Samstag/Sonntag, 16./17. 3. 1985 - D ***

Axel Springer Verlag AG, Postf. 10 08 64, 4300 Essen 1, Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28) 304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 64 - 11.W.- Preis 1,40 DM - I H 7109 A

Belgien 40,00 bfr, Dänemark 10,00 dkr, Frankreich 7,50 F, Griechenland 110 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1800 L, Jugoslawien 220,00 Din, Luxemburg 30,00 lfr, Niederlande 2,50 hfl, Norwegen 8,50 nkr, Österreich 16 öS, Portugal 165 Esc, Schweden 8,00 skr, Schweiz 2,00 sfr, Spanien 150 Pts, Kanarische Inseln 175 Pts

TAGESSCHAU

POLITIK

Schnoor-Attacke: NRW-Innenminister Schnoor hat Beschlüsse der Grünen zum Sexualstrafrecht scharf angegriffen und ihnen zugleich Politikunfähigkeit und Opportunismus vorgeworfen. Statt sich zur Arbeitslosenproblematik zu äußern, befaßten sie sich mit der Frage, wie „man unsere Kinder zu sexuellen Lustobjekten" macht. (S. 4)

Nationalhymne: Auf Beschluß der Indendanten wird die Nationalhymne vom 23. Mai an im ARD-Fernsehen zum Programmschluß gesendet.

Haftstrafen: Das Frankfurter Oberlandesgericht verurteilte fünf Rechtsextremisten wegen Brandanschlägen in Butzbach, Darmstadt und Frankfurt sowie Banküberfällen zu Haftstrafen zwischen fünf und 14 Jahren. Bei den Anschlägen im Jahre 1982 waren zwei US-Soldaten schwer verletzt worden.

Prawda-Aufruf: Gestützt auf Zitate des neuen Parteichefs Gorbatschow, hat die Prawda die Bevölkerung zu mehr Arbeit und der „Verbesserung der wirtschaftlichen und defensiven Stärke" der Sowjetunion aufgerufen.

Attentat: Bei der Explosion eines Sprengsatzes während des Freitagsgebetes in Anwesenheit des iranischen Präsidenten Ali Khamenei auf dem Gelände der Teheraner Universität sind sechs Menschen getötet worden. Der Attentäter hatte den Sprengsatz am Körper getragen.

Spannungen: Die Kommunikation zwischen dem Staatspräsidenten Italiens, Pertini, und Ministerpräsident Craxi hat sich offenbar weiter verschlechtert. Jüngster Beweis der Störungen war der überraschende Entschluß Pertinis, anstelle des Regierungschefs an den Beisetzungsfeiern in Moskau teilzunehmen. (S. 8)

Flucht: Elf Bürger der CSSR sind auf der Rückreise von ihrem Skiurlaub in St. Wendel bei Salzburg in die Bundesrepublik geflohen. Bei einem Stopp in Bad Reichenhall verließen sie ihren Bus.

Dementi: Das Außenministerium Kubas hat Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten zwischen Havana und Moskau dementiert. Die Nicht-Teilnahme Fidel Castros am Begräbnis Tschernenkos hatte die Spekulationen genährt. (S. 5)

ZITAT DES TAGES



» Eine Europameisterschaft, die auf Kosten Berlins zustande kommt, ist und bleibt ein sportpolitischer Fehler «

Bundeskanzler Helmut Kohl zur „Bild"-Zeitung FOTO: POLY-PRESS

WIRTSCHAFT

Frühjahrsmesse: Die Aussteller aus der Bundesrepublik sind mit der Leipziger Frühjahrsmesse zufrieden. Nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages rechnen die meisten Firmen für 1985 mit steigenden Lieferungen in die „DDR". (S. 9)

Kritik: Massive Kritik an der Politik der Bundesregierung haben die Arbeitgeber geäußert. Beim Arbeitskampf habe sie eine „völlig unerträgliche" Störung der Machtbalance zugelassen, und im Zusammenhang mit dem „Erziehungsurlaub" sei die CDU einem „Planstellendenken in Beamtenverhältnissen" erlegen. (S. 9)

Veba: Bei einem nur um 50 Milliarden DM erhöhten Umsatz stieg der Überschuß der Veba 1984 gegenüber dem Vorjahr um 55 Prozent auf 575 Milliarden DM. Die Aktionäre profitieren durch die Erhöhung der Dividende von 15 auf 18 Prozent. (S. 10)

Börse: Vor allem Auslandsorders steigerten die Kurse an den Börsen. Auch am Rentenmarkt war die Stimmung besser. WELT-Aktienindex 177,5 (175,7). BHF-Rentenindex 100,177 (100,174). Performance Index 98,878 (98,846). Dollarmittelkurs 3,4015 (3,3822) Mark. Goldpreis pro Feinunze 289,90 (290,75) Dollar.

KULTUR

„Liebestrank": Mit dem Neuling Vincenzo La Scola erteilte Brüssel bei der Aufführung von Donizettis „Liebestrank" eine Lektion in Sachen Opernkultur. Mit einer gelungenen Besetzung zahlte sich das aus, was deutsche Intendanten selten tun – das Umhören in der Sängerszene. (S. 31)

Austausch: Die Schauspielergewerkschaften in England und den USA haben erstmals seit Jahren die Kulturszene für Importe geöffnet. Im Austausch für Osbornes Werk „Ein Patriot für mich", aufgeführt in Los Angeles, zeigt das Queen's Theatre „Die Caine war ihr Schicksal". (S. 31)

SPORT

Skifliegen: Der Finne Matti Nykänen stellte mit 191 Metern beim Training zur Weltmeisterschaft auf der Schanze in Planica (Jugoslawien) eine Weltbestleistung auf. (S. 30)

Motorsport: Mercedes beteiligt sich nach 30 Jahren wieder am 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Zwei Wagen des Schweizer Sauber-Teams werden mit Mercedes-Motoren ausgerüstet.

AUS ALLER WELT

„Gefängnis-Baby": Die Berliner Justizbehörden haben sich entschieden: Das fünf Monate alte Baby Manuel Hermany wird nicht bei seiner zu elf Jahren Haft verurteilten Mutter aufwachsen dürfen. Die Behörden, die insbesondere von der ARD-Sendung „Report" heftig angegriffen worden waren, begründen ihre Entscheidung mit schweren seelischen Störungen, denen das Kind angesichts der Haftzeit ausgesetzt wäre. (S. 32)

Hinweis: Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf die NATO-Schule in Oberammergau ist die Polizei möglicherweise einen Schritt weitergekommen. Bei einer Radarkontrolle fotografierte sie einen Tag vor dem Anschlag einen Mann, der am Steuer des später als Fluchtfahrzeug identifizierten Wagens saß. (S. 32)

Wetter: Stark bewölkt mit Regen und Schnee. Null bis fünf Grad.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Bonn: Berlin darf im Sport kein Handelsobjekt werden

Harte Kritik an Fußball-Entscheidung / Rücktritt Neubergers verlangt

DW. Bonn

Die Bundesregierung will schnelle Konsequenzen aus dem Beschluß der Europäischen Fußball-Union (UEFA) ziehen, Berlin bei der Vergabe der Fußball-Europameisterschaft 1988 an die Bundesrepublik Deutschland auszuklammern. Schon in der nächsten Woche wird sich der für Sportfragen zuständige Bundesinnenminister Friedrich Zimmermann (CSU) mit den deutschen Sportfachverbänden treffen, um zu gewährleisten, daß die alte deutsche Hauptstadt künftig bei internationalen Meisterschaften „angemessen berücksichtigt" wird. Zimmermanns Absicht ist es, auszuschließen, daß Berlin sportpolitisch zu einem „Handelsobjekt" wird.

Staatssekretär Peter Boenisch appellierte an die Sportverbände, die Zugehörigkeit des Berliner Sports zu ihren Organisationen nicht in Zweifel ziehen zu lassen. Dem Deutschen Fußball-Bund bescheinigte der Regierungssprecher, er sei auf dem „politischen Feld ausgeglitten". Ob dies dem DFB durch „eigene Unvorsichtigkeit oder durch merkwürdiges Verhalten" passiert sei, wolle er nicht beurteilen. Jetzt sei es vorrangig, daß der DFB alles unternehme, um den Schaden zu begrenzen oder wiedergutzumachen, der aus der Entscheidung des Exekutivkomitees der UEFA entstanden sei.

Den Vorwurf des DFB, die Bundesregierung habe mit ihren Schreiben an befreundete europäische Regierungen dem Bemühen geschadet, Berlin doch noch in den Spielplan aufzunehmen, ließ Boenisch nicht gelten. Das sei „ein bißchen die Masche: Haltet den Dieb". Im übrigen verwahrte sich die Regierung gegen Darstellungen, ihre Aktivitäten seien ein Eingriff der Politik in die Unabhängigkeit des Sports gewesen. Wenn „der Sport auf dem politischen Feld ausgleitet", sei es die Pflicht der Regierung, darauf hinzuweisen.

DFB-Präsident Hermann Neuberger zeigte sich offensichtlich unbeeindruckt von der Kritik aus Bonn. Die Bundesrepublik Deutschland, meinte er am Freitag, müsse stolz darauf sein, die EM ausrichten zu können. Sport und Politik seien nun einmal zwei verschiedene Dinge. Auch er hätte Berlin gerne als Austragungsort gesehen, doch sei Politik auch die Kunst, das Machbare zu erreichen.

Neubergers Rücktritt wurde vom Vorsitzenden des Innerdeutschen Ausschusses im Bundestags, Gerhard Reddemann (CDU), gefordert. Reddemann erklärte, der DFB habe sich schon in den ersten Verhandlungen mit der UEFA „zu einer Kapitulation bereitgefunden, die man einfach so nicht akzeptieren kann". Auch der stellveretende Berliner SPD-Vorsitzende Hans Kremendahl verlangte die Demission Neubergers.

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, sagte, den Berlinern werde nicht nur ein bedeutendes sportliches Ereignis vorenthalten, es werde auch „die volle Einbeziehung des Berliner Fußballsports in den DFB ohne Not in Frage gestellt".

Der SPD-Bundestagsabgeordnete Peter Büchler verteilte Kritik nach zwei Seiten. Die Regierung, so sein Vorwurf, habe im Vorfeld der Entscheidung Berliner Interessen verletzt, später sei sie dann mit „hochgradigem Dilettantismus" international aktiv geworden. Den DFB beschuldigte Büchler, wie die Unionspolitiker, nicht von Anfang an Berlin als gleichberechtigten Austragungsort benannt zu haben. Berlin dürfe als Ort internationaler Sportveranstaltungen kein Sonderfall, sondern müsse eine Selbstverständlichkeit sein.

Kiechle lehnt EG-Preisbeschlüsse ab

Regierung und Opposition einig: „Einkommen der Bauern vertragen keinen Rückgang mehr"

HANS-J. MAHNKE, Bonn

Die Bundestagsdebatte über den Agrarbericht der Bundesregierung führte gestern zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Regierungsparteien und der Opposition. Allerdings herrschte Übereinstimmung über die Zielsetzung, die Einkommenssituation der Landwirte zu verbessern.

Denn der im derzeitigen Wirtschaftsjahr erwartete Anstieg der Einkommen um sechs bis zehn Prozent, so hatte Bundeslandwirtschaftsminister Ignaz Kiechle erklärt, könne den Rückgang von 1983/84 von 18,2 Prozent nicht ausgleichen.

Erforderlich wäre ein Plus von mehr als 20 Prozent. SPD-Fraktionschef Hans-Jochen Vogel machte die Bundesregierung dafür verantwortlich, daß die Einkommen wieder auf das Niveau von 1974/75 gesunken seien.

„Der Lohn der Arbeit unserer Bauern ist im Durchschnitt unzureichend", sagte Kiechle. Fast überall stimmten die Preise nicht mehr. Denn: „Wo weiterhin Mengen produziert werden, die keiner mehr haben will, überall dort ist es unmöglich, die Preise angemessen anzuheben, um steigende Produktionskosten – wie in der Wirtschaft selbstverständlich – über den Markt weiterzuwälzen."

Kiechle verteidigte die Quotenregelung auf dem Milchmarkt. Dadurch sei der Zusammenbruch der Marktordnung in diesem für die Landwirte wichtigen Bereich verhindert worden. „In der heutigen Situation kann es überhaupt keine Tabus mehr geben – mit einer Ausnahme allerdings: Die bäuerlichen Einkommen vertragen keinen weiteren Rückgang durch EG-Preisbeschlüsse." Daher lehne er die Preisvorschläge der Brüsseler Kommission, die praktisch auf eine Nullrunde hinausliefen, ab.

Vogel warf dem Minister vor, er habe mit seiner Milchpolitik die Unzufriedenheit in den Dörfern geschürt, weil dadurch ein Keil zwischen die „Quotenbesitzer" und jene getrieben worden sei, die bei der Zuteilung auf der Strecke geblieben seien. Die nationalen Ausgleichsmaßnahmen, die von den Sprechern der Regierungsparteien begrüßt wurden und die in den nächsten sieben Jahren 24 Milliarden Mark kosten werden, bedeuten nach Ansicht Vogels keine spürbaren Verbesserungen für die kleinen und mittleren Betriebe. Er forderte eine marktorientierte Agrarpolitik. Die freiwerdenden Mittel sollten für direkte Einkommensübertragungen verwendet werden.

Auch bei der SPD stieß die Anregung Richard Bayhas (CDU) auf Zustimmung, es sollte eine zweite Konferenz von Stresa einberufen werden. Dort war 1958 die Agrarpolitik für die Sechser-Gemeinschaft konzipiert worden. „Die Überschußprobleme der Europäischen Gemeinschaft haben so dramatische Ausmaße angenommen und werden sich durch den Beitritt stark agrarstrukturierter Staaten wie Spanien und Portugal noch so verschärfen, daß eine neue agrarpolitische Strategie dringend geboten ist", erklärte Bayha.

Notprogramm für Informatik-Studium

PETER PHILIPPS, Bonn

Der Kurzschluß für das zukunftsträchtige Fach Informatik war in den Länder-Kultusministerien schon programmiert: Vom kommenden Wintersemester an sollten die Tore der Universitäts-Hörsäle für Informatik-Anfänger geschlossen und ein harter Numerus Clausus verhängt werden. Doch eine Hilfszusage der Bundesregierung hat gestern in letzter Minute das Debakel verhindern können.

In den vergangenen Jahren hat sich an den Hochschulen der Bundesrepublik Deutschland die Zahl der Studienanfänger im Fach Informatik fast verdoppelt, ohne daß die Zahl der eingeplanten Studienplätze mitgewachsen wäre. Der Ruf der Meinungsbildner, daß der internationale Anschluß verloren gehe, wenn sich der Nachwuchs der Geisteselite nicht verstärkt dem Studium der zukunftsträchtigen Fächer zuwende, hatte Erfolg, zeigte sich im verstärkten Andrang zu den Chips. Rund 4500 Abiturienten haben im vergangenen Semester eine Informatik-Studium begonnen, ebensoviele werden es im Sommersemester sein. Es ist nicht nur das Fach mit den zur Zeit besten Zukunftsaussichten, es ist auch das Fach, dessen Absolventen schon heute am schnellsten einen qualifizierten Arbeitsplatz erhalten.

Es ist allerdings auch fast das einzige Fach, das nicht in erster Linie am Planstellen-Mangel für wissenschaftliche Lehrkräfte leidet. Im Gegenteil: Insgesamt ist fast ein Viertel der Stellen nicht besetzt. Denn die guten Nachwuchskräfte werden schnell von lukrativen Angeboten der Industrie aus den Unis weggelockt, der „Bodensatz" wird nicht mehr von den Hochschulen eingestellt, nachdem die Lektion aus den siebziger Jahren endlich gelernt worden ist: Im Zuge der ungebremsten Expansion wurde damals jeder, fast ohne Ansehen der wissenschaftlichen Qualifikation eingestellt, und blockiert heute lebenslang eine Planstelle für den besseren Nachwuchs.

An dieser Stelle soll das von Bundesbildungsministerin Dorothee Wilms und ihren Länderkollegen geplante Not-Programm ansetzen: Neben zusätzlichen finanziellen Mitteln für mehr Geräte werden Anstrengungen stehen, qualifizierte Informatik-Wissenschaftler aus den Großforschungseinrichtungen und aus der Industrie für eine begrenzte Zeit zu Forschung und Lehre an die Universitäten zurückzuholen. Innerhalb der nächsten zwei, drei Jahre soll so die Zahl der „planmäßigen" Studienplätze auf 4000 aufgestockt werden. Mittelfristig soll guter Nachwuchs auf die Personalstellen nachwachsen. Frau Wilms will mit ihrer Hilfe „bis an die Grenzen der verfassungsmäßigen Möglichkeiten" gehen.

Am Dienstag wollen Bund und Länder im Bonner Bildungsministerium „Nägel mit Köpfen" machen, damit die für zuständig erklärte Zentrale für die Vergabe von Studienplätzen (ZVS) die NC-Pläne endgültig in den Schubladen verschwinden läßt.

Präsident Neves nicht vereidigt

DW. Brasilia

Tancredo Neves, der erste gewählte Präsident Brasiliens nach 21 Jahren Militärregime, konnte am Freitag nachmittag wegen einer Operation seinen Amtseid nicht ablegen. Neves war rund zehn Stunden vor der Amtseinführung in Brasilia wegen einer akuten Blinddarmentzündung operiert worden. Sein Sprecher Antonio Brito teilte Journalisten mit, daß der 75jährige gewählte Präsident, von dem in den vergangenen Tagen berichtet worden war, er leide an einer grippeähnlichen Erkältung, bis zu seiner Genesung Vizepräsident Jose Sarney mit den Amtsgeschäften betrauen werde. Sarney werde auch die angereisten ausländischen Politiker begrüßen sowie die Minister in ihre Ämter einsetzen. Die geplanten Feierlichkeiten im Außenministerium würden am Abend ohne Neves stattfinden. Unter den Gästen ist Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher.

Moskau gegenüber China mißtrauisch

DW. Peking

Die Beziehungen der Volksrepublik China zur Sowjetunion werden sich nach Ansicht des stellvertretenden chinesischen Ministerpräsidenten Li Peng „schrittweise verbessern". Dies erklärte Li Peng nach seiner Rückkehr aus Moskau, ohne allerdings diese Einschätzung näher zu begründen. Li Peng war nach der Beisetzung Tschernenkos mit dem neuen KPdSU-Generalsekretär Gorbatschow zusammengetroffen.

Demgegenüber hat einer der bedeutendsten sowjetischen Kommentatoren, Alexander Bowin, im tschechoslowakischen Rundfunk den Verhandlungswillen Chinas angezweifelt. Nach Bowins Angaben stellen die Chinesen unannehmbare Forderungen für die Normalisierung der Beziehungen: den Abzug sowjetischer Truppen aus Afghanistan, die Einstellung sowjetischer Hilfe an Vietnam sowie den Rückzug sowjetischer Truppen aus der Mongolei.

Kabinett erörtert Privatisierung

H. H., Bonn

Die Bundesregierung will die seit November immer wieder verschobene Entscheidung über die Teilprivatisierung von acht Bundesunternehmen jetzt in der Kabinettssitzung am .. März treffen. Hauptgrund für die Verzögerung waren Meinungsverschiedenheiten zwischen CSU-Chef Franz Josef Strauß und der Bundesregierung über die Teilprivatisierung der Lufthansa (geplante Verringerung des Bundesanteils von 79,9 auf 55 Prozent). Offen ist, ob man die Lufthansa-Entscheidung zunächst aus dem Paket herausnimmt oder ob bis zur Kabinettssitzung noch eine Einigung mit dem erkrankten Strauß möglich ist. Darüber hinaus bestehen auch grundsätzliche Meinungsunterschiede über die staatliche Betätigung zwischen CSU einerseits sowie CDU und FDP andererseits. Zu den Privatisierungskandidaten gehört auch das Volkswagenwerk (Bundesanteil von 20 auf 14 Prozent).

DER KOMMENTAR

Belgien auch

WILFRIED HERTZ-EICHENRODE

Es wurde höchste Zeit; doch unter dem Druck des März-Termins erwies sich die Regierung Martens in Belgien als handlungsfähig – und das einstimmig. Der Termin betrifft den Vollzug des NATO-Nachrüstungsbeschlusses in diesem Land durch die sofortige Aufstellung der ersten 16 von insgesamt 48 Marschflugkörpern. Im November 1983 hatte die Abgeordnetenkammer die Ausführung dieses NATO-Beschlusses der Mitte-Rechts-Regierung überlassen. Die Regierung wollte ihre Entscheidung von einer Überprüfung der internationalen Lage abhängig machen.

In dieser Sache wird die internationale Lage aus der Sicht Belgiens von zwei Tatsachen bestimmt. Die erste ist die Wiederaufnahme der amerikanisch-sowjetischen Verhandlungen in Genf. Die zweite hängt mit der ersten zusammen. Aus Anlaß der Trauerfeierlichkeiten in Moskau sprach der belgische Außenminister Tindemans seinen Sowjet-Kollegen Gromyko; als Tindemans am Donnerstag seiner Regierung über dieses Gespräch berichtete, mußte er mitteilen, daß der Kreml auch zum Auftakt der Abrüstungsverhandlungen in Genf nicht bereit war, eine Minderung der Bedrohung zu signalisieren, die in Europa von den SS-20-Raketen ausgeht. Noch in der Nacht traf das Kabinett seine Entscheidung.

Die zögernde, zeitweise krisengeschüttelte Haltung Belgiens zur Nachrüstung hatte ihre Ursachen im Aufmarsch der „Friedensbewegung" und in der Zerrissenheit der Partei, die den Regierungschef stellt. Andererseits hat die Führung des Landes in keinem Augenblick an der lebenswichtigen Bedeutung der NATO für Belgien gezweifelt. Die aktuelle Situation stellt sich Martens wie folgt dar: So wie Reagan um die Bewilligung der Gelder für die MX-Raketen kämpft, weil sein parlamentarischer Sieg die Position der USA bei den Genfer Verhandlungen stärken kann, so muß Belgien jetzt mit dem Vollzug der Nachrüstung Solidarität mit der NATO beweisen; denn die Geschlossenheit des Bündnisses ist eine wichtige Voraussetzung für Erfolge in Genf.

Die mutige Entscheidung der Regierung Martens hat die Feuerprobe des Parlaments zu bestehen. Dann wird man sehen, wie sich das belgische Beispiel auf den Zauderer Niederlande auswirkt. Diese Wende ins Positive wäre, daran ist zu erinnern, niemals zustande gekommen, hätte Kanzler Kohl nicht die Nachrüstung in der Bundesrepublik Deutschland durchgesetzt.

Brüssel gibt das Signal zur Stationierung

HELMUT HETZEL, Brüssel

Die belgische Regierung hat der sofortigen Stationierung von amerikanischen Marschflugkörpern (Cruise Missile) auf dem Militärstützpunkt der wallonischen Stadt Florennes zugestimmt. Der belgische Verteidigungsminister Freddy Vreven gab dies in der Nacht zu Freitag nach einer dreieinhalbstündigen, hektischen Sondersitzung des Brüsseler Kabinetts bekannt. Er sagte: „Belgien wird seine NATO-Verpflichtungen respektieren."

Damit vollzieht die Regierung in Brüssel nach jahrelangen Diskussionen termingerecht den Doppelbeschluß der NATO von 1979, der die Aufstellung von insgesamt 48 Cruise Missiles in Belgien vorsah. Diese Entscheidung wurde am Donnerstag unmittelbar nach Rückkehr von Außenminister Tindemans aus Moskau getroffen. Er war am Rande der Beisetzungszeremonie für den verstorbenen sowjetischen Parteichef Tschernenko mit dem sowjetischen Außenminister Gromyko zusammengetroffen. In der Praxis bedeutet dieser Regierungsbeschluß, daß noch in diesem Monat die ersten 16 Marschflugkörper aus den Vereinigten Staaten in Florennes eintreffen werden. Die Aufstellung der übrigen 32 Cruise Missile ist für 1987 geplant.

Damit hat sich Premierminister Martens, der innerhalb seiner eigenen Partei, den flämischen Christdemokraten (CVP), in der Nachrüstungsfrage unter starkem Druck stand, zunächst durchgesetzt. Mit Spannung erwartet man in Brüssel die zur Stationierungsentscheidung angesetzte Parlamentsdebatte, die zeigen wird, ob die größte Regierungspartei des Landes, die CVP, dem Premier folgen wird. Innerhalb der Koalition hatten sich die Liberalen entschieden für die Verwirklichung der Nachrüstung ausgesprochen.

Telefon-Verkehr mit Berlin wird weiter ausgebaut

STEFAN HEYDECK, Bonn

Der Fernmeldeverkehr zwischen der Bundesrepublik und Berlin wird modernisiert und weiter ausgebaut; ein Beitrag zur Lebensfähigkeit der Stadt, wie der Berlin-Beauftragte Peter Lorenz am Freitag unterstrich. Nach elf Verhandlungsrunden haben das Bundespostministerium und das „DDR"-Postministerium gestern zwei Vereinbarungen unterzeichnet, die die Errichtung einer Transit-Glasfaserstrecke und einer digitalen Richtfunkverbindung vorsehen. Damit wird, so Bundespostminister Christian Schwarz-Schilling, ein reibungsloser Telefonverkehr langfristig sichergestellt.

Nach der Einigung erhält Ost-Berlin für die Verlegung des von der Bundespost gelieferten 211 Kilometer langen abhörsicheren Glasfaserkabels, das rund 60 000 Fernsprechkanäle enthalten wird, 35 Millionen Mark. Von der Inbetriebnahme an zahlt Bonn für Betrieb und Unterhaltung pro Jahr 6,2 Millionen Mark.

Außerdem soll schon am 30. Juni 1986 eine Richtfunkstrecke, die über drei Fernmeldetürme in der „DDR" führt, mit 2 000 Telefonkanälen in Betrieb genommen werden. Für den Aufbau und die Umrüstung bekommt die „DDR" 4,5 Millionen Mark. Für die Benutzung erhält sie jährlich 300 000 Mark. Auch diese Funkstrecke soll abhörsicher sein, weil die Telefonate verschlüsselt gesendet werden.

Damit wird es in absehbarer Zeit zu einer Verdoppelung der Telefonleitungen von und nach Berlin kommen: Gegenwärtig sind 23 000 Fernsprech- und acht Fernseh-Kanäle, die 8 000 Telefonleitungen entsprechen, in Betrieb. Die Post als größter Auftraggeber der Berliner Wirtschaft sichert dort über 20 000 Arbeitsplätze.

G

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sankt Hermanns Alibis

Von Klaus Blume

Hermann Neuberger hat den Schwarzen Peter im Handumdrehen verteilt: Die in Bonn waren es, die eine Einbeziehung Berlins in den Spielplan der Fußball-Europameisterschaft 1988 unmöglich gemacht haben. Die in Bonn hätten sich in ungebührender Weise in die Belange des Sports eingemischt, so etwas aber gehe allemal schief. So habe er, der aufrechte, wackere Sankt Hermann von der Saar, in der weißen Stadt auf verlorenem Posten gekämpft.

Auf verlorenem Posten stand Neuberger längst, als er ohne Not preisgab, was schon rein juristisch nicht preisgegeben werden durfte: Berlin als Austragungsort der Fußball-Europameisterschaft. Der „Verband Berliner Ballspielvereine" ist schließlich Mitglied des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), der wiederum gehört der europäischen Dachorganisation UEFA an – übrigens mit dem Segen der Osteuropäer. Wäre demnach Berlin seitens des DFB als Austragungsort vorgeschlagen worden, hätte dies seine Richtigkeit gehabt, denn Mitglied ist Mitglied. Niemand der anderen Mitglieder hätte gegen die eigenen Statuten verstoßen können.

Was Neubergers Klage über die Memoranden der Bundesregierung betrifft: die haben ihre Wirkung nicht verfehlt, aber anders als es von Neuberger dargestellt wird. Selbst in Holland, wo man Sport und Staat strikt trennt, hat die Regierung auf ihren Verband zugunsten Berlins eingewirkt. In den letzten Jahren hat es ohnehin kaum eine Welt- und Europameisterschaft gegeben, die nicht in Berlin stattfinden konnte. Der einzige, der Berlin von vornherein ausklammerte, war Hermann Neuberger.

Wenn dieser Mann nun in Lissabon erklärt hätte: Nein danke, ohne Berlin geht nichts – das wäre nicht nur ehrenhaft gewesen, das hätte auch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht den Verzicht auf die Spiele zugunsten Englands bedeutet. Neuberger kann doch nicht im Ernst geglaubt haben, daß man eine Auftragung dort riskiert hätte, wo die Ausschreitungen auf den Fußballplätzen in den letzten Tagen sogar die Regierung in Anspruch nehmen. Warum hat er es nicht darauf ankommen lassen, wem fühlte er sich verpflichtet, Berlin außen vor zu lassen?

Wie viele Bauern?

Von Hans-Jürgen Mahnke

Die Debatten um den Agrarbericht der Bundesregierung haben nie zu den Sternstunden des Parlaments gehört; auch die gestrige nicht. Dieser Streit um den besten Weg im Dirigismus – darüber, wer am meisten außerhalb der Marktwirtschaft für die Bauern losgeeist hat – muß unbefriedigend bleiben: Den Landwirten, deren Einkommenssituation sich verschlechtert hat, werden keine Perspektiven eröffnet. Die Steuerzahler müssen feststellen, daß trotz der gewaltigen Subventionen die Begünstigten unzufrieden sind.

Das Los der Bauern zu verbessern, ist das Ziel, auf das sich alle Parteien noch verständigen. Aber die Auseinandersetzung um die richtige Methode kann doch nicht mehr nach dem Motto geführt werden, daß man den Pelz bei der Waschung nicht feuchten möge. Wenn der zuständige Minister sagt, in der heutigen Situation könne es überhaupt keine Tabus mehr geben, so ist das richtig. Wenn er jedoch hinzufügt: mit einer Ausnahme; die bäuerlichen Einkommen vertrügen keinen weiteren Rückgang durch die EG-Preisbeschlüsse –, dann relativiert er doch wieder alles. Das Gerangel um die Preise steht immer noch im Zentrum der Agrarpolitik.

Auch wenn gesagt wird, es sei eine neue Konferenz von Stresa (auf der 1958 der Gemeinsame EG-Agrarmarkt konzipiert wurde) notwendig, weil die Gemeinschaft sonst nicht mehr finanzierbar sei, kann sich niemand um die Stellungnahme herumdrücken, was heute geschehen soll. Wenn Getreideüberschüsse von solchem Ausmaß drohen, daß sie nirgendwo in der Welt abgesetzt werden können, wenn daher als Ausweg sogar die Flächenstillegung ins Spiel gebracht wird, dann muß doch gesagt werden, was dieses bedeutet.

Die Erhaltung der bäuerlichen Struktur der Landwirtschaft, ein Bekenntnis, das alle in den Mund nehmen, schafft keine Sicherheit. Auch nicht der Hinweis, daß sich den Landwirten, *wenn sich die allgemeine Konjunkturlage bessert, wieder mehr* berufliche Alternativen bieten. Dieses ist zwar richtig, aber es schürt den Verdacht, daß sich alle um die Aussage herumdrücken: wie viele Bauern kann, will und soll diese Gesellschaft erhalten. Wer diese Frage stellt, ist kein Ketzer. Wer die Antwort verweigert, läßt die Bauern im unklaren.

Der Sieger drückt sich

Von Joachim Neander

Wer Oskar Lafontaine, den Siegertyp von der Saar, etwas länger kennt, ist sicher nicht überrascht. Daß der Mann intelligent ist und sehr schnell reagiert, hat ihm noch niemand bestritten. Daran liegt es wohl, daß der jüngste Beleg für seine Schlauheit die Öffentlichkeit nur als kurze Meldung erreicht.

Der Berliner Energieexperte Reinhard Überhorst (SPD), von Lafontaine für den Fall seines Wahlsieges zum künftigen saarländischen Wirtschaftsminister erkoren, habe nun – so liest man – trotz Wahlsieg dankend abgewinkt. Ihm behage die Absicht nicht, seinem Ressort auch den Stahlbereich zuzuordnen. Nun läßt Oskar Lafontaine sich (nicht zum erstenmal) von Hajo Hoffmann, dem Saarbrücker SPD-Bundestagsabgeordneten, aushelfen. Der nimmt den angebotenen Sessel offenbar trotz der Stahl-Polsterung.

Daß ein Politiker sich gegen einen zu breiten Machtbereich sträubt, ist selten. Die Erklärung dafür liegt denn auch nicht bei Überhorst, sondern bei Lafontaine. Der nämlich hatte vor der Landtagswahl großspurig verkündet, er werde als Ministerpräsident das ganze leidige Problem Arbed-Saarstahl aus der Verantwortung des Wirtschaftsministeriums heraus- und von der Staatskanzlei aus selbst in die Hand nehmen.

Inzwischen hat er wohl erkannt, daß das ein zu schwerer Klotz am Bein des Regierungschefs wäre. So versucht er also, ihn einem anderen anzudrehen. Seine Vorgänger, Franz Josef Röder und Werner Zeyer von der CDU, haben diese Last zusammen mit ihren jeweiligen Wirtschaftsministern Klumpp und Rehberger von der FDP klaglos geschleppt. Für großartiges Gestalten blieb da ebenso wenig Platz wie für Vortragsreisen und „Spiegel"-Essays.

Nun stellt auch „Jetzt-Oskar" (wie er bis heute auf den saarländischen Litfaßsäulen prangt) fest, daß mit leeren Beschimpfungen der Bundesregierung weder ein Arbeitsplatz gerettet, noch eine Tonne Stahl verkauft ist. Die Saarländer haben nun vier Jahre Zeit, zu beobachten, ob auch künftige Taten ihres neuen Regierungschefs von dieser Qualität der Schlauheit sein werden.



Der Vorsitzende, eisern KLAUS BÖHLE

Noch sind die Hülsen leer

Von Lothar Schmidt-Mühlisch

In der „DDR" dürfen in diesem Jahr zwei, drei Bücher erscheinen, die vor ein paar Monaten noch auf dem Index standen. Das ist erfreulich, aber auf der Bühne der großen Politik doch ein kaum wahrgenommener Vorgang. Daß er gleichwohl etwas mit der großen Politik zu tun hat, zeigt die offiziöse (wenn auch nicht offizielle) Begründung zumindest in einem Fall. Es handelt sich um Günter de Bruyns Roman „Neue Herrlichkeit", der sich kritisch-ironisch mit den „besseren Kreisen" der „DDR"-Gesellschaft auseinandersetzt.

Im „privaten" Gespräch mit dem Verleger Eberhard Günther war immerhin zu erfahren, daß besagter Roman im Vorjahr deswegen nicht erscheinen durfte, weil er zu einem Zeitpunkt bedrohlicher Zuspitzung der internationalen Lage (Nachrüstung) im Westen zu Propagandazwecken ausgenützt worden sei. Nun aber entspanne sich die Lage, man könne gelassener verfahren.

In der Kulturpolitik der „DDR" ist das kein ungewöhnlicher Vorgang. Sie reagiert wie ein Seismograph auf die feinsten Schwingungen, auf innere wie äußere Spannungen. Oft zeigt sie auch Klimaveränderungen an, bevor diese auf der offiziellen Szene spürbar werden. Die diesjährige Leipziger Buchmesse ist da in mancher Hinsicht aufschlußreicher, als man nach ihrem oberflächlich recht langweiligen Verlauf annehmen möchte. Man muß, wie immer in der „DDR", genau hinhören, um zu erfahren, was sich eigentlich verändert hat.

Da ist zum Beispiel die Ankündigung einer neuen Bismarck-Biographie mit dem aufschlußreichen Titel „Vom Urpreußen zum Reichsgründer", was sich nach einer Aussage des zuständigen Verlagsdirektors Lothar Berthold so zu lesen hat: „Vom erzreaktionären Junker zum königlich-preußischen Revolutionär". Man muß hinzurechnen, daß dieser erste Teil der Bismarck-Biographie begleitet wird von einem weiteren Buch über „Gestalten der Bismarck-Zeit" und der Erwägung, demnächst auch Original-Schriften des einst verfemten Preußen erscheinen zu lassen.

Die „DDR" setzt also konsequent ihren Weg fort, die deutsche Geschichte – so unbequem sie sein mag – als Begründung des eigenen Staatswesens zu adaptieren. Pikanterweise – und das gibt der Sache Brisanz – wird besagte Bismarck-Biographie flankiert von der Neuauflage der Bismarck-Deutung des sowjetischen Historikers Arkadi S. Jerussalimskij, für den der Reichskanzler „der Abgott der deutschen Nationalisten und Militaristen" war.

Demutsgesten gen Moskau und dahinter zumindest der Versuch eigener kleiner Schritte: Über die Kultur wird der Spielraum des selbständigen Handelns ausgemessen und zugleich erprobt man auf Nebenschauplätzen Anflüge eigenen Willens.

Das hat selbstverständlich auch Wirkung nach innen. Der nationale Gedanke ist in der Bevölkerung lebendige Realität. Er läßt sich ausnutzen zur Schaffung geistiger Ventile bis hin zur Bindung antisowjetischer Ressentiments und von Identitäten mit dem Staat. Gerade damit hat die SED-Führung zur Zeit wachsende Probleme. Die Zahl der Ausreisewilligen nimmt zu. Vor allem in der – ausschließlich sozialistisch erzogenen – Jugend, auf die man gesetzt hatte, erreichen Kritik und unverhohlene Ablehnung des Systems beängstigende Ausmaße. Dem begegnet man einerseits mit Entmutigungsstrategien, andererseits (vor allem eben kulturpolitisch) mit der Vermeidung maximaler Konfrontationen.

So hob man im September mit einem diplomatischen Taschenspieler-Trick den bereits vollzogenen Rücktritt Hermann Kants als Präsident des Schriftsteller-Verbandes der „DDR" wieder auf. So besänftigte man das schriftstellernde Zentralkomitee-Mitglied Helmut Sakowski, dessen Roman „Wie ein Vogel im Sturm" nach allerlei Querelen mit leichten Kürzungen dann doch noch erscheinen durfte. Sinnigerweise übte Sakowski (neben Attacken gegen die Westgeld-Praktiken) Kritik an der Preußen-Wiederbelebung.



Revolutionär oder Militarist? Bismarck FOTO: DIE WELT

So aber dürfen jetzt auch zurückgehaltene Bücher von de Bruyn oder Christoph Hein erscheinen. Selbst da, wo man sich nicht entschließen konnte, das beanstandete Buch doch noch zu veröffentlichen, wie im Falle von Gabriele Eckarts „Werder-Buch", drängt man die Autoren nicht völlig ins Abseits, sondern gibt ihnen Gelegenheit, sich mit einem anderen Werk vorzustellen.

Auch in Richtung Westen vermied man in Leipzig diesmal die scharfen Töne extremer Konfrontation. Die „Militarisierung des Weltraums durch die USA" wurde zwar pflichtgemäß erwähnt, aber ohne die üblichen Verunglimpfungen, schon gar der Bundesrepublik. „Politische Begegnung" und „weltanschaulicher Dialog" hießen die Begegnungs-Formeln des stets betont vorsichtigen Leipziger Börsenvereins-Vorstehers Jürgen Gruner, der sogar von der gegenseitigen „Freude aneinander" sprach. Bis hin zu überraschend unkomplizierten Lizenzvergaben für nicht besonders geliebte Bücher reichte der demonstrativ „gute Wille".

So zeigt die „DDR"-Kulturpolitik derzeit ein breites und flexibles Operationsfeld. Spannungsabbau nach innen, Versöhnungsgesten nach außen, Erkundungen des Bewegungsspielraums gegenüber der Sowjetunion, Schaffung eigener staatlicher Identitäten – die „DDR" versucht, sich im eigenen Prokrustes-Bett zurechtzuwinden. Maßstab ist selbstredend ausschließlich die eigene Interessenlage. Der Machtwechsel in Moskau mag Hoffnungen wecken. Im innerdeutschen Verhältnis braucht man schon aus ökonomischen Gründen dringend größere Bewegungsfreiheit.

Bei der Leipziger Buchmesse waren die Hülsen aller interessanten angekündigten Bücher noch leer – Blindbände. Man kann das symbolisch nehmen: Inhaltliche Entscheidungen sind erst noch zu treffen. Euphoriker seien in in jedem Falle gewarnt: Das System tut alles zu seiner Stabilisierung.

IM GESPRÄCH Sir Alec Guinness

Der Melancholische

Von Christian Ferber

Wir kennen ihn als charmanten Massenmörder von Adel, wie er alle Familienmitglieder umlegt, die ihn von Titel und Besitz trennen (Kino), wir lieben ihn als Spionageboß Smiley, so ganz anders als die anderen Spionagebosse (Fernsehen) – und nun bekommt also Sir Alec Guinness in Hamburg den Shakespeare-Preis der Stiftung F. V. S. – was ja sehr schön ist, aber auch ein bißchen sonderbar: Auf Britanniens Bühnen agieren zur Stunde außerordentliche Shakespeare-Spieler wie Albert Finney, Ian McKellen oder Derek Jacoby. In ihrem besten Mannesalter sind sie gewiß zu jung für deutsche Preise. Zudem, auch Sir Alec hat Shakespeare gespielt, ein klein wenig während der letzten dreißig Jahre: sein aand Macbeth und sein weiland Hamlet machten niemand so recht glücklich, aber sein Shylock beim Chichester Festival war trefflich – im Zentrum einer leider schlechten Inszenierung.

Doch Ehre, wem Ehre gebührt: Shakespeare schließlich kann auch als Synonym verstanden werden für das ganze Welttheater – und auf diesen Brettern steht und stand der nun 70jährige Sir Alec ganz herrlich seinen Mann, vor dem Publikum in Theater und Kino, auch vor der Bildschirmecke – *viele Male auf der Bühne, mehr als vierzigmal auf der Leinwand*, und auch einigermaßen häufig auf dem Bildschirm. Er ist einer der raren großen Komödianten, die Gesicht und Gestus der Rolle angemessen verwandeln können bis zur eigenen Unkenntlichkeit, und das mit rücksichtsloser Präzision. Das Aufreizende dabei ist, daß er trotzdem stets und gleichsam nebenher ganz unverkennbar Guinness bleibt.

Gewiß, er ist eigenwillig und bewegt sich durch das Schaugeschäft nach eigenen Regeln. Regeln machen für ihn darf allenfalls David Lean, der Filmregisseur. Er hat mit Guinness sich gerauft seit den „Großen Erwartungen" nach Dickens, über Welterfolge wie „Die Brücke am Kwai" und „Doktor Schiwago", bis zum soeben keimenden Welterfolg der Verfilmung von „A Passage to India".



Shakespeare, wem Ehre gebührt: Guinness FOTO: HORST TAPPE

Gute Freunde haben Sir Alec gelegentlich vorgeworfen, er vernachlässige das Theater zugunsten lukrativer und ausgedehnter Vorhaben vor den Kameras. Guinness bestreitet das. Er spricht gern über seine Sehnsucht ech den Brettern, und wie dort alles doch aufregender sei, das Eigentliche – er bekomme eben so selten Rollen und Stücke angeboten, die ihm gemäß seien. Es ist richtig, daß er nie auf den Bühnen gestanden hat, die im Augenblick seinem Format entsprächen, im Nationaltheater also oder bei der Shakespeare Company. *Dies macht ihn melancholisch, und* da die Ausstrahlung von Melancholie eine von Guinness' besten Leistungen ist, müßte sie die großen Chefs eigentlich rasch bewegen, Stück und Rolle zu finden für Sir Alec. Es hat an Bemühung nicht gefehlt, aber die Termine paßten dann eben doch nicht, da war ein neuer Film, oder aber das Fernsehen.

Ganz von der Hand zu weisen ist es nicht, daß dieser außerordentliche Protagonist in der zweiten Hälfte seines Arbeitslebens weniger vom Gelde verlockt war als von den Reizen der millionenfachen Vervielfältigung seiner Person: ein alter Mann und Bühnenvirtuose, aber gewiß ein Mann der neuen Darstellungsmittel. Und so arbeitet er denn im Geiste des „Gentle Shakespeare". Man muß das nur ein wenig elastisch interpretieren.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

LE FIGARO

Als lächerlich empfindet die Pariser Zeitung manche westlichen Kommentare zu Gorbatschows Machtübernahme:

Sobald ein sowjetischer Führer stirbt, finden sich sofort westliche Beobachter, um nachdrücklich zu erklären, daß sein Nachfolger pragmatischer, weniger Falke, mehr Reformer, moderner sei. Kurz: weniger gefährlich für die freie Welt. Der Aufstieg von Herrn Gorbatschow hat erwartungsgemäß dieselben Analysen bewirkt. Die übliche Bandbreite dieser lächerlichen Prophezeiungen ist allerdings, man muß es zugeben, seit einigen Tagen um eine Offensichtlichkeit reicher geworden, die nicht zu leugnen ist. Gorbatschow ist „jung". Vorigen Montag hat ein würdiger britischer Abgeordneter sogar die Kühnheit gehabt, das Ehepaar Gorbatschow mit dem quasi mythischen Paar John und Jackie Kennedy zu vergleichen. Man glaubt zu träumen.

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

Zur Fußballentscheidung heißt es hier:

Der unermeßliche Schaden entsteht im politischen Bereich, weil hier ein Präzedenzfall geschaffen wurde, der die Ausklammerung Berlins bei anderen Veranstaltungen mit Ostblockstaaten nach sich ziehen kann. Zum erstenmal seit langem ist damit Moskau und seinen Satelliten wieder ein Einbruch in die geschlossene Front der Sportverbände gelungen, die sich bisher bei solchen Entscheidungen vor den freien Teil der Stadt gestellt hatte. Geschwächt ist die Verhandlungsposition für künftige Fälle, geschwächt werden letztlich die Bindungen Berlins zur Bundesrepublik.

Süddeutsche Zeitung

Zum Beschluß der IG Metall gegen Betriebsbesetzungen meint das Münchner Blatt:

Mit dieser Erklärung erfüllt die IG Metall ihre selbstgestellte Aufgabe, eine Schutzfunktion wahrzunehmen. Sie denkt dabei vor allem an jene verzweifelten Arbeiter und Angestellten, deren Betrieb die Pforten schließen muß, weil die Verluste zu groß geworden sind. Im ersten Schrecken sind etliche dieser Menschen bereit, jenen zu folgen, die zur Betriebsbesetzung aufrufen, als könnte damit der Arbeitsplatz doch noch erhalten werden. Vor dieser Illusion will die IG Metall warnen. Das ist auch politisch gemeint – gegen extremistische Verführer. Doch die Erklärung der IG Metall enthält darüber hinaus einen Rüffel an die IG Druck und Papier. Verbiestert wegen der herben Kritik an den rechtswidrigen Blockaden, die sich Mitglieder dieser Gewerkschaft während des letzten Tarifkampfes herausgenommen hatten, gibt es in der IG Druck und Papier eine gewisse Neigung zur radikaleren Kampfmethode der Betriebsbesetzung.

Wer das leugnet, ist sehr ungebildet

Was es mit der „Auschwitz-Lüge" auf sich hat / Von Herbert Kremp

Es ist mir eine große Freude und eine große Ehre, in Ihrem Land empfangen zu werden. Zunächst, weil ich es begrüße, mit den leitenden Männern Deutschlands unmittelbar in Berührung zu kommen; denn in der Welt von heute haben unsere beiden Völker ein umfassendes Werk gemeinsam zu vollbringen. Nichts jedoch kann mich besser dazu ermutigen als der glänzende Empfang, den Sie mir alle bereiten. Wenn ich Sie so um mich herum versammelt sehe, wenn ich Ihre Kundgebungen höre, empfinde ich noch stärker als zuvor die Würdigung und das Vertrauen, das ich für Ihr großes Volk, jawohl! – für das große deutsche Volk, hege ... Es lebe Deutschland! Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!"

Charles de Gaulle, 12. September 1962, Bonn, von der Empore des spätbarocken Rathauses, Deutschland.

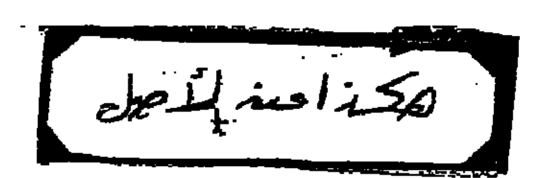
Seit jeher, seit dem Ende der Staufer, geht es in solchen Weisen um die Aufarbeitung der deutschen Geschichte. Zwischen 1618 und 1648 tobte der *Dreißigjährige* Krieg, um den man die Deutschen bemitleidet und bestaunt, weil sie Macht und Konfession in die Eindeutigkeit der Waffe zu wenden verstanden. Die Geschichte des Landes trägt konfessionell-ideologische Züge, die den Kenner Lenin veranlaßten, an die Ausbreitung der Revolution über Deutschland zu glauben. Der Genozid, den Hitler über seine Gehorsamsstränge begehen konnte, die Ermordung von sechs Millionen Juden, von Millionen von Polen, von hunderttausend Zigeunern, von Zehntausenden „unwerten Leben", wäre beispielsweise in Britannien, das nur machtpolitische Konzentrationslager im Burenkrieg erfinden konnte, nicht möglich gewesen. Die Größe der Deutschen, in der Tat, neigte zu extremistischer Verlängerung. Es war der Staufer-Kaiser Friedrich II., der im früh erwachten Renaissance-Geist Kinder in Käfigen isolierte, um herauszufinden, ob der Mensch die Sprache des Menschen aus sich heraus schöpfen könne. Der Chronist Salimbene von Parma berichtet darüber.

In der Sowjetunion sitzt ein Mann im *Lager. Er heißt Josif Djadkin.* In einem Samisdat, 1982 unter dem Titel „Der unnatürliche Tod" verbreitet, schätzt er die sowjetischen Opfer der Jahre zwischen 1928 und 1954 auf 43,3 bis 52,1 Millionen Tote. Das hat offensichtlich nicht alles mit Deutschland zu tun, aber es kann uns dennoch nicht unberührt lassen: Chruschtschow kalkulierte die Kriegstoten seines Landes auf 20 Millionen. Subtrahiert bleibt eine Zahl von 23 bis 32 Millionen Menschen, von denen man sich fragen muß, wo sie geblieben sind. Manches weiß man, manches nicht. Als Stalin 1953 verblich, lagerten im GULag, dem Archipel, 12 Millionen Menschen. Darunter sicher auch Juden, die dann gestorben sind. Aber Stalin beging keinen Genozid, er beging einen Soziozid – er rottete Schichten aus. 1978 sah ich die Reisfelder Kambodschas. Die Toten, das war ersichtlich, gehörten einer bestimmten Klasse, nicht einer „fremden" Rasse an. Es waren Händler, buddhistische Mönche, Ärzte, Lehrer. Eben die, die man für die Revolution nicht gebrauchen konnte.

Genozid und Soziozid sind nicht dem glorreichen 20. Jahrhundert vorbehalten. Vorbehalten ist dem Jahrhundert die statistische Systematik und der technisierte Mord. Bestraft, gerichtlich verfolgt, müßte eigentlich die Ideologie werden, die im Verbund mit modernsten Methoden den Scheitelpunkt ihrer Bestimmung erreicht. Leider können wir gerichtsweges diesem Übel nicht entgegentreten. Solange sich die Afghanen nicht fügen wollen, gibt es einen Natiozid, einen Volksmord. Dafür ist jetzt der junge Gorbatschow verantwortlich. Aber mit Vergleichen reißen sich die Deutschen nicht aus ihrer Geschichte heraus. In den Annalen der Wissenschaft wird es heißen, daß Adolf Hitler, der Österreicher von Deutschland, gestützt auf die geheime, verdrückte Akklamation seiner verklemmten Germanen, Millionen Juden, Polen, Zigeuner, Staatsfeinde, Rechtsstaatler des 20. Juli und arme Deserteure, denen man an der Laterne das Schild „Verräter" um den verzweifelten Hals gehängt hatte, umbringen ließ, umgebracht hat. Wer das leugnet oder verdreht, ist ein Idiot, ein Ungebildeter also und selbst vor Gericht kaum vernehmbar.

Deshalb ist die Diskussion über die „Auschwitz-Lüge" jetzt beendet. Im deutschen Namen ist es geschehen, das ist die historische Wahrheit, basta. Wer einen von ihnen beleidigt, indem er ihn der Lüge zeiht, wer also zum Beispiel sagt, Galinski habe gar nicht in Auschwitz gesessen, der beleidigt einen Herrn und ist daher straffällig. Diejenigen, die, wie einst die Amerikaner in Vietnam, einen „body count" veranstalten, blöde Zahlenspiele beim siebenten Bier, Verbalspiele, ob drei oder sechs Millionen Juden, ob 1000 oder 1001 Zigeuner, ob eine oder zwei Millionen deutsche Vertriebene, die sind nicht zu fassen, denn der Stammtisch im Zeugenstand wird leugnen. Man geht eben nicht zu solchen Stammtischen, oder man geht weg. Salomonisch kann man deshalb nennen, was die Koalition zur „Auschwitz-Lüge" beschlossen hat. Es erinnert an den Mord im 20. Jahrhundert, an den ideologisch-technisierten, an den chemischen Mord – nicht an die Schädeltürme Tamerlans. Eine intime Erinnerung, eine Erinnerung ganz für uns: Von deutschem Boden, von diesem großen deutschen Volk, darf nie mehr Rassismus ausgehen.





Genosse Wang darf nicht mehr spucken

Von JOHNNY ERLING

Genosse Wang, seines Zeichen ein waschechter Pekinger, ließ seinen Kehlkopf tief hinab bis in den Brustkorb rasseln, um dann mit jenem unverkennbaren Geräusch heraufzubefördern, was alsbald klatschend auf der Straße landete. Er hatte den Hüter des Gesetzes neben sich nicht bemerkt, der sogleich seines Amtes waltete. 50 Fen Strafe verordnete er ihm. Herr Wang beglich sie anstandslos mit einem Yuanschein, denn es war der Monat der Hygiene und Sauberkeit. Dem Ordnungshüter fehlte aber das Wechselgeld. Da ließ Genosse Wang jenes unheilverkündende Gurgeln erneut ertönen, spuckte ein zweites Mal kräftig aus und zog mit den Worten von dannen: „Nun stimmts".

Das war 1980, und die „Pekinger Abendzeitung" erheiterte mit dieser „wahren Geschichte" ihre Leser, denen das Spucken ein Bedürfnis und ein genasführter Polizist willkommenen Grund zur Freude bot. Inzwischen ist den Pekingern das Lachen vergangen. Chinas Ordnungskräfte, in ihren neuen Uniformen, jagen inzwischen die Spucktäter im Stadtzentrum so eifrig wie Politessen die Falschparker in den Innenstädten. 200 000 Bußgeldbescheide, so wieder die „Pekinger Abendzeitung", wurden seit Januar in Peking verteilt und auf der Stelle bezahlt.

Die seit Jahresanfang verordnete Kampagne soll die Übeltäter das ganze Jahr lang schrecken und nicht mehr wie früher üblich nur für einen Monat. Offenbar setzt Peking nicht mehr auf die Kraft der Überzeugung, sondern auf den beständigen Griff in den Geldbeutel. Daß es dabei auf tiefes Unverständnis bei der in die Hauptstadt strömenden Landbevölkerung, aber auch bei vielen Pekingern stößt, nimmt es dabei in Kauf.

Denn das Spucken in seiner verfeinerten Form, treffsicher in den in jedem traditionellen chinesischen Haushalt bereitstehenden Napf zu zielen, galt nie als anstößig und wird auch beim Treffen mit ausländischen Politikern (oftmals zu deren Irritation) noch heute im Zentralkommitee gepflegt.

Die Verwilderung dieser Kulturform auf freier Strecke wird, wie so vieles, nun der Kulturrevolution in die Schuhe geschoben. Der spukkende Zeitgenosse galt damals als echter Proletarier und das „Bespeien der Klassenfeinde" wurde zu einer Pflichtübung. Die Zeitungen lobten den Sohn, der so mit seinem „bourgeoisen" Vater brach.

Der bekannte Abschied von der Kulturrevolution, aber vor allem Gründe der Hygiene sind es, die das Pekinger Gesundheitsministerium so energisch werden ließ. Milliarden fliegender Keime, besonders im morgendlichen Radfahrerverkehr, brachten die Mediziner zur Verzweiflung. Wenn Chinas Generalsekretär Hu Yaobang schon das gemeinsame Stäbchenmahl zur hygienischen Unsitte erklärte, wie dann erst das gemeinsame Spucken.

Daß man Chinesen alles verordnen muß, um Wirkung zu erzielen, ist dabei nicht nur eine Erfahrung Pekings. Im modernistischen, pieksauberen Singapur, von dem China gerne lernt, ist das Spucken bei bis zu 500 Mark Strafe zum Versiegen gekommen.



Deng und sein Gast Nakasone: Die Prominenz darf weiter spucken. FOTO: DPA

„Wer drängelt, ist nicht von hier"

Einfallsreichtum, Beziehungen und viel Zeit, das sind die drei wichtigsten Dinge, die ein Bewohner der „DDR" braucht. Eindrücke aus der Messestadt Leipzig.

Von H.-J. MAHNKE

Geduld, mein Herr, nur Geduld. So schnell dürfen Sie hier nicht aufgeben", mahnte die Abteilungsleiterin in einem Leipziger Restaurant. Immerhin: Mehr als ein dutzendmal hatte das Telefon bei der Taxi-Zentrale bereits geklingelt. „Die Nummer ist schon richtig." Sie hatte recht. Es meldete sich eine Frauenstimme, die gelangweilt versicherte, sie werde gleich einen Wagen vorbeischicken. „Was heißt gleich?" „Bleiben Sie ruhig. Wenn ein Wagen frei wird, dann werde ich veranlassen, daß er kommt." „Wann wird das sein?" „Nun warten Sie doch ab."

Die Abteilungsleiterin, die das Gespräch mitgehört hatte, lächelte: „Wissen Sie, gleich – das kann bei uns sofort heißen, manchmal aber auch eine Stunde." Etwas ernster werdend, fügte sie hinzu: „Festlegen läßt sich hier niemand, auch nicht zur Messe, und das Warten haben wir gelernt."

In der Tat: Schlangen gibt es in Leipzig überall, wo es etwas Eßbares gibt, ob am Fischgeschäft neben dem Kaufhaus Centrum oder einige Meter weiter, wo Bauernbrot zu 93 Pfennig feilgeboten wird. Schon in den Morgenstunden sind die Straßen rund um den Marktplatz und die Messehäuser voll.

Starker Betrieb auch auf dem „Thüringer Markt", einer Anlage in Sichtweite des neuen Rathauses. Sie ähnelt einem Weihnachtsbazar, bei dem allerdings die Tannenbäume und der Glitzer vergessen wurde. Der Eindruck drängt sich durch die beiden fünf Meter hohen Dreiecke auf, die zwischen den Blumenkästen aus Beton die Eingänge bilden.

Der rechte Stand ist umlagert. Dort wird Obst und Gemüse angeboten – Äpfel (Gelber Köstlicher) für 2,60 Mark das Kilo, Rotkohl für 60 Pfennig, viele Zwiebeln, Kartoffeln. An der Längsseite des Platzes werden Würstchen gegrillt – 95 Pfennig das Stück mit Brötchen und Senf. Geprägt wird das Bild aber auch hier durch die Menschenschlangen, die, jeweils gute zwanzig Meter lang, den Grill von beiden Seiten verdecken.

Ruhiger geht es schon an den anderen Ständen zu, wo es Brot mit gekochtem Schweinebauch für 1,50 Mark, Fischbrötchen für 30 Pfennig oder Weimarer Zwiebelsuppe, Kartoffelpuffer oder Speckkuchen gibt. Zwar liegen auf dem Gemüsestand auch Zitronen, sonst dürfte die Ware aus der „DDR" kommen.

Die Zeit, als zur Messe die Stände mit importierten Artikeln wie Apfelsinen oder Bananen, die es häufig nur in der Veranstaltungswoche gab, den Eindruck der Gäste über die Versorgung schönen sollten, scheint seit einigen Jahren vorbei. Angefangen hatte es 1982, als die hohe Verschuldung die Wirtschaftspolitik bestimmte.

Umlagert sind auch die zahlreichen Getränkestände in der Leipziger Innenstadt. Man sitzt schon draußen, obwohl es nachts noch geschneit hat und die Temperaturen morgens kaum über Null klettern.

„Der Sozialismus macht hart", witzelt einer, der ruhig in der Reihe der Wartenden steht. „Wer drängelt, der ist nicht von hier, der hat noch nicht begriffen, daß es sich nicht lohnt." In der Tat: An der Garderobe des Leipziger Kabaretts Pfeffermühle läßt sich das beobachten: Links und rechts Schlangen in Zweierreihen, Geschubse in der Mitte, dort überwiegen die Anzüge, die nicht in der „DDR" geschneidert wurden.

In der Retrospektive auf 30 Jahre Pfeffermühle, die zu dieser Messe gespielt wurde, wird die Versorgung aufs Korn genommen. Die Nummern, selbst wenn sie mehr als zehn Jahre alt sind, könnten heute geschrieben sein. Da Namen in den Kabaretts der „DDR" nicht genannt werden, die Probleme jedoch geblieben sind und auch bleiben werden, wirkt alles aktuell.

Als Unmutsventil dient auch der „Eulenspiegel", die Wochenzeitung für Satire und Humor. In seiner Ausgabe zur Messe nimmt er den Baustoffhandel ins Visier. So wird moniert, daß es zwar die Order gegeben habe, die Geschäfte möglichst werktags bis 18 Uhr und auch samstags zu öffnen. „Damit auch Werktätige, die während der Arbeitszeit keine Zeit und Lust zum Einkaufen haben, nicht ganz chancenlos sind." Fazit des Blattes: Meist hat man sich gar nicht an die Weisungen gehalten, weil samstags kaum Kunden kamen und sich daher der Umsatz nicht lohnte. Organisiert wird eben während der Arbeitszeit.

Ein Fahrer eines schweren Baustellenfahrzeugs erläutert im Gespräch, seine Arbeit sei für seine Ausbildung eigentlich nicht angemessen. Er könne an anderer Stelle auch mehr verdienen. Aber: „Ich kann hier einiges abzweigen, nicht nur Öl." Und das wiege nun einmal manches auf.

Allerdings hat sich die Versorgung gebessert. Wie die mehr als vier Prozent Steigerung des Einzelhandelsumsatzes, wie der Planerfüllungsbericht zustande gekommen sind, wissen nur wenige, jedenfalls nicht die Öffentlichkeit. In welchem Maße Preissteigerungen darin enthalten sind, läßt sich nicht abschätzen. Zwar gibt es offiziell keine Inflation in der „DDR", weil höhere Preise einfach nicht in der Statistik erfaßt werden. Aber sie ist vorhanden, was sich allein schon auf den Speisekarten in den Restaurants zeigt.

Wenn die Preise heraufgesetzt werden, dann wird beispielsweise der Artikel mit einer anderen Verpackung versehen. Er gilt dann als neu. In einem solchen Fall zählt die Teuerung nicht, jedenfalls nicht offiziell. Daß es Inflation gibt, zeigt sich auch in den Delikat- und Exquisitläden, wo vor allem Exportwaren, aber auch Importe zu hohen Preisen gekauft werden können. Und es gibt die „zurückgestaute" Inflation, die sich in hohen Sparguthaben zeigt, die angesammelt wurden, weil das Geld nicht ausgegeben werden konnte.

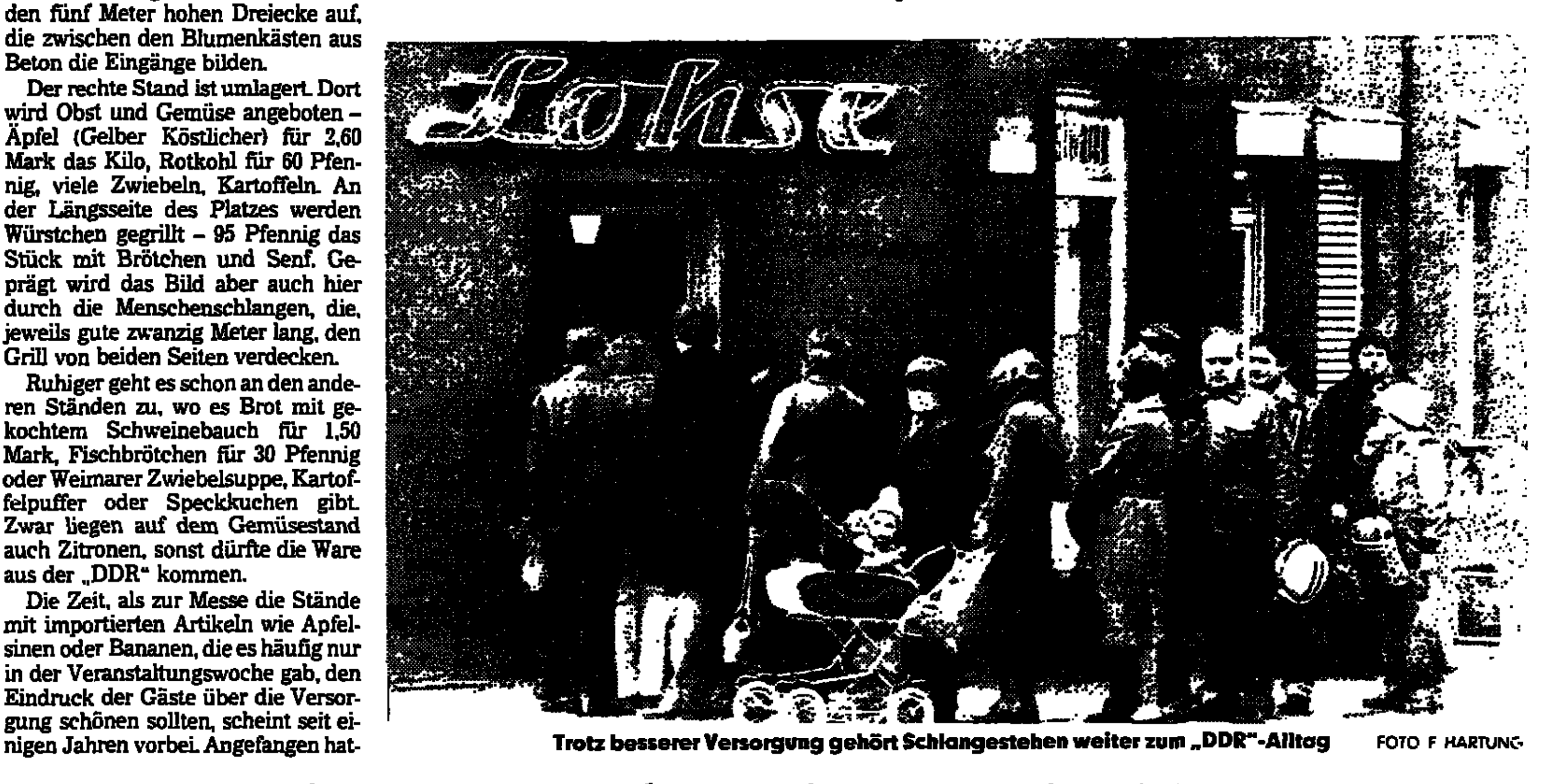
Der Hinweis auf niedrige Mieten, auf stabile Preise für Brot, Margarine und öffentliche Verkehrsmittel macht keinen Eindruck bei den Bürgern. Die Versorgung mit Artikeln des täglichen Bedarfs erfordert nach wie vor erheblichen Einfallsreichtum.

Es gibt aber auch Bereiche, wo zwar auch die Ware weggeht, es aber keine Schlangen gibt. So in der Fernsehabteilung des Kaufhauses Centrum. Dort wird als neueste Errungenschaft das Standgerät Colortron 4000 mit einer 67-Zentimeter-Bildröhre angeboten. Preis: 6250 Mark. Und das bei einem Monatsverdienst, der in der „DDR" bei durchschnittlich 800 Mark liegt. Er wird gekauft, obwohl er „kaum in eine Neubauwohnung paßt", wie ein Angestellter lästert. Den notwendigen Abstand von drei Metern gebe es dort nicht. Ferner paßten die Geräte kaum in die Schrankwände, die in der „DDR" modern sind.

Dennoch werden die Geräte gekauft. Die einen meinen, dieses konnten sich nur die Handwerker leisten, die nebenbei arbeiten. Andere vermuten, es seien die Funktionäre. „Wenn beide, Mann und Frau, als Lehrer arbeiten, dürfte es auch reichen." Der Anteil der Frauenarbeit ist in der „DDR" sehr viel höher als in den westlichen Industrieländern.

Wenn das Geld und auch das Schlangestehen nicht reicht, dann müssen andere Wege beschritten werden. In einer Intellektuellenfamilie, die es schwer hat, ihre Kinder auf die Universität zu schicken, weil sie nicht aus einem Arbeiterhaushalt stammen – und dieses gibt es noch heute –, engagiert sich die Frau in der Schule. Dann kann es klappen, daß die Kinder von Lehrern auch wieder diesen Beruf ergreifen können.

Ein Abteilungsleiter eines metallverarbeitenden Betriebes hat sich in der freiwilligen Selbstverwaltung seines Wohnbezirks engagiert („Natürlich während der Arbeitszeit"), um an eine Wohnung für seinen Sohn heranzukommen. „Ich hätte auch in die Partei eintreten können." „Wäre es dann schneller gegangen?" „Wahrscheinlich. Aber meine Brüder hätten das nicht verstanden. Aber einige Monate hätte ich dann auch warten müssen."



Trotz besserer Versorgung gehört Schlangestehen weiter zum „DDR"-Alltag FOTO F. HARTUNG

Prominente Schwarze sagen der „Regenbogenkoalition" ade

Schwarze Abgeordnete, Bürgermeister und andere „Würdenträger" machen ihren Frieden mit Präsident Reagan. Der Grund: die politischen Realitäten.

Von GITTA BAUER

Das Arbeitslosenproblem in seinem armen Wahlbezirk in Philadelphia sei nur zu lösen, wenn man die Wirtschaft ermutige, neue Jobs zu schaffen, und nicht durch Verlaß auf Sozialhilfe. Der dies sagt, ist kein weißer Anhänger Reagans, sondern ein Schwarzer. Es ist der als liberal bekannte demokratische Kongreßabgeordnete Bill Gray. Noch bei den letzten Präsidentschaftswahlen hatte er, zusammen mit neunzig Prozent aller schwarzen Wähler, Ronald Reagan seine Stimme nicht gegeben. Als Vorsitzender des wichtigen Budget-Ausschusses des Repräsentantenhauses hat Gray eine gewichtige Stimme. „Meine Wähler werden mir vergeben, wenn ich einen wirtschaftlichen Aufschwung liefern kann, der auch ihnen zugute kommt", erklärt der ehemalige Anhänger des Reverend Jessey Jackson und seiner „Regenbogenkoalition" seinen Gesinnungswechsel.

Bill Gray ist nicht der einzige Schwarze, der aus der überwältigenden Wiederwahl Präsident Reagans diese Konsequenzen gezogen hat. „Du mußt dich an dem Spiel des Landes beteiligen, in dem du lebst", sagt noch schärfer Toni Luck, Vorsitzende einer Firma in der lebensmittelverarbeitenden Industrie in Washington. „Wir leben nun einmal in einer kapitalistischen Gesellschaft, und das heißt, es zu Geld zu bringen ...

Das Umdenken ist, wie der Professor für Staatskunde an der renommierten Harvard-Universität, Glenn C. Loury, im „Wall Street Journal" schreibt, für ein bestimmtes Element der demokratischen Koalition nicht einfach. „Für Schwarze sind die politischen und intellektuellen Probleme des Wiederaufbaus besonders schmerzlich und schwierig." Es sei offenkundig, daß die Schicht der armen Schwarzen es zu spüren bekommen werde, wenn ihre Führer weitere vier Jahre nur mit Wunschdenken auf den Trend politischer Ideen im Amerika der Gegenwart reagierten. Die Ablehnung von Walter Mondale an der Wahlurne als Beweis dafür zu erklären, daß die Amerikaner gierige Rassisten geworden seien, sei eine einfältige Phantasterei, die die armen Schwarzen sich kaum leisten könnten.

Was Professor Loury vermißt, sind Ideen von seiten der Reagan-Administration, nicht allein Angriffe auf die Führung der Schwarzen, die zweifellos in den sechziger Jahren der Bürgerrechtsbewegung steckengeblieben ist. „Es ist notwendig, die Interessen der schwarzen Amerikaner in einer Periode tiefgreifenden politischen Wandels neu zu definieren." Glücklicherweise, meint Loury, gebe es mutige und nachdenkliche Schwarze, die ihren Ruf innerhalb ihrer Gemeinschaft beträchtlich aufs Spiel setzen, um eine solche Anstrengung anzuführen.

Die schwarzen Bürgermeister, die heute die Geschicke der Mehrheit amerikanischer Großstädte lenken, gehören unter anderen zu denjenigen, die – wie Loury fordert – die Problematik der Schwarzen „in konkreten, nicht ideologischen Kategorien angehen". Sie verfügen über Macht, zumindest in ihrem Gemeinwesen. Sie sind nicht nur den zumeist 25 Prozent schwarzer Bürger in ihren Städten verpflichtet, sondern auch der, von der Bundeshauptstadt Washington abgesehen, beträchtlichen Mehrheit der weißen Bürger. Einige von ihnen haben ganz amerikanisch-pragmatisch ihre Macht und Verpflichtung eingesetzt, um den Aufstieg der Schwarzen aus der Unterschicht in die Mittelklasse zu befördern und ihr Ansehen zu stärken.

So hat Harold Washington, Bürgermeister von Chicago, damit begonnen, an die Ausgabe städtischer Anleihen die Bedingung zu knüpfen, daß Investment-Banker von Minderheitsgruppen, gemeint sind Schwarze, beteiligt werden. „Ich glaube, an der Wall Street wußten sie gar nicht, daß es so etwas wie schwarze Investment-Banker gibt", schmunzelte der Bürgermeister. An der Finanzhochburg in Manhattan rotierte als Witz: „Psst, kennt ihr Firmen im Besitz von Minderheiten, mit denen wir Geschäfte machen können?"

Die Zunahme von Firmen, deren Eigentümer Schwarze sind, kennzeichnet Travers Bell Junior, Vorsitzender des ältesten schwarzen Bankhauses der Nation und erstes schwarzes Mitglied der New Yorker Börse, als „die letzte und wichtigste Phase der Bürgerrechtsbewegung". Sie zieht gesellschaftliche Aufstiege mit sich, wie den Zugang zu bisher nach dem Prinzip der Apartheid verfahrenden Clubs.

Den schwarzen Bürgermeistern in Los Angeles, New York, New Orleans, Detroit, Atlanta und Chicago stehen seit kurzem schwarze Polizeipräsidenten zur Seite. Vor zehn Jahren gab es erst einen einzigen schwarzen Polizeichef in ganz Amerika. Die Armenviertel wie Harlem oder Chicagos South Side standen traditionell auf Kriegsfuß mit den Männern in Blau, die wiederum allzu leicht zur Pistole zu greifen schienen, wenn sie in diese Bezirke geschickt wurden.

Die neuen Polizeipräsidenten, mindestens vier von ihnen führen den Doktortitel, müssen einen politischen Balanceakt vollbringen. Sie haben drei Gruppen zufriedenzustellen: die allgemeine Öffentlichkeit, ihre eigenen Polizeibeamten und die Gemeinschaft der Minderheiten. So brachte Dr. Lee Brown (47), als Polizeichef von Atlanta, die berüchtigte Serie der Kindermorde zum Stillstand. Benjamin Ward (58) stellte sich vor einen weißen Polizisten, der eine verwirrte alte schwarze Frau erschossen hatte, als sie einen Kameraden mit dem Messer bedrohte.

Reuben Greenberg (40) brachte nach Charleston noch ein weiteres Handikap mit: Der Schwarze ist praktizierender Jude. In den zwei Jahren seiner Amtszeit hat sich, trotz einer Anordnung, so wenig Gewalt wie möglich anzuwenden, die Zahl der Festnahmen verdoppelt. In der Verbrechensstatistik gingen dagegen die Prozentzahlen zurück. Was Greenberg jedoch am meisten freut, ist das Vertrauen der schwarzen Nachbarschaften. „Das sind die mir Anvertrauten", sagt er. „Die alten Damen, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben, zumeist wohl anderer Leute Fußböden putzten. Sie verdienen es, nicht als Gefangene in ihren eigenen Heimen zu leben."



Sie regieren Detroit, Los Angeles und Chicago: C. Young, T. Bradley und H. Washington (von links) FOTOS: DIE WELT

Wenn eigenes Blut siegen helfen soll

Blutdoping bei Sportlern hat in der Bundesrepublik Deutschland schon fast Tradition. Allerdings wurden erst jetzt genaue Einzelheiten über Versuche mit Spitzen-Athleten bekannt, die bereits 1972 unternommen wurden.

Von ULLA HOLTHOFF

Dem Spitzensportler wird – meistens nach einem Höhentraining – etwa ein Liter Blut entnommen, konserviert und vor dem Wettkampf wieder injiziert. Durch vermehrtes Hämoglobin und die vergrößerte Blutbildung soll die Leistung gesteigert werden. Dieses Blutdoping ist offiziell nicht verboten, aber trotzdem mit dem Makel der Illegalität und der Gesundheitsschädigung behaftet. Entsprechende Vorwürfe wurden bisher zwar gezielt lanciert, aber nie öffentlich untermauert und erst recht nicht bewiesen. Über Wirkungen und Einsatzmöglichkeiten des sogenannten Blutdoping wurde in den vergangenen 15 Jahren viel spekuliert, doch genaue Erkenntnisse haben Wissenschaftler und Sportmediziner bis heute nicht gewonnen. Zumindest haben sie sie nicht vollständig veröffentlicht.

Seitdem skandinavische Wissenschaftler Anfang der 70er Jahre erste Untersuchungsergebnisse bekanntgaben, wurden entsprechende Vorwürfe regelmäßig gegen skandinavische Sportler erhoben. Der schwedische Schwimm-Olympiasieger Gunnar Larsson war davon ebenso betroffen wie die beiden finnischen Goldmedaillen-Gewinner Lasse Viren (Mittelstreckenläufer) und Maria-Liisa Hämälainen (Skilangläuferin). Doch selbst wenn sie die Methode des Blutdoping zuvor angewandt hätten: Wissenschaftler bezweifeln inzwischen, daß dadurch eine Leistungssteigerung im Sinne eines Doping-Effekts bewirkt werden kann. Begründung: Die wesentlichen Anpassungen zur Leistungssteigerung im Hochleistungssport erfolgen im Stoffwechsel und nicht im Kreislauf.

„Denkbar ist allerdings ein sogenannter Placebo-Effekt", glaubt Professor Richard Rost vom Institut für Kreislaufforschung Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule Köln. Und der Mediziner Klaus Steinbach, ehemaliger Weltklasseschwimmer, ergänzt: „Es ist für die Psyche des einzelnen vielleicht am wichtigsten, weil er sich einfach besser fühlt. Es ist wahrscheinlich derselbe Effekt wie bei der Körperrasur."

Selbst das Eingeständnis amerikanischer Radfahrer, olympische Goldmedaillen mit Hilfe des sogenannten Blutdopings gewonnen zu haben, stößt auf Skepsis. „Wenn es so einfach wäre, durch Blutdoping Goldmedaillen zu bekommen, dann hätten die anderen das auch gemacht", zweifelt Richard Rost.

Der Sportmediziner hat nämlich gegenteilige Erfahrungen mit dem Blutdoping gemacht. Bereits 1972 hat er eine Untersuchung mit Spitzenschwimmern des damals erfolgreichen Schwimmvereins Würzburg 05 geleitet. Das Experiment und seine Ergebnisse wurden verschwiegen, erst drei Jahre später wurden sie in einer Fachzeitschrift am Rande erwähnt.

Das Experiment endete mit einem Debakel

Selbst jetzt, dreizehn Jahre später, wollen Rost und der damalige Würzburger Schwimm-Trainer Reinhard Sievert nicht über Einzelheiten sprechen: „Wir haben damals nur einen Test durchgeführt und den Versuch dann abgebrochen, weil es nichts brachte", erklärt Sievert. „Mehr kann ich dazu nicht sagen."

Richard Rost verweist auf die Veröffentlichungen in der Fachzeitschrift „Sportarzt und Sportmedizin", in der es 1975 heißt: „Diese Gruppe setzte sich aus sechs Spitzensportlern zusammen. Wir untersuchten an ihnen den Einfluß der Erythrozyten-Rücktransfusion auf die Wettkampfleistung ... Außer der Wettkampfleistung erfolgte kein Test ... Vier der sechs Probanden erreichten nach der Rücktransfusion im sportlichen Wettkampf persönliche Bestleistungen ..."

Einer von ihnen war Werner Krammel, Olympia-Teilnehmer von 1968, heute 37 Jahre alt und Architekt in München. Er hatte sich vom Blutdoping eine olympische Medaille erhofft. Doch für ihn endete das Experiment mit einem Debakel: Er erlitt vor der Olympia-Ausscheidung 1972 einen Kreislaufzusammenbruch, verpaßte die Olympia-Teilnahme und hätte den Test fast nicht überlebt. „Zwischendurch war ich mal klinisch tot. Bei den Tests auf dem Fahrrad-Ergometer war ich genauso ehrgeizig wie beim Schwimmen. Ich hab' immer verbissen darauf getreten. Irgendwann bin ich dann mal runtergefallen und hatte einen Herzstillstand von 30 Sekunden."

Werner Krammel war 24 Jahre alt, als er sich wie andere Würzburger Schwimmer zu dem Experiment überreden ließ. „Wir wurden damals von einem regelrechten Ärztestab betreut. Irgendwann hieß es, alle anderen deutschen Schwimmer machen Blutdoping. Ihr müßt das auch machen, wenn ihr mithalten wollt. Und ich wollte mithalten. Ich stamme aus München, hatte 1968 in Mexiko schon an den Olympischen Spielen teilgenommen und wollte bei den Spielen in München unbedingt eine Plakette holen." Verstärktes Training und Hilfe durch Blutdoping sollten die Medaille garantieren. „Geplant waren drei Versuche: Bei den Deutschen Meisterschaften, bei der Olympia-Ausscheidung und vor den olympischen Wettkämpfen sollten wir die Transfusion bekommen."

Der erste Test fiel positiv aus. Werner Krammel gewann bei den Deutschen Meisterschaften in Berlin den Titel über 400 m Kraul und steigerte seine Bestzeit um 4 Sekunden auf 4:13 Minunten. „Ich hatte früher aber auf der kurzen Bahn auch schon mal 4:09 geschwommen und maß dem keine besondere Bedeutung bei. Überrascht war ich dann als es über 400 m Lagen auch so gut lief."

Nur zwanzig Minunten nach dem Finale über 400 m Kraul startete Werner Krammel auch auf der kraftzehrendsten Schwimmstrecke: „Ich hatte mir über 400 m Lagen nichts ausgerechnet. Die Zeit zwischen den beiden Starts war einfach zu kurz. Ich badete zuerst gemächlich hinterher und hatte nach 300 Metern bereits einen Rückstand von 10 Metern. An der Wende merkte ich aber, daß ich noch zulegen konnte und schwamm die letzten 100 Meter in ungefähr einer Minute. Das schwammen damals nur die Weltklasseschwimmer auf der Lagenstrecke. Ich wurde dann Dritter, hatte aber nur 4 Hundertstel Sekunden Rückstand auf den Sieger."

Die Euphorie hielt sich in Grenzen. Trainer und Aktive führten „die Leistungssteigerung auf unser verstärktes Training zurück, weil wir bis zu sechs Stunden am Tag im Wasser gelegen haben". Der zweite Test schien die These zu bestätigen. Werner Krammel: „Die Olympia-Ausscheidung in München schien für mich reine Formsache. Als Deutscher Meister und mit dem Blutdoping hatte ich eigentlich nichts zu befürchten."

Ohne Vorwarnung kam der Zusammenbruch

Der Einbruch erfolgte ohne Vorwarnung. Werner Krammel verpaßte die Olympia-Teilnahme, weil er um 12 Sekunden langsamer war als zuvor bei der Deutschen Meisterschaft. Ohne Blutdoping wäre das möglicherweise nicht passiert: „Es war in den Tagen unheimlich heiß. Als kräftiger, muskulöser Schwimmer hatte ich da ohnehin schon Kreislaufschwierigkeiten. Durch die Erythrozyten-Zugabe wurde es noch schlimmer. Mein Kreislauf brach total zusammen. Ich hatte bleischwere Arme und schwamm 4:25 Minunten. Das war eine Zeit, die ich sonst im Training fünfmal hintereinander schwamm." Enttäuscht beendete er nach dieser mißglückten Olympia-Ausscheidung seine Karriere.

Heute lebt Werner Krammel mit seiner Familie in Königssee. Mit dem Schwimmsport hat er nichts mehr zu tun, und auch Zweifel an der Teilnahme an dem Blutdoping-Experiment kamen ihm zwischenzeitlich nicht. „Das einzige, was mir damals nicht behagt hat, war, daß ich jeden zweiten Tag auf die Uni-Klinik mußte." Selbst nach dem lebensgefährlichen Zwischenfall hat er nie an Abbruch des Experiments gedacht: „Ich hatte damals nur ein Ziel. Ich wollte unbedingt so eine Plakette haben."

„Republikaner“ stehen vor Scherbenhaufen

Heute Krisensitzung in Bonn / Spaltung nicht ausgeschlossen

PETER SCHMALZ, München

Am Aschermittwoch schien die Welt der „Republikaner“ noch in Ordnung. In der überfüllten Stadthalle von Cham in der Oberpfalz rief der Ex-Offizier und Ex-CSU-Bundestagsabgeordnete Ekkehard Voigt gegen die Bonner Koalition zur „Meuterei der Demokraten“ auf, und sein Parteivorsitzender Franz Handlos, einst getreuer Gefolgsmann von Strauß, kündigte bei der nächsten bayerischen Wahl den Einzug seiner Kleinpartei in den Landtag an: „Im Herbst 1986 kommt der große Hammer.“

Inzwischen aber steht Handlos auf einem Scherbenhaufen: Die Führungsspitze der Partei, bestehend aus Handlos, Voigt und dem früheren Fernsehjournalisten Franz Schönhuber, ist heillos zerstritten. Eineinhalb Jahre nach der Parteigründung sollen Bundespräsidium und Bundesvorstand der „Republikaner“ heute bei einer Krisensitzung in Bonn einen Ausweg finden. Eine Spaltung der jungen Gruppierung wird nicht ausgeschlossen.

Der Streit in der Führungs-Troika, die noch am Aschermittwoch ihre unerschütterliche Solidarität beschworen hat, brach nun an der Frage nach Programm und Richtung auf. Während Handlos einen sehr persönlich motivierten Anti-Strauß-Kurs bevorzugt und sich politisch zur Mitte orientieren möchte, plädieren Voigt und Schönhuber für eine Position deutlich rechts der CSU.

„Unwahrheiten“

Offenkundig wurde der Führungsstreit durch den Rücktritt des niederbayerischen „Republikaner“-Beauftragten Johann Krumesz, ein ehemaliger CSU-Stadtrat aus Passau. Er warf Schönhuber in einem internen Rundschreiben vor, die ursprünglich konservativ-liberale Grundhaltung der neuen Partei als Blödsinn bezeichnet zu haben, und äußerte die Befürchtung, Schönhuber könne „die Partei ins rechte Abseits drängen“.

Schönhuber, der wegen seines Buches über die Waffen-SS vom Bayerischen Rundfunk entlassen wurde und der nach seinem dritten, weithin mit geschmacklosen Gerüchten gespickten Enthüllungsbuch über den weiß-blauen Sender von der Münchner Gesellschaft gemieden wird, verwahrte sich gegen die „Unwahrheiten“.

Zugleich forderte er in einer gemeinsamen Erklärung mit Voigt den Parteivorsitzenden Handlos auf, die Parteilinie „solidarisch und überzeugend zu vertreten“. Die beiden scheuten dabei auch nicht den offenen Aufstand gegen Handlos. „Wir werden“, heißt es in der Erklärung weiter, „es nicht zulassen, daß unsere Partei zu einer bloßen Anti-Strauß-Formation umfunktioniert wird und letztlich nichts anderes als eine Neuauflage der Bayerischen Volkspartei unseligen Angedenkens darstellt.“

Abgrenzung zur NPD

Handlos sprach verärgert von „unerhörten öffentlichen Angriffen“ und sagte kurzerhand eine geplante Aussprache über die niederbayerischen Vorkommnisse ab. Um der Partei keinen Schaden zuzufügen, wolle er sich vor dem Wochenende zu den Vorwürfen nicht äußern. Von Handlos ist jedoch bekannt, daß er den von Schönhuber gesteuerten Rechtskurs mit Abneigung verfolgt, und daß er nicht bereit ist, diesen Weg mitzugehen.

Während der ehemalige CSU-Abgeordnete um eine deutliche Abgrenzung zur NPD und anderen Rechtsgruppen bemüht war und einem früheren NPD-Mitglied entschlossen den Laufpaß gab, heuerte Schönhuber als Pressesprecher ausgerechnet einen abgesprungenen NPD-Anhänger an, der zuvor bei der rechtsradikalen „Nationalzeitung“ gearbeitet hatte.

Sollte am Wochenende keine Einigung gefunden werden, dann steht dieser Partei, die erst 3000 Mitglieder zählt, das Scheitern bevor, ehe sie auch nur an einer Wahl teilgenommen hat. Ihre großspurigen Ankündigungen, sie würden „einen Flächenbrand erzeugen“ (Voigt), hat sich ebensowenig erfüllt wie die Hoffnung, nach der bayerischen Kommunalwahl vor einem Jahr würden zahlreiche CSU-Mandatsträger zu den „Republikanern“ überwechseln.

Bei den bisher vorliegenden Meinungsumfragen tauchen sie nicht einmal hinter der Kommastelle auf. Der CSU war die Neu-Partei bisher keine Aufregung wert. Man lege ohnehin keinen Wert auf den rechten Bodensatz, den diese Gruppierung anziehe, heißt es in der CSU-Landesleitung.

Die Grünen in NRW werden von erbosten Anrufen überschwemmt

WILM HERLYN, Dortmund

Auf einer außerordentlichen Versammlung ihres Landeshauptausschusses wollen die nordrhein-westfälischen Grünen heute in Dortmund den selbst verschuldeten Scherbenhaufen wieder zusammenkehren und das Bild ihrer heillosen Zerstrittenheit in der Öffentlichkeit kitten. Auslöser ist der Beschluß der Delegiertenkonferenz vom vergangenen Wochenende in Lüdenscheid nach dem „gewaltfreie Sexualität“ nicht Gegenstand strafrechtlicher Verfolgung sein dürfe. Im Landeswahlprogramm heißt es dazu, Sex mit Kindern sei „für beide Teile angenehm, produktiv, entwicklungsfördernd, kurz: positiv“. Das Konzept dieses Beschlusses – so erläuterte gestern Geschäftsführer Martin Pannen der WELT – sei von den Päderasten und Schwulen im Verein mit den Fundamentalisten durchgesetzt worden. Ursprünglich sei lediglich geplant gewesen, die Diskussionsgrundlage für den Punkt Sexualität festzulegen – doch seien die „Realisten“ in Lüdenscheid überfahren worden.

Der wirkliche Grund der Auseinandersetzung ist aber offensichtlich der Kampf um den Führungsanspruch dieser beiden Gruppen. So kam es der Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf, deren Mitglieder überwiegend dem Flügel der realistischen Grünen zuzurechnen sind, gerade recht, daß sie von erbosten Anrufen auch aus den eigenen Reihen geradezu überschwemmt wurden. „Einen solchen Beschluß zur Sexualität hält die Partei nicht aus“, befand Pressesprecher Matthias Hoppe. Er ist sich wie Pannen oder der Landesvorsitzende Michael Happe darin einig, daß die Wahlchancen der Grünen am 12. Mai radikal schlechter werden, wenn sich ihre Partei weiter von den Fundamentalisten das Gesetz des Handelns aufdrücken läßt.

Schon bei der Aufstellung der Kandidaten für den Landtag aber waren sie unterlegen. Ende Februar rechneten sie noch mit einem Abschneiden von etwa sieben bis acht Prozent bei der Wahl, was etwa 14 bis 16 der insgesamt 201 Landtagsmandate entspräche. Politologen und Soziologen, Studenten und Lehrer – also akademisch Ausgebildete – geben den Ton an. Keiner von ihnen kommt aus der Problemzone des Ruhrgebiets, fast alle bekennen sich zum Fundamentalismus oder zum Ökosozialismus, die meisten von ihnen tummelten sich in basisdemokratischen Gruppen. Erfolgreiche und nachgewiesene Aktivitäten im außerparlamentarischen Raum – Demonstrationen, Projektgruppen, Tribunale, Alternativmodelle – entschieden bei der Kandidatenaufstellung meist über den Rang auf den vordersten Plätzen.

Auch jetzt in Lüdenscheid setzten sich die Fundamentalisten unter der Führung des Bochumer Bundestagsabgeordneten Eckhardt Stratmann durch. Unter dem Druck dieser Gruppe wurden die Bedingungen für eine Zusammenarbeit mit der SPD verschärft. Für eine Tolerierung gilt jetzt nicht nur die bekannte Forderung nach Ausstieg aus der Atomenergie und ein stärkeres „Entgiftungsprogramm“, sondern nun auch die Schlüsselforderung der Erhöhung der Sozialhilfe um 30 Prozent und dem Ausstieg aus Privatfunk und -fernsehen.

Interessanterweise stellte sich der Landesvorstand „einmütig“ hinter seinen Geschäftsführer Martin Pannen, der die Erklärungen des Bundesvorstandes der Grünen zum Wahlausgang im Saarland und in Berlin als „fatale Fehleinschätzung“ kritisiert hatte. Es sei ausgesprochen dreist, wenn der Bundesvorstand das Wahlergebnis als Absage an rot-grüne Bündnisse bewerte und darin eine Bestätigung der Fundamentalopposition sehe, sagte Matthias Hoppe.

Johannes Rau allerdings machte kürzlich deutlich, er werde sich ernsthaft überlegen, ob er in einem möglichen dritten Wahlgang des Landtages, bei dem der Kandidat für das Amt des Ministerpräsidenten nur noch die Mehrheit aller Stimmen auf sich vereinigen muß, überhaupt zur Verfügung stehe. Er wolle dies von Verhandlungen mit allen Parteien dann abhängig machen.

Auch einem Hinweis auf diese Haltung Raus wollen die „realistischen Grünen“ mehr Gehör in der Partei zu finden. „Das ist ja schon selbstzerstörerisch“, sagt Pannen, „was sich unsere Fundis so leisten.“

SDI: London meldet Vorbehalte an

rtr. London

Die britische Regierung hat politische und militärische Vorbehalte gegenüber dem amerikanischen SDI-Programm angemeldet. In einer am Freitag veröffentlichten Rede von Außenminister Geoffrey Howe hieß es, die Strategische Verteidigungsinitiative werfe „komplexe und schwierige Fragen“ nach der Reaktion des Ostblocks, nach Logistik, Praktikabilität, Kosten und Auswirkungen auf das westliche Bündnis auf.

Bei allen anstehenden Entscheidungen über die Entwicklung der geplanten Abwehrwaffen im Weltraum müsse die zukünftige westliche Strategie sehr genau überlegt werden. „Vor allem werden wir bedenken müssen, wie Abschreckung zu stärken und das Wettrüsten zu drosseln ist.“

USA lockern Exportkontrollen

AP, Washington

Die Vereinigten Staaten wollen ihre Bestimmungen für Exporte in die Sowjetunion und andere Länder des Ostblocks lockern. Wie das amerikanische Handelsministerium in Washington am Freitag bestätigte, sollen die Kontrollen für bestimmte amerikanische Exporte wegfallen, wenn ähnliche Güter bereits „in solchen Mengen“ in kommunistische Länder verkauft worden sind, daß „ihre Kontrolle nicht mehr länger der Sicherheit der Vereinigten Staaten nützen würde“. Ergänzend wurde von Beamten des Handelsministeriums mitgeteilt, daß bestimmte Typen von Computern und wissenschaftlichen Instrumenten unter die geänderten Bestimmungen fallen könnten. Die USA hatten sich lange gesträumt, die Restriktionen aufzuheben.

Bischofssynode wird vorbereitet

KNA, Rom

In Rom haben die Vorbereitungen für die von Papst Johannes Paul II. vor seiner Lateinamerika-Reise überraschend einberufene außerordentliche Bischofssynode zur Feier des 20. Jahrestags der Beendigung des Konzils begonnen.

Am Freitag wurden die Mitglieder des Bischofsrats vom Papst empfangen. Der Bischofsrat besteht aus 15 Mitgliedern, je drei von ihnen vertreten die Kontinente Europa, Amerika, Afrika und Asien-Ozeanien. Die restlichen drei sind vom Papst ernannt worden.

Es wird angenommen, daß in dem Gespräch beim Papst ein Fragenkatalog zur Bischofssynode erarbeitet worden ist, der in Kürze an die Bischofskonferenzen in der ganzen Welt versandt werden soll.

London sieht sich in Bonn im Schatten von Paris

Strategie-Forum zur Intensivierung der Beziehungen

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Die Diskussion zwischen Deutschen und Briten über Möglichkeiten, die sicherheitspolitische Zusammenarbeit noch weiter zu verbessern, wäre nicht zustande gekommen, wenn sich vor allem die Briten so verhalten hätten, wie es ihnen Luigi Barzini in seinem Buch „Die unmöglichen Europäer“ vorhält. Er schreibt: „Die Engländer meinen, es sei das Beste für sie in Vergangenheit und Gegenwart, mit den Leuten vom Kontinent möglichst wenig zu tun zu haben, und wenn sich das schon nicht vermeiden läßt, dann äußerst vorsichtig zu sein.“

Zur Erheiterung der Konferenz zitierte der Oberbefehlshaber der NATO-Armeegruppe Nord (Northag), der britische General Sir Nigel Bagnall, dieses für die Briten nicht eben schmeichelhafte Urteil. Geschehen ist das gestern in Bonn beim Seminar des „Deutschen Strategie Forums“, das sich mit der „Sicherheitspolitischen Zusammenarbeit in Europa“ befaßte. Das Forum und der britische Botschafter Sir Julian Bullard hatten dazu eingeladen und aus der Bundesrepublik und Großbritannien eine illustre Gruppe von Fachleuten aus Politik, Streitkräften und Industrie versammelt.

Andere Länder waren bei dem Seminar nicht vertreten, obwohl Franzosen allgegenwärtig zu sein schienen. Daß es zu diesem Seminar überhaupt gekommen ist, liegt wohl daran, daß zwischen Bonn und Paris inzwischen eine recht intensive Konsultation über sicherheitspolitische Themen in Gang gekommen ist und es so scheint, daß die Briten, jenseits des Kanals sitzend, dem Zusammenrükken zwischen Deutschen und Franzosen mit ein bißchen Argwohn, jedenfalls aber mit äußerster Aufmerksamkeit zuschauen.

Lob für Rheinarmee

Ein hoher britischer Diplomat gab das im privaten Gespräch auch unumwunden zu und fügte mit der nur einem Briten möglichen ironischen Distanz hinzu, es sei doch für die Deutschen recht angenehm zu sehen, wie sich Franzosen und Briten um sie reißen. Dieser Umstand hat entscheidend dazu beigetragen, daß der Botschafter Ihrer Majestät den Verantwortlichen des „Strategie Forums“, General a.D. Domröse und Botschafter a.D. Pauls, sofort bei der Verwirklichung ihrer Idee für das Seminar mit großzügiger Unterstützung entgegenkam.

Zwei Tage Vorträge von Volker Rühe, einem der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, dem britischen Botschafter, den beiden für die Rüstungsbeschaffung in Bonn und London Zuständigen, die Staatssekretäre Timmermann und Butler sowie den schon erwähnten General Bagnall, der nächstens Heeresstabschef in London wird, und den deutschen Heeresinspekteur General von Sandrart haben die tatsächlich sehr gleichartige sicherheitspolitische Interessenlage beider Länder verdeutlicht. Und voller Genugtuung registrierten die Briten das von Sandrart gespendete Lob, die Britische Rheinarmee sei zusammen mit dem I. Heereskorps der Bundeswehr der Eckpfeiler der Verteidigung in Norddeutschlafnd.

Künftige Kooperation

Solche Reaktionen ließen erkennen, daß im Verhältnis zwischen den Verbündeten eine Menge Psychologie bedeutsam ist. Und man kann daraus schließen, daß die Bundesregierung künftig gut daran täte, nicht nur ihr sicherheitspolitisches Zusammengehen mit Präsident Mitterrand öffentlich hervorzukehren, sondern auch ihre in britischen Augen seit Jahren gut funktionierende Kooperation mit der Regierung Thatcher.

In der Tat ist kaum bekannt, daß sich Experten beider Regierungen aus den Ministerien für Äußeres und Verteidigung jedes Jahr zweimal zu intensivem Gedankenaustausch treffen und dabei versuchen, sowohl bei der Harmonisierung der Rüstungsplanung und -produktion, aber auch bei der Angleichung der operativen Auffassungen führender Generale voranzukommen.

Auf zwei besonders wichtige Aspekte künftiger Kooperation machten ein Brite und der deutsche Heeresinspekteur aufmerksam. General von Sandrart wünschte sich von den Politikern und der Industrie, beiden sollten bei der Rüstungskooperation vor allem die Technologiebereiche der Mikroelektronik und der auf schnelle Informationsverarbeitung angewiesenen Führungstechnik ins Auge fassen. Der Brite, ein Diplomat, hielt den Deutschen vor, sie könnten sich künftig nicht mehr auf den Standpunkt stellen, was jenseits der Grenzen der NATO passiere, gehe sie direkt nichts an. Dafür seien die Verbündeten zuständig.

„FDP sollte nicht übermütig werden“

WELT-Gespräch mit dem Staatsminister im Kanzleramt, Friedrich Vogel

THOMAS KIELINGER, Bonn

Er habe „nicht die Sorge, daß die Bayern jetzt ihre Stärke zeigen werden, indem sie ihre Position im Bundesrat überstrapazieren“. Dafür könne er sich eine Neubelebung des Vermittlungsausschusses duchaus vorstellen. So beurteilte in einem Gespräch mit der WELT der Staatsminister im Kanzleramt, Friedrich Vogel, die neue Lage im Bundesrat, wo nach dem Verlust der Saar für die CDU die Bundesregierung in Zukunft die Zustimmung aller unionsregierten Länder braucht.

Für Vogel wirft die neue Lage im *Bundesrat, aber auch in der Koalition* insgesamt, die Frage nach dem „Vorrat an Gemeinsamkeit“ auf. Diesen Vorrat sieht der Staatsminister nicht gefährdet. In den zentralen Fragen der Wirtschafts- und Sicherheitspolitik ziehe die Koalition am gleichen Strang. Doch der CDU-Politiker mahnt die Partner auch – und dabei schließt er alle drei Koalitionsparteien ein: „In einem gemeinsamen Unternehmen kann man nur gemeinsam Gewinn und nur gemeinsam Verlust machen ... Es soll niemand innerhalb einer Koalition, innerhalb eines solchen gemeinsamen Unternehmens meinen, daß er zu Lasten eines anderen Partners für sich etwas gewinnen kann, ohne daß das Ganze daran verliert.“

Zumal die FDP, so urteilt der Minister, dürfe sich durch ihre letzten Wahlerfolge „nicht dazu verführen lassen, übermütig zu werden“. Wie viele seiner Parteifreunde schließt Vogel aus den Erfolgen der FDP, daß die Liberalen heute „im Wählerpotential der Union ihre Verankerung“ haben. Eine „Leihstimmen-Kampagne“ brauche die CDU daher gar nicht – sie gebe heute automatisch Stimmen an F.D.P.-Wähler ab, die sich in der sozialliberalen Ära von der FDP ferngehalten haben und erst jetzt wieder zu den Liberalen finden, nachdem die FDP den Schwenk zurück in die bürgerliche Koalition gemacht hat.

Angesprochen auf die umstrittene Frage der „Arbeitsplatzgarantie“ für Ehepartner im Erziehungsjahr gab Vogel generelle Besorgnis zu erkennen: *„Auch das Streben nach Gerechtigkeit hat seine Grenzen.“* Ein Höchstmaß an Gerechtigkeit ziehe notwendigerweise immer kompliziertere Regelungen nach sich. „Ich kann“, so formulierte der Minister, „nicht das letzte Lebensrisiko von den Menschen nehmen. Ich halte das für unmöglich. Das bringt alle Dynamik aus einer Gesellschaft.“ Gleichzeitig erinnerte Vogel an die Hypothek der alten Regierungskoalition: Die Zahl der Arbeitslosen habe sich zwischen 1969 und 1982 „mehr als verzehnfacht“.

Wie CDU-Generalsekretär Geißler hält auch Friedrich Vogel die kürzliche Debatte in der Union um die Frage der polnischen Westgrenze ein „Scheingefecht“ (Geißler), ein „Mißverständnis“ (Vogel). Er kenne in der Union „niemanden, der bereit wäre, deutsche Rechtspositionen in Frage zu stellen“. Gerade die Union habe schon 1972 während der Ratifizierungsdebatte im Bundestag (gemeinsame Resolution) und später durch die Anrufung des Bundesverfassungsgerichts dafür gesorgt, daß der Warschauer Vertrag wichtige völkerrechtliche Interpretationen hinzugewann.

Doch nach dem Prinzip des „pacta sunt servanda“ müsse man alle Inhalte des Warschauer Vertrages akzeptieren, darunter auch Artikel 1, in dem es unter anderem heißt: „Die Bundesrepublik Deutschland und die Volksrepublik Polen stellen übereinstimmend fest, daß die bestehende Grenzlinie die westliche Staatsgrenze *der Volksrepublik Polen bildet.* Sie bekräftigen die Unverletzlichkeit der bestehenden Grenzen jetzt und in der Zukunft und verpflichten sich gegenseitig zu uneingeschränkter Achtung ihrer territorialen Integrität.“ Nur auf diese Tatsachen habe er, Vogel, hinweisen wollen, als er in der Aktuellen Stunde des Deutschen Bundestages am 6. Februar davon sprach, daß die Gebiete jenseits der Oder-Neisse „für die Bundesrepublik Deutschland Ausland“ seien. Der Minister zieht heute die Formulierung „*nicht Inland*“ vor.

Die Debatte um die Grenzfrage habe manchmal „wie die Grabenkämpfe von 1970 bis 1972“ ausgesehen, sagt Vogel abschließend. Wörtlich fügte er hinzu: „Wir müssen einfach deutlich machen, deutlich sehen, daß wir nicht mehr ringen um das Zustandekommen der Verträge, sondern daß wir ausgehen vom Vorhandensein der Verträge.“

„Priester zu größten Opfern bereit“

Polnischer Pater: Popieluszko als Vorbild / Tagung der Konrad-Adenauer Stiftung

T.W. KRAUEL, Bonn

Wer vor jedem Gedanken an Machtverfall der kommunistischen Regime zurückschrecke und ausschließlich den Status quo predige, habe nicht begriffen, daß die „mit europäischem Wasser getauften“ ostmitteleuropäischen Völker den Wiederanschluß an die freiheitliche europäische Geschichte suchten. Werner Marx (CDU), Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages, führte auf einer Tagung der Konrad-Adenauer-Stiftung zum Thema „Menschenrechte und Selbstbestimmung in Mittel- und Osteuropa“ ferner aus, daß Europa ohnehin zur Abkehr von der Konzeption eng umgrenzter nationaler Räume gezwungen werde. Bereits aus diesem Grunde sei die Diskussion um künftige deutsche Ostgrenzen zum jetzigen Zeitpunkt völlig unnötig.

Ebenso wie Marx sah der frühere Dozent an der Katholischen Universität von Lublin, Pater Franciszek Blachnicki, die „innere Freiheit der Polen“ in stetem Wachstum begriffen. Die „Absagefront in nationalem Ausmaß“ an das Regime Jaruzelski werde heute ideell von der Kirche getragen, neben der die „Solidarität“ nur noch eine untergeordnete Rolle spiele. Bei zahlreichen jungen Priestern habe sich eine ungeheure Opferbereitschaft angestaut. Sie sähen im gewaltfreien Widerstand unter Inkaufnahme des eigenen Todes eine Möglichkeit, „Heldentum“ im positiven Sinne zu beweisen. Der vom Sicherheitsdienst umgebrachte Pfarrer Jerzy Popieluszko diene ihnen als moralisches Vorbild. Zahlreiche Überfälle auf Angehörige des Klerus seien überdies im Westen unbekannt geblieben.

Die weithin zu beobachtende Verweigerung der Arbeiter gegenüber dem Regime treffe jedoch eine Volkswirtschaft, deren berechenbare Eckten bis 1995 keine Wende zum Besseren erkennen ließen, ergänzte Georg-Waldemar Strobel, Politologie-Professor der TH Darmstadt. Nach einem im Februar erschienen Zeitungsbericht sei beispielsweise inzwischen sogar die Produktion von Ersatzteilen für Maschinen mit einem Betriebsalter von zehn Jahren oder älter stillgelegt worden. Auch die Auslandsverschuldung habe 1984 immer noch rund 27 Milliarden US-Dollar betragen (ca. 90 Milliarden Mark).

Landtag entlastet „Sonnenschein“

Nea. Wiesbaden

Zu einem Bumerang wurde für die Grünen im Hessischen Landtag ihr Antrag, die Landesregierung solle umfassende Luft-, Boden- und Wasseruntersuchungen auf dem Gelände der der Familie von Bundespostminister Schwarz-Schilling gehörenden Batterie-Firma „Sonnenschein“ in Büdingen vornehmen, da der „dringende Verdacht“ einer Umweltvergiftung bestehe. Nicht nur die Sprecher von CDU und FDP, sondern auch der zuständige Sozialminister Armin Clauss (SPD) kritisierten am Freitag den Antrag der Grünen als Angstmacherei und Teil einer rein politischen Kampagne.

CDU-Generalsekretär Manfred Kanther benutzte die ausführliche Debatte im Landtagsplenum zu einer grundsätzlichen Abrechnung mit der Taktik der Grünen. Kanther: „Es gibt kaum einen Bereich, in dem die Grünen so sehr zu Unrecht ein Leistungs-Image haben wie den Umweltschutzbereich.“ Gerade hier könne man sie mühelos als Angstmacher entlarven. Sie wüßten zum Beispiel ganz genau, daß ein Teil der in ihrem Antrag genannten Schwermetalle im Büdinger Unternehmen überhaupt nicht verwendet würden. Aber die Namen dieser Stoffe sollten die Bevölkerung unsicher machen. Das Büdinger Werk habe in den vergangenen Jahren drei Millionen Mark für den Umweltschutz investiert.

Vor wenigen Tagen hatte das zuständige Sozialministerium Ergebnisse von Luftuntersuchungen veröffentlicht. Danach liegen die Bleiwerte in der Umgebung der Firma Sonnenschein deutlich unter den vorgeschriebenen Grenzwerten.

Sozial- und Umweltminister Clauss (SPD) wies denn auch die Taktik der Grünen entschieden zurück: „Man kann keine Umweltpolitik nach der Methode ‚Gift des Monats‘ betreiben: Heute Dioxin, morgen Formaldehyd, übermorgen Blei, heute Hoechst, morgen Sonnenschein, übermorgen die ganze Industrie – da ist kein Unterschied.“ Dies müsse endlich als Kampagne entlarvt werden.

DIE WELT (USPS 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 365.00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Differenzen in der Frage des Sportboykotts

dpa, Bonn

In der Frage des Sportboykotts gegenüber Südafrika wegen der Rassentrennungspolitik hat es Differenzen zwischen den Bonner Koalitionspartnern CDU/CSU und FDP gegeben. Bei der Beratung eines Antrages der Fraktion der Grünen am Donnerstag, der eine Bekräftigung dieses Boykotts forderte, befürwortete die Unionsfraktion einen schrittweisen Abbau, während die Freien Demokraten die Voraussetzung dafür als nicht gegeben ansahen.

Der Grünen-Abgeordnete Walter Schwenninger begründete den Antrag als Reaktion auf die gezielte Kampagne Südafrikas und der „Pro-Apartheid-Lobby" in der Bundesrepublik, den Sportboykott aufzuweichen. Der CDU-Abgeordnete Joachim Clemens bezeichnete demgegenüber den Boykott als untaugliches Mittel zur Überwindung der Apartheid-Politik. Gerade die Schwarzen würden dadurch bestraft. Clemens empfahl, daß sich eine Delegation des Deutschen Sportbundes vor Ort überzeugen solle, daß die Schwarzen Südafrikas im Sport integriert seien. Helmut Schäfer (FDP) bestritt eine derartige Integration und betonte, solange die Rassentrennung andauere, gebe es für die FDP in dieser Frage kein Entgegenkommen. Dieser Argumentation schloß sich die SPD an.

Schiller doch nicht Berater an der Saar?

geo. Bonn

Die vor der Wahl geäußerte Ankündigung des designierten saarländischen Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine, der ehemalige SPD-Superminister der sozialliberalen Koalition, Professor Karl Schiller, werde Berater der Staatskanzlei für den Stahlbereich, scheint sich als propagandistischer Schachzug des Ministerpräsidenten im Wahlkampf zu entpuppen. Angesprochen auf die überraschende Änderung bei der Besetzung des saarländischen Wirtschaftsministeriums – statt des als Schattenminister vorgestellten Reinhard Überhorst wird der SPD-Bundestagsabgeordnete und Haushaltsexperte Hans-Joachim Hoffmann das Amt übernehmen –, meinte Schiller gegenüber der WELT: „Davon weiß ich noch nichts." Im übrigen sei es lange her, daß Lafontaine ihn als Berater genannt habe. Ein weiterer Grund für einen Verzicht Schillers könnte die Tatsache sein, daß die Stahlproblematik nun doch nicht – wie angekündigt – in den Verantwortungsbereich Lafontaines fällt, sondern der Zuständigkeit des Wirtschaftsministeriums überantwortet wird.

Theologen: Mitgefühl für RAF-Häftlinge

hey, Bonn

Auch die evangelischen Theologen Heirich Albertz, Helmut Gollwitzer und Kurt Scharf sowie der Schriftsteller Heinrich Böll gestehen den inhaftierten Terroristen zu, mit Hungerstreiks „politische Absichten" zu verbinden. Sie hätten „Anspruch auf Mitgefühl", wenn sie damit „nicht nur Haftbeschwerden, sondern auch politische Absichten" verbänden, heißt es in einer von den Grünen verbreiteten gemeinsamen Erklärung. Nach den Erkenntnissen der Sicherheitsorgane war es das Hauptziel des Hungerstreiks, Sympathisanten zu mobilisieren.

In der Erklärung, in der die vier von einer „üblen Kampagne" führender Koalitionspolitiker gegen die Grünen-Abgeordneten Nickels und Vollmer wegen deren Briefs an inhaftierte Terroristen sprechen, wird die „Gesellschaft" für den Terrorismus verantwortlich gemacht: Weil sie sich „ihrer Jugend als reformunfähig" darstelle, produziere sie „auch Terroristen". Wegen der „Unzulänglichkeiten" des Strafvollzugs verlangen sie, daß Parlamentarier das Recht haben müßten, Inhaftierte zu besuchen. Nicht erwähnt wird in der Erklärung, daß NRW-Justizminister Diether Posser (SPD) Nickels und Vollmer Besuchserlaubnis erteilt hatte, Gespräche jedoch von den RAF-Mitgliedern abgelehnt wurden.

Hoffnung für 10 000 Junglehrer pro Jahr?

p. p. Bonn

Die Bund-Länder-Kommission für Bildungsfragen hat gestern beschlossen, in den kommenden Jahren „einen möglichst breiten Einstellungs-Korridor" für Lehrer zu erhalten. Der bayerische Kultusminister Hans Maier sagte, er denke an eine Größenordnung von jährlich 10 000 Junglehrer bundesweit, so daß „wir wenigstens die Besten noch einstellen könnten". Sowohl aus bildungspolitischen Gründen, so die BLK, als auch aus Gründen des „vernünftigen Altersaufbaus" der Kollegien und des „Wissenstransfers" von den Hochschulen in die Schulen müsse jedes Jahr ein „bestimmter Anteil der jungen Lehrerjahrgänge" eingestellt werden. Bis zur nächsten Sitzung der BLK im Juni sollen die Fachbeamten konkrete Vorschläge formulieren.

Castro läßt dementieren: Havanna ist über Moskau nicht enttäuscht

Anhaltende Spekulationen über eine Verstimmung zwischen Kuba und der Sowjetunion

WERNER THOMAS, Miami

Die Reagan-Regierung vermutet Spannungen zwischen der Sowjetunion und Kuba. Sie führt ihre Spekulationen auf die Tatsache zurück, daß Fidel Castro diese Woche nicht zu den Beisetzungsfeiern des verstorbenen Kreml-Führers Konstantin Tschernenko nach Moskau reiste.

„Castro ist über wirtschaftliche Entwicklungen verstimmt", sagt ein Kuba-Experte des State Department. Er erwähnt in diesem Zusammenhang den Besuch des sowjetischen Ministerpräsidenten Nikolai Tichonow im Dezember vergangenen Jahres in Havana, der nicht die kubanischen Erwartungen erfüllt habe. Tichonow habe Castros Wünsche für weitere Wirtschaftshilfe abgelehnt. Amerikanische Regierungskreise schätzen die großzügige wirtschaftliche und militärische Hilfe Moskaus bereits auf vier Milliarden Dollar pro Jahr. Castro vertritt jedoch die Ansicht, daß er unbezahlbare Freundschaftsdienste leistet wie die Verteidigung der sowjetischen Interessen in der Dritten Welt, vor allem in Lateinamerika und in Afrika.

Den Kuba-Beobachtern in Washington war aufgefallen, daß der Präsident nach Tichonows Visite seine Landsleute informierte, sie müßten ihre wirtschaftlichen Verpflichtungen gegenüber den anderen kommunistischen Ländern einhalten – und lange Unterhaltungen mit westlichen Besuchern führte, bei denen er moderate Worte sprach. Vor einem spanischen Journalisten stellte er die Frage: „Vielleicht will Reagan als Präsident des Friedens in die Geschichte eingehen?"

Castro zählte zu den Trauergästen bei den Beisetzungen der Tschernenko-Vorgänger Breschnew (November 1982) und Andropow (Februar 1984). Allerdings hatte er im Juli vergangenen Jahres nicht an dem Gipfeltreffen der Comecon-Staaten in Moskau teilgenommen. Kuba ist Mitglied der sozialistischen Wirtschaftsgemeinschaft. Zur Beisetzung Tschernenkos schickte Castro seinen Bruder Raul, den Verteidigungsminister und zweiten Mann im Staat und der Parteihierarchie.

Allerdings wird weder in Washington noch in diplomatischen Kreisen Havanas eine offene Konfrontation oder gar ein Bruch für möglich gehalten. Spannungs-Situationen hatte es in der Vergangenheit öfter gegeben. „Castro kann sich nicht so leicht von der Abhängigkeit der Sowjetunion lösen", betonte dieser Tage ein westlicher Diplomat in der kubanischen Hauptstadt.

Ein Vertreter des Außenministeriums in Havana dementierte dann auch alle Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten. Fidel Castro habe das kubanisch-sowjetische Verhältnis in zwei Interviews mit amerikanischen Medien korrekt beschrieben, erläuterte er. In diesen Presse-Gesprächen hatte der Präsident erklärt, die bilateralen Beziehungen seien besser denn je.

In Washington sieht man Parallelen zu anderen Mitgliedsländern des Comecon. Auch die Genossen in Rumänien oder Ungarn zum Beispiel seien unzufrieden über die knappe und teilweise rückläufige Wirtschaftshilfe der Sowjets, insbesondere was die Lieferung von wichtigen Rohstoffen wie Öl betreffe. (SAD)

Süderweiterung: Athen droht Veto an

Papandreou will Mittelmeerprogramme / „Kein Europa der zwei Geschwindigkeiten"

E. ANTONAROS, Athen

Griechenland droht mit einer Blockierung der Aufnahme Spaniens und Portugals in die Europäische Gemeinschaft, sollte der griechische Wunsch nach einer Verwirklichung der sogenannten „Integrierten Mittelmeerprogramme" (IMP) unerfüllt bleiben. Der für EG-Fragen zuständige Staatssekretär im Athener Außenministerium Theodoros Pangalos will dieses Junktim in ultimativer Form während der am Wochenende beginnenden Außenministerkonferenz der Zehn in Brüssel auf den Tisch legen. Pangalos: „Ohne eine Lösung für die Mittelmeerprogramme kann es keine Süderweiterung der Gemeinschaft geben."

Bei den Mittelmeerprogrammen handelt es sich um neue Finanzierungsmöglichkeiten, die die Anpassung der bisher unterentwickelten Mittelmeergebiete der Gemeinschaft fördern sollen. Ein ursprünglich ausgearbeiteter Kommissionsvorschlag, der allerdings die Zustimmung der Regierungschefs nie gefunden hat, sah die Verteilung eines Mammutbetrages von 6,6 Milliarden Ecu (etwa 15 Milliarden Mark) innerhalb von sechs Jahren an Frankreich, Italien und Griechenland vor. Mit 38 Prozent aller Geldmittel sollte Griechenland den Löwenanteil erhalten.

Athen besteht auf der Verwirklichung dieser äußerst kostspieligen Pläne, obwohl beim EG-Gipfel in Fontainebleau das IMP-Konzept zwar im Prinzip abgesegnet, der Kommissionsvorschlag jedoch als äußerst übertrieben verworfen worden war. Ein Ultimatum in dieser Richtung hatte Griechenlands Ministerpräsident Papandreou bereits während des Gipfeltreffens von Dublin gestellt. Pangalos: „Wir können keinen Beitrag akzeptieren, der vom Kommissionsvorschlag erheblich abweicht."

Nach Ansicht der Griechen ist ein unlängst ausgearbeiteter Kommissionsvorschlag, der nur Geldmittel in der Höhe von zwei Milliarden Ecu für alle drei Länder vorsieht, „absolut unannehmbar". „Wir brauchen dieses Geld", sagte Pangalos. Griechenland sei imstande, größere Geldbeträge entgegenzunehmen und gezielt einzusetzen, um dadurch die Anpassung an die Gemeinschaft zu beschleunigen. Nach den Worten von Ministerpräsident Papandreou dürfe es „kein Europa der zwei Geschwindigkeiten" geben.

Ebenfalls indiskutabel ist für die Griechen ein weiterer Kompromißvorschlag, wonach ein großer Teil dieser Mittel in der Form von zinsgünstigen Krediten den Mitgliedsländern zufließen sollen. Unumwunden wird in Athen in diesem Zusammenhang gegen die Nordmitglieder der Gemeinschaft und insbesondere gegen Großbritannien und die Bundesrepublik der Vorwurf erhoben, daß sie systematisch eine Benachteiligung der Südländer betreiben. Pangalos: „Einige Länder wollen aus der EG eine Handelsfreizone machen. Wir sind damit nicht einverstanden."

Athens Regierungsspitze weist darauf hin, daß die Mittelmeerprogramme für Griechenland eine „erheblich größere Bedeutung" als für Italien und Frankreich haben. „Griechenland ist als einziges Mitglied der Gemeinschaft ein hundertprozentiges Mittelmeerland", sagte Pangalos. Die Griechen scheinen fest entschlossen zu sein, bei den bevorstehenden Verhandlungen ihre Trumpfkarte rücksichtslos einsetzen und notfalls von ihrem Vetorecht Gebrauch machen zu wollen.

Daß die Griechen nun hoch pokern, hat nicht nur verhandlungstechnische Gründe. Nach der Ausbootung von Staatspräsident Karamanlis steht Regierungschef Papandreou innenpolitisch praktisch mit dem Rücken an der Wand und kann es sich kaum leisten, im EG-Streit klein beizugeben. (SAD)

Nach Ziaul Haqs Beispiel sucht Ershad Bestätigung

P. DIENEMANN, Neu-Delhi

Kriegsrecht, Ausgangssperre zwischen 24 und sechs Uhr, die Führerinnen der beiden Oppositionsgruppen, Begum Hasina Wazed und Khalida Zia, unter Hausarrest, über hundert weitere Oppositionspolitiker im Untergrund: Bangladeschs Militärdiktator, General Hussain Mohammed Ershad, von der Opposition stark unter Druck gesetzt, hat zurückgeschlagen. Seit knapp drei Wochen herrscht Ruhe im Land – für das landesweite Referendum am 21. März, das Ershad, drei Jahre nachdem er in einem unblutigen Coup die Macht übernommen hatte, eine Bestätigung für seine Regierung und seine Politik, ganz nach dem Vorbild Ziaul Haqs in Pakistan, bringen soll. „Keine Kunst", meinen Oppositionspolitiker.

BANGLADESCH

„Kriegsrecht und Verbot aller politischen Aktivitäten machen es dem General leicht, das Referendum zu manipulieren und so die gewünschte Bestätigung zu erhalten. Das Volk ist in Wirklichkeit gegen ihn."

Offensichtlich sind aber nicht alle der 90 Millionen Einwohner Bangladeschs derart unzufrieden mit den Zuständen im ärmsten Land der Welt. Zwar hat sich die Intelligenzia in der Hauptstadt Dhaka vom General abgewandt, und auch haben gegen das Regime demonstrierende Studenten der Polizei blutige Straßenschlachten geliefert.

Doch der Mittelstand, jene Händler und Handwerker und die Kleinindustriellen, die von arabischem Geld und liberaler Importpolitik mitprofitieren, nehmen das Militärregime Ershads gelassen hin. „Immerhin", so sagen sie, „sorgt er für Ruhe. Ändern würde sich unter einer Regierung der Opposition kaum etwas." Vor allem nicht die Korruption, deren Ausmaß zu einer scheinbar unüberwindlichen Hürde in der Entwicklung des Landes geworden ist. Damit Schluß zu machen wie versprochen, hat Ershad genauso wenig geschafft wie die Verwirklichung einer gerechten und umfassenden Bodenreform zugunsten der Kleinbauern und Landarbeiter.

Daß Ershads Versprechen, Wahlen nach demokratischen Spielregeln durchzuführen, eine Farce blieb, ist zumindest auch Teilschuld der Opposition. Die 15-Parteien-Allianz Hasina Wazeds und die sieben-Parteien-Gruppierung stellen Forderungen – unter anderem Aufhebung des Kriegsrechts und Einsetzung einer neutralen, nicht-politischen Regierung vor Durchführung der Wahlen –, die Ershad gegen den Willen der Generale in der Militärjunta nicht durchsetzen kann. Und diese sind nicht begeistert davon, eines Tages ihren Uniformrock gegen eine zivile Kluft zu tauschen. „Ohne uns", so argumentieren sie, „gibt es in Bangladesch keinen Frieden und Fortschritt, sondern Chaos." Seine eigene Partei, die Janadal, ist General Ershad keine Stütze. Weder hat sie sich in der knapp einjährigen Zeit ihres Bestehens zu einer politisch-programmatischen Kraft mausern können noch ist sie beim Volk beliebt.

Mit dem Referendum über seine Politik versucht General Ershad am 21. März genau das nachzuvollziehen, was ihm Pakistans General-Präsident Ziaul Haq erfolgreich vorgespielt hat. Ob ihm das so gelingt, ist fraglich. Zwar erwarten politische Beobachter, daß 40 bis 50 Prozent der Wahlberechtigten an die Urnen gehen werden, doch wird es dabei mehr Nein-Stimmen geben als unlängst in Pakistan. Hasina Wazed und Khalida Zia sind zu nationalen Figuren der Demokratiebestrebung und Befreiung vom Militärregime geworden. Das Anfang März ausgesprochene Verbot jeder politischen Betätigung wird von ihren Anhängern geschickt umgangen, aus dem Untergrund geht die offene Anti-Ershad-Propaganda weiter. Die Schließung der Universitäten hat die Studenten aufgebracht.

Die Mullahs, treueste Verbündete Ziaul Haqs in Pakistan und dort eng mit der islamischen Bevölkerung verbunden, zeigen in Bangladesch auch Sympathien gegenüber Ershad nach seiner Wende zum islamischen Fundamentalismus, doch fehlt ihnen die Verbindung zum Volk. Sie scheiden als „Wahlhelfer" aus. Nicht zuletzt geht es General Ershad mit dem Referendum auch darum, einen Legitimitätsnachweis für seine Politik zu erhalten, den er den zunehmend kritischer werdenden westlichen Geldgebern vorlegen will.

Syrien will Druck auf Türkei ausüben

lim. Bonn

Die syrische Regierung bereitet offenbar eine diplomatische Offensive gegen die Türkei vor. Nach Informationen arabischer Diplomaten in Bonn habe der syrische Präsident Assad vor den Führern der alawitischen Minderheit erklärt, man wolle nun die Gebiete von Hatai und Alexandretta (heute Iskanderun) von der Türkei einfordern. Bei dem geheimen Treffen mit den Alawiten, die in Syrien etwa zehn Prozent der Bevölkerung ausmachen, aber viele Schlüsselstellungen in Damaskus einnehmen, meinte Assad, diese Gebiete hätten für die Alawiten eine tiefere und wichtigere Bedeutung als Libanon oder gar die Golanhöhen. Assad ist selbst Alawit. Der Außenminister sei bereits beauftragt, alle syrischen Botschaften und Konsulate dahingehend zu instruieren, daß sie bei jeder Gelegenheit das Thema des Hatai-Gebiets in ihren Gesprächen mit anderen Diplomaten oder auch bei öffentlichen Anlässen aufwerfen sollen – selbst in Gegenwart von Türken. So solle die Weltöffentlichkeit darauf vorbereitet werden, daß Damaskus „die historischen Rechte Syriens auf diese Region als unteilbarer Bestandteil des syrischen Staatsgebiets" (Assad) nicht vergessen habe.

Im syrischen Generalstab ist man auch der Meinung, daß es möglich sei, die Bucht von Alexandretta und die Hatai-Region in 48 bis 72 Stunden militärisch zu besetzen, wenn es gelänge, unbemerkt syrische Truppen in Richtung türkischer Grenze zu bewegen. Solange aber die Hauptanstrengung Syriens gegen Israel und Libanon gerichtet sei, wolle man keine militärische Option gegen die Türkei in Betracht ziehen, sondern nur über die Öffentlichkeit Druck auf Ankara ausüben. Eine erste Gelegenheit ist möglicherweise gegeben, wenn Ende des Monats in Bonn eine Konferenz über angebliche israelische Verbrechen in Südlibanon veranstaltet wird. Der syrische Botschafter soll dort ebenso auftreten wie syrienergebene Politiker aus Beirut. Organisator der Konferenz ist, wie die libanesische Zeitung Amal berichtet, ein Brite namens John Blates Mills. Die Ergebnisse dieser antiisraelischen und prosyrischen Konferenz sollen in den Öffentlichkeitsapparat der UNO eingespeist werden.

Briefe an DIE ● WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Gesetz gegen die Lüge?

Wenn in Regierungs- und Oppositionskreisen darüber debattiert wird, die Verwendung des Begriffs „Auschwitz-Lüge" unter Strafe zu stellen, so stimmt dies zweifelsohne nachdenklich. Wird eine millionenfache Wahrheit etwa dadurch wahrer, daß man ein Gesetz schafft?

Sicherlich ist es mühselig für einen kritischen Geist, wissenschaftlich belegte Tatsachen in Primärquellen nachzulesen, Akten zu wälzen und sich Augenzeugenberichte anzuhören. Mit dem langsamen Aussterben der Augenzeugen wird dies in Zukunft sogar noch mühseliger. Dennoch gibt es eine nicht geringe Anzahl von Politik- und Geschichtswissenschaftlern, die sich mit diesen Problemen befassen. Diese Leute, welche politisch-historische Wahrheiten festhalten, verbreiten und überliefern, gilt es zu fördern, nicht aber mit einem hohlen Gesetz Gegenauffassungen, die abwegig sind, niederzuknüppeln.

Zweifelsohne gelingt es nicht immer, allen Mitmenschen Wahrheiten nahezubringen.

Wenn es auch bis heute noch nicht gelungen ist, breite Bevölkerungsschichten von bestimmten historischen Tatsachen restlos zu überzeugen, so läßt das lediglich darauf schließen, daß Aufklärungsarbeit entweder zu spät begonnen hat oder nicht intensiv genug war.

I. Ossendorff, Bonn 3

*

„Leserbrief: Erfahrungen": WELT vom 9. März

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herr Dr. Robert M. W. Kempner gehört nach wie vor zu den angesehensten Juristen in Deutschland. Er hat auch trotz der prekären Rolle als Chefankläger in Nürnberg von verständiger Seite nie den Vorwurf einstecken müssen, ein „Knecht" der Juden oder der Alliierten zu sein.

Gerade deshalb stimmt mich traurig, daß Kempner in den breiten Chor derjenigen einstimmt, die die Strafverfolgung für jeden fordern, der öffentlich äußert, die Behauptung von der Massenvernichtung von Juden und anderen in Auschwitz und insbesondere die bekannte Größenordnung dieser Aktion sei eine Lüge (sogen. Auschwitz-Lüge), und dies auch noch mit der antisemitischen Gesinnung der Verbreiter dieser These begründet.

Auseinandersetzungen über den Wahrheitsgehalt wissenschaftlicher Aussagen löst man nicht mit Strafprozeß und Henker, sondern mit wissenschaftlicher Widerlegung. Der Himmel bewahre Deutschland und die Welt vor neuen Hexenjagden, vor dem Ruf nach dem Büttel als Helfer gegen unerwünschte (richtige oder falsche) Tatsachenbehauptungen! Wir setzen alle geistige Freiheit auf das Spiel, wenn wir solche Methoden zulassen, die es unmöglich machen würden, verbreitete Auffassungen über den Ablauf historischer Ereignisse oder sonstige wissenschaftliche Behauptungen in Frage zu stellen und, wenn erforderlich, zu korrigieren. Der Himmel bewahre uns weiter davor, Gesinnung bestrafen zu wollen. Das hat man zwischen 1933 und 1945 in Deutschland und von 1917 bis heute in der Sowjetunion genug getan.

Am Rande sei noch vermerkt: Offenbar versehentlich wendet sich Kempner gegen die, wie er sagt, gewohnheitsmäßigen Verbreiter der „Auschwitz-Lüge", obgleich mit „Auschwitz-Lüge", einem Begriff aus dem Jargon der Neonazis, ja gerade die (richtige) Behauptung von der Authentizität der Ereignisse in Auschwitz gemeint ist. Kempner meint also eigentlich die Lüge von der Auschwitz-Lüge.

Mit freundlichen Grüßen
U. von Heyl, Lampertheim

„Volksseuche"

Am 18. 2. 1985 berichtete die WELT in einem Artikel über den Bundesverband der „Elternkreise drogengefährdeter und drogenabhängiger Jugendlicher", bei dem die Gattin des Bundespräsidenten, Frau Marianne von Weizsäcker, die Schirmherrschaft übernommen habe.

Bei dieser Nachricht kann ein nachdenklicher Leser sich fragen, ob es nicht andere, wirksamere Maßnahmen gegen Drogenverbrechen/Drogenlaster gibt als diese Selbsthilfe der Eltern unter dieser Schirmherrschaft.

In fast allen Bereichen des täglichen Lebens, wo es um Gesundheit und Wohlergehen der Bürger geht, gibt es eine Flut von Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften und Normen, deren Befolgung bzw. Durchführung von seiten der Gesetzeshüter streng überwacht wird und wo empfindliche Strafen ein Übertreten bzw. Nichtbefolgen ahnden.

Nur hier bei der Rauschgiftszene gibt es offenbar nichts, was einigermaßen ausreicht, diese „Volksseuche" einigermaßen in den Griff zu bekommen.

Das Rauschgift verursacht – allen Berichten zufolge – mit seinen gesundheitsschädigenden Folgen und deren Behebung riesige Kosten, die von der öffentlichen Hand (sprich: dem Steuerzahler) zum großen Teil aufgebracht werden müssen. Die bisherige Bekämpfung des Rauschgifthandels und -imports hat ein völlig unzulängliches Ergebnis.

Es wäre gut, die zuständigen staatlichen Stellen würden bei dieser Bekämpfung die gleiche Sorgfalt und durchgreifende Gewalt anwenden, wie sie z. B. im Verkehrswesen, im Bauwesen (Sicherheit des Bürgers) und im Gesundheitswesen etc. üblich sind. Dann wäre das Rauschgift kein Problem mehr für uns, und Frau von Weizsäcker könnte ihre Schirmherrschaft einer anderen Aktion zugute kommen lassen.

So aber wird lustig weiter gedealt und geschmuggelt; der Steuerzahler trägt die entstehenden Kosten.

D. Stieler, Freiamt

Wort des Tages

„Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt."

Adolf von Harnack; dt. Theologe (1851–1930)

Einmischung

„Wie man es vermeiden kann, zum Ein-Minuten-Experten zu werden": Geistige WELT vom 9. März

In den Abdruck meines Vortrages haben sich einige Irrtümer eingeschlichen:

- Ich habe das Christentum *nicht* als „Wissenschaftsergänzung" bezeichnet und halte eine solche Kennzeichnung für unangemessen.
- Ich habe diesen Vortrag bei der Delegiertenkonferenz der Evangelischen Sammlung in Berlin am 1. März gehalten.

Bei der Präsentation meines jüngst erschienenen Buches „Unsere manipulierte Demokratie" (Seewald-Verlag, Herford, 1985) in Bonn am 6. März sagte ich u. a.: „Wer – wie Böll –

- das „Ende der Bescheidenheit" verkündet, während die Schuldenlast unseres Gemeinwesens geradezu explodiert,
- zur „Zersetzung" aufruft, während die Kriminalitätsrate immer schneller zunimmt,
- behauptet, daß der Terroristen „Theorien weitaus gewalttätiger klingen, als ihre Praxis ist", während Morde vorbereitet oder ausgeführt werden,

der richtet Schlimmes an. Dabei ist es unerheblich, ob er die Zusammenhänge nicht versteht oder ob er verantwortungslos ist.

Am besten ist es noch, alles das bei den „Ansichten eines Clowns" abzulegen und unsere Mitbürger davor zu warnen, diesen Heinrich Böll politisch ernst zu nehmen. Beispielsweise, wenn er ein rot-grünes Bündnis für unser Land erhofft.

Ich würde es begrüßen, wenn Heinrich Böll sich einem öffentlichen Streitgespräch stellen würde – am liebsten im Deutschen Fernsehen – zu einem Streitgespräch über den Vorwurf ‚... daß Böll den Boden der Gewalt durch den Ungeist der Sympathie mit den Tätern gedüngt hat".

Böll sollte sich darüber klar sein, daß dieser Vorwurf – trotz jahrelangem Rechtsstreit gegen Matthias Walden – heute so lebendig ist wie eh und je. Böll sollte sich auch dessen erinnern, was er in seinem Buche „Einmischung erwünscht" geschrieben hat: „Ich bitte um Einmischung in die Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland."

So hoffe ich, daß er sich meiner Einmischung stellt.

Karl Steinbuch, Ettlingen

Tintenpalast

„Kleines Haus mit Palme": Geistige WELT vom 9. März

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Erzählung von Nadine Gardimer illustrierten Sie durch das angebliche „kleine Haus mit Palme", Photo von Peter Schubert.

Mit Vergnügen erkennt man in ihm den (noch heute so genannten) „Tintenpalast" von Windhoek, das vor dem ersten Weltkrieg errichtete großzügige Verwaltungsgebäude, das auch jetzt noch, neben einem modernen Erweiterungsbau, der Administration dient. Der davor angelegte Park (ab 1932) ist die der gnadenlosen Sonne Südwestafrikas abgetrotzte Leistung eines deutschen Gartenfachmanns.

U. Heßler, München 80

Personalien

VERANSTALTUNG

Hamburg als wirtschaftliche und kulturelle Metropole im ganzen Bundesgebiet stärker als bisher bewußt zu machen haben sich der Erste Bürgermeister **Klaus von Dohnanyi** und der Bevollmächtigte der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund, Bürgermeister **Alfons Pawelczyk**, für dieses Jahr zu einem wichtigen Ziel gesetzt. Beim ersten „Hamburger Abendessen" in dieser Woche in der Bonner Landesvertretung konnten die beiden SPD-Politiker hochrangige Vertreter des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens begrüßen. Unter den Gästen war auch der frühere Bundeskanzler **Helmut Schmidt**, der in einer launigen Ansprache versicherte, die Anrede „Altkanzler" oder „Exkanzler" würde ihm gar nicht gefallen. Vor der prominenten Runde, darunter Generalinspekteur **Wolfgang Altenburg**, Staatssekretär **Klaus Blech** vom Bundespräsidialamt sowie die Botschafter **Shaffie Abdel-Hamid** (Ägypten), **Luigi Vittorio Ferrares** (Italien), Hamburgs Staatsopernintendant **Rolf Liebermann** und Esso-Chef **Wolfgang Oehme**, charakterisierten Pawelczyk, Dohnanyi und Schmidt sowohl die Strukturprobleme des Hamburger Raums wie auch mögliche Wege und Konzepte zu ihrer Überwindung.

WAHL

Der Ministerialrat und bisherige Leiter des Ministerbüros im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, **Guido Osterhaus**, ist von den acht europäischen Gouverneuren der Interamerikanischen Entwicklungsbank zum Exekutivdirektor dieser Entwicklungsbank in Washington gewählt worden. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit Jahren an diesem angesehenen Finanzierungsinstitut beteiligt. Osterhaus wird sein neues Amt in der amerikanischen Bundeshauptstadt am 1. April antreten.

AUSZEICHNUNG

Die höchste fachliche Auszeichnung der Geologischen Vereinigung, die Gustav-Steinmann-Medaille, ist an den Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Professor **Eugen Seibold**, verliehen worden. Während ihrer 75. Jahrestagung in Kiel würdigte die Geologische Vereinigung, in der rund 3000 Erdwissenschaftler aus dem In- und Ausland zusammengeschlossen sind, „den Meeresgeologen von internationalem Rang". **Gustav Steinmann**, nach dem die Auszeichnung der Geologischen Vereinigung genannt ist, war bis 1926 Geologe an der Universität zu Bonn.

BUCHVORSTELLUNG

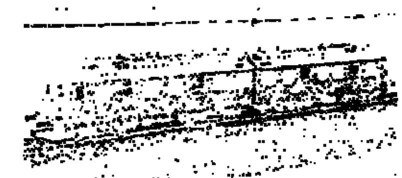
Der ehemalige jugoslawische Regierungschef **Mitja Ribicic**, Mitglied des Parteipräsidiums der KP Jugoslawiens, hat in Bonn an der Präsentation des ersten Bandes der deutschen Ausgabe von **Titos** Reden und Schriften teilgenommen. Drei frühere Bundesaußenminister, **Gerhard Schröder**, **Willy Brandt** und **Walter Scheel**, waren ebenfalls erschienen, um die von der Verlagsgemeinschaft Klett-Cotta besorgte und in Kooperation zwischen den Universitäten Hamburg und Belgrad entstandene Edition zu würdigen. Ribicic sprach von einem „großen Ereignis". Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende **Horst Ehmke** erinnerte an das „politische Erdbeben", das Staatschef Tito 1948 durch seinen Bruch mit Moskau ausgelöst hatte. Mitherausgeber Professor **Klaus-Detlev Grothusen**, Hamburg, meinte: „Was immer die Kritik an der Edition aussetzen mag – an der Zusammenarbeit der drei Herausgeber kann sie nichts bemängeln."

Der Verleger und Buchdruckereibesitzer und frühere Bundestagsabgeordnete der CDU, **Edelhard Rock**, ist im Alter von 77 Jahren in Wolfenbüttel verstorben. Geboren in Landshut in Schlesien, erlernte er den Beruf eines Textilfacharbeiters. Von 1928 bis 1930 war er als Redakteur in Schlesien tätig. Seit 1930 war er selbständiger Buchdruckereibesitzer und Verleger. Nach der Rückkehr aus russischer Kriegsgefangenschaft begann er 1948 mit dem Wiederaufbau eines Buchdruckerei- und Verlagsbetriebes im Landkreis Wolfenbüttel. 1947 wurde er Kreisvorstandsmitglied der CDU im Kreis Wolfenbüttel und gehörte von 1965 bis 1972 dem Deutschen Bundestag an. Edelhard Rock war gleichzeitig der Vater der bundes-, ja weltweit verstreuten Familie der schlesischen Landshuter, der Anwalt aller im Kreise Wolfenbüttel ansässig gewordenen Heimatvertriebenen aus den deutschen Ostgebieten. Darüber hinaus war er im Vorstand der Exil-CDU.

Neues aus der Industrie

Spielwaren-Messe '85/Domotechnica III. Teil

Margret Scheibel stellt vor · Kettwig (0 20 54) 101 580 · Hamburg 0 40/5 51 20 97-98



Modelleisenbahnen aus der Schweiz

Die Fa. HAG, größter schweizer Modellbahnhersteller, hat bei bundesdeutschen Modellbahnfans schon seit langem einen guten Ruf. Nicht nur, daß die Produkte mit eidgenössischer Präzision hergestellt werden, auch die Langlebigkeit von HAG Lokomotiven ist bekannt und wird auf vielen großen H0-Modellbahnanlagen durch jahrelangen Einsatz dokumentiert. Aber auch der Sammler kann sich freuen, vorausgesetzt er hat früh genug seine ersten HAG-Loks erstanden. HAG-Loks der 50iger Jahre werden heute nicht selten zum Vielfachen des alten Kaufpreises gehandelt. Eine der markantesten neueren schweizer E-Loks ist die ganz aus Metall gefertigte Ae8/8 der BLS (Abb.), vielen Schweizreisenden durch die Strecke Bern – Lötschberg – Simplon bekannt. HAG-Artikel erhalten Sie in Modellbahnfachgeschäften. Den neuen HAG-Katalog 85/86 bekommen Sie im Hdl. oder gegen DM 5,– in Briefmarken bei **Fa. W. Lemke, Flurstraße 160, 5657 Haan**



Durchsichtige Drehstuhl-Unterlage schützt jeden Teppich

Die Rollen eines Bürostuhls beschädigen über kurz oder lang den Flor selbst des teuersten Teppichs. roll-safe schützt dauerhaft, roll-safe sieht gut aus (abgerundete Ecken; durchsichtig; verschiedene Größen und Formen). roll-safe ist preiswert, rutschsicher, unzerbrechlich und schützt auch vor Flecken und Nässe. roll-safe ist ein Erfolgshit im Ausland. Jetzt vorteilhafter Direktbezug. Gratisprospekt.
MEINERT-INNOVATIONEN, Kreuzstr. 18, 3200 Hildesheim, Telefon 0 51 21/13 22 02



Für die Tasse Kaffee „zwischendurch"...

...ist der 2-Tassen-Kaffeeautomat „aromaboy de luxe" ideal. Junggesellen, ältere Mitbürger und all jene, denen ab und zu der Sinn nach nur einer Tasse Kaffee steht, sei es zu Hause oder im Büro, können mit dem Mini-Automaten ihre Trink-Bedürfnisse problemlos stillen. Die Anbrühzeit ist dank des Anbrühfilters wie bei der Handfiltration exakt auf kleine Mengen abgestimmt, dadurch ist sparsame und schnelle Kaffeezubereitung bei höchster Qualität möglich.
Melitta, Ringstr. 99, 4950 Minden



Sie sehen ein Partnerkostüm aus dem klass. Karnevalbereich

Colombine – ein Einteiler aus zweifarbigem glänzendem Duchesse. Harlekin – ein durchknöpfbares Oberteil mit Rüschenkragen. Modische Ideen werden bei KUBACH MODEN in den Bereich des Karnevalkostüms übertragen. Eine Vielzahl von Themen zieht sich durch die farbenfrohe Kollektion. In der kommenden Saison werden Neonfarben eine große Rolle spielen. Naturlich werden bei uns auch die ganz Kleinen von 6- bis 12jährigen berücksichtigt. Das gesamte KONFETTI-Sortiment umfaßt mehr als 220 Karnevalkostüme einschl. Kopfbedeckungen und Accessoires. **KUBACH MODEN KG, Hochheimer Str. 51, 6503 Mainz-Kastel**

SIWATHERM PK 3420: kombinierbar mit der Heizanlage

Zwei Betriebsarten bietet der neue Warmwasser - Wärmepumpenspeicher von Siemens: eigenständige, separate Warmwasserversorgung und Ankopplung an die Heizanlage. So nutzt man im Sommer die enormen Betriebskostenvorteile der Warmwasser-Wärmepumpe und im Winter kann die Öl- oder Gasheizung die Warmwasserversorgung übernehmen. Die eingebaute Wärmetauscher-Rohrschlange überträgt die Energie aus dem Heizkessel auf das Speicherwasser. Weitere Vorzüge: hohes Leistungsvermögen, geringer Energieverbrauch, optimaler Warmwasser-Komfort, lange Lebensdauer bei großer Zuverlässigkeit. Hinzu kommen sicherer Schutz vor Korrosion, geringe Verkalkung, einfache Bedienung und problemlose Installation.
Siemens AG, Abt. ZVW 150. Postfach 103, 8000 München



Robust – der Kinderstuhl für Spiel und Freizeit

Es handelt sich hier um einen stapelbaren Kinderstuhl, der in seiner Art einmalig ist. Er braucht wenig Raum (weil stapelbar), ist immer zur Hand. Wenn Kindergeburtstag ist, werden aus einem Stuhl gleich zehn (da zehn Stühle und mehr gestapelt werden können) und eine ganze Gesellschaft von kleinen Gästen hat einen Sitzplatz. Genauso schnell ist er wieder weggeräumt, einfach stapeln und schon ist wieder Platz, um die Eisenbahn aufzubauen. Die Kinderstühle gibt es in 2 Größen und 3 Farben. Benutzbar ab sitzfähigem Babyalter, da die Stühlchen **völlig verletzungsfrei** sind. Mit hübschen Kindermotiven versehen, kratzfest versiegelt, sind sie überall verwendbar im Haus – Garten, für Spiel und Freizeit. Eine gute Idee, die Furore macht. Sitzhöhe 23 und 28 cm. DM 19,95 und 29,95 (unverbindliche Preisempfehlung).
**Wehncke-Freizeit
Postf. 320, 3440 Eschwege,
Sitz: 3446 Meinhard-Frieda
Tel. 0 56 51/3 03-0**

Ohne Eimer, ohne Leder und vor allem ohne Anstrengung

putzt groß und klein jetzt **Fenster,** Kacheln, Fliesen und Schleiflackmöbel **im Nu blitzblank.** Eine **neue** Faser, die den **Schmutzfilm** auf der Fensterscheibe **mikrofein aufreißt** und klebrigen und fettigen Belag, selbst Haarspray und Lippenstift, mit einem Wisch zum Verschwinden bringt, ist eine neue **sensationelle Erfindung.** In einer Weltrekordleistung hat der Erfinder **dieser Neuheit** 534 Quadratmeter Fensterscheiben in **nur** 3,5 Stunden blitzblank geputzt. Das **HA-RA-Fensterputzgerät** gibt es 32 cm breit für **DM 62,50** und 19 cm breit für **DM 48,00** + Vollpflegekonzentrat für die mikrofeine Spezialfaser **im Sonderangebot** mit dem Gerät für DM 10,00 inkl. MwSt. per NN.
**TÖLLE GmbH
Tel. 0 89/4 30 69 18
Anechostr. 94
8000 München 82**



Der Multifahrtisch von Schärf

Die optimale Lösung für die platzsparende Unterbringung von Computern: Der Multifahrtisch. Er ist nur 80 x 60 cm groß und auf 4 Rollen leicht beweglich. Und er hat eine Ausstattung, die die Unterbringung aller technischen Geräte ermöglicht. Feste Böden für Computer jeder Größe sowie für Endlospapier. Ausziehbarer Boden für die Tastatur. Ausziehbarer Boden mit Papierdurchlaß und Papierbügel für den Drucker. Alles in einem. Eine praktische Lösung.
**Heinrich Schärf & Sohn
Büromöbelfabriken – Abt. W
Postfach 768, 6520 Worms/Rhein
Telefon 0 62 41/40 03-0**



Vielfalt in Dekor und Farbe AEG erweitert Vario-Konzept bei Einbauherden

Vier neue Frontfarben für Einbauherde mit Vario-Dekor präsentiert AEG-Hausgeräte: zwei Grautöne, eine Spiegelfront und ein neutrales Schwarz. Mit den Farben dunkelbraun, savannasand, beige, weiß und pastellblau gibt es nunmehr neun Varianten. Die Chamäleons unter den Einbauherden, die AEG 1983 als erster und bisher einziger Hersteller auf den Markt brachte, ermöglichen Harmonie mit jeder Küchenfront aber auch interessante Kontraste. Durch Austausch der Frontscheiben lassen sie sich schnell an die neuesten Farben der Küchenmöbelindustrie anpassen und sind damit immer aktuell. Erweitert wurde auch das Sortiment an Geräten mit wechselbarer Dekorfront. AEG-Hausgeräte bietet jetzt vier verschiedene Herdmodelle, vier Einbau-Backöfen, zwei Schaltkästen und zwei Mikrowellengeräte mit Vario-Dekor an. Auch für Einbaumulden aus Glaskeramik hat sich AEG neue Farben und Dekore einfallen lassen. Die Mulden werden in Grau, Anthrazit und Dunkelblau geliefert. Verbesserte Kochstellen-Markierungen – je nach Modell rund oder quadratisch bzw. rechteckig – erleichtern das Zentrieren der Töpfe. Das Dekor reicht von Streifen- und Karomustern bis zu Kochtopfmotiven und mehrsprachigen Schriftzügen. **AEG-Hausgeräte AG Muggenhofer Straße 135, 8500 Nürnberg 80**



Kinderhäuser – der neue Hit in jedem Kinderzimmer

Die neuen Kinderhäuser von JOHN sind zur Zeit der Hit für Kinder jeden Alters. Ganz besonders das aufblasbare Baumhaus sorgt mit seinen lustigen Wichtel-Motiven für einen riesigen Spiel-Spaß. Sowohl in Garten und Wohnung, als auch auf Balkon oder Terrasse. Wo es die neuen Kinderhäuser in Ihrer Nähe gibt, erfahren Sie direkt vom Spielwarenhersteller JOHN. Postkarte genügt: **JOHN GmbH, Spielwaren- u. Sportartikelfabrik, Klebinger Straße 9–11, 8228 Freilassing**



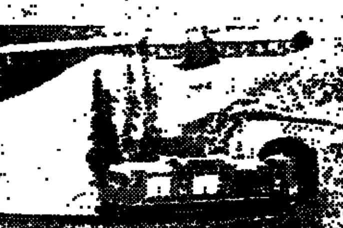
„Briefmarken" selber drucken

in Form einer Freistempelung mit dem kleinen Portoprinter 2205: Er erübrigt das MARKEN-Kaufen, Sortieren, Abreißen, Aufkleben. Hält rund um die Uhr jedes Porto verfügbar. Stoppt Überfrankierungen. Erspart Absenderdruckkosten. Wirbt für Sie kostenlos auf jedem Umschlag. Beschleunigt den Postweg, weil die Entwertung entfällt. Verleiht auch kleinen Büros „gehobenes Image". Das alles unter 2,– DM Miete pro Tag oder zum Kaufpreis von rund 2500,– DM. Bitte Prospekt anfordern von **STIELOW FM-32, Postfach 20 20, 2000 Norderstedt, T. 0 40/5 23 01-3 37 (Prosp.-Vers.)**



Für die Brandmalerei auf Holz, Leder und Kork wurde das Gerät Brenn-Peter-Junior entwickelt

Das Gerät hat 3 Temperaturstufen von 450 bis 750 Grad C und ist VDE-geprüft. In den schlanken Handgriff lassen sich verschiedene Brennschleifen für unterschiedliche Strichstärken einfach nur einstekken. Der Stromverbrauch beträgt nur 26 Watt. DM 148,– (unverbindliche Preisempfehlung) im Fachhandel. Bezugsquelle durch: **Lötring Werner Bittmann GmbH u. Co. KG, Kantstr. 134, 1000 Berlin 12**



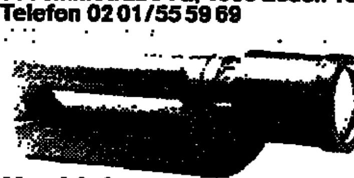
EINE NEUE IDEE SETZT SICH DURCH:

Die Firma Fama-Alpenbahn Spur Om 1:45. Sie ist erst seit einem Jahr auf dem Markt und wurde von sachkundigen Wählern zum „Modell des Jahres" in ihrer Größe gewählt. Die sagenhafte Kletterfähigkeit der Lokomotiven, ein echt funktionierendes Zahnstangengleisprogramm läßt die Züge problemlos größte Steigungen überwinden. Leisten auch Sie sich etwas besonderes. Die Fama-Alpenbahn für Haus und Garten verbindet jung und alt bei Spiel und Hobby. Fragen Sie Ihren Fachhändler oder **HEKI Kittler GmbH, 7550 Rastatt 15**



Licht im richtigen Moment

durch die neue automatische Außenleuchte RADARLUX. Nach Einbruch der Dämmerung schaltet sich die Lampe bei Annäherung einer Person an. Die Leuchte ist einfach zu montieren und leicht austauschbar gegen die alte Lampe. An Hauseingängen, Terrassen, Balkonen, in Fluren usw. Komplettpreis inkl. Mehrwertsteuer 598,50 DM. Fordern Sie unsere ausführliche Informations-Broschüre „Licht im richtigen Moment" an.
BASTRA Dipl.-Ing. Otten GmbH & Co. Signaltechnik, Abt. WS 11, Joachimstraße 72, 4300 Essen 13, Telefon 02 01/55 59 69

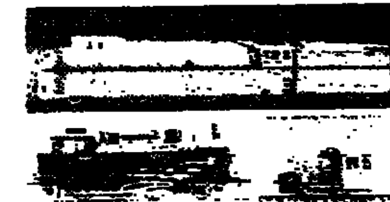


Hochleistungsleuchte GS 1 Masterflash 55 Watt Halogen

Für alle Bereiche, die bisher auf ebenso helles wie weitreichendes Licht verzichten mußten, setzt die GS 1 neue Maßstäbe. 55 Watt gebündeltes Halogenlicht lassen Objekte und Personen auf große Entfernung dank dem speziell parabolischen Reflektor einwandfrei erkennen. Aufgrund dieser enormen Leistung, kombiniert mit einer aufwendigen Technik (Sensortasten, Dimmerschaltung, Tiefentladeschutz etc.) ist die GS 1 eine Innovation auf dem Gebiet der Lichttechnik und wurde bereits bei der deutschen Polizei eingeführt.
EBV Lichttechnik, Roermonder Str. 63, 5120 Herzogenrath, Tel. 0 24 07/5 11, Telex 08 329 513

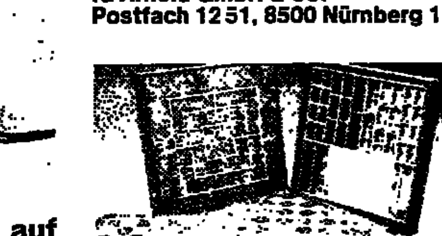
Modelleisenbahnen – ein Hobby nicht nur für Sammler

Der bekannte österreichische Modellbahn-Hersteller LILIPUT, mit einem großen Sortiment für den deutschen Modellbahnmarkt, zeigte auf der Nürnberger Spielwarenmesse u. a. das H0-Modell der Lok BR. 75 – 90% in Metall-Spritzguß gefertigt – das durch die vielen aufgesetzten Leitungen aus Messing auch als Sammlerstück in der Vitrine besticht. Ab 4/85 im Fachhandel! Sofort, aber zum letztenmal können Sie das abgebildete Modell der BR 18 – S3/6 bekommen, ein markantes Fahr- und Vitrinen-Modell, dessen Original seinerzeit den berühmten Rheingold gezogen hat. Den Katalog über das LILIPUT-Programm erhalten Sie beim Fachhandel oder gegen DM 10,– in Briefmarken durch **Fa. W. Lemke, Flurstraße 160, 5657 Haan-1**



Im Jubeljahr der Eisenbahn

gibt es auch bei Arnold ein Jubiläum: 25 Jahre N-Spur. Schöner Anlaß, besonders schöne Neuheiten zu präsentieren. Die Weltrekordlok 05 in Stromlinienschale z. B. und die winzige Koef, für die ein ganz neuer Motor entwickelt wurde. Ein Juwel ist der Berliner S-Bahnzug der 20er Jahre mit der typischen BR 74. Die V65 erschien mit Simplexkupplung sowie als WLE-600 D mit Kesselwagenzug. Mitteleinstieg-Personenwagen, Güterwagen, Varianten der BR95, E18 und E41 und die vergoldete Vitrinen-95 runden Arnold's attraktives Aufgebot ab.
**K. Arnold GmbH & Co.
Postfach 12 51, 8500 Nürnberg 1**



Bohemia Schachspiel für höchste Ansprüche

Bohemia, die Spezialfabrik für Schachspiele, präsentiert ein hochwertiges Schachspiel der Spitzenklasse. Die Kassette ist nußbaumfarbig gebeizt, mit Profilleisten, Verloureinsatz für Schachfiguren, nußbaumfarbig/natur mit Filz, Königshöhe 72 mm, Damesteine braun/natur aus Holz. Das Schachbrett ist von der Kassette abnehmbar. Das Brett ist in Nußbaum/Ahorn Intarsie gearbeitet. Die Brettgröße: 365 x 365 mm, Feldgröße: 38 x 38 mm. Im Tiefzieheinsatz ist Platz für einen Notizblock vorgesehen. Dieses Schachspiel ist außerdem lieferbar in Mahagoniholz-Kassette und Brett in Mahagoniholz hell bedruckt, Rückseite mit Mühle. Bohemia-Produkte sind in guten Spielwarengeschäften erhältlich oder fragen Sie uns: **BOHEMIA-Holzwarenfabrik, Postfach 11 63, 6901 Heiligkreutzsteinach**



Matchbox Linkits – phantastisches Spielen mit den genialen Steckgelenken

Matchbox Linkits sind bunte, bewegliche Steckgelenke, mit denen Jungen und Mädchen ab 5 Jahren lustige Formen und Figuren nach Vorlage bauen und selbst unbegrenzt viele eigene Ideen dazu erfinden können. Jede Linkitsfigur ist dabei in sich selbst beweglich. Mit wenigen Handgriffen wird aus einem Vogel ein Roboter, aus einem Roboter ein Baum oder irgendetwas ganz anderes. Spaß und Phantasie sind der Reiz und besondere Spielwert an dieser Neuheit von Matchbox, die nach Meinung von Fachleuten ein Gewinn im Bereich des kreativen Spieles wegen des hohen Spielwertes und ihres vernünftigen Preises ist. 14 verschiedene Linkits-Packungen werden ab Ende April im Fachhandel angeboten.



Der Kaffeeautomat für Anspruchsvolle

All diejenigen, die nicht nur funktionale Qualität erwarten, sondern die ästhetisch-schöne Form suchen. Melitta bietet mit dem Aroma Art einen Kaffeeautomaten an, der ein außergewöhnliches Design mit ausgereifter Technik und einfacher Handhaoung verbindet. Damit präsentiert sich der Kaffeeautomat als Gebrauchsgegenstand so elegant, daß er nicht nur in der Küche zu stehen braucht.
Melitta, Ringstr. 99, 4950 Minden

Unsichtbar und doch vorhanden: „Freie Radikale"

„Freie Radikale"

Schadstoffe aus einer überlasteten Umwelt schaden nicht nur der Natur, sondern auch den Körperzellen. Sie können Ursache für die Bildung aggressiver Sauerstoffatome (Sauerstoffradikale) sein, die die empfindlichen Stellen in den Bausteinen der Zellmembranen aufbrechen und damit die Leistungsfähigkeit der Zellen und schließlich die der Organe vermindern.

Nitrosamine

Diese sind als direkte Gesundheitsschädiger im Magen bekannt. Durch die Verdauungsvorgänge werden diese aber auch über den Körper verteilt.

Nitrosamine sind Stoffe, die leicht im Körper gebildet werden. Voraussetzung ist die gleichzeitige Anwesenheit von Nitriten oder Nitraten und Aminen im Magen. Solche chemischen Verbindungen werden mit der Nahrung täglich reichlich aufgenommen. Sie werden aber nur dann zu harmlosen Produkten umgewandelt, wenn gleichzeitig genügend reduzierende Kräfte, wie z. B. Vitamin E oder Vitamin C, zugegen sind. Fehlt diese reduzierende Kraft, dann bilden sich leicht Nitrosamine.

Aktiver Schutz für die Körperzellen

Vitamin E und Vitamin C beugen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen den vorzeitigen Alterungsprozessen und einem unkontrollierten Geschehen innerhalb der Zellen synergistisch, d. h. gemeinsam und sich gegenseitig verstärkend, vor.

Dabei werden die von „Freien Radikalen" leicht angreifbaren, lebensnotwendigen Doppelbindungen in den Körperzellen geschützt, und die Bildung ebenfalls zellschädigender Nitrosamine wird unterbunden.

Neben der Ergänzung mit der Nahrung nicht ausreichend zugeführter oder erhöht verbrauchter Vitamin-E- und -C-Mengen zur Leistungserhaltung beugt die Kombination aus dem fettlöslichen Vitamin E und dem wasserlöslichen Vitamin C umfassend gegen nicht erkennbare Ursachen für gesundheitliche Beeinträchtigung vor und bietet somit verstärkten Schutz gegen Gesundheitsrisiken.

EVINA® E + C

EVINA E + C enthält natürliches Vitamin E (D-α-Tocopherol) und Vitamin C (Ascorbinsäure) in einer Kapsel. Durch das gleichzeitige gemeinsame Angebot dieser Wirkstoffe erhalten die Körperzellen zwei aktive Gegenspieler der „Freien Radikalen" und der Nitrosamine. Die wichtige Aufgabe der beiden Vitamine besteht darin, diese Schadstoffe abzufangen bzw. ihre Bildung zu unterbinden. Die Zufuhr von Vitamin E und C in einer Kapsel bewirkt einen besseren Schutz, als dies durch Einzeleinnahme der Vitamine möglich wäre.

EVINA E + C schützt damit vorbeugend gegen Umwelteinflüsse, denen wir heute in zunehmendem Maße ausgesetzt sind.

20 Kapseln zum Einnehmen

EVINA®



Nur in der Apotheke erhältlich!

Schützt die Membranstrukturen, aktiviert die Zellfunktionen.

NATTERMANN

EVINA®

Anwendungsgebiete
Vitamin-C-Mangel bei Infektionskrankheiten (Erkaltungen, sogenannten grippalen Infekten) sowie bei Hyperthyreosen (Schilddrüsenüberfunktion), Skorbut; zur Leistungssteigerung. Vitamin-E-Mangelzustände.

Hinweis
Leistungsschwäche und andere, zunächst auf Vitamin-E-Mangel-Zustände zurückgeführte Krankheiten haben häufig andere Ursachen. Bleiben ernste Beschwerden trotz Einnahme von EVINA bestehen, sollte der Arzt aufgesucht werden.

Nebenwirkungen
Hohe Dosen von Vitamin C (mehr als 2 g/Tag) können Durchfall verursachen und die Bildung von Nierensteinen (Oxalat- und Urat-Steine) fördern
Die Einnahme überhohter Dosen von Vitamin C über längere Zeit während der Schwangerschaft kann die Ausscheidung von Vitamin C beschleunigen und dadurch zu Vitamin-C-Mangel-Erscheinungen beim Neugeborenen führen

A. Nattermann & Cie. GmbH
Nattermannallee 1
5000 Köln 30

Die ganz natürliche Therapie bei Rücken- und Kreuzbeschwerden: Entspannen im M-Extender.

Es ist eine unangenehme Tatsache, daß weit über 70% aller Menschen im Laufe ihres Lebens mit mehr oder weniger starken Rückenschmerzen konfrontiert sind. Vom „harmlosen" Hexenschuß bis zu chronischen Lumboischialgien werden Rückgratbeschwerden oft erstaunlich geduldig hingenommen – bis in manchen Fällen als einziger Ausweg die Operation angeraten und leider auch viel zu häufig durchgeführt wird.

Tatsache ist aber auch, daß unser Rückgrat beim Sitzen, Stehen, Gehen, Joggen, Auto- oder Motorradfahren unglaublichen Belastungen ausgesetzt ist. Das eigene Körpergewicht drückt Wirbel gegen Wirbel, wobei die zwischengelagerten Bandscheiben enorm strapaziert werden. In akuten Schmerzstadien werden die aus der Wirbelsäule austretenden Nervenwurzeln in Mitleidenschaft gezogen: Kopfschmerzen, Schmerzen im Brustkorb oder bis in die Beine hinunter sind die Folge. Medikamentös ist nur eine Symptombehandlung möglich, die zwar Schmerzen lindern, aber nicht die Ursache beseitigen kann.

Wirksamer dagegen packt der M-Extender solche Probleme an. Die Entspannung (Extension) der Wirbelsäule im Extender wird dadurch erreicht, daß der Körper im Gerät in eine beliebig starke Schräglage mit Kopf nach unten gebracht wird. Also zieht das eigene Körpergewicht, der Schwerkraft folgend, die Wirbelsäule sanft schonend, aber gründlich auseinander. Dadurch kriegen die Bandscheiben „wieder Luft", können sich wieder in die richtige Lage bringen (reponieren), die Nervenwurzeln werden entlastet.

Aber das ist es nicht allein: Bedingt durch die Schräglage fließt mehr Blut in die obere Körperhälfte. Die so gesteigerte Sauerstoffzufuhr zu Herz, Lunge und Gehirn aktiviert diese Organe und sorgt zugleich auch für eine psychosomatische Harmonisierung, und zwar ohne Chemie und teure Medikamente.
Der therapeutische Ansatz beim M-Extender ist ein „multifunktionaler". Was heißt das? Einfach ausgedrückt folgendes: Der M-Extender und seine verschiedenen Varianten erfüllen nicht nur eine Funktion, sondern gleichzeitig mehrere:

a) Die Dehnung der Wirbelsäule (Extension, Distraktion) zur Vorbeugung gegen und Heilung von Rückgratschäden, Bandscheibenproblemen, Lumboischialgien etc. Selbst in vielen orthopädischen Fachpraxen und -kliniken wird der M-Extender deshalb erfolgreich angewendet, und einer großen Zahl von Patienten konnte eine (teure) Operation erspart werden.

b) Von Kind an werden wir sozusagen auf Haltungsschäden hinprogrammiert. Kinder werden in Schulen an Schreibtische gezwängt, im Beruf hat sich der Körper der Arbeit anzupassen, und die daraus folgende Verspannung der Muskulatur führt zu teilweise äußerst schmerzhaften Myogelosen, (Knotenbildungen in den Muskeln) die sich auch im Schlaf nicht mehr lösen. Wenige Wochen systematisches Aushängen im M-Extender lösen diese Verspannung, und Sie fühlen sich wieder wohl.

c) Der psychologische Ausgleichseffekt, den die Übungen im M-Extender nachgewiesenermaßen haben, ist dem von Yoga-Übungen durchaus vergleichbar. Nur brauchen sich gerade ältere Menschen nicht in für sie fast unmögliche Körperhaltungen zu zwingen. 5 Minuten morgens und abends ruhig in Schräglage entspannen genügt.

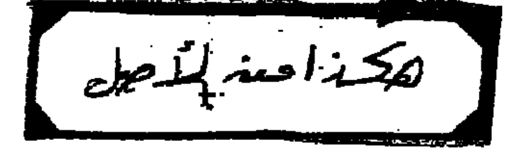
Da diese drei Therapiefaktoren gleichzeitig wirksam werden und gewissermaßen den ganzen Körper und auch die Psyche harmonisieren, kann man den M-Extender auch als wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen Therapie ansehen.

Wesentlich am M-Extender ist aber auch seine ausgereifte Konstruktion. Die stabile Bauweise, die rechts und links neben der bequem gepolsterten Liege angebrachten Rundholme, die Spezialfußhalterung, die auch die Bauchlage im M-Extender ermöglicht: Das alles sind Sicherheits-Elemente, die den M-Extender deutlich von anderen Geräten unterscheiden. Eine in verschiedenen Winkeln einstellbare Rasterung verhindert das plötzliche unbeabsichtigte Senkrechthängen, das aus medizinischen Gründen ohnehin problematisch ist. Fachärztliche Untersuchungen haben eindeutig gezeigt, daß wenige Minuten Schräglage-Übungen im M-Extender pro Tag ausreichen, um sowohl als Präventiv-Maßnahme wie als Therapie auch für ältere Menschen wirksam werden zu können. Aber gerade bei Älteren spielt der Sicherheitsfaktor eine wesentliche Rolle. Die absolute Risikofreiheit gewährleistet nur der M-Extender in so großem Umfang. Zwischen sportlich-riskantem Senkrecht-nach-unten-Hängen und physiotherapeutisch sinnvoller Extension in Schräglage besteht eben ein ganz gesunder Unterschied!

Wenn Sie weitere Informationen oder Referenzschreiben wünschen, wenden Sie sich bitte an:

**L. Müller GmbH
Medizinisch-technischer Gerätebau
Hauptstraße 52–56
Postfach 1
D-7702 Gottmadingen W 2
Tel. 0 77 31 / 70 51**





Jenseits der trockenen Chronistenpflicht: Der SFB feiert Bachs 300. Geburtstag

Concerti grossi mit Partygeplauder

Für einen Giganten der Musik ist eine Mammut-Würdigung gerade recht, sagte sich das Erste Deutsche Fernsehen. Und veranstaltet – wenige Tage, bevor sich der 300. Geburtstag Johann Sebastian Bachs jährt – eine gut sechsstündige Show rund um den Komponisten. Das Super-Spektakel „Bach nach acht" wird live aus Berlin übertragen; mit 26 elektronischen Kameras an vier Spielorten: dem neuerbauten Musikinstrumenten-Museum, der Philharmonie, dem Internationalen Congress-Centrum und am Breitscheidplatz.

Diesen technischen, organisatorischen und personellen Kraftakt stemmt der kleine SFB nur mit Unterstützung anderer Sender – aber immerhin hat man die „Bach-Sause" ja rund zwei Jahre lang vorbereitet. Nur eins klappte bereits

Bach nach acht – Sa., 20.15 Uhr

vor der Ausstrahlung nicht: Das Multitalent Peter Ustinov als Moderator zu gewinnen. Der polyglotte Herr sagte ab, dafür springt Münchens wortgewandter Generalintendant August Everding ein.

Nun dürfte manch gestrengen Anhänger der E-Musik Skepsis beschleichen angesichts des Sendekonzepts. Warum, bitte schön, kein repräsentatives Konzert? Wäre das dem genialen Tonsetzer nicht angemessener?

SFB-Redakteur Georg Quander hält dagegen: „Wir wollten ganz bewußt den Versuch machen, Musik im Fernsehen einmal in einer ganz neuen Weise zu präsentieren; wir wollten keinen Spielfilm und keine Dokumentation produzieren. Die Themen und der Stoff, die nach Darstellung verlangen, sind so umfangreich, daß die verschiedenen technischen Möglichkeiten und vor allem die Darstellungsformen, die das Fernsehen bietet, in nahezu idealer Weise eingesetzt werden können. Verschiedene Ensembles und Gruppen werden mit unterschiedlichen Interpretationen miteinander wettstreiten. Es gibt Streitgespräche zwischen Künstlern, Fachleuten und Publikum. Es gibt Small-talks mit Prominenz und Musikliebhabern, es gibt Sketche, Spielszenen und Filmausschnitte. Alles in allem: Jenseits der trockenen Chronistenpflicht, die die Biographie Bachs als historischen Bilderbogen aufbereiten würde, soll Bach in seiner Aktualität und Komplexität erfaßt werden.

.. Dazu gehören auch Jazz-Musiker wie Makoto Ozone und die Rock-Musik, die im ICC gespielt wird, sowie die Vorführung des Films 'Die Matthäus-Passion' von Pasolini, den wir auf einer Leinwand am Europa-Center den Passanten zeigen wollen." Geschnetzeltes also zu Ehren des Thomas-Kantors? Quander erläutert: „Wir sind von der Tatsache ausgegangen, daß Bach für die europäische Musik bedeutsam ist wie kein zweiter Komponist. Seien es nun Kollegen von ihm aus dem klassischen Bereich wie Mozart und Beethoven, die Wiener Schule mit Webern und Schönberg bis hin zu den vielen anderen und auch Jazz-Musikern unserer Tage: alle haben sich mit Bach auseinandergesetzt. Die Frage, der wir in unserer Sendung nachgehen wollen: Warum ist Bach bis heute so aktuell geblieben?

Daraus ergibt sich leicht die Konzeption der Sendung – ein Kaleidoskop von Stücken, das einerseits einen Querschnitt durch das gigantihhe Œuvre Bachs im Original darstellen soll. Natürlich spielt bei der Darstellung dieses Œuvres der Streit um die unterschiedliche Aufführungspraxis ebenfalls eine Rolle. Vor allem jüngere Musiker, die auch ein jüngeres Publikum ansprechen, haben sich für neue Formen der Bach-Interpretationen begeistert, so daß sich aus der Barockmusik von Johann Sebastian Bach so etwas wie eine alternative Musik entwickelt hat, die bis zum Jazz reicht."


Moderiert den Bach-Abend aus Berlin: Generalintendant August Everding FOTO: DPA

Das klingt überlegt, auch wenn man den Tag nicht vor dem Bach-Abend loben sollte.

Das Gerüst des Sendeablaufs stellt sich folgendermaßen dar: Den roten Faden hält der Moderator – Herr Everding also. Er soll nicht belehren, sondern unterhaltsam vertiefen. Die Bausteine bilden Konzertübertragungen, aus denen man immer wieder ausblendet, um kleine Talk-shows und, häppchenweise, eine durchgehende Spielhandlung einzuschieben.

Die beginnt mit dem Eintreffen Bachs im Berlin des Jahres 1985. Da kommt der ehrwürdige Herr ins Musikinstrumenten-Museum, wo gerade eine Geburtstagsfeier für ihn stattfindet. Bach erinnert sich dort einzelner Stationen seines Lebens, die als Mini-Spielfilme gezeigt werden. Und weil Fernsehen ohne Quiz wie „Berliner Weiße" ohne Schuß wäre, dürfen die Zuschauer auch einen historischen Fehler raten, der in die Spielfilmhandlung hineingemogelt wurde.

Lassen wir uns also überraschen, wenn „Bach nach acht" den Bildschirm betritt. Von Gidon Kremer bis „Jethro Tull" erweisen ihm zeitgenössische Interpreten ihre Reverenz. Ein Aufwand, den der Meister gewiß zu schätzen gewußt hätte.

BRIGITTE HELFER

Ein Platz für Hirsche und Türkenbund: Nationalparks in der Bundesrepublik

Hier ist nur das Wandern erlaubt

Entlang der Grenze zum Böhmerwald erstreckt sich auf der bayerischen Seite unweit von Grafenau der Nationalpark Bayerischer Wald. Er umfaßt eine Fläche von 13 000 Hektar zwischen den beiden Berggipfeln Rachel (1453 Meter) im Norden und Lusen (1373 Meter) im Süden.

Geschaffen wurde dieser Nationalpark vor nunmehr fast 15 Jahren. Am 11. Juni 1969 beschloß das Bayerische Parlament das hierzu erforderliche Gesetz. Dies war zweifellos eine weise Entscheidung, lange bevor sich in Politik und Öffentlichkeit die Notwendigkeit eines umfassenden Umwelt- und Naturschutzes so fest verankerte, wie dies heute der Fall ist. Jenseits der Grenze auf der tschechoslowakischen Seite wurde der Böhmerwald immerhin zum Landschaftsschutzgebiet erklärt.

Die Wälder des Böhmischen und Bayerischen Waldes bilden im übrigen das größte zusammenhängende Waldgebiet in Mitteleuropa. Die Voraussetzungen, hier die Erhaltung beziehungsweise Wiederbelebung der einheimischen Fauna und Flora anzustreben, waren daher gegeben. Im Nationalpark wurden inzwischen mehr als 6000 Hektar unter strengen Schutz gestellt. Es gibt keinen menschlichen Eingriff mehr in die Natur. Ein neuer Urwald entsteht. Bäume, die fallen, vermodern. Bilden so den Humus für neues pflanzliches Leben. Auch die Tierwelt lebt in ihrer angestammten Umwelt. Ob Borkenkäfer oder Hirsch, Kreuzotter oder Rauhfußkauz, sie alle finden wieder ungestört von Mensch und Industrie ihren Lebensraum.

In den hochgelegenen Fichtenwäldern balzt der Auerhahn. Über 50 Vogelarten brüten wieder im Nationalpark, und selbst der Luchs streift wie einst, wenn auch in einzelnen Exemplaren, durch den Bayerischen Wald. Artenreich ist auch die Flora. In den Fichten und Mischwäldern wachsen Weißtanne und Rotbuche, in den Auwäldern die Moorbirke und Schwarzerle. Reitgrasfarne, Moose, Bärlapp und der seltene Türkenbund sind je nach Höhenlage anzutreffen.

Gerade im ungestörten Wachstum von Pflanze und Tier wird der Unterschied zum Naturpark deutlich. Im Nationalpark gibt es keine wirtschaftliche Nutzung. Jagd und Fischerei sind untersagt. Erlaubt ist nur das Wandern, das Beobachten der Natur. Hierzu dienen im Nationalpark Bayerischer Wald etwa 200 Kilometer Wanderwege, die gut markiert sind

Der Bayerische Wald – Sa., ZDF, 19.30 Uhr

und das ganze Gebiet von den Bergen bis in die Täler erschließen.

So kommt zur Zeit für diese rundum geschützte Natur die einzige Gefahr aus der Luft. Doch diese ist bedrohlich genug: der saure Regen. Bereits jetzt sind schwere Schäden am Waldbestand im Nationalpark Bayerischer Wald feststellbar. Im Bergfichtenwald auf den Höhen sterben die Bäume auf ganzen Flächen ab. Es ist höchste Zeit, daß Abhilfe kommt, wenn die Waldschäden nicht irreparabel werden sollen.

Blickt man sich in der Bundesrepublik nach weiteren Planungen für Naturschutzgebiete um, so ist zunächst einmal festzuhalten, daß diese noch nicht einmal ein Prozent der Gesamtfläche ausmachen. Im Vorjahr klopften die Verantwortlichen des Naturparks Berchtesgaden vergeblich an die Tür des Europäischen Komitees für Naturschutz, um die Verleihung des Europadiploms für diesen Nationalpark zu erhalten. Dem Ersuchen wurde nicht stattgegeben. Die Gründe liegen sowohl in der forstwirtschaftlichen Nutzung des zu schützenden Waldes um Watzmann und Königssee, in der Ausweisung bestimmter Flächen als Waldweide als auch im ungeordneten Massentourismus in dieser Region.

Ähnlich dürfte es sich im niedersächsischen Wattenmeer, dem Bereich von der niederländischen Grenze bis zur Elbe, erweisen. Auch hier ist ein 240 000 Hektar umfassendes Gebiet als Nationalpark in der Planung. Wie soll es gelingen, auf dieser ganzen Fläche die wirtschaftliche Nutzung einzustellen?

In Schleswig-Holstein sind sogar 270 000 Hektar als Nationalpark geplant. Will man sie frei von jeglicher wirtschaftlichen Nutzung einschließlich Jagd und Fischerei halten? Und wie verhält es sich mit dem Naturschutzgebiet Lüneburger Heide, das ebenfalls zum Nationalpark aufgewertet werden soll? Die Naturschützer haben sogar weitergehende Wünsche. Da ist die Rede von ökologischen Zellen, die sich wie ein Gitternetz über die bundesdeutschen Lande ziehen sollen. Fachleute, die im Auftrag der Bundesregierung ein Aktionsprogramm Ökologie erstellten, sprechen von fünf bis zehn Prozent der Gesamtfläche der Bundesrepublik, die unter Schutz gestellt werden sollte.

Wird es möglich sein, den totalen Schutz als Nationalpark für bestimmte Gebiete wie im Bayerischen Wald über das ganze Land zu ziehen? Das Für und Wider für diese Pläne ist in der Diskussion. Oder geht der Trend zur teilweisen wirtschaftlichen Nutzung in Naturschutzgebieten? Die nahe Zukunft wird es erweisen.

SIEGFRIED IHLE

KRITIK

Spiel von Liebe, Lust und Menschenleid

Irina Korschunows Fernsehspiel **Der Hochzeitstag** (ARD) verströmte in jeder Sequenz Charme und Tristesse genug, um zu gefallen.

Wenn auch über allem, in denselben Klischees verbleibend, ein optisch nachempfundener Hauch von Denver und Dallas lag (auch die im Luxus Lebenden haben Gefühle), so lieferte die medienkundige und offensichtlich auch menschenkennende Korschunow mal wieder einen Stoff ab, der sich einprägsam und genüßlich zugleich in den ausgetrockneten Herzkammern zumindest jener sensiblen Naturen festzusetzen vermochte, die sich in diesem schwelgerischen Spielchen von Liebe, Lust und Menschenleid, von Midlife-Crisis und angedeuteten Generationsproblemen authentisch oder fiktiv verkörpert sahen.

Ach, wenn doch nur alle Ehekrisen so zart und sanft, so aussichtslos beginnend, dann hoffnungsvoll endend, entkriselt werden könnten wie in diesem Märchen in märchenloser Zeit – die Scheidungsrichter würden erleichtert aufatmen.

Doch Märchen hin, (fehlende) Wirklichkeitsnähe her, da gab es Faszinierendes auch, nämlich vier Gesichter, die man nicht so schnell vergißt. Witta Pohl: von äußerer Schönheit weit entfernt, und doch erschütternd ihr Bildnis einer zutiefst gedemütigten Frau, atemberaubend traurig und schön von innen; Dieter Kirchlechner: ein Zerrissener, in den Ruinen seiner selbst sich verlierend, ein Charakter-Juwel unter den deutschen Mimen; Maja Maranow: herb, geheimnisvoll. Verkörperung des Lebens, Symbol der nach Freiheit schreienden Liebe; schließlich Michael Tanneberger: ein sensibles Gesicht, wie es uns sonst nur die Franzosen liefern.

Regisseur Konrad Sabrautzky hatte großes Besetzungsglück und eine glückliche Regiehand. Kurz: eine unterhaltsame Gesellschaftsstudie, Illusionen noch nährend, frei von jenem Zynismus und Resignation, wie sie so mancher Filmemacher in Stoffe dieser Art qualvoll hineinpreßt.

AXEL MICHAEL SALLOWSKY

ARD Samstag ZDF

9.55 ARD-Sport extra – aus Planica
Skiflug-WM
Reporter: Gerd Mehl
13.15 Programmvorschau
13.45 Alter Mann, wir brauchen Dich
Deutsche Senioren helfen in Afrika
Drei deutsche Rentner gingen als „Senioren-Experten" nach Afrika, um dort ansässigen Betrieben mit Rat, Tat und Erfahrung unter die Arme zu greifen und sie wettbewerbsfähig zu machen. Über diese Art der Entwicklungshilfe berichtet Peter Grubbe in seiner Filmdokumentation.
14.30 Sesamstraße
15.00 Wir bitten zum Tanz
Die Tanz-Weltmeisterpaare aus England und Norwegen, die deutschen Rock'n'Roll-Weltmeister, die rumänische Volkstanzgruppe Getuza und viele andere Tanzprofis garantieren Tanzsportfreunden einen interessanten Nachmittag.
16.30 Das Krankenhaus am Rande der Stadt
13. Teil: Blamage
Der rüde Ton von Frau Dr. Fastova richtet sich mit besonderer Härte gegen die weiblichen Mitarbeiter in Dr. Sovas Landpraxis ...
18.00 Tagesschau
18.05 Die Sportschau
U. a. Fußball: 1. Bundesliga / Box-WM im Schwergewicht in Las Vegas: Larry Holmes – David Bey
Dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Bach nach acht
Den 300. Geburtstag des großen Komponisten Johann Sebastian Bach feiert die ARD mit einer fast sechsstündigen Live-Sendung aus Berlin, die bis gegen 3.00 Uhr laufen wird.
Dazw. 22.00 bis 22.20 Uhr
Ziehung der Lottozahlen
Spiel 77
Tagesschau (auch um 0.45)
Das Wort zum Sonntag

11.00 Programmvorschau
11.30 Einführung in das Mietrecht
10. Folge: ... und du mußt raus!
12.00 Nachbarn in Europa
14.00 Diese Woche
14.20 Damals
Alliierte Propaganda – Deutsche Durchhalteparolen
14.30 Umwelt
Rund um den Katalysator
15.00 Hits in Clips (2)
15.45 Potato Fritz
Deutscher Spielfilm (1975)
Mit Hardy Krüger, Stephen Boyd, Paul Breitner u. a.
Regie: Peter Schamoni
17.17 Danke schön
„Aktion Sorgenkind" berichtet; Der große Preis Wochengewinner
17.25 heute
17.30 Länderspiegel
Nach den Wahlen im Saarland, Berlin und Hessen / Probleme eines homosexuellen Pfarrers mit der Amtskirche
Moderation: Klemens Mosmann
18.25 Polizeiarzt Simon Lark
Der Kronzeuge
19.00 heute
19.30 Der Bayerische Wald
Der Nationalpark für Bäume
Von Henry Makowski
20.15 Hits, Hits, Hits
Schlager, die man nicht vergißt
Eine Veranstaltung zugunsten der Welthungerhilfe für Afrika
22.05 heute
22.10 Das aktuelle Sport-Studio
mit Bernd Heller
Gewinnzahlen vom Wochenende
23.25 Der falsche Mann
Amerikanischer Spielfilm (1956)
Mit Henry Fonda, Vera Miles u. a.
Regie: Alfred Hitchcock
Manny Balestrero, Barmusiker, wird beschuldigt, einen Raubüberfall begangen zu haben. Er ist unschuldig – aber er kann kein Alibi vorweisen.
1.05 heute

SAT1

13.30 Solid Gold
14.00 Die Waltons
John muß sich entscheiden
15.00 Krokodil
Selbstgemacht – hat Spaß gemacht!
15.30 Musicbox
16.30 Kum Kum
17.00 Drei Mädchen und drei Jungen
Edler Wettstreit
17.30 Happy Days
Die Patenschaft
18.00 Solid Gold Hits
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Schlag auf Schlag
Deutscher Spielfilm (1958)
Regie: Geza von Cziffra
20.30 VIP-Fashion
21.30 APF blick:
Aktuell,
Rundblick,
Sport und Wetter
22.15 Ich, Dr. Fu Man Chu
Englischer Spielfilm (1965)
Regie: Don Sharp
23.45 APF blick:
Letzte Nachrichten
23.55 Cannabis – Engel der Gewalt
Deutsch-franz. Spielfilm (1969)
Mit Jane Birkin, Serge Gainsbourg, Curd Jürgens u. a.
Regie: Pierre Koralnik

3SAT

17.00 Ski-Flug WM in Planica
18.00 Bilder aus Österreich
19.00 heute
19.30 Fleisch
Film von Rainer Erler
21.20 Aspekte
22.05 Junge Künstler musizieren
Jeunesse-Orchester Linz
23.35 Begegnungen
Eugen Gerstenmaier im Gespräch mit Johannes Gross
0.40 3SAT-Nachrichten

III.

WEST
18.30 Streitzeit
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Sport im Westen
21.00 Gott und die Welt
Leben, um zu beten. Marienau, die einzige Kartause in Deutschland
21.30 Das Klavier
Musikalische Betrachtungen von Igor Scherb
22.30 Arizona
Amerikanischer Spielfilm (1940)
Mit Jean Arthur, William Holden, Warren Williams u. a.
Regie: Wesley Ruggles
0.25 Letzte Nachrichten

NORD
18.30 Schritte zum Leben
19.00 Chic
19.45 Internationales TV-Kochbuch
20.00 Tagesschau
20.15 Hans im Glück
Regie: Wolfgang Petersen
21.50 Vor vierzig Jahren
22.15 Zugabe Leipzig
Dieter Hildebrandt und Werner Schneyder in Leipzig
22.45 Afrikanischer November
Das Nationalensemble der Republik Elfenbeinküste
23.45 Nachrichten

HESSEN
18.45 Und du wirst wiedergeboren
Die Geheimreligion der Drusen in Libanon
19.20 Sport-Journal
20.00 Peter Lorre – Das doppelte Gesicht
Porträt des Schauspielers
21.00 Drei aktuell
21.05 Tarantula
Regie: Jack Arnold
22.20 Jack Arnold erzählt (5)
22.35 Brettl-Talk
23.05 Kosmopolit im Adelsnest

SÜDWEST
18.30 tele-tour
Vom Betzenberg
19.15 Die Nacht der Grabräuber
Bericht aus Peru
20.00 Eine Nacht lang Feuerland
Schweizer Spielfilm (1981)
Mit Max Rüdlinger, Christine Lauterburg u. a.
Regie: Clemens Klopfenstein und Remo Legnazzi
(Original mit Untertiteln)
21.35 Visuelle Poesie
Bilder zum Lesen und Texte zum Anschauen
22.35 Concert Trilogy
23.25 Nachrichten

BAYERN
18.45 Rundschau
19.00 Die Etoscha Pfanne
19.45 Lese-Zeichen extra
20.15 Gesichter im Schatten
Englischer Fernsehfilm
21.35 Rundschau
21.50 Z. E. N.
21.55 Zeitgeschichte im Fernsehen
22.40 Wolfgang Amadeus Mozart: Missa in c-Moll
für Soli, Chor, Orchester und Orgel, KV 427
23.40 Rundschau

ARD Sonntag ZDF

9.30 Programmvorschau
10.00 Die Welt der Griechen (3)
Eine Reise durch die Zeit
10.45 Die Sendung mit der Maus
11.15 Kaffee oder Tee?
12.00 Internationaler Frühschoppen
Neuer Mann, neuer Kurs? – Zum Wechsel in der Kreml-Führung
12.45 Tagesschau
mit Wochenspiegel
13.15 Green statt Gras
Freizeitwirtschaft – Agrarkrise?
13.45 Magazin der Woche
14.25 Die kleine Hexe (3)
14.55 Robin Hood, Rebell des Königs
Amerikanischer Spielfilm (1952)
Regie: Ken Annakin
16.15 Ein Platz für Tiere
Mit Professor Dr. Grzimek
17.00 Regenbogen
Ein Brief aus einer zerbombten Stadt
17.30 ARD-Ratgeber: Recht
18.15 Wir über uns
18.20 Tagesschau
18.23 Die Sportschau
19.20 Weltspiegel
Irak: Der Angriff auf Basra / Südafrika: Der zweifelhafte Frieden von Nkomati / Mozambique: Von Hunger und Kleinkrieg zermürbt / Nicaragua: Der Druck auf die Sandinisten wächst
Moderation: Gerd Ruge
20.00 Tagesschau
20.15 Morenga (2)
Fernsehfilm in 3 Teilen
21.50 Hundert Meisterwerke
Holman Hunt: Der gedungene Schäfer
22.00 Tagesschau
22.05 Die Pazifische Herausforderung
2. Teil: Die Sonne geht im Osten auf
22.50 Deutsche ...
Günter Gaus im Gespräch mit Fritz Landshoff
23.35 Leipziger Buchmesse 1985
0.05 Tagesschau

10.00 Programmvorschau
10.30 Ev. Gottesdienst
11.15 Mosaik
12.00 Das Sonntagskonzert
Zum 300. Geburtstag von G. F. Händel
12.45 heute
12.47 Sonntagsgespräch
Gast: Kaplan Markus Zehetbauer; Gastgeber: Harry Valerien
13.15 Völker im Abseits
Die Cree – Jäger und Fischer in Kanada
13.45 Anderland
14.15 Alice im Wunderland
14.40 Die Lady (1)
Mit Bette Davis u. a.
15.50 Die Fraggles
16.20 Ein-Blick
16.35 Lou Grant
Pferdenarren
17.20 heute
17.22 Die Sport-Reportage
18.15 Tagebuch (kath.)
18.30 Die Muppets-Show
19.00 heute
19.10 bonner perspektiven
Arbeit nach Maß – Streit um das Beschäftigungsförderungsgesetz / Ende einer Affäre? – Bilanz des Flick-Ausschusses / Zum ersten Mal: Bundestags-Fußballauswahl gegen Zeitungsreporter aus der Türkei / Studiogast: Hans-Jochen Vogel, SPD
Moderation: Joachim Jauer
19.30 Die Welt, in der wir wohnen
1. Lehmbau-Renaissance in Industrieländern
20.15 Ein idealer Gatte
Komödie von Oscar Wilde
Mit Axel von Ambesser u. a.
21.45 heute / Sport am Sonntag
22.00 Gewalt und Leidenschaft
Ital.-franz. Spielfilm (1974)
Mit Burt Lancaster, Helmut Berger, Silvana Mangano u. a.
Regie: Luchino Visconti
23.55 Spielwiese
0.40 heute

SAT1

12.00 Moderne Kunst – Herausforderung oder bloße Provokation?
13.00 Charley Chase Festival
13.30 Solid Gold
14.00 Die Waltons
15.00 Siehste!
15.30 Musicbox
16.30 Kum Kum
1.2517.00 Drei Mädchen und drei Jungen
17.30 Happy Days
18.00 Solid Gold Hits
oder Regionalprogramm
18.30 APF blick:
Nachrichten und Quiz
18.45 Kino-Rückblende
Ein Film und seine Geschichte erzählt von prominenten Gästen im Studio
100 Fäuste und ein Vaterunser
Deutsch-ital. Spielfilm (1972)
Mit Ron Ely, Uschi Glas, Robert Widmark u. a.
Regie: Mario Siciliano
20.30 Matt Houston
Der Todeswalzer
21.30 APF blick:
Aktuell,
Rundblick,
Sport und Wetter
22.15 Die erste Todsünde
Amerikanischer Spielfilm (1980)
Mit Frank Sinatra, Faye Dunaway u. a.
23.50 APF blick:
Letzte Nachrichten

3SAT

18.00 Boney M.
Ein Sound geht um die Welt
19.00 heute
19.15 Sonntagskino
08/15, 2. Teil
Deutscher Spielfilm (1955)
20.45 Erinnern Sie sich ...
Tod auf der Themse
Fernsehfilm von Peter Pauker
22.25 Das besondere Angebot
Die kleine Show
mit Dagmar Koller
22.55 3SAT-Nachrichten

III.

WEST
18.30 Frauen-Fragen
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Die Herren der Welt (1)
Die Entstehung des Kolonialismus in Europa
1. Abkehr vom Mittelmeer: Genua
21.00 Auslandsstudio
21.45 So isses
Leben live mit Jürgen von der Lippe
23.15 Experimente
Die Brücke
Zeichentrickfilm
23.25 Letzte Nachrichten

NORD
18.30 Jenseits der Großen Mauer
Alle für einen
19.15 Die ersten Menschen (5)
20.00 Tagesschau

...und am Sonntag
WELT am SONNTAG

20.15 Sport III
21.15 Idomeneo
Oper in drei Akten von W. A. Mozart
Glyndebourne Chor, London Philharmonic Orchestra
Leitung: Bernard Haitink
0.15 Nachrichten

HESSEN
18.45 Hobbythek
19.30 Der Sportkalender
20.15 Sommer und Windmühlen
Eine Show mit holländischen Künstlern
21.00 Drei aktuell
21.05 Ich finde mich hier richtig
Leben und lernen auf Schloß Bieberstein
21.35 Brannigan – Ein Mann aus Stahl
Englischer Spielfilm (1974)

SÜDWEST
18.45 Jan Mraz
Mit Pinsel und Hirtenflöte
19.00 Der Doktor und das liebe Vieh (7)
19.50 Omnibus
Thema: Unsere Haare
Nur für Baden-Württemberg:
21.45 Sport im Dritten
22.15 Nachrichten
Nur für Rheinland-Pfalz:
21.45 Flutlicht
22.30 Ruanda – Schönes Land, armes Land

BAYERN
19.00 Auf dem Nockherberg
20.00 Durch Land und Zeit
20.05 Ägyptische Woche
Sphinx und Bavaria
21.20 Rundschau
21.35 Ägyptische Woche
Kompass
22.05 Teleclub
Kino Kino
23.05 Von Ben Hur bis Hollywood
Aus den Anfangsjahren des Films
Vorgestellt von Douglas Fairbanks, jr.
23.20 Rundschau

Es knirscht zwischen Craxi und Pertini

FRIEDRICH MEICHSNER, Rom

Zwischen Quirinal und Palazzo Chigi, den Amtssitzen des italienischen Staatspräsidenten Sandro Pertini und des sozialistischen Regierungschefs, Ministerpräsident Bettino Craxi, gibt es seit längerem offensichtliche Kommunikationsschwierigkeiten. Einen neuen Hinweis darauf lieferte die Tatsache, daß Craxis Büro von dem in Bueonos Aires getroffenen „einsamen Entschluß" des 87jährigen Staatsoberhauptes, eine Südamerika-Reise abzubrechen und anstelle des bereits abreisebereiten Regierungschefs zur Beerdigung Tschernenkos nach Moskau zu fliegen, erst durch eine Meldung der Nachrichtenagentur ANSA erfuhr. Craxi revanchierte sich, indem er während einer einstündigen Parlamentsrede über die Außenpolitik seines Landes die Auslandsreisen auch Pertinis mit keinem Wort erwähnte.

Wie mitreisende italienische Journalisten übereinstimmend berichteten, entschloß sich der Präsident in Buenos Aires gegen den Rat des ihn begleitenden Andreotti und des Generalsekretärs im Präsidialamt, Maccanico, zur Unterbrechung seiner Südamerika-Reise. Andreotti ließ dann jedoch über sein Ministerium erklären, daß zwischen ihm und Pertini „völlige Übereinstimmung" geherrscht habe, durch die Reise nach Moskau „auf höchster Ebene das Interesse Italiens für die Genfer Verhandlungen zu begründen". Politische Kreise sehen in dieser Notiz nicht nur einen gegen Craxi gerichteten Keil, sondern auch ein Manöver im Vorfeld der im Juni fälligen Staatspräsidentenwahl.

In der Umgebung Craxis wird der „einsame Entschluß" Pertinis mit zwei Argumenten kritisiert: Der Staatspräsident habe damit die Verfassungsordnung „gezerrt", derzufolge nicht dem Staatsoberhaupt, sondern der Regierung die Entscheidung darüber zustehe, wer das Land bei einer Zeremonie von außenpolitischem Gewicht zu vertreten habe. Zugleich habe der Abbruch der sorgfältig vorbereiteten Südamerika-Reise gegen den von der Regierung festgelegten Grundsatz italienischer Außenpolitik verstoßen, die neuen Demokratien Lateinamerikas mit allen Mitteln zu fördern.

Kohl verwahrt sich gegen „Revanchismus"

Co./DW. Bonn

Bundeskanzler Helmut Kohl hat sich in seinem Gespräch mit dem polnischen Staats- und Parteichef Jaruzelski gegen den Vorwurf verwahrt, in der Bundesrepublik Deutschland gebe es „Revanchismus". Bei der Begegnung am Rande der Trauerfeierlichkeiten für den sowjetischen Staats- und Parteichef Tschernenko sagte Kohl: „Es gibt Leute, die dummes Zeug reden. Aber die gibt es auch in Polen." Der Kanzler betonte, was er selbst vor dem Bundestag im Bericht zur Lage der Nation über die derzeitigen Grenzen gesagt habe, „entspricht dem Denken unseres Volkes. Wir wollen freundschaftliche Beziehungen zu Polen. Der Zeitpunkt ist günstig".

Der polnische Parteichef hat nach Angaben Bonner diplomatischer Kreise erwidert, ihn irritiere am meisten, daß auch junge Leute an revanchistischen Aktivitäten in der Bunsrepublik beteiligt seien. Gleichzeitig erwähnte er SS-Kameradentreffen und unzutreffende Darstellungen in Schulbüchern. Er beklagte ferner, daß die Bundesrepublik Restriktionen gegenüber Polen mitgetragen habe, obwohl Bonn nicht zu den treibenden Kräften gehört habe.

Andererseits erkannte der General die humanitären Leistungen der Bundesrepublik für Polen an und plädierte ebenso wie Kohl für eine Verbesserung der Beziehungen und eine Intensivierung des deutsch-polnischen Dialogs. Auf Kohls Wunsch nach einem verstärkten Jugendaustausch reagierte er positiv.

In seinen Moskauer Gesprächen auch mit dem sowjetischen Parteichef Michail Gorbatschow und dem „DDR"-Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker hat Kohl nach Angaben aus Bonner Regierungskreisen die Ernsthaftigkeit der Amerikaner unterstrichen, bei den Genfer Abrüstungsverhandlungen zu konkreten Ergebnissen zu gelangen. Die sich aus der auch von Gorbatschow bekräftigten Dialogbereitschaft ergebenden Chancen sollten unbedingt wahrgenommen werden. Der Generalsekretär der KPdSU hatte Kohl gegenüber die Auffassung vertreten, die USA verhandelten in Genf nicht nur, um dort Ergebnisse zu erzielen, sondern auch, um ihre weitere Aufrüstung zu begründen und zu motivieren.

19 Kantone auf des Messers Schneide

Frankreichs Bürgerblock tut sich schwer mit Le Pen / Nationales Stimmungsbarometer

A. GRAF KAGENECK, Paris

Erst die Stichwahl in 1197 Kantonen (Wahlbezirken) wird an diesem Sonntag über die endgültige Besetzung der Generalräte (Lokalparlamente) in den 95 Departements Frankreichs entscheiden. Etwa 15 Millionen Franzosen sind also noch einmal zu den Urnen gerufen, nachdem der erste Wahlgang am 10. März nur in 757 Kantonen zur Direktwahl eines Kandidaten geführt hatte. Erst dann auch wird man wissen, wieviele bisher von der Linken gehaltenen Räte zur Rechten gefallen, wie „rot" oder wie „schwarz" also die französische politische Landkarte sich ein Jahr vor den Parlamentswahlen darbietet. Eine Analyse des Innenministeriums weist nach, daß in 19 Kantonen der Ausgang der Stichwahl auf des Messers Schneide steht.

Im ersten Wahlgang hatte die „parlamentarische Opposition" aus Gaullisten, Giscardisten und Altkonservativen mit annähernd fünfzig Prozent der Stimmen einen unerwarteten Triumph feiern können. Ob sie ihre gute Ausgangsbasis in der Stichwahl zur Eroberung neuen Terrains nutzen kann, hängt allein vom guten Stimmentransfer der Erstwähler auf den bestplazierten Kandidaten im zweiten Wahlgang ab. Das gilt auch für Kommunisten und Sozialisten, die trotz der einseitigen Aufkündigung ihrer „Linksunion" durch die KPF den Wählern die „republikanische Disziplin", das heißt den glatten Stimmentransfer, empfohlen haben. Das trifft noch mehr für die Rechtsparteien zu, die es mit einem gefährlichen Konkurrenten, zu tun haben: dem Führer der rechtsradikalen „Nationalen Front", Jean-Marie Le Pen.

Zwar hat Le Pen seine ursprüngliche Drohung, in allen 114 Kantonen, in denen seine Anhänger mehr als zehn Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang erzielt hatten, keinen Rückzug anzutreten (und damit die Chancen der übrigen Rechtskandidaten auf null zu reduzieren), inzwischen zurückgezogen, um „nicht einen Kommunisten oder Sozialisten zu favorisieren". Aber in fünfzig Wahlbezirken, vor allem im Süden, machen Kandidaten der Nationalen Front einem Gaullisten oder Giscardisten die Wahl gegen einen Kandidaten der Linken streitig. Le Pen weiß natürlich, daß er wenig Generalräte besetzen oder gar erobern kann. Aber ein gutes Abschneiden auf regionaler Ebene könnte ihm auf nationaler Ebene – bei den Parlamentswahlen 1986 – zugute kommen.

Die ungewöhnliche Politisierung dieser Lokalwahlen 1985 zeigte sich in dem hohen persönlichen Einsatz aller führenden Politiker des Landes im Wahlkampf. Allein Premierminister Laurent Fabius stieg dreimal in die Arena und polemisierte hauptsächlich gegen die klassische Rechte Chiracs und Giscards, die sich mit dem Rechtsextremisten Le Pen eingelassen und sich damit für die Demokratie disqualifiziert habe. „Der Unterschied zwischen der extremen Rechten und der Rechten ist der zwischen einem Gedanken und einem Hintergedanken", philosophierte er in Grenoble. Sein Parteigänger Bertrand Delanoe, Sekretär der Sozialistischen Partei, sagte es noch deutlicher: „Chirac ist die Verkörperung des Opportunismus." Die Schwierigkeiten der Bürgerlichen, mit dem Troubleshooter Le Pen zurechtzukommen, war jedenfalls die große Überraschung dieses Wahlkampfes.

Bleibt US-Militär weiter in Grenada?

AFP, St. George's

Der Regierungschef von Grenada, Herbert Blaize, hat den amerikanischen Vizepräsidenten George Bush offiziell ersucht, die noch auf der Insel stationierten rund 300 US-Soldaten nicht abzuziehen. Einem Kommuniqué der Regierung in Washington zufolge sollten diese Soldaten die Karibikinsel zwischen dem 12. April und dem 12. Juni verlassen. Seit der Invasion Grenadas am 25. Oktober 1983 waren mehrere hundert Soldaten aus den Vereinigten Staaten und Nachbarstaaten wie Jamaica und Barbados auf Grenada stationiert, um dort Ordnung zu garantieren, bis der Inselstaat selbst über die erforderlichen Ordnungskräfte verfügt. Bush war aus Moskau in Grenada eingetroffen. In den mit ihm geführten Gesprächen war bislang keine Frist für eine weitere Stationierung der US-Soldaten genannt worden. Er halte jedoch den Zeitraum von zwei Jahren für „angemessen".

Papandreou macht Rückzieher

e.a.a. Athen

Griechenlands sozialistische Regierung, mit massivem Protest von seiten fast aller Verfassungsexperten und der Opposition konfrontiert, hat völlig überraschend eine Kehrtwendung vollzogen und einen entscheidenden Teil der erst am vergangenen Wochenende angekündigten Verfassungsänderung wieder zurückgenommen. Dabei handelt es sich um die geplante Änderung der Bestimmungen, die eine Verfassungsrevision äußerst schwierig machen. Dagegen hat Athen weiterhin die Absicht, die im Grundgesetz verankerten Vollmachten des Staatsoberhauptes abzubauen, die Sozialisten und Kommunisten als „Superbefugnisse" bezeichnen. Papandreou wollte ursprünglich diejenigen Bestimmungen ändern lassen, wonach eine Verfassungsrevision erst nach drei Abstimmungen in zwei Parlamenten rechtskräftig wird. Diese Absicht ist massiv kritisiert worden.

Brandt kündigt Ost-Reisen an

p. p. Bonn

Der SPD-Vorsitzende Willy Brandt will selbst die von ihm geforderte „zweite Phase der Ostpolitik vorbereiten". In einem Interview mit der Parteizeitung „Vorwärts" kündigte er mehrere Ostblockreisen zu diesem Zweck an. So wolle er „aus Anlaß der 15. Wiederkehr der Unterzeichnung unseres Vertrages mit Polen" in Warschau reden und noch vor der Sommerpause „auf dem Kongreß der Internationalen Ärztevereinigung gegen den Atomkrieg" in Budapest sprechen und im Herbst nach Prag reisen. Die Bundestagsfraktion werde „in Kürze" mit einer „Arbeitsgruppe" der KPdSU „über den Zusammenhang von Rüstung und Entwicklung" diskutieren. „Sollte sich auf diesem oder jenem Gebiet herausstellen, daß man etwas mit der Regierung tun kann, ist das ein Erfolg für die deutsche Politik", erneuerte Brandt sein Angebot der Zusammenarbeit in nationalen Fragen.

Offerten Moskaus für Kirche eine Provokation?

KNA, Kiew

Sowjetische Behörden haben offensichtliche Scheinverhandlungen über eine Wiederzulassung der seit 1946 in der Sowjetunion verbotenen ukrainisch-katholischen Kirche begonnen, um einen Vorwand zu schaffen, gegen die Kirche härter vorgehen zu können. In mehreren Gesprächen mit Laien und Priestern der im Untergrund starken katholischen Kirche haben die Behördenvertreter von vornherein unannehmbare Bedingungen für eine Wiederzulassung unterbreitet. Das berichtet die im Untergrund erscheinende „Chronik der katholischen Kirche in der Ukraine".

Mit ihrem Vorschlag einer „Autokephalie der ukrainisch-katholischen Kirche" wollen die Behörden die Kirchenoberen – auch in Regierungskreisen ist bekannt, daß die Kirche im Untergrund über Bischöfe, Priester und Ordensleute verfügt – aus der Bindung an Rom lösen. Im Gegenzug sei die Regierung bereit, der Kirche „auch ihr Eigentum zurückzugeben".

Nachdem der Verhandlungspartner der Offiziellen, der Vorsitzende des Zentralkomitees der ukrainischen Katholiken, Josip Terelja, die fragwürdige Offerte zurückgewiesen hatte, sparten die Regierungsvertreter nicht mit Drohungen gegen die Katholiken.

Das Angebot sei eine „nie wiederkehrende Chance". Werde es endgültig abgelehnt, „könnte die Geduld der Regierung zu Ende sein", wurde Terelja erklärt. Begleitet wurden die Verhandlungen der Regierungsvertreter mit der Kirche von einer massiven Hetze gegen die Katholiken, in die sowohl die ukrainische Presse als auch Arbeiterversammlungen eingeschaltet wurden.

Der sowjetische Geheimdienst KGB verbreitete unter der Hand sogar die Nachricht, Terelja arbeite für das KGB und die von ihm gegründete „Initiativ-Gruppe" sei auf Veranlassung des Geheimdienstes geschaffen worden.

Zurecht befürchtet die „Chronik" in dem Vorschlag der Funktionäre eine Provokation. Es müßte ihnen im Vorhinein klar sein, daß Terelja und andere „Dialogpartner" die Bedingungen für eine Wiederzulassung nicht akzeptieren würden.

Abstriche an Wörners Konzept im Bundestag?

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Das Konzept der Bundesregierung zur Lösung des Verwendungsstaus bei den Truppenoffizieren ist in erster Lesung vom Bundestag erörtert und zur weiteren Beratung an die zuständigen Ausschüsse überwiesen worden. Ob der Gesetzentwurf die vom Kabinett vorgegebene Fassung behält, ist vorerst nicht abzusehen. Gegen den Entwurf gibt es, wie sich in der Debatte des Parlaments zeigte, nicht nur grundsätzliche Vorbehalte der SPD und der Grünen, sondern, was für seine Verabschiedung wichtiger ist, auch Bedenken in den Reihen der Koalition.

Für die CDU/CSU-Bundestagfraktion sprach im Plenum zur Unterstützung des Regierungskonzepts der CDU-Abgeordnete Wilz, der zu den uneingeschränkten Befürwortern der Regierungspläne zählt. Anders als manche CSU-Politiker ließ Wilz in der Debatte das Argument nicht gelten, mit der vorzeitigen Zurruhesetzung von 1500 Berufsoffizieren zur Normalisierung der Personalstruktur werde für den öffentlichen Dienst ein Präzedenzfall geschaffen. Er sagte, für die Bundeswehr gebe es eine „Sondersituation". Trotz besoldungsrechtlicher Parallelen zum öffentlichen Dienst sei der Auftrag der Bundeswehr zu sehen: „Bei allem Verständnis für die berechtigten Anliegen unserer Polizisten, Feuerwehrleute oder Lehrer sollte berücksichtigt werden, daß der Frieden in Freiheit von der Bundeswehr gesichert wird und erst mit dieser Sicherheit alle sonstigen Möglichkeiten zur freien Entwicklung in unserem Staat garantiert werden können."

Generell schloß sich auch der FDP-Abgeordnete Ronneburger dieser Auffassung an. Dennoch wurde mit seiner Rede deutlich, daß sich bestimmte, in seiner Fraktion gegen das Konzept geäußerte Bedenken in den Beratungen der Ausschüsse auswirken könnten. Er appellierte offenbar auch an die Adresse seiner eigenen Parteifreunde: „Die Ausschußberatungen werden hoffentlich dazu Gelegenheit geben, daß auch die anderen Ressorts in ihren Fachausschüssen deutlich erklären können, daß es hier keinen Präzedenzfall für irgendeinen anderen Bereich des öffentlichen Dienstes gibt."

Veränderte Marktlage

hdt – Was Computerbauer Heinz Nixdorf schon vor mehr als einem Jahrzehnt voraussagte, nimmt jetzt konkret Gestalt an. Nachrichtentechnik und Datentechnik wachsen immer mehr zusammen. Für die Hersteller solcher Systeme bedeutet das eine grundlegend veränderte Marktlage. Ein verschärfter Wettbewerb ist die zwangsläufige Folge. Schon 1983 beschlossen die amerikanische AT & T, weltweit größter Telekommunikations-Konzern, und die niederländische Philips Telecommunication BV eine enge Zusammenarbeit, der sich im Vorjahr die italienische Olivetti anschloß. Mit einem amerikanischen Computerunternehmen arbeitet seit kurzem auch die Bosch-Tochtergesellschaft T+N zusammen, und auch Nixdorf blieb nicht bei der Theorie, sondern stieg mit einem eigenen digitalen Telefonsystem bereits erfolgreich in diesen zukunftsträchtigen Markt ein.

Kein Wunder also, daß beim großen deutschen Nachrichtentechnik-Unternehmen, bei der Siemens AG, längst die Alarmglocken läuteten, aber auch hier war man nicht untätig. Vor Jahresfrist erfolgte die Zusammenlegung der beiden Bereiche Kommunikation und Datentechnik, was bereits ankündigte, wohin die Reise geht. Die jetzt gemeldete Kooperation mit Kassenhersteller ADS-Anker ist daher nur folgerichtig, denn moderne Datenkassen sind ebenfalls Terminals, die sich in ein Telekommunikations-Netzwerk einbinden lassen. Wer hier mitmischen will, darf keinen potentiellen Markt vernachlässigen, und klein ist der Marktbereich Einzelhandel nun wirklich nicht.

Dumm

HH – „Wir bekennen uns dazu; denn schon vor mehr als zehn Jahren haben die Entwicklungsländer die Finanzierung eines Gemeinsamen Fonds für Rohstoffe gefordert." Das erklärte der FDP-Wirtschaftsexperte Haussmann in der Bundestagsdebatte zu diesem umstrittenen Thema. Man kann sich wirklich keine dümmere Begründung für die Zustimmung zu einem Vorhaben vorstellen. Erst recht, wo Haussmann selbst einräumt, daß die westlichen Industriestaaten hier Zugeständnisse „teilweise wider besseres Wissen" machen. Die Nutzanwendung für die Dritte Welt muß sein, Forderungen nur möglichst lange aufrechtzuerhalten. Irgendwann wird den Industrieländern die Geduld schon ausgehen. Wenn man bedenkt, welche auf Dirigismus zielenden Forderungen im Nord-Süd-Dialog schon alle erhoben worden sind, kann man sich über den Marktwirtschaftler Haussmann nur wundern. Dabei schien sich im mühsamen Dialog zwischen Industrie- und Entwicklungsländern gerade die hoffnungsvolle Tendenz zu mehr Realitätsbezogenheit abzuzeichnen.

Streit der Ämter

Von HARALD POSNY

Ein wenig geliebtes Kind, der Verbraucherschutz, ist in die Schlagzeilen geraten. Und es ist nicht ohne Ironie, daß ein öffentlicher Schlagabtausch zwischen zwei obersten Bundesbehörden stattfindet, die sich beide als Gralshüter des Wettbewerbs verstehen, freilich jede auf ihre Weise. Das sonst gut nachbarliche Verhältnis zwischen dem Bundeskartellamt und dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (BAV) in Berlin ist gestört, seit Kartellamts-Abteilungsleiter Prof. Siegfried Klaue glaubt, im Versicherungswesen für einen „ordentlichen Wettbewerb" sorgen zu müssen und dem BAV-Präsidenten August Angerer vorwirft, Voraussetzungen für Kartellabsprachen in einzelnen Zweigen zu schaffen.

Angerer bleibt ob solcher Vorwürfe gelassen. Er sieht sich an Recht und Gesetz gebunden, wenn auch im Fall der höchstrichterlich gebilligten Prämienanpassungsklausel und dem dazugehörigen Kündigungsrecht langfristiger Versicherungsverträge nur derwillig. Andererseits kann er den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, seine Behörde arbeite ohne rechte Rechtsgrundlage, wenn sie die Versicherungsunternehmen so beaufsichtigt, daß der Versicherungskunde vor Mißbräuchen der Unternehmen geschützt und vor Versicherungspleiten bewahrt wird.

Diese schon in sich widersprüchliche Kritik eines Repräsentanten des Bundeskartellamtes und einiger Verfassungsrechtler spitzt den Ämter-Streit auf die Frage zu: Wer ist für den Verbraucherschutz zuständig, das Bundeskartellamt oder die Versicherungsaufsicht? Wenn sie denn schon gestellt werden muß, müßte die Frage an den Gesetzgeber gerichtet werden, der es in der Hand hat, das Versicherungs-Aufsichtsgesetz dahin zu ändern, daß z. B. die Kartellbehörde schon am Genehmigungsverfahren für die Versicherungsbedingungen beteiligt wird und nicht erst den Unternehmen nachweisen muß, daß sie nach der Sammelgenehmigung von Bedingungen die Prämien „kollektiv" erhöhen.

Die Gefahr einheitlichen Prämienvorgehens besteht kaum. Der in der Bundesrepublik wie in kaum einem anderen Land starke Wettbewrb läßt das nicht zu. Dafür bürgen fast 600 Anbieter und deren uneinheitliche Struktur. Es gibt zwar große Versicherer, aber keine ausgesprochenen Marktführer. Das gilt für das private Mengengeschäft, sogar noch ausgeprägter für den gewerblich-industriellen Sektor.

Das Kartellamt, genauer sein Abteilungsleiter Klaue, verwechselt Waschpulver mit Versicherungsverträgen. Er sieht Kartelle, wo es in Wahrheit um einheitliche Versicherungsbedingungen geht, die der Transparenz gegenüber dem Kunden dienen und zum echten Prämienvergleich einheitlich sein müssen und nicht hier etwas mehr und dort etwas weniger bieten dürfen. Und dazu noch zu unterschiedlichen Preisen.

Wenn es zum Beispiel in der Hausratsversicherung jahrelang Verluste gegeben hat, so war das nicht eine Frage des Wettbewerbs, sondern der langfristigen Verträge. Ihre Vorteile haben darin bestanden, daß dem Kunden die einmal vereinbarte Prämie etwa die gesamte Zehnjahres-Laufzeit über eingeräumt wurde. Die Prämienanpassungsklausel macht Langzeitverträge jetzt überflüssig. Jahresverträge werden andererseits teurer. Das übersieht das über Preise und Wettbewerb wachende Kartellamt. Aber die Versicherer haben die Klausel gewollt, nicht das BAV – jedenfalls nicht in der jetzigen Form.

Ist also der „Streit der Ämter" nur akademischer Art? Ist er aus Ämterneid, gar nur aus persönlicher Konkurrenz geboren? Schließlich hat sich SPD-Mitglied Klaue vor Jahren einmal erfolglos nach den höheren Weihen des BAV-Präsidenten gereckt. Der Hinweis auf die Parteimitgliedschaft ist dabei gar keine gehässige Anmerkung. Zwei Bemerkungen Klaues lassen aufhorchen: einmal sein Bekenntnis, daß es statt mehrerer hundert nur 25 leistungsfähige Unternehmen zu geben brauchte, zum anderen, die Ankündigung, daß es – wenn nicht durch mehr Wettbewerb à la Klaue – zur Diskussion kommen wird, wie die Versicherungswirtschaft „organisiert sein darf: privatwirtschaftlich, gemeinnützig oder gar in irgendeiner Form vergesellschaftet". Letzteres ist die vornehme Umschreibung von Verstaatlichung. Ein schöner Wettbewerbshüter ist das.

LEIPZIGER MESSE / Weiter hoher Modernisierungsbedarf im Ostblock

DIHT-Umfrage: Aussteller erwarten steigende Lieferungen in die „DDR"

HANS-JÜRGEN MAHNKE, Bonn

Die Aussteller aus der Bundesrepublik sind mit dem Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse, die heute zu Ende geht, zufrieden. Nach einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) rechnet die Mehrzahl der Firmen für 1985 mit leicht steigenden Lieferungen in die „DDR", die im vergangenen Jahr gesunken waren. Auch mittelfristig werden die Lieferchancen recht günstig eingeschätzt.

Getragen wird dieser Optimismus nach Angaben des Handelstages vor allem von Investitionsgüterherstellern wie aus den Bereichen Kunststoffbe- und -verarbeitungsmaschinen, Textilmaschinen und der Meß- und Regeltechnik. Auch in der Eisen- und Stahlindustrie sowie in der Chemie wird mit dem hohen Modernisierungsbedarf der „DDR" gerechnet.

Beim Umweltschutz gerät die „DDR" zwar bereits unter den Druck der Nachbarstaaten. Absatzchancen für Anbieter aus der Bundesrepublik dürften sich jedoch erst längerfristig ergeben. Der von den Ausstellern überwiegend als rege bezeichnete Fachbesuch wird als Zeichen gewertet, daß in der „DDR" ein großer Erneuerungs- und Rationalisierungsbedarf besteht. Bei den Verhandlungen standen weniger die Lieferungen von kompletten Anlagen als vielmehr Problemlösungen mit Hilfe von technischem Know-how und Einzelausrüstungen im Vordergrund.

Gemeldet werden eine Vielzahl kleinerer Abschlüsse in der Größenordnung bis zu einer Million Verrechnungseinheiten. Typisch für das künftig zu erwartende Anlagengeschäft bezeichnet der DIHT den Verkauf einer Härteanlage für die Metallbearbeitung. Positiv wird sich auch das Geschäft der französischen Tochter der Linde AG auf die Zulieferer aus der Bundesrepublik auswirken. Sie baut in Buna eine Niederdruckpolyäthylenanlage im Werte von rund 100 Millionen Mark.

In einzelnen Bereichen wie den Werkzeugmaschinen, den Werkzeugen und der Labortechnik haben sich noch keine Auftriebstendenzen durchgesetzt. Hier wird für 1985 allenfalls mit einem gleichbleibenden Geschäft gerechnet.

In der Informations- und Kommunikationstechnik gibt es zwar einen großen Nachhol- und Modernisierungsbedarf der „DDR", der jedoch kurzfristig noch nicht zu Lieferungen innerhalb des innerdeutschen Handels führen dürfte. Einkäufe der „DDR" bei Textil und Bekleidung sowie Nahrungs- und Genußmitteln dürften das Niveau des vergangenen Jahres halten.

Die chemische Industrie geht dagegen schon jetzt davon aus, das gute Vorjahresergebnis noch zu übertreffen. Durch längerfristige Dispositionen hat dieser Bereich an Stabilität gewonnen. Dagegen wird in der Stahlbranche weiterhin nur über Quartalsmengen verhandelt, die leicht über dem Vorjahresvolumen liegen dürften. Hochwertige Stahlprodukte sind unerwartet stark gefragt. Die von der „DDR" unverändert harten Gegengeschäftsforderungen machen besonders den kleinen und mittleren Unternehmen zu schaffen. Sie belasten die Geschäftsverhandlungen. Nur noch in wenigen Fällen gelingt es nach Angaben des DIHT, die Forderungen in den Verhandlungen auszuschließen.

Die Zahl der Aussteller aus der Bundesrepublik, die für die Frühjahrsmesse mit 725 angegeben wird, dürfte nicht weiter sinken. Zwar sind rund 100 Firmen, die früher traditionell nach Leipzig gekommen waren, der diesjährigen Ausstellung ferngeblieben. Dies konnte jedoch durch die Beteiligung an den fünf Gemeinschaftsständen der Industrie- und Handelskammern und der Wirtschaftsförderungsgesellschaften ausgeglichen werden.

Besonders kleinere Aussteller orientieren sich jedoch weiterhin bei ihrer Messebeteiligung aus Kostengründen an ihren Umsätzen im innerdeutschen Handel. Das Konzept der Gemeinschaftsstände erleichtert Erstausstellern den Zugang zum „DDR"-Markt. Kontakte zu anderen Ostblockstaaten können gleichzeitig den ersten Schritt zu einer dauerhaften Messebeteiligung bedeuten.

TARIFAUTONOMIE

Arbeitgeber beklagen die Untätigkeit der Regierung

PETER GILLIES, Bonn

Die deutschen Arbeitgeber melden schwerwiegende Kritik an der Bundesregierung und der CDU an. Im Arbeitskampfrecht habe der Gesetzgeber eine „völlig unerträgliche" Störung der Machtbalance zugelassen. Scharf lehnen die Arbeitgeber den CDU-Plan eines Elternurlaubs mit Beschäftigungsgarantie ab.

Im Gespräch mit Journalisten erläuterte Ernst-Gerhard Erdmann, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, die ordnungspolitischen Einwände, die mehr auf die Union und weniger auf die mitregierende FDP zielen. Große Sorgen bereitet der Unternehmerorganisation das „empfindlich gestörte" Gleichgewicht im Arbeitskampfrecht. Während die Gerichte das Streikrecht immer stärker ausweiteten, begrenzten sie die Gegenwaffe der Arbeitgeber, die Aussperrung, durch wirtschaftsferne Quotierungen.

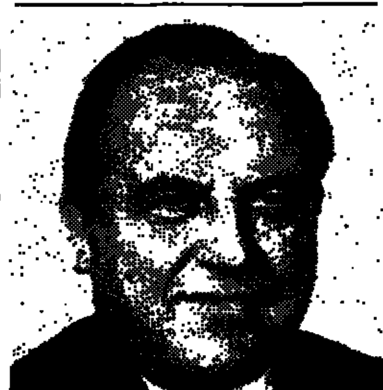
Durch Gerichtsspruch sei der Warnstreik als neue Art des Erzwingungsstreiks legalisiert worden. Die „Minimax-Methode" – mit geringstem Aufwand könnten die Gewerkschaften den größten Schaden anrichten – sei noch dadurch gefördert worden, daß die Bundesanstalt für Arbeit entgegen ihrer Neutralitätspflicht als Streikkasse der Gewerkschaft mißbraucht werde. „Hier ist ohne Zweifel der Gesetzgeber gefordert, um die Neutralität der Bundesanstalt zu sichern", meinte Erdmann.

Die Initiative von Abgeordneten, den Paragraphen 116 des Arbeitsförderungsgesetzes zu ändern, damit die Nürnberger Anstalt strikt neutral bleibt, wird von den Arbeitgebern unterstützt. Sie bedauern freilich, daß die Bundesregierung diese „vordringliche Frage" bisher nicht aufgegriffen habe. Sie fordern, Streik und Aussperrung als gleichberechtigte Waffen der Tarifparteien wieder herzustellen, wobei beide Seiten einem Übermaßverbot unterliegen sollten. Die Gewerkschaften seien zwar augenblicklich „sehr stark", werden aber von den Arbeitgebern daran erinnert, daß ohne Gleichgewicht auch die Tarifautonomie zerbreche.

„Nichts Gutes" bewirke die CDU mit ihrem Plan, während eines einjährigen Elternurlaubs den Betrieben einen Anspruch auf Weiterbeschäftigung aufzuerlegen. Damit würde man die Chancen der Frauen auf einen Arbeitsplatz „nachhaltig schwächen". Die CDU sei einem „Planstellendenken in Beamtenverhältnissen" erlegen. Wer in der Praxis Müttern oder Vätern über rund 15 Monate hinweg einen Arbeitsplatz garantiere, denke nur an die Arbeitsplatzbesitzer. Auch die geplante Suspendierung von Kleinbetrieben besänftigt die Arbeitgeber nicht.

Konjunkturell sind sie jedoch optimistisch: Bei weiterem Wachstum werde es 1985 rund 200 000 mehr Arbeitsplätze geben. Erdmann: „Die Arbeitslosigkeit ist zu hoch, aber wir sind auf dem richtigen Weg."

AUF EIN WORT



„Die norddeutschen Küstenländer, besonders Schleswig-Holstein, verzeichnen beträchtliche Zuwächse ihrer Ausfuhren. Dies ist ein Indiz für die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit der norddeutschen Exportindustrie und zugleich ein Beweis dafür, daß die meisten im Exportgeschäft tätigen Industrie-Unternehmen dieser Region sich im Konkurrenzkampf auf den Auslandsmärkten durchaus zu behaupten wissen."

Eberhard-Rainer Luckey, Sprecher des Vorstandes der Vereins- und Westbank AG, Hamburg. FOTO: DIE WELT

Länderdefizite weiter gesunken

VWD, Bonn

Die Länder haben 1984 durch ein geringes Ausgabenwachstum bei gleichzeitig günstiger Einnahmenentwicklung ihre Haushalte weiter konsolidieren können. Mit einem Volumen von 17,5 Mrd. DM wurde erstmals seit 1979 das Finanzierungsdefizit wieder unter 20 Mrd. DM gesenkt. Nach ersten Berechnungen des Bundesfinanzministeriums stiegen die bereinigten Ausgaben um 2,5 Prozent auf 226,1 Mrd. DM. Die bereinigten Einnahmen der Länder von 208,6 Mrd. DM lagen um 4,3 Prozent über dem Vorjahresbetrag.

SUBVENTIONEN

Initiative aus der Union, mit Abbau bald anzufangen

HEINZ HECK, Bonn

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Herbert Lattmann will als Mitglied des Wirtschaftsausschusses eine Initiative zum Subventionsabbau starten, die noch der Abstimmung mit den Kollegen im Finanz- und Haushaltsausschuß bedarf. Die Bundesregierung soll aufgefordert werden, darzulegen, welche Subventionen sich wegen rechtlicher oder anderer Bedingungen „derzeit einer Veränderung entziehen" und welche nicht.

Die veränderbaren sollen in einer ersten Stufe um 20 Prozent ermäßigt werden. Zugleich soll jeder betroffene Fachminister Vorschläge unterbreiten, mit welchen Kürzungen oder Streichungen die 20prozentige Gesamtermäßigung erreicht werden soll. Alternativ könnte die Bundesregierung für die Ministerien unterschiedliche Quoten festlegen, die sich allerdings in der Summe zu einer Kürzung des Gesamtvolumens um 20 Prozent addieren.

Für die erste Stufe denkt Lattmann an zwei Jahre, um die Umstellung zu erleichtern und Bremseffekte zu vermeiden. In der Zwischenzeit sollen auf der Grundlage dieser Erfahrungen „weitere Schritte" vorbereitet werden. Mit Hilfe der dadurch erzielten Einsparungen könnten unter anderem eine kräftigere Korrektur des Lohn- und Einkommensteuertarifs oder ein weiterer Abbau von Unternehmenssteuern finanziert werden.

Lattmann ist kein Freund der „Rasenmähermethode", also des gleichmäßigen Subventionsabbaus, zum Beispiel um fünf Prozent. Sein Argument: „Es gibt Subventionen, die man ganz streichen kann." Diese Chance würde bei Anwendung des Rasenmähers vertan.

BÖRSENWOCHE

Auslandsorders führten zu einem wahren Kaufrausch

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

„Endlich mal eine Konsolidierungspause", freuten sich manche Börsianer, die den Kursaufschwung am Aktienmarkt für etwas übertrieben halten, und Anleger, die den rechtzeitigen Einstieg bisher verpaßt haben, als die Kurse am Donnerstag stärker unter Druck gerieten. Aber gestern war schon wieder alles vergessen.

Die Verluste, die am Donnerstag bei den Standardmärkten von fünf bis über zehn Mark reichten, sind gestern meist wieder aufgeholt worden. Es handelte sich vorgestern also nur um ein kurzes „Ausatmen" der Kulisse, die ein wenig Angst vor einer Leitzinserhöhung hatte und enttäuscht war, daß kaum ausländische Kaufaufträge an den Markt kamen.

Gestern war bereits wieder der Kaufrausch ausgebrochen, initiiert vor allem von ausländischen Anlegern, die nach Börsianereinschätzungen deutlich mehr als die Hälfte der Kaufaktivitäten bestritten, und unter ihnen dominierten US-amerikanische und nahöstliche. Kein Wunder, daß wieder die international beliebten Blue Chips wie Siemens und Nixdorf mit Gewinnen von rund 2½ Prozent des Kurswertes zu den Favoriten gehörten. Aber an vielen anderen Märkten gab es noch wesentlich größere Gewinne.

Spitzenreiter überhaupt waren wegen der Dividendenerhöhung Veba mit einem Anstieg um 11,4 Prozent auf 188,90 DM sowie Preussag, die wegen der Ertragsverbesserung um 6,8 Prozent auf 282 DM kletterten.

Gezielte Kaufempfehlungen brachten auch Stahlaktien neue Höchstkurse. Hoesch stieg um 5,9 Prozent auf 117 DM und Thyssen um 5,3 Prozent auf 106,40 DM.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Pluspunkte bei der Arbeit

Von je 100 Arbeitnehmern hatten tariflichen Anspruch auf:

40-Stunden-Woche: 1974: 87, 1984: 99
Vermögenswirksame Leistungen: 1974: 77, 1984: 95
Urlaubsgeld: 1974: 79, 1984: 94
Gratifikationen: 1974: 61, 1984: 91
5 Wochen Urlaub und mehr: 1974: 25, 1984: 91

Globus 5499

Durch die von den Tarifparteien im Laufe der Jahre getroffenen Vereinbarungen wurden die Arbeitsplätze sozial ausgepolstert: Für nahezu alle Arbeitnehmer ist die 40-Stunden-Woche mittlerweile tarifvertraglich verankert; fast alle erhalten vermögenswirksame Leistungen von ihrem Betrieb und Urlaubs- und Weihnachtsgeld. QUELLE GLOBUS

Höherer Warenverkehr mit Asean-Staaten

Bonn (dpa/VWD) – Der Handel zwischen der Bundesrepublik und den Asean-Ländern, der 1967 gegründeten Organisation südostasiatischer Nationen, ist 1984 um 18 Prozent auf ein Volumen von über 14,3 Mrd. DM gestiegen. Wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilte, kletterten die deutschen Ausfuhren um 14 Prozent und die deutschen Einfuhren um 22 Prozent. Das Handelsdefizit der Asean-Region verringerte sich dadurch von 911 Mill. auf 537 Mill. DM. Größter Handelspartner der Bundesrepublik in dieser Region war wieder Malaysia.

Neuer Vorsitzender

Bonn (dpa/VWD) – Prof. Hans-Karl Schneider ist vom Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zum neuen Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt worden. Er ist Professor am Energiewirtschaftlichen Institut der Universität Köln. Schneider wird Nachfolger von Prof. Olaf Sievert, der seit dem 1. März 1976 Vorsitzender der „fünf Weisen" war und Ende Februar aus dem Gremium ausgeschieden ist.

Produktion gesunken

Frankfurt (dpa/VWD) – Die Steine- und Erden-Industrie der Bundesrepublik hat 1984 die rückläufige Entwicklung der Baunachfrage zu spüren bekommen. Wie der Bundesverband Steine und Erden, Frankfurt, mitteilte, nahm die Produktion der Branche, die zu 90 Prozent baumarktabhängig ist, gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent ab, nachdem sie 1983 noch um 1,9 Prozent gestiegen war. Der Umsatz nahm nur leicht um 0,9 (3,8) Prozent zu, die Erzeugerpreise stiegen um 1,7 (2,7) Prozent. Für 1985 rechnet die Branche mit einem Produktionsrückgang um etwa fünf Prozent.

Kälte trieb Preise

Paris (J. Sch.) – Nach Auffassung der OECD ist die Beschleunigung des Preisauftriebs von 0,2 Prozent im Dezember auf 0,5 Prozent im Januar im Durchschnitt der westlichen Industriestaaten vor allem auf die Verteuerung der Lebensmittel zurückzuführen gewesen, die unter dem Kälteeinbruch stark gelitten hatten. Im Jahresvergleich erreichte die Inflationsrate unverändert 4,9 Prozent, dabei nur 2,1 Prozent in der Bundesrepublik, die damit nach wie vor das beste Ergebnis vorzuweisen hat, obwohl sie im Januar eine Teuerung von 0,6 Prozent verbuchte.

Dollar gestiegen

Frankfurt (dpa/VWD) – Der US-Dollar hat gestern wieder zugelegt. Sein amtlicher Mittelkurs wurde in Frankfurt mit 3,4015 DM nach 3,3822 DM am Vortag festgestellt.

Berufung geplant

Bonn (HH) – Das Entwicklungsministerium (BMZ) hat Dietrich Pallmannn und Willi Erl als neue Geschäftsführer des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) vorgeschlagen. Die Berufung erfolgt allerdings durch den Verwaltungsrat. Voraussichtlich am kommenden Mittwoch wird das Bundeskabinett den neuen Verwaltungsrat bestimmen, so daß mit der Ablösung der seit Anfang Januar tätigen kommissarischen DED-Geschäftsführung in Kürze zu rechnen ist. Pallmann ist derzeit Leiter des Ostasienreferats im BMZ und Erl Leiter der Hauptabteilung Entwicklungsländer in der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Anleihe aufgelegt

Frankfurt (cd.) – Die Kreditanstalt für Wiederaufbau begibt eine 7,75prozentige Anleihe über 500 Mill. DM zum Kurs von 99,75 Prozent mit achtjähriger Laufzeit, von der 450 Mill. DM vom 20. März an über ein Bankenkonsortium verkauft werden.

Stahlerzeugung stagniert

Brüssel (dpa/VWD) – Die EG-Stahlerzeugung wird nach Ansicht der EG-Kommission im 2. Quartal 1985 das Volumen der ersten drei Monate, nämlich 29 Mill. Tonnen, nicht übersteigen. Der tatsächliche Verbrauch werde mit voraussichtlich 26,30 Mill. Tonnen leicht über dem des 1. Quartals (25,90 Mill. Tonnen) liegen.

Zuteilung zu 5,9 Prozent

Frankfurt (cd.) – Die Bundesbank hat auf das zum Mindestzins von 5,5 Prozent ausgeschriebene Wertpapierpensionsgeschäft 9,3 Mrd. DM zum Zins von 5,9 Prozent zugeteilt.

WÄHRUNGSPOLITIK

Bangemann sieht Chancen für stärkere Verwendung des Ecu

LEO FISCHER, Düsseldorf

Nicht ganz so skeptisch wie die Bundesbank steht offensichtlich Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann (FDP) der privaten Verwendung des Ecu gegenüber. Auf einem Börsenforum der Zeitschrift Wirtschaftswoche in Düsseldorf erklärte der Minister, daß er sich unter bestimmten Bedingungen eine private Nutzung vorstellen könne. In anderen Ländern (Belgien) mache die Verwendung des Ecu große Fortschritte und die Bundesrepublik lasse sich möglicherweise einen interessanten Markt entgehen. Auch die Staatshandelsländer seien immer stärker an Finanzierungen in Ecu interessiert.

Lobende Worte fand der Minister für das Europäische Währungssystem (EWS). Die Disziplin sei gewachsen, weil es die Teilnehmerländer als „politisch schädlich" empfinden, wenn sie zu Abwertungen gezwungen sind. Zwar seien die Unterschiede in den Inflationsraten noch immer groß, insgesamt sei das Teuerungsniveau aber gesunken.

Bangemann kritisierte im Hinblick auf notwendige Investitionen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit, daß Erträge aus unternehmerisch arbeitendem Kapital heute, wenn man alle steuerlichen Belastungen zusammenrechnet, zu 70 Prozent besteuert werden. Die reinen Finanzinvestitionen unterliegen dagegen der geringsten Besteuerung. Hier müsse der Staat Abhilfe schaffen.

Zur Sicherung des stabilen Preisniveaus sieht Bangemann trotz des hohen Dollarkurses keinen Handlungsbedarf der Notenbank, solange sich der Preisanstieg auf die Importgüter beschränke und nicht auf das inländische Preisniveau durchschlage.

VERMÖGENSBILDUNG / AGP: Durchbruch nur über Tarifverträge möglich

In Bonn die zweite Stufe angemahnt

HEINZ STÜWE, Erkrath

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Partnerschaft in der Wirtschaft (AGP) hat die Bundesregierung an ihr Versprechen erinnert, das Anfang 1984 in Kraft getretene Vermögensbeteiligungsgesetz noch in dieser Legislaturperiode durch eine zweite Stufe zu ergänzen. Das Zögern des federführenden Arbeitsministers sei nicht verständlich, erklärte Geschäftsführer Michael Lezius auf einem Seminar der AGP in Erkrath bei Düsseldorf. Schließlich sei es Blüms erklärtes Ziel, außerbetriebliche Beteiligungsmöglichkeiten am Produktivkapital zu schaffen, um eine neue Lohnpolitik einzuläuten.

Die AGP, der 420 Unternehmen angehören, die eine materielle und/oder immaterielle Beteiligung der Mitarbeiter praktizieren, zieht für die erste Stufe eine positive Bilanz: Immerhin haben im vergangenen Jahr 120 Firmen mit 50 000 Beschäftigten ein Beteiligungsmodell eingeführt. Zu 40 Prozent waren dies stille Beteiligungen der Arbeitnehmer, in jeweils 20 Prozent der Fälle handelt es sich um Mitarbeiterdarlehen, Genußrechte/Genußscheine oder um Belegschaftsaktien. „Den Durchbruch können wir aber nur über Tarifverträge schaffen", ist Lezius überzeugt. Dafür soll die zweite Stufe attraktivere Voraussetzungen schaffen.

Da nicht alle Unternehmen eine betriebliche Beteiligung wollten oder anbieten könnten, hält die AGP außerbetriebliche Anlageformen für den anlageunerfahrenen Arbeitnehmer für unerläßlich. Lezius denkt dabei an Investmentfonds mit stillen Beteiligungen an Unternehmen, die die anfallenden Kleinbeträge von zum Beispiel 312 Mark aufnehmen könnten. Solche Beteiligungs-Sondervermögen nach dem Kapitalanlage-Gesetz schlägt auch die niedersächsische Landesregierung in ihrem Gesetzentwurf vor. Doch die Experten in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion seien entgegen früherer Ankündigungen davon wieder abgerückt.

Vollends unverständlich aber ist Lezius, daß die Union den Förderrahmen für das Bausparen von bisher 624 Mark auf 936 Mark erweitern möchte. Schließlich gehe es darum, das Geldvermögen nach und nach ins Investitionskapital zu lenken. Der höhere Förderrahmen sei deshalb bisher bewußt Anlagen im Produktivkapital vorbehalten. Aufgrund der intensiven Werbung legten bereits heute Arbeitnehmer neben den 624 Mark vom Arbeitgeber die zusätzlichen 312 Mark aus eigener Tasche und ohne Sparzulage bei den Bausparkassen an. „Wenn einige schon bei null Prozent Förderung zur Bausparkasse gehen, wird bei 15 Prozent Förderung alles Geld dorthin fließen", befürchtet Lezius. „Damit wäre der Weg in eine investive Lohnpolitik verbaut."

Karlheinz Bund wird 60 Jahre


FOTO: DIE WELT

Einer der agilsten und pfiffigsten Köpfe der deutschen Montanwirtschaft wird am Montag 60 Jahre alt: Karlheinz Bund, Dr.-Ing. und Dr. rer. pol., Chef der Ruhrkohle AG seit fast einem Dutzend Jahren. Über die Ruhrkohle-Tochter Steag kam er zur Mutter RAG, der Einheitsgesellschaft, fest entschlossen, aus ihr eine „Einheizgesellschaft" zu machen. Modernisierung, Konzentration, Anpassung an die Möglichkeiten der Märkte. Absatzsicherung bei Strom und Stahl und Rückkehr in den Wärmemarkt, das waren zentrale Anliegen, die er mit Erfolg bewältigte. Doch es lag ihm nicht, nur „Förderknecht" zu sein, also begann er hartnäckig, rund um die Kohle einen Konzern zu bauen (Steag, Rütgers, Contigas, Wohnungsgesellschaften, Ruhrkohle Handel, Ruhrkohle Öl und Gas, Ruhrkohle International und zum Schluß schließlich Ruhrkohle Wärme). Seit seinem Amtsantritt stieg der RAG-Umsatz von 8 auf 22 Mrd. DM und die Beteiligungserträge von Null auf 100 Millionen. Am 31. März nimmt er dann den Hut. Die Gründe stecken verklausuliert im Thema seiner Promotion von 1956: „Gleitentladung bei Wechselspannung". Er geht zwar, doch er geht der Wirtschaft des Reviers sicher nicht verloren. (Bm.)

NAMEN

Karl Millert, seit 1970 Vorstandsmitglied der Gothaer Versicherungsunternehmen, Göttingen, wird am 18. März 65 Jahre alt.

Prof. Dr. **Willi W. Dettinger**, geschäftsführender Gesellschafter der Uraca Pumpenfabrik GmbH + Co. KG, Bad Urach, begeht am 19. März seinen 65. Geburtstag.

Dr. **Walter Aden**, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, wurde für zwei Jahre zum Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Datenverarbeitung der Industrie- und Handelskammern e. V. gewählt. Zu seinem Vertreter wurde **Peter Kistner**, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Mittlerer Neckar in Stuttgart, berufen.

Rudolf Kreisler, Beauftragter für den kundenbezogenen Umweltschutz der Herberts GmbH, Wuppertal, vollendet heute sein 65. Lebensjahr.

Hans Evers, Seniorchef der Johann Evers OHG, Göttingen, feiert am 18. März seinen 70. Geburtstag.

Energieverbrauch steigt nur leicht

HANS BAUMANN, Essen

Der Energieverbrauch in der Bundesrepublik wird 1985 nach bisher vorliegenden Anzeichen noch schwächer zunehmen als 1984. Dies ist nach einer Analyse des Rheinisch-Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) die Folge einer geringeren Produktion der energieintensiven Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie. Insgesamt rechnen die Forscher mit einer Zunahme des Primärenergieverbrauchs in 1985 um drei Prozent auf 389 Mill. Tonnen Steinkohleneinheiten (SKE).

Auch schon im vergangenen Jahr verlor der Energieverbrauch der westlichen Welt an Auftrieb, weil die wirtschaftliche Entwicklung abflaute. Auf dem Rohölmarkt wurde das Angebot beträchtlich zurückgenommen. Allein die Opec-Staaten drosselten ihre Förderung vom zweiten zum dritten Vierteljahr um fast 15 Prozent. Dennoch konnten sich die Preise für Spotmengen nur für kurze Zeit festigen. Im Herbst neigten sie erneut zur Schwäche, zumal Lagerbestände auf den Markt kamen und die Förderung auch wieder stieg.

Nach einer Stockung im zweiten Quartal hat sich die Nachfrage nach Erdgas wieder belebt. Die Förderung wurde in den USA und in der Sowjetunion zügig hochgefahren. Westeuropa hielt sich dagegen zurück, nicht zuletzt, weil größere Mengen aus der Sowjetunion eingeführt wurden. Trotz des überreichen Angebots an Gas wurden die Preise mit der Heizölklausel angehoben, jedoch nicht mehr so stark wie vorher, stellt das Institut fest.

Die Spannungen am Kohlenmarkt der Welt zu Beginn vorigen Jahres aus Sorgen vor Streiks haben sich schnell gelöst. Der Streik in Großbritannien brachte Mehrlieferungen dorthin in der Größenordnung von 2,2 Mill. Tonnen. Damit stieg die Einfuhr Englands an Weltmarktkohle um 60 Prozent.

SWISSAIR / Flugbetrieb seit 1979 erstmals wieder mit knapp positivem Ergebnis – Business Class voll eingeschlagen

Ein Geschäftsjahr mit wenig Turbulenzen

ERWIN SCHNEIDER, Zürich

Neben vielen Lichtpunkten konstatiert Armin Baltensweiler, Präsident des Verwaltungsrates der Swissair, nach wie vor einige Schattenstellen aus dem wirtschaftlichen Umfeld. Er betonte jedoch, daß als das glänzendste Licht im Bild des Geschäftsjahres 1984 das „rundweg gute" Ergebnis der Schweizer Luftfahrtgesellschaft zu betrachten ist.

Ein helles Licht wirft auch der Flugbetrieb, der erstmals seit 1979 wieder ein „wenn auch nur knappes positives" Ergebnis von 2 Mill. (minus 10 Mill.) Schweizer Franken (sfr) erzielte, wie Direktionspräsident Robert Staubli erläuterte. Denn auf der einen Seite sei der Break Even noch einmal leicht auf 63,6 (63,8) Prozent gesenkt worden, andererseits konnte der Auslastungsgrad geringfügig auf 63,9 (63,8) Prozent gesteigert werden.

Ferner ist das Konzept, mit der Business Class ebenfalls eine dritte Klasse anzubieten, voll aufgegangen, so Staubli, und hat als Nebeneffekt zu einem Anstieg um 500 auf 16 652 Mitarbeiter geführt. Wichtiger aber war, daß elf Prozent mehr Vollzahler als im Vorjahr registriert wurden. Gleichzeitig blieb die Abwanderung aus der ersten Klasse mit sechs Prozent um drei Prozent unter den Erwartungen. Dadurch erhöhte sich die Auslastung der First Class bei einem Abbau des Sitzplatzangebotes um neun Prozent auf 51,2 (49,3) Prozent.

Auch wenn das Passagieraufkommen letztendlich durch einen Rückgang bei den Sonderzahlern mit rund 7,07 (7,17) Millionen Fluggästen stagnierte, brachte die Einführung der Business Class zum Anstieg der Streckenerträge um 8,8 Prozent auf 3,1 Mrd. sfr (rund 3,7 Mrd. DM) einen wichtigen Anteil. Am weltweiten Boom des Frachtmarktes hat die Swissair ebenfalls mit einem Plus von über 15 Prozent voll partizipiert. Aus diesem Bereich kam folglich ein bedeutender Ertragsbeitrag herein.

Licht in die Bilanz brachten darüber hinaus, wie schon in den meisten Jahren zuvor, die sonstigen Erträge aus Drittleistungen, die sich mit einem Plus von 6,5 Prozent auf 765 Mill. sfr wieder einmal als Garant für die Dividende erwiesen. Erstmals in der Geschichte der Swissair stiegen die Gesamterträge mit 4,01 (3,69) Mrd. sfr über die Vier-Milliarden-Marke, wobei auch Fremdwährungseinflüsse, insbesondere der gegenüber dem Schweizer Franken starke Dollar, eine Rolle spielten. Diese Deviseneffekte hatten andererseits auf der Kostenseite, besonders beim Treibstoff, Erhöhungen zur Folge. Der Saldo bei währungsbedingten Mehrerträgen und Devisenkosten war schließlich ausgeglichen, wie Martin Junger, Generaldirektor Planung und Finanzen, ausführte.

Beim Ergebnis wurde das gesteckte Jahresziel deutlich überschritten. Nach den auf 298 (275) Mill. sfr erhöhten Abschreibungen – darin zur Stärkung der Unternehmenssubstanz 30 Mill. außerordentliche Abschreibungen – bleibt vom Bruttoergebnis von 359 (331) Mill. sfr ein gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent erhöhter Reingewinn von 60,7 (56,3) Mill. sfr. Daraus wird der Generalversammlung am 25. April wieder die Verteilung einer Dividende von 35 sfr pro Aktie im Nennwert von 350 sfr vorgeschlagen.

Mögliche Kritik an der Dividendenpolitik angesichts des guten Ergebnisses wehrte Baltensweiler mit Hinweis auf die Kapitalerhöhung um 62 Mill. auf 568 Mill. sfr im letzten Mai ab. Die 121 000 neuen Aktien seien rückwirkend zum 1. Januar 1984 dividendenberechtigt, außerdem sei das Bezugsrecht sehr attraktiv gewesen. Nach der Kapitalerhöhung ist 1984 auch der Reingewinn pro Aktie leicht auf 41,07 (41,45) sfr gesunken. Nicht zufrieden zeigt sich die Swissair mit der dürftigen Gewinnmarge von 2,2 Prozent, die allerdings im internationalen Luftverkehr zu den Spitzenwerten zählt.

Für 1985 – ein Jahr der Konsolidierung – erwartet Staubli ein Ergebnis, das im 1984er Rahmen liegen soll. In diesem Jahr bleibt die Swissair-Flotte unverändert, im nächsten Winter kommen vier Airbus A 310-322 dazu. Bestellt worden sind acht Focker-100 mit 84 Sitzplätzen und 4 DC-9-81 im Investitionswert von rund 550 Mill. sfr, die bis 1987 geliefert werden sollen. Die Investitionen werden, wie bei Swissair üblich, weitgehend aus selbsterwirtschafteten Mitteln finanziert.

VEBA AG / Für alle Bereiche ein blendendes Jahr

Dividende heraufgesetzt

HANS BAUMANN, Essen

Der Veba-Konzern hat nach den jetzt vorgelegten vorläufigen Zahlen das Geschäftsjahr 1984 mit großem Erfolg abgeschlossen. Bei nur leicht auf fast 50 Mrd. DM erhöhtem Umsatz stieg der Konzernüberschuß um 55 Prozent von 372 auf 575 Mill. DM. Die Aktionäre nehmen an dem blendenden Ergebnis mit einer Erhöhung der Dividende von 15 auf 18 Prozent auf 1,68 Mrd. DM Kapital teil. Einschließlich Steuergutschrift sind dies rund 14 DM je 50-DM-Aktie.

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern lagen mit 2,1 Mrd. DM etwas unter denen des Vorjahres. Einschließlich der Finanzlagen sowie anteiligen Aufwendungen für Gemeinschaftskraftwerke und Deminex erreichen die Gesamtinvestitionen mit 4,9 (4,0) Mrd. DM einen neuen Höchststand. Zu der Entwicklung trugen 1984 alle Bereiche des Konzerns bei. Vor allem aber die Chemie und die Elektrizitätswirtschaft schnitten gut ab; hier konnte die Kostenstruktur wesentlich verbessert werden. Das vorläufig ermittelte wirtschaftliche Ergebnis je Aktie einschließlich Steuergutschrift stieg von 17,70 auf 26,00 DM.

Die höheren Konzernaußenumsätze sind vor allem auf eine günstigere Mengenentwicklung zurückzuführen. So stiegen die Produktionsumsätze insgesamt um 3,9 Prozent auf fast 30 Mrd. DM. Hier führt deutlich die Chemie mit plus 10 Prozent auf 5,4 Mrd. DM, gefolgt von der Elektrizität mit plus 4,4 Prozent auf über 10 Mrd. DM. Die Umsätze im Bereich der Dienstleistungen haben sich insgesamt um 1,8 Prozent auf gut 20 Mrd. DM verringert. Bei den Investitionen lag mit 1,2 Mrd. DM (58 Prozent) die Elektrizitätswirtschaft wieder vorn. Es folgte Mineralöl mit 460 Mill. DM (22 Prozent), Handel, Verkehr mit 281 (14 Prozent) Mill. DM und Chemie mit 120 Mill. DM (6 Prozent). Preußenelektra erhöhte seinen Anteil der Kernenergie an der Stromerzeugung von 40 auf 60 Prozent.

Zum neuen Jahr sagt die Geschäftsleitung, daß sich die Umsätze weiter auf „gutem Niveau" bewegen. Bei anhaltend stabiler Konjunktur wird für 1985 wieder mit einem „erfreulichen Ergebnis" gerechnet.

NIEDERLANDE / OECD lobt geringen Preisanstieg

Mehr Investitionen notwendig

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die Niederlande sind im Begriff, die wirtschaftlichen Ungleichgewichte zu überwinden, die ihr der Erdgasreichtum eingebracht hat, stellt die OECD fest. Nachdem die daraus resultierenden Einnahmen zunächst vor allem zur Verstärkung des unproduktiven staatlichen Wirtschaftssektors verwendet worden waren, beginnt sich allmählich die internationale Wettbewerbsfähigkeit der darüber vernachlässigten privaten Unternehmen zu verbessern.

Der wichtigste Grund für den holländischen Konkurrenzrückstand sind die verhältnismäßig schwachen Investitionen. Im privaten Sektor ohne den Wohnungsbau waren sie 1981 um real 11,9 Prozent und 1982 um 2,7 Prozent geschrumpft. In den beiden folgenden Jahren stiegen sie um 1,3 und fünf Prozent. Für 1985 erwarten die OECD-Experten plus 5,6 Prozent, was aber immer noch nicht ausreicht.

Da die Ersparnisbildung in Holland im wesentlichen für die Finanzierung der Defizite der öffentlichen Unternehmen und des Staatshaushalts benötigt wird, empfiehlt die OECD Maßnahmen zur Verbesserung der durchweg schwachen Unternehmenserträge. Dadurch könnte auch das besorgniserregende Arbeitslosenproblem gemildert werden. Die holländische Arbeitslosenquote liegt mit 15 Prozent (800 000 Personen) weit über dem OECD-Durchschnitt.

Andererseits lobt der Bericht die exzellenten Ergebnisse im Kampf gegen die Inflation. Nach einem weltweit unterdurchschnittlichen Preisanstieg von 1,5 Prozent 1983 und 2,9 Prozent 1984 werden für dieses Jahr nur noch 1,4 Prozent erwartet (bei 1,5 Prozent Lohnerhöhungen), womit Holland wahrscheinlich an die erste Stelle der preisstabilen Länder aufrücken würde – obwohl sich der Anstieg des bis 1983 rückläufigen privaten Verbrauchs von 0,1 auf 1,4 Prozent beleben soll.

An der Außenhandelsfront ist die Lage – vom Erdgas abgesehen – allerdings weniger befriedigend. Die dort verlorengegangenen Marktanteile konnten bisher noch nicht wieder zurückerobert werden, heißt es in dem Bericht. Nachdem 1984 dank eines Exportanstiegs (einschließlich Dienstleisnngen) um fünf Prozent das Bruttosozialprodukt Hollands um 1,7 Prozent zunahm, erwartet die OECD für 1985 bei einer um 4,4 Prozent erhöhten Ausfuhr eine Expansion von 2,3 Prozent und eine Steigerung des Leistungsbilanzüberschus auf 22,2 (16,7) Mrd. Gulden.

JAPAN / Automobil-Ausfuhr in die Vereinigten Staaten

Tokio will Exporte drosseln

FRED de LA TROBE, Tokio

Mit dem Ende des Export-Beschränkungsabkommens für japanische Pkw-Lieferungen in die USA ist für die Autoindustrie Japans eine schwierige Situation entstanden. Das Abkommen läuft Ende März aus, Präsident Reagan hat entschieden, daß es nicht verlängert wird. Unter der vierjährigen Vereinbarung war die japanische Exportquote zunächst auf 1,68 Millionen und für letztes Jahr auf 1,85 Mill. Pkw festgesetzt worden.

Die japanischen Autohersteller haben es begrüßt, daß das Abkommen nicht verlängert wird. Sie wiesen darauf hin, daß die amerikanische Autoindustrie wieder bedeutend wettbewerbsfähiger geworden ist und sich die Zahl der in der Branche Beschäftigten beträchtlich erhöht hat. Präsident Takashi Ishihara von der Nissan Motor Co. erklärte: „Es gab keinen Grund mehr, die Beschränkungen aufrechtzuerhalten, denn die amerikanischen Autobauer erzielten im letzten Jahr Rekordgewinne."

Hohe Profite konnten auch die Japaner einstreichen, die zwischen 1982 und 1984 die Preise für ihre Pkw in den USA um 27 Prozent heraufsetzten. Da durch die Lieferungsbeschränkung das Angebot knapper war, ließen sich die Autos teurer verkaufen.

Die japanische Regierung befürchtet, daß sich der Handelskonflikt mit Washington durch eine starke Zunahme der japanischen Autolieferungen ab April verschärfen könnte. Ein Anstieg des japanischen Exportüberschusses mit den USA, der 1984 auf 37 Mrd. Dollar kam, auf über 40 Mrd. Dollar wird für möglich gehalten. Das Industrieministerium (Miti) erwägt daher neue Maßnahmen, die das Überfluten des amerikanischen Markts verhindern sollen.

Genaue Pläne liegen noch nicht vor, eine Möglichkeit wäre das „Wettervorhersage-System", unter dem die japanischen Firmen angehalten wären, nur einen bestimmten Anteil – etwa bis zu 20 Prozent – am amerikanischen Markt zu halten. Ein anderer Weg wäre, den einzelnen Herstellern über „administrative Führung" wieder Exportquoten zuzuteilen.

Die Japaner sind sich aber darüber im klaren, daß eventuelle Maßnahmen nicht mit dem amerikanischen Anti-Trust-Gesetz in Konflikt geraten dürfen. Auch unter den japanischen Autobauern sind Sorgen zu hören, daß es zu einer neuen Exportflut mit allen nachteiligen Folgen kommen könnte. (SAD)

SANITÄR–HEIZUNG–KLIMA / Geringe Nachfrage

Modernisierung hat Vorrang

JOACHIM WEBER, Frankfurt

Die Industrie- und Handwerksbetriebe der Bereiche Sanitär, Heizung und Klima sehen ihr Heil für die nächsten Jahre zunehmend in der Modernisierung. Nachdem schon im vergangenen Jahr das Neubaugeschäft weniger als 30 Prozent zum Gesamtmarkt der Branche beigetragen hatte, stellt sie sich auch für die absehbare Zukunft auf einen Modernisierungsanteil von 70 Prozent ein.

Nach Einschätzung der Branchenverbände bestehen hier auch noch beachtliche Potentiale. So gebe es fünf Mill. erneuerungsbedürftige Heizungen, die – bei einem Durchschnittsaufwand von 7000 DM – einer latenten Nachfrage von 35 Mrd. DM entsprechen. Zudem gelte es, etwa neun Mill. Badezimmer für insgesamt rund 40 bis 50 Mrd. DM auf den Stand der Technik und Hygiene zu bringen.

Den 30 000 Handwerksbetrieben würde das Gesamtvolumen – bei einem Jahresumsatz von etwa 25 Mrd. DM – die Vollbeschäftigung für wenigstens drei Jahre sichern. Die Realität sieht einstweilen noch etwas anders aus: Unter dem Druck der Nachfrageschwäche ist die Reichweite der Auftragsbestände weit unter die Zwei-Monats-Marke gesunken. Nur der harte Winter brachte mit Reparaturaufträgen noch einen saisonalen Impuls.

Einhellige Meinung der Branche: „Der noch 1984 zu verzeichnende Konjunkturaufschwung im Fachhandwerk Sanitär, Heizung, Klima versandete fast vollständig." Daß die Zahl der Betriebe dennoch leicht steigt, findet eine einfache Erklärung: Bei den zunehmenden Betriebsaufgaben ziehen zahlreiche Meister die Selbständigkeit der Arbeitslosigkeit vor. Neue Impulse erhofft die Branche sich von ihrer Fachmesse ISH, die am kommenden Dienstag in Frankfurt beginnt.

KUNERT-STRÜMPFE / Erfolg im hochwertigen Genre

Der Branche davongelaufen

DANKWARD SEITZ, München

Mit einem Umsatzplus von 6,1 (6,2) Prozent auf 234,2 Mill. DM ist es den zu den führenden deutschen Strumpf-Herstellern gehörenden Kunert-Werken, Immenstadt/Allgäu, 1984 gelungen, Anschluß an das schon gute Vorjahr zu halten. Bestimmend für dieses erneut deutlich über dem Branchendurchschnitt (zwei Prozent) liegende Wachstum waren nach Angaben der Geschäftsleitung die Erfolge im höherwertigen Markenbereich der Feinstrumpfhosen (Umsatzanteil 70 Prozent), wo eine Zunahme um 14 Prozent verzeichnet werden konnte.

Weit übertroffen wurden die Erwartungen auch, so Kunert, mit der 1983 gestarteten Couturier-Marke Yves Saint Laurent. Sie habe sich bereits „ganz vorne im Genre etabliert" und maßgeblich zum Exportergebnis beigetragen. Der gesamte Auslandsumsatz stieg um neun Prozent auf über 39 (36) Mill. DM.

Daß der Ertrag („sehr zufriedenstellend") mit dieser Entwicklung Schritt halten konnte, wird von dem Familienunternehmen darauf zurückgeführt, daß in den letzten Jahren lohnintensive Arbeitsgänge nach Tunesien und Marokko verlagert wurden. Damit habe man die 3100 Arbeitsplätze in Deutschland „subventionieren" und in ihrer Zahl halten können, denn es sei nicht möglich gewesen, die hohen Kosten aus dem Tarifabschluß 1984 in den Preisen weiterzugeben. Insgesamt beschäftigt die Kunert-Gruppe 4200 Mitarbeiter und setzte 1984 rund 437,8 Mill. DM (plus 3,3 Prozent) um. Für das laufende Jahr rechnet Kunert, nachdem die ersten beiden Monate nicht ganz den Erwartungen entsprachen, mit einem Umsatzplus von drei bis vier Prozent.

EXPORTKREDITE / Konflikt um Mischfinanzierung

USA wollen Begrenzung

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris

Die am 11. April beginnende Ministerratstagung der OECD steht unter keinen günstigen Vorzeichen. Obwohl der Rat die Organisation auf der letzten Jahrestagung angewiesen hatte, für mehr Transparenz und mehr Disziplin in der Exportfinanzierung zu sorgen, konnte in den zuständigen Ausschüssen bisher keine Einigung erzielt werden. Das letzte Expertentreffen des für Exportkredite zuständigen OECD-Ausschusses wird sogar als glatter Mißerfolg bezeichnet.

Speziell ging es um die Frage, wie weit Exportkredite der westlichen Industriestaaten an die Entwicklungsländer durch mehr oder weniger geschenkweise gewährte öffentliche Entwicklungshilfe angereichert werden dürfen. Durch eine derartige Subventionierung können sich die Geberländer Aufträge verschaffen, die sie sonst nicht bekommen würden.

Nach dem derzeitigen OECD-Konsensus muß das Geschenkelement in Mischkrediten mindestens 20 Prozent betragen. Die amerikanische Regierung verlangt aber eine Anhebung auf 50 Prozent. Eine derartig hohe Mindestgrenze würde aber die Kosten (an Geschenken) für das Exportland so hochtreiben, daß die Möglichkeiten der Mischfinanzierung erheblich eingeschränkt wären.

Die amerikanische Forderung war von den anderen OECD-Staaten allerdings schon von Anfang an als weit überzogen bezeichnet worden. Dagegen schien sich in der Frage der Notifizierungspflicht ein Kompromiß anzubahnen. Der entsprechende EG-Vorschlag, den Termin dafür auf sechs Monate vor der Kreditgewährung festzusetzen, wurde aber von Frankreich, das nur bis höchstens 20 Tage gehen will, abgelehnt – um der Konkurrenz nicht zu lange Zeit für Gegenofferten zu geben.

Daraufhin drohte der US-Delegierte David Mulfort (Treasury) jetzt mit „Repressalien". Das aber hält man in französischen Regierungskreisen für ein „starkes Stück", da doch die Reagan-Administration selbst zugebe, viermal mehr protektionistische Maßnahmen ergriffen zu haben als die von Präsident Carter. Man könne deshalb vermuten, daß Washington mit seiner Mischkreditoffensive das öffentliche Interesse von dem zunehmenden protektionistischen Druck der amerikanischen Exportindustrie ablenken wolle.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Kapazität wird angepaßt

Mannheim (dpa/VWD) – Die Bilfinger + Berger Bau AG, Mannheim, drittgrößter Baukonzern der Bundesrepublik, hat sich mit Kapazitätsanpassungen auf den 1985 zu erwartenden Auftragsrückgang eingestellt. 1984 ist die Bauleistung im Inland nochmals um 9,6 Prozent auf 1,33 Mrd. DM gestiegen, der Auslandsbau um den gleichen Satz auf 2,09 Mrd. DM zurückgegangen. Das Unternehmen habe dennoch schwarze Zahlen geschrieben. So könne wieder eine „angemessene" Dividende gezahlt werden (HV am 5. Juli). Die Zahl der Mitarbeiter ist auf 22 332 (26 412) Beschäftigte gesunken.

Anschluß geschafft

Essen (dpa/VWD) – Mit Auftragseingängen von rund 2,67 Mrd. DM (plus 62 Prozent) in den ersten fünf Monaten des laufenden Geschäftsjahres hat die Thyssen Industrie AG, Essen, den Anschluß an die konjunkturelle Belebung geschafft. Auf der HV des Unternehmens, das Stahlverarbeitungs- und Investitionsgüter-Aktivitäten der Thyssen-Gruppe wahrnimmt, sagte der Vorstand, trotzdem müsse der Kurs von Rationalisierung und Strukturänderung fortgesetzt werden, um „international wettbewerbsfähige Kostenstrukturen" zu erreichen. Angekündigt wurden für die nächsten Monate eine weitere Senkung der Beschäftigtenzahl im Inland um rund 2200 auf unter 30 000.

Technischer Gewinn

Düsseldorf (Py.) – Trotz weiter außerordentlichen hohen Insolvenzniveaus ist das Geschäftsjahr 1984 für die Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, positiv verlaufen. Das Beitragsaufkommen wuchs im eigenen Versicherungsgeschäft um gut 16 Prozent auf 318 Mill. DM, von denen zwei Drittel auf die Warenkreditversicherung entfielen. Erstmals nach Jahren wurde wieder ein technischer Überschuß erwirtschaftet. Zusammen mit den Erträgen aus den Kapitalanlagen wird der Jahresüberschuß (1983: 1,9 Mill. DM) Dividende (1983: 12 Prozent) und Stärkung der Eigenmittel ermöglichen.

„DDR"-Auftrag für Linde

Wiesbaden (Wb.) – Die Linde AG, Wiesbaden, hat einen der inzwischen rargewordenen Großaufträge aus der „DDR" erhalten: Gemeinsam mit der französischen Tochtergesellschaft S. A. T. Linde soll sie eine Polyäthylenanlage im Wert von 100 Mill. DM an den Außenhandelsbetrieb Industrieanlagen-Import in Berlin liefern.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Berlin Charlottenburg: Reha Immobilien GmbH; Nachl. d. Jürgen Lakomsky; Nachl. d. Heinz Alexander Pulvermacher; Damenmoden Gerda Lukasczyk GmbH; **Braunschweig:** Detlef Peuker, Kaufmann; **Bremen:** Weber Maschinenbau GmbH; ANGOTEX Handelsges. mbH; **Essen:** Manfred Apel; Aydin, Ausländische Feinkostartikel; **Gütersloh:** H. N.-Moden Textilproduktion GmbH; **Lampertheim:** Helmut Dielmann, Heidelberg; **Ludwigsburg:** Gerhard Fuchs, Ditzingen; **Meldorf:** Werner Cornelius GmbH, Nordhastedt; **Melsungen:** Rosenhagen-Baubetreuungsges. mbH, Felsberg; **Mönchengladbach:** G. Goldberg GmbH & Co. Bekleidungswerk; **Reutlingen:** Mennicke & Rehm Stereoland GmbH; **Tostedt:** Gustav Herbert Nimz, Buchholz; **Uelzen:** Behindertengruppe für Stadt u. Kreis Uelzen e. V., Rosche; **Weilheim:** terratherm, Ges. f. Wärmetechnik mbH; **Winsen/Luhe:** Nachl. d. Friedrich Herwerth Wolta, Seevetal; **Wolfratshausen:** Max Lerpscher, Inh. Anno Wagner KG, Bad Tölz; Anno Wagner, Fotokaufmann, Bad Tölz; **Wuppertal:** Heidi Lemke, Velbert.

Augsburg: Eberhard Winter, Spedition, Derching; **Bielefeld:** Eckernkamp GmbH & Co.; Eckernkamp & Co. Verwaltungs-GmbH.

DLT / Die ersten von sechs bestellten Fokker 50 sollen 1987 den Betrieb aufnehmen – 300-Millionen-Einkauf

Regionalflugverkehr verspricht vernünftige Erträge

INGE ADHAM, Amsterdam

Die „teuerste Unterschrift meines Lebens", so Geschäftsführer Peter C. Orlovius, soll die Deutsche Luftverkehrsgesellschaft (DLT) in die richtige Startposition bringen, um bei der erwarteten kräftigen Ausweitung des Regionalflugverkehrs in Europa an vorderer Stelle dabei zu sein. Vom Reißbrett weg orderte die Lufthansa-Tochter bei den traditionsreichen niederländischen Fokker-Flugzeugwerken sechs Fokker 50, mit einer Option auf weitere sechs Flugzeuge immerhin ein Einkauf für 300 Millionen Mark.

Das erste der neuen Turboprop-Flugzeuge wird bei Fokker in Amsterdam-Shiphol bereits gebaut, im November soll der Erstflug sein, die Zulassung steht für 1986 an und ab 1987 sollen die ersten Fokker 50 bei DLT im Einsatz sein. Die Einkaufsrunde der DLT – Anfang April soll ein Vertrag mit der brasilianischen Embraer über den Erwerb von fünf (plus fünf Optionen) der EMB 120 mit 28 Sitzplätzen unterzeichnet werden – ist vor dem Hintergrund der veränderten Landschaft im europäischen Regionalflugverkehr zu sehen. Die Lufthansa hat dem bereits Rechnung getragen und im letzten Herbst deutlich gemacht, daß sie sich „aktiv und initiativ grundsätzlich über die DLT am Regional- und Ergänzungsluftverkehr in der Bundesrepublik und im zentraleuropäischen Bereich" beteiligen will.

Denn selbst ist sie mit ihren B 737, die mindestens 40 Passagiere brauchen um wirtschaftlich zu fliegen, nicht dazu in der Lage. DLT soll den Bereich jener Flüge abdecken, die mittelfristig mindestens 15 bis 40 Passagiere pro Flug versprechen. Vor allem auf Strecken zwischen mittelgroßen Städten innerhalb der Bundesrepublik und Europa werden hier große Wachstums- und auch vernünftige Ertragschancen gesehen, vorausgesetzt, man fliegt mit Flugzeugen der richtigen Größe.

Mit ihrer Fokker 50, dem Nachfolgemodell der seit 1958 gebauten Fokker 27, von der bisher 550 Maschinen verkauft wurden, ist Fokker nach eigenem Bekunden vor diesem Hintergrund angetreten, dem Propellerflugzeug auch in Europa zu einem neuen Aufschwung zu verhelfen. Bisher haben die Niederländer 21 feste Aufträge in der Tasche (15 Maschinen bestellte die australische Ansett, die seit langem F 27 fliegt).

Die Fluggesellschaften haben für ihre regionalen Dienste auf ein 50sitziges Flugzeug gewartet, meint Fokker-Vizepräsident Dan Krook, gestützt auf die Fokker-Marktanalysen. Den Weltbedarf schätzt Fokker auf rund 900 Maschinen, von denen Fokker einen großen Teil beisteuern will. Parallel wird übrigens in Amsterdam derzeit eine Fokker 100 als Nachfolgemodell der F 28 entwickelt, von dem Kurzstreckenjet hat die Swissair bereits acht Exemplare bestellt.

Kein Wunder, daß bei Fokker auch die wirtschaftliche Zukunft des Unternehmens, das auch Militärflugzeuge baut und auch in der Raumfahrt als Zulieferer aktiv ist, nach den negativen Erfahrungen aus dem Airbusunternehmen wieder rosig gesehen wird. Finanzchef van den Heuvel wird für 1984 einen weiter deutlich verbesserten Nettogewinn ausweisen können (1983: 18 Mill. hfl bei 1,6 Mrd. Umsatz nach zehn Mill. Verlust im Jahr zuvor) und plant nach der erfolgreichen Kapitalaufstockung über die Börse (73 Prozent des Fokker-Kapitals sind in Streubesitz) im vergangenen Jahr für dieses Jahr mindestens eine weitere Neuemission.

SHELL / Probleme bei der Verarbeitung und im Handel

Der Dollar trieb den Gewinn

WILHELM FURLER, London

Royal Dutch/Shell, einer der großen Ölkonzerne der Welt, hat im vergangenen Jahr ein Rekord-Ergebnis erzielt. Der Nettogewinn auf Basis der Wiederbeschaffungskosten stieg gegenüber 1983 um 27 Prozent auf 3,65 Mrd. Pfund (13,3 Mrd. DM). Der Gewinnanstieg ist allerdings in erster Linie auf die Abwertung des Pfundes insbesondere gegenüber dem Dollar zurückzuführen. In US-Dollar ausgedrückt wäre der Gewinn der Shell-Gruppe nur um etwa drei Prozent gewachsen.

Wie der rein britische Ölkonzern BP, der in der vergangenen Woche einen Anstieg im Vorsteuergewinn in laufender Rechnung um 60 Prozent auf 1,26 Mrd. Pfund (4,57 Mrd. DM) bekannt gab, hat auch Shell in erster Linie von der Ölproduktion profitiert, während der sogenannte Downstream-Bereich (Raffinerie-Verarbeitung und Handel mit Ölprodukten) weiterhin Probleme aufgab.

So stieg die Rohölproduktion der Shell-Gruppe im Jahresdurchschnitt auf 1,61 Mill. Barrel pro Tag (1 Barrel = 159 Liter). Im vierten Quartal des letzten Jahres erreichte die Ölproduktion sogar einen Durchschnitt von 1,735 Mill. Barrel pro Tag.

Erfolgreich war Shell auch bei der Erdgasproduktion. Der Verkauf von Erdgas stieg um vier Prozent auf 5,72 Mrd. Kubikfuß pro Tag. Insgesamt investierte die Gruppe nach Angaben von Sir Peter Baxendell, Chairman von Shell-Transport, 3,65 Mrd. DM in die Exploration von Öl und Gas.

Dagegen schrumpften im Downstream-Bereich die Nettogewinne in laufender Rechnung von 686 auf 342 Mill. Pfund (1,248 Mrd. DM). In Deutschland, Frankreich und Großbritannien mußten im Raffineriegeschäft und im Produktenhandel Verluste hingenommen werden.

Warenpreise – Termine

Gegenüber dem Vortag nur mit bruchteiligen Veränderungen nach beiden Seiten schlossen am Donnerstag die Goldnotierungen an der New Yorker Comex. Geringfügige Abschläge in allen Sichten verzeichnete Silber. Leicht abgeschwächt beendete auch Kupfer die Sitzung. Schwächer in den ersten beiden und fester in den darauffolgenden Kontrakten schloß Kaffee. Einbußen in allen Sichten verzeichnete Kakao.

Getreide und Getreideprodukte

Weizen Chicago (c/bush)	14. 3.	13. 3.
März	351,25	349,00
Mai	341,00	337,75
Juli	329,75	327,25

Weizen Winnipeg (can. $/t)	14. 3.	13. 3.
Wheat Board cif. St. Lawrence 1 CW	257,79	258,34
Amber Durum	241,09	241,44

Roggen Winnipeg (can. $/t)		
März	129,80	130,00
Mai	133,20	133,00
Juli	137,20	137,00

Hafer Winnipeg (can. $/t)		
März	139,80	139,40
Mai	135,00	134,40
Juli	132,20	132,20

Hafer Chicago (c/bush)	14. 3.	13. 3.
März	178,00	179,25
Mai	172,80	172,50
Juli	167,75	167,75

Mais Chicago (c/bush)		
März	272,75	278,75
Mai	274,25	273,75
Juli	275,25	275,75

Gerste Winnipeg (can. $/t)	14. 3.	13. 3.
März	134,50	134,70
Mai	135,20	135,20
Juli	132,50	132,70

Genußmittel

Kaffee New York (c/lb)	14. 3.	13. 3.
Terminkontr. März	140,30	141,50
Mai	142,10	142,70
Juli	143,00	143,80

Kakao New York ($/t)	14. 3.	13. 3.
Terminkontr. März	2175	2210
Mai	2165	2210
Juli	2075	2105
Umsatz	1970	–

Zucker New York (c/lb)		
Kontrakt Nr. 11 März	3,95	4,08
Mai	4,11	4,30
Juli	4,28	4,47
Sept.	4,44	4,62
Okt.	4,57	5,04
Umsatz	8 920	14 725

Ico-Preis fob karibische Häfen (US-c/lb)	14. 3.	13. 3.
	3,88	3,74

Kaffee London (£/t) Robusta-	14. 3.	13. 3.
Kontrakt März	2375–2378	2375–2375
Mai	2431–2434	2428–2432
Juli	2473–2477	2468–2469
Umsatz:	1552	2354

Kakao London (£/t)		
Terminkontrakt März	2101–2102	2110–2120
Mai	2094–2096	2084–2085
Juli	2086–2078	2066–2067
Umsatz	5036	–

Zucker London ($/t), Nr. 6		
Mai	113,80–114,00	111,40–111,60
Aug.	119,80–119,80	117,20–117,40
Okt.	123,60–124,20	123,00–123,20
Umsatz	1467	1286

Pfeffer Singapur (Straits-Sing.-$/100 kg)	14. 3.	13. 3.
schw. Sarawak-spez.	540,00	540,00
weißer Sarawak	720,00	720,00
weißer Muntok	730,00	730,00

Orangensaft New York (c/lb)	14. 3.	13. 3.
März	163,25	163,60
Mai	166,20	165,90
Juni	167,00	166,70
Sept.	168,00	168,20
Nov.	165,00	165,00
Umsatz	300	400

Öle, Fette, Tierprodukte

Erdnußöl New York (c/lb)	14. 3.	13. 3.
Südstaaten fob Werk	38,50	38,00

Maisöl New York (c/lb)		
US-Mittelweststaaten fob Werk	29,50	31,00

Sojaöl		
Chicago (c/lb) März	30,80	29,70
Mai	29,00	27,97
Juli	28,00	27,05
Aug.	27,30	26,40
Sept.	26,60	25,72
Okt.	25,75	25,02
Dez.	25,00	24,55

Baumwollsaatöl New York (c/lb)		
Mississippi-Tal fob Werk	29,00	29,00

Schmalz Chicago (c/lb)		
loco lose	24,00	23,50
Choice white hog 4% fr. F.	19,25	19,25

Talg New York (c/lb)		
top white	20,00	20,00
fancy	19,75	19,75
bleichfähig	18,25	18,25
yellow max. 10% fr. F.	17,75	17,75

Schweine Chicago (c/lb)		
April	45,90	46,10
Juni	50,40	51,35
Juli	51,70	52,55

Schweinebäuche Chicago (c/lb)		
März	72,10	73,20
Mai	72,00	73,15
Juli	72,60	73,10

Rinder Chicago (c/lb)	14. 3.	13. 3.
Ochsen einh. schwere River Northern	44,50	44,50
Kühe einh. schwere River Northern	39,00	–

Sojabohnen Chicago (c/bush)		
März	582,00	576,75
Mai	589,50	584,25
Juli	599,00	594,00
Aug.	599,25	596,00
Sept.	595,50	592,00
Nov.	597,50	593,50
Jan.	608,50	605,00

Sojaschrot Chicago ($/sht)		
März	128,00	128,70
Mai	132,50	133,70
Juli	138,50	139,30
Aug.	141,20	142,30
Sept.	143,00	144,00
Okt.	146,00	147,50
Dez.	151,50	152,00

Leinsaat Winnip. (can. $/t)	14. 3.	13. 3.
März	354,00	350,80
Mai	360,30	357,50
Juli	366,70	364,80

Kokosöl New York (c/lb)	14. 3.	13. 3.
Westküste fob Werk	–	–

Erdnußöl Rotterdam ($/t)	18. 3.	14. 3.
jegl. Herk. cif	950,00	950,00

Leinöl Rotterdam ($/t)		
jegl. Herk. ex Tank	630,00	625,00

Palmöl Rotterdam ($/lgt)		
Sumatra cif	665,00	650,00

Sojaöl Rotterd. (hfl/100 kg)		
roh Niederl. fob Werk	260,00	253,80

Kokosöl Rotterdam ($/lgt)		
Philippinen cif	910,00	915,00

Leinsaat Rotterdam ($/t)		
Kanada Nr. 1 cif Rotterdam	289,75	288,00

Wolle, Fasern, Kautschuk

Baumwolle New York (c/lb)	14. 3.	13. 3.
Kontrakt Nr. 2: März	65,66	66,15
Mai	65,15	65,35
Juli	65,00	65,20
Okt.	65,20	65,50
Dez.	66,15	65,50
März	66,60	66,90

Kautschuk New York (c/lb); Händlerpreis		
loco RSS-1:	41,75	41,75

Wolle Lond. (Neusl. c/kg) Kreuzz. Nr. 2:	14. 3.	13. 3.
März	482–505	490
Mai	506–508	506–507
Aug.	531–532	532–534
Umsatz	41	57

Wolle Roubaix (F/kg) Kammzüge:	14. 3.	13. 3.
März	53,90	53,90
Mai	53,90	53,90
Juli	53,90	53,90
Aug.	54,00	54,00
Umsatz	0	0
Tendenz: stetig		

Wolle Sydney (austr. c/kg) Merino-Schweißwolle Standardtype	14. 3.	13. 3.
Mai	594,0–600,0	592,0–600,0
Juli	626,0–627,0	625,0–627,0
Dez.	626,00	–
Umsatz	75	55

Sisal London ($/t) cif eur. Haupthäfen	14. 3.	13. 3.
East African 3 long	680,00	680,00
undergraded	570,00	670,00

Seide Yokoh. (Y/kg) AAA, ab Lager	14. 3.	13. 3.
März	12 729	12 749
April	12 716	12 686

Kautschuk London (p/kg)	14. 3.	13. 3.
Nr. 1 RSS loco	69,50–73,00	69,50–73,00
April	71,50–75,00	71,50–75,00
Mai	72,50–76,00	72,50–76,00
Juni	73,50–77,00	73,50–77,00
		Tendenz: ruhig

Kautschuk Malaysia (mal. c/kg)	14. 3.	13. 3.
April	187,00–187,50	190,50–191,25
Mai	191,25–192,50	195,00–195,50
Nr. 2 RSS April	185,50–186,50	188,50–189,50
Nr. 3 RSS April	182,00–183,00	178,50–179,50
Nr. 4 RSS April	175,50–176,50	172,00–173,00
		Tendenz: ruhig

Jute London (£/lgt)	14. 3.	13. 3.
BWC	–	–
BWD	–	–
BTC	–	–
BTD	–	–

Erläuterungen – Rohstoffpreise

Mengen-Angaben: 1 troyounce (Feinunze) = 31,1035 g, 1 lb = 0,4536 kg; 1 Fl. – 76 WD – (-); BTC – (-); BTD – (-).

Westdeutsche Metallnotierungen

(DM je 100 kg)	15. 3.	14. 3.
Aluminium: Bas. London		
laufend. Monat	368,80–368,98	365,35–365,53
drittfolg. Monat	382,18–382,36	378,71–378,89
Blei: Basis London		
laufend. Monat	114,01–114,20	114,89–115,06
drittfolg. Monat	116,76–116,95	117,82–118,00
Nickel: Basis London		
laufend. Monat	1739,52–1741,35	1732,54–1734,37
drittfolg. Monat	1757,85–1761,51	1754,49–1755,59
Zink: Basis London		
laufend. Monat	307,58–308,31	305,16–305,53
drittfolg. Monat	297,86–298,05	294,55–294,92
Produz.-Preis	315,01	313,22
Reinzinn 99,9%	4204–4246	4175–4216

NE-Metalle

(DM je 100 kg)	15. 3.	14. 3.
Elektrolytkupfer für Leitzwecke (DEL-Notiz*)	468,15–471,27	467,81–470,92
Blei in Kabeln	121,75–122,75	122,50–123,50
Aluminium für Leitzwecke (VAW)		
Rundbarren	455,00–458,50	455,00–458,50
Vorziehdraht	464,00–464,50	464,00–464,50

*Auf der Grundlage der Meldungen ihrer höchsten und niedrigsten Kaufpreise durch 19 Kupferverarbeiter und Kupferbesteller

Messingnotierungen

	15. 3.	14. 3.
MS 58, 1. Verarbeitungsstufe	441–449	440–449
MS 58, 2. Verarbeitungsstufe	482–483	482–483
MS 63	479–485	479–435

Zinn-Preis Penang

Straits-Zinn	14. 3.	13. 3.
ab Werk prompt (Rng./kg)	29,15	29,15

Deutsche Alu-Gußlegierungen

(DM je 100 kg)	15. 3.	14. 3.
Leg. 225	420–425	415–428
Leg. 226	422–430	417–430
Leg. 231	455–460	450–460
Leg. 233	465–470	460–470

Die Preise verstehen sich für Abnahmemengen von 1 bis 5 t frei Werk.

Edelmetalle

	15. 3.	14. 3.
Platin (DM je g)	29,55	29,55
Gold (DM je kg Feingold)		
Banken-Vkfpr.	32 220	32 040
Rücknahmepr.	31 470	31 220
Gold (DM je kg Feingold) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	32 390	32 240
Rücknahmepr.	31 590	31 450
verarbeitet	33 950	33 8208
Gold (Frankfurter Börsenkurs) (DM je kg)	31 715	31 560
Silber (DM je kg Feinsilber) (Basis Lond. Fixing)		
Degussa-Vkfpr.	632,40	631,20
Rücknahmepr.	614,00	612,80
verarbeitet	660,20	658,908

Internationale Edelmetalle

Gold (US-$/Feinunze)	15. 3.	14. 3.
London 10.30	289,50	290,25
15.00	–	290,25
Zürich mittags	290,10–290,60	290,50–291,00
Paris (F. 1-kg-Barren) mittags	95 550	95 100
Silber (p/Feinunze)		
London Kasse	523,45	523,50
3 Monate	540,45	540,35
6 Monate	556,10	555,30
12 Monate	587,25	585,30

Platin (£-Feinunze)	14. 3.	13. 3.
London fr. Markt	228,50	229,85
Palladium (£-Feinunze) London 1. Händlerpr.	109,75	101,95

New Yorker Preise	14. 3.	13. 3.
Gold H & H Ankauf	290,75	290,25
Silber H & H Ankauf	567,50	541,00
Platin fr. Händlerpr.	253,00–256,50	253,00–256,50
Produz.-Preis	475,00	475,00
Palladium fr. Händlerpr.	109,00–110,00	110,00–111,00
Produz.-Preis	150,00	150,00
Silber (c/Feinunze)		
März	567,00	570,00
April	570,20	570,70
Mai	573,00	575,00
Juli	582,50	583,50
Sept.	593,50	592,00
Dez.	610,10	610,80
Jan.	615,90	616,60
Umsatz	21 000	47 000

New Yorker Metallbörse

Kupfer (c/lb)	14. 3.	13. 3.
März	59,00	59,10
April	59,25	59,40
Mai	59,70	59,75
Juli	60,35	60,35
Sept.	60,85	60,95
Dez.	61,95	61,95
Jan.	61,95	62,00
Umsatz	6300	7600

Londoner Metallbörse

	15. 3.	14. 3.
Aluminium (£/t) Kasse	1006,0–1006,5	999,50–1005,0
3 Monate	1042,5–1043,0	1037,0–1037,5
Blei (£/t) Kasse	311,00–311,50	313,00–314,00
3 Monate	318,50–319,00	321,50–322,50
Kupfer Higher grade (£/t)		
mittags Kasse	1256,0–1257,0	1257,5–1258,5
3 Monate	1275,5–1276,0	1277,0–1275,0
abends Kasse	–	1259,0–1255,0
3 Monate	–	1279,0–1280,0
(Kupfer-Standard) Kasse	1256,0–1257,0	1253,0–1255,0
3 Monate	1272,0–1274,0	1273,0–1275,0
Zink (£/t) Kasse	839,00–841,00	839,00–841,00
3 Monate	812,50–813,00	809,00–810,00
Zinn (£/t) Kasse	10 173–10 174	10 160–10 170
3 Monate	10 145–10 150	10 155–10 160
Quecksilber ($/Fl.)	–	295–305
Wolfram-Erz ($/T-Einh.)	–	72–75

Anzeige

Neues aus der Industrie

Bauen und Wohnen

Margret Scheibel stellt vor · Kettwig (0 20 54) 101-580 · Hamburg (0 40) 5 51 20 97 + 98



Die SCHROERBAU-Garage – ganz wie Sie sie wollen

Die Vielseitigkeit des SCHROERBAU-Garagen-Systems wird auch Sie überzeugen: zwischen 4 Breiten, 6 Längen und 4 Höhen können Sie wählen – macht allein 96 System-Größen. Verschiedene Oberflächen und zahlreiche Torvarianten vergrößern noch diese Vielfalt: vom Mini bis zum Wohnmobil – für jedes Fahrzeug hat SCHROERBAU die passende Garage. Durchgehende Großräume, Tür, Fenster, ein 2. Tor, Anbauten, schräge Grundrisse: Dieses **„System mit System"** macht (fast) alle Ihre Wünsche mit.

Aber vielleicht brauchen Sie eine Werkstatt, ein Lager oder einen Kiosk: Mit dem massiven SCHROERBAU-„Beton-Baukasten" können Sie auch diese Bauvorhaben schnell und wirtschaftlich verwirklichen.

Sie kennen SCHROERBAU noch nicht? Im großen Prospekt **„Unübertroffen vielseitig: Das Garagen-System von SCHROERBAU"** steht alles ganz genau. Fordern Sie ihn doch an.

SCHROERBAU, Postfach 50 01 60/W
4600 Dortmund 50, Tel. 02 31 / 71 05-1
oder
SCHROERBAU Hannover
Lübecker Str. 11/w, 3014 Laatzen 3
Tel. 0 51 02 / 70 07 22
Lieferungen in die PLZ 7 und 8 sind leider nicht möglich.



Der Paletthubwagen (DH) mit geringem Eigengewicht

aus *hochfestem Stahl*: **ROBUR-Gabelhubwagen sind Spitzenerzeugnisse,** die in verwindungssteifer Schalenbauweise gefertigt werden. Sie zeichnen sich durch **hohe Tragkraft und bedienungsfreundliche Bauweise** aus. Sicherheitshandgriff mit drei Stellungen (heben, neutral, senken) und automatische Entlüftung der Hydraulik bei Schräglage sind nur einige der serienmäßigen Vorteile: Tragkraft 1600 kg = DM 712,– (+ MwSt.), Tragkraft 2500 kg = DM 799,50 (+ MwSt.). Sonderausführungen sind auf Wunsch gegen Mehrpreis lieferbar.

ROBUR-Transportgeräte GmbH
Georg-Wilhelm-Straße 359
2101 Hamburg 93
Tel. 0 40 / 7 52 20 09

Balkone und Terrassen – jetzt Reparaturen vorbeugen und Wert erhalten

Schutzlos sind Plattenbeläge unserem extremen Klima ausgesetzt. Sonne, Nässe und Frost können auf Dauer ungeschützte Beläge und deren Fugen zerstören. Doch nun können Sie mit unserem Pflegemittel **Wetterschutz E 1** vorbeugen. Einfach in der Anwendung, umweltfreundlich, da es keine giftigen Dämpfe enthält. Alte, matte Beläge bekommen wieder seidigen Glanz. Bezugsquellen und Gebindegrößen:

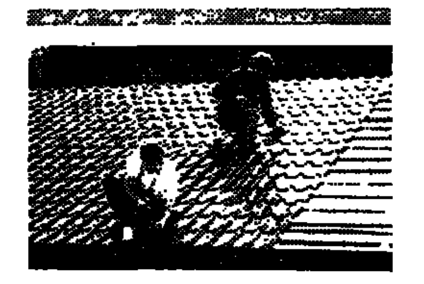
PENZ-CHEMIE, Adenauerstraße 7
6927 Bad Rappenau 8, Tel. 0 72 66 / 12 12



Der Stil gibt den Ton an

Philipphaus gehört zu den ersten Adressen in der Branche. Nicht was die Stückzahl anbelangt, sondern bezüglich der architektonischen Aussage. Die Vorteile des Architektenhauses werden mit denen der Fertigbauweise unter einen Hut gebracht. **Planungskosten:** EFH mit Einliegerwohnung im EG. Schlafräume und Hauptwohnung im DG, abgeschirmte Terrasse im EG, Loggia im DG, Sprossenverglasung Dachgauben, Kalksandsteinverblendung, Preis: ab 450 000,– DM (unverbindl. Preisempfehlung) je nach Ausstattung, ohne Keller. Wir planen und entwickeln nach Ihren individuellen Wünschen.

Philipphaus GmbH & Co.
7177 Untermünkheim „93"
Telefon: 07 91 / 80 21



Neu: Color-Profil Metalldach

Ein neues Dach in alter Tradition: Color-Profil Metalldach, wahlweise als Eifeler Welle oder Biberschwanz-Welle. Aus feuerverzinktem Stahlblech und zusätzlich 200 my dick (2 Schichten) kunststoffbeschichtet in den Farben: Ziegelrot, Braun, Grün oder Schwarz. Für Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude u. a. besonders geeignet für Selbstmontage z. B. bei Renovierungen. Lieferbar in Tafel-Großformaten mit 1,0 bzw. 1,05 m Deckbreite in maßgeschnittener Sparrenlänge bis 8,75 m/St., kompl. mit allem Zubehör. **Nur 5 kg/m² Eigengewicht,** für bis zu 550 kg/m² Schneelast, umweltfreundlich, frostsicher, unzerbrechlich und fast lautlos auch bei Hagelschlag. **Color-Profil Metalldach ist das interessanteste neue Bauprodukt überhaupt.**

Color-Profil Handels-GmbH
Bergstraße 2, 5441 Welling
Telefon 0 26 54 / 60 87 + 61 56



40 Tor-Oberflächen für schönere Garagen

„Normstahl"-**Sicherheitstore** – die ersten und einzigen mit TÜV-geprüftem Federn-Unfallschutz – gibt es mit 40 verschiedenen Oberflächen in Kupfer, Alu, Stahl, Kunststoff oder Holz. Alle Größen, auch für Doppel- und Wohnwagen-Garagen. Komplett einbaufertig montiert. 10 Jahre Garantie. Schlupf- oder dekorgleiche Nebeneingangstür und funkgesteuerter Torantrieb auf Wunsch.

Normstahl-Werk, Normstahlstraße 475
8052 Moosburg, Tel. 0 87 61 / 6 83-42



Gartenmöbel zum Draußenbleiben durch integrierten Kissencontainer im Kopfteil

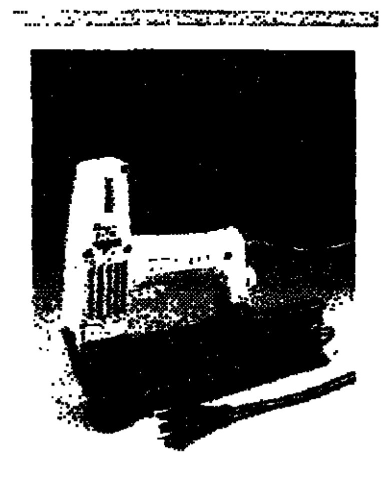
Das tragende Stahldrahtgeflecht ist wetterfest beschichtet. Die Kissen können zusammengerollt im Plexiglasbehälter aufbewahrt werden. Liegen, Sessel usw. brauchen also bei Nichtgebrauch bzw. schlechtem Wetter nicht mühevoll weggeräumt zu werden. Deshalb auch besonders geeignet für Hotels und sonstige gewerbliche Nutzung. Informationen bei

LOGA Möbel, 8621 Untersiemau
Tel. 0 95 65 / 8 46



Ein Landhaus für gehobene Ansprüche

Das Heim-Haus ist ein gediegenes Domizil für verwöhnte Ansprüche. Für die persönliche Note sorgt bei der Fassadengestaltung der sanfte Braunton der Ziegel, bei der Innengestaltung der überlegte Grundriß und die betont großzügige Raumaufteilung. Bei den verwendeten Materialien wurde Wert auf warme Farbtöne gelegt. Das Haus ist ein Raumwunder – mit einer offenen Eßdiele von über 24 m² und einem ca. 50 m² großen Wohnzimmer. Die Schlafräume bilden eine separate Einheit. Zusätzlich ist der Ausbau des Dachgeschosses möglich. Damit auch der Garten „mitbewohnt" werden kann, wurde ein reizender Gartenhof nebst Außenkamin angelegt, der zudem wettergeschützt ist. Eine weitere Terrasse ist überdacht. Das Heimo-Haus, Typ 5001, mit acht Zimmern und 284 m² Wohnfläche kostet ca. DM 498 000,–. Der Lieferradius liegt im Postleitzahlenbereich 2 und 3. **Ersteller, Verkauf und Beratung: Klaus Heinz GmbH & Co. KG. Offenser Weg 2, 2730 Heeslingen, Tel. 0 42 81 / 70 28**



Profi-Nagler mit Mehrschlag-Technik für höchste Heftleistung:

NOVUS Elektro-Nagler J-175 mit elektronischer Mehrschlageinrichtung (beliebig viele Schläge je Nagel) ist der Tacker schlechtin! Die Schlagkraft ist stufenlos verstellbar. Der vorn liegende Klammeraustritt gewährleistet punktgenaues Arbeiten an Rändern, Ecken und Nuten. Design, Material, Verarbeitung: in allen vier Bereichen werden bei NOVUS höchste Maßstäbe angelegt. Im Verschleißbereich **spezialgehärtete Stahlteile,** Führungsflächen für Klammern und Nägel sind geschliffen, die **Gehäuseform besteht aus qualitativ hochwertigem, glasfaserverstärktem Material.** Ständige Fertigungskontrollen stellen den hohen NOVUS-Qualitätsstandard sicher. **NOVUS ist der Tackerspezialist schlechthin:** zu beziehen im Fachhandel.

NOVUS Erwin Müller GmbH & Co.
Postfach 18 60, 4450 Lingen/Ems 1,
Telex 9 8 887

Dachsanierung mit Maß und Stil.



Mit Braas immer das richtige Dach über dem Kopf

Braas hat eine neue Broschüre für „Dachsanierung mit Maß und Stil" herausgegeben, die wertvolle Tips gibt, wie man sich gegen Schäden am Dach schützen kann und schon entstandene Defekte erkennt und behebt. Das Büchlein erklärt, warum Flickwerk oft nur Stückwerk ist; informiert über den richtigen Baustoff; erklärt, welches Dach dem Stil des Hauses am meisten entspricht; gibt Ratschläge für die richtige Form und Farbe. Die Broschüre beschäftigt sich aber auch mit der Frage, welcher Ausbau der richtige ist, bevor eingedeckt wird. Braas sagt aber auch, welches Zubehör man benötigt. Denn Braas bietet ein komplettes Dachsystem, bei dem ein Element exakt zum anderen paßt. In den 16 Braas-Werken liegt alles auf Lager, und mit Nachlieferungen wird es – auch nach Jahren – keine Probleme geben. Übrigens: Auf jeden Dachstein, der mit dem Namen Braas ausgezeichnet ist, gibt das Unternehmen 30 Jahre Garantie. Und hier noch ein konkretes Rechen-Beispiel: Dachumdeckung Frankfurter Pfanne kompl. mit Originalzubehör inkl. 2 Atelierfenster mittlerer Größe (180 qm Dachfläche) – 15 690,– DM (zuzügl. MwSt.); mit Abdecken, Material und Neuverlegung.

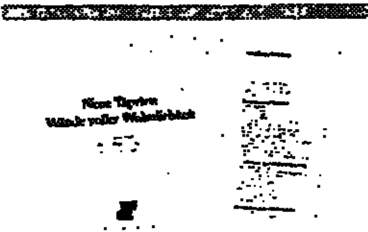
BRAAS & Co. GmbH, Postf. 97 01 64
6000 Frankfurt/M., 97, Tel. 0 69 / 56 81



Jetzt hat jeder Bauherr die freitragende Decke im Griff: TITAN-Deckenträger

sind nach mitgeliefertem Verlegeplan an der Baustelle **selbst zu verlegen.** So sparen Sie beim Geschoßdeckenbau Zeit und Geld. TITAN-Deckenträger sind **nach der Verlegung sofort belastbar** und **müssen während des Betonierens nicht unterstützt werden.** Umbaumaßnahmen werden leicht gemacht. Zusätzliche Geschosse, Anbauten und Decken können ohne aufwendige Stützkonstruktionen geschaffen werden. **Für den Selbstbauer und Profi ein kostengünstiger Vorteil.** Der TITAN-Deckenträger ist einziges Tragglied einer Decke, er übernimmt sämtliche Lasten während und nach der Bauzeit. **Freitragend bauen ist wirtschaftlich!** Informieren Sie sich bei:

Dipl.-Ing. Linge Bausysteme
Parkallee 149, 2800 Bremen 1
Tel. 04 21 / 34 00 26



Ein Leitfaden für das Gestalten mit Tapeten und Tips zum Tapezieren

„Neue Tapeten – Wände voller Wohnlichkeit" heißt eine neue Broschüre des Deutschen Tapeten-Institutes (DTI) in Frankfurt. Das 42seitige farbige Bändchen ist durch den Verbraucher entstanden. Seine Anfragen beim DTI waren die Grundlagen für die behandelten Themen. In der Broschüre findet man die Antworten auf fast alle wichtigen Tapetenfragen. Eine kleine Farbenlehre, wichtige optische Regeln und eine Stilkunde leiten den Abschnitt über „Gestalten mit Tapeten" ein. Für viele Probleme hält die Broschüre die richtige Lösung parat. Hier ein paar Beispiele: „Türen kein Hindernis", wichtig: „Richtig durch die Ecken" und „Keine Angst vor hohen Räumen". Zum Abschluß der vielfältigen Themenpalette werden dem Leser drei Ideen zum Selbermachen angeboten. Sie können die empfehlenswerte Broschüre ausgezeichnet nutzen. Gegen Einsendung von DM 2,00 in Briefmarken ist dieser praktische Ratgeber beim

Deutschen Tapeten-Institut
Sophienstraße 44, 6000 Frankfurt 90
zu bestellen.

Dieses Hausangebot wird viele begeistern: „Domizil" von OKAL. Komfortabel, preisgünstig, komplett mit Keller.

Genau richtig zum Baufrühling '85 macht OKAL, die Nr. 1 beim Eigenheimbau, jetzt ein Hausangebot, das viele Bauherren begeistern wird: „Domizil" – ein ausgesprochen attraktives Haus mit familienfreundlichem Grundriß, komplett mit Keller, zu einem wirklich günstigen Preis: schon für unter 275 000,– DM! Ein Haus, das in die Landschaft paßt, was auch ganz wörtlich gilt: das „Domizil" gibt es in zwei landschaftstypischen Varianten – mit 38°-Krüppelwalmdach und 2-Fenster-Dachgaube. Und mit 38°-Satteldach und großem Balkon. Wer bauen will, sollte sich sofort bei OKAL informieren:

OKAL, Zentraler Informationsdienst
Abt. WYMF
3216 Salzhemmendorf 2

Multi-therm Sparbau-Sparheizsystem

Neue Wärmepumpe sorgt für saubere Umwelt.

Die **Multi-therm Luft-Abgas-w-Pumpe** macht das möglich. Neben einer effektiven Heizkostenersparnis bis zu 45 % ist das Heizen auch noch umweltfreundlich. Die Anlage ist nicht nur für Ein- und Mehrfamilienhäuser konzipiert, sondern auch für Gewerbe- und Industriebetriebe. Lieferprogramm – umweltfreundlich: Wärmepumpen mono- oder bivalent, Heat-Pipe-Solarkollektoren/Absorber, Fußbodenheizung/Freonradiatoren. Weitere Informationen erhalten Sie von **Multi-therm Bauelemente GmbH, Handelshof 22, 2805 Stuhr 3, Tel. 04 21 / 89 39 85**

Sie träumen von einem Landhaus – KITZLINGER baut es für Sie:

Alle sind begeistert von den gelungenen Details, von der grundsoliden Bauweise, von der Qualität der Baustoffe. Ein Traumhaus, das in jede Landschaft paßt! Optimal auf Ihr Grundstück abgestimmt, mit variabler, freier Planung, mit allen Dachformen – Wärmedämmung ist selbstverständlich. Das Material? Natürlich Holz – ein Baustoff der Natur. Überzeugen Sie sich selbst davon, wie vollendet schön wir Holz verarbeiten:

KITZLINGER HAUS, Neckarstr. 5–7
7247 Sulz/Neckar, Tel. 0 74 54 / 24 32
(Fordern Sie unbedingt gleich kostenlos unseren Prospekt an)

BRUNOX
frisst Rost, schützt Eisen!

Umweltfreundlich, Chromat-Blei-frei

BRUNOX, eine revolutionäre Erfindung! Nun können auch Sie umweltfreundlich den Rost bekämpfen. Entrosten und dauerhaft Grundieren in einem Arbeitsgang. Ob Fahrzeuge, Maschinen, Geräte, Baukonstruktionen usw., BRUNOX ist überall bei Rost einsetzbar. Erhältlich in folgenden Gebinden:
100 ml zu DM 9,00 inkl. MwSt.,
250 ml zu DM 19,90 inkl. MwSt.,
1000 ml zu DM 38,00 inkl. MwSt.
und das Brunox-Spray zu DM 17,90 inkl. MwSt. – unverbindliche Preisempfehlungen. Für Großverbraucher auch in 5-l-, 10-l- und 50-l-Gebinden. Zu beziehen über den Fachhandel oder Informationen und Versand über

U. FRIEDRICH, Vertrieb in der BRD
7560 Gaggenau 12, Tel. 0 72 25 / 7 39 00

SCHIMMELPILZ UND SPOREN-BILDUNG?
Wir haben die Lösung!
NEU!

DBPA P.3427545.2

Es lohnt sich, höhere Ansprüche zu stellen:

Lärm und die damit verbundene Belästigung nehmen so stark zu, daß die Fenster den Anforderungen angepaßt, also durch neue Kunststoffenster ersetzt werden. Den neuen bauphysikalischen Gegebenheiten muß man durch ein **anderes Lüftungsverhalten** Rechnung tragen. Bei falsch verstandenem Lüftungsverhalten ist mangels Sauerstoffzufuhr ein Luftaustausch nicht mehr gegeben. Es fängt an, muffig zu riechen. Die stehende Luft wird mit Feuchtigkeit angereichert und schlägt sich an Wänden und Decken als Schimmelpilz oder Sporenbildung nieder. **Die Neuerung von JÄGER + SOHN** ist ein Fenster, das in geschlossenem Zustand eine permanente Frischluftzufuhr gewährleistet, schlagregensicher und ohne Zugluft ist. Diese Zwangsbelüftung, mit der ein besseres Raumklima erreicht wird, und das Risiko der Bauschadensbildung erheblich gemildert wird, ist eine technisch einwandfreie Lösung aus dem Hause

GEORG JÄGER & SOHN KG, Laubacher Weg 18
6310 Grünberg/Hessen, Tel. 0 64 01 / 80 11

Anzeige



Weltneuheit. Beseitigt trockene Heizungsluft, Zigarettenqualm, Staub, Bakterien, Autoabgase

Die Revolution in der Luftreinigung und Luftbefeuchtung

Der neuartige Ventax-Luftwäscher ist das erste und einzige Gerät, das mit reinem Wasser und natürlichen Substanzen die Atemluft gleichzeitig wäscht und befeuchtet.

Wohlbefinden, Konzentrationsfähigkeit und Leistungskraft werden durch reine, saubere Atemluft nachweislich wesentlich verbessert. Deshalb ist es wichtig, daß der Luftwäscher kann, was **Luftbefeuchter lt. Stiftung Warentest (test 9/80) nicht können:** Er befeuchtet ungesunde, trockene Heizungsluft, und er reinigt schlechte, verbrauchte Atemluft von Zigarettenqualm, Staub, Bakterien, Gerüchen, Pollen, Industrie- und Autoabgasen. Wartungsfrei. Auf unhygienische Filtermatten wird verzichtet.

ARD-Ratgeber Technik über den Ventax-Luftwäscher am 4. 3. 1984:
„Der Luftwäscher kommt völlig ohne Filtermatten aus. Statt dessen wird die angesaugte Luft in eine rotierende Lamellenwalze geführt. Ein sog. Bio-Absorber erhöht noch die Wirkung, indem er Keime im Wasser gleich abtötet. Das Gerät arbeitet **extrem leise.**" Es wird ausschließlich reines Wasser verdunstet. Selbst allerfeinste Partikel von 1/1000 Millimeter hält das Wasser fest.

Pro Minute werden 3000 Liter Atemluft gereinigt.
Das bedeutet, daß in ca. 20 Minuten ein 25 m² großer Raum frei ist von Zigarettenqualm, Staub und Gerüchen.

Ideale Anwendung in Räumen bis 75 m².
Der Ventax-Luftwäscher hat sich bestens bewährt in Besprechungszimmern, Wohn-, Schlaf- und Kinderzimmern, in Büros, Arztpraxen, Wartezimmern, in Computerräumen, in Friseurläden, Musikgeschäften und Antiquitätenläden, in Blumengeschäften, in Labors, bei der Haustierhaltung.

Bei Bedarf kann Kräuterluft erzeugt werden, indem dem Wasser ein Kräuterkonzentrat zugegeben wird.
So kann z. B. bei Erkältungsgefahr automatisch und problemlos Kräuterluft inhaliert werden. Wichtig als Schutzmaßnahme in Büros und Besprechungszimmern.

Ventax-Gerätebau ist von der Leistung des Luftwäschers so sehr überzeugt, wir räumen 14 Tage Rückgaberecht ein, **daß wir das Gerät auf Wunsch vom Paketdienst wieder bei Ihnen zu Hause abholen.**
Sie gehen also kein Risiko ein. Nutzen Sie den vorteilhaften Bezug direkt vom Hersteller: LW 30 für Räume bis 50 m² = 685,– DM, LW 40 für Räume bis 80 m² sowie LW 20 bis 50 m² mit Zusatzschaltung für Schlafräume = jeweils 785,– DM (inkl. jeweils 14% MwSt.). Die Stromkosten betragen pro Tag ca. 10 Pfennig.

Prospekt und Bestellung bei:
Ventax-Gerätebau, Postfach 60 61,
7987 Weingarten
Tel. 07 51 / 4 50 11, Telex 7 32 778.

Unser Kapital sind über 10 000 zufriedene Kunden, die den Ventax-Luftwäscher weiterempfehlen. Folgende Zitate stammen aus Briefen, die die Firma Ventax-Gerätebau laufend erhält:

„Ich bin starker Raucher. Meine Erwartungen bezüglich des Ventax-Luftwäschers sind voll erfüllt worden. Seit mehr als zwei Jahren arbeitet er tadellos und hält meinen ca. 35 m² großen Wohnraum frei von Zigarettenqualm, Gerüchen, Staub und trockner Heizungsluft. Ferner schützt er nach meiner Erfahrung durch den Zusatz von Kräuterkonzentrat auch vor Erkältungskrankheiten."
Dr. jur. H.-G. Schneider, 4630 Bochum 1

„Um Ihr Gerät nicht in der ersten Euphorie zu loben, ließ ich noch einige Wochen verstreichen – um somit die Probezeit zu verlängern – bevor ich Ihnen mitteilen kann, daß das Gerät Ventax-Luftwäscher zu meiner größten Zufriedenheit arbeitet. Allen staubempfindlichen Menschen kann man Ihr Gerät mit bestem Gewissen empfehlen."
S. Max-Richter, 4200 Oberhausen 1

„Zuerst möchte ich Ihnen mitteilen, daß Ihr Kundendienst aufgrund meiner tel. Anfrage Ende März in keinem Fall übertrieben hat. Ich setze den LW 40 in meinem Einfamilienhaus ein. Er steht im Erdgeschoß und, siehe da, keine Geruchsbelästigung mehr. Küchengeruch, Zigarettenrauch usw. sind ohne Duftstoffzusatz verschwunden. Und noch etwas: Meine Ehefrau, die etwas skeptisch war, stellte nach drei Tagen fest, daß kaum noch Staub auf den Möbeln zu entdecken war. Auch der Papagei fühlt sich augenscheinlich wohler. Alles in allem, es ist jetzt saubere Luft vorhanden. Von Besuchern, die Nichtraucher sind, war die erste Frage „Na, habt ihr endlich mit dem Rauchen aufgehört?"
Herbert Müller, 6000 Frankfurt

„Seit das von Ihnen bezogene Gerät in dem Zimmer meines Sohnes aufgestellt wurde, konnten wir feststellen, daß die Atembeschwerden, die bei ihm besonders Nachts auftraten, fast völlig ausblieben."
E. Bubeck, 7437 Westerheim

„Außerdem möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich schon nach 2 Tagen von der Leistung des Gerätes so begeistert bin, daß ich es nicht mehr missen möchte. Ein großes Kompliment, ebenso für die schöne Form des LW 30, sowie für die wirklich geringe Geräuschentwicklung. Ich litt sehr unter trockener Nasenschleimhaut und hatte ständig gerötete Augen, bedingt durch einen kleinen Raum, in dem Zigarettenrauch und trockene Luft durch Speicherheizung die Luftverhältnisse vor allem an langen Fernsehabenden nicht gerade angenehm waren. Meine Beschwerden haben sich schon nach 2 Tagen völlig gebessert."
Walter Fenner, 4900 Herford

„Seit dem 22. 11. 1982 besitze ich Ihren Luftwäscher LW 30, d. h. jetzt beinahe zwei Winter. Er hat sich sehr gut bewährt, denn nicht nur Luftwäsche führt er tadellos durch, sondern er befeuchtet die Luft gleichzeitig ausreichend. Nachts habe ich mit einer sehr hellen Taschenlampe (Halogenstrahler) versucht, im Lichtkegel Staubflocken sichtbar zu machen. Sie sind, seitdem der Luftwäscher läuft, sehr sehr selten zu beobachten. Ihre Zusätze „Kräuterkonzentrat" und „Silvaflores" haben sich, je nach Ziel Ihres Einsatzes, bestens bewährt. Ich möchte mich hiermit für diese Erfindung herzlich bedanken."
Dr. K. H. Schramm, 1000 Berlin 48

Die Leistung des Luftwäschers wurde durch Gutachten bestätigt:
- Die technisch einwandfreie Leistung durch die Landesgewerbeanstalt in Nürnberg.
- Die Wirksamkeit der Schwefeldioxidbeseitigung durch Prof. Dr. Schlipköter vom medizinischen Institut für Umwelthygiene an der Universität Düsseldorf.
- Die Abtötung von Bakterien und Pilzen durch Dr. Heeg, den Hygienebeauftragten des Universitätsklinikums Tübingen.



Handliche Maße: 36 × 27 × 35 cm

Anzeige

Minisender hilft bei Wetterfühligkeit

Die Zahl Menschen, die an Wetterfühligkeit leiden, steigt von Jahr zu Jahr. Stahlbetonbauten und das Auto isolieren uns von wichtigen natürlichen Reizen. Ein Minisender schafft problemlos Abhilfe. Bewährt vor allem bei psychosomatischen Alltagsbeschwerden.

Überall auf der Welt ist diese Tatsache bekannt: Bei bestimmten Wetterlagen häufen sich Selbstmorde, Verbrechen und Einlieferungen in die Krankenhäuser. In der Schweiz wird bei der Beurteilung von Verbrechen sogar untersucht, ob an dem Tag, an dem sie begangen wurden, Föhn herrschte oder nicht.

Bekannt ist ferner, daß bei Föhn elektromagnetische Wellen auftreten, die die Gerinnung des Blutes beeinflussen. In München und Innsbruck, die besonders häufig von Föhn heimgesucht werden, wird an solchen Tagen in den Kliniken möglichst nicht operiert.

Der bekannte schwedische Nervenarzt und Meteorologe, Prof. Dr. Lindholm, ist der Ansicht, daß die Zahl der Menschen, die auf Wetteränderungen reagieren, ständig zunimmt. Und zwar deshalb, weil immer mehr Menschen eine unnatürliche Lebensweise haben. Durch die dauernde Überlastung des vegetativen Nervensystems könne ihr Organismus die Belastungen einer Wetterveränderung nicht mehr normal verarbeiten.



Doch nicht nur durch bestimmte Witterungslagen reagieren wir mit Mißempfindungen, fühlen wir uns nicht mehr wohl in unserer Haut. Auch ein völliges Fehlen von Reizimpulsen kann zu den erwähnten Beschwerden führen. Denn unser Gehirn, das den Aktivitätsspiegel unseres Organismus steuert, benötigt ein Minimum an Reizimpulsen. Aber nicht immer sind in unserem modernen Leben die Voraussetzungen dafür gegeben.

Viel zu viele Menschen werden heute durch Stahlbetonbauten, im Auto usw. von diesen natürlichen Reizimpulsen abgeschirmt, wie wir sie sonst aus der Atmosphäre empfangen.

Die wesentlichen dieser Impulse sind elektromagnetische Felder im Niederfrequenzbereich. Fehlen diese Felder, reagiert unser Körper mit Unlust, Müdigkeit und Depressionen.

Die amerikanische Weltraumbehörde erkannte schon vor einiger Zeit, daß man einen Menschen von den natürlichen Reizimpulsen nicht isolieren sollte. Aufgrund der Forschungsergebnisse von Prof. M. A. Persinger installierte man deshalb Magnetfeldgeneratoren in den Raumkapseln.

Parallel zu diesen Forschungsergebnissen von Prof. Persinger entdeckte der bekannte Arzt und Klimaforscher Prof. F. G. Sulman, daß ein Zusammenhang zwischen der jeweiligen Wetterlage und der Hormonausschüttung des Körpers besteht.

Auch russische Wissenschaftler führten Versuche mit elektromagnetischen Feldern durch und stellten fest, daß ein Körper, der einem künstlich erzeugten Magnetfeld ausgesetzt wird, seine Reaktionslage stabilisiert. Diese Erkenntnisse führten letztlich dazu, daß ein kleiner Miniatursender entwickelt wurde, der in der Lage ist, die von unserem Körper benötigten Reizimpulse künstlich zu erzeugen. Dieser kleine Sender wird körpernah getragen und ist mit unterschiedlichen Programmen ausgestattet.

Bereits heute ist dieser Magnetfeldgenerator MECOS für viele Menschen ein unentbehrlicher Begleiter geworden.

Es hat sich auch gezeigt, daß dieses kleine Gerät bei Konzentrationsschwäche, Streß, Depressionen, Phantomschmerzen etc. mit großem Erfolg eingesetzt werden kann.

Auszeichnungen und Erfolgsberichte, die sich sehen lassen können

Die ersten Prototypen dieser Geräte wurden bereits in dem Buch „Wetterbeschwerden" von M. Köhnlechner erwähnt: Das dort genannte Gerät VITASETTE wurde weiter entwickelt und liegt heute in zweiter Generation der Magnetfeldgeräte unter dem Namen MECOS vor. Dieses Gerät wurde auf der Wiener Herbstmesse 1981 mit der großen Medaille ausgezeichnet.

Eine Goldmedaille erhielt das Gerät anläßlich der Weltausstellung für Produktionsneuheiten der EUREKA 82 in Brüssel. Auszeichnungen für den formschönen Minisender bekam auch die Firma W. Bangert + Dr. W. Ludwig, der die Entwicklung des Gerätes zu verdanken ist, so z. B. die Ehrenmedaille der Stadt Brüssel für Verdienste auf dem Gebiet der Magnetfeldtherapie.

Inzwischen liegen zahlreiche Berichte von dankbaren MECOS-Besitzern vor. Seine Wirksamkeit bei Wetterbeschwerden hat sich herumgesprochen. Hier einige Auszüge:

„Ich bin von der Wirkung dieses Gerätes so angenehm überrascht, daß ich ein weiteres Gerät bestellen möchte." J. A., Zahnarzt. „Die 24stündige Benutzung meines Gerätes durch meine Schwester linderte ihre Beschwerden auf ein Minimum." H. T., Ratingen.

„. . . für Sie und für mich die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Gerät für meinen Fall (Phantomschmerzen) wider Erwarten zu 100 Prozent erfolgreich ist." K. H., Röthenbach.

„MECOS half mir bei der Schmerzbekämpfung, Nervosität, Föhnbeschwerden und Blutdruckschwankungen.

Auch bei nervösen Durchblutungsstörungen habe ich ihn mit Erfolg angewandt." A. W., Ulm.

„Nach nicht erwartet erstaunlichen Erfolgen gegen die spastischen Schmerzen durch Wetterfühligkeit möchte ich weitere . . ." Dr. med. H. N.

„Mit MECOS bin ich sehr zufrieden. Mein Dauerkopfweh, wetterbedingt, ist nahezu beseitigt. Der Tablettenverbrauch ist auf etwa 25 Prozent zurückgegangen." Dr. med. W. Sch.

„Wochenlang hatte ich das Gerät bei mir getragen, und es sind keine Kopfschmerzen mehr aufgetreten." W. G., Zahnarzt.

Psychosomatische Alltagsbeschwerden wurden bisher vorwiegend mit Medikamenten behandelt. Heute gibt es mit MECOS ein Gerät, das ohne Nebenwirkungen auf elektronischem Wege Alltagsbeschwerden erfolgreich bekämpfen kann. Gewissermaßen eine elektronische Pille als Ersatz für Milliarden von Beruhigungs-, Schlaf- und Aufputschtabletten.

Weitere Informationen mit 4-Wochen-Testkarte direkt vom Hersteller:

W. Bangert & Co.
Elektromedizinische Geräte
Postfach 1 16 09, 7406 Mössingen
Telefon 0 74 73 / 2 18 89
Telex 17 076 313





Bundesanleihen

Bundespost

Länder – Städte

Bankschuldverschr.

Bundesbahn

F 7 dgl. 77	2/87 99,6G	99,6	
F 6 dgl. 77	9/87 97,35	97,35	
F 6 dgl. 78 II	7/88 96,75	96,45	
F 6½ dgl. 77	5/89 97,85	97,05	

Lichtblicke bei den Renten

Der Verzicht des Zentralbankrates auf eine Anhebung der Leitzinsen hat zumindest die Stimmung auf dem Rentenmarkt gebessert. Die Anlagebereitschaft ist allerdings noch mäßig geblieben. Immerhin gewannen aber weder die erneut gestiegenen Renditen in den USA noch der weitere Anstieg des Dollar Einfluß auf die Tendenzbildung. Öffentliche Anleihen wiesen begrenzte Schwankungen auf, dies aber überwiegend zur Plusseite hin. Die neue KfW-Anleihe (Rendite 7,79 Prozent bei 8 Jahren Laufzeit) ist positiv aufgenommen worden.

Industrieanleihen

F 6 Badenwk. 78	97,6	97,6
F 8 Chem. Hüls 71	100,15	100
F 7¾ Conti Gummi 71	100,35G	100,35G
F 5¾ HEW 62	99,65G	99,65G
F 7½ dgl. 71	100G	100G
F 4½ Harpen 59	2350T	2350T
F 7¾ Hoesch 71	100G	100G
F 7¾ Karstadt 71	100,25G	100,15G
F 7¾ Kaufhof 71	100,5T	100,5T
F 7¾ dgl. 71	100,4G	100,4G

Währungsanleihen

Wandelanleihen

Düsseldorf

DM-Auslandsanleihen

Optionsscheine

Sonderinstitute

Optionsanleihen

Wandelanleihen

Ausländische Aktien in DM

Aktienmarkt startet '85 mit neuen Rekordkursen

Verdienen auch Sie, oder ist etwas faul an Ihren Aktien?

642% Kursgewinn in 18 Monaten – dieses Spitzenergebnis erzielten EFFECTEN-SPIEGEL-Leser mit Asko-Aktien, dem Aktientip aus Heft Nr. 21/83! Ein Erfolg, der seinesgleichen sucht, aber kein Einzelfall ist! Hier die Erfolgsbilanz der spekulativen Aktientips von 3 Monaten und ihr Ergebnis nach 22 Monaten:

Spekulativer Aktientip	Ausgabe	Empfehlungskurs	Aktueller Kurs	Kursgewinn in %
JSR-Optionsscheine	Nr. 49/82	530	2110	+ 298 %
Ciba-Geigy-Optionssch.	Nr. 50/82	380	1765	+ 390 %
Mitsui-Optionsscheine	Nr. 51/52/82	102,5	215	+ 111 %
Schiess	Nr. 1/2/83	91	115	+ 26 %
ARA ‚D'	Nr. 5/83	1000	3950 exB	+ 331 %
Hoechst-Optionssch. 83	Nr. 6/83	26,5	94	+ 255 %
Wasag-Chemie	Nr. 7/83	117	778	+ 565 %
Enka	Nr. 8/83	98	360 exBA	+ 330 %

Gute Kursgewinne erzielt man an der Börse nur dann, wenn man den Markt systematisch und intensiv beobachtet und analysiert. Dazu ist der einzelne heute kaum noch in der Lage. Nur ein qualifizierter Stab, der sich täglich ausschließlich mit diesen Fakten beschäftigt, wird Erfolg haben.

Der EFFECTEN-SPIEGEL bietet Ihnen aber nicht nur fundierte Aktientips, Nachrichten, Hintergrundmaterial aus aller Welt und vieles mehr. Er bewahrt Sie – was oftmals noch viel wichtiger ist – vor Fehlentscheidungen.

So warnten wir rechtzeitig vor den wichtigsten Kurszusammenbrüchen:

Ekatit-Riedinger – Verkaufsempfehlung in Nr. 15/83 120, heute 9,9. **Wibau** – Verkaufsempfehlung in Nr. 5/83 zu 203, heute 5,6. **Treuwo** – Verkaufsempfehlung in Nr. 51/83 zu 199, heute 19. **Tewidata** – Verkaufsempfehlung in Nr. 19/84, zu 316, heute 55. **BCT Computer** – Verkaufsempfehlung in Nr. 23/84 zu 202, heute 8,1. **Pongs & Zahn** – Verkaufsempfehlung in Nr. 34/83 zu 126, heute null, d. h. keine Notiz; **Kerkerbachbahn** – Verkaufsempfehlung bereits in Nr. 22/83 zu 520 (Vz), z. Z. null, d. h. ebenfalls keine Notiz; **Beta-Comp.** – Verkaufsempfehlung in Nr. 29/84 zu 340, z. Z. ebenfalls null, d. h. keine Notiz; **Rückforth** – Verkaufsempfehlung in Nr. 8/85 zu 144, z. Z. null, d. h. keine Notiz.

Rückforth – Verkaufsempfehlung in Nr. 8/85 zu 144, z. Z. null, d. h. keine Notiz.

Sichern auch Sie sich Ihre Gewinnchancen am Aktienmarkt. Der EFFECTEN-SPIEGEL ist nicht umsonst innerhalb eines Jahrzehnts Europas größtes Börsenjournal geworden.

Wir sagen Ihnen den richtigen Zeitpunkt für den Kauf der für Sie geeignetsten Aktienwerte. Und das in einer klar verständlichen Sprache, die auch jeder Börsenneuling auf Anhieb versteht. Bestellen Sie noch heute.

COUPON

AN EFFECTEN-SPIEGEL AG, Postf. 10 25 69, 4630 Bochum

Ja, bitte schicken Sie mir zur Probe das wöchentlich erscheinende Börsenjournal

EFFECTEN-SPIEGEL

für 6 Wochen gegen eine einmalige Gebühr von 15 DM. Während der Probezeit kann ich jederzeit ohne Einhaltung von Fristen kündigen.

Name ....

Straße ....

PLZ/Ort 188

»Die Super-Diät, die Sie fit, leistungsfähig und schlank macht!«



PETER ANGERER, Weltmeister und Olympiasieger, kennt sich aus mit Ernährungsprogrammen und Höchstleistungen. Er empfiehlt Ihnen diese sensationelle Diät, mit der auch Sie in Top-Form kommen werden!

Die Dr. Haas Leistungsdiät umfaßt
- leicht verständliche Grundlagen zu richtiger Ernährung und zur chemischen Zusammensetzung des Blutes,
- 3 Ernährungsprogramme von je 28 Tagen, um in Form zu kommen, in Form zu bleiben und Top-Form zu erreichen,
- Anleitungen zur Durchführung der Diät zu Hause und unterwegs,
- sportspezifische Diätpläne und
- einen umfangreichen Rezeptteil.

Dr. Robert Haas ist Ernährungswissenschaftler, Präsident des »American College of Sports Nutrition« und selbst aktiver Sportler. Berühmt wurde er vor allem durch seine Beratung von Martina Navratilova und anderen Athleten aus den verschiedensten Bereichen des Spitzensports, die – wie auch Peter Angerer – von der Haas-Diät überzeugt sind.

»EAT TO WIN« der US-Bestseller

240 Seiten DM 28,– Im Handel erhältlich

BLV Verlagsgesellschaft mbH Postfach 40 03 20, 8000 München 40



Ich schreibe für Sie
Vorträge, Bücher, Artikel jed. Art.
Bitte notieren: 0 61 73 – 56 61

Wir sanieren Ihr Mehrfamilienhaus
komplett – zum besonders günstigen Festpreis.
Immo Team GmbH, 5483 Ahrweiler
Daldenstr. 5, Tel. 0 26 41 / 33 04

Kennen Sie diesen Mann –
Max Skoludek?
Antworten erbeten unt. B 13 830 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

VERKAUF

Mehrere Brillanten River-lupenrein, Einkaräter ab DM 19 800,– und Halbkaräter ab DM 4900,–. Expertisen HRD., sowie 0,5 bis 2 Karäter mit kl. Einschl. sehr preisgünstig von Privat. Ang. u. Z 14378 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Fernschreiber
An- und Verkauf, Eckard von Heyden
2000 Hamburg 60, Wentzelstr. 6
Tel. 0 40 / 27 63 96, FS 2 12 298

Typenrad-Schreibmaschinen
Textsysteme u. Teletexger., fabrikneu, weit unter Listenpreis, ab 680,– DM + 14 %
Tel. 02 21 / 48 68 91

DEM LEBEN ZULIEBE
Ihre Spende auf das Konto
909090
bei allen Banken, der Sparkasse Bonn und dem Postscheckamt Köln.
DEUTSCHE KREBSHILFE E.V. BONN

VERSCHIEDENES

Heidelberg SORDZ
suchen wir für Export. Bares Geld. Anfragen unt. C 13 831 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Fernsehstar
sehr bekannter und beliebter Hauptdarsteller einer langjährig erfolgreichen Fernsehserie sucht Werbeauftrag in Industrie und Handel.
Unternehmensberatung R. R. Krapf Passauer Straße 6 8000 München 70

DAME
48 Jahre alt, sucht im Raum Essen/Düsseldorf Partner(in) für lange Wanderungen am Wochenende. Für Anfahrten sind Pkw und Führerschein vorhanden.
Zuschr. unt. P 13 841 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Im Club „Wir + das Menschliche e.V." finden Sie den gewünschten Kontakt. Werden Sie Mitglied. — Treffpunkte sind in Ihrer Nähe. Anfr.: Postfach 910 380/37 - 8500 Nürnberg 91.

Orig. engl. Telefonzellen
B & B, Postf. 12 01 72
5630 Remscheid, Tel. 0 21 91/5 42 49

Lukratives Sanierungskonzept
für hohe gehobenere Klassen
Unternehmensberatung
H. P. Schneider
5788 Bestwig 3, Tel. 0 29 04/28 80

Billig-Flüge 0 61 03 / 6 30 31 · 0 81 03 / 6 80 30 · Tx. 4185/363
Einzel- u. Gruppenreisen, weltweit.



Wer Kapitalanlagen in den USA besitzt . . .

. . . sollte *ICMA kennen.

* ICMA – Das internationale Cash Management + Account von Merrill Lynch

Wenn Sie z. B. US-$-Wertpapiere haben, sollten Sie auf das ICMA-Konzept nicht verzichten.

- **Sofortige Verfügbarkeit Ihres angelegten Kapitals***
  Durch US-$-Scheck und eine Sonder-VISA-Karte können Sie sofort und weltweit über Ihr Kapital und Ihre Kreditlinie verfügen
- **Tägliche Guthabenverzinsung**
- **Ein Wertpapierkonto mit Beleihungsmöglichkeit**
- **Versicherung**
  US-$ 10 Mio. Deckungssumme pro Kunde/Wertpapierkonto
- **Service**
  Auch nach Feierabend – täglich bis 22.00 Uhr
- **Kosten**
  Nur Kontoführungsgebühr von $ 50 p. a.
- **Professionelle Beratung**

* Minimum-Einlage ab $ 25.000

Merrill Lynch

Ein führendes Investmenthaus auf dem Finanz- und Kapitalmarkt USA

Wenden Sie sich für weitere Informationen an das nächstgelegene Büro des deutschen Repräsentanten Merrill Lynch AG.

4000 Düsseldorf · Karl-Arnold-Platz 2 · Telefon 02 11 / 4 58 10
6000 Frankfurt/Main · Ulmenstraße 30 · Telefon 0 69 / 7 15 30
2000 Hamburg 1 · Paulstraße 3 · Telefon 0 40 / 32 14 91
8000 München 2 · Promenadeplatz 12 · Telefon 0 89 / 23 03 60
7000 Stuttgart 1 · Kronprinzenstraße 14 · Telefon 07 11 / 2 22 00

SCHARPF-ALARM

Das drahtlose, installationsfreie SCHARPF-Funkalarmsystem für Einfamilienhäuser, Etagenwohnungen, Geschäfts- und Fabrikationsräume.

★ Sie brauchen nur die Steckdose ★ Sabotage- und notstromgesichert ★ Drahtlose Außenhautsicherung ★ Bewegungsmelder in Ultraschall- u. Passiv-Infrarottechnik ★ Überfall-Notrufhandsender. ★ Kauf oder Leasing ★ Bundesweite Beratung und Kundenservice ★ 2 Jahre Garantie

Informations-Coupon
Bitte schicken Sie mir kostenlos Info-Material



Neue Kaufwelle bei Aktien

Die Hausse erfaßte weitere Papiere

DW. – Am Wochenende wurden die eingetretenen Kurseinbußen zum größten Teil wieder ausgeglichen. Den Anstoß gaben die Ausländer, die sich vornehmlich wieder bei den Chemie- und Elektrowerten engagierten. Auch Aktien der Deutschen Bank standen auf ihrer Kaufliste. Die inländischen Anleger setzte ihre durch Gewinnrealisationen gewonnenen Mittel zunehmend auch bei bisher weniger beachteten Aktien ein. Angeregt durch die Dividendenanhebung haussierten Veba-Aktien und erreichten dabei neue Höchstkurse.

Die kräftige Dividendenanhebung der Veba auf 9 DM hat die Dividendenspekulationen bei den Unternehmen der Großchemie aufleben lassen. Zunehmend sind hier Ausschüttungstaxen von 10 DM zu hören nach 7 DM für 1983. Von den Titeln der Großchemie lagen Hoechst mit einem Kursgewinn von annähernd 8 DM am besten im Markt. Die Aussichten auf eine durch Jubiläumsbonus angereicherte Ausschüttung ließen den Kurs von Bayern-Hypo gleich zweistellig anziehen. Prozentual beachtliche Kurssteigerungen erzielten ferner die Stahlwerte. Die günstige Ertragslage der Lufthansa spiegelte sich in einem erneuten Anstieg ihrer Vorzugsaktien um rund 7 DM wider. Am Elektromarkt erreichten Nixdorf nach einem neuerlichen kräftigen Anstieg einen Höchststand.

Frankfurt: ADT AG verbesserten sich um 2,90 DM, AGA stiegen um 3,50 DM und Cassella konnten sich um 23 DM verbessern. Pittler Maschinen gaben um 3,30 DM nach. Rhein. Hypo und Rosenthal konnten sich jeweils um 11 DM verbessern.

Düsseldorf: Audi NSU zogen um 10 DM auf 480 DM an, Bilfinger verbesserten sich um 4,30 DM und Dyckerhoff St. befestigten sich um 4 DM. Heinrich Lehmann sanken um 5 DM, Stahlwerke Bochum gaben um 5 DM auf 222 DM nach und Allianz Leben schlossen mit einem Minus von 40 DM ab.

Hamburg: Beiersdorf gingen bis 515 DM plus 2 DM aus dem Markt. Dagegen schwächten sich Phoenix Gummi auf 129 DM minus 3 DM ab. Etwas höher bewertet wurden HEW mit 90,50 DM plus 0,50 DM und NWK Vz. mit 166,50 DM plus 0,70 DM.

Berlin: Bergmann zogen um 10 DM, Berliner Elektro um 5 DM und Herlitz St. um 4 DM an. Herlitz LVz. lagen um 2,50 DM, Berthold um 1,50 DM und Schering um 1 DM freundlicher. Lehmann verloren 7 DM und Detewe 5 DM.

München: Etienne Aigner verminderten sich um 1 DM auf 250 DM, Agrob St. sanken um 4,50 DM und Dywidag gaben um 1 DM nach. Deckel konnten sich um 2 DM verbessern, Flachglas zogen um 1 DM an.

Stuttgart: Stuttgarter Hofbräu St. stockten um 9 und die Vorzugsaktien um 10 DM auf. WMF St. zogen um 5,90 DM auf 154 DM an. Kolbenschmidt weiterhin gefragt und um 3 DM befestigt.

Nachbörse: freundlich

WELT-Aktienindex: 177,5 (175,7)

WELT-Umsatzindex: 5148 (5070)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

	Düsseldorf 15. 3.
AEG	109,3-9bG-8,5-9,5bG
BASF	210-11-10,5-11,5
Bayer	220,5-3-20,9-3,3
Bayer. Hypo	328-1-28-30
Bayer. Vbk.	325,5-6G
BMW	382,5-3-2-2G
Commerzb.	166-6,5-6-6
Conti Gummi	138,8-9,5-8,3-9G
Daimler	689-8-7-8,5
Dt. Bank	425-7-5-5,8
Dresdner Bk.	185,2-7-5,8-7
DUB	216G
GHH	156,5-7-6G
Harpener	320-20G
Hoechst	212-3,8-2,6-5
Hoesch	114-7,5-4,5-7G
Holzmann	403-03G
Horten	170-4-8G
Kali + Salz	259-1-60-60G
Karstadt	210-12-11-11G
Kaufhof	221-5-2-4
KHD	264-7bG-5-7G
Klöckner-W.	80,5-2-1-2G
Linde	414-8-5-22G
Lufthansa St.	192-7,8-4-7G
Lufthansa VA	191,8-8,5-2-6G
Mannesmann	156-9,5-5,8-60
MAN	153-3,5G
Mercedes-H.	599-600-60G0G
Metallges.	275-8,5-5G
Nixdorf	556-60,5-6,5-61
Porsche	–
Preussag*	276-80-77
RWE St.	151,6-1-50,5-2
RWE VA	151,2bG-1,5-1,5G
Schering	461-3-60-2,5
Siemens	562,5-7-7-5
Thyssen	105,5-6,5-3,7-6,3
Veba	184,5-8-5-8
VEW	121,5-1,5G
VW	199-9,5-8,5-9,2
Philips**	55,4-5,3
Royal D.**	177,4-8-8G
Unilever**	309-9G

Kurswert in 1000 DM

Inland

	15.3.	14.3.
H Aach M Bet.9+2,50	1120	1130
H Aach. M. Vers. 7	325G	335G
D Aach. Rück. 9	1190	1180
D Asseg *4	496bB	490T
M Ack-Gögg. 4	100bG	98,5
H Adca 0	136	135,5
D Adler 9	315G	319
F Adt AG 0	60,9	58bG
F AEG-Telef. 0	108,2	108,3
D AEG-Kabel 8	284bG	283bG
S Aesculap 8	370G	370
F AGAB 5	119,5	116
D Agrippina *0	965T	950
M Agrob *0	180	184,5bB
M dgl. Vz.* 0	135	140

	15.3.	14.3.
H Br.H.Hypo 10	295G	295G
Hn Brsch.Jute *0	98G	98,5
H Breitenb.-C. *28	595G	595G
H Br. Straßb. *0	495T	500T
H Br. Vulkan 0	79	77,8
F Br. Wollk. 6	163	161
F BBC 6	214,8	214
S BSU Textil % 20	1500G	1500G
D Buckau-W. 4,1	134G	134G
D Buderus *12	412	400
M Bgl.Br.Ing. *12+2	810bG	805B
S Bgl.Brn.Rav. *0	395G	395G
S Calw D. **30+18	760G	764bB
F Cassella *10	595	572
F Ceag 0	153	152
F Chem. Vw. *0	352	344,5
D Colonia 5	333	353

	15.3.	14.3.
M En. Oberfr. 4,5	2857B	2908
M En. Ostb. 5+1	229	226
M Elkraft 8	38,5	37,5
B Engelhardt 7	220	222
D Enka 6,67	341	350
M Erlus 12,5	330bG	331
M Erste Kulmb. 9	1300G	1300
S esbi *0	11bB	10,8G
S Essl. Masch. *6	272G	271
M Esterer **16	560G	560
D Farb. Liqu. RM 0	6,7	6,75
F Flachglas 8	225	226
D Ford *19,36	910T	910T
B Forst. Ebn. *4	2740G	2740
M Fr. Oberl. Wk. 5	254,5bG	254,8G
F Frankf. Hypo 12	530	530
F Frankona R. 5	395T	385
F dgl. NA 5	390G	388G

	15.3.	14.3.
S Hobner *6	242,1	241,9
H Holsten-Br. 6+1	264	260,5
F Holzmann 10+1	405	404
D Horten 6	175,5	169
B Hw. Kayser *12	274B	274bG
D Hussel 8	292	290
D Hutsch Hbg. 0	–	–
M Hutschenr. 9	249bG	245
H Hypo Hbg. 12,5	425,5G	425,5
D IKB 7,5	190	190
S IWKA 0	290,2	287
M Isar-Amper 6,5+1	348bG	349,7
D Isenbeck 4,75	156G	156G
H Jacobsen *8	640G	640G
H Jute Bremen 4	264,8	265
D Kabelmetal 5	138	137,5

	15.3.
D Mannesmann 4	156,3
F Mannh. Vers. 8	612
H Markt & K. 10+2	210
F MAN St. 0	155
F dgl. Vz. 0	150,5
F MAN-Rol. 20,2	421,1
S M.Mühl.Weing. *4	285,5
D Mauser 5	99
F Mercedes 10,5	599
F Metallges. 0	275,5
S Met. u. Lack 0	135bB
S Mllag 4,5	385G
F Moenus 0	75
F Monachia 5	2500G
Hn Mühl. Rün. 4	128
M Mü. Rück. Inhab. 9	1140
M dgl. 50% E *9	1075bB

Ausland

Curtiss Wright	33,25	33,125
Deere	31,25	31,5
Delta Airlines	45,875	46,125
Digital Equipm.	100,625	97,75
Dow Chemical	29,375	29,5
Du Pont	51,75	51,875
Eastern Gas-Fuel	22	22,75
Eastman Kodak	68,5	68,875
Exxon	49,125	49,25
Firestone	18	18
Fluor	18,25	18,25
Ford	43,5	43,625
Foster Wheeler	14,5	14,625
Fruehauf	23,375	23,375
GAF Corp.	31,25	30,125
General Dynamics	73,125	74,375

Philip Morris	91,25	90
Phillips Petroleum	49,125	49,125
Pittston	10,125	10,25
Polaroid	35,5	35,375
Prime Computer	15,5	16
Procter & Gamble	55,75	56,625
RCA	38,625	38,75
Revlon	35,25	35,125
Reynolds Ind.	83	82,5
Rockwell Int.	36,75	36,375
Rorer Group	29,875	29,625
Schlumberger	38,125	37,875
Sears, Roebuck	34,625	34,75
Shell Oil	59,375	59,375

Bell Canada	38,875	38,75
Bluesky Oil	4,3	4,3
Bow Valley Ind.	17,25	17,25
Brenda Mines	10	10,25
Brunswick M & Sm.	15,25	15,125
Cdn. Imperial Bk.	29,75	30
Cdn. Pacif. Enterpr.	27,75	28
Cdn. Pacific Ltd.	59,625	60
Cominco	14,125	14
Conwest Res.	2,75	2,73
Denison Mines	12,375	12,375
Dome Petroleum	2,83	2,73
Domtar	38,5	38,5
Falconbridge Ltd.	93,75	94,375
Great Lakes Forest	91,5	93
Gulf Canada	17,375	17,5
Gulfstream Res.	0,65	0,65

Beecham	348	370
Bowater	259	261
B.A.T. Industries	371	366
Br. Leyland	43	43
British Petroleum	528	528
Burmah Oil	201	201
Cadbury Schweppes	164	164
Charter Cons.	200	200
Cons. Gold. Fields	480	477
Cons. Murchison	462	462
Courtaulds	159	161
De Beers $	4,48	4,53
Distillers	297	299
Driefontein $	24,37	25,12
Dunlop	66,5	67

Italgas	1574	1591
Magneti Marelli	–	1950
Mediobanca	83330	84000
Mondadori	2790	2790
Montedison	1462	1487
Olivetti Vz.	–	5801
dgl. St.	–	6800
Pirelli SpA	–	2242
Rinascente	–	662
RAS	65500	66850
S. A. I.	13000	13100
SIP	2010	2025
Snia Viscosa	–	2942
STET	–	2470
Index	–	276,75

Creditanst.-Bkv.Vz.	240	240
Gösser-Brauerei	–	–
Länderbank Vz.	240	240
Österr. Brau AG	420	432
Perlmooser	395	408
Reininghaus	574	575
Schwechater Br.	229	277
Semperit	–	–
Steyr-Daimler-P.	172	173
UniversaleHochTief	255	256
Veitscher Magnesit	381	384
Index	71,54	72,05

Tokio Marine	876	871
Tokyo El. Power	1550	1560
Toray	448	447
Toyota Motor	1330	1330
Index	997,88	993,92

Kopenhagen

Den Danske Bank	285	284
Jyske Bank	555	550
Kopenh. Handelsbk.	293	297
Novo Industri	312	310
Privatbanken	247	245
Ostasiat. Komp.	147	148
Dan. Sukkerfabr.	540	540
For. Bryggerier St.	870	865
Kgl. Porc. Fabr.	230	230

Brüssel

Arbed	1665	1670
Brux. Lambert	2115	2145
Cockerill Ougree	275	276
Ebes	3020	3020
Gevaert	3395	4245
Kreditbank	–	8400
Petrofina	7050	7050
Soc. Gén. d. Belg.	2025	2010
Sofina	7890	8010
Solvay	4420	4430
UCB	5380	5300
Index	2305,23	2308,34

Singapur

Cycle + Car.	3,42	3,52
Cold Storage	2,69	–
Dev. Bk. of Sing.	6,15	6,15
Fraser + Neave	5,35	5,35
Kl. Kepong	2,68	2,62
Mal. Banking	6,25	6,25
Nat. Iron	3,44	3,44
OCBC	9,55	9,5
Sime Darby	1,96	1,98
Singapur Land	2,83	2,85
Un. Overs. Bank	4,46	4,44

Brok. Hill Prop.	5,7	5,62
Coles	3,7	3,68
CRA	5,8	5,76
CSR (Thiess)	2,72	2,71
Metals Expl.	0,46	0,47
MIM-Holdings	2,7	2,68
Myer Emporium	1,8	1,76
North Broken Hill	2,25	2,25
Oakbridge	0,78	0,77
Petro Wallsend	3,98	4,00
Poseidon	3,08	2,95
Thomas Nat. Tr.	1,87	1,85
Waltons Bond	0,36	0,36
Western Mining	3,57	3,55
Woodside Petr.	0,84	0,80
Index	794,5	789

Optionshandel

Frankfurt: 14. 03. 85

2395 Optionen = 125 950 (86 950) Aktien,

davon 227 Verkaufsoptionen = 13 100 Aktien

Kaufoptionen: AEG 4-110/2,4, 7-100/14,3, BASF 4-180/30, 4-189,65/20, 4-190/18,5, 4-199,65/11,85, 4-200/12, 4-200/7,5, 4-226/2,8, 7-180/39, Bayer 4-180/98, 4-190/29-2, 4-200/17,5, 4-210/11, 4-220/9, 4-230/4, 7-180/47, BBC 4-210/3,8, BHF 7-280/4, Bay. Hypo 4-280/39, 4-330/1,6, Belmia 10-95/4,1, BMW 4-380/8,5, 4-390/3,5, 7-390/20,5, Commerzbk. 4-170/2,9, 7-170/9, Conti 4-120/16,9, 4-130/4,6, 4-140/1,6, 7-120/19,6, Daimler 4-630/50, 4-650/30, 7-620/65, Dt. Babcock St. 10-190/5,4, Dt. Babcock Vz. 10-180/10,9, Deutsche Bk. 4-330/87,5, 4-366,75/51, 4-370/48, 4-400/23, 4-410/8, 4-420/7,4, 4-430/3, 7-410/31, Degussa 10-390/6,3, Dresdner Bk. 7-200/6,9, 7-210/3, 10-200/12, 10-210/6, GHH St. 10-170/6, Hoechst 4-170/37, 4-190/17, 4-210/8, 7-180/37,6, Hoesch 4-95/18,6, 4-100/11,9, 4-110/3, 4-120/1,5, 7-110/10, Karstadt 10-220/12, Kaufhof 7-220/8,1, Klöckner 4-65/15,6, 4-70/11, 4-75/6, 4-80/3, 4-85/1,5, 7-80/7,4, Lufthansa St. 7-200/12, 10-190/23,5, 10-210/10, 10-220/4, Lufthansa Vz. 4-170/18,5, 7-200/8, MAN 7-160/12, 7-170/4, Mercedes 7-630/16,4, Metallges. 7-250/25, Mannesmann 4-160/2,8, 7-160/8,9, Preussag 4-260/13, 4-270/3,9, 7-270/15, RWE St. 7-160/3, 10-150/16, Schering 4-470/9,6, Kali + Salz 7-270/9, 7-290/5,5, Siemens 4-400/200, 4-500/85, 4-510/80, 4-550/35, 4-560/22, 4-570/19,4, 4-580/12, 4-590/8, 4-600/4, 4-610/3, 7-480/115, Thyssen 4-80/22, 4-90/12, 4-95/9,5, 4-100/6, 4-110/1,2, 7-85/20,6, Veba 4-170/7,5, 4-180/2, 7-170/16, VW 4-190/12,6, 4-200/5, 7-200/15, Alcan 4-85/7,6, 7-100/4,3, 10-95/9,4, Chrysler 4-100/14, 4-110/5,9, 10-120/8, 10-130/5, IBM 7-450/25,1, 7-480/8, 10-490/19,4, 10-500/9, Norsk Hydro 7-40/2,9, 10-35/8,5, 10-40/3,9, Philips 4-45/10, 4-50/5,6, 7-50/9,9, Sony 7-60/4,4, 10-60/5,6, Sperry 7-180/11, 10-190/10,5, Xerox 7-150/9. Verkaufsoptionen: AEG 4-110/2,5, 7-110/4,5, BASF 7-200/2,6, 7-210/3,9, 10-200/3,5, Bayer 4-210/4,5, 7-200/1,8, BMW 7-380/5,8, 7-370/10, Commerzbk. 4-170/4,7, 7-160/1,5, Conti 7-130/3,7, 10-120/2,25, 10-130/3,9, Dresdner Bk. 10-180/2,8, 10-190/10, Harpener 10-310/3,4, Hoechst 7-200/1,5, 10-200/3,4, Hoesch 7-110/2,4, Klöckner 7-75/1,2, 7-80/2,9, 10-70/1,4, 10-75/2, Mannesmann 10-150/2,4, 10-160/6,1, RWE St. 10-150/2,4, Schering 4-460/2,4, 4-470/12, 10-440/56, 10-450/76, Siemens 7-550/15, 10-530/7, Thyssen 10-95/1,6, 10-100/3,2, VW 7-190/2,7, 7-200/6, 10-180/2,1, 10-190/3,9, Chrysler 4-110/2, 7-110/6, 10-100/4,6, 10-110/9,2, IBM 7-400/3,8, 10-410/15, Norsk Hydro 7-40/3, 10-35/2, 10-40/3,5, Philips 10-60/6,2, Royal Dutch 10-170/3, Sony 10-55/1.

Euro-Geldmarktsätze

Niedrigst- und Höchstkurse im Handel unter Banken am 15. 3. 85; Redaktionsschluß 14.30 Uhr:

	US-$	DM	sfr
1 Monat	9 – 9¼	6 – 6¼	5⅝–5⅞
3 Monate	9½– 9¾	6⅛–6⅜	5¾–6
6 Monate	10/D–10⅜	6¼–6½	5¾–6
12 Monate	11 –11¼	6¾–7	5¾–6

Mitgeteilt von: Deutsche Bank Compagnie Financière Luxembourg, Luxembourg.

Goldmünzen

In Frankfurt wurden am 15. März folgende Goldmünzenpreise genannt (in DM):

Gesetzliche Zahlungsmittel*)	Ankauf	Verkauf
20 US-Dollar	1595,00	2000,70
10 US-Dollar (Indian)**)	1270,00	1535,45
5 US-Dollar (Liberty)	515,00	701,10
1 £ Sovereign alt	226,50	281,01
1 £ Sovereign Elizabeth II.	225,00	279,30
20 belgische Franken	174,50	227,43
10 Rubel Tscherwonez	237,50	298,11
2 südafrikanische Rand	222,00	274,74
Krüger Rand, neu	1003,75	1184,18
Maple Leaf	1003,75	1184,18
Platin Noble Man	852,00	1011,18
Außer Kurs gesetzte Münzen*)		
20 Goldmark	243,50	306,09
20 schweiz. Franken „Vreneli"	176,25	229,43
20 franz. Franken „Napoléon"	176,25	229,43
100 österr. Kronen (Neuprägung)	926,25	1119,77
20 österr. Kronen (Neuprägung)	184,25	232,85
10 österr. Kronen (Neuprägung)	96,00	126,54
4 österr. Dukaten (Neuprägung)	431,00	525,54
1 österr. Dukaten (Neuprägung)	101,25	138,23

*) Verkauf inkl. 14 % Mehrwertsteuer
**) Verkauf inkl. 7 % Mehrwertsteuer

Devisen und Sorten

15. 3. 85	Frankfurt. Devisen Geld	Brief	Wechs. Frankfurt. Ankfs.-Kurs4)	Sorten*) Ankauf	Verkauf
New York3)	3,3975	3,4055	3,3758	3,35	3,44
London1)	3,652	3,666	3,588	3,58	3,73
Dublin1)	3,107	3,121	3,053	3,07	3,13
Montreal3)	2,4420	2,4520	2,4144	2,39	2,49
Amsterd.	88,256	88,475	88,11	87,25	89,25
Zürich	117,370	117,570	117,43	116,00	119,00
Brüssel	4,964	4,984	4,821	4,84	5,05
Paris	32,655	32,815	32,34	31,75	33,50
Kopenh.	27,915	28,035	27,65	27,00	27,75
Oslo	35,035	35,155	34,535	34,00	35,75
Stockh.**)	35,230	35,390	34,625	34,00	36,00
Mailand2) **)	1,581	1,591	1,554	1,55	1,65
Wien	14,209	14,249	14,203	14,13	14,35
Madrid**)	1,802	1,812	1,775	1,76	1,88
Lissabon**)	1,808	1,820	1,714	1,43	2,25
Tokio	1,3025	1,3065	–	1,24	1,30
Helsinki	48,360	48,560	47,575	47,50	49,25
Buen. Air.	–	–	–	–	3,80
Rio	–	–	–	0,03	0,18
Athen*) **)	2,343	2,389	–	1,90	2,70
Frankf.	–	–	–	–	–
Sydney*)	2,3205	2,3285	–	2,28	2,39
Johannesbg.*)	1,6495	1,6675	–	1,35	1,60

Alles in Hundert; 1) 1 Pfund; 2) 1000 Lire; 3) 1 Dollar; 4) Kurse für Tratten 60 bis 90 Tage; *) nicht amtlich notiert. **) Einfuhr begrenzt gestattet.

Devisenmärkte

Der US-Dollar erreichte am 15. 3. 3,4050 im Freiverkehr und 3,4015 amtlich, vor dem Hintergrund weiter steigender Dollar-Zinssätze. Die Zinsbewegung wurde durch ein Verharren der Fed Funds auf dem hohen Niveau von 9 Prozent trotz Liquiditätsanreicherung der Fed gefördert. Die Zinsschere zwischen Dollar/D-Mark hat sich seit Montag wieder um ½ Prozentpunkt erweitert. Die ersten Dollar-Kurse bei 3,3850 wurden jedoch sehr schnell überboten. Von Interesse dürften die neuesten Zahlen der Industrieproduktion sein, die noch für den Nachmittag erwartet werden und niedriger ausfallen sollten. Die Abwärtsbewegung der italienischen Lira setzte sich mit einem Verlust von 5 Promille auf 1,586 fort. Mit diesem neuen historischen Tiefstkurs wurde die Parität deutlich unterschritten. Fest blieb der japanische Yen, der um 3,8 Promille auf 1,3040 zulegte. US-Dollar in: Amsterdam 3,8480; Brüssel 68,37; Paris 10,3925; Mailand 2337,30; Wien 23,9160; Zürich 2,8956; Ir. Pfund/Dollar 3,114; Pfund/Dollar 1,0757; Pfund/DM 3,659.

Die Europäische Währungseinheit (ECU) am 14. März: In D-Mark 2,22515 (Parität 2,24184); in Dollar 0,657162 (12. März 1979: 1,35444).

Ostmarkkurs am 14. 3. (je 100 Mark Ost) – Berlin: Ankauf 20,00; Verkauf 23,00 DM West; Frankfurt: Ankauf 20,50; Verkauf 23,50 DM West.

Devisenterminmarkt

Die Euro-Dollar-Zinssätze zogen am 15. März weiter an und sorgten so für nochmals höhere Dollar-Deports.

	1 Monat	3 Monate	6 Monate
Dollar/DM	0,88/0,78	2,86/2,76	6,10/5,90
Pfund/Dollar	0,49/0,47	1,10/1,07	1,40/1,35
Pfund/DM	3,20/1,80	7,40/6,00	11,80/10,2
FF/DM	21/5	48/32	85/79

Geldmarktsätze

Geldmarktsätze im Handel unter Banken am 15. 3.: Tagesgeld 5,95–6,00 Prozent; Monatsgeld 6,20–6,35 Prozent; Dreimonatsgeld 6,35–6,50 Prozent.

Privatdiskontsätze am 15. 3.: 10 bis 29 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent; und 30 bis 90 Tage 4,05 G–3,90 B Prozent. Diskontsatz der Bundesbank am 15. 3.: 4,5 Prozent; Lombardsatz 6 Prozent.

Bundesschatzbriefe (Zinslauf vom 1. März 1985 an) Zinsstaffel in Prozent jährlich, in Klammern Zwischenrenditen in Prozent für die jeweilige Besitzdauer): Ausgabe 1985/3 (Typ A) 5,00 (5,00) – 7,00 (5,97) – 7,50 (6,45) – 8,00 (6,80) – 8,25 (7,05) – 8,50 (7,25). Ausgabe 1985/4 (Typ B) 5,00 (5,00) – 7,00 (6,00) – 7,50 (6,49) – 8,00 (6,87) – 8,25 (7,14) – 8,50 (7,37) – 8,50 (7,53). Finanzierungsschätze des Bundes (Renditen in Prozent): 1 Jahr 6,04, 2 Jahre 6,97. Bundesobligationen (Ausgabebedingungen in Prozent): Zins 7,25, Kurs 98,70, Rendite 7,37.

ITB Berlin 85



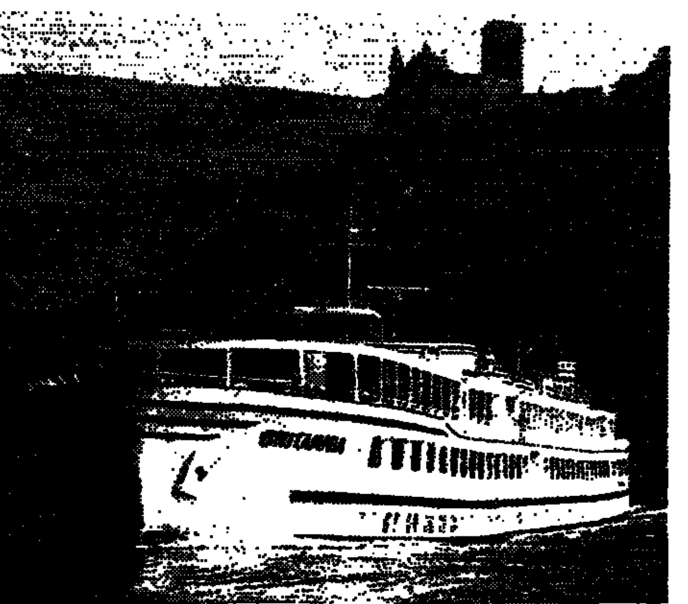
Internationale Tourismus-Börse

Linden – Museum für Völkerkunde nach dem Wiederaufbau, 1978

Die ITB ist gelaufen. Fazit: Aus dem Tourismus ist ein knallhartes Geschäft geworden, härter als je zuvor. Vorbei die Zeiten, als die Internationale Tourismus Börse eine „Tachchen-Tachchen-Veranstaltung" war, die sich mit Recht den hämischen Beinamen „Internationale Trinker-Börse" (ITB) erworben hatte. Die Presse-Präsentationen waren straff geführt, alle Programme liefen ab wie am Schnürchen – die „Küßchen-Küßchen-Journalisten" werden sich daran (erst noch) gewöhnen müssen.

Und noch etwas wurde deutlich: Immer mehr lassen sich die Tourismus-Manager von Wissenschaft und Forschung unter die Arme greifen, damit die „schönsten Tage des Jahres" auch wirklich kein Flop werden. So zeigte ein Hamburger Freizeitforschungsinstitut die neuen Trends im Tourismus auf: *Passivität ist vorbei zugunsten von* Geselligkeit und Erlebnis. Ohne Zweifel kann man davon ausgehen, daß der „moderne Mensch" seine Freizeitinteressen immer stärker zu seinen zentralen Lebensinteressen macht. Der Lebensstil in den 80er und 90er Jahren wird wesentlich durch fünf Freizeitorientierungen geprägt: Spontaneität, Sozialkontakt, Aktivität, Entspannung und Spaß. Das alles bedeutet, daß der Urlaubsbegriff neu zu definieren ist: Urlaub hat sich zu einem eigenen Erlebniswert entwickelt. Die Grenzen zwischen Freizeitmobilität und Naherholung, Tagesausflügen und Wochenendfahrten, Kurzreisen und längeren Urlaubsreisen werden fließender. Das bringt Bewegung in die Tourismus-Branche: Die großen Reiseveranstalter werden den Druck der kleinen Spezialveranstalter für Zielgruppen und Spezialangebote zu spüren bekommen. Und noch etwas kommt auf die Branche zu: Der neue Typ Urlauber hat Gespür für Qualität und Preis. Wie die Reiseveranstalter sich auf diesen Typ eingestellt haben, soll ein kurzer Blick auf die Angebote zeigen. Da gibt es immer wieder „neue" Reiseländer (z. B. in Südostasien), da lädt Istanbul zum Bauchtanz ein, da wird aber auch der Körperbehinderte immer stärker als Urlaubspartner angesprochen. Da kann man mit dem Oldtimer durch Schweden töckern oder römisch baden in Aalen. Da *kann man die Etrusker in der Toskana* „erleben" oder sich als Hochzeiter verwöhnen lassen (Hotels der Maritim-Kette). Da gibt es Kurzkreuzfahrten mit Tennisspiel (selbstverständlich auf dem Schiff, an Bord der Autofähre „Bolero" der Norwegischen Schiffahrts-Agentur) oder Urlaub für Nierenkranke oder Ferien mit „Kissinger-Diät". Da kann man Urlaub auf dem Hausboot mit Golfspiel in der Bretagne kombinieren oder mit der „Goldenen Reisekutsche" durch Südtirol rollen. Da lädt Stuttgart (14.–22. 9.) zum Internationalen Musikfest 1985 im Europäischen Jahr der Musik ein oder ab 12. Juli ins Linden-Museum für Völkerkunde anläßlich des 100jährigen Bestehens dieses wohl größten Völkerkundemuseums Europas. Da kann man sich aber auch für das Varieté Theater Killesberg vormerken lassen, wo vom 1. Mai bis 31. Oktober in der ehemaligen Ländlichen Gaststätte des Höhenparkes Villesberg täglich zwei Vorstellungen laufen (Auskunft: Verkehrsamt Stuttgart, Postfach 870). Wie gesagt: Angebote über Angebote – der Urlauber hat, mal wieder, die Qual der Wahl. Auch von Superlativen ist zu berichten: Die Lufthansa-Touristik beispielsweise hat erstmals die Millionenmarke überschritten und mit Liniendiensten mehr als eine Million Pauschalreisende aus Deutschland geflogen.

MARGRET SCHEIBEL

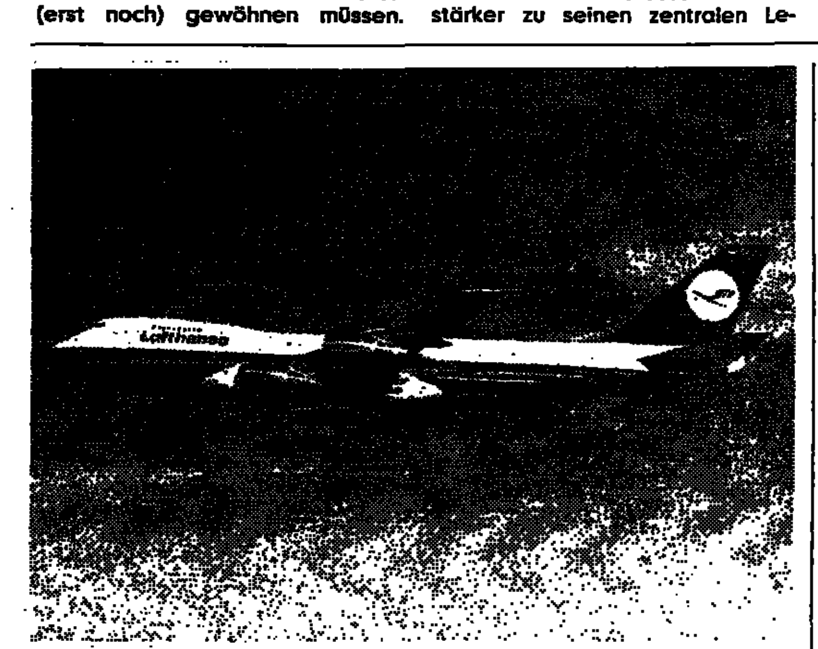


Mit der Köln–Düsseldorfer im Frühjahr zum halben Preis reisen, ab Basel, Nijmegen, Rotterdam, Strasbourg, Koblenz und Trier. Die Reisedauer liegt zwischen 2 und 5 Tagen.

Hapag-Lloyd

Hapag-Lloyd-Reisen Sonderreisen 1985

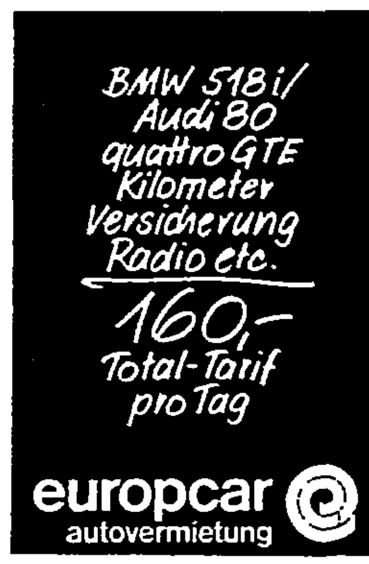
Rechtzeitig zur 19. ITB in Berlin hat die Hapag-Lloyd Reisebüro GmbH, Bremen, das Sonderreisen-Programm 1985 vorgelegt: Von Städteflügen nach Rom oder Istanbul, Wochenendtrips nach New York bis zu ungewöhnlichen Reisen durch China oder das sowjetische Mittelasien spannt sich der Angebotsbogen. Günstige Preis- und Termingestaltung sowie umfangreiche Leistungspakete, die oftmals alle Mahlzeiten und viel Ausflüge beinhalten, zeichnen dieses Gruppenreisen-Programm aus. An insgesamt 10 Terminen bietet Deutschlands größte Reisebürokette 8tägige Flugreisen auf die Mittelmeerinsel Malta an. Geflogen wird mit Linienmaschinen, die Unterkunft erfolgt in Hotels der 1. Kategorie. Der Reisepreis (ab DM 1015,–) schließt Halbpension, Transfers und Ausflüge schon ein. Drei Hapag-Lloyd-Reisegruppen werden 1985 China, das „Reich der Mitte", besuchen – die Reisen finden statt vom 21. April bis 13. Mai, vom 26. Mai bis 11. Juni sowie vom 17. September bis 8. Oktober. Die Metropolen Peking, Xian, Shanghai, Kweilin und Kanton sind ebenso im Reiseablauf berücksichtigt wie die (noch) britische Kronkolonie Hongkong. In China sind Ausflüge sowie Vollpension im Reisepreis (ab DM 6310,–) enthalten. 5tägige Wochenendreisen mit Linienflug nach New York bietet das Unternehmen an drei Terminen im Mai und Juni an. Ab DM 1930,– inkl Doppelzimmer-Unterkunft im Zentrum von Manhattan, Transfers und Stadtrundfahrten. Einen besonderen Programmschwerpunkt bilden die Reisen in die Sowjetunion. Das Angebot reicht von Wochenendtrips nach Moskau über Kombinationen von Moskau und Leningrad und speziell ausgesuchte Festival-Reisen bis zur 16tägigen Rundreise durch Mittelasien mit Besuchen in Taschkent, Samarkand, Buchara und Chiwa. Die Preise variieren zwischen DM 960,– und DM 2810,–. Absolut neu auf dem deutschen Markt sind die im April und Mai angesetzten Kaukasus-Reisen: 8 Tage ab DM 1590,–, durchgeführt mit Sonderflügen der Hapag-Lloyd Flug GmbH sowie der Aeroflot nach Eriwan bzw. Tiflis. Die Ziele im Nah- und Mittelstrecken-Flugbereich sind Rom (8 Tage ab DM 950,–) und Istanbul (5 Tage ab 890,–). Abgerundet wird das Programm durch einwöchige Rundreisen, z. B. durch die Türkei (ab 1440,– DM), durch Israel (ab DM 1670,–), Griechenland (ab DM 2670,–) sowie eine Kombinationsreise durch Israel und Ägypten (ab DM 2670,–). Für die Wintersaison bereitet Hapag-Lloyd Sonderreisen nach Südafrika und Jordanien vor. Eine Weltreise wird noch im November des Jahres stattfinden. Alle Preise unverbindliche Preisempfehlung). Ausführliche Informationen zu diesem Sonderreisen-Programm sowie Buchungen ab sofort in allen **Hapag-Lloyd Reisebüros und unter der Rufnummer 04 21 / 3 50 04 10.**



Lufthansa-Touristik Über eine Million deutsche Fluggäste auf Pauschalreise Sondertarife nach Südamerika gesenkt

Die Lufthansa-Touristik fliegt weiter auf Erfolgskurs. Erstmals hat die deutsche Fluggesellschaft im vergangenen Jahr im Liniendienst über eine Million Flug-Pauschalreisende aus der Bundesrepublik geflogen – eine Steigerung von 7,7 Prozent gegenüber 1983. Damit erreicht die Touristik 19 Prozent des Fluggastaufkommens der Lufthansa auf dem deutschen Markt. Südamerika-Flüge werden durch die Senkung der Holiday-Tarife für den Privatreisenden attraktiver. Am 1. April 1985 senkt die Lufthansa, vorbehaltlich der Regierungsgenehmigung, die Holiday-Tarife nach Argentinien, Brasilien, Chile und Uruguay um bis zu 550,00 DM. Ein Flugschein Frankfurt – Rio de Janeiro kostet dann nur noch 2 499,– DM, Sao Paulo ist von der Mainmetropole für 2 599,– DM, Buenos Aires und Montevideo für 2 799,– DM zu erreichen. Der Flug nach Santiago de Chile ist um 550,– DM preiswerter geworden, er kostet dann 3 099,– DM. Ab Düsseldorf, Köln und Bonn, vorausgesetzt, die Anreise nach Frankfurt erfolgt mit dem Lufthansa Airport Express, sind diese Holiday-Tarife lediglich um 50,– DM höher. Alle Preise unverbindliche Preisempfehlung.

Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft
Bezirksdirektion Deutschland
Lyoner Str. 20
6000 Frankfurt/M. 71



Die deutsche Tochter der weltweiten europcar Autovermiet-Organisation zeigte sich auf der diesjährigen ITB von einer ganz anderen Seite

ITB stand in modischem Design, Bistrostil. Professioneller Gästeempfang. Man kredenzte kulinarische Köstlichkeiten aus Frankreich, in harmonischer Atmosphäre wurden neue Kontakte geknüpft und alte aufgefrischt. ITB 85 war der Beginn der neuen Kampagne „zwei rechnen ab" – Total-Tarif. Für DM 160,- pro Tag vermietet europcar in allen größeren Städten und an den deutschen Flughäfen den neuen Audi 80 Quattro GTE (115 PS) und BMW 518 i. Ohne Aufpreis für Extras, denn der Preis beinhaltet alle Kilometer, Haftungsbefreiung, Insassen-Unfallversicherung und die MwSt., also, unbegrenztes Fahrvergnügen mit zwei ausgesuchten Modellen der Spitzenklasse. Die Fahrzeuge sind alle mit Stereo-Radio und Kassettenrecorder ausgestattet. Das Anfang Februar in der internationalen Reservierungszentrale der compagnie europcar Internationale in Paris installierte Computersystem „Resamax" für weltweite Mietwagenreservierungen wurde in Berlin erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Noch im Jahr 1985 wird das zentrale Reservierungsbüro in München an das System angeschlossen. Dann muß sich ein Kunde nur noch ein paar Minuten gedulden, um über Bildschirm zu erfahren, ob das gewünschte Fahrzeug (z. B. in Amerika) zur Verfügung steht. Das System ist in Amerika schon seit Jahren im Einsatz und ist äußerst kundenfreundlich konzipiert. Europcar, ein weltweit operierendes Unternehmen, ist in USA, Lateinamerika und im pazifischen Raum durch National Car Rental und in Kanada durch Tilden Rent-A-Car vertreten. Das gesamte System verfügt über nahezu 3000 Stationen in 109 Ländern und Gebieten sowie über eine weltweite Fahrzeugflotte von über 172 000 Fahrzeugen. Alle angegebenen Preise unverbindliche Preisempfehlung.

europcar Autovermietung GmbH
Frankfurter Ring 243
8000 München 46
Telefon: 0 89 / 3 18 96-1 14



Kreuzfahrten im Herzen Europas mit Komfort rund um die Uhr

Von den Alpen bis zur Nordsee fließt der Rhein. Vier Länder verbindet er miteinander: die Schweiz, Frankreich, Deutschland und Holland. Auf dem 860 km langen Abschnitt von Basel bis Rotterdam wird dieser Strom von den großen Kabinenschiffen der KÖLN–DÜSSELDORFER befahren. Die größte und älteste Fahrgast-Reederei auf dem Rhein verfügt über acht komfortable Kabinenschiffe. Jedes ist rund 100 m lang, 12 m breit und bietet auf vier Decks Platz für 200 Passagiere. In der Saison 1985 offeriert die KÖLN–DÜSSELDORFER das größte Rheinreisen-Angebot, das es bisher gegeben hat. Man kann von der Schweiz nach Holland oder umgekehrt in drei bis fünf Tagen, je nach gewählter Route, reisen. Neben diesen Abfahrten an rund 370 Terminen zwischen April und Oktober mit 70 000 Kabinenplätzen werden einige Spezialreisen angeboten: Fünf-Länder-Reisen von Basel über Antwerpen nach Rotterdam, ein schwimmendes Weinseminar sowie festliche Weihnachts- und Silvesterreisen. Neu sind viertägige „Große Holland-Rundfahrten" von Rotterdam über das Ijsselmeer nach Nijmegen, bei denen man die niederländische Polder-Landschaft mit Windmühlen und vielen Dörfern mit roten Backsteinhäusern erlebt. Moselfahrten stehen von Mai bis Oktober auf dem Programm, man kann an 46 Terminen zwei- oder dreitägige Moselreisen von Koblenz nach Trier oder umgekehrt buchen. Den Prospekt „Rheinreisen 1985" gibt es in allen Reisebüros oder bei der

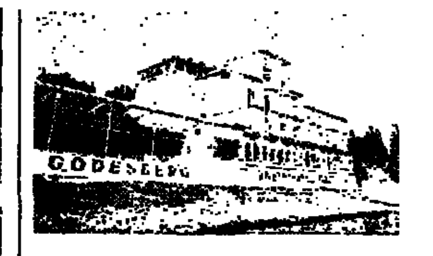
KÖLN–DÜSSELDORFER, Deutsche Rheinschiffahrt AG, Frankenwerft 15, 5000 Köln 1, Tel. 02 21 / 2 08 80



Um Rotterdam kommt man nicht herum

Die nächste große Attraktion in Rotterdam heißt Fenomena. Eine Extra-Straßenbahn fährt von der Stadtmitte zum Park beim Euromast, wo vom 15. Mai bis Ende Oktober eine spektakuläre Ausstellung von mehr als 250 Objekten dem Besucher spielend einen Einblick in die Rolle der Naturgesetze des täglichen Lebens vermittelt. Im vergangenen Jahr zog Fenomena in Zürich 1,2 Millionen Besucher an, und Rotterdam wird ebenso erfolgreich sein. Ein zweiter Termin, um den „man nicht herumkommt", wie die Werbestrategien das Motto für ihre Stadt nennen, ist vom 19. Mai bis 14. Juni die Ausstellung „Kunstschätze aus Leningrad". Aus dem berühmten Eremitage-Museum in Leningrad – mit seiner großen Gemäldesammlung niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts – kommen rund 40 Werke, darunter einige von Rembrandt, nach Rotterdam. Damit hat die Stadt wiederum, nach dem außerordentlichen Erfolg der Ausstellung „Das Gold der Thraker", eine publikumswirksame Veranstaltung ersten Ranges. Öffnungszeiten täglich von 10 bis 21 Uhr, Eintrittspreise 12,50 hfl für Erwachsene, 7,50 hfl für Kinder von vier bis zwölf Jahren und Senioren.

Rotterdam 19 Stadhuisplein
3012 AR Rotterdam (Holland)



„Bonner Sommer" Ein Wochenende im Rheinhotel Dreesen – Mitte Mai bis Anfang Oktober

1. Tag: Anreise im Laufe des Freitags. Ausflug ins Siebengebirge. Deutschlands ältestem Naturschutzpark. Petersberg und Drachenfels sind weltberühmt, der Blick über das Rheintal ist unvergleichlich. **2. Tag:** eine Rheintour mit der „Weißen Flotte", der Köln-Düsseldorfer. Oder Sie bummeln durch Bonn und Bad Godesberg. Sie finden nicht nur ungezählte Sehenswürdigkeiten, sondern Sie werden auch schnell die Liebenswürdigkeit dieser kleinen Residenzstadt spüren. In der Innenstadt, der eleganten Fußgängerzone, findet den ganzen Sommer über der „BONNER SOMMER" statt mit Musik, Theater und vielen Aktionen auf Straßen und Plätzen. Landschaften und Bauten, kurfürstliche Vergangenheit und bundeshauptstädtische Gegenwart, beschauliches Bürgertum und internationale Atmosphäre fließen nahtlos ineinander über. **3. Tag:** Schade, daß Sie Bonn schon wieder verlassen müssen, aber vielleicht erinnern Sie sich an die schönen Tage, wenn es wieder in den Nachrichten heißt: „Das Bundeskabinett beschloß auf seiner heutigen Sitzung in Bonn ..."

Rheinhotel Dreesen –
Ringhotel Bonn
Rheinstr. 45–49, 5300 Bonn 2

NOVA VERSICHERUNGEN

Wichtiges Gepäckstück auf Reisen: eine Reise-Krankenversicherung

Abenteuerreisen, Sporturlaub oder Ruhe und Erholung an einem abgelegenen Ort – die Urlaubswünsche sind verschieden, die Reiselust ist ungebremst. Doch so manchem Reisenden wurde schon die schönste Zeit des Jahres, der Urlaub, durch eine plötzliche Erkrankung in fremden Ländern verdorben. Zum Ärger über vermieste Ferien kommt dann noch die böse Überraschung – wenn der Arzt im Ausland die Rechnung präsentiert. Trotz Sozialhilfeabkommen mit vielen Ländern wird der von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) ausgegebene „Auslandskrankenschein" nicht immer akzeptiert. Besonders groß kann die finanzielle Belastung werden, wenn eine Erkrankung oder ein Unfall einen Rücktransport in den Heimatort erforderlich macht. Diese Kosten gehen meist in die Tausende und dürfen von der GKV nicht übernommen werden! Um die Versicherungslücke bei Auslandsreisen zu schließen, sollten gesetzlich Versicherte über der Vorfreude auf den Urlaub eine Reise-Krankenversicherung nicht vergessen. Privat Versicherte haben dagegen keine Probleme und genießen im Auslandsurlaub vollen Versicherungsschutz.

NOVA Versicherungen
Kapstadtring 8,
2000 Hamburg 60



Vive la différence

Ob Sie „leben naturnah" in Hütten im polynesischen Stil oder aber leben mit großem Komfort für Ihre Ferien wählen, bleibt Ihrer persönlichen Entscheidung überlassen. Gleichfalls, ob Sie sich mit Ihren ständig wechselnden Tischnachbarn aus aller Herren Ländern auf französisch, englisch oder auch deutsch unterhalten wollen. In jedem Fall ist das Flair immer typisch französisch, die Küche und die Shows entsprechen hohem französischem Standard, und Sport ist sowieso immer international. Über 100 Clubdörfer hat der Club Med im 35. Jahr seines Bestehens an den schönsten Stellen der Welt als Ferienparadies für Individualisten ohne Zwänge, in denen man alles tun kann, aber nichts tun muß, anzubieten. Wasserski fahren in der Türkei, segeln in Griechenland, surfen in Neukaledonien, tauchen in Mexiko ... alle diese „Extras" sind kostenlos. Der Club-Inklusivpreis schließt alles ein – von der Ausrüstung bis zur Teilnahme an speziellen Kursen, aber auch abendliche Stereokonzerte am Strand mit klassischer Musik oder die Benutzung der meist umfangreichen Bibliothek des Clubdorfes. Als neueste Errungenschaft sind 20 Dörfer mit Computern ausgestattet, um dort spielend in die Welt der Elektronik einzusteigen. Oft kopiert, doch nie erreicht: das Original Club Med.

Club Méditerranée
Königsallee 98a, 4000 Düsseldorf



Kulturreisen in deutsche Städte

„Kurzreisen in Sachen Kultur und Kochkunst für den Kenner und Genießer" heißt unser neues Kulturprogramm. Für einen anregenden Kulissenwechsel zwischen den Ferien hat die **ADAC** Reise in Zusammenarbeit mit **Mövenpick** ein besonderes Kurzprogramm zusammengestellt. Es verbindet in sieben traditionsreichen deutschen Städten Kulturelles und Kulinarisches miteinander. Überall haben wir für Sie sachkundige Führer engagiert, die Ihnen gerne die historischen Sehenswürdigkeiten dieser Städte zeigen. Für einen erholsamen Aufenthalt sorgen die Mitarbeiter der gastfreundlichen Mövenpick-Hotels. Jeder Tag Ihres Aufenthaltes beginnt mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet in Ihrem Hotel. Um das anspruchsvolle „Reise-Rezept" zu halten, achten wir darauf, daß die Zahl der Teilnehmer 20 Personen nicht überschreitet. Die An- und Abreise zu Ihrem „Kulturziel" ist individuell. In allen ADAC-Geschäftsstellen und allen Reisebüros mit dem ADAC-Reisezeichen.

ADAC-Reise GmbH
Am Westpark 8
8000 München 70, Tel. 0 89 / 76 76

›Stuttgarter Viertele‹

Das Wochenend-Kurzurlaubs-Reise-Erlebnis

Ein Wochenende, das nach Urlaub schmeckt

Warum nicht mal ein „Stuttgarter Viertele"? Das ist ein Wochenend-Kurzurlaubs-Reiseerlebnis, wie man es nicht *alle* Tage macht. Für wenig Geld werden eine, zwei oder drei Übernachtungen in vier verschiedenen Hotelkategorien angeboten. Gespart werden durchschnittlich 25% vom Hotelpreis, Theaterbesuch bis hin zu Stuttgarts Mineralschwimmbädern und dem Varieté-Theater Killesberg. Echte Schwabenpreise zahlt man für rund 20 Veranstaltungen, wenn man mit dem Gutscheinheft „Stuttgarter Viertele" winkt. Ein Stadtrundfahrt gibt es gar zum Nulltarif und in zahlreichen Museen und Galerien ist „kostenlos" selbstverständlich. Und so wird ein „Stuttgarter Wochenende" gebucht: An jedem Fahrkartenschalter der Deutschen Bundesbahn oder im DER-Reisebüro einfach sagen, daß man im Rahmen der „DB-Städtetouren" nach Stuttgart reisen will. Dann gibt es mit dem „Vierteles"-Fahrausweis gleichzeitig den Hotelgutschein zum „Inklusivpreis". Natürlich kann man auch individuell anreisen. Dann erhält man sein Gutscheinheft direkt im „i-Punkt" des Stuttgarten Verkehrsamtes im Hauptbahnhof.

Verkehrsamt
der Landeshauptstadt
Stuttgart, 7000 Stuttgart 1
Lautenschlagerstraße 3

Grüß Gott in Baden-Württemberg

Kurzurlaub ist der große Trend unserer Zeit

Die „Schwarzwälder Schnapsakademie in Oberkirch" ist eine tolle Neuheit für drei amüsante Tage. Hier erfährt der Gast alles über Kirsch und andere Schnäpsle; über das Brennen, die Obstgewinnung, über Weine der Ortenau und über die richtige Verwendung von Kirsch. Natürlich darf der Gast auch reichlich probieren. Er wird während der „akademischen Tage" eingeladen in Brennereien, zu Konditoren, Köchen und auf Wanderungen. Das alles kostet nur 168,00 Mark **(Auskunft: Verkehrsamt 7602 Oberkirch, Tel. 0 78 02 / 8 22 42).** Lustig wird es auch, wenn man mit dem Fahrrad auf „Öchsle-Tour" geht. Zusätzlich zum DB-Angebot „Fahrrad am Bahnhof" gibt es Radtouren von drei bis acht Tagen am Bodensee, im Hegau, Donautal oder im barocken Überschwaben. Vier Nächte mit Service und Fahrrad kosten ca. 280,00 Mark. **(Buchungen: Velotours, 7750 Konstanz, Tel. 0 75 31 / 5 20 85).** „Reiten und Erholung" ist ein Pauschalarrangement in Walldürn im Odenwald. Das Programm bietet Reitern einen Urlaubsspaß in Geselligkeit mit Wanderungen, Schwimmen und Reitstunden. Für eine Woche muß man 270 Mark zahlen (Jugendliche bis 17 Jahren erhalten 50,00 Mark Rabatt). Alle Preise unverbindliche Preisempfehlung).

Nachfragen über: **Landesfremdenverkehrsverband Baden-Württemberg, Prospektservice, PF 420, 7290 Freudenstadt**



„Gast im Schloß" mit neuen Angeboten

Der Erfolgskurs der „Gast-im-Schloß"-Reisen wurde 1984 mit einer Steigerung von mehr als 50 Prozent der Buchungen fortgesetzt. Kein Wunder, denn die Hotels in Burgen und Schlössern bieten zeitgemäßen Komfort in einzigartiger Atmosphäre. Einige Häuser bieten Zimmer mit Himmelbetten, Turmzimmer, andere verfügen über fürstliche Suiten. Auch große Zimmer für Familien sind in den meisten Hotels vorhanden, in einigen auch Ferien-Apartments. Und das kommt hinzu: gepflegte Speisen – bis hin zu Gourmetangeboten der neuen deutschen Küche – in stilvoller Gastlichkeit sind ein besonderer Rahmen für jeden Anlaß. Auch Freizeit-Einrichtungen stehen in mannigfaltiger Art in den Burg- und Schloßhotels zur Verfügung: Hallenbäder, Swimmingpools im Park, Tennis- und Golfplätze, Kegelbahnen und Reitanlagen mit Gastpferdeboxen. Der neue Prospekt „Schloß-Reisen", den man unbedingt anfordern sollte, enthält neun Reiseangebote in die schönsten deutschen Landschaften. Außerdem gibt es umfassendes Informationsmaterial über „Wandern ohne Gepäck", „Radwandern von Schloß zu Schloß", „Tagungen" mit dem neuen Programmteil „Tagungs-Gast im Schloß".

Gast-im-Schloß-Reisen-GmbH
Postfach, 3526 Trendelburg 1



Inter-Rent – der Spezialist für Wohnmobile

Wie immer war Inter-Rent ein voller Erfolg auf der ITB. Das Unternehmen begann bereits 1971 mit der Vermietung von Wohnmobilen. Heute steht ein dichtes Netz von 350 Vermietstationen zur Verfügung. Für 1985 bietet Inter-Rent den Joker III, den James Cook, den Clou 570 und 670 sowie den Clou L an. Alle Fahrzeuge können sowohl im Sommer als auch im Winter eingesetzt werden. Der Joker III ist ein kleines, wendiges und sparsames Wohnmobil für vier Personen; der James Cook ist leicht zu fahren, bietet viel Komfort und überzeugt mit seiner Technik (Automatikgetriebe und Servolenkung) für vier Personen; der Clou 570 ist ein sehr komfortables und voll wintertaugliches Wohnmobil mit sechs Schlafplätzen, geräumiger Duschzelle und WC; im Clou 670 gibt es zusätzlich einen 22-V-Stromgenerator, eine Klimaanlage und sieben Schlafplätze; der Clou L ist das Nonplusultra unter den Wohnmobilen: gediegener Komfort, eine Küche, die keine Wünsche offenläßt (auf Wunsch mit Buggy für zwei Personen). Übrigens: Alle Wohnmobile können an den Inter-Rent-Stationen oder zum Ortstarif über die Service-Nummer 01 30 22 11 reserviert werden.

InterRent
Autovermietung GmbH
Tangstedter Landstr. 81
2000 Hamburg 62

Der Mut, mit Vollmacht das Unsagbare zu sagen

Zu Johann Sebastian Bachs 300. Geburtstag / Von GÜNTER JENA

Wolfgang Amadeus Mozart, selbst ein vollkommenes, wie vom Himmel inspiriertes Genie, rief, als er in Leipzig die Bach-Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ von den Thomanern gehört hatte, in spontaner Freude aus: „Das ist doch einmal etwas, aus dem sich etwas lernen läßt!“

Der große, an harmonischer Erfindungskraft gewiß nicht arme Ludwig van Beethoven schrieb, nachdem er das „Wohltemperierte Klavier“ kennengelernt hatte: „Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen, wegen seines unendlichen, unausschöpflichen Reichtums an Tonkombinationen und Harmonien.“

Johann Wolfgang von Goethe, nachdem er vom Organisten des kleinen Berka auf der Orgel Bachsche Musik gehört hatte, schrieb an Zelter: „Dort war mir zuerst, bei vollkommener Gemütsruhe und ohne äußere Zerstreuung, ein Begriff von Eurem Großmeister Sebastian Bach geworden. Ich sprach mir's aus: als wenn die ewige Harmonie sich mit sich selbst unterhielte, wie sich's etwa in Gottes Busen, kurz vor der Weltschöpfung möchte zugetragen haben. So bewegte sich's auch in meinem Innern und es war mir, als wenn ich weder Ohren, am wenigsten Augen, und weiter keine übrigen Sinne besäße noch brauche.“

Der schon zu Lebzeiten hochgeehrte Johannes Brahms schrieb über das bekannteste Bachsche Violin-Solo: „Die Chaconne ist mir eines der wunderbarsten, unbegreiflichsten Musikstücke. Auf einem System, für ein kleines Instrument, schreibt der Mann eine ganze Welt von tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen. Wollte ich mir vorstellen, *ich* hätte das Stück machen, empfangen können, ich weiß sicher, die übergroße Aufregung und Erschütterung hätte mich verrückt gemacht.“

Robert Schumann schrieb in einem Brief an Felix Mendelssohn-Bartholdy, als dieser in der Leipziger Thomaskirche den Bachschen Orgelchoral „Schmücke dich, o liebe Seele“ gespielt hatte: „Um den cantus firmus hingen vergoldete Blättergewinde,



Absolute Vollkommenheit der Musik: Jugendporträt Bachs von einem anonymen Maler FOTO: AMW

und eine Seligkeit war darein gegossen, daß Du mir selbst gestandest, wenn das Leben Dir Hoffnung und Glaube genommen, so würde Dir dieser einzige Choral alles von neuem bringen.“

Was ist es, das die unbestrittene Größe und Einmaligkeit Bachscher Musik ausmacht? Gerade wenn man die unterschiedlichen Zeugnisse anderer Generationen über Bach kennt, wird man sich eingestehen müssen, daß man Bach nicht erklären kann. Er erscheint uns wie ein Berg, den wir Normalgeborenen alle nur von unten sehen, aber wohl auch jede Generation, je nach ihrem Standort, nur aus ihrem eigenen Blickwinkel.

Ich glaube, für uns alle ist es wichtig zu spüren, daß in der Begegnung mit ihm *wir* immer Jakob sein werden, *er* immer der Herr. Wir werden „tiefbesiegt von immer Größerem“ (Rilke), aber eben auch gewachsen, gereift, beschenkt und gesegnet daraus hervorgehen. Wir können uns Bach nicht gefügig machen, aber wir können uns ihm öffnen und uns von ihm ergreifen lassen. Letztlich wird alles Reden über ihn, wenn es denn echt ist, sich gerade dadurch ausweisen, daß es nicht mehr als ein Stammeln ist.

Alte Überlieferung der ars oratoria, die die Musiker des 16. und 17. Jahrhunderts übernahmen, ist, eine jede Rede (und also auch Musik) solle „docere, movere, delectare“. Gerade mit dem letzten, dem „Delektieren“, tut sich ja der Musikfreund spätestens seit der unheilvollen Trennung von U- und E-Musik schwer. Er verspürt ein leichtes Unbehagen, wenn er daran erinnert wird, daß alle Musik auch Vergnügen bereiten soll. Der Musikfreund kann sich in seiner Irritation sogar auf Bach berufen, von dem sein erster Biograph Forkel berichtet, er habe seinen Sohn vor einer Dresden-Reise gefragt: „Friedemann, wollen wir nicht die schönen Dresdener Liederchen einmal wieder hören?“ – Bach spielte damit auf die, gemessen an sächsischer Kantorenstrenge, leichte, italienisierende Muse der Dresdner Hofkapellmeister Graun und Hasse an.

Und doch: Wer verschwiege, daß Bach den Vergnügungen der Musik zugänglich gewesen ist, übersähe das für den Familienkreis mit köstlichem Witz verfaßte Quodlibet, die humorige Kaffee- und die Bauern-Kantate, Bachs regelmäßiges Musizieren mit Studenten im Zimmermannschen Café-Haus. Gewiß – nicht gerade zentrale Betätigungen. Aber: Seine Matthäus-Passion hat Bach selbst offenbar hoch eingeschätzt und heilig gehalten (davon zeugt schon der seltene Umstand, daß er eine überaus sorgfältige, kalligraphisch ziselierte Partitur-Abschrift anfertigte, die er liebevoll ausbesserte, als ihr auf den ersten Seiten Schaden widerfahren war). Selbst in diesem tiefernsten Werk läßt Bach es nicht nur an Klangsinnlichkeit nicht fehlen, auch köstlicher und hintergründiger Humor kommt zum Zuge, etwa wenn zwei falsche Zeugen das vorher Eingelernte derart nachplappern, daß der Mann zwar im Kanon notengetreu der Frau nachsingt, vor lauter Aufregung aber am Schluß sich doch verheddert und in andere Wendungen hineingerät.

Die „delectatio“ Bachscher Musik – eine nebensächliche Zugabe? Gemessen am Gesamtwerk – mag sein. Und doch eine, die dem Hörer den Zugang erleichtert. Und so wird schon im Nekrolog (einem kurzen Nachruf, der unmittelbar nach seinem Tod erschien) berichtet: „Sein ernsthaftes Temperament zog ihn zwar vornehmlich zur arbeitsamen, ernsthaften und tiefsinnigen Musik; doch konnte er auch, wenn es nötig schien, sich, besonders im Spielen, zu einer leichten und scherzhaften Denkart bequemen.“

Vor dem Vorhang, den niemand zur Seite zieht

Mit den beiden Umschreibungen „docere“ und „movere“ lassen sich, wenn man sie weit faßt, ziemlich treffend zwei Pole beschreiben, die die Bachsche Musik umspannen – auch zwei Richtungen immer wieder einander widersprechender Schulen der Bach-Interpretation. Im Grunde handelt es sich um zwei verschiedene Musik-Anschauungen, die sich im Lauf der Zeiten ablösen und immer wiederkehren. So ist die Aussage von Gottfried Wilhelm von Leibniz, „musica est exercitium arithmae occultum nescientis se numare animi“ (Musik ist eine geheimnisvolle arithmetische Übung des Geistes, der nicht weiß, daß er zählt), nicht weit entfernt von einer Äußerung Igor Strawinskys: „Ich bin der Ansicht, daß die Musik ihrem Wesen nach unfähig ist, irgend etwas ‚auszudrükken‘, was es auch sein möge, ein Gefühl, eine Haltung, einen psychologischen Zustand, ein Naturphänomen oder was sonst ... Das Phänomen der Musik ist uns zu dem einzigen Zweck gegeben, eine Ordnung zwischen den Dingen herzustellen und hierbei vor allem eine Ordnung zu setzen zwischen dem Menschen und der Zeit.“

Der Leibniz'sche Satz wird immer wieder mit Recht für Bachs Musik in Anspruch genommen. Bach zählt zwar auch in der Manier der Kabbala, um verschlüsselte Aussagen zu machen (am berühmtesten und bewegendsten sicher seine häufige zahlensymbolische Unterschrift unter Stellen seines Werkes, die ihm besonders wichtig erscheinen, so unter die zweieinhalb Takte der Matthäuspassion mit dem Text „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“, wo in vierzehn Noten der Chorbaß den Namen B-a-c-h zahlensymbolisch verschlüsselt; bis zum opus ultimum, dem in Blindheit kurz vor dem Tod diktierten Choral „Vor deinen Thron tret ich hiermit“, in dem die erste Liedzeile auffällig auf eben diese Notenzahl erweitert ist). Aber häufiger noch ist bei Bach die Zahl nicht Träger von Sinngehalten, sondern von Proportion und Ordnung. Und wenn man die ungewöhnliche Symmetrie und Ausgewogenheit kennt, die selbst jedes seiner Großwerke umgreift, ahnt man, daß in diesem Musikergeist eine unvorstellbare Sensibilität für Proportionen und Gewichte gewirkt haben muß.

Letztlich wirkt der seit der Renaissance wieder lebendige Gedanke, daß der Künstler Ebenbild, Nachahmer Gottes ist: „Jeden dieser Gegenstände in seiner Art vollkommen zu zeichnen, das dünkt mich nichts anderes, als das Amt des unsterblichen Schöpfers zu verwalten ... Nichts bringt mich Gott so nah wie das Bestreben, ein vollkommenes Werk zu gestalten, denn Gott ist die Vollkommenheit“, schreibt Michelangelo. Und „Ein wohlproportionierter Mensch hat die musikalischen Proportionen in seinen Gliedern. Musik ist also ein Spiegel der göttlichen Geschöpfe, ja Gottes Ebenbild selbst, weil sie in solcher Form und Proportion wie der Mensch besteht“, schreibt Andreas Werchmeister, der Erfinder der von Bach so geschätzten und praktizierten gleichschwebend temperierten, „wohltemperierten“ Stimmung.

Diese absolute Vollkommenheit Bachscher Musik läßt Paul Hindemith zu einer interessanten Deutung des Bachschen Spätwerkes kommen. Erst seit einigen Jahrzehnten wissen wir, daß sich die vielen in Leipzig entstandenen Werke nicht etwa gleichmäßig auf die 27 Kantorenjahre verteilen, sondern daß Bach am Beginn seines Thomaskantorats, von einem geradezu phantastischen Arbeitseifer besessen, jede Woche eine Kantate komponierte, um in den letzten zehn, fünfzehn Jahren einer scheinbaren Müdigkeit zu verfallen. Die Entstehung weniger, allerdings schwerwiegender und bedeutungsvoller Großwerke wie die der „Goldberg-Variationen“, einiger Orgelwerke, des „Musikalischen Opfers“ und der „Kunst der Fuge“ erstreckt sich über lange Jahre. In einer bewegenden Deutung, die der Wahrheit sicher näher kommt als die z. B. auch geäußerte Meinung, Bachs Arbeitskraft sei durch besagtes Café-Haus-Musizieren geschwächt worden, meint Hindemith, Bach sei ob dieses „Höchst-Erreichten“, das nicht mehr zu übertreffen war, in Melancholie, in Trauer verfallen, er schien „alle früheren Unvollkommenheiten verloren zu haben und mit ihnen die Möglichkeit weiteren Fortschreitens ... Er ist am Ende; er steht, wie es im alten persischen Gedicht heißt, vor dem Vorhang, den niemand je zur Seite zieht.“ Bachs gewaltige, musikalische Lehre für uns: Es gibt eine unsere Vorstellungskraft übersteigende Ordnung und Vollkommenheit, die in ihrer Gottes-Ebenbildlichkeit den Schöpfer selbst lobt.

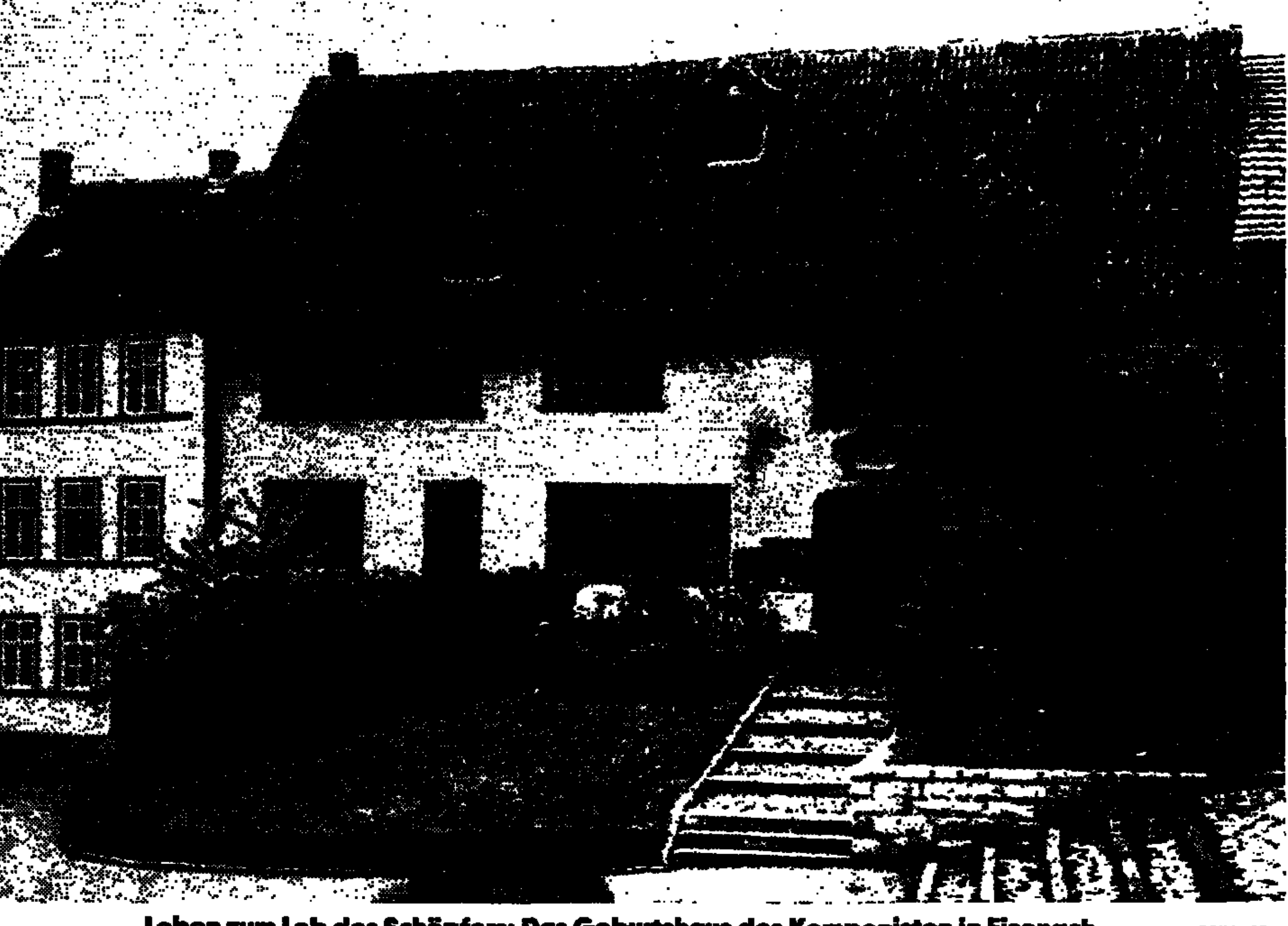
Wer wollte etwa nach einer aufrüttelnden und uns in den Tiefen unserer Existenz bewegenden Aufführung der Matthäus-Passion nicht mit dem Arien-Alt unterschreiben: „Das gehet meiner Seel nah“? Wer wollte leugnen, daß jener andere Sinn der Musik, mit Stürmen der Empfindungen die Herzen zu „bewegen“, eine ebenso gewichtige Rolle spielt wie Maß und Ordnung? Daß Musik Affekte ausdrücken solle, ist im klassischen Altertum bereits formulierte Theorie und Gemeingut des ganzen Barock.

Hier, bei der emotionalen „Bewegungs“-Kraft einer jeden Musik, setzt übrigens meine Skepsis gegen die jetzt modische „historische“ Musizierweise ein: Die Wiederherstellung der historischen Wirklichkeit wäre ja ohnehin ein schwieriges Unterfangen, denn die musiktheoretischen Quellen der Bachzeit widersprechen sich gerade in Aufführungsfragen teilweise extrem. Aber mein wichtigerer Einwand: Unsere Hörgewohnheiten haben sich gegenüber dem 18. Jahrhundert verändert und können nicht einfach zurückgenommen werden. Es entstünde sonst der gerade dem Bachschen Zeitgenossen völlig fremde Effekt des „Exotischen“. Kann die bloße Wiederherstellung historischer Richtigkeit, wenn sie überhaupt möglich wäre, der Ausdrucks-Wahrheit eines Stückes dienen?

Die Hörer der Matthäus-Passion-Uraufführung, die vom Bach-Vorgänger Kuhnau eine Chormusik eher im Palestrina-Stil gewohnt waren, mußten vor einer frei einsetzenden Dissonanz, etwa zur Unterstreichung der Frage „Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe“, erst recht im a cappella gesungenen, orchestral nicht abgestützten, also „nackten“ Barrabam-Schrei, zumindest so erschrecken, wie der Brahms-gewohnte Hörer vor einem Cluster. Ist es nicht legitim, einem Erschrecken aufzuhelfen, das sich qua Akkord heute kaum mehr einstellen kann, weil unsere dissonanzverwöhnten Ohren vor einem zur Routine gewordenen verminderten Septakkord kaum mehr erschauern können – ist es nicht legitim, im Sinne historischer Wahrheit geradezu geboten, hier interpretatorisch einzugreifen und in Lautstärke, Überdehnung oder wie auch immer die Überzeichnung wiederherzustellen, die der damalige Hörer empfinden mußte?

Die historisierende Musizierweise scheint mir aus dem die Jahrhunderte übergreifenden Genie Bach gerade wieder einen Cantor des 18. Jahrhunderts zu machen. Müssen wir uns um den richtigen „affectus“, die sinnentsprechende „declamatio“ Bachscher Musik nicht mehr bemühen als um das historische Gewand ihrer instrumentalen Einkleidung?

Zwei Beispiele, wie schwer – aber auch lohnend – es ist, den Binnenkräften Bachscher Musik nachzuspüren: Im ersten Teil der Matthäus-Passion finden sich zwei notengleiche, auf verschiedene Texte gesungene Choräle. Wie Friedrich Smend überzeugend nachgewiesen hat, sind dies zwei Glieder, die in ihrer Spiegelbildlichkeit auf das zwischen ihnen gelegene Zentrum hinweisen. Im ersten Lied heißt es in E-Dur „Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an“. Bachs Hamburger Zeitgenosse Matthesen beschreibt diese Tonart: „E-Dur drückt eine verzweiflungsvolle oder ganz tödliche Traurigkeit unvergleichlich wohl aus. Ist vor extrem verliebten, hilf- und hoffnungslosen Sachen am bequemsten.“ Die Besucher des Matthäus-Passion-Balletts von John Neumeier werden die Heftigkeit, die



Leben zum Lob des Schöpfers: Das Geburtshaus des Komponisten in Eisenach FOTO: DPA

„verzweiflungsvolle Hilflosigkeit“ nicht vergessen können, mit der zu dieser Musik die Jünger herbeirennen, Jesus fast anrempeln, um unter seinen sich alsbald ausbreitenden Armen segnenden Schutz zu finden.

Ein kurzes Rezitativ, welches das Versprechen Petri schildert: „Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen!“, bildet die eigentliche Mittelachse des ersten Teils und korrespondiert mit seiner Aussage von menschlicher Schuld mit der im Zentrum des zweiten Teils, wo mit der Arie „Aus Liebe will mein Heiland sterben“ davon gesprochen wird, wie diese Schuld überwunden werden kann. In den wenigen Takten des Rezitativs ereignen sich ungeheure Dinge: Wir wissen, daß Petrus sein Versprechen nicht hält. Die Musik weiß es auch. In wenigen Takten fällt sie von dem hohen, dramatischen E-Dur durch sieben Quinten in das dunkel-mystische Es-Dur ab, um zu bitten: „Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht“ – die Bitte eines Menschen, der um sein Scheitern weiß.

So gewaltig der Abfall durch sieben Quinten, so groß ist der Schritt von unserem Wollen zu unserem Vollbringen. Und so gering der damit überwundene Abstand von nur einem Halbton, so klein ist der verhängnisvolle Schritt zur Schuld. Und wie unscheinbar raffiniert die Tonarten-Modulation eingeführt ist, die dem Hörer nicht etwa durch eine dramatische Rückung bewußt wird, so nebensächlich, so gar nicht wahrnehmbar beginnt unsere Schuld. Mit welchen Mitteln der Deklamation, der Dynamik, des Innehaltens, der ängstlichen Verhaltenheit kann der Interpret für den Hörer diese Situation zum Sprechen bringen, neben den Tönen die unheimlichen Untertöne treffen?

„Eine cantable Art im Spielen zu erlangen ...“

Schwierigkeiten im Ausdruck, die nur scheinbar Detailentscheidungen der Interpretation sind, deren Lösungen aber einer Aufführung ihre Überzeugungskraft geben, begegnen einem bei Bach fast in jedem Takt. Das mag mit daran liegen, daß er mehr als andere es zu lieben scheint, mehrere, sich bisweilen sogar widersprechende Affekte in *einer* Musik aufeinander zu türmen – das führt so weit, daß zur Darstellung nicht nur zweier, sondern mehrerer Affekte im Eingangschor der Matthäus-Passion im Grund echte Bitonalität herrscht: Dem ganzen Chor in e-Moll ist ein cantus firmus in G-Dur aufgepfropft.

Vielleicht die schwierigste Interpretationsaufgabe ist eine Stelle der Matthäus-Passion, an der jeder Dirigent eigentlich nur scheitern kann, weil Bach es unternimmt, mit Vollmacht das Unsagbare zu sagen: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen“. Viele Details der zweieinhalb Takte zeigen, daß Bach sich der Außerordentlichkeit selbst bewußt war: Obwohl in der biblischen Handlung nur wenige Menschen sprechen, setzt er beide Chöre ein, dazu eine besonders expressive Dichte aller vier Chorstimmen, nicht zuletzt die Tonart As-Dur, die in Bachs gesamtem Werk ausgespart ist, als wolle er sie als Verinnerlichung des schon mystischen Es-Dur nur für diese Stelle der Passion aufheben. Mit welchen Mitteln der Interpret entweder über die völlig aus dem Rahmen fallende Einmaligkeit hinweggehen und sie damit vertuschen oder mit welchen Mitteln er sie hervorheben mag (in Gefahr, unerlaubt in das Gefüge Bachscher Formgeschlossenheit einzugreifen): immer werden ihm schwere Zweifel an seiner Entscheidung bleiben. An der Außerordentlichkeit von Musik und Text kann er nur scheitern.

Bachs Musik greift weit zurück in mittelalterliche, gotische Vorstellungen von „ordo“ und „proportio“ als Abbild einer gottgeschaffenen Welt, ja Sinnbild des Himmels. Gleichzeitig greift sie in ihrer emotionalen Ausdrucksstärke weit voraus in die Romantik (es ist ja kein Zufall, daß die Romantik den ihr eben verwandten Bach wiederentdeckte). In einer gigantisch-genialen Vereinigung von „movere“ und „docere“ läßt Bach uns allemal zu Ergriffenen und Belehrten werden. Ständig scheint er in einer Spannung zwischen Subjektivität und Objektivität, zwischen persönlichem affectus und göttlicher ordo zu schaffen.

Von drei Dingen sei noch die Rede, in denen mir Bach zum Lehrmeister, zum Führer, zum Propheten geworden ist: In seinem Vorwort zu den Inventionen (eine der ganz wenigen authentisch überlieferten Äußerungen zum Musizieren) spricht er davon, er wolle „aufrichtige Anleitung“ geben, „eine cantable Art im Spielen zu erlangen“. Erweist die geforderte Kantabilität nicht die Bedeutung, die Bach allem Melodischen beimißt? Zum Wesen des Melos gehört es, daß eine jede Note nicht in ihrem Eigenleben wichtig genommen wird, sondern in ihrer Hingabe, Hinführung an die nächstfolgende; niemand erlebt das mehr als der Organist, der an Lautstärke oder Klangfarbe einzelner Stimmen im Geflecht anderer nicht manipulieren kann, wie überraschend sogar scheinbare Nebenstimmen (wer hätte denn etwa im Liedsatz bewegtere, bedeutendere Mittelstimmen geschrieben als Bach?) hörbar werden, nur weil sie melodisch geführt oder expressiv melodiös gespielt werden.

Diese Eigenart der Melodie ist gleich mit dem Wesen der Liebe – selbst unwichtig sein, sich dem anderen hingeben. Und wie in der Musik das Melodische, ist im Leben immer der Liebende der Stärkere. Kann nicht die Macht Bachscher Musik, von der wir alle spüren, wie sie die Fesseln unserer egozentrischen Individualität sprengt und uns zum Mitmachen, zur Hingabe verleitet, mit dieser seiner melodischen Kraft zusammenhängen?

Das andere: Musik ist immer auch Keimendes, im Augenblick ihres Erklingens Neu-Entstehendes. Nach jeder Kadenz, nach jedem Satz, nach jeder Aufführung muß sie neu beginnen. Niemand aber weiß um die Kraft ihres Anfangens, der nicht die ersten Takte des Weihnachts-Oratoriums kennt. Fünf Paukenschläge signalisieren: Achtung, Aufmerksamkeit; ein Wirbel von Flötennoten: Nebel, quirlende Unsicherheit, wie bei jedem Beginnen. Neun heftig-schnellere Paukenschläge, abermals gefolgt von wirbelnden Bläsernoten, erheischen gesteigerte Aufmerksamkeit. Darauf ertönen nacheinander drei Trompeten in einem Aufwärts-Signal, als wollten sie das „Es werde Licht“ in einer unerhörten Helligkeit und Stärke vorführen.

Bei Bach wird das Bild der erlösenden Trompetenfanfare konterkariert durch Sturzbäche herabwirbelnder Streichernoten, die die Welt aufreißen lassen wie einen gewaltigen Vorhang und Lustlosigkeit, Müdigkeit und Unzufriedenheit beiseite fegen. In diesen zweimal vier Takten hat sich jedoch nur der Anfang des Anfangens, das Vorspiel gleichsam zum Vorspiel ereignet, denn in einer überwältigenden D-Dur-Hymne bricht das Orchester in jene Melodie von urtümlicher Freude aus, die später vom Chor mit den Worten „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage, rühmet, was heute der Höchste getan“ textiert wird. Wer diesen Anfang erlebt, der spürt, daß Bachsche Musik wie ein dröhnender Widerhall des ersten „Es werde!“ wirkt und uns Kraft zu immer neuem Beginnen gibt.

Oder ich denke an jene ganz andere Art Bachschen Anfangens, in unendlicher, atmender Ruhe und alle Kraft noch bergender Konzentration: an das Urbild jeden Vorspiels, jenes Präludium, welches das „Wohltemperierte Clavier“ einleitet, eine Sammlung, die in zweimal 24 Stücken durch alle Tonarten, alle Farben, alle Höhen und Tiefen des Musik-Kosmos führen soll. In gleichmäßigen Sechzehntel-Noten spannt sich die Musik über eine aufkeimende, dichte Harmoniefolge; man ahnt, wie „sich's in Gottes Busen kurz vor der Weltschöpfung möchte zugetragen haben“, und man spürt zudem etwas von der Heilkraft Bachscher Musik: Einem Induktionsstrom gleich scheint sich das regelmäßige Pulsieren in Viertel-Noten und das taktweise Atmen des Stückes auf unsere geplagten Sinne zu übertragen und damit ein Wunder zu vollbringen, das seit Davids und Orpheus' Tagen nicht mehr erwartet wird.



„Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an“ – Szene aus dem Matthäus-Passion-Ballett in der Choreographie von John Neumeier FOTO: PETER PEITSCH

Grundthemen, die wie Himmelsgewölbe wirken

Das meine ich mit dem Charme und der Kraft und der Konzentration Bachschen Anfangens: Jedesmal, wenn mich ein paar Takte seiner Musik erreichen, fühle ich mich wie der müde ausgestreckte Adam in Michelangelos Deckengemälde, dem ein kraftvoller Gott entgegenfliegt, um der sehnsüchtig ausgestreckten Hand Leben zu übertragen.

Das dritte:

O Mensch, mache Richtigkeit,
Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn' alles Leid,
und dich nicht betrübe!

Ich glaube, Bachs Musik kann uns mit der Kraft ihres Melos zu „Liebenden“ und mit der ihres Anfangens zu „Nicht-Betrübten“ machen. Ich glaube darüber hinaus, sie kann uns auch lehren, unseren Tod anzunehmen, „ohn' alles Leid zu sterben“. Bachs gesamtes Schaffen – man lese nur seine selbst ausgewählten Texte und prüfe, wo er überall den Bezug zum Sterben findet – weist eine eigentümliche Nähe zum Tod auf; es kann uns in seiner unpathetischen Eindringlichkeit die uns so schmerzlich fehlende ars moriendi lehren.

Aber zur eigentlichen „Kunst des Sterbens“ (und die ist natürlich mit der Kunst des Lebens identisch) könnte uns wohl jenes Werk werden, mit dem Bach sein eigenes Sterben einleitet, sein offenbares Lebens-Resümee zieht: die „Kunst der Fuge“. Sie könnte uns zur „Kunst der Fügung“ werden. In einer visionären Zusammenschau scheinen hier alle Gesetze der Schöpfung ausgebreitet, zuerst natürlich das der Entelechie; denn aus einem Thema von nur vier Takten entwickelt sich ein gigantischer Kosmos von achtzehn Stücken mit insgesamt weit über 2000 Takten.

Das Werk „setzt eine Ordnung zwischen dem Menschen und der Zeit“. Es scheint von deren Relativität zu handeln, von ihrer Möglichkeit zur Symmetrie (von vorn und hinten gelesen, ergibt etwa das Thema des letzten Kontrapunkts die gleiche Notenfolge), ja von ihrer Umkehrbarkeit (im „Krebs“gang läßt sich ein ganzes Musikstück rückwärts lesen). Es setzt schwer vorstellbare Ordnungen des Raums: Oben und unten wird relativiert, wenn im mehrfachen Kontrapunkt Ober- zur Unterstimme oder das Thema selbst umgekehrt, auf den Kopf gestellt wird.

Wenn im letzten, unvollendeten Kontrapunkt aus der latent immer schon vorhandenen, im 11. Kontrapunkt auch stark schon manifestierten Chromatik sich das Thema b-a-c-h formt, unternimmt es Bach, seinen Namen zu buchstabieren und damit gleichsam seine Person gegen die diatonischen, wie ein Himmelsgewölbe wirkenden Grundthemen zu setzen. In der thematischen Fortführung werden die vier b-a-c-h-Noten zum chromatischen Quartgang erweitert, einer Figur, die die gesamte Musikliteratur der Zeit als „passus duriusculus“ beschreibt (die zur Kennzeichnung von Leid und Kreuztod einzusetzen sei). Bach selbst hat sie in einem Kanon mit eigenhändiger Unterschrift gedeutet mit den Worten „Christus coronabit crucifigeros“. Bachs Musik ist ein „praeludium vitae aeternae“. Hat er doch den Vorhang einen Spalt „zur Seite gezogen“?

Günter Jena, 1933 in Leipzig geboren, besuchte dort die Thomasschule und studierte anschließend in München Musikwissenschaft. Seit 1973 ist er Kantor der Hamburger St.-Michaelis-Kirche.

Veilchenduft auf der Eisbahn

Erzählung von JAROSLAV SEIFERT

Ich bin ein alter Mann, und meine Beine wollen nicht mehr so recht. Doch bis vor kurzem pflegte ich noch häufig auf dem Prager Laurenziberg spazierenzugehen. Auch im Winter. Ich durchwanderte den ganzen Park mit seinen vielen Obstbäumen und ließ auch die stillen, wenig begangenen Seitenpfade oberhalb des Sokol-Hauses auf der Kleinseite nicht aus. An einer Wegbiegung kannte ich einen Platz, der im Frühling blau war von Veilchen. Man mußte aber über große Steine klettern, die dort den Weg säumen und das Erdreich auf dem Hang festhalten. Vom Weg aus waren die Veilchen nicht zu sehen. Nur ihr süßer Duft wehte zuweilen dem Vorübergehenden in die Nase.

Vor einiger Zeit hat mir ein Kritiker vorgeworfen, ich kehrte in meinen Versen immer wieder zum Motiv des Fächers zurück. Sein Vorwurf ist berechtigt. Nur hat er die Veilchen vergessen. Von denen wimmelt es nur so in meinen Versen. Man verzeihe mir! Fächer und Veilchen waren für mich seit meiner Kindheit von schicksalhafter Bedeutung: Ich liebte sie.

In meiner Kindheit und Knabenzeit galt der Veilchenduft als besonders fein. Auch meine Mutter, obwohl keine Modepuppe, hatte unter ihrer Wäsche im Schrank ein kleines Fläschchen von diesem Parfüm versteckt. Ihre beiden eleganten und reichen Schwestern schwebten stets in einer Wolke von Veilchenduft dahin. Damals war die Mode noch nicht so wetterwendisch und kurzlebig wie heute, wandelte sich nicht so oft und so rasch. Parfüm war etwas Rares, und die meisten Parfüms dufteten nach Blumen, aber Veilchenduft war von allen der beliebteste. Es war der Duft der Sezession, die damals den Stil der Zeit prägte. Aus der Tiefe der Vergangenheit steigt mir noch heute dieses Odeur in die Nase.

Den Fenstern der bekannten „Villa Theresia" vis-à-vis, gleich an der Ecke neben dem „Paradies-Garten", lag damals der Sportplatz des Klubs SK Čechia. Das verkündete eine große Inschrift über dem Bretterzaun. Schon längst erheben sich Mietshäuser an seiner Stelle, und um diese irrt mein Schritt voller Trauer.

Was sich auf diesem Platz im Sommer abspielte, weiß ich nicht. Vermutlich wurde dort Tennis gespielt. Im Winter aber war das weite Gelände ein vielbesuchter Eislaufplatz. Er lag an der Grenze zwischen den Stadtteilen Žižkov und Königliche Weinberge, tschechisch Královski Vonohrady oder schlicht Vinohazdy genannt. Manchmal kletterte ich auf das Geländer und blickte mit Vergnügen auf das kreischende, juchzende, ständig sich wandelnde und doch immer gleiche Menschengewühl hinab, auf die Leutchen, die wie sinnlos oder von Sinnen, doch voller Lust die Eisbahn umkreisten und ihre Spuren ineinander verwoben, um für ein paar Sekunden ihre Freude und die Sorglosigkeit des Augenblicks in das Eis zu zeichnen. Das Bild gefiel mir, doch verspürte ich nie das Verlangen, in den Trubel dieses lärmenden Menschenknäuels einzutauchen.

Aber dann packte es mich plötzlich doch. Im Tor zur Eisbahn erspähte ich nämlich ein Mädchen aus dem Nachbarhaus, auf das ich schon längst ein Auge geworfen hatte und nach dem ich mich auf der Straße immer umdrehte. Das Mädchen wohnte eine Etage unter uns, und oft stand ich auf unserer Pawlatsche, wie man die offenen Umgänge billiger Zinshäuser in Prag nannte, und wartete, daß ihre rote Schleife auftauchte. Wenn sie erschien, lächelte ich der Kleinen zu – das war alles.

Nun war sie in dem verschneiten Gewühl hinter dem Tor der Eisbahn für mich entschwunden. Auf dem Geländer sitzend hielt ich Ausschau nach ihr, bis ich sie wieder erspähte, wie sie elegante Kurven aufs Eis legte. Da faßte ich im Nu einen Entschluß. Ich bat meine Mutter, mir Schlittschuhe zu besorgen, und sie ging auch, ohne etwas einzuwenden, in eine nahe Eisenhandlung und erstand für ein paar Kreuzer ein Paar, das man mit einer kleinen Kurbel an die Stiefel anschrauben mußte. Die Schlittschuhe waren billig und schäbig.

Meine Mama meinte wohl, zum Lernen seien sie gut genug. Sie waren sogar ein bißchen angerostet, doch ich brachte sie mit Schmirgelpapier wieder auf Hochglanz und rieb sie mit Petroleum ein. Erst viel später konnte ich mir neue, glänzend vernickelte Schlittschuhe mit anmutig gerundeter Spitze leisten. Man nannte sie damals Schlittschuhe „mit Nasen". Doch auch die mußte man mit einer Kurbel anschrauben.

Die Schlittschuhe hängte ich an den Riemen meines Schulranzens, warf sie über die Schulter und machte mich spornstreichs auf den Weg zur Eisbahn. Doch ich ging nicht auf den Čechie-Platz, wo alle meine Schulkameraden waren. Vor denen hätte ich mich nicht geschämt, aber ich fürchtete, dem Mädchen aus dem Nebenhaus zu begegnen. Ich war ja mein Lebtag noch nicht Schlittschuh gelaufen. Da hätte ich vor ihr eine traurige Figur gemacht!

Auf die eisige Rutschbahn hatte ich mich auch schon früher gewagt, und zwar recht oft, obwohl ich kurze, nicht zu steile Rutschbahnen lieber hatte. In dem hügeligen Gelände des Žižkov waren manche nämlich atemberaubend steil. Die Straßen fielen jäh ab, und es kam vor, daß die Buben „am Ziel" fast unter die Straßenbahn sausten, deren Gleise die Straße durchfurchten. Diese Rutschbahnen waren oft zig Meter lang, und es war nicht leicht, rechtzeitig anzuhalten. Von Zeit zu Zeit klingelten die Polizisten die Hausmeister heraus und nötigten sie, die Rutschbahnen mit Asche zu bestreuen. Doch die Jungen fegten die vereiste Fläche mit ihren Mützen rasch wieder blank oder machten sich gleich nebenan eine neue.

Im Hof des heutigen Café „Savarin", am Graben, war früher ein Gartenlokal. Kastanien wuchsen hier inmitten der Häuser rings um einen freundlichen Platz. Im Winter gab es hier eine bei weitem nicht so gut besuchte Eisbahn wie auf dem Čechie-Platz. Sie war auch viel kleiner. Von meinen Bekannten kam dort gewiß keiner hin. Darum hatte ich sie mir ausgesucht.

Mein Debüt auf dem Eis war buchstäblich umwerfend. Kaum hatte ich mich mit den Schlittschuhen aufs Glatteis gewagt, bums, lag ich schon auf der Nase. Ich versuchte es auf jede mögliche Art, wollte mich sogar am Geländer festhalten, doch die Beine rutschten unter mir weg, und ich purzelte wieder hin. Nach etwa zwei Stunden kläglicher Versuche hatte ich kaum gelernt, ein paar kleine Schritte zu machen, und sie endeten stets mit einem peinlichen Sturz.

Hätte ich nicht immer ein Mädchenantlitz, umrahmt von braunen Locken mit roter Schleife, vor Augen gehabt, ich hätte die verdammten Schlittschuhe wieder über die Achsel geworfen und wäre enttäuscht heimgeschlichen. Aber die strahlenden Mädchenaugen spornten mich an und stärkten meinen schwankenden Willen.

Eine nette, charmante Dame – am Rande des Platzes gegen das Geländer gelehnt – bemerkte meine Verlegenheit und meine Ohnmacht. Anscheinend war sie die Mutter eines Eisläufers, und ihr Söhnchen, wohl so alt wie ich, tummelte sich auf dem Eis. Er war noch kein Eislauf-As, konnte auch nicht allzu viel, doch er hielt sich ganz passabel auf den Beinen und umrundete ein wenig zögernd den Platz. Dann kam er zu seiner Mama geschlittert, und die schöne Dame kramte in ihrem abgrundtiefen, mit einem riesigen Veilchenstrauß geschmückten Muff und steckte dem Jungen ein Pralinee in den Mund. Vermutlich vor lauter Begeisterung darüber, daß er beim Eislaufen Fortschritte machte.

Schüchtern scharwenzelte ich um sie herum, fegte, mit dem Hinterteil fast vor ihr landend, das Eis blank und rutschte schließlich vor ihre Füße. Es war wirklich eine Schande. Nachdem mir dasselbe Mißgeschick schon zum fünften Mal widerfahren war, tat ich ihr wohl leid. Sie half mir auf die Beine. Dann begab sie sich aufs Eis, faßte mich mit fester Hand am Arm und führte mich. Ich schämte mich zwar, doch sie war so freundlich und plauderte so nett mit mir, daß ich mich ihrer hilfreichen Hand bereitwillig anvertraute.

Noch ein paar Mal glitten mir die Beine unter dem Leib weg. Doch sie hielt mich fest, und wenn ich stürzte, fiel ich mit dem Gesicht nur in den riesigen Veilchenstrauß auf ihrem Muff; Stutzel nannte man damals diesen unentbehrlichen Bestandteil der Wintergarderobe einer Dame. Nach einer halben Stunde gab sie mich frei, ich sollte es nun allein versuchen. Doch sie blieb in meiner Nähe. Ich fiel jetzt viel seltener hin und umkreiste den großen Eisplatz bald ganz passabel. Mir schien es ein wahres Wunder. Ich glitt zwar ganz behutsam und fast schleichend dahin, doch gelang es mir, ein paar Runden zu drehen und mich mit Müh und Not auf den Beinen zu halten.

Als ich wieder vor dem veilchengeschmückten Stutzel landete, schoben mir zwei zarte Damenfinger ein Bonbon in den Mund. Sie schenkte mir dann noch ein paar. Und mit dem letzten Pralinee drückte sie mir sanft ihre süße warme Hand auf den Mund. Zum Abschied! Sie ging mit ihrem Buben heim, und ich schaute ihnen voll Wehmut nach.

Am nächsten Tag war ich wieder auf dem Eisplatz. Den Stutzel mit den Veilchen traf ich zwar nicht, doch vervollkommnete ich meine Eislaufkünste ganz beträchtlich und wagte mich tags darauf schon auf den Čechie-Platz.

Vor der sanften Hand mit dem Veilchenstrauß verblaßte allmählich die rote Schleife im Haar, bis ich sie ganz vergessen hatte.

Seltsamster Stoff . . .

Von ERNST SCHÖNWIESE

Seltsamster Stoff.
Glas.
das den Blick hindurchläßt,
als wäre es nicht.

Aber unser undurchlässiger
Geist
entdeckt,
daß es zu halten,
zu spiegeln vermag.

Wie verzaubert
stehen wir vor dem Wunder
und sehen:
immer nur uns selbst.

Glas,
du bleibst, was du bist:
nicht du,
unser Geist schuf die
Täuschung.



Bernhard mit seiner Familie vor dem Eintritt ins Kloster

Gläserne Lebensbilder des Bernhard von Clairvaux

Unter den bedeutenden Menschen des Mittelalters gebührt Bernhard von Clairvaux ein ganz besonderer Platz. Der aus burgundischem Adel stammende Mann wurde in jungen Jahren Mönch und brachte bei seinem Eintritt ins Kloster schon dreißig Gleichgesinnte mit. Durch ihn nahm der Zisterzienserorden einen ungeahnten Aufschwung, breitete er sich doch damals fast über ganz Europa aus. Im Mutterkloster Citeaux wurde streng nach der Regel Benedikts gelebt. Durch Gebet und Arbeit schuf man eine religiöse Kultur, die noch heute aus dem Baustil ihrer Kirchen ersichtlich ist.

Bernhard forderte von seinen Leuten den letzten Einsatz. Trotz seiner Abgeschiedenheit in jener erregenden Übergangsepoche fand er Zeit, kirchenpolitisch äußerst aktiv zu wirken. Es gelang ihm, das verhängnisvolle Schisma von zwei Päpsten in seinem Sinn zu beendigen. Zugleich sagte er dem die Dialektik vertretenden Abälard den Kampf an und führte die traditionell eingestellte Richtung zum Sieg. Auch war Bernhard der Wortführer des zweiten Kreuzzuges, zu dem er, auf einer Mauleselin das halbe Abendland bereisend, aufrief. Freilich mißglückte das Unternehmen kläglich, was seinem Ansehen schadete, so daß er sich selbst die „Chimäre des Jahrhunderts" schalt.

Trotzdem verlor Bernhard sich nie im politischen Kräftespiel, war er doch vor allem ein mit Gott ringender Mensch. Regelmäßig predigte er seinen Mönchen und legte ihnen seine Mystik dar, eine Mystik von zeitloser Bedeutung, um derentwillen es sich lohnt, sich noch heute mit ihm zu beschäftigen. Es ist eine subjektiv erlebte Jesusfrömmigkeit, von der Bernhard hinreißend zu reden verstand. Man findet bei ihm eine Sprache voller Trost, Milde und Süßigkeit. Sie fließt leise und doch strömend dahin, weswegen er der „honigfließende Lehrer" genannt wurde.

„Glühen ist mehr als wissen" war seine zündende Parole, die zugleich sein eigenes Geheimnis in sich schloß. Er hat mit seinen Reden Stürme der Begeisterung ausgelöst. Bernhard war ein innerlich brennender Mensch und gab sich „den Umarmungen des Wortes" vertrauensvoll hin. Bei aller mystischen Vereinigung überschritt er nie die Grenze, die das menschliche Sein vom göttlichen Sein unterscheidet. Aber man begreift durchaus, warum ihn die Seherin Hildegard von Bingen mit den hoheitsvollen Worten ansprach: „Du bist der Adler, der die Sonne schaut."

Es gibt über diesen ungewöhnlichen Mann eine umfangreiche Literatur. Sie reicht von seiner ersten Vita – von Sinz neu übersetzt – bis in die Gegenwart. Arno Paffraths Buch unterscheidet sich vorteilhaft von der gegenwärtigen Bücherflut durch die selten gewordene sorgfältige Herstellung, durch das beste Papier und den hervorragenden Druck. Aber auch inhaltlich muß man Paffraths Buch innerhalb der Bernhard-Literatur einen einzigartigen Platz zubilligen. Das Werk verdient in jeder Beziehung hohes Lob. Schon der Titel verrät das Besondere: „Bernhard von Clairvaux, Leben und Wirken – dargestellt in den Bilderzyklen von Altenberg bis Zwettl" (Verlag Altenberger Dom-Verein, Bergisch Gladbach. 198 Mark).

Das Zisterzienserkloster Altenberg besaß einst in seinem Kreuzgang Glasfenster über das Leben Bernhards aus dem ersten Drittel des sechzehnten Jahrhunderts. Zur Zeit der Säkularisation wurden sie entfernt und in alle Welt verkauft. Arno Paffrath ging in mühsamer Arbeit den spärlichen Spuren nach und stellte bis auf wenige Exemplare den heutigen Standort fest. Er ließ sie ausgezeichnet photographieren, und nun sind sie in diesem stattlichen Band in farbenprächtiger Wiedergabe vereint. Nicht genug damit, spürte der Verfasser auch den übrigen Bernhard-Zyklen nach. Damit hat er ein Werk geschaffen, das die beste Ikonographie des großen Heiligen darstellt.

Arno Paffrath beschäftigt sich unvoreingenommen mit den Glasfenstern und dem darin erzählten Leben des Mystikers, bei dem zwischen Geschichte und Legende kaum zu unterscheiden ist. Er gibt zu jedem Bild die notwendige, kein Detail übersehende Beschreibung. Auf diese Weise entstand ein Buch, das sowohl die religiösen als auch die kunstgeschichtlichen Ansprüche vollauf befriedigt. Der Altenberger Dom-Verein hat das kostbare Werk, dem man viele Leser wünscht, unter seine Obhut genommen. WALTER NIGG



Bernhard auf dem Sterbelager zu Clairvaux

Schaljapins letzte Reise nach Rußland

Von MSTISLAW ROSTROPOWITSCH

Immer wieder beschwören Tagesereignisse Bilder aus meinem früheren Dasein, aus meinem Leben in der Sowjetunion herauf; so zum Beispiel erinnere ich mich, daß man mich am Moskauer Konservatorium neben der Musik den Marxismus-Leninismus lehrte. Ich legte Examina ab, erhielt Zensuren – und nach Beendigung der Examen erlosch alles mit Überschallgeschwindigkeit. Es blieben Erinnerungen an die Titel irgendwelcher Bücher und Artikel, an irgendwelche Neigungen (mir scheint rechtsorientierter Art), an irgendwelche Krankheiten (mir scheint Linksradikalismus), und viele der damaligen Erörterungen hießen „Zur Frage des . . . !"

Als ich dort lebte, hatte ich viele Fragen, aber wenige Antworten. Jetzt ist das ganz anders. Tauchen Fragen auf, so freue ich mich. Ich suche nach Antworten und finde sie auch oft. Und doch habe ich eine Frage, auf die es keine Antwort gibt. Sie betrifft das Herumschleppen von Leichnamen innerhalb der Sowjetunion – ich meine den von Stalin – und ihren Rücktransport aus dem Ausland. Seit meiner Ausweisung aus der UdSSR vor zehn Jahren haben sie den zweiten berühmten Leichnam in die Sowjetunion (der erste war A. Glasunow) zurückgeschafft: Fedor Iwanowitsch Schaljapin.

Und es liegen noch einige berühmte Russen auf dem russischen Friedhof von Paris, z. B. Lunatscharskij. Noch ruht er friedlich dort, aber sie jagen schon nach ihm: Verdammt noch mal, wozu brauchen sie noch einen Kulturminister!

Obwohl man über Geschmack nicht streitet – der Geschmack der sowjetischen Regierung ist, was Leichname angeht, ausgezeichnet! Doch kann sich – solange das Objekt noch lebt – die Bewertung ändern. Und dann ist man gezwungen, den eigenen Geschmack selbst nach fünfzig Jahren zu korrigieren, um damit den Eindruck zu erwekken, daß die sowjetische Erde ihren verirrten Söhnen verzeiht. Sogar denjenigen, die schon auf den sowjetischen Friedhöfen ruhen, verzeiht man, da sie der stumpfen Führung keinerlei Probleme mehr bereiten und sich nicht mehr widersetzen.

Dostojewskij ist vergeben worden (obwohl bis zum heutigen Tag seine Tagebücher nicht vollständig gedruckt sind und die Korrespondenz von Fehlern wimmelt), ebenso Prokofieff, Schostakowitsch, Chatschaturian, Bulgakow, Pasternak, Soschtschenko und der Achmatowa. Und nun haben sie auch Schaljapin „vergeben". Ich habe vieles über Schaljapin gelesen, auch sein Buch „Seele und Maske", und dabei gewann ich den Eindruck, daß er bis zu seinem Tode den Würgern, die ihn aus seinem Heimatland verbannten, nicht verziehen hatte. Und es gibt noch Menschen, die bezeugen können, daß er fest entschlossen war, nie und nimmer dahin zurückzukehren.

*

Im Vorwort zu „Seele und Maske" schreibt Schaljapin: „Ich verheimliche nicht, daß das tiefe Gefühl der Sehnsucht nach Rußland, an dem viele russische Menschen im Ausland kranken (oder gesund sind) – für mich überhaupt nicht charakteristisch ist . . . Nach dem Heimatland sehne ich mich gar nicht." Schaljapins Witwe Maria Valentinowna hat einmal zu André Sedich gesagt: „. . . nach Sowjetrußland zurückzukehren hat Schaljapin niemals vorgehabt." Und Schaljapin selbst sagte Sedich: „Nach Rußland kehre ich nicht zurück, genug! In Rußland hat man mir meine Fresse mit Senf vollgeschmiert."

Und K. D. Pomajazeff berichtet, daß ihm die Tochter Schaljapins erzählt habe, wie der Sänger auf die ständig wiederholten Einladungen, in die Sowjetunion zurückzukehren, reagiert hat: „Zu diesem Gesindel kehre ich weder als Lebender noch als Toter zurück!"

Macht nichts! Jetzt haben sie – so scheint es – Honig darübergeschmiert. Und er kehrte zurück. Wahrhaftig! Ohne seine Ehefrau, die in dem alten Grab alleine liegenblieb. Wie die sowjetischen Zeitungen schreiben, ist der Leichnam von Schaljapin auf Wunsch der Kinder überführt worden. Auf Wunsch der Kinder sind ihre Eltern also nach dem Tode auf ewig getrennt worden.

Vielleicht wurde der Leichnam dieses überragenden Künstlers, der die Bolschewiken zutiefst verachtete, heimgebracht, weil Rußland frei wurde? Oder vielleicht, weil sich etwas verändert hat? Weil man leichter atmen kann? Vielleicht auch, weil man sich freier bewegen kann und diskutieren, ohne Genickschläge befürchten zu müssen? Vielleicht, weil die Kunst ihre volle Freiheit erhalten hat? Nein, auch heute noch müßten Kandinsky und Chagall von dort weglaufen, um ihre Talente entfalten zu können.

Es ist klar, daß diese Zweitbeerdigung von Schaljapin ein typisches Schauspiel der sowjetischen Propaganda darstellt, besonders in dem Moment, wo ein gewisser Bitow, die Tochter Stalins und ein paar Kriegsgefangene aus Afghanistan zurückkehrten. Selbstverständlich ist in dieser „Gesellschaft" das Vorhandensein – und wenn es nur Schaljapins Gebeine sind – von überragender Bedeutung.

Der Baß E. Nesterenko, der sich mit einer bemerkenswerten Rede zum zweiten Begräbnis von Schaljapin „auszeichnete", schrieb vor einigen Jahren in der Zeitung des Bolschoi-Theaters, nachdem man ihm erlaubt hatte, im Kreml zu Breschnews Geburtstag zu singen, daß „es der glücklichste Tag in meinem Leben gewesen ist". Aber was, wenn er beim Geburtstag von Andropow hätte singen dürfen? Ober bei dem von Tschernenko? Welcher wäre dann sein glücklichster Tag gewesen?

Es scheint, daß die „Unterschaljapins" aus diesem großen Theater nicht das Talent ihres Vorbilds besitzen. Sie haben auch nicht den Schatten seiner seelischen Reinheit und Gradlinigkeit. Aus diesem Grunde düngen sie ihre Karrieren mit Parteibillets und lecken Speichel vor den heutigen Machthabern. Hätte Schaljapin sich zu solch einer Kriecherei erniedrigen können? – Noch in der UdSSR – so steht es in den Erinnerungen seiner Witwe – versuchte irgendein Theaterbeamter ihn zu überzeugen, daß die Sowjetmacht so unendlich viel für die Kunst tue. Schaljapin explodierte: „Was ist denn das für eine Macht? Scheiße, aber keine Macht. Was versteht sie überhaupt von Kunst?"

Nachdem Schaljapin nun zurückgeschafft wurde, was ist mit anderen berühmten Russen? Strawinskij z. B., den ich gekannt habe und der die Sowjetmacht haßte, hat es gewagt, sich neben Diaghilew in Venedig ins Grab legen zu lassen. Na, warte! Wenn sie erst den Sohn überreden . . . Und Rachmaninow – läge er nicht in Amerika, es fiele ihm wohl schwer, sich in der Erde festzuhalten.

Und was ist denn mit denen, die im GULag umkamen? Wo sind ihre Gräber? Die des Regisseurs Meyerhold, der Poeten Gumilew und Mandelstam, der Schriftsteller Babel und Pilnjak, des Akademikers Wawilow, des Metropoliten Wenjamin und all der namenlosen Genies. Sie sind verschollen, verloren in der sibirischen Erde. Ob die Eisenbahn jetzt eure Knochen preßt, ob Automobile euch plattdrücken, oder ob die Wölfe über euch hinweglaufen – „vierbeinige oder zweibeinige" –, welchen Unterschied macht das für euch noch?

*

Warum nur liegen so viele bedeutende Komponisten und Künstler des Westens, die nicht in ihren Heimatländern gestorben sind, so still in ihren Gräbern, und keine Regierung schafft sie in die Heimat zurück? Es scheint, daß ihnen die Erde wie Daunenflaum ist – überall. Beethoven und Cherubini, Rossini und Händel, Scarlatti, Boccherini und Kreisler – warum verschleppt man ihre Gebeine denn nicht? Doch nur deshalb, weil das Gewissen ihrer Länder sauber ist. Sie haben ihre Propheten nicht verjagt. Sogar Karl Marx liegt in London begraben, besucht von Delegationen von „Friedenskämpfern" aus der Sowjetunion.

Ich hoffe, daß die sowjetische Regierung um meinen Leichnam nicht kämpfen wird. Doch bin ich überzeugt, daß sie meine Seele irgendwann stückchenweise in die Sowjetunion zurückschaffen werden. In diesem Jahr würdigt das Moskauer Konservatorium, welches ich absolviert habe und dem ich mehr als 20 Jahre meiner pädagogischen Tätigkeit gewidmet habe, mit vielen Veranstaltungen den 100jährigen Geburtstag meines Lehrers S. M. Kosolpow. In vielen Reden wurden die Namen von Dutzenden seiner Schüler genannt – und nur der Name eines Schülers, vielleicht nicht einmal einer der schlechtesten, wurde nicht erwähnt: meiner!

Und wenn ich jetzt plötzlich stürbe? Zweifellos drücken sie dann auf ein Knöpfchen, und meine Seele fliegt hinein in die Mauern des Moskauer Konservatoriums. Sie könnten mich allerdings auch mit anderen Mitteln wieder zurückkehren lassen, indem sie zum Beispiel meinen Namen und den von Galina Wischnewskaja wieder in den uns gewidmeten Werken von Prokofieff, Schostakowitsch, Chatschaturian erwähnen. Oder indem wir in dem den Tschaikowskij-Wettbewerben gewidmeten Buch auf den Fotografien der ersten Jury für die Violinwettbewerbe wieder auf unseren Plätzen erscheinen. Mein Gesicht wurde durch einen KGB-Mann ersetzt. Ich hoffe, daß er mindestens im Rang eines Sergeanten steht, den habe ich mir doch wenigstens mit meinem Cello erspielt! Außerdem ist die Montage nicht von besonders hohem technischen Niveau: Wahrscheinlich waren die in Amerika gekauften modernen Geräte zu jener Zeit noch nicht angekommen.

*

Ich möchte diese Untersuchung der mystischen Zusammenhänge des Sowjetsystems mit Leichnamen mit einer ernsthaften Note beenden: Mein Vater starb 1942 im Kriege in Orenburg, und unsere Familie besaß kein Geld, um das Grab herzurichten. Als ich Ende 1945 das erste richtige Geld erhielt (die erste Prämie in der gesamten Union für den Wettbewerb aller Musiker), kehrte ich sofort zurück nach Orenburg zu meinem ersten Musiklehrer, stellte dem geliebten Vater ein Kreuz auf, machte eine Umzäunung, welche ich eigenhändig anstrich, und befestigte am Kreuz eine Tafel: „Leopold Witoldowitsch Rostropowitsch, verdienter Künstler der UdSSR, Professor".

Nach vielen Jahren, kurz bevor man mich und meine Frau aus der Sowjetunion vertrieb, erfuhr ich, daß auf dem Friedhof in Orenburg schon längst niemand mehr beerdigt wurde und daß man ihn der Erde gleichmachen wolle, um auf diesem Platz zu bauen. Ich war zutiefst erregt und wollte über Bekannte die Überführung der Gebeine meines Vaters und deren Erdbestattung in Moskau veranlassen.

Zunächst aber zweifelte ich an der religiösen Zulässigkeit eines solchen Schrittes und fragte während eines Gastspiels in San Francisco den höchsten russischen Priester Johannes Schachowkogo. Der antwortete mir: „Wozu die sterblichen Überreste Ihres Vaters in Unruhe versetzen? Nur zu Ihrer eigenen Genugtuung, damit die Menschen sehen, was für ein hervorragender Sohn Sie sind? Nun denn, wie lange wird das Haus auf dem Friedhof noch stehen? Sagen wir einfach 500 Jahre (er wollte bewußt die sowjetischen Architekten nicht kränken und fügte deshalb eine sinnlose Null hinzu). Ihr Vater ist schon in der Ewigkeit, und Zeit wird ihm nichts mehr bedeuten . . ." Beruhigt kehrte ich nach Hause zurück.

Wie aber würde dieser Aspekt der sowjetischen Regierung in ihrem nicht enden wollenden satanischen Spiel mit den Leichnamen berühmter Russen gefallen?

„Die Welt will betrogen sein"

Von Kunstfälschern und ungetreuen Händlern / Von GERHARD CHARLES RUMP

Der Kunsthändler seufzte: „Wenn unser Beruf nur aus dem Geschäftlichen bestünde, so wäre er ebenso vergnüglich wie profitabel. Aber wie die Sache jetzt so liegt, kommt es auf die Kunst am allerwenigsten an. Beziehungen und Schmeichelei müssen den zarten Schmelz eines Guido Reni, die lebhaften Farben eines Rubens oder die Zeichenkunst eines Raffael erst hervorbringen! Hätte jemand alle ihre guten Eigenschaften, ohne eine der ersteren wäre es dennoch nutzlos!"

Er hatte gut reden, verkaufte er doch meist nicht Originale, sondern Fälschungen, denn zu einem seiner Partner in dem Geschäft sagte er: „Was haben Sie für den Guido bekommen?" Und der, mit Stolz, antwortete: „Hundertunddreißig." Unser Händler: „Hm – vier Guineen der Rahmen, drei das Gemälde, dann teilen wir uns hundertdreiundzwanzig."

Woher diese Ware kam – ganz einfach, vom Fälscher um die Ecke: „Zum Verkauf gelangen meine ‚Heilige Familie' von Raffael und die ‚Hochzeit von Kanaa', beide von Reuben Rouge, und der Teniers von Tom Jackson." Auch die eigene Tochter war begabt – von ihr stammte der falsche Guido Reni.

Diese skandalösen Zustände sind einer englischen Farce des 18. Jahrhunderts entnommen, Samuel Foote's Stück „Taste", aber das sollte nicht zum Aufatmen verführen – im Gegenteil. Man kann sich ausmalen, wieviel solcher Reuben Rouges und Tom Jacksons es gegeben haben muß, wenn schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts der blühende Handel damit zum Thema einer Komödie werden konnte.

In der Tat gab es nicht nur mehr oder weniger namenlose Tom Jacksons, die auf Bestellung alte Meister lieferten. Auch begabte Zeitgenossen, die es später mit ihren eigenen Werken zu Ruhm (wenn auch nicht unbedingt zu Reichtum) gebracht haben, waren dabei. So ist von George Morland (1763–1804) bekannt, daß er seine Ausbildung zum Maler in der florierenden Fälscherwerkstatt seines Vaters erhielt und pro Tag einen Ostade oder Teniers produzierte.

Vieles, was von solchen Sachen übriggeblieben ist, wird heute wohl kaum jemand noch für einen Niederländer oder Italiener halten, aber das dürfte die Rouges und Jacksons eher betreffen als viele Produktionen von einem so begabten Mann wie George Morland.

Man stelle sich vor – eine schöne „niederländische Landschaft", möglichst mit Kühen, seit 200 Jahren in Familienbesitz! Eine erstklassige Provenienz, und stammt doch aus dem Keller von Vater Morland ...

Natürlich wurden Gemälde, Grafiken und Zeichnungen wegen des vergleichsweise geringen technischen Aufwandes sehr häufig gefälscht – man denke nur an die Fälschungsskandale der jüngeren Zeit: Malskat, van Megeren, Elmir von Hóry oder die gefälschten Samuel-Palmer-Bilder von Tom Keating, die vor gar nicht langer Zeit in England auftauchten. Aber auch andere Liebhabergegenstände wie Münzen und Medaillen zum Beispiel sind seit langem bevorzugtes Fälschungsobjekt. Auch in Samuel Foote's „Taste" sagte einer der unseriösen Antiquitätenhändler, die Medaillen mit den römischen Kaiserbildnissen stäken noch zum Altern im Misthaufen.

Ein Bedarf muß vorhanden sein, auch eine gewisse Portion Eitelkeit, die, gepaart mit Geld, den Fälschern ihr dunkles Treiben ermöglicht – wie sagt doch ein Fälscher in der englischen Farce: „Gepriesen seien Verrücktheit und Mode! In dieser Stadt gibt es genug Gimpel, um unser aller Habgier zu befriedigen!"

Oft versucht man, sich durch das Urteil eines Sachverständigen vor Schaden zu bewahren. Experten haben es aber schwer, für Händler oder Kunden echte von falschen Werken zu unterscheiden. Und: Auch Experten sind nicht unfehlbar. Wenn eine Expertise ohne aufwendige technische Untersuchungen ein Urteil abgibt, dann fordert sie einerseits viel Vertrauen in die Kennerschaft des Experten, andererseits muß sie ihre leichte Widerlegung durch eine technische Untersuchung einräumen. Kein Wunder, daß viele Expertisen nicht das Papier wert sind, auf das sie geschrieben wurden.

Durch das häufige Hin und Her der Zu- und Abschreibungen verunsichert, neigen einige Sachverständige schon eher dazu, Werke lieber abzuschreiben als als echt anzuerkennen.

So ging es kürzlich mit einem Werk von Wilhelm Busch, der ja nicht nur einer der Urväter des Comic, sondern auch ein großartiger Maler war. Die Galerie Wolfgang Ketterer in München bot im letzten Jahr eine „Weidelandschaft" von Wilhelm Busch an, Schätzpreis 95 000 Mark. Über dieses Bild hatte es einen Expertenstreit gegeben, da das Gemälde nicht im Busch-Werkverzeichnis aufgeführt war. Obwohl solche Verzeichnisse aus naheliegenden Gründen selten ganz vollständig sind, ist es ziemlich schwierig, nachträglich ein Bild „hineinzubekommen". Also war dem Auktionator daran gelegen, es von Busch-Experten mit den „höheren Weihen" versehen zu lassen.

Das ging so lange gut, bis es zu einer Auseinandersetzung der Experten kam, die mit nicht gerade überzeugenden Formulierungen ausgetragen wurde. Ein Streitpunkt war unter anderem, ob die Signatur echt sei oder nachträglich eingeführt, unter Aufweichung der Farbe, damit es den Eindruck erwecke, sie sei von vornherein in die weiche Farbe gemalt worden.

Gerade das – also die Tatsache, daß es eine „feucht in feucht"-Signatur ist –, bestätigten die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, sprich das renommierte Doerner-Institut, nach stereomikroskopischer Untersuchung. Auch eine Analyse der Farbpigmente ergab, daß keine Farben verwendet wurden, die es nicht zu Lebzeiten von Busch gegeben hatte. Gegen die technischen Befunde argumentierten die Experten lediglich mit Sätzen und Worten wie „andere Malweise" und Busch habe die „Tendenz, etwas näher heranzuholen, was sich seinem Auge in der Ferne bietet".



Seine Spezialität waren Bilder von Samuel Palmer: Der Maler Tom Keating FOTO: DIE WELT

In dieser Situation trat der Auktionator die Flucht nach vorn an und veröffentlichte die gesamte Korrespondenz im Katalog – ein ungewöhnlicher und mutiger Schritt. Aber ohne Erfolg, das Bild blieb unverkauft, obwohl überzeugende Zweifel an der Echtheit nicht blieben.

Andere Fälle werden auf andere Weise aus der Welt geschafft. George Romney (1734–1802), einer der bedeutendsten Porträtmaler zumindest des 18. Jahrhunderts, der auf dem Kunstmarkt seit je geschätzt wird, malte nur wenige sehr große Gruppenbilder. Eines davon, die „Kinder, einen Reigen tanzend", auch unter der Kurzform „Gower-Children" bekannt, ein lebensgroßes Gruppenbild, hing seit einiger Zeit in der Abbot Hall Art Gallery in Kendal im Lake District, in der Stadt also, in der Romney seine Karriere begann, und, nach jahrzehntelangen Erfolgen in London, auch beendete. Im Sommer 1984 tauchte dann eine „Zweite Fassung" auf, die in der Auktion vom 13. Juli bei Christie's zum Aufruf gelangen sollte. Einen Werbeprospekt mit einer Farbabbildung des Bildes gab es schon. Sucht man aber im Katalog der Sommerauktion nach der Nummer 123, so sucht man vergebens. Christie's, wo man Warnungen von Romney-Kennern erst in den Wind geschlagen hatte, beeilte sich, das Bild aus der Auktion zu nehmen, als schriftliche Unterlagen auftauchten, wonach der vermeintliche Romney eine Kopie in Originalgröße war, die ein holländischer Maler mit Namen Halzouk 1874 im Auftrag der Familie angefertigt hatte.

Solche Geschichten gibt es nicht nur bei Gemälden, sondern auch bei Möbeln. Gerade in diesem Bereich kommt es zu immer neuen Überraschungen. Die Verbindung von ideellem, materiellem und Gebrauchswert bei Möbeln hat wohl zu einem Bedarf an alten Stücken geführt, der so groß ist, daß die erhalten gebliebenen Exemplare ihn in keiner Weise decken können.

So gab es – und gibt es noch immer – Werkstätten, die, zum Teil aus altem Holz, „alte" Möbel neu herstellen. Meist geben diese Betriebe diese Stücke als Imitate ab (die man nach Katalog ordern kann), und erst in den Händen skrupelloser Händler werden die Sachen dann „echt".

André Mailfert, ein französischer Schreiner, war Inhaber eines solchen Betriebs, der in seinen Glanzzeiten 250 Mitarbeitern Arbeit und Brot gab. Mailferts Werkstätten stellten zwischen der Jahrhundertwende und dem Zweiten Weltkrieg allein 50 000 (in Worten: fünfzigtausend!) „alte" Kommoden her – von den Wandspiegeln, Sesseln und Schränken ganz zu schweigen.

Der geniale Fälscher, der seine Waren als Imitate verkaufte und sich königlich amüsierte, Stücke aus seiner Produktion als „echt" im Museum wiederzufinden, hat eine Art „Lebensbeichte" veröffentlicht, die unter dem Titel „Denn sie wollen betrogen sein ... Bekenntnisse eines Antiquitäten-‚Fälschers'" als Taschenbuch erhältlich ist. Dieses Büchlein, sozusagen eine Pflichtlektüre für alle Antiquitätenfreunde, liest sich spannender als ein Kriminalroman.

Es ist schon abenteuerlich, was Mailfert berichtet. „Antike" Stühle zum Beispiel stellt man her, indem man nach den alten Methoden einen Stuhl baut, diesen dann vom Dach des Hauses herunterwirft, um ihn danach zu restaurieren und zu patinieren.

Ebenso erstaunlich sind die Umstände, unter denen größere Stücke an den Käufer gebracht werden. In einer gemieteten Wohnung wird das Objekt, zum Beispiel eine große Kommode, aufgestellt. Damit der Käufer glaubt, es handele sich um ein Möbelstück, das seit Jahr und Tag dort stehe, wird die Wand mit einer dünnen Schmutzlösung besprüht. Trägt man dann während der Inspektion der Kommode diese in die Mitte des Raumes, um auch die Rückwand zu sehen, zeichnet sie sich als hellere Partie auf der dunkleren Wand ab – ein untrüglicher Beweis, daß sie seit langem dort stand.

Mailfert nahm seine Arbeit aber auch ziemlich ernst. So berichtet er, daß er, um den Möbeln eine möglichst gute und „echte" Patina zu geben, alten Staub vom Dachboden einer uralten Kirche geholt hatte – also für Louis XV.-Möbel Staub aus dieser Zeit. Da allerdings fragt man sich dann doch, ob der Schreiner hier nicht einen zusätzlichen Schabernack mit dem Leser treibt.

Daß nicht nur alte, sondern auch neue Meister gefälscht werden, ist, solange es ein einträgliches Verhältnis zwischen Kosten und Aufwand der Herstellung der Fälschungen und dem erzielbaren Endpreis des „Produkts" gibt, eigentlich zu erwarten.

Erst kürzlich gab es sogar Fälschungen von Werken, die es gar nicht gab – Skulpturen des italienischen Künstlers Amedeo Modigliani, die zwei Schüler aus Jux geschaffen hatten und deren Scherz einem beamteten Museumsmann, der sich für die groben Steine begeistert hatte, den Posten kostete.

Wie unsicher das Terrain ist, auf dem man sich bewegt, zeigte auch die Affäre um die gefälschten Bilder des metaphysischen Malers Giorgio de Chirico. Der Meister war künstlerisch „stehengeblieben" und baute reihenweise seine Kompositionen aus wohlbekannten Versatzstücken auf. Da die Bilder teuer waren, tauchten alsbald Fälscher auf. Nachgemachte de Chiricos gab es in Hülle und Fülle, und der greise Meister machte sich daran, die Spreu vom Weizen zu trennen. Das erfreute die Museumsleute und Sammler aber nur so lange, bis der Meister daranging, nachweislich eigenhändige Arbeiten als Fälschungen zu bezeichnen.

Nach alledem ist man geneigt zu fragen, ob es überhaupt Kunst gibt, die echt ist. Es gibt drei Faustregeln, wie man sich vor Enttäuschungen bewahren kann:

1. Kaufe ein Stück, weil es dir gefällt, erfreue dich daran und frage nicht weiter nach dem Woher.

2. Je seriöser der Handel, um so besser – „passiert" doch mal etwas, nimmt der ehrenwerte Händler das Stück nämlich zurück.

3. Geh zu einem zeitgenössischen Künstler, besuche ihn im Atelier. Vielleicht entsteht das Werk unter deinen eigenen Augen. Gibt es einen besseren Beweis der Echtheit?

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Die Union geriet zur Fata Morgana

Vor 40 Jahren wurde die Arabische Liga gegründet

In Europa neigte sich der Krieg gegen das Dritte Reich dem Ende zu, als die arabische Staatenwelt sich zu engerer Kooperation im Nahen Osten entschloß. Nach zweijährigen schleppenden Vorverhandlungen trafen sich am 15. September 1944 in Kairo Vertreter der Königreiche Ägypten, Irak und Saudi-Arabien, des Emirs von Transjordanien (später Königreich Jordanien), des Imam von Jemen und der auf bislang französischem Mandatsgebiet entstandenen Republiken Syrien und Libanon. Hauptsächlicher Initiator dieser Zusammenkunft waren König Faruk I. von Ägypten und sein Ministerpräsident Nabha Pascha. Aber auch der mächtige König Ibn Saud von Saudi-Arabien befürwortete eine engere Zusammenarbeit der verschiedenen arabischen Staaten.

Das Königreich Ägypten, das zwangsläufig zur Aufmarschbasis der westlichen Alliierten gegen Hitler und Mussolini in Nordafrika und Italien geworden war, hatte für sich selbst die Neutralität bewahrt. Für kurze Zeit war für viele Araber der junge König Faruk eine große Hoffnung gewesen, vor allem, als die deutsch-italienische Panzer-Armee Rommels zum Stoß auf Alexandria und den Suezkanal ansetzte. Dann war der Monarch 1942 von den Engländern unter massivem militärischen Druck zur Passivität gezwungen worden. Im September 1944 nun schlug der ägyptische Premierminister die Schaffung einer arabischen Staaten-Union vor.

Sofort trat die Eigenbrötelei all dieser Potentaten und der Republiken zutage. Libanon mit seiner christlichen Bevölkerungsmehrheit sah mit Unbehagen auf die ersichtlich angestrebte Führungsrolle einer islamischen Macht wie Ägypten in dieser Konföderation. König Ibn Saud wiederum beobachtete mit Mißtrauen die in Transjordanien wie in Irak regierenden Haschemiten-Dynastien, deren Hauptzweig er aus Mekka und Medina vertrieben hatte.

In Amman wie in Bagdad wiederum hegte man eigene ehrgeizige Pläne. Der Emir Abdallah von Transjordanien hoffte auf die Bildung eines „Groß-Syrien" unter Einschluß Syriens, Libanons, des noch britischen Mandatsgebietes Palästina und Transjordaniens. In Bagdad wiederum setzte der Prinzregent Abdul Ilah gleichfalls auf die Formierung eines „Groß-Syriens", das von Irak beherrscht sein würde.



Er mißtraute den Haschemiten in Irak und Jordanien: König Ibn Saud von Saudi-Arabien FOTO: DIE WELT

Gleichwohl wurden die Verhandlungen nach dieser nicht sehr vielversprechenden Vorkonferenz fortgesetzt. Sie mündeten vor 40 Jahren am 22. März 1945 auf der zweiten Konferenz von Kairo in der Gründung der „Arabischen Liga", eines lockeren arabischen Staatenbundes. Vorgesehen war auch der Beitritt eines künftigen arabischen Staates Palästina nach Beendigung der britischen Mandatsherrschaft.

Das Ziel waren engere politische und vor allem wirtschaftliche Zusammenarbeit, gemeinsame Vertretung kultureller Traditionen, nicht dagegen eine militärische Kooperation. In allen Gliedstaaten der Liga bildeten die zahlenmäßig schwachen Armeen in erster Linie das Rückgrat der inneren Ordnung. Keiner wollte sie aus der Hand geben.

Anfangs konnte die Liga durchaus bescheidene Erfolge verbuchen. Sie erreichte den Abzug der französischen Truppen aus Libanon und Syrien, sie verhinderte die Rückgabe Tripolitaniens an Italien und ermöglichte damit die Gründung des Königreiches Libyen unter den Senussi. Ihre im Grunde entscheidende Niederlage erlitt die Liga bereits 1948. Sie konnte – auch nicht durch Einsatz von arabischen Armeen – die Errichtung eines eigenen jüdischen Staates in Palästina nicht verhindern. Dafür gewann die Organisation an äußerem Umfang. Libyen, die unabhängig gewordenen Länder Nordafrikas, Marokko, Tunesien und Algerien, schlossen sich der Liga an. Der Auftritt der neuen arabischen Diktatoren Nasser und Khadhafi ließen sie später mehr und mehr zur Fata Morgana werden.

W. G.

Wer ist Fischer, wer Schmuggler?

Nächtliche Patrouillenfahrt vor Hongkong / Von RAINER DEGLMANN-SCHWARZ

Das Boot gleitet durch das Meer, eine frische Brise bringt Kühlung von der Hitze. In Sichtweite die chinesische Küste, ein Landstreifen, der wie ausgestorben vor uns liegt. Wir suchen vergebens nach einem Zeichen menschlichen Lebens. Die Szenerie wirkt fast unheimlich. „Aber die Ruhe ist trügerisch", meint D. B. McClure, „unter der Oberfläche ist vieles in Bewegung, im nächsten Augenblick kann hier die Hölle los sein."

McClure weiß, wovon er spricht. Seit elf Jahren ist er Chief-Inspector bei der Marinepolizei Hongkong, Department Nord. Er ist ein stämmiger, resoluter Typ, dem man ein halbes Leben im Polizeidienst auf den ersten Blick ansieht. Vor Hongkong war er Chief-Constable in Manchester. Mit keinem anderen Job in der Welt möchte McClure tauschen, denn in Hongkong, meint er, könne man leben, zumindest bis 1997. Zu diesem Zeitpunkt erhält China die Souveränitätsrechte über die britische Kronkolonie zurück.

Auf unserem Boot, der Police-Launch Number Two, ist eine Besatzung von 16 Mann stationiert, Hongkong-Chinesen im Polizeidienst, eine Eliteeinheit. Neun Boote befinden sich im Distrikt Nord auf Patrouille; McClure ist stellvertretender Einsatzleiter, von seinem Kommandostand aus dirigiert er über Sprechfunk die Polizeiflotte. 48 Stunden ist er bei dieser Tour auf See, dann wird ihn ein chinesischer Kollege vom Hauptquartier in Tai Po Kau ablösen.

McClure gibt Befehle zur Kursänderung: „Die Fischerboote drüben am Eingang zum Starling Inlet, die sollten wir uns mal unter die Lupe nehmen; das sind Hakka-Chinesen, raffinierte Burschen, mit allen Wassern gewaschen, wer weiß, was die wieder im Schilde führen." Das Boot geht auf Nordkurs, ein Labyrinth von Inseln schiebt sich ins Blickfeld, im Westen die Höhenzüge der New Territories. Ein unübersichtliches, schwer zu kontrollierendes Gebiet. Hongkong mit seinem Glanz und Glitter ist nur zehn, fünfzehn Meilen entfernt. Und doch scheint es, als beträte man hier eine andere Welt; über dem Meer und seinen Inseln breitet sich ein Mantel des Schweigens. Der dunkle Glanz des Meeres setzt hier keine Lichter auf.

Diese Gewässer sind der Fluchtweg für Hongkong. Es gibt Passagen zwischen chinesischem Festland und britischem Hoheitsgebiet, die gute Schwimmer in ein, zwei Stunden durchqueren, andere versuchen es mit selbstgezimmerten Booten und Flößen.

Es könnte auch sein, meint McClure, daß am Festland einer sitzt, der einen regelrechten Handel damit betreibt. Für die Ergreifung der Flüchtlinge – nach offiziellem Sprachgebrauch handelt es sich um „Illegal Immigrants" – sind McClure und seine Marinepolizei zuständig. Die Zahl der Flüchtlinge ist innerhalb der letzten Jahre drastisch zurückgegangen; 1979 waren es an die 15 000, die durch den Bambusvorhang schlüpften, letztes Jahr zählte man noch ein paar hundert. Für diesen rückläufigen Trend dürfte nach McClures Meinung neben der Entwicklung in China vor allem die Tatsache ausschlaggebend sein, daß die Flüchtlinge von den Behörden in Hongkong postwendend abgeschoben werden, was sich jenseits der Grenze offenbar herumgesprochen hat.

Das Prisenkommando steht bereit. Die Schiffssirene stoppt die Fahrt des Kutters, es handelt sich um einen motorgetriebenen Sampan, ein Boot mit hochgezogenem Bug, typisch für ostasiatische Gewässer. Im Hafen von Aberdeen bei Hongkong liegen Hunderte dieser Boote vor Anker, ihre Bewohner kommen so gut wie nie an Land. Der Sampan dreht bei. Die chinesischen Fischer kennen die Prozedur, unaufgefordert zeigen sie ihre Papiere.

McClure verfolgt von der Brücke die Aktion. Seine Leute sind hinter Flüchtlingen und Schmuggelware her, jeder Winkel des Sampans wird durchleuchtet, durchkämmt. Der Schmuggel mit Fernsehgeräten, Radios, Kameras, Mikrocomputern in die Volksrepublik hat Hochkonjunktur. Jeder Chinese in Kanton, der etwas auf sich hält, ist zumindest mit einem dieser Symbole der westlichen Konsumgesellschaft ausgerüstet. Auf Intervention der Behörden jenseits der Grenze alarmierten die Engländer die Marinepolizei.

Beim Thema Drogen winkt McClure ab: „Negativ, da läuft bei uns nichts, das ist Sache der Kollegen im südlichen Distrikt. Dort wird das Rauschgift aus Thailand meist außerhalb unserer Hoheitsgewässer auf Fischerboote verladen und anschließend nach Hongkong eingeschleust. Die Burschen sind schwer zu fassen, denn wer kann schon jeden Sampan, jede Dschunke überprüfen?"

Regenschauer peitschen über das Deck, das Meer ist bewegt, in regelmäßigen Abständen kracht der Kutter gegen das Polizeiboot. Die Fischer lassen deftige Flüche vom Stapel und wünschen uns zum Teufel. McClure zahlt mit barer Münze zurück. Seine Leute leisten bei der Durchsuchung ganze Arbeit, trotzdem ist das Unternehmen ein Schlag ins Wasser. Der Chief-Inspector kennt seine Klienten: „Klar, irgendwas ist faul an der Sache, die machen mir nichts vor. Okay, let's move!" Beim nächsten Boot werden wir fündig. Kassettenrecorder, Filme, Taschenradios. Das Polizei-Team arbeitet mit Routine. Feststellung der Personalien, Beschlagnahme, Verhör, das alles passiert innerhalb von Minuten.



Ein Fischerboot mit Flüchtlingen vor Hongkong FOTO: DEGLMANN-SCHWARZ

Wenig später schiebt sich Peng Chau ins Blickfeld, ein Dorf, das vom Fischernest zur Schmugglerzentrale avancierte. McClure: „Als Fremder bist du dort auf verlorenem Posten, die halten zusammen wie Pech und Schwefel." Als Langnase, als Europäer, ist man in diesen Breiten von Haus aus suspekt.

Einfahrt Mirs Bay. Die Navy zeigt mit der „Monkton" Flagge, die englische Marine ist in Hongkong mit fünf Patrouillen- beziehungsweise Minensuchbooten präsent. Dies weniger aus strategischen als aus Prestigegründen. Fünf kümmerliche Kähne, ein Abglanz einstiger Größe. „Yes, Sir, die tägliche Kleinarbeit, die Drecksarbeit, die machen sowieso wir, die Marinepolizei", kommentiert McClure.

Die Mirs Bay wird im Norden von der chinesischen Küste begrenzt, die britischen Hoheitsgewässer reichen zwar bis zum Festland, „aber um Provokationen zu vermeiden", so McClure, „gehen wir nur im Extremfall in unmittelbare Küstennähe." Es sei denn, man beabsichtigt, mit der anderen Seite Kontakt aufzunehmen. In diesem Fall dient das Polizeiboot in Küstennähe als Gesprächssignal – offiziell gibt es auf See keine Kontakte.

Der Küstenabschnitt vor uns zeigt ein anderes Gesicht: Baukräne ragen in den Himmel, moderne Bürohäuser, brandneue Fabrikanlagen und Hotels bestimmen die Skyline. Die Chinesen starteten hier mit der „Sonderwirtschaftszone Shenzhen" ein Projekt, mit dem die Volksrepublik wirtschaftliche Öffnung dokumentieren will. Mit Blickrichtung Hongkong und Taiwan geht es in Shenzhen auch um politische Ziele. Mit ausländischen Kapitalgebern wird hier ein Industriekomplex aufgebaut, der, begünstigt durch Steuervorteile und niedrige Produktionskosten, als Musterbeispiel für „Joint-ventures" konzipiert ist.

Der dazugehörende Country-Club wurde bereits aus der Taufe gehoben, ein Luxushotel ist im Bau. Der Kapitän des Polizeiboots, Raymond Li Mei-sing, ist seit über zwölf Jahren bei der Marinepolizei; als Zehnjähriger kam er mit seinen Eltern von Kanton über die Grenze. Auf die Zukunft von Hongkong angesichts des englisch-chinesischen Vertragswerks angesprochen, kommt er mit Gegenfragen. Inwieweit ist auf die Garantien von Peking Verlaß? Wäre der Einmarsch der Volksarmee das Ende von Hongkong? Wird sich die Polizei auflösen? Fragen, auf die auch Li Mei-sing keine Antwort kennt.

Der Kapitän geht auf volle Fahrt. In der Ferne explodieren Wasserbomben, gezündet von einem Kutter im Kreis einer Fischerflotte. Damit wird der Fang gesteigert. „Wenn wir die erwischen, gibt es im Abschnitt Nord ein Fischerboot weniger, denn die Strafen für illegalen Sprengstoffbesitz können die nur schwer aufbringen." Aber McClure scheint sich seiner Sache nicht so sicher, mit gutem Grund: Ein chinesischer Fischer ist mit allen Wassern gewaschen, der weiß, wie man seine Schäfchen ins trockene bringt. Kaum ist unser Boot auf Sichtweite, bewegen sich die Kutter wie auf Kommando kreuz und quer, fahren im Kreis, inszenieren ein heilloses Durcheinander – wer könnte bei diesem Spektakel den Überblick behalten? McClure bleibt kühl, gelassen, er hat aus Erfahrung gelernt. Die Untersuchung der Boote ist dann nur noch Routine, der Chief-Inspector weiß, daß die Fischer den restlichen Sprengstoff längst über Bord geworfen haben.

Über der Mirs Bay sind drohende Wolkengebirge aufgezogen, seit 24 Stunden besteht Taifunwarnung. (Der Sturm wird zwei Dutzend Schiffe im Hafen von Hongkong aus ihrer Verankerung reißen und Schäden in Millionenhöhe verursachen). Das Schwarz der Küstenberge wirkt unheimlich. Die Fischkutter streben der Küste zu, nur das Polizeiboot bleibt auf Kurs.

Für ein paar Sekunden ist das Dröhnen eines schweren Außenbordmotors zu vernehmen. McClure spricht von Schnellbooten, deren Besatzungen Flüchtlinge, meist Jugendliche, zum Preis von 6000 bis 8000 Dollar nach Hongkong bringen. Beim Erscheinen der Polizei werden die Passagiere über Bord geworfen: Die Unterwelt von Hongkong scheut jedes Risiko. Schließlich hat man sich mit Erfolg in dieser Branche etabliert. Möglich, daß man jetzt versucht, die kritische Wetterlage für einen Transfer auszunutzen. McClure und seinen Leuten steht eine lange Nacht bevor.

Delphinhaut soll technisch nutzbar werden

Die besondere Konstruktion ihrer Haut gestattet Delphinen, mit relativ geringer Kraftanstrengung ihren Feinden zu entkommen. Sie schaffen das nur, weil ihre Haut so glatt gebaut ist, daß sie dem vorbeiströmenden Wasser nahezu keinen Widerstand entgegensetzt. Die spezifische Oberflächenspannung ist äußerst gering und hat die Wissenschaftler neidisch werden lassen, weil sich chemophysikalisch derart gute Gleitflächen bisher künstlich nicht haben herstellen lassen. Untersuchungen an der Haut lebender Delphine haben ergeben, daß das Geheimnis in der noppenartigen Struktur der Haut in Verbindung mit einem speziellen Hautsekret liegt. Biophysiker der US-Universität Buffalo wollen die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Delphinhaut jetzt genau erfassen, um auch Kunststoffe mit den gleichen Eigenschaften auszustatten. Sie hoffen dabei, in Polymeren Struktur- und Sekreteigenschaften verbinden zu können. Das Material könnte zum Beispiel verhindern, daß sich an Zahnprothesen unerwünschte Beläge bilden. In Erprobung befinden sich Innenauskleidungen künstlicher Blutgefäße, die die Gefahr von Blutgerinnseln nach der Implantation reduzieren helfen. trz.

Glasfaserkabel sind 25 Jahre betriebssicher

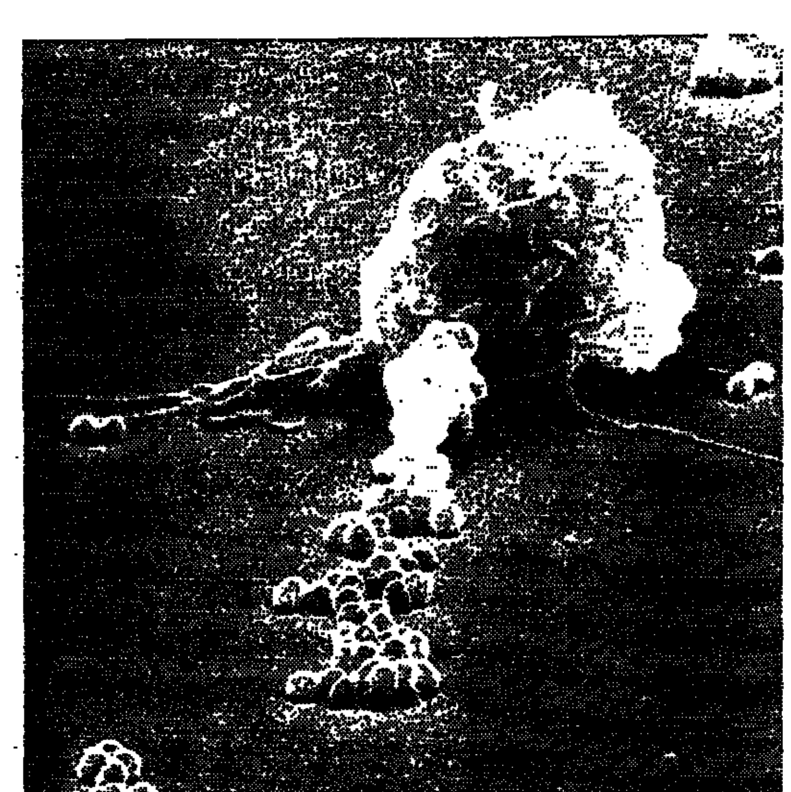
Lichtwellenleiter haben hinsichtlich Kapazität und Anwendungsvielfalt die in sie gestellten Anforderungen bei weitem übertroffen. Gesicherte Erfahrungen über ihr Langzeitverhalten lagen bisher noch nicht vor. Aus diesem Grund haben Wissenschaftler der British Telecom in den Martlesham Laboratories bei Ipswich Glasfaserkabel einem umfangreichen Alterungstest unterzogen. Winzige Risse und Sprünge an der Oberfläche, die zu Auskopplungen und Streuverlusten führen, können durch statische Ermüdung im zunehmenden Alter und durch mechanische Beanspruchung entstehen. Den Schutz der Glasfaser vor Feuchtigkeit kann eine Ummantelung aus Siliziumnitrid, das als Keramik wasserabstoßend ist, erfüllen. Ein weiteres Alterungsproblem ist das Eindiffundieren von Wasserstoffmolekülen in den Kern der Glasfaser, das zu einer Dämpfung des durchlaufenden Lichtes führt. Bei dem mit hohen Temperaturen durchgeführten Alterungstest konnte gezeigt werden, daß mechanische Schäden größer sind als durch chemische Reaktionen hervorgerufene Verluste. Es gilt jetzt als sicher, daß beim Glasfaserkabel eine Betriebssicherheit von 25 Jahren erreicht wird. M. Z.

Automat zur Diagnose von Gendefekten

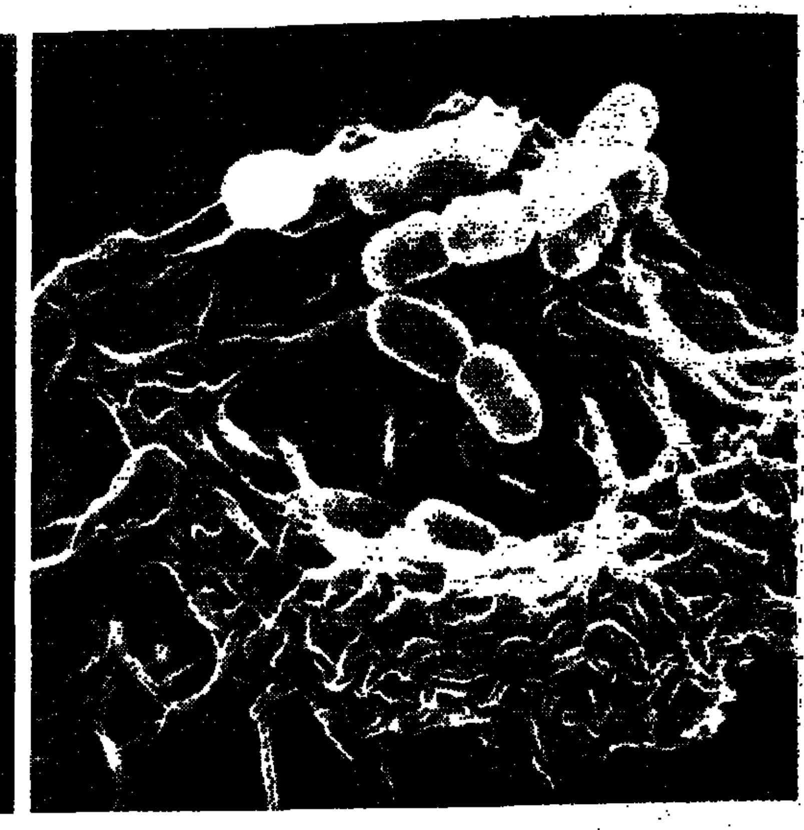
Die Untersuchung genetischer Strukturen, wie die lagegenaue Indentifizierung von Nukleobasen auf einem Chromosomenstrang, ist arbeitsintensiv und zeitaufwendig. Es dauert daher recht lange, bis bei einer pränatalen Untersuchung herausgefunden wird, ob und welche genetischen Defekte vorhanden sind. Um diese Arbeiten abzukürzen und zu vereinfachen, hat Robert S. Ledley von der „Medical Computing and Biophysics Division" an der Georgetown-Universität in Washington einen vollautomatisch arbeitenden „Genetic Analyzer" konstruiert. Das Gerät verkürzt zum Beispiel bei der Diagnose auf erbliche Muskeldystrophie die Arbeitszeit auf ein Sechstel bis zu einem Zehntel gegenüber den bisher üblichen manuellen Arbeiten. Was früher Wochen dauerte, ist heute in wenigen Tagen zu erledigen. Das Analysegerät erledigt unter anderem viele Elektrophorese-Schritte bei der Material-Aufspaltung, es übernimmt die Zellkreuzung und die vielen nötigen Auswasch- und Spülvorgänge. Ein Computer regelt alle Arbeitsschritte und übernimmt die Auswertung der Ergebnisse. Nö.

Farbbildprozeß auf der Basis von Mikrokapseln

Herkömmliche Farbfilme bestehen aus hauchdünnen Schichten farbempfindlicher Emulsionen. Alle zur Entwicklung nötigen Chemikalien müssen daher in diese Schichten hineindiffundieren, um farbige Negative oder Diapositive entstehen zu lassen. Ein neues, patentiertes Verfahren arbeitet nicht mehr in dieser Schichttechnik, sondern benutzt in Mikrokapseln eingeschlossene Farbkoppler. Auch Entwicklungschemikalien können „verkapselt" werden. Schließlich ist es möglich, die Polymere der Mikrokapseln selbst mit lichtempfindlichen Eigenschaften auszustatten. Damit eröffnen sich sehr vielseitige Konzeptionsmöglichkeiten für die Herstellung von Farbdrucken und Farbfotopapier. Schon erprobt ist ein Verfahren, mittels ultraviolettem Licht die Entwicklung vorzunehmen. Es härtet die schwach belichteten Mikrokapseln, so daß kein Farbstoff austreten kann und ein solcher Bildpunkt „weiß" bleibt. Angestrebtes Ziel sind automatisch funktionierende Schnellentwicklungsanlagen, die Videobilder und farbige Computer-Grafiken auf Papier übertragen. A. N.







Wie man ungeliebte Fremdlinge kurzerhand aus der Blutbahn schafft

Sie mogeln sich rastlos durch den Zell-Dschungel. Als wichtiger Teil der Immunabwehr unseres Körpers verschlingen sie kurzerhand alles, was ihnen als nicht geheuer erscheint und als unidentifizierbares Objekt in die Quere kommt: Makrophagen (griech.: große Fresser) besitzen die Fähigkeit, belebte oder unbelebte Fremdpartikel, Gewebetrümmer, Mikroben und Blutzellen aufzunehmen und zu verdauen.

Außer dieser Straßenkehrer-Funktion sind die Makrophagen zusammen mit den weißen Blutzellen (Lymphozyten) an den gefürchteten Abstoßungsreaktionen gegen transplantiertes Gewebe beteiligt. Selbst Krebszellen können von den „großen Fressern" geschluckt und aufgelöst werden. Ist der Fremdkörper zu groß für eine Freßzelle, rückt gleich eine ganze Kolonie zusammen, kreist den Gegner von allen Seiten ein und umschließt den Eindringling. Die Makrophagen geben optisch über anstehende Mahlzeiten Auskunft: Sie versenden bei ihren Freßaktivitäten kurze Lichtimpulse, die mit empfindlichen Photomultipliern registriert werden können.

Der berühmte schwedische Fotograf Lennart Nilsson hat eine Reihe faszinierender Photos von diesen Vorgängen zusammen mit Jan Lindberg, einem Pathologen des Stockholmer Karolinska Instituts, exclusiv für Thomae in Deutschland aufgenommen.

Die elektronenmikroskopischen Abbildungen zeigen zunächst die Anlagerung von Bakterien an die Zellmembran (links). Kein Entrinnen gibt es für die Bakterien, wenn sie erst einmal von den Zellfortsätzen der Freßzellen umschlungen sind (Mitte). Die tödliche Umarmung endet mit der Einverleibung (rechts) und der anschließenden Auflösung des Erregers. D. T.

Bürgerkrieg im Nervensystem

Deutsche Neurologen suchen nach einer Immuntherapie gegen die Multiple Sklerose

Was verursacht die Multiple Sklerose, eine entzündliche und fortschreitende Erkrankung des zentralen Nervensystems, an der weltweit zwischen 1,5 und zwei Millionen Menschen leiden? In der Bundesrepublik Deutschland sind an die 100 000 Personen betroffen, Frauen etwas häufiger als Männer, Weiße eher als Schwarze, junge Erwachsene eher als ältere Personen.

Sind Viren Auslöser oder Krankheitsursache? Ist es die fehlgesteuerte Immunabwehr des Körpers, die eigenes Gewebe wie einen Fremdkörper behandelt und abstößt? Ist es eine Kettenreaktion, an der beide und noch andere Faktoren teilhaben, um das delikate Gleichgewicht zwischen vorhandenen Viren im gesunden Körper und dem Wirtsorganismus zu kippen und den ersten Krankheitsschub in Gang zu setzen?

Neuere Erkenntnisse legen den Schluß nahe, daß es sich bei der MS-Krankheit um eine Fehlregulation des Immunsystems handelt, die durch eine „genetische Eignung" gefördert wird. Nach dieser Arbeitshypothese kommen Viren und anderen Faktoren nur noch auslösende Funktionen zu.

Anscheinend richten sich bestimmte Lymphozyten, die normalerweise den Körper vor fremdem Protein schützen, gegen das Isoliermaterial der Nervenzellen im Rückenmark und im Gehirn und unterbrechen auf diese Weise die einwandfreie Funktion der Nervenleitung. Professor Hartmut Wekerle als Leiter der Max-Planck-Forschungsgruppe für MS an der Würzburger Neurologischen Universitätsklinik arbeitet u. a. mit dem Team von Prof. Irun Cohen im Weizmann-Institut, Rehovot (Israel), zusammen, um langfristig die Grundlagen für eine Immuntherapie bei MS zu entwickeln.

Generelle Immunabwehr erhöht die Anfälligkeit

Nach den Vorstellungen der Würzburger Wissenschaftler müßte man aus MS-Hirnen die pathogenen Lymphozyten isolieren, in Gewebekulturen zu einer einheitlichen Zellpopulation heranwachsen lassen und auf diese Art die zelluläre Grundlage der Selbstzerstörung im Krankheitsverlauf studieren können. Da sich derartige Vorstellungen aus ethischen Gründen nicht verwirklichen lassen, greift man auch in Würzburg auf das bekannte Tiermodell der experimentellen allergischen Encephalomyelitis zurück.

Diese Krankheit, verkürzt EAE genannt, läßt sich durch Injektion bestimmter Bestandteile des Gehirn- oder Rückenmark-Myelins in einem Versuchstier auslösen. Die akute Encephalomyelitis ist ein brauchbares Modell für frühe Phasen der Hirnveränderungen auch beim Menschen.

Sowohl in Rehovot als auch in Würzburg ist es gelungen, solche gegen das Myelin gerichteten Abwehrzellen aus erkrankten Tieren zu isolieren und in Reinstform zu kultivieren. Das Aufregende an dem Befund ist die Tatsache, daß aus völlig gesunden Ratten Lymphozyten isoliert und gezüchtet werden konnten, die das Krankheitsbild der experimentellen allergischen Encephalomyelitis übertragen. Ergo: Gesunde Ratten besitzen offenbar Zellen, die unter dem Einfluß exogener Faktoren entarten, dergestalt, daß sie den eigenen Organismus angreifen.

Klinische Befunde lassen darauf schließen, daß manche Menschen eine MS-ähnliche Erkrankung durchmachen, ohne davon etwas zu bemerken. Erstmals lassen sich anhand der Modelle gezielt Fragen verfolgen, die für das Verständnis der MS wesentlich sind: Liegen die Ursachen des immer neuen Aufflackerns der Krankheit im Immunsystem oder am Zielort? Welche Bestandteile des Myelins sind Ziel der Selbstzerstörung? Welche zellulären Mechanismen sind an der Entmarkung beteiligt?

Erste Ansätze für eine spezifische Immuntherapie zeichnen sich in der Würzburger Arbeitshypothese ab: Dazu führt Hartmut Wekerle aus: „Das normale Immunsystem enthält Lymphozyten, die in der Lage sind, Myelin zu erkennen und gegen es zu reagieren. Im gesunden Organismus funktionieren die Kontrollmechanismen und verhindern eine Aktivierung der Lymphozyten. Wenn diese Kontrollmechanismen geschwächt sind oder eine außergewöhnliche Reizung eintritt, werden die Myelin-reaktiven Immunzellen mitunter aktiv. Sie dringen dann über die Bluthirnschranke in das Gehirn ein und greifen die Myelinsubstanz an."

Eine Entmarkung am Ort des Geschehens ist die Folge. Die herkömmliche Therapie einer pauschalen medikamentösen Immunsuppression nennt Prof. Wekerle problematisch, weil sie die Immunabwehr herabsetzt, den Krankheitsverlauf u. U. verschlimmert und die Anfälligkeit für Infektionen erhöht.

„Der neue therapeutische Ansatz zielt daher verstärkt auf die Unterstützung der protektiven Kontrollmechanismen", so der Würzburger Forscher, „indem spezifische ‚Suppressorlymphozyten' gezüchtet und dem Patienten injiziert werden. Aber das ist noch Zukunftsmusik."

Ein zweiter Weg in der Therapie wird unter Medizinern diskutiert. Er bedient sich des Cyclosporin A (CyA), das immunsuppressiv wirkt und die pathogenen Lymphozyten anzugreifen scheint.

Derzeit läuft in Würzburg eine doppelt blind geführte Therapiestudie (weder für den Forscher noch für den Patienten zugänglich), die sich mit dem Vergleich zwischen der Wirkungsweise des CyA und dem schon länger verwendeten Medikament Aza befaßt. Erstmals nehmen über 200 Patienten an der Studie teil. Die Ergebnisse werden für Anfang kommenden Jahres erwartet.

CyA ist bereits mit Erfolg bei der Transplantationschirurgie und bei der Behandlung des jugendlichen (autoimmunen) Diabetes verwendet worden. Die israelischen Forscher in der Gruppe um Ruth Arnon und Irun Kohen sind den Würzburger Kollegen im klinischen Versuch einen Schritt voraus.

Der Weg zum erprobten Heilmittel ist noch weit

Im Zusammenhang mit der Arbeit an der künstlich stimulierten, MS-ähnlichen Modellkrankheit EAE gelang ihnen die Synthese des Peptids „cop I". Das synthetische Polymer beeinflußte die Immunabwehr experimentell erkrankter Meerschweinchen, Kaninchen und Mäuse positiv. Darüber hinaus reagierte es auch bei zweierlei Affensorten so ermutigend, daß ein erster Versuch in der Klinik gewagt wurde.

Er galt vier Patienten im Endstadium, die nach menschlichem Ermessen nicht mehr auf Besserung hoffen konnten. Erst als sich keinerlei schädliche Nebenwirkung zeigte, wurde ein zweiter offener Versuch in den USA gewagt, an dem 16 Patienten in einem weniger schweren Stadium ihrer Krankheit teilnahmen.

„Heute, nach sieben Jahren", berichtet Frau Arnon, „bekommen einige dieser Patienten das Medikament immer noch gespritzt. Sie könnten jetzt damit aufhören, aber sie nehmen lieber die tägliche Injektion in Kauf, als einen neuen Schub zu riskieren. Inzwischen läuft der dritte Versuch aus, diesmal im ‚Doppelblindverfahren'. Bis jetzt haben wir nur Patienten berücksichtigt, die in Schüben erkrankt sind und nicht weniger als zwei Anfälle pro Jahr erleiden mußten. Wenn sie zwei Jahre ohne weiteren Schub bleiben, ist das ein deutliches Signal für eine Besserung."

Die Forscher hoffen darauf und mit ihnen vor allem die betroffenen Patienten. Trotzdem möchte Frau Arnon dringend auf den experimentellen Charakter ihrer Arbeit im derzeitigen Stadium hinweisen. „Wir brauchen Jahre, bevor aus dem begrenzt erfolgreichen klinischen Versuch ein wissenschaftlich erprobtes Heilmittel für den medizinischen Alltag werden kann."

Auch die eher entmutigenden Erfahrungen mit „cop" in Göttingen (Professor Bauer) lassen nur vorsichtigen Optimismus zu. INGRID ZAHN

Vorsorgeuntersuchung für die Schweißnaht

Eine stets perfekte Schweißnaht" verspricht ein mit Mikrocomputersensoren bestücktes Monitor-Kontrollsystem für Punktschweiß-Maschinen, dessen Entwicklung gerade von amerikanischen Ingenieuren abgeschlossen wurde.

Mit Hilfe von Daten, die die strategisch angeordneten Sensoren übertragen, kann dieses neuartige Punktschweiß-System Schweißnähte während ihrer Ausführung kontrollieren und bewerten. Erkennt es z. B. Vorkommnisse, die zu einer minderwertigen Punktschweißnaht führen würden, ergreift es – je nach der Schwere des Problems – notwendige Abhilfemaßnahmen.

In den meisten Fällen kann das System Störungen, die möglicherweise eine schlechte Schweißnaht verursachen würden, durch Änderungen der verschiedenen Schweißparameter korrigieren. Wenn eine Korrektur jedoch nicht möglich ist, schaltet das System die Schweißmaschine automatisch ab und gibt über einen Bildschirm die Fehlerdiagnose aus.

Das neue Punktschweiß-System erzielt erhebliche Qualitätsverbesserungen. Es verspricht ebenfalls eine Steigerung der Produktivität sowie Kostensenkungen durch den Wegfall von Abschnittskontrollen im laufenden Produktionsprozeß. Bei solchen Kontrollen werden flache Metallstücke geschweißt, in Abschnitte geteilt und unter dem Mikroskop untersucht. Ergibt die Prüfung, daß die Geometrie der Schweißlinse von den Spezifikationen abweicht, wird die Produktion unterbrochen, die Störung des Schweißprozesses lokalisiert und beseitigt. Im schlimmsten Fall müssen sämtliche Stücke der Serie erneut geschweißt werden.

Punktschweißen wird in den meisten Industriezweigen für die Herstellung verschiedenster Produkte eingesetzt, angefangen bei Spielzeug für Kinder, im Karosseriebau für Automobile bis hin zur komplizierten Montage von Jet-Triebwerken für Flugzeuge. Die zugrunde liegende Technik ist immer die gleiche: Zwei angrenzende Metallwerkstücke werden zwischen zylindrische Elektroden gespannt, über die Strom geführt wird. Der Strom erzeugt intensive Hitze, die das Metall schmelzen läßt und die beiden Werkstücke zusammenfügt.

Zahlreiche Abweichungen können die Qualität einer Schweißnaht beeinflussen. Beispielsweise kann Schmutz an den Werkstücken einen erhöhten Widerstand des Stromflusses zwischen den Elektroden erzeugen, was den erforderlichen Hitzegrad beeinträchtigt und in einigen Fällen ungenügende Schweißnähte verursachen kann. Abgenutzte Elektroden bereiten häufig Probleme; sie werden leicht flach und können daher nicht die erforderliche Hitze zu den Werkstücken leiten.

Das neuentwickelte adaptive Kontrollsystem kann mit Hilfe mehrerer Sensoren derartige Abweichungen bereits bei ihrer Entstehung erkennen. Die Sensoren übertragen die Daten an den Mikrocomputer des Systems, der daraufhin entsprechende Korrekturbefehle absetzt.

Wenn die Sensoren beispielsweise Schmutz oder Metalloxide an den Nahtstellen der Werkstücke erkennen, sorgt der Einsatz des Mikrocomputers für deren Beseitigung. Ein anderes Beispiel: Wenn der Sensor eine stark abgenutzte Elektrode entdeckt, schaltet der Mikrocomputer die Schweißmaschine ab. Eine neue Elektrode kann eingesetzt werden.

Noch bevor das Kontrollsystem zum Einsatz kommt, wird das Punktschweiß-System einer Reihe von automatischen Diagnoseprüfungen unterzogen, um sicherzustellen, daß der Schweißstrom korrekt eingestellt ist, die zu verschweißenden Werkstücke die vorgeschriebene Dikke haben und die thyristorgesteuerte Stromversorgung für die Steuerung der elektrischen Impulse einwandfrei funktioniert.

Wenn der Schweißvorgang dann beginnt, sichern eine Reihe von Diagnosefunktionen die Ausführung optimaler Schweißlinsen. Die verschiedenen Sensoren des Systems überwachen alle Parameter, die den Schweißvorgang kontrollieren, wie den elektrischen Strom der Maschine, die Spannung und Belastung sowie den Versatz der zu schweißenden Werkstücke. und auch die Temperatur des Kühlwassers, das die Elektroden durchfließt, um sie vor Überhitzung zu schützen.

Um ein derart komplexes Kontrollsystem entwickeln zu können, das alle möglichen Abweichungen beim Punktschweißen umfaßt, haben die Entwicklungsingenieure zunächst die physikalischen Prozeßvorgänge mit Hilfe von Computern simuliert und auf dieser Grundlage eine Echtzeitsteuerung realisiert. Ein Dutzend dieser Monitor- und Kontrollsysteme wird demnächst seine praktische Bewährungsprobe in Lynn, Massachusetts, bei der Herstellung von Flugtriebwerken bestehen müssen. GÜNTER GOEBEL



Entwicklungsingenieur Bruce Bernstein programmiert den Mikrocomputer des Kontrollsystems. Der Punktschweiß-Roboter ist damit aktiviert WERKFOTO

Bei Turbulenzen geht's erst richtig los

Im Windkanal werden Autos berührungslos mit Laser und Videokamera vermessen

Anknüpfend an das Meß-Know-how in der sogenannten Windkanal-Traversiereinrichtung, das bereits in der Anlage eines Kölner Automobilbauers angewandt wird, wurde jetzt von MBB ein Meßsystem entwickelt, mit dessen Hilfe PKWs im Windkanal berührungslos vermessen werden können.

Die Konturvermessung erfolgt mit Hilfe eines Laser-Meßsystems und einer Video-Anlage. Zum sogenannten Video-Kantentracking-System gehört eine Kamera mit hoher Punktauflösung, eine Hintergrundaufhellung zur besseren Kontrastierung der zu messenden Automodelle und eine Auswerte- und Steuerelektronik.

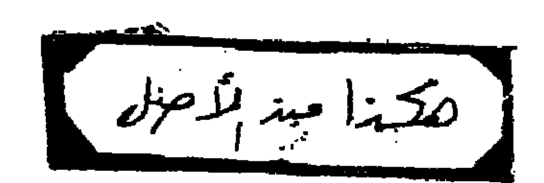
Die Video-Kamera steuert sich selbst entlang der äußeren Kante des Autos. Erstmalig wird bei diesem Verfahren die Methode des berührungslosen Messens in Verbindung mit einer Koordinaten-Meßeinrichtung in einem Windkanal realisiert. Die hierbei optisch gewonnenen Meßdaten werden in einem separaten Rechner aufbereitet und ausgewertet. Im Ergebnis liegt dann die Querschnittsfläche des Fahrzeugs mit hoher Genauigkeit vor.

Querschnittsflächen werden benötigt, um zum Beispiel bei Modelluntersuchungen in Zusammenhang mit dem oft zitierten Luftwiderstand (cw) die auf ein fahrendes Auto wirkende Kraft zu errechnen. Die „Fahrt" des Autos wird durch den anströmenden Wind im Kanal simuliert.

Die aerodynamischen Messungen erfolgen in einem Bereich bis 160 km/h. Das Strömungsprofil im Auto-Windkanal wird von der Anlage innerhalb der Meßstrecke in mehreren Ebenen gemessen, und zwar die Windgeschwindigkeitsverteilung, der horizontale und vertikale Strömungswinkel, die statische Druckverteilung, der Turbulenzgrad sowie die Bodengrenzschicht.

Die Hauptaufgabe der Anlage ist das Vermessen des Strömungsfeldes rund um das Fahrzeug. Die Messung erfolgt mit verschiedenen Strömungssonden, die an einem Adapter am Ende der teleskopartigen Hochachse der Meßanlage angebracht sind. Unter anderem können mit Mikrosonden akustische Messungen in unmittelbarer Karosserienähe vorgenommen werden. Mit Hilfe eines Düsen-Sprüharmes kann fluoreszierendes Wasser über die Karosserie gesprüht werden, das sich im „Fahrtwind" über die Karosserie verteilt und dadurch Untersuchungen von Verschmutzung ermöglicht. Rauchsonden der Meßanlage machen die Luftströmung am Modell sichtbar, und die Strömungseigenschaften können so über die gesamte Meßstrecke in Länge, Breite und Höhe meßtechnisch nachgewiesen werden.

Die bisher in der Automobilindustrie üblichen Verfahren zur Ermittlung von Querschnitts- oder Stirnflächen-Messungen wie mit der Schattenmethode, durch Fahrzeugabtastung oder auf akustischem Wege sind durch das neue, genauere Verfahren überholt. ILKA HEINER



Zu Gast beim alten Pholarchen

Kühner Zeitsprung ins dritte Jahrhundert – Der neue Roman von Erwin Wickert

Professor Walter Carow, ein sehr großer Mann mit rotem Haar und enormer Nase, hat bis zu seinem Verschwinden in den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts an der Universität Heidelberg gelesen über mathematische Probleme. Lange und gründlich dachte er darüber nach, was denn die Zeit sei und nach welchem Gesetz sie fließe. Am Ende und nach vielen Studien errechnete er eine Formel, die Zeit umzukehren, sich auf mathematische Weise in einen anderen Zeitabschnitt zu versetzen und an einen anderen Ort. Prompt verschwand er aus seinem Studio und seiner Zeit, zusammen mit bereitgestellten Koffern, die Goldmünzen enthielten, Kamera

Erwin Wickert:
Der verlassene Tempel
Roman. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 480 S., 39,80 Mark.

mit Blitzeinrichtung, einen Mini-Computer samt Batterien und Zigaretten in Tropenpackung.

Das gesetzte Ziel im Raum erreichte der gewaltige Gelehrte: Velia in Süditalien, einst eine griechische Kolonialgründung namens Elea. In Elea hatte Parmenides gelebt und über Sein und Schein philosophiert; ihn hatte der Professor besuchen wollen. Eines kleinen Rechenfehlers wegen langte Carow aber nicht im Elea vor Christi Geburt an, sondern im dritten Jahrhundert danach zu Velia, einer Stadt unter römischer Herrschaft. Vielleicht war es auch kein Rechenfehler. Da wird angedeutet, daß die Zeit, was immer sie sei, niemals einen Herrn über sich duldet. Auch hat möglicherweise Phokas, amtierender Pholarch in Velia (so etwas wie der Abt eines Philosophen-Klosters), des Professors Zeitveränderungen beeinflußt: in der eitlen Hoffnung, Carow wisse, was die Zeit sei und würde es dem Phokas sagen können.

Mit solchen und vielen anderen nur scheinbar phantastischen Erwägungen, mit mancherlei gut versteckten Denkfallen und möglichen Unmöglichkeiten geht Erwin Wickert in seinem neuen Roman „Der verlassene Tempel" so seelenruhig-selbstverständlich um, daß der Leser sie seelenruhig als selbstverständlich akzeptieren muß. Es handelt sich hier nicht um Science-fiction, sondern um die glaubwürdige Wirklichkeit eines bedeutenden Romans – eines vielschichtigen, sehr komplizierten oder aber glücklich einfachen geistigen Abenteuers. Seine Sinnlichkeit und sein Handlungsreichtum verführen auf eine Art, wie sie zur Verführung von Lesern angemessen ist.

Carow erschreckt seine Gastgeber im dritten Jahrhundert: der Mann mit dem Blitz (aus der Kamera), Feuer in der Hand, Rauch aus dem Munde. Doch nach einigen Leiden im Rathaus-Kerker steigt der Fremdling auf, nun Carus genannt, gewinnt eine köstliche Geliebte; heilt Kranke (mit Sulfonamiden aus dem Koffer) und wird des Pholarchen Gast, wie der Pholarch das von Anfang an geplant hat. Nur leider, dieser Gastgeber gewinnt auch rasch Geschmack am Tabak und raucht dem Carus immer mehr seiner knapp werdenden Gauloises weg. Noch jemand raucht bald gern: ein Mann, der bisweilen auf den Stufen des verfallenen Tempels sitzt, auf denen Carow sich fand nach seiner Reise durch Zeit und Raum. Dieser Mann ist Inuus, der halb vergessene, faunische Hirtengott, dessen primitives Bild im Tempel ragt.

Zur Zeit, als da Freundschaft entsteht zwischen Inuus und Carus, ist auch schon eingetroffen des Professors Assistent, Jule genannt, ein solider Gelehrter, dazu ein trefflicher Handwerker und Motorradfahrer von Geblüt. Jule fand die Formel auf einem Computer-Blatt im leeren Studio; er folgte seinem Meister mit Zusatz-Gepäck. Dabei hat er etwas zu reichlich eingepackt: neben Zigaretten auch Sprengstoff, zum Fahrrad auch eine Maschinenpistole. Doch Jule – er landete nicht bequem auf Tempelstufen, sondern auf einer Felsspitze über dem Meer – fügt sich zunächst gut und hilfreich ein, lehrt auch mancherlei die gelehrigen Einwohner und Sklaven. Das führt beim Besuch des römischen Kaisers (auch er heißt Carus) dann zu Verhängnis und Mord. Carow kann Jule am Ende nur retten, indem er ihn per Formel zurückschickt ins zwanzigste Jahrhundert.

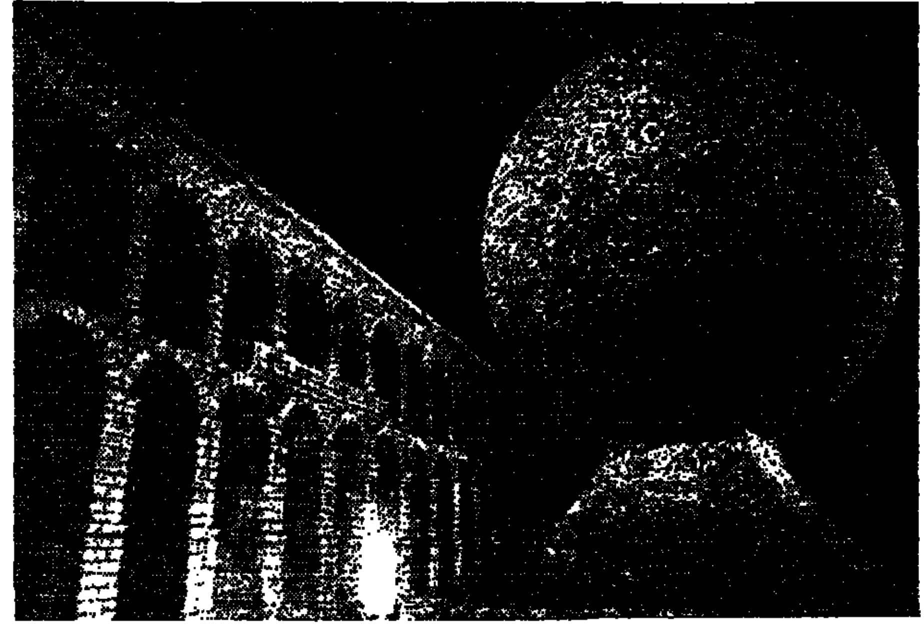
Er schickt ihn damit dank Wickerts großen und kleinen Zeitverschiebungen auch dorthin, wo er unentbehrlich ist: an den Anfang des Romans. Der zurückgekehrte Jule hat vor seiner Rückkehr Carows Tagebuch und Fotos in einem Brunnen bei Velia eingemauert. Nun, wieder im zwanzigsten Jahrhundert, holt er sich die Dokumente: Carows Geschichte soll in einer großen Illustrierten erscheinen – die Geschichte, aber nicht die Formel. Wir erfahren davon in Abschnitten, die den Roman hindurch der Geschichte zu Velia eingeschoben sind, geschrieben von Meyer-Proske, dem Star im Stall von Illustrierten-Boß Redlich: Nachprüfungen gibt es und Zweifel, auch eine schmerzhaft gebremste Gier nach Sensationen, und leidlich flottes Illustriertenleben, all das höchst amüsant und dramatisch. Aber war nicht Jule, der da Carows Geschichte anbietet, öfter in psychiatrischer Behandlung? Und wie kommt es, daß in Carows Manuskript auch Ereignisse erwähnt sind, die erst nach dem Einmauern des Manuskripts stattfanden?


Erwin Wickert
FOTO: DARCHINGER

Auf solche Fragen und auf viele andere, auf Zweifel und Gewißheiten im Schatten der großen Götter vom Olymp, im Schatten auch des aufsteigenden Jahwe und dazu der vielen kleinen Götter – auf alles gibt es schlüssige Antworten: Carow-Carus ist ja doch im bescheidenen Ausmaß Herr über die Zeit, obwohl er auch nicht weiß, was niemand weiß – was sie denn sei. Voraussicht auf Kommendes ist da natürlich denkbar – und zudem: Carow-Carus, vom Volk schon öfter angebetet; gelegentlich auch halb durchsichtig oder ganz – er wird durch kaiserliches Dekret zum Gott erhoben, geht ein in ein groteskes Götterbild mit Riesenphallus und west fortan brüderlich im gleichen Tempel mit Gott Inuus.

Es sei wiederholt, daß wir es mit einem vollkommen realistischen Roman zu tun haben. Sein Reichtum an Abenteuern, Inbildern, Personen und auch an Vis comica kann nur angedeutet werden. Das dritte Jahrhundert war Endzeit für Rom, Anfangszeit für Europa, da wird noch weit mehr getan und gedacht im Roman, große Denker sind zu Gast in der Pholé, und in den Gassen lebt ein hübsches Jüngelchen, das ist schon ein paar hundert Jahre alt, hat einen Pferdefuß, ist zu nichts gut: Myiagros, der junge Satan. Er war es, der Jule verführte, allzu massiv die Zeit verschieben zu wollen, im dritten Jahrhundert mit den Mitteln des zwanzigsten. So verschwand Jule dann, gerettet von Carow, focht für seinen Meister bei der Illustrierten, gewann dank Mathematikerhirn auch gutes Geld in der Spielbank, kaufte ein und erschien aufs neue im dritten Jahrhundert, diesmal ohne Sprengstoff, aber mit vielen Zigaretten. Und Gott Carus' Bild lächelt ihn an.

Mit seiner souveränen, weil einfachen Ernsthaftigkeit, mit seiner herrlichen Heiterkeit, seinen Hinterhalten auch und Spekulationen ist dieser Roman nicht nur des Schriftstellers Wickert Meisterstück. Er macht in der deutschen erzählenden Literatur unentbehrliche Eigenschaften wieder deutlich, an denen sie seit Thomas Mann recht arm schien: eine überhaupt nicht aggressive Sicherheit der Erzählung, Instikt für Maß und Wert, die leichte Hand auch bei schwerem Gewicht, Weltläufigkeit, Kultur, Noblesse. CHRISTIAN FERBER


Ikko Naharara: Wo die Zeit stillgestanden hat

Spiel mit Andeutungen

Japanische Photographie – damit verbinden sich Bilder einer ausgeklügelten Ästhetik: seltsam kühle Akte, faszinierende Werbearrangements, Landschaften der Stille (aber auch Touristenscharen mit der Canon, Pentax, Nikon usw. vor dem Auge).

Daß japanische Photographie jedoch sehr viel mehr ist, belegt Heinz Spielmann mit dem fünften Band der Reihe „dumont foto": **„Die japanische Photographie"** (Geschichte – Themen – Strukturen. DuMont Buchverlag, Köln. 264 S., 334 Abb., 48 Mark). Es ist einer der wenigen Versuche, eine Geschichte der japanischen Photographie zu schreiben. Zugleich bemüht sich der Autor, ihre Eigenheiten auf einen knappen Nenner zu bringen.

Als wesentliche Kriterien arbeitet er heraus: Verzicht auf Räumlichkeit, ästhetische Ausgewogenheit, das Spiel mit Andeutungen, das Setzen von Zeichen – kurzum die Fortsetzung einer alten Tradition, für die Realismus und Stilisierung keine Gegensätze sind, mit einem neuen Medium. P. D.

Botschaft vom grünen Gott

Band 2 der Gesammelten Werke Wilhelm Lehmanns

Im Mai 1982 gedachte die Öffentlichkeit des 100. Geburtstags Wilhelm Lehmanns. Damals begannen seine auf acht Bände geplanten Gesammelten Werke zu erscheinen, ein fast tollkühnes Unternehmen des Verlags. Nach dem ersten Band mit Lehmanns Lyrik ist soeben der erste von drei Romanbänden erschienen, schön gedruckt und gebunden, herausgegeben und trefflich kommentiert von Jochen Meyer in Marbach. Der Band enthält die kleinen Romane „Der Bilderstürmer" (1917), „Die Schmetterlingspuppe" (1918) und den größeren Roman „Weingott" (1921).

Lehmann war ein Spätling. Er wollte eigentlich Naturforscher werden, aber da die Verhältnisse sich nicht nach ihm, sondern er sich nach den Verhältnissen richten mußte (wie er einmal spöttisch gesagt hat), wurde er Lehrer. Da der normale Schuldienst ihn nicht befriedigte, ging er zu den damals aus der Jugendbewegung hervorgegangenen Freien Schulgemeinden, Landschulheimen unter so bekannten Schulmeistern wie Wyneken und Luserke. Er vertrug sich nicht mit ihnen. Ihre skurrilen Porträts findet man in den ersten Romanen. Lehmann war ein Rebell – gegen das Schulsystem, gegen den Krieg, gegen gängige Ideen und Idyllen. Die Naturfremdheit des modernen Menschen ist die Tragödie des Scheiterns in den „Bilderstürmern".

Der Roman hatte bescheidenen Erfolg, 2000 Stück wurden verkauft, so daß S. Fischer auch „Die Schmetterlingspuppe" druckte. Das Buch sollte ursprünglich „Die Entwurzelten" heißen. Der Held ist ein Lehrer, der nach Irland kommt, ein mythisches Land im Sinne von Blake und Yeats. Aber Stanislaus Loeski versteht die Sprache der Vögel, Schmetterlinge, Bienen und behaarten Tausendfüßler nicht; er spiegelt Lehmanns Zwiespältigkeit, denn: „Beim Menschen hört die Natur auf. Das Rebhuhn aber verzehrt Nachtschattenbeeren, die Turteltaube Wolfsmilchsamen, und die Amsel ißt sogar die Früchte der Tollkirsche."

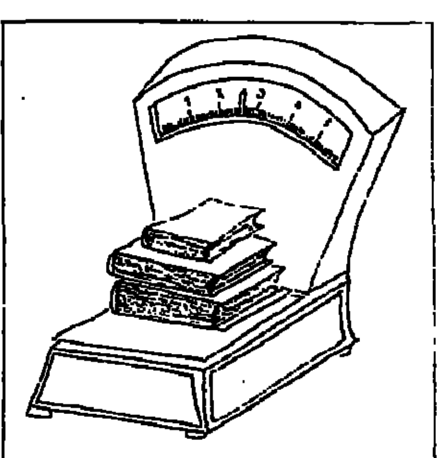
Was hat es mit Wilhelm Lehmanns Naturgeheimnis auf sich? Die Freunde ahnten, daß ein großer Dichter aufgetreten war. So Moritz Heimann, Oskar Loerke, Alfred Döblin, Kurt Pinthus und andere. Sie waren fasziniert, weil der Autor Lehmann die Chiffren des Weltsinns nicht in Religion, Philosophie, Wissenschaft oder gängiger Schulweisheit erkannte, sondern im „Merlinischen Element" einer enthusiastisch aufgefaßten Natur. Dafür hatte Lehmann eine eigene Sprache entwickelt. Man muß sich in sie einlesen. Sie korrespondierte mit dem damaligen spätexpressionistischen Stil, ging aber nicht darin auf: „Dem Nebel der Nacht entkernte sich Septemberlicht." Man witterte den Lyriker, aber Lehmann hielt sich für einen Erzähler.

Der dritte Roman, „Weingott", sollte mehr „Welt" enthalten. Geplant als Generationenroman, wurde daraus das Problem eines Dozenten an einer kleinen Universität, reich und farbig, das Bild eines Menschen, der „Sinn ausstrahlen" sollte. Der Roman enthält herrliche Kapitel von bewegender Kraft, Männer und vor allem Mädchen und Frauen, die in Übereinstimmung leben mit der Natur und sich selber: „In Weingotts Munde und unter dem bloßen Anhauch Mariannes quoll wahr und reich und konkret auf, was man anderswo in gleichgültiger oder verzerrter Form angetroffen und mißachtet hatte. Hier flatterte es mit grünen Blättern, blühte auf und reifte vor ihren Augen ..."

Wilhelm Lehmann:
Gesammelte Werke
Band 2: Romane I. Verlag Klett-Cotta, Stuttgart. 517 S., 68 Mark.

Weingott und die Seinen müssen freilich scheitern. Was Lehmann in seiner, aller Abstraktheit fernen, sinnlichen Sprache beschrieb, war zu fremdartig, war buchstäblich unerhört, als daß es im literarisch ungebildeten Deutschland ein Echo hätte finden können. Das war erst viel später der Fall, als sich eine neue Generation auf ihn berief: Horst Lange, Martin Rasche, Günther Eich, Elisabeth Langgässer und Karl Krolow. Das waren freilich Lyriker; sie sahen in Lehmann, der in den dreißiger Jahren seine ersten Gedichte herausgab, ihr Vorbild.

Lehmanns Prosa ist ohne Nachfolge geblieben, obwohl der Dichter noch drei große Romane und eine Reihe von zauberhaften Erzählungen geschrieben hat. In ihnen hat er die Botschaft vom „grünen Gott" verkündet, den Ruhm des Daseins in Blume, Blüte, Samen, Vogelschrei und dem zeitlosen Moment der geschlechtlichen Vereinigung: Das Ewige geschieht immer, und jeder Augenblick ist das letzte Gericht. Himmel und Erde fallen zusammen; die Schöpfung existiert in heiterem Einvernehmen mit sich selbst. CURT HOHOFF



Weiße Teufel und Chinesen

Der Titel läßt an einen historischen Roman im Stil von „Tai-Pan" oder „Shogun" denken. Aber Malcolm Bosses 559 Seiten dickes Epos **„Warlord"** (Deutsch von Ulrike von Puttkammer und Christian Spiel. Marion-von-Schröder-Verlag, Düsseldorf. 39,80 Mark) spielt im China des Jahres 1927, das von Kriegen zerrissen wird, die die uralte Kultur des Landes bedrohen und alle Traditionen ın Wanken bringen. Vor diesem Hintergrund von Aufruhr und Kampf vollzieht sich das Schicksal einer Hand von Menschen, von „weißen Teufeln" und Chinesen. Held des Buches ist General Tang, der Warlord, eine mächtige Gestalt, die sich vergebens gegen den Strom der Zeit zu stemmen versucht. Das umfangreiche Werk – mögen auch Historiker gewiß Schwächen darin erkennen – bleibt unterhaltsam bis zum Schluß. Dies ist Bosses Verdienst, der das Land, das er hier so dramatisch schildert, kennt und vor allem liebt. MvS

Amüsante Plaudereien

Auf dem Titelblatt marschiert durch Seurats Gemälde „Les Poseuses" mit den nackten Modellen munter ein sehr gegenwärtiges Mannequin auf ein tigerfellbezogenes Fernsehgerät zu. Genauso unverfroren durchwandert Friedmar Apel in seinem Buch **„Angezogen – Ausgezogen"** (Quadriga Verlag, Berlin. 232 S. mit zahlr. Abb., 36 Mark) den Jahrmarkt modischer Eigenheiten. Es sind amüsante Plaudereien ohne moralisierende Nebentöne über „Graue Herren", „Kleinkariertes", „Unisex" und „Uniform", „Nackte Tatsachen", den „Arbiter-Elegantiarum" und vieles andere rund um die Mode. Das ist vergnüglich zu lesen und – weil witzig mit Photos, Zeichnungen, Cartoons illustriert – zu betrachten. P. D.

Weg in den Abgrund

Er wurde als Sohn einer bürgerlichen Familie kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges in Paris geboren, doch schon während des Schulbesuchs begann sein Weg in den Abgrund: Jacques Mesrine beschreibt es in seiner Lebensbeichte **„Der Todestrieb – Bericht eines Staatsfeindes"** (Rowohlt Verlag, Reinbek. 377 S., 10,80 Mark). Mesrine, zunächst Algerienkämpfer, dann Einbrecher und Bankräuber, avancierte vom kleinen Gangster im Pariser Milieu zum meistgesuchten Killer in Frankreich und Kanada, dem mehrere spektakuläre Ausbrüche gelangen, ehe er 1979 von einer Spezialeinheit der Pariser Polizei erschossen wurde. Mesrines Lebensbeichte, die er kurz vor seinem gewaltsamen Ende niederschrieb, ist eine spannende Lektüre. Erschrecken über die Abgebrühtheit des Autors stellt sich aber immer wieder dann ein, wenn er kühl und detailliert schildert, wie er Gegner aus dem Milieu ins Jenseits befördert. Bo.

Hinweis

Die Erzählung „Veilchenduft auf der Eisbahn" von Jaroslav Seifert auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Alle Schönheit dieser Welt" entnommen, der Mitte April beim Albrecht Knaus Verlag in München erscheinen wird. – Das Gedicht „Seltsamster Stoff ..." von Ernst Schönwiese, ebenfalls auf Seite II, ist in der Sammlung „Versunken in den Traum – Gedichte aus fünfzig Jahren" enthalten, die beim Limes Verlag in München herausgekommen ist.

Ein Guru der Langeweile rafft sich auf

Zunächst muß man an einem Lenin-Zitat, das in naßforscher Haudegenkumpanei gemacht, vorbei, muß auch ein Kapitel lang die theoriebehangenen Selbstzweifel des Ich-Erzählers schlucken und verdauen, bis die 70seitige Erzählung von Michael Krüger auf Seite 15 dann wirklich beginnt: **„Was tun?"** (Wagenbach Verlag, Berlin. 12,80 Mark). Doch was folgt, ist ein amüsantes und flott erzähltes Stück Kurzprosa. Der Münchner Lektor und Lyriker hat in seiner „altmodischen Geschichte" mit dem unglücklichen Titel (auch dies eine ebenso provozierende wie überflüssige Verbeugung vor Lenin) ein groteskes kleines Liebesverwirrspiel beschrieben, das im Vorbeigehen treffende Schlaglichter auf heutige Lebens- und Verhaltensweisen wirft.

Lustlos hängt er da rum, der Ich-Erzähler, lebt einsam zwischen Studentenbude und Kneipe. Dumm jedoch ist er nicht, der Bursche, aber weil er alle Gedanken schon einmal gedacht zu haben meint und alle lebensnotwendigen Handgriffe schon hundertmal gemacht hat, fühlt er keine Veranlassung mehr, auch nur einen Finger noch krumm zu machen. In seinem Montaigne stöbert er gelegentlich, doch das ist schon zuviel der Daseinswonne. Überflüssig zu sagen, daß er seinen Job als Archivar bei einer Provinzzeitung längst aufgegeben hat.

Diesem Guru der Langeweile nun spielt das Schicksal einen Streich. In der Studentenpinte, die zu seinem zweiten Heim geworden ist, wird der sanft vor sich Hinbröselnde von einer alten Schulfreundin abgeschleppt, alles geht ruckzuck, die beiden ziehen zusammen. Doch die Beziehung ist nicht von Dauer, und während eines Englandurlaubs beschließt man die – zunächst zeitweilige – Trennung: Er geht zurück nach Hause, sie setzt sich nach New York ab. Wieder in Deutschland, sackt der Erzähler rettungslos in seine Lethargie zurück – „warten" heißt nun die Devise.

Als keine Nachricht aus Amerika eintreffen will, rafft er sich schließlich doch auf, eine Arbeit zu suchen, und landet unversehens in der Türkei, wo er Studien für ein Regierungsprojekt in Sachen Ausländerkinder treiben soll. Er verlebt einen ereignislosen Sommer, bis eine Frau ans Hoftor klopft, die er eine Sekunde lang für seine nach Amerika entwichene Freundin hält, die in Wahrheit aber eine gänzlich Unbekannte ist, was sie freilich keineswegs daran hindert, ebenfalls umgehend bei unserem Gewährsmann und Erzähler einzuziehen. Bald jedoch wieder: Trennung, erneute Rückkehr nach Deutschland. Dann trifft ein Telegramm ein, ein Gruß aus Mailand von der italienischen Freundin mit der Bitte, sofort zu kommen.

„Ich fuhr nach M., um zu heiraten", heißt daher der lakonische erste Satz der Erzählung. Doch aus der Heirat wird nichts – in Mailand wartet niemand, es gibt nicht einmal die Straße, die auf dem Telegramm als Adresse stand. Nichts läuft mehr: Ohne Mittel und ohne Ziel sitzt der Neuzeit-Don Juan in einer wildfremden Stadt. So kommt ihm der Gedanke, sich die Langeweile mit dem Aufschreiben seiner Geschichte zu vertreiben. Und das war, wie die Lektüre zeigt, keine schlechte Idee. JENS FREDERIKSEN

EHEWÜNSCHE

Kunstgegenstände, Antiquitäten, Sammlungen...

Einerlei, was Sie suchen oder anzubieten haben: Anzeigen in der Großen Kombination DIE WELT/WELT am SONNTAG bieten allerbeste Erfolgsaussichten.
Beide Zeitungen zusammen erreichen 1.450.000 Leser überall im Bundesgebiet – vorwiegend in den gut situierten Schichten.

Preis- und Größen-Beispiele:

10 mm/1 spaltig	DM 101,46
20 mm/1 spaltig	DM 202,92
40 mm/1 spaltig	DM 405,84
25 mm/2 spaltig	DM 507,30

DIE WELT / WELT am SONNTAG **Die Große Kombination**

Bestellschein

An die WELT/WELT am SONNTAG
Anzeigenabteilung, Postfach 10 08 64,
4300 Essen 1

Bitte veröffentlichen Sie zum mm-Preis von DM 10,15 unter der Rubrik **Kunst u. Antiquitäten** zum nächsterreichbaren Termin eine

Anzeige

______ mm hoch ______ spaltig

zum Preis von DM ______

bei Chiffreanzeigen zuzügl. DM 10,26 Zustellungsgebühr.
1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von 1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite).
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: ______
Straße/Nr.: ______
PLZ/Ort: ______
Vorwahl/Telefon: ______
Unterschrift: ______
Der Anzeigentext:

01-035

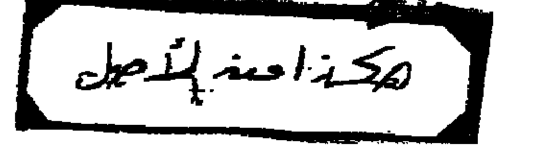


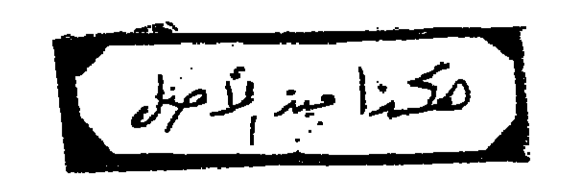














AUKTIONEN

26.-28. März: Münzzentrum, Köln – Münzen, Medaillen
27./28. März: Schöninger, München – Gemälde, Graphik, Varia
29./30. März: Boltz, Bayreuth – Rund um die Katze, Schreibmaschinen, Gemälde, Spielzeug
Rothenbüchler, Bayreuth – Textilien, Varia, Spielzeug, Antiquitäten
Granier, Bielefeld – Bücher, dekorative Graphik, alte und neue Kunst
Berlinghof, Heidelberg – Kunst und Antiquitäten
30. März: Arnold, Frankfurt – Schmuck
Nattenheimer, Hamburg – Ikonen

AUSSTELLUNGEN

Douglas Gorsline – Galerie Petra Geilsdörfer, Köln (bis 25. März.)
Ernst Hassebrauk: Hauptwerke aus fünf Jahrzehnten – Galerie Döbele, Ravensburg (bis 20. April)
Barbara Heinisch – Galerie Zimmer, Düsseldorf (bis 23. März.)
Zeitgenossen/Franz Hubmann – GIM Gallery, München (bis 29. März.)
Horst Janssen – Galerie Dorn, Stuttgart (bis 4. Apr.)
Horst Janssen - Buchhandlung Herder, Köln (bis 20. Apr.)
Peter Lehl – Galerie van Almsick, Gronau-Epe (bis 17. März.)
Loni Liebermann – Galerie Jutta Rößner, Stuttgart (bis 21. März.)
Peter Möbus: Ölbilder und Aquarelle 1982–84 – Baukunst-Galerie, Köln (bis 23. März)

NEUE KATALOGE

Fliegende Blätter: Aquarelle – Zeichnungen – Karl & Faber, Amiraplatz 3, München 2 (10 Mark)
Hans Peter Adamski: Arbeiten 1980–1985 – Galerie Pfefferle, Maximilianstr. 16, München 22 (12 Mark)
Uwe Lausen – Galerie Gunzenhauser, Maximilliansfr. 10, München 22 (10 Mark)
Natascha Mann: Die Samoa-Bilder – Galerie Leger, Herzogstr. 41, München (12 Mark)

Die 16. Westdeutsche Kunstmesse: Schwerpunkt bei Möbeln und Gemälden

Markt ohne überraschende Sprünge

Köln ist nicht nur die Stadt mit der lebendigsten Kunstszene in der Bundesrepublik, sondern auch ein international beachteter Kunstmesseplatz. Das belegt das Angebot der 16. Westdeutschen Kunstmesse in den Rheinhallen auf dem Deutzer Messegelände, die morgen zuende geht, erneut.

Auf den gut 15 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche stellen sich über 160 Anbieter vor. Ihre Ware mußte sich allerdings einer strengen Jurierung unterziehen, und der Jury-Vorsitzende Hugo Borger, Kölns Museums-General, meinte sogar, die Qualität des Angebots sei so gut, daß so manches Stück aus seinen Museumsmagazinen auf der Messe keine Chance hätte. Außerdem könne er von dem Erwerb des einen oder anderen schönen Stücks ohnehin nur träumen, da die Politiker ihm das Geld für Ankäufe gestrichen hätten.

Gediegen wie die Qualität ist auch das Preisniveau. Auf der Pressekonferenz zur Eröffnung des Kunst-Supermarkts stellte Günther Abels, der Vorsitzende des Rheinischen Kunsthändler-Verbandes, fest, daß der Markt zwar zäh sei, aber keine überraschenden Sprünge mache. Die einzige Tendenz, die auszumachen sei, und die alle Sammelgebiete betreffe, sei die Vorliebe der Käufer für das bedeutende, wichtige und damit auch teure Einzelstück.

Dieser Trend ließ sich bereits aus dem Messe-Angebot ablesen. Und noch bevor das allgemeine Publikum die Schätze in Augenschein nehmen konnte, hatte H.G. Klein (Köln), dessen Stand den Eindruck machte, als hätte er die besten Kunstgewerbemuseen beerbt, schon vor Beginn der Messe ein römisches Prunkarmband in Gold an einen neuen Besitzer gebracht – Preisangaben wurden daher nicht mehr gemacht. Da es sich um ein wahrlich prachtvolles Stück aus dem 4. Jahrhundert handelte, war es sicherlich nicht billig!

Klein zeigt auch einen tadellos erhaltenen Altar des Barend van Orley (370 000 Mark), ein Paar Freiburger Bergkristalleuchter, in Silber gefaßt, die bisher als Leihgaben im Schnütgen-Museum standen (160 000 Mark), und einen edlen Augsburger Hausaltar in Silber von Mathias Walbaum, der für 250 000 Mark zu haben ist – bei solchen Summen kann man gut Andacht wahren.

Das Angebot der Messe umfaßt alle Sammelbereiche bis hin zur zeitgenössischen Kunst. Aber das Schwergewicht liegt eindeutig bei den Möbeln und den Gemälden des 16. bis 19. Jahrhunderts. Spektakuläre Angebote fehlen. Das heißt jedoch nicht, daß Rarissima und hoch Gehandeltes nicht zu finden sind. Neuse (Bremen) bietet z.b. einen von Johann Selows merkwürdigen Tischen (12 500 Mark) an (s. WELT v. 22.9.84), aber auch ein noch selteneres Stück, einen Erfurter Schrank mit Einlegearbeiten und Malerei, der mit 350 000 Mark ausgezeichnet ist.

Bei Dötsch (Münster) bekommt man für 49 000 Mark eine sehr schöne Wiener Laterndl-Uhr von 1820 oder für 13 500 Mark eine Wiener Brettl-Uhr – eins der wenigen erhaltenen Originale. Bohm (Göttingen) zeigt einen auch in den Neubau passenden Louis-XV-Sekretär (um 1750), der mit 47 000 Mark zu Buche schlägt. Fragt man, woher diese beachtlichen Stükcke kommen, so bestätigt sich die alte Erkenntnis, daß man eine Sammlung nur aus anderen, sich mindestens zum Teil auflösenden Sammlungen aufbauen kann.



Meißen bleibt gefragt: Großer Papagei von J.J. Kändler (um 1740)
FOTO: RÖBBIG

Von Sorgen scheinen die Kunsthändler nicht geplagt zu sein. Lempertz zum Beispiel, ein Kunsthaus mit solider Basis und internationalem Rang, kann es sich leisten, einen Super-Nolde von der Messe trotz vorhandenem Kaufinteresses zurückzuziehen, weil man sich für das Blumenstück auf der nächsten Auktion einen Zuschlag in der 750 000-Mark-Zone ausrechnet.

Arnoldi-Livie (München), zum ersten Mal dabei, wollen „sich überraschen lassen, was die Messe bringt". Die Überraschung könnte positiv sein, denn man bietet nicht nur ein Selbstporträt von Fantin-Latour (ca. 1865) für 88 000 Mark an, sondern auch eines von Beckmann (Selbst, lachend, 1911) für 700 000 Mark an.

Richtige „Schmankerl" hat auch Rudigier (München). Neben beachtlichem Porzellan und Miniaturen hatte er Chodowieckis Porträt vom „Alten Fritz" und seinem General Ziethen mitgebracht. Allerdings waren sie schon vor Eröffnung weg – für eine runde fünfstellige Summe nach Berlin.

München ist überhaupt gut vertreten. Xaver Scheidwimmer präsentiert solide Niederländer (Ruysdael, van Kessel), Bernheimer strahlt die innere Harmonie eines fein abgestimmten, erlesenen Programms aus, Julius Böhler hat unter anderem eine gute Rötelzeichnung von Giambattista Tiepolo im Angebot.

Röbbig (München) dekoriert eine ganze Längswand voller Meißner Porzellan, das teilweise überaus maßvoll ausgezeichnet ist. So gibt es dort Teller mit Dekor und durchbrochenem Rand (um 1745) für 2000 Mark, einen gewöhnlichen Teller mit hübschem Blumendekor (um 1750) schon für 950 Mark.

Noch preiswerter macht es nur Pudelko (Bonn), der eine zeitgenössische Grafik für 190 Mark anbietet. Aber er hofft natürlich eher auf den Verkauf eines Julius Bissier (18 500 Mark), Konrad Klaphek (40 000 Mark) oder Serge Poliakoff (145 000 Mark). Das ist bei Gmurzynska (Köln) eher Kleingeld. Sie bietet Kandinskys „Gemäßigt" für 900 000 Mark an – sicher keine Anspielung an den Titel, denn bisher waren nur etwa fünf Bilder Kandinskys je teurer. Ihre Zielgruppe drückt sich bei Gmurzynska dann auch in der Preisauszeichnung aus: Braques „Rumflasche" von 1918 ist mit 800 000 Dollar angesetzt, Picassos „Frau im Sessel" von 1941 mit 700 000 Dollar. Wie bescheiden nimmt sich dagegen Jean-Baptiste Paters „Ländliches Fest" mit 125 000 Mark aus (Neubaus, Würzburg).

Als Forum für's vergleichende Sehen im Flanieren ist die Messe ein Muß.

GERHARD CHARLES RUMP

KUNSTMARKT-NACHRICHTEN

Viertelmillion für Lenin

Marburg (wm) – Den bisher höchsten Preis, der bei einer Autographenauktion in der Bundesrepublik erreicht wurde, zahlte mit 280 000 Mark eine Bonner Kunsthändlerin für einen vierseitigen Brief von Lenin an Clara Zetkin bei der Handschriftenversteigerung von J.A. Stargardt in Marburg. Der Brief war auf 60 000 Mark geschätzt worden. Ein zweiter Leninbrief wechselte für 75 000 Mark den Besitzer und ein Schreiben von Jenny Marx kam auf 25 000 Mark. Ein Handschreiben von Friedrich dem Großen aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges war mit 28 000 Mark nur wenig teurer. Eine Honorar-Quittung Schillers für seine Mitarbeit an den „Horen" Cottas war einem Sammler 9500 Mark wert, während das Deutsche Literatur-Archiv, Marbach, 350 Mark für eine garantierte Fälschung zahlte, einen Schiller-Brief von Gerstenbergk. In der Musikabteilung konnte ein Österreicher den unteren Teil eines zerschnittenen Notenblattes von Beethoven für 11 000 Mark erwerben. Da er bereits früher in Marburg den oberen Teil ersteigert hatte, kann er nun das Autograph wieder zusammenfügen lassen. Das mit einem Taxpreis von 100 000 Mark ursprünglich als teuerstes Stück eingeschätzte Original-Notenblatt des dritten der „sechs Menuette" Mozarts kam dagegen „nur" auf 125 000 Mark. Ein Notenblatt Smetanas war einem französischen Antiquar 28 000 Mark wert, während britische Kollegen für ein paar Takte von Mendelssohn 24 000 und für ein Blatt von Debussy sogar 70 000 Mark zahlten. Insgesamt wurden für die 1400 Briefe, Manuskripte, Notizen und Noten bei der Versteigerung mehr als zwei Millionen Mark erzielt.

Historisches Glas

London (dpa) – Insgesamt 2,38 Millionen Pfund (rund 8,8 Millionen Mark) erzielte Christie's in London bei der Versteigerung der Glassammlung Kofler-Truniger. Das Sammlerehepaar hatte seit 1940 antikes Glas zusammengetragen, verkaufte die insgesamt 348 Stücke umfassende Sammlung jedoch vor einiger Zeit an einen arabischen Sammler. Der behielt die islamischen Stücke und ließ den Rest jetzt versteigern. Das Glanzstück, ein Kameenfläschchen, um die Zeitenwende in der Türkei entstanden, erzielte mit 324 000 Pfund (1,2 Mio. Mark) den Höchstpreis.

Amsterdam: „Oude Kunst in de Nieuwe Kerk"

Hang zum Dekorativen

Man sah allenthalben zufriedene Gesichter als am Sonntag in Amsterdam nach zehntägiger Dauer die dritte Antiquitätenbörse „Oude Kunst in de Nieuwe Kerk" zuendeging. Die 46 Teilnehmer – alles Mitglieder der Vereeniging van Handelaren in Oude Kunst – zeigten ein breites Angebot, zu dem die ehrwürdige gotische Kirche den passenden Rahmen bot. Die Besucherzahl ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen, die Erwartungen auf deutsche Käufer haben sich nur teilweise erfüllt. Stattdessen bedienten sich amerikanische Interessenten, begünstigt durch den hohen Dollarkurs, und Museen des In- und Auslands reichlich.

Die Leistungsfähigkeit des niederländischen Kunst- und Antiquitätenhandels ist trotz zweier großer Messen – die meisten Teilnehmer stellen auch in Delft aus – ungebrochen. Das Konzept einer Schau in der attraktiven Hauptstadt früh im Jahr als Ergänzung zu der herbstlichen Messe in Delft scheint sich zu bewähren.

Durchgehend erste Qualität mit einigen Höhepunkten kennzeichnete das Bild. Eine gegenüber der Delfter Messe mit erstaunlich vielen Neuerwerbungen stark aufgefrischte Offerte zeugt von den erfolgreichen Bemühungen des Handels um attraktive Ware. Während in Delft überwiegend Spitzenobjekte gefragt sind, zeichnete sich in Amsterdam daneben ein Trend zu dekorativen Kunstgegenständen auch der mittleren Preisklasse ab.

Zu den ausgefallenen Exponaten gehörten bei Vecht eine der frühest bekannten sitzenden Christusfiguren aus dem Rhein/Maasgebiet des 13. Jahrhunderts sowie bei van der Heyden zwei Glasmalereien, Anfang 16. Jahrhundert, von P. C. Engelbrechts (verkauft an das Museum of Jewish Art in Jerusalem) und von Dirk Kellert (22 500 hfl).

Breiten Raum im diesjährigen Messeangebot nahm Silber, vorwiegend niederländischer Machart, ein, das von vier Spezialisten prominent vertreten wurde. Hier zeigt sich, daß momentan Objekte in der Kategorie bis 1500 hfl sehr gut gehen, für mittlere Qualität die Käuferschicht dagegen eher dünn ist, während die raren Topstücke sich größter Nachfrage erfreuen. So konnte Beeling die prachtvoll mit mythologischen Szenen verzierte Amsterdamer Platte schon in den ersten Tagen nach Amerika absetzen. Ein anderes Spitzenobjekt, der vergoldete Humpen, reich getrieben mit Figuren der holländischen Seehelden de Ruyter, Piet Hein und Tromp von 1786, ist so gut wie verkauft.

Das Preisgefüge bei Uhren ist in den Niederlanden gemessen am Ausland momentan sehr günstig. Auf die Sammlergunst für qualitätsreiche technische Uhren, wie sie vor allem in Frankreich im vorigen Jahrhundert verfertigt wurden, hat sich Stender eingestellt und zeigte u.a. eine Subscriptionsuhr von Breguet, vollständig mit Etui und Dokumentation für 56 000 hfl. Raritäten wie die flämische Laternenuhr von 1580 und eine Tischuhr von Daniel Quare gingen für 50 000 Dollar an das Metropolitan Museum bzw. für 70 000 hfl an einen privaten Sammler.

Für die Ostasiatika-Spezialisten hat in letzter Zeit der amerikanische Markt an Bedeutung stark zugenommen. Blitz verkaufte vor allem famille-verte-Porzellane an Händler aus den USA und stellte zunehmendes Interesse für dekorative Stücke fest. Chinesisches Porzellan mit Silbermontur und archaische Bronzen fanden bei Vanderven guten Absatz, an dessen Stand ein Paar Palastvasen der Kang-Hsi-Periode für 125 000 hfl prunkten.

Das von drei Experten facettenreich repräsentierte Glasangebot hatte seine Höhepunkte bei van Vliet in einem von D. Wolff diamantgestippten Pokal und einem mit Vögeln gravierten Façon-de-Venise-Glas, bei Laméris in einem kleinen Krautstrunk (32 000 hfl) sowie bei Korf de Gidts in höchst seltenen niederländischen Flötengläsern (17 500). Auffallend war hier das zunehmende Interesse junger Sammler.

Die Gemäldeofferte, bei sechs namhaften Händlern konzentriert, bevorzugte solide Qualität der höheren Mittelklasse. Charles Roelofs verkaufte ein hervorragendes Stilleben von Adriaen Coorte nach Amerika, ferner eine Sommerlandschaft von Barend Avercamp. An seinem Stand fielen außerdem eine vorzüglich erhaltene „Bauernhochzeit" von Pieter Brueghel d. J., eine Winterlandschaft von Joost de Momper in bestem Zustand (600 000 hfl) sowie die 1601 datierte Landschaft mit Tieren von Jacob Savery (400 000) auf. Insgesamt war die Relation von Einsatz und Absatz war für die meisten Händler gut.

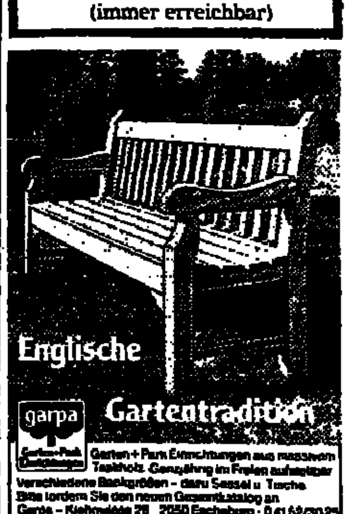
DOROTHEE von FLEMMING







BERLIN	KAISERSLAUTERN
12. 3.–27. 4. 1985 **James G. Davis** Ölbilder **Galerie Redmann** Fasanenstraße 30, 1000 Berlin Tel. 0 30 / 8 81 11 35 Di.–Fr. 14–18, Sa. 11–14 Uhr	3. 3. bis 14. 4. 1985 **Eberhard Bosslet** – Inszenierte Fotografie **Heinz Jahn** – Nachts Orangen essen **Rolf Nolden** – Skulptur-Objekt **Pfalzgalerie**, Museumsplatz 1 6750 Kaiserslautern, Tel. 06 31 / 5 70 91 Tägl. außer Mo. von 10–17 Uhr, Di. auch 19–21 Uhr
HAMBURG	**KEVELAER**
28. 2.–10. 4. 1985 Junge Malerei **Romano Angelo, Lutz Winkler** **Galerie Altana** Mittelweg 19, 2000 Hamburg 13 Tel. 0 40 / 45 99 71 Mo.–Fr. 17 – 24, Sa. u. So. 19 – 24 Uhr	**GALERIE KOCKEN** Ständige Ausstellung namhafter Künstler Sonderausstellung vom 24. 3. bis 1. 5. 1985. **Prof. Zofia Wolska** (Polen) – Bronze-Skulpturen **Prof. Jan Szancenbach** (Polen) – Ölgemälde Öffnungszeiten: täglich, auch sonntags, bis 18 Uhr 4178 Kevelaer, Hauptstr. 23, Tel. 0 28 32 / 7 81 36
HAMBURG	**RAVENSBURG**
bis 13. April 1985 **WALTER DEXEL** Köpfe 1930–1933 Gouachen, Holzschnitte, Grafiken 1962–1973 **galerie meißner edition** Lemsahler Dorfstraße 51, 2000 Hamburg 65 Tel. 0 40 / 6 08 00 11 Di.–Fr. 10–12, 14.30–18.30, Sa. 12–17 Uhr	23. 2. bis 20. 4. 1985 **Ernst Hassebrauk** Dresden · 1905–1974 – zum 80. Geburtstag **GALERIE DÖBELE** Marktstraße 59, 7980 Ravensburg Tel. 07 51 / 1 58 30 Ausstellungskatalog DM 20,– ab Galerie
HAMBURG	**ZÜRICH**
bis 13. April 1985 **Walter Dexel** 1913 – 1930 Gemälde – Collagen – Gouachen **Galerie Brockstedt** Magdalenenstraße 11, 2000 Hamburg 13 Tel. 0 40 / 4 10 40 91 Mo.–Fr. 10–18, Sa. 10–14 Uhr	**Willi Baumeister** Zeichnungen, Pastelle **Roswitha Haftmann,** Modern Art Rütistr. 28, CH-8030 Zürich Di.–Fr. 14–18, Sa. 10–14 Uhr
HAMM-RHYNERN	**ZÜRICH**
Ständig Spitzenwerke des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Exklusivangebot Neuer Meister in der Tradition altmeisterlicher gegenständlicher Malerei. **GALERIE MENSING** Das Spezialhaus für Ölgemälde Ostendorf 2–8, 4700 Hamm-Rhynern Mo.–Fr. 8.30–18.00 Uhr, Sa. 10–14 Uhr, So. 14–17 Uhr (Besichtigung – keine Beratung, kein Verkauf)	**GALERIE MAEGHT LELONG** Zürich, Predigerplatz 10/12, Tel. 01/2 51 11 20 **NITSCH – Malerei** Di.–Fr. 9.30–12.30 Uhr, 14.30–18.30 Uhr Sa. 9.30–16.00 Uhr



KLEINES WELTTHEATER

BØnnifaz

Alle reden von den Wahlen,
Rechnen mit vertrackten Zahlen,
Wer wo wem was abgenommen.
Wer in Stimmengunst gekommen.

Weiters müssen die Auguren
Auf Tschernenkos Todesspuren
Rätseln, was die Neuen treiben,
Die im Kreml jetzt die Scheiben

Gleicher Ziele anders richten.
München spürt da Ausgleichspflichten,
Um den terrestrialen Beben
Maß und Ziel zurückzugeben

Bonni wiederholt es heute:
Straßen, die nach Bayern führen
Wird der Wappenlöwe zieren –
Das ist „news", ihr guten Leute!

JOHANN



„Erfolge werden bei uns natürlich mit anderen Schreibwerkzeugen geschaffen!"
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Nur ungern erinnere ich mich an Prof. Pawlow, und zu meinem Glück blieb es auch bei dieser einen Begegnung. Es war während eines Essens bei Lenin. Felix Dzierzynski hatte gerade den Kronleuchter von der Decke geschossen, und alle klatschten Beifall.

Auf einmal wurde die Tür eingeschlagen, und die Krupskaja stürzte herein. Stalin legte mit rotem Kopf schnell seine Hände auf den Tisch. Nadeshda bat mit einer Eierhandgranate um absolute Ruhe. Sie habe, schrie sie, eine gute Nummer aufgerissen und wolle uns endlich Kultur beibringen. Sie klatschte in die Hände, und ein Hund mit einem Mann trat ein.

Lenin konnte gerade noch rechtzeitig Dzierzynski den Revolver aus der Hand schlagen, der gleich auf den Hund gezielt hatte. Dabei löste sich aber doch ein Schuß, und dieser schlug in das Manuskriptenbuch von Majakowski ein. Dieser erwachte und fing füchterlich an zu dichten. Ich schlug ihn nieder, und alle klatschten Beifall.

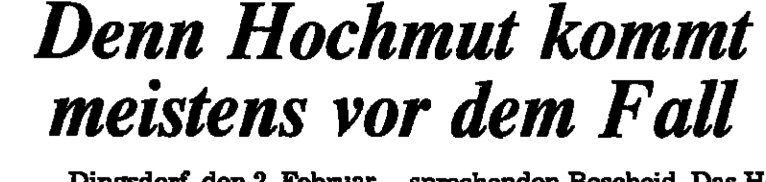
Plötzlich herrschte Ruhe, Lenin war aufgestanden und sprach in gebrochenem Russisch, es werde Kunst und Kultur, und es ward Kunst und Kultur. Nadeshda gab dem Alten ein Zeichen, die Vorstellung begann.

Inzwischen war aber der Hund eingeschlafen und sabbelte fürchterlich auf dem Teppich herum. Der Alte zog eine kleine Glocke aus dem rechten Ärmel und machte bimbim. Nichts geschah. Dann machte er noch einmal bimbim, und dann passierte es: Der Hund erwachte und sang ein Soldatenlied. Lenin, Stalin und Majakowski stimmten mit ein, die Krupskaja übergab sich, und Felix lutschte an seinem Ersatzrevolver. Ich mußte immerzu ausspucken. Und immer dieses bimbimbimbim. O mein Sowjetland.

PS. Hier nun muß ich schließen,
denn Speichel und Zeit fließen.

FRIEDHELM MÄKER

Damals



Denn Hochmut kommt meistens vor dem Fall

Dingsdorf, den 2. Februar
Sehr geehrter Herr Hellschein,
wir erlauben uns die höfliche Anfrage, ob Sie bereit wären, in dem bei uns zur Produktion anstehenden Fernsehspiel „Der Mord auf der Steigeleiter", nach dem gleichnamigen Roman von Herbert Zimbimsel, eine Rolle zu übernehmen. Sollten Sie, wie wir gern annehmen, an unserem Vorschlag interessiert sein, so bitten wir um Ihren Besuch nach Vereinbarung an einem der nächsten Tage.
Mit vorzüglicher Hochachtung,
Nordquerfunk Dingsdorf,
gez. Knüllich

*

Niemandslust, den 7. Februar
Sehr geehrte Herren,
meine zahlreichen Bühnen- und Filmverpflichtungen erlauben es mir leider kaum, noch neue Aufgaben zu übernehmen. Ihr Vorschlag interessiert mich lediglich insofern, als ich Zimbimsels Reißer mit einigem Vergnügen gelesen habe und, soweit ich mich erinnern kann, zwei oder drei recht dankbare Rollen darin enthalten sind. Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß Sie mir entweder den Part des Kriminalrats Dr. Hoffentlich oder den des Ermordeten (aus der Sterbeszene ließe sich etwas machen!) zugedacht haben. Bevor ich mich zu der gewünschten Rücksprache bei Ihnen einfinde, wollen Sie mir bitte freundlichst noch Ihre Konditionen mitteilen.
Hochachtungsvoll,
Aribert Hellschein

*

Dingsdorf, den 16. Februar
Sehr geehrter Herr Hellschein,
Zu unserem Bedauern müssen wir Ihnen mitteilen, das die Rollen des Kriminalrats und des Ermordeten in dem zur Rede stehenden Fernsehspiel bereits anderweitig besetzt sind. Wir hatten für Sie die Rolle des Portiers in Aussicht genommen, der im zweiten Akt die Worte spricht: „Was ist los? Wer ist gestorben?" Obwohl dies keine direkt tragende Rolle ist, hoffen wir trotzdem, daß Sie mitmachen werden. Deshalb bitten wir nunmehr unverzüglich um einen entsprechenden Bescheid. Das Honorar beträgt DM 400,–.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Nordquerfunk Dingsdorf,
gez. Knüllich

*

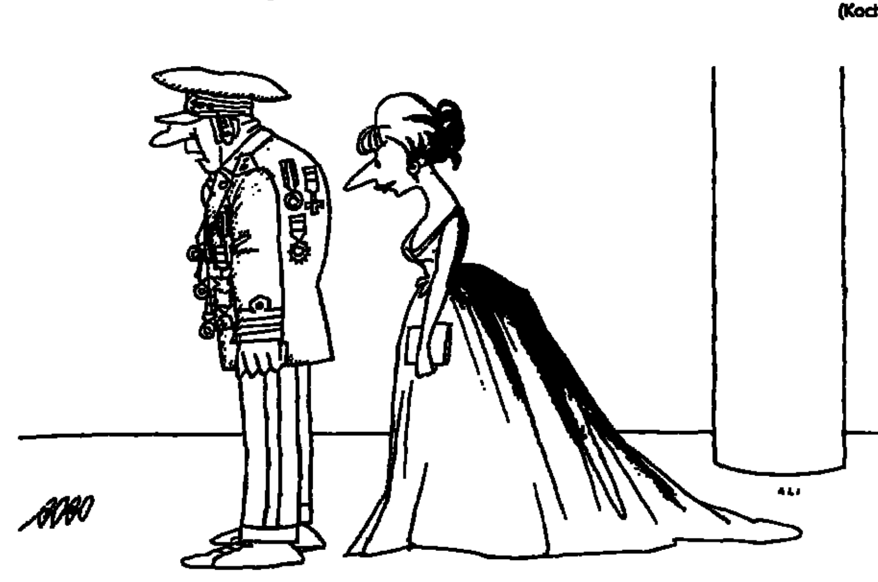
Niemandslust, den 20. Februar
Sehr geehrter Herr Knüllich,
Ich betrachte es als eine Zumutung (ich bin schließlich nicht irgendwer!), mir einen derart läppischen Part in Ihrem Fernsehspiel anzubieten. Sie können sich gewiß vorstellen, daß mich auch das sogenannte Honorar von DM 400,– nicht gerade reizt. Wenn ich dennoch unter allem Vorbehalt zusage, so nur, um Ihrem verhältnismäßig jungen Unternehmen meine Förderung angedeihen zu lassen und Ihren Herrn Intendanten nicht zu enttäuschen, den ich von früher her als brauchbaren Filmemacher schätze. Ich werde gelegentlich bei Ihnen vorbeikommen, um die Einzelheiten zu besprechen.
Hochachtungsvoll,
Aribert Hellschein

*

Dingsdorf, den 13. März
Sehr geehrter Herr Hellschein,
Ich habe gestern vergeblich versucht, Sie wegen der Rolle im „Mord auf der Steigeleiter" telefonisch zu erreichen. Das Amt meinte, Ihre Leitung sei vorübergehend gestört. Ich wollte Ihnen nämlich sagen, daß wir das Manuskript des Drehbuchs leider noch einmal umschreiben müßten und daß die Figur des Portiers jetzt ganz in Wegfall gekommen ist. Aus Gründen der Loyalität wäre ich jedoch bereit, Ihnen ersatzweise die Rolle des taubstummen Großvaters zu übertragen, der im letzten Bild im Augenblick der höchsten Spannung hustet. Da es kein Sprechpart ist, können wir allerdings auch bei äußerstem Entgegenkommen nicht mehr als DM 150,– an Honorar dafür zahlen.
Mit freundlichen Grüßen,
Knüllich

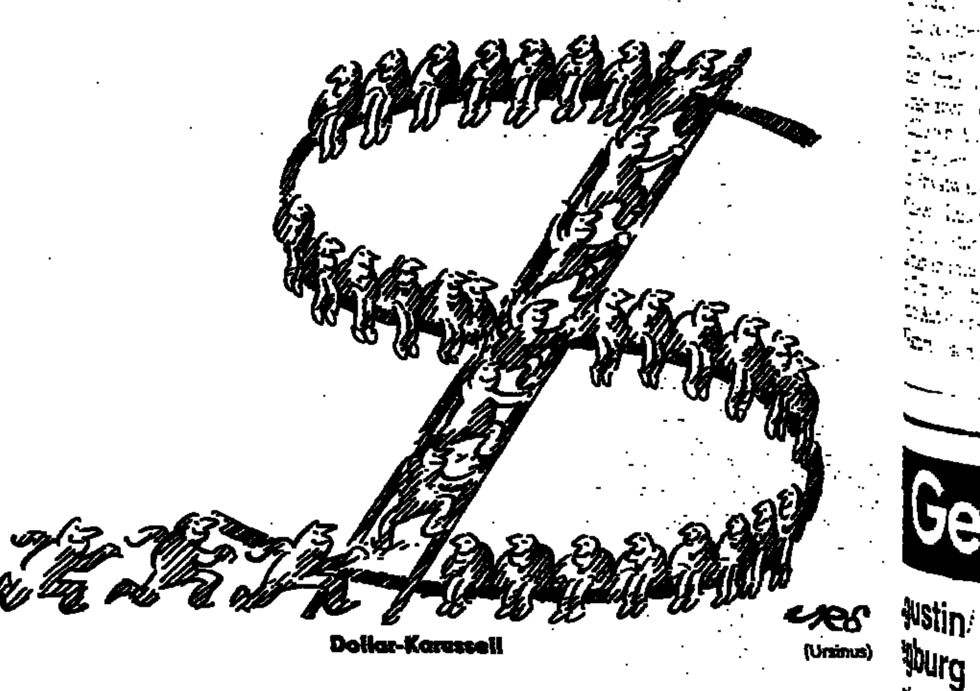
*

Telegramm aus Niemandslust, den 15. März
Akzeptiere stop erbitte höflichst 50 Mark Vorschuß Gruß Hellschein.


(Koch)



„Ja, oh Ayatollah, der Mann ist einmal vorbestraft" (Collins)


Dollar-Karussell (Uninus)



„Die drei Orden sind für erfolgreiche Rückzugsgefechte" (Coco)

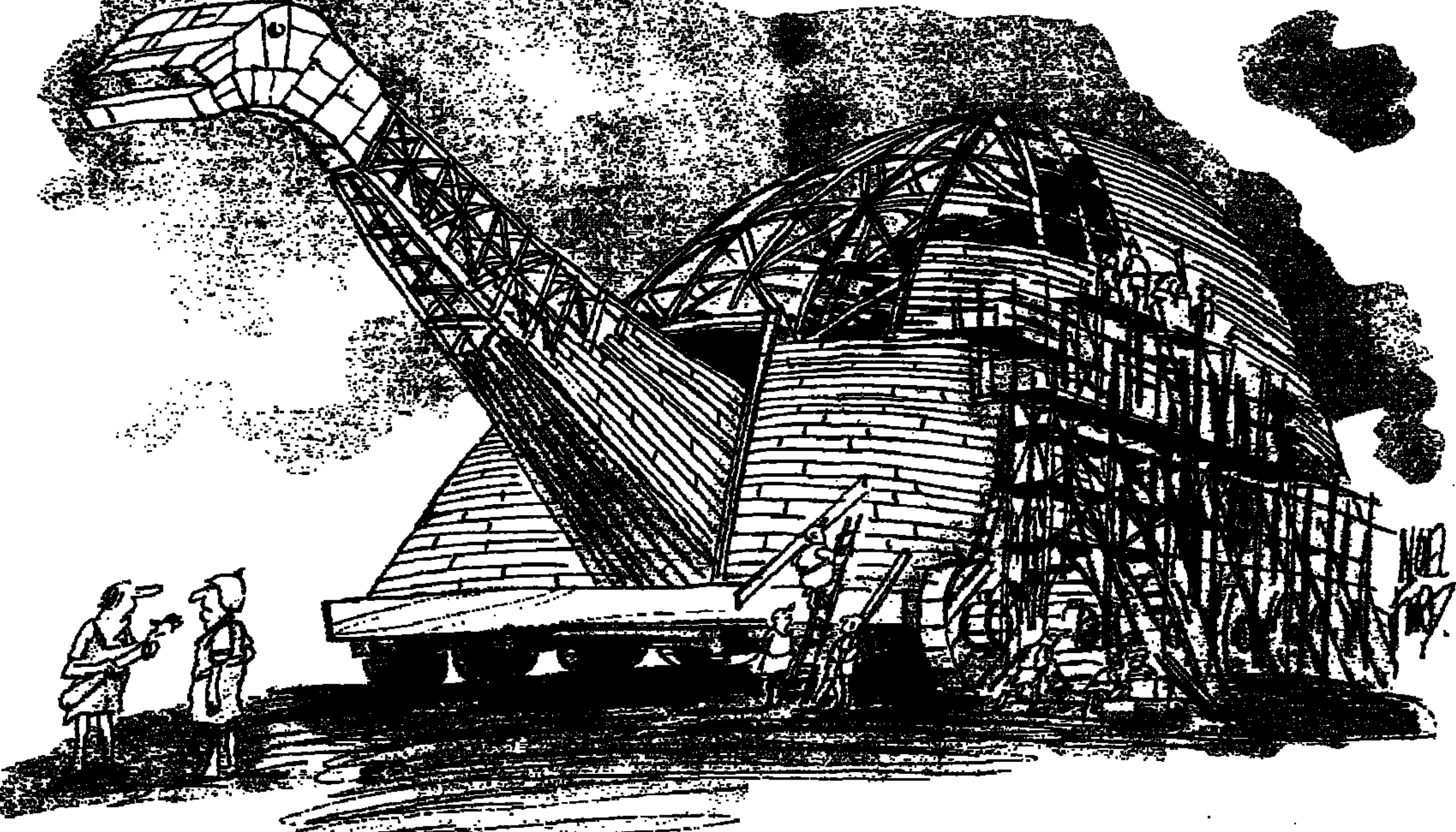
Höflichkeit ist Staatspapier des Herzens, das oft um so größere Zinsen trägt, je unsicherer das Kapital ist
(Börne)



„Poésie pure"

Die neue Betroffenheit, unter der die neue deutsche Literatur 1983/84 seufzte, geht allmählich wieder in eine neue Sinnlichkeit über. Gerhard Zwerenz versucht sofort, die Spitze der neuen heißen Bewegung zu erklimmen, stolpert aber über seinen Satzbau. Vorübergehend setzt sich die DDR-Dissidenten-Literatur überraschend gut in Szene, vor allem der blutjunge Willi Müller – doch dann verkündet der „Spiegel" in einer Titelstory, die neue Sinnlichkeit werde schon wieder stillgelegt: zugunsten der neusten reinen Poesie, die sogar auf den Namen „poésie pure" hört. Ulla Hahn wittert aus unerfindlichen Gründen eine Chance.

ECKHARD HENSCHEID


„Wir müssen sofort die Pläne ändern! Der Gegner weiß auch über die trojanische Schildkröte schon Bescheid" (Punch)



Es gibt zwei Wege für den politischen Aufstieg: entweder man paßt sich an, oder man legt sich quer
(Adenauer)



Die Nase

Auf seiner Nase schreitet
Einher der Lafontaine,
Von seinem Jo begleitet.
Im Brehm kann er nicht stehn,

Er steht auch nicht im Meyer,
Und auch im Brockhaus nicht.
Er trat durch Werner Zeyer
Voran ins Rampenlicht.

Geführt von seiner Nase,
Trug er den Sieg davon:
Du rede, röhre, rase,
Bezahlen muß es Bonn.

Auf dieser Nase schreitet
– Wie wird es Deutschland gehn? –
Von seinem Jo begleitet,
Einher der Lafontaine.

ENNO v. LOEWENSTERN

Was Autofahrer an den Produkten stört

Schön, diese tollen Autos. Wirklich schön. Jedenfalls einige. Aber wie so manche der „Designer" perfekte Mercedes-Karosserien mit Spoilern und Blechschürzen „aufgemotzt" haben, das spottet doch jedem guten Geschmack.

Unsere Autos werden besser, bequemer, sicherer. Beim Bummel durch die Genfer Super-Auto-Schau und bei Probefahrten mit neuen Autos fiel mir auf:

● Noch immer ist die Bedienung der Autos zu uneinheitlich. Nehmen wir doch einmal die elektrischen Fensterheber. Die vier oder gar fünf Tasten dafür sind entweder auf der Mittelkonsole, irgendwo in dem Armaturen-Wirrwarr, in oder an der linken Fahrertür Innenseite oder auch über der Windschutzscheibe im Dach untergebracht. Im Dunkeln erfordert das Betätigen dieser Tasten vom Fahrer die Fähigkeit, Blindenschrift zu ertasten und zu lesen, damit immer die richtige Scheibe geöffnet wird.

● Ähnliches Können wird bei der Bedienung der Radios verlangt. Manche dieser kleinen Radios haben 20 und mehr Knöpfe, Schalter, Tasten. Im entscheidenden Moment verschwindet der eingestellte Sender, automatisch wird gesucht und gesucht: Man starrt auf die Zahlen für den Wellenbereich, Zahlen, die man bei hellem Tageslicht meistens nicht ablesen kann, oder erleuchtete Zahlenscheiben, die nachts blenden, weil sie sich beim Verdunkeln der Armaturenbeleuchtung nicht mitverdunkeln. Ein „gemütliches" Radio mit Drehknöpfen, das man einstellen kann, ohne daß je der Blick von der Fahrbahn genommen werden muß, gibt es in Luxusautos überhaupt nicht mehr.

● Türöffner innen – auch so ein „Sicherheits"-Kapitel. Den Designern und Ingenieuren gelingt es doch immer wieder, die Entriegelungen für die Türöffner zu verstecken oder ihnen einen neuen Mechanismus mitzugeben, der den Fahrer grübeln läßt.

Man mag einwenden, daß der Autobesitzer mit seinem Fahrzeug vertraut ist und keinem Irrtum unterliegt. Ich frage aber: Was machen die Millionen Autofahrer, die oft umsteigen, Geschäfts-, Leih-, Privatwagen fahren?

● Müssen Innenspiegel eigentlich so stark vibrieren, daß man in ihnen nicht mal den Typ des hinterherfahrenden Autos erkennt?

● Warum schütteln sich manche der modernen Diesel beim Anlassen, als ob die Motoren herausgerissen würden? Typisch? Nein! Daimler-Benz beweist mit dem abgekapselten Diesel, wie kultiviert diese Motoren arbeiten können.

● Heckscheibenwischer sind nützlich. Aber notwendig sind sie doch nur, weil wegen der hinteren Karosserieform die Scheiben in Sekundenschnelle verdrecken. Im Windkanal läßt sich beweisen, daß durch leichte Änderung hinten am Dach und – oder – der Gepäckraumklappe Abhilfe geschaffen werden könnte.

● Auch die elektrische Verstellung der beiden Außenspiegel schafft Suchprobleme. Wo sitzt der Schalter verborgen, wie stellt man (falls möglich) linken oder rechten Spiegel ein?

● Scheibenwischer engen in Ruhestellung das Blickfeld nach vorne unten auf die Straße ein. Noch selten versenken sich die Wischer unter der Fronthaube.

● Der vergangene Winter hat bewiesen, daß die Wasserleitungen für die Wischer-Wascher meistens im kalten Luftstrom liegen – und bei minus zehn Grad rettungslos zufrieren, obwohl doch Luftstrom von der heißen Maschine als „Auftauer" genutzt werden könnte.

● Was heute als „Extra" angeboten wird, sollte ein „Muß" in jedem Gebrauchsauto sein: Mittelarmlehne klappbar vorne zwischen den Sitzen. Sitzheizung. Temperaturanzeiger als Eiswarner, damit man in der Nähe von null Grad mit Eisglätte rechnet.

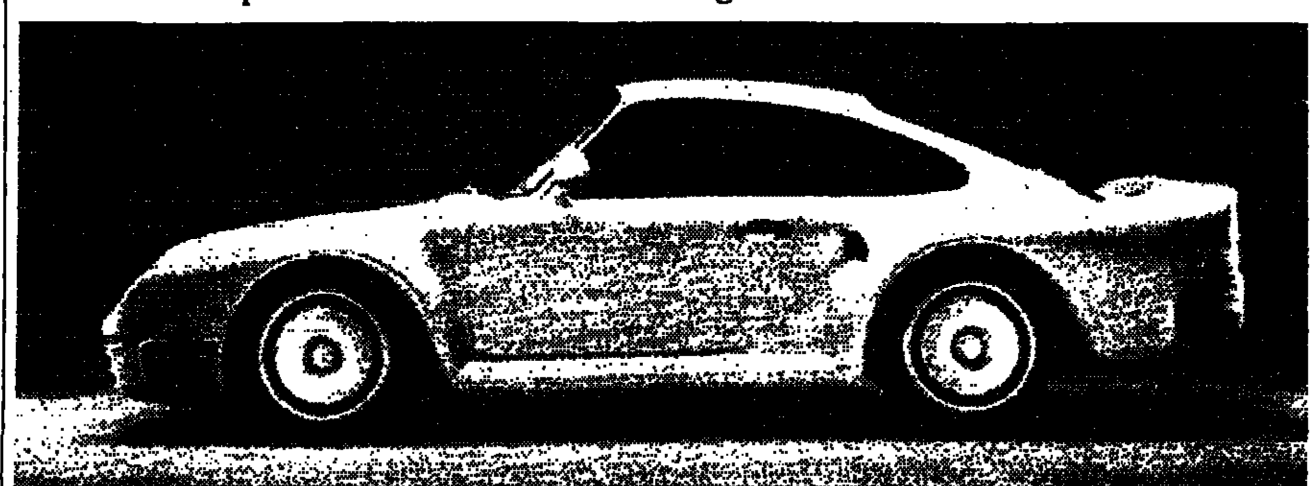
Leider sind unsere schönen bequemen Autos richtige „Einluller" geworden, die den Fahrer vergessen lassen, daß draußen, außerhalb des warmen Innenraums des Autos, Natur herrscht. Das Gespür für Straße, Wetter und Wind geht den Autofahrern verloren!

Vielleicht gibt es demnächst ein Gerät, das dem Fahrer mitteilt, ob der Katalysator noch funktioniert, und möglich ist doch auch, daß es vom Armaturenbrett aus eine Umschaltung gibt auf Katy-Betrieb mit Bleifrei-Benzin und Normal-Betrieb mit Blei-Sprit.

Freie Bahn den Erfindern! Mein Wunsch: Weniger Spoiler-Design, irrwitzige PS-Protzerei und flimmerndes Mäusekino mit Kurven, bunten Lichtern und quäkenden Warnstimmen, dafür aber mehr brauchbare Bedienungssicherheit.

FRITZ VOSSIECK

WELT-Gespräch mit Porsche-Entwicklungschef Helmuth Bott in Weissach



Der spektakuläre Porsche 959 hat alles, was heute technisch machbar ist. Preis: 450 000 Mark. FOTO: DIE WELT

Ein Ideenträger für die Zukunft

WELT: In wenigen Monaten stellen Sie mit dem Porsche 959 das technisch aufwendigste Auto der Welt vor. Es wurde im Entwicklungszentrum Weissach in Rekordzeit erarbeitet. Normalerweise rechnet man sieben Jahre für die Entstehungsgeschichte eines neuen Fahrzeugs. Sie brauchten ganze zwei Jahre. Ist der 959 eine Neuschöpfung oder doch nur eine Weiterentwicklung des 911?

Bott: Es gibt sogar Zeichnungen aus dem Jahre 1934 mit einem Heckmotor-Konzept und Allradantrieb aus unserem Hause. Doch das kann man nicht in Verbindung bringen mit der Entwicklung des Typs 959. Die Idee für dieses Fahrzeug wurde tatsächlich erst vor der IAA 1983 geboren. Wir suchten ein künftiges Breitensport-Instrument und machten eine Styling-Studie. Uns war klar, daß die neue sogenannte Rennsport-Gruppe B, die eine Produktion von 200 Fahrzeugen verlangt, für uns mit unendlich viel Handarbeit und hohen Kosten verbunden ist. Wir haben uns entschlossen das Projekt zu starten, weil das neue Auto auch ein Ideenträger für zukünftige Serien sein soll. Was zur Zeit technisch machbar ist, wird einbezogen: Biturbo, Allradtechnik mit regelbarer Kraft-Verteilung zwischen Vorder- und Hinterachse. Sechsgang-Getriebe, ABS-System, Anti-Slip-System, Stoßdämpfereinstellung vom Armaturenbrett aus, geschwindigkeitsabhängige Niveauregulierung. All das wurde bereits 1983 in das Lastenheft gepackt.

WELT: Für den Entwicklungschef ein ideales Betätigungsfeld. Wie aber war die Meinungsbildung im Vorstand, wo oft der Rotstift bedeutender als der geniale Ingenieurplan ist?

Bott: Da gibt es immer unterschiedliche Ansichten. Das ist bei einer Kleinserie mit sehr viel Aufwand und Schwierigkeiten der Kundschaft den Preis zu erklären fast selbstverständlich. Den Ausschlag gab die Möglichkeit, den 959 als Technologieträger zu nutzen. Den finanziert man leichter als ein reines Sportinstrument.

WELT: Sind Sie in der Entwicklungszeit von neuen Erkenntnissen und Verbesserungen überholt worden?

Bott: Selbst in zwei Jahren ändert sich einiges. So kam das Thema Umwelttechnik neu hinzu. Heute stehen wir auf dem Standpunkt, daß man auch ein Auto für die Rennstrecke und einen Technologieträger der Zukunft nicht ohne vollständige Abgasentgiftung ausliefern sollte. Wir sind also mit der Schadstoffbeseitigung auf den fahrenden Zug aufgesprungen und haben den 959 mit einem Katalysator-System ausgerüstet, das auch in ferner Zukunft Bestand haben wird.

Helmuth Bott, Porsche-Vorstand für Entwicklung, im WELT-Interview. Das Gespräch führte Heinz Horrmann (rechts) FOTO: DIE WELT

WELT: Für den Kunden ist die Frage nach dem sechsstelligen Preis dieses Fahrzeugs bedeutungsvoll. Haben Sie den real kalkuliert, oder soll er auch die Exklusivität unterstreichen?

Bott: Das Auto wird um die 450 000 Mark kosten. Das klingt hoch, ist aber nicht einmal der echte kalkulierte Preis, wenn man die Entwicklungskosten komplett einbezieht. Dann müßten wir nahezu das Doppelte verlangen. Wir gehen aber davon aus, daß die hier erprobten Elemente unseren späteren Fahrzeugen in größeren Serien zugute kommen. So sind diese Kleinserien-Hochleistungsautos die teuersten Werbegeschenke der Firma Porsche.

WELT: Nun zahlt sich für den Fahrer im Alltagsbetrieb ja die beschriebene hochkarätige Technik in Situationen aus, die einfachere Systeme nicht mehr bewältigen können, also in Extrembereichen. Tempo 300 kann er aber auf unseren Straßen nicht fahren. Was hat der Kunde also von einem 959?

Bott: Ich glaube es ist erst einmal die Chance, ein Fahrzeug kaufen zu können, das so viele technische Finessen und Qualitäten hat. Es ist nicht das Bewegen im Grenzbereich, das die meisten unserer Kunden reizt, sondern die Gelegenheit sich mit soviel zukunftsorientierter Technik zu beschäftigen.

WELT: Ist das nun für einen Wissenschaftler und kritischen Techniker das ideale Auto unserer Zeit?

Bott: Ich möchte nicht sagen, das ideale Auto, in jedem Fall aber der ideale Porsche. Sicher aber läßt sich diese oder jenes Detail wie Sicherheitsreifen, Luftdruck-Kontrollsystem, Sechsgang-Getriebe oder unsere weiterentwickelte Allrad-Technik in schnelle Limousinen einpassen.

WELT: Der Super-Porsche 959 ist das vorrangige Projekt im Entwicklungszentrum Weissach, aber nicht das einzige. Welche Neuentwicklungen stehen sonst noch auf den Dienstplänen?

Bott: Neben den Aufträgen im Bereich der Abgasentgiftung steuern wir eine Menge Fremdentwicklungen, die nicht im automobilen Bereich liegen. So arbeiten wir auch am Cockpit eines kleineren Flugzeugs, nachdem wir das des Airbusses abgeschlossen hatten. Wir haben einen Flugmotor aus unserem luftgekühlten Sechszylinder abgeleitet, entwickeln für Bergwerksunternehmen und forschen für Aufträge im Wehrbereich. Hier in Weissach sind der Leopard II und der Luftlandepanzer „Wiesel" entstanden.

WELT: Auch andere Automobilhersteller lassen ihre Produkte bei Ihnen verbessern . . .

Bott: Und meistens können wir auch helfen. Als unsere Ingenieure den Auftrag hatten, die Geräuschdämmung an Motorrädern zu verbessern, fanden sie so ganz nebenbei sogar noch mehr Leistung.

WELT: Wie hoch ist der Umsatz an Fremdaufträgen?

Bott: Wir haben im vergangenen Geschäftsjahr zum ersten Mal die 100 Millionen-Grenze überschritten und sehen im Augenblick eine Begrenzung nur in der Kapazität und nicht in Aufträgen.

WELT: Welche Anfragen haben Sie zurückweisen müssen?

Bott: Wir sollten für den kanadischen Bob-Verband einen Superschlitten entwickeln. Das ist reizvoll aber im Augenblick nicht zu machen. Das gilt ebenso für Skibindungen und Gabelstapler.

WELT: Ist das breite Programm für Techniker und Ingenieure eher reizvoll oder würden die lieber ausschließlich an einem schönen Porsche arbeiten?

Bott: Gerade diese Fremdaufträge in Verbindung mit unserer Automobiltechnik helfen uns gute Ingenieure zu bekommen, weil diese Herausforderung lockt. Sie kommen bestimmt nicht des Geldes wegen und wissen von vorne herein, daß hier in Weissach kein Beamtendasein möglich ist.

Sierra auf allen vieren

P. H. Genf

Die Allrad-Technik ist weiter auf dem Vormarsch. Wer auf dem 55. Genfer Autosalon auf sich hielt, der zeigte zumindest eine Variante mit vier angetriebenen Rädern.

Ford hat darüber hinaus die Erkenntnis gewonnen, daß eine gleichmäßige Kraftverteilung à la Audi nicht mehr zeitgemäß sei. Dem neuen Spitzenmodell der Sierra-Baureihe, dem XR 4x4, gaben die Ford-Ingenieure ein neues Konzept mit auf den Weg.

Ein Drittel der Leistung treibt permanent die Vorderräder an, und zwei Drittel entfällt auf die Hinterräder. Damit ist der Sierra-Allrad auch im Grenzbereich deutlich unproblematischer zu fahren, indem er seinen „Heckantriebscharakter" behält und bei Verlassen der Haftgrenze leicht übersteuernd reagiert.

Im normalen Betrieb auf der Straße merkt der Fahrer nichts von den zusätzlich angetriebenen Rädern, und wenn die Bodenverhältnisse mehr Traktion erfordern, regeln zwei Viskose-Kupplungen ohne Eingriff des Fahrers die Kraftverteilung – je nachdem, welche Achse mehr Leistung auf den Boden bekommt.

Angetrieben wird der Sierra XR 4x4 durch den vom XR 4i her bekannten 2,8-Liter-Sechszylinder-Einspritzmotor, der 150 PS leistet und den Allradler 210 km/h schnell macht.

Eine Maßnahme, über die sich die meisten Kunden freuen, war die Überlegung der Techniker, den XR 4x4 gegenüber dem bisherigen Spitzenmodell XR 4i in der Ausstattung etwas zurückzunehmen und auch auf das übertriebene Spoilerwerk zugunsten eines dezenteren „Pürzels" am Heck zu verzichten. Dadurch ließ sich der Mehrpreis für die Allrad-Technik auf respektable 1100 DM (Neupreis: 32 950 DM) drücken, womit Ford das Versprechen eines Wettbewerbers schneller als dieser einlöste, den Aufpreis für die zwei zusätzliche Antriebsräder nicht höher anzusiedeln als zwei Sätze Winterreifen.



Sierra 4x4: Gute Technik und dezentes „Make-up" FOTO: B KOLLMANN

Volvos klassische Linie

P. H. Genf

Wenn Schweden Autos bauen, dann legen sie vor allem auf eine solide Qualität wert. Stylen hingegen Italiener Fahrzeuge, dringt ihr ausgeprägter Sinn für Ästhetik und Geschmack von Anfang an in die Form des Blechkleides.

Die Synthese aus beiden Vorzügen wurde zum Star auf dem Genfer Automobilsalon – der Volvo 780.

Was Nuccio Bertone, Italiens Design-Altmeister, den schwedischen Volvo-Managern ins Karosserie-Lastenheft zeichnete, ist aller Ehren wert. Klare, fast schon klassische Linien prägen das neue Volvo Coupé. Beim Anblick des elegant wirkenden Schweden kommen dem Automobilliebhaber Namen wie Maserati, Fiat 130 und Ferrari 400 in den Sinn. Allesamt Fahrzeuge, die sich durch ihre schnörkellose Linienführung auszeichneten. Keine Frage: der Altmeister hat mit diesem Wurf nochmal seine hohe Klasse unter Beweis gestellt.

Vom „Coupé" reden indessen selbst die Erbauer des Volvo 780 nicht. Vielmehr sprechen sie von einem exklusiven Zweisitzer, denn der mit allen Luxuszutaten wie Ledersitze, Holztäfelung, Klimaanlage und Quadrophonie-Anlage ausstaffierte Innenraum schrumpfte nur unmerklich gegenüber der 760-Limousine. Die Außenlänge legte gar um einen Zentimeter zu.

Das bei Bertone in Turin mit schwedischer Qualitätskontrolle gebaute Volvo-Spitzenmodell wird zunächst nur für Nordamerika und Italien in zwei Motorvarianten gebaut. Einem abgasentgifteten Sechszylinder Turbomotor mit 163 PS (200 km/h) und einem Sechszylinder Turbo Diesel mit 129 PS (185 km/h), der zu den schnellsten seiner Gattung zählt. Nach Deutschland kommt der Volvo 780 erst 1986, dann aber wohl etwas leistungsstärker (etwa 190 PS) und zu einem Preis von annähernd 70 000 Mark.



Volvo 780: Italienische Form, schwedische Qualität FOTO: DIE WELT

AUTOMARKT

Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.



PKW
Gebrauchte Personenwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Bochum

BMW 635 CSi
grünmet., EZ 10/83, 31 000 km, Klima, LM, Radio-Cass., 1. Hd., unfallfrei, DM 49 600,– im Auftrag.

BMW 735 i
blaumet., EZ 4/82, 40 000 km, SD, Autom., LM, ZV, wd. Glas, unfallfrei, DM 29 900,– im Auftrag.

Jaguar XJ 12
blaumet., EZ 10/81, 40 900 km, 1. Hd., unfallfrei, DM 28 900,– inkl. MwSt.

Fahrzeug-Werke LUEG GmbH
Großvertreter der Daimler-Benz AG
Universitätsstr. 44–46
4630 Bochum 1
Tel. 02 34 / 31 82 37

Celle

BMW 525 i
EZ 4/82, beige, Autom., Sperrdiff., Servol., SD, Aluf., größere Bereifg., DM 18 850,– inkl. MwSt.

BMW 520 i
EZ 12/82, grünmet., SD, Radio, 5gang, Servol., ABS, größere Bereifg., DM 21 150,– inkl. MwSt.

Albert Mürdter GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Ohlhorstberge 5
3100 Celle
Tel. 0 51 41 / 8 10 11

Düsseldorf

Merc. 230 GE
Station, kurz, EZ 8/82, 31 400 km, Radio, Hydrol. u. w. Zubehör, gepfl., DM 39 900,– inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Niederl. Düsseldorf
Verkaufshaus am Handweiser
4040 Neuss, Leuschstr. 10
Tel. 02 11 / 5 06 72 91

Frankfurt

Merc. 380 SE
EZ 82, braunmet., LM, SD, Radio-Cass., Hecklautspr., Color, DM 49 500,–.

Merc. 500 SE
EZ 81, petrolmet., ABS, Klima, Velour, Radio-Cass., el. Ant., LM, wd. Glas, DM 49 500,–.

Merc. 500 SEC
EZ 82, dunkelblau, ABS, Klima, Radio-Cass., wd., Frontsp., 225er-Reifen, DM 79 500,–.

Merc. 230 GE
Stationswagen, lg. Radstand, Diff.-Sperre vo. + hi., Hydrol., Sonnenschutzdach, wd. Glas, Scheinw.-Waschanl., AHK, Abschlepp-Kupplg., LM-Räder m. Breitreif., gehobene Ausst., Kotflügelverbreiterung, Beck./Mex Elektronik usw., nur 5000 km, DM 59 900,–.

Autodienst Hermani
Vertreter der Daimler-Benz AG
Karl-von-Drais-Str. 7–9
6000 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 54 82 00

Gießen

BMW 732 i
EZ 5/80, 81 000 km, silbermet., Radio-Cass., Hecklautspr., SD, ZV, el. Sp., 5-Gang-Getr., AHK, DM 21 650,– inkl. MwSt.

BMW 728 i
EZ 12/82, 102 000 km, blaumet., Radio-Cass., SD, 5-Gang-Getr., ZV, re. Außensp., Color, DM 22 800,–

Neils & Kraft
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Marburger Str. 308
6300 Gießen
Tel. 06 41 / 58 34

Grafing

Merc. 280 SEL
EZ 11/84, 4620 km, Klimaautom., el. Fe., SSD, Autom., Tempomat, anthrazit, Leder dattel etc., DM 71 800,– inkl. MwSt.

Porsche 944
EZ 11/82, 48 000 km, anthrazitgraumet., Color, Radio-Cass., LM mit 215/60, DM 34 000,– inkl. MwSt.

Auto Lentner KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
8018 Grafing/Wasserburg
Tel. 0 80 92 / 40 11
+ 0 80 71 / 80 61 + 30 23
u. Geschäftsschl. 0 80 71 / 48 71

Hamburg

Cadillac Fleetwood
5/83, dunkelblau, Kopl.-Ausstg., 7700 km, DM 51 500,–

Carl W. Brammer GmbH
Vertreter der Daimler-Benz AG
Tel. 0 40 / 44 17 41

Hamburg

1 x 380 SEC
4 x 500 SEL
4 x 280 SL / 350 SL
18 x 280/380 SE/SEL
7 x 230 CE/280 CE
40 x 190/190 E/190D
5 x Geländewagen
Insgesamt ca. 160 verschiedene gebrauchte Merc. Benz.

Gebrüder Behrmann Automobile
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Segeberger Chaussee 55–63
2 Norderstedt bei Hamburg
Telefon 0 40 / 5 27 38 64
Mo.–Fr. 8–18 Uhr, Sa. 10–13 Uhr

Hameln

Merc. 380 SE
EZ 12/82, 66 000 km, gute Ausstg., 55 000,- inkl. MwSt.

BMW 628 CSi
EZ 8/82, 45 000 km, SD u. a. Extr., DM 37 500,–, im Auftrag

BMW 633 CSi
EZ 5/80, 72 000 km, Alpina-Ausf., DM 33 500,- inkl. MwSt.

Richard Schmidt
Vertreter der Daimler-Benz AG
Tel. 0 21 51 / 2 10 21

Heilbronn

Merc. 380 SEL
EZ 6/81, silberblaumet., SD, ZV, ABS, Aluf., Velours blau, Radio-Cass., Kopfst. im Fond, Hecklautspr., el. Außensp., nur 60 000 km, 1. Hd., sehr gepfl., DM 47 800,– im Auftrag ohne MwSt.

Merc. 250
EZ 1/84, silbermt., ABS, SD, Aluf., Color, ZV, Radio, 1. Hd., nur 35 000 km, sehr gepfl., DM 25 900,– inkl. MwSt.

Merc. 280 CE Coupé
EZ 6/83, olivgrün, ABS, Autom., ele. SD, Radio-Cass., Hecklautspr., Color, ZV, 1. Hd., sehr gepfl., nur 12 000 km, DM 45 600,– inkl. MwSt.

Autohaus Assenheimer KG
Vertr. d. Daimler-Benz AG
Stuttgarter Str. 2
7100 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 6 21 43 22

Itterbeck

Mercedes 300 GD lang
3 Monate, 59 000,– DM inkl. MwSt.

Mercedes 300 GD
Turbo, Bj. 11/80, 5-Gang, 32 000,– DM inkl. MwSt.

Mercedes 280 SE
Automatic, 15 500,– DM inkl. MwSt.

Mercedes 280 S
Bj. 78, 48 000 km, 14 000,– DM inkl. MwSt.

Mercedes 500 SEC
Bj. 9/82, 23 000 km, 79 000,– DM inkl. MwSt.

Mercedes 190 E
3 Monate, viele Extras, 39 000,– DM inkl. MwSt.

Granada Turnier Automatik
Bj. 8/83, 16 900,– DM inkl. MwSt.

Alfa Romeo 2,0 GTV
Grand Prix, Bj. 11/82, 14 000,– DM inkl. MwSt.

Gebr. Peters OHG
Vertragswerkstatt der Daimler-Benz AG
Wilsumer Str. 8
4459 Itterbeck
Tel. 0 59 48 / 2 33 - 2 35

Itzehoe

Porsche 911 SC Targa
EZ 8/77, 84 200 km, anthrazitgraumet., Lederp., Hecksp., Color u.a.w., im Auftrag DM 28 500,–.

Autohalle Ohl KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Am Voßberg
2210 Itzehoe
Tel. 0 48 21 / 70 75

Krefeld

Merc. 280 SE
Geschäftsw., anthrazitgraumet., Stoff grau, EZ Jan. 85, Autom., Mittelschltg., ABS, Mex.-Kurier-Elec., Klimaautom., Fensterh. el. 4fach, div. Extr., DM 60 772,– inkl. MwSt.

Merc. 190 E
anthrazitgraumet., Stoff grau, EZ Jan. 85, Servol., ABS, SD mech., 5gang, orthop. Si., LM, DM 37 547,– inkl. MwSt.

Autohaus Klausmann GmbH & Co. KG.
Vertreter der Daimler-Benz AG
LKW
Bruchfeld 60–70
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 59 00 06

Krefeld

Merc. 500 SEC
EZ 10/83, 36 000 km, anthrazitmet., Leder creme, Radio-Cass.-Bamberg, orth. Si., SD, Kopfst. im Fo., Spie. re., Sonnenblende, Make-up-Spiegel, Arml., Klimaautom., wd., Ausstiegl., Feuerlö., DM 86 500,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG
Gebrauchtwagen-Center
Dießemer Bruch 61
4150 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 54 00 61

Köln

Ferrari 308 GT4
45 000 km, DM 49 500,– im Kundenauftrag.

Daimler-Benz AG NL
Verkaufsplatz Porz
Frankfurter Str. 778
5000 Köln
Tel. 0 22 03 / 3 00 60

Kevelaer

Merc. 190 E
EZ 10/84, 8400 km, silberdistelmet., Servol., Klima, div. Extr., 35 800,– DM.

Merc. 190 E
100 km, silberdistelmet., ABS, Klima, Servol., Fh., Fahrg. tiefergel., Alur., DM 46 810,– im Auftrag inkl. MwSt.

Merc. 380 SE
EZ 10/82, 51 500 km, silberblaumet., SD, Airbag, ABS, v. E., 54 720,– DM.

Merc. 280 SE
EZ 11/80, Schaltwg., SD, Color, DM 28 500,– im Auftrag.

Merc. 280 SE
EZ 9/83, 85 000 km, Schaltwg., lapisblaumet., ABS, Fensterh. el., SD, DM 41 150,–.

Herbrand
Vertreter der Daimler-Benz AG
Tel. 0 28 32 / 44 34

Lindau

Porsche 911 SC
EZ 8/82, weiß/rot, Heckflügeltür, SD, Radio-Cass., el. Fensterh., 7+8"-Bereifg., 4 Winterr., 71 000 km, DM 48 000,– im Auftrag.

Audi 100 CS Quattro
EZ 1/85, silbermet., SD, Ahvorr., 1800 km, DM 41 500,– inkl. MwSt.

Autohaus Schneider GmbH & Co. KG
Vertreter der Daimler-Benz AG
Kemptener Str. 114
8990 Lindau
Tel. 0 83 82 / 50 92

Mönchengladbach

Merc. 280 TE
lapisblaumet., EZ 7/84, 10 000 km, SD, Autom., Tempomat, ZV, ABS, Klima, Fh., wd., DM 56 900,- im Auftrag

Merc. 280 TE
silberblaumet., EZ 11/82, 41 000 km, Klima, SD, ZV, BBS, Radio, Spoiler v. + hi., Seitenschweller, DM 37 500,- inkl. MwSt.

Daimler-Benz AG NL
Krefelder Str. 180
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 60 81

Osnabrück

Porsche 944
EZ 1/82, 66 000 km, 1. Hd., indischrot, Stoff schwarz, Fensterh. el., sunroof, Sportfelg., orig. Porsche, Brixner-Spoiler, Radio-Cass.-Stereo, LM, neu bereift u. a., DM 33 900,- inkl. MwSt.

Porsche 928 S
EZ 8/80, 1. Hd., 46 000 km, silbermet., Leder blau, Klimaautom., Kompl.-Ausstg., neu bereift, DM 47 800,- inkl. MwSt.

Merc. 300 TD Turbo Diesel
EZ 10/84, nur 230 km, silberdistelmet., Stoff dunkeloliv, Kli., SSD, mech., wd. Glas, ZV, Abvorr. u. a. Extr., DM 48 000,- inkl. MwSt.

Weitkamp
Vertragswerkstatt der DB AG
4995 Stemwede
Tel. 0 57 45 / 20 05

Ratingen

Audi 100 CD
136 PS, 83, 58 000 km, Autom., SD, Alur., Radio, DM 24 800,- inkl. MwSt.

Audi 200 Turbo
EZ 10/83, 39 000 km, Autom., ABS, e. SD, Vollstereo, DM 36 800,- inkl. MwSt.

Audi 200 Turbo
EZ 5/84, 15 000 km, 5-Gang, e. SD, ABS, Vollstereo, DM 43 000,- inkl. MwSt.

Audi 200 Quattro
EZ 1/85, 7000 km, 5-Gang, e. SD, ABS, Vollstereo, DM 48 500,- inkl. MwSt.

SAHM
Vertreter der Daimler-Benz AG
Boschstr. 5–7
4030 Ratingen
Tel. 0 21 02 / 4 10 01

Uelzen

280 E
Bj. 81, Autom., Tempomat, Klimaanlage, wärmed. Glas, Zentralverri., inkl. MwSt. DM 18 950,-

280 SE
Bj. 83, Autom., Radio, Met.-Lack, inkl. MwSt. DM 35 900,-

280 SE
Bj. 80, Schiebedach, Zentralverri., Met.-Lack, ohne MwSt DM 33 800,-

280 SE
Bj. 80, Schiebedach, Met.-Lack, wärmed. Glas, inkl. MwSt. DM 32 800,-

280 SE
Bj. 83, Autom., Alu-Räder, elektr. Fensterheber, inkl. MwSt. DM 47 200,-

280 SEL
Bj. 81, Autom., Klimatisierungsautom., Alu-Räder, Met.-Lack, ohne MwSt. DM 40 600,-

380 SE
Bj. 83, Leder, Schiebedach, Radio, ABS, Alu-Räder, wärmed. Glas, inkl. MwSt. DM 52 900,-

500 SE
Bj. 82, Met.-Lack, Schiebedach, ABS, 28 500 km, Sitzheizung, wärmed. Glas, inkl. MwSt. DM 55 000,-

Triumph TR 6
Bj. 74, TÜV 6/86, weiß, ohne MwSt. DM 18 000,-

Frido Anders GmbH u. Co. KG
Oldenstädter Str. 68
3110 Uelzen 1
Tel. 05 81 / 1 70 31
samstags ab 14.00 Uhr, Tel. 0 58 22 / 17 64

Vechta

Merc. 230 CE
Geschäftsw., anthrazitmet., Velours anth., el. SD, Autom., ZV, ABS, el. Ant., Spie. re., Arml. vorn, el. Fh. vo., Col., Aluf., DM 50 350,– inkl. MwSt.

Merc. 190 E
Geschäftsw., EZ 8/84, 29 434 km, labradorblau, el. SD, Servol., AK, Spie. re., Radio, DM 29 950,- inkl. MwSt.

Merc. 190 E
1/85, 1944 km, rauchsi.-met., Katalysator, el. SD, Servol., ZV, ABS, Radio, Spie. re., Col., Außensp. beheizt, Kopfst., Fo., Drehzahlm., DM 41 107,20,– inkl. MwSt.

Merc. 200 D
Geschäftsw., EZ 2/84, 2953 km, classicw., SD, ZV, Spie. re., Col., Radio, Aluf., DM 29 990,– inkl. MwSt.

Merc. 200 D
Geschäftsw., EZ 5/84, 8236 km, surfblau, SD, ZV, Col. l., Radio, DM 28 797,– inkl. MwSt.

Merc. 200 Benziner
Geschäftsw., EZ 7/84, 8870 km, riedgrün, SD, Autom., m. ZV, Radio, Kopfst., Fo., Spie. re., DM 30 570,– inkl. MwSt.

Merc. 200
EZ 6/83, orientrot, 64 791 km, Autom., ZV, Radio, Hecklautspr., Fondbel., DM 23 870,– inkl. MwSt.

Merc. 230 CE
EZ 6/80, pastellgrau, 116 946 km, el. SD, Servol., ZV, Aluf., Kopfst. Fo., Col., Spie. re., Heckl., Spoiler vorn, s. gepfl., DM 21 250,– inkl. MwSt.

Merc. 280 E
EZ 3/83, silberdistelmet., 51 327 km, SD mech., Klima, Col., ZV, Kopfst. Fo., Radio-Cass., Hecklautspr., Drehzahlm., DM 32 950,– inkl. MwSt.

Merc. 240 GD
Station, kurz, EZ 5/80, 60 880 km, grün, Diff.-Sp., VA + HA, AK, gehob. Ausstg., Servol. usw., im Auftrag DM 25 750,–.

Merc. 280 SLC
EZ 9/78, graublaumet., el. SD, Autom., Radio-Cass., Spie. re., Hecklautspr., Radzierl. Chrom., Aluf. sehr gepfl., DM 33 950,– inkl. MwSt.

Opel Senator 3.0 E
EZ 2/83, goldmet., 40 980 km, Veloursp., Autom., Kli., el. Fh 4f., ZV, Col., Radio-Cass., Aluf. 235/55 VR 15, Temp., Spie. re., Kopfst. im Fo., DM 28 990,– inkl. MwSt.

Audi 200 5 E Turbo
EZ 3/81, blaumet., ARM, 21 211 km, e. SD, ZV, Alu., Radio, Heckl., el. Fh. usw., DM 15 000,– inkl. MwSt.

Autohaus Anders GmbH
Karl-Friedrich-Benz-Str. 7
2848 Vechta
Tel.: 0 44 41 / 1 22 57
+ 0 42 43 / 88 84 H. Wilkens

Waldshut

Merc. 190 E
EZ 7/83, ca. 35 000 km, silbermet., SL, ZV, ABS, Außensp. re., wd. Glas, Hecklautsprecher, DM 28 500,– inkl. MwSt.

Merc. 280 SE
EZ 10/82, ca. 67 000 km, SD, 5gang, ZV, Außensp. re., Arml. v., wd. Glas, RC, Spoiler vorn, Schweller, Sportlenkrad, Breitreifen, BBS, Fahrwerk tiefer gelegt, DM 42 000,– inkl. MwSt.

Merc. 240 GD
Station, kurz, EZ 1/84, weiß, ca. 15 000 km, Servolenkung, Radio Berlin, geh. Ausst., DM 38 500,– inkl. MwSt.

BMW 525 ETA
EZ 4/83, ca. 4000 km, arktisblaumet., ZV, Außensp. re., Nebelscheinw., LM-Felgen, RC, Radlauf Chrom, DM 31 000,– inkl. MwSt.

Rheinbrück-Garage Heinz Maurer GmbH
DB-Vertretung
Nikolaus-Otto-Str. 4
7890 Waldshut-Tiengen
Tel. 0 77 41 / 40 22



Mercedes-Benz. Ihr guter Partner beim Gebrauchtwagenkauf.

LKW
Gebrauchte Lastkraftwagen vieler Fabrikate. Hier ein Teil unseres Angebotes:

Saarbrücken

Merc. 809/42
EZ 3/84, Pri., Pl., Spr. u. w. Zubehör, km 18 000.

Merc. 809/31
EZ 3/84, 3-S-Kipp., 7900 km.

Merc. 608 D/35
EZ 6/80, 61 000 km, Kofferaufbau mit Ladebordwand.

Merc. 508 D/35
EZ 7/84, Fahrg., Stabi Hia., Hydrol., 18 500 km.

Merc. LP 808/42
EZ 5/77, Möbelkoffer.

Merc. 1422/48
EZ 1/84, Pr., Pl., Spr., AHK u. w. Zubehör.

Daimler-Benz AG
Niederl. Saarbrücken
Untertürkheimer Str./Industriegelände Süd
6600 Saarbrücken
Tel. 06 81 / 50 71

Vechta

Merc. 1928 AK
EZ 9/82, Meiller 3-S-Kipper.

Merc. 809/37
EZ 10/84, Pritsche.

Merc. 207 D/33
EZ 10/83, Kombi mit Hochdach, ohne Bestuhlung.

Merc. 307 D/33
EZ 8/84, Fahrg. mit Fahrerhs.

Volvo F 7
EZ 2/82, Kühlkoff. mit Rohrbahnen, langes Fahrerhs.

Ford Cargo O 812
EZ 11/82, Fahrgestell.

Autohaus Anders GmbH
Karl-Friedrich-Benz-Str. 7
2848 Vechta
Tel. 0 44 41 / 1 22 57
+ 0 42 43 / 88 84 H. Wilkens

Ein großes Angebot von Gebrauchtwagen aus dem ganzen Bundesgebiet vermittelt Ihnen außerdem

Daimler-Benz AG
Zentrale Gebrauchtwagen-Vermittlung
Postfach 202
7000 Stuttgart 60
Telefon (07 11) 17-9 11 65

AUTOMARKT

Wir suchen dringend:
Porsche, Carrera Coupé, Targa, Cabriolet, 944 Turbo u. Audi 5000, Neuwagen oder kurzfr. lieferbare Fahrzeuge.
Telefon 09 11 / 56 09 18
Telex 6 26 720 ahlu

Wir kaufen gegen bar
300 TD Turbo
Tel. 0 41 93 / 7 93 42, Hdl.

Wir suchen lfd.
Merc., Porsche, Ferrari
neu u. gebraucht.
Tel. 04 71 / 7 20 13, Tx. 2 38 519

Zahle Höchstpreise für Porsche + Merc.
Komme sofort.
Telefon 0 89 / 8 50 74 22

Hepp-Car
Wir kaufen
500 SEL, Porsche Carrera Coupé + Cabrio + Ferrari Testarossa Neuwagen
Thomas Hepp GmbH
Offakamp 3 · 2 Hamburg 54
Telefon 0 40 / 5 53 20 03
Telex 2 165 101 hepp d

Suche Merc.-Neuwagen
500 SL, 380 SL, 280 SL, 500 SEL, 500 SEC, 500 SE, 380 SE
zum Tageshöchstpreis.
Firma Walz
Tel. 0 71 27 / 72 32 / 33, Tx. 72 66 111

Suche 308 GTS i
Neuwagen oder Verträge
Tel. 0 63 41 / 8 51 91

Suche
911-Turbo-Vertrag
Liefertm. Mitte Mai, 1985, für Privat.
Tel. tagsüb. 0 62 23 / 4 08 23
abends 0 72 61 / 6 21 11

Suche
500 SL, 500 SEL, 500SEC, Ferrari, 308 GTSi, fabrikneu
Telefon 07 31 / 6 00 33

Bis DM 12 000,-
über Liste für 500 SEL Vertr./Neuwg., Velour/Leder auch gebraucht ab 10/84, außerdem Neuwg./Vertr. für 280 SL, 380 SE-SEL, 500 SL.
Sa., So., Tel. 0 40 / 6 03 52 37, ab Mo. 0 40 / 40 11 24

Suche Neuf. + Verträge
Mercedes SE/SEC/SEL
Porsche + BMW
R. D. 0 65 02/57 90, Telex 4 72 651

Suche Merc.-Neuwagen
500 SEL / SEC / SL
☎ 02 01 / 71 13 46, FS 8 571 229

Unfallwagen, Defektwagen alle Typen, für Europa-Export
Mercedes-Gebrauchtwagen
Kauf zu Höchstpreisen sofort.
Barzahlung mit Abholung.
Telefon 02 21 / 37 15 12
abends 02 21 / 44 24 84

VERKAUF

AUDI

Audi 200 Turbo
Geschäftswag., 70 000 km, 15 Mon., NP 60 000,-, Klima, ABS, el. SSD, el. FH und and. Extras, VB DM 43 000,- inkl. MwSt.
Telefon 0 53 25 / 20 18 / 20 19

Audi Quattro
200 PS, gobimet., 5/82, 28 500 km, LM, ZV, el. FH, WiWa., Color, Heckwi., toppgepfl., DM 39 200,- inkl. MwSt.
Tel. 0 29 38 / 20 77

Manfred Dahmen, Solingen
Audi Quattro Coupé
200 PS, Leder, Klima, DM 38 500,- inkl.
Telefon 0 21 22 / 5 00 88 / 89
neuw. Automobile

Audi 200 Turbo
JW, met., Klima, 32 900,- DM.
Tel. 02 01 / 51 68 38

Audi 200 Turbo
Treser I Umbau, Klima, ABS, SSD usw., unverbindl. Preisempfehlung 81 000,- für DM 54 800,- inkl. MwSt.
Autoboutique Essen
Tel. 02 01 / 74 20 22

Audi Coupé Quattro Turbo
200 PS, Bj. 81, 40 000 km, silbermet., SD, Leder, Klima, ZV, Sitzhzg., Neupreis ca. DM 85 000,-, für DM 34 800,- inkl. MwSt.
Tel. 0 40/87 67 69 Hdl.

Unfall-Audi 200 Turbo
EZ 4/84, starker Schaden, DM 8960,-.
Tel. 0 51 36 / 21 33

Austin/Rover

Rover Vanden Plas
Vorführwagen, günstig abzugeben, Gold, Silber und Opaline.
Centra-Kfz, tel. 02 28 / 34 40 71

BMW

BMW 735 i
7/83, 50 000 km, silbermet., SSD, ABS, TRX-Bereif., Aluf., Stereoradio, 34 550,- DM inkl. MwSt.
Telefon 0 21 73 / 7 80 78

BMW 525 i
5/84, 4800 km, Met.Lack., SSD, Stereoradio, Servol. u. Color, 29 450,- DM i. K.
Telefon 0 21 73 / 7 80 78

320 i A
EZ 6/84, 4tür., v. Extras, 10 000 km, DM 24 500,-.
Tel. 05 21 / 2 08 06 02

M 635 CSi, neu
diamantschwarz-metallic, Leder buffalo-anthrazit, Vollausstattung, 83 000 DM + MwSt.
Tel. 0 51 38 / 86 94, Tx. 9 218 167

Alpina B 6 2.8
Bj. 8/79, 67 000 km, anthr.-met., Ia Zust., VB 20 500,-.
Tel. 02 71 / 8 41 51

BMW 635 CSi
Vollausstattung, von Priv. zu verk.
Tel. 0 44 31 / 29 68

BMW-Baur-Cabrio 320
Bj. 79, Original 26 000 km, Alpinafahrwerk, BBS-Felgen u. Spoiler, Color, Pioneerturm, Recaro, VB 19 900,- DM.
Tel. 0 41 01 / 4 64 26

BMW M 635
silbermet., Led. Buffalo, Vollausstg., EZ 5/84, DM 77 0000,- inkl. MwSt.
Auto Kircherer
Tel. 0 77 71 / 70 84, Tx. 793 253

W. A. BMW 316
EZ 10/83, Garage, pustagrün, Cass.-Stereo-Radio, 10 000 km, VB 16 400,- DM.
Tel. 0 89 / 3 13 95 68

BMW 535 i Alpina
EZ 8/80, 2. Besitzer v. E., DM 15 700,-.
Tel. 02 01 / 51 68 38

BMW 745 i. A.
Exekutive, EZ 9/83, 29 000 km, Autom. m. Sportschaltg., Sperrdiff., achatgrünmet., Lederpolster, Klimaautom., Color grün, Ledersportlenkr., Niederquerschnittsreifen auf BBS-Felgen, elektr. Sitzverstellg., Sitzhzg. li. + re., autom. Geschwindigkeitsreg., SD El., Glasdach, Fensterheber el. 4x, 2. Spiegel m Behzg., Kopfstützen, Radio Bavaria-Elektronik, autom. Antenne, Scheinwerfer Wi.-Wa., Sonnenschutzrollo, DM 65 000,- inkl. MwSt.
Tel. 04 61 / 5 10 66

BMW 635 CSi
ATM 20 000 km, anthrazitgraphitmet., viel Zubeh., DM 27 500,-, i. Kd.-Auftr.
Mitsubishi Meierhoff
Tel. 05 21 / 48 82 16

Aus Konkurs
635 CSi
Vollausstg., 83, 90 000 km, DM 39 500,- inkl. MwSt.
Tel. 0 52 21 / 8 16 06

BMW 635 CSi A, neu
diamantschwarzmet./Led. schwarz, a. Extr., Export, 68 000,-, Inland 77 520,-.
Firma: Tel. 0 89 / 8 57 60 68

BMW M 635 CSi, neu
sofort, viele Extras, schwarz, DM 93 500,- inkl.
Ohlsen & Lück
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 461 626

BMW 735 i Autom.
11 000 km, wie neu, NP DM 65 000,-, f. DM 48 500,-.
Tel. 02 41 / 17 19 27

BMW 528 i
EZ 9/84, 10 000 km, broncitmet., viele Extr., NP DM 46 900,-, f. DM 35 900,- inkl. MwSt.
Tel. 0 89 / 8 11 66 33, Tx. 5 22 365

BMW M 635 CSi
schwarzmet., Vollausstg., Exportpreis DM 82 000,-
BMW M 535 i
rot, Leder schwarz, alle Extras, Exportpreis 52 000,-.
Tel. ab Mo. 09 41 / 9 14 02 od. 9 88 16

M 1
Bj. 81, rot, 8500 km, neuw., privat, Festpreis 210 000,-.
Angeb. erb. u. W 13 845 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

BMW 732i Autom.
EZ 2/81, 197 PS, nur 50 000 km, TÜV 2 Jahre, goldmet., Alu, Nebell., 4 Kopfst., Servol., el. Spieg., el. Ant., sehr gepfl., nur DM 21 950,-, inkl. MwSt.
Schmidt + Koch GmbH
V.A.G.-Händler
Stresemannstr. 1–7, 2800 Bremen.
Tel. 04 21 / 4 49 52 52

BMW 635 M, neu
schwarz/schwarz, alle Extras, sofort lieferbar.
AUTO LÖSECKE
Tel.: 02 03 / 49 67 39 u. 48 02 42

BMW M 635 CSi, neu
Sofort, viele Extras, scharz, DM 93 5000,- inkl.
Ohlsen & Lück
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 461 626

BMW 323 i
Autom., Servol., Sitzhz., Extr., 19 000 km, 83, nur DM 23 900,-.
Autohalle Peitzmeyer
Bad Oeynhausen
Tel. 0 57 31 / 2 10 38

MASERATI

Maserati Biturbo Exekutive
Bj. 1/85, 4000 km, rot, Klima, Color, Leder, P 7, Sperre, Stereo, DM 59 500,- inkl. MwSt.
Tel. 0 62 21 / 6 55 40

FERRARI

Ferrari
Ferrari-Vertragshandel, Verkauf und Service
Zender GmbH
Florinstraße/Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Telefon 02 61 / 2 30 20

Ferrari 308 GTs, Cabrio
Bj. 82, 12 000 km, rot/schwarz, Lorenz, DM 96 000,- v. privat
Tel. 0 40 / 59 92 22

Mondial Cabrio
neu, metallic, Leder, DM 115 000,-
Hennige Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

FERRARI
Ferrari-Ankauf
Zender-Exklusiv-Auto
Florinstraße/Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Tel. 02 61 / 2 30 20

Ferrari Mondial Cabriolet
Neufahrzeug mit Vollausstg., rot, Leder schwarz, geg. Höchstgebot zu verk.
Tel. 02 11 / 55 50 09

FERRARI 400 i AUTOMATIK
9/82, 1. Hd., 35 000 km, DM 89 000,- inkl. MwSt.
Tel. 0 40 / 5 38 50 55

JAGUAR

Suche privat
Jag. XJ S 12 HE
ab Bj. 83. Tel.: 07 11 / 75 24 44

Jaguar XJS 5,3 HE
7/84, 25 000 km, 1. Hand, Garantie.
Telefon 0 57 51 / 50 77

Jaguar-Neuwagen
günstig sofort ab Lager lieferbar.
Huscher-Impex, T. 0 21 01 / 6 95 44

Jag. XJ Sovereign 5,3 HE
84, 12 000 km, grünmet., el. SD, Tempomat, LM, Topzust., DM 55 000,-, v. Priv., Merc. 190 E, ab Bj. 85, wird in Zg. gen.
Tel. 0 22 34 / 5 55 18 ab 14.00 Uhr

Jaguar XJ 12 HE Sov.
Bj. 7/84, 1. Hd., 13 000 km, Autom., Klima, Led. RC usw., DM 59 800,- inkl. MwSt.
Autohaus Schmitz
Tel. 0 69 / 86 12 08

Jaguar-Gebrauchtwagen
5,3, 12 Zyl. u. 4,2 XJ 6, Bj. 10/80, S/III u. Coupé, Bj. 5/79, Centra-Kfz.
Tel. 02 28 / 34 40 71

Jaguar XJ Sov. 5,3
2/84, 1. Hd., viele Extras, 30 000 km, DM 50 000,-.
Tel. 02 01 / 26 13 52, Autohaus

Jaguar XJ 6 Serie III
Bj. 83, 1. Hd., 37 000 km, dkl.-blau, alle Extras, DM 35 900,- inkl. MwSt.
C. F. Mirbach
Exklusive Automobile
Tel. 0 40 / 45 87 89, Tx. 21 65 154

MERCEDES

Autohaus Saturski
bietet an:
Mercedes-Auswahl
Mercedes 500 SEL
neu, pajettrotm., anthr.-met., bl.-schwarz, m. a. E. ab 105 000,–
Merc. 500 SEC Coupé
neu, pajettrotm., diamantbl.-met., anthr. m. a. E. ab 105 000,–
Mercedes 500 SL
neu, nautikbl.,a. E., 109 000,–
Mercedes 280 SEL
neu, pajettrotm., nautikbl., petrol, weiß, a. E., ab 75 000,–
Merc. 190 E 2,6 – 16
neu, blauschw., a. E., 69 000,–
Mercedes 500 SL
6/83, 23 000 km, anthr.-met., Led. schwarz, a. E., neuw., 76 000,–
Porsche Turbo
neu, schwarz, a. E., 120 000,–
AMG 500 SEC Coupé
m. 5,4-L.-Motor u. großer Verbreiterung, weißmet., Led. schw.
Mainzer Landstraße 272
6000 Frankfurt
Tel. 0 69 / 73 50 08 u. 73 59 91
Telex 4 11 189 AH sat

DB 500 SEL
Bj. 2/81, 1. Hd., 85 000 km, scheckheftgepfl., unfallfrei, DM 47 000,- Export.
C. F. Mirbach
Exklusive Automobile
Tel. 0 40 / 45 87 89
Telex 2 165 154

500 SE
7/84, ca. 16 000 km, alle wichtigen Extr., wie Klimaautom. vorhanden, DM 68 400,- inkl. MwSt.
Tel. 0 51 81 / 22 93 oder Mo. ab 8.00 Uhr
Händler 0 51 81 / 10 87

280 SL, Bj. 83, 23 Tkm, Extr., 52 000,- + MwSt.; 500 SEL, Mod. 83, alle Extr., 50 000 km, 65 000,- + MwSt.; 280 SE, Bj. 82, 100 000 km, 33 000,- + MwSt.; 200 T, Mod 83, 135 000 km, 16 000,- + MwSt.; BMW 745 i, Mod. 82, 90 000 km, alle Extr., 28 000,-; 380 SE, neu, viele Extr., 81 000,- + MwSt.
Tel. 09 11 / 35 99 57

380 SEL, Neuwg., diamantblaumet., Led. grau, Vollausstg., 96 000,-, Exportpr. 84 300,-. T. 02 21/51 26 81.

190 E, 2,3/16
Neufahrzeug, blau-schwarz/Metall., Vollausst. (ohne Klima), NP plus 3500,–, sofort lieferbar.
Tel. 05 11 / 77 72 32

Neuwagen 500 SE
Vollausstg., DM 88 000,–.
Tel. 0 50 32 / 75 32

500 SE
Neuwagen, Vollausstg., anthrazitmet., Leder grau, sof. lieferb., DM 93 000,– + MwSt.
Tel. 0 28 58 / 66 11

450 SEL 6.9
904/972, EZ 9. 4. 79, org. 74 500 km, 1. Hd., unfallfr., Ausstattung: 430, 470, 581 ect., in hervorr. Zust. abzugeb., DM 57 500,–.
Tel. 0 62 23 / 7 16 34 + 7 26 21

Mercedes
280 SE, SEL, 380 SE, SEL, 500 SE, SEL, 280 SL, 500 SL, 380 SEC, 500 SEC
190 D, 190, 190 E, 190 E 2,3 1 16 Ventiler
W 124, 200, 230 E
Neu-/Vorführwagen sofort lieferbar.
Leasing – problemlos – unbürokratisch – günstig. Sonntag Besichtigung von 11.00 – 14.00 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf).
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Str. 103–105
4350 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 70 04, Tx. 8 29 957

DB 450 SEL 6.9, Bj. 76
92 000 km, anth.-met., Extras, Preis VS.
Tel. 0 71 52 / 4 18 25 / 4 80 95

500 SL Neuwagen 568/251
sofort lieferbar zu verkaufen. DM 120 840,00 inkl.
Wir kaufen auch Neuwagen an. Sofortige Abwicklung wird zugesichert.
Tel. 0 69-76 44 47 od. 51 20 24
Tx. 4 170 051

Mercedes
Ihr Mercedes im Zender-Look! Extravagantes Karosserie-Styling und exklusive Innenausstattung. Alle Arbeiten werden von Spezialisten im eigenen Fachbetrieb durchgeführt.
Zender Exklusiv-Auto
Florinstr./Industriegebiet
5403 Mülheim-Kärlich
Tel. 02 61 / 2 30 20

280 SE
80, Klima, usw., DM 33 500,- inkl.
Tel. 0 44 89 / 53 03, Händler

380 SE
80, Led., Kompl. außer Kli., DM 38 000,- inkl. MwSt.
Tel. 0 44 89 / 53 03, Händler

280 SL
4/84, dkl.-blau/creme, 5000 km, DM 69 000,-
Hennige Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

500 SEL
Mod. 84, 735/951, DM 95 760,– inkl. MwSt.
Firma, Tel. 02 51 / 31 15 05
FS 8 91 516

Mehrere 280 SEL
neu, Mod. 85, sof. lieferbar, 199/271, 702/271.
Firma, Tel. 02 51 / 31 15 05
FS 8 91 516

280 SL
929/272, 87 800,– inkl. MwSt.
Firma, Tel. 02 51 / 31 15 05
FS 8 91 516

Mehrere 230 TE
neu, met., Leder, sof. lieferb.
Firma, Tel. 02 51 / 31 15 05
FS 8 91 516

500 SEL
199/275, neu, alle Extras, DM 112 860,- inkl. MwSt.
380 SL
587/278, neu, alle Extras, DM 102 600,- inkl. MwSt.
Firma: Tel. 0 89 / 8 57 60 68

DB 280 SE
eibengrün, DZ 8/84, 11 000 km, 5-Gang-Getriebe, 2fach bereift, Sonderausstattungen, Wurzelnuß-Armaturen, Schiebedach, Radio, Preis: DM 54 000,– inkl. MwSt.
Tel. 02 61 / 7 23 89

230 E
12/83, dunkelblau, 13 800 km, Autom., ABS, SSD, Etc., NP 46 500,– für DM 33 000,–
Telef.: 05 11 / 66 73 35

280 SL
EZ 84, 6 000 km, rot, Extr., DM 65 000,–
Tel.: 0 70 52 / 36 73 + 0 70 51 / 3 00 31

450 SLC
74, 149 000 km, 1. Hd., Arztw., scheckheftgepfl., DM 25 900,– im Auftrag
Auto Marquardt, ☎ 0 69 / 85 13 47

500 SLC
79, silbermet., Alarm, P6, BBS, Color, Klima, ZV, Niveaur., DM 55 000,– im Auftrag.
Auto Marquardt, ☎ 0 69 / 85 13 47

500 SEL
Bj. 12/81, 110 000 km, Rundum-Bespoilerung, 225er Reif., Vollausstg. außer Led.-Sitze, zypr.-grün., DM 50 000,-.
Tel. 02 14 / 6 80 81

v. Privat Merc. 190 E
EZ 9/84, anthr. met., 5-G., Servol., el. Fenst., ESSD, Colorglas, ZV, Radio, P 7, AMG-Ausführung
Tel. 0 69 / 52 53 35

190 E
Neuw., Kompl.-Ausstg., DM 49 500,- inkl. MwSt.
Tel. 0 44 89 / 53 03, Händler

Neuwagen
Mercedes
500 SEL
904/278, 587/275, 199/278, 040/274
500 SEC
904/278, 199/278, 355/272, 702/274
500 SL
199/278, 702/271, 735/271
380 SEL
199/274, 355/272
280 SEL
737/275
280 SL
587/277
500 SE
737/274
250 E/124
199/278, 199/975
190-16 V
199/271
Mainzer Landstr. 357
6000 Frankfurt 1
Tel. 0 69 / 7 38 00 68
Telex 17 - 8 997 123
Hennige Automobile Frankfurt

Car Moving System
World-wide Car Shipping, Conversion Info + Empf. Abholung in ganz Europa. Bester, schnellster Service.
CMS, ☎ 0 69 / 73 02 71 + 2

Auto prestige GmbH
85er MB-Modelle
7x 280 S
929/972, 040/975, 737/972, 623/975, 568/975, 904/975, ab DM 60 700,– Exp., DM 69 200,– Inl.
9x 280 SEL
904/972, 904/975, 737/975, 737/972, 040/975, 623/975, 568/975, 587/975, ab DM 72 225,– Exp., DM 83 160,– Inl.
2x 500 SEL
172/278, 199/272, ab 97 500,– Exp., DM 111 150,– Inland. Alle Fahrz. haben Vollausstg.
Tel. 0 61 21 / 30 60 81
Telex 4 186 771 anit

2x 300 TD Turbo
neu, Ausstg. offen, Liefert. Mai
Autoboutique Essen
Tel. 02 01 / 74 20 22

200 T
10/83, sah.-gelb, 19 000 km, div. Extras, DM 34 500,- VB.
Tel. 0 75 45 / 3 89

500 SEC
12/82, 40 000, Anthrazitmetallic, Schiebedach, Automatik, Radio, Klimaanlage, schwarze Ledersitze, komplette Sonderausstattung, Bestzustand von Privat. Standort Bodenseeraum.
Telefon 0 22 34 / 6 34 71

500 SEC
Bj. 3/84, lapisblau, Leder grau, ABS, Klima usw., 90 000,– + MwSt.
Tel.: 0 51 31 / 5 13 95

DB 600
Bj. 68, neuw. Zustand, von DB generalüberholt, Trennscheibe, Telef., bar, Klima, zu verk. DM 95 000,-.
Tel. 05 31 / 4 90 91
(Mo. bis Fr. 9–16 Uhr)

500 SEL
3/82, 65 000 km, unfallfrei, nahezu alle Extras, zu verkaufen.
Telefon 0 72 61 / 10 11

US-Models
Looking for a US-Version of a Mercedes, Porsche or BMW at a favourable price?
Contact us, we have a great variety of new and used vehicles in stock.

500 SL	199/251	US-$ 36 700
500 SEC	473/254	US-$ 37 400
500 SEC	735/251	US-$ 37 200
500 SEL	737/254	US-$ 35 800
500 SE	904/258	US-$ 32 200
380 SE	480/955	US-$ 29 900
380 SL	735/251	US-$ 31 000
280 SE	172/958	US-$ 28 900
280 SE	952/958	US-$ 27 700
911 Carr. Cp. black		US-$ 26 900
911 Carr. Cbr. white		US-$ 29 900

All vehicles are brandnew, have all options and comply with DOT and EPA reqs.
M+P AUTOMOBILE GMBH
MERCEDES + PORSCHE FÜR USA

500 SE
7/84, ca. 16 000 km, alle wichtigen Extr., wie Klimaautom. vorhanden, DM 68 400,- inkl. MwSt.
Tel. 0 51 81 / 22 93 oder Mo. ab 8.00 Uhr
Händler 0 51 81 / 10 37

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Essen

BMW 745 iA
12/81, 52 000 km, met., TRX, SSD, Vollstereo, ABS, DM 29 800,–
BMW M 635 CSi
5/84, polaris, Leder, Recaro, Vollstereo, BBS, 83 000,–
Citroën GTi Turbo
unverbindliche Preisempfehlung 39 000,– unzug., DM 33 000,–
Datsun Silva 16 Vent. Coupé
unverbindliche Preisempfehlung 31 000,– unzug., DM 25 800,–
Audi 200 Turbo
gobimet., el. SSD etc., unverbindliche Preisempfehlung 53 000,–, unzug. 45 000,–
Chevrolet Corvette Targa
neuestes Modell, met., Klima, 4-Rohr-Auspuffanl., DM 79 000,–
Ing. Rüdiger Faltz GmbH
BMW- + Alpina-Vertragshändler
In der Hagenbeck 37
4300 Essen
Tel. 02 01 / 62 30 31

Backnang

BMW 735 i A
Bj. 83, 35 000 km, Leders., Klimaautom., el. Fh., SD, usw., unfallbeschädigt, DM 17 000,- im Auftrag ohne MwSt.
Merc. 350 SLC
Bj. 73, Top-Zust., DM 17 900,- im Auftrag ohne MwSt.
Merc. 280 E
Bj. 80, 62 000 km, Autom., el. Fh., SSD, DM 21 500,- inkl. MwSt.
Merc. 280 SE
Bj. 80, 83 000 km, DM 27 500,- im Auftrag ohne MwSt.
Autoh. Walter Mulfinger
BMW-Vertragshändler
Stuttgarter Str. 141
7150 Backnang
Telefon 0 71 91 / 6 30 73

Blaichach

Merc. 380 SE
silber, Fensterh. 4fach, Color, ZV, Ausgleichsgetr., stärkere Batterie, Radio, EZ 12/81, 29 000 km, absol. neuw. Zust., 43 000,- DM inkl. MwSt.
Bernhard Lindner
BMW- + Alpina-Vertragshändler
Burgberger Str. 21
8976 Blaichach
Tel. 0 83 21 / 20 24
Sa. u. So. 0 83 76 / 82 28

Bonn

BMW 628 CSi A
Bj. 82, 62 000 km, el. SD, DM 47 500,-
BMW 745 i A
Bj. 11/80, 107 000 km, DM 24 800,-
AUTO-ZÖRNER
Christian-Lassen-Straße 4
Gewerbegebiet
5300 Bonn-Buschdorf
Tel. 02 28 / 67 10 81–86
Tx. 8 869 747

Bremen

BMW 323 i Baur Cabrio
mit allen Extras, 6 Mon. alt, Topzust., unfallfr., DM 39 500,- inkl. MwSt.
B 6 Alpina u. C 1 Alpina
Ausstellungswagen, mit allen Extras, ab DM 50 000,– inkl. MwSt., div. DB in gut. Zust. mit v. Extras, preiswert abzugeben.
Autohaus VANCURA
BMW-Vertragshändler
Neuenlander Str./Flughafendamm
2800 Bremen 1
Telefon 04 21 / 55 50 45 und 55 00 80

Bremen

BMW 520 i
Bj. 4/82, 33 000 km, SSD, AHK, Breitreifen, 21 450,– DM.

Jaguar XJ 6
Autom., Mod. 81, met., Radio, Vollausstg., DM 29 450,–
BMW 732 i
Mod. 84, 42 000 km, SSD, met., Aluf., ZV, div. Extras, DM 41 450,–.



Müller-Nielsen
28 Bremen-Habenhausen
Borgwardstraße 4–6
Tel. 04 21 / 8 30 31 10

Duisburg

Porsche 944 Autom.
EZ 8/84, 24 500 km, 1. Hd., bahamamet., Servo., DM 42 950,– inkl. MwSt.
BMW 525 e
EZ 4/84, 18 000 km, 1. Hd., polarismet., ZV, TZ, NL., Bavaria-CR, etc., DM 28 950,- inkl. MwSt.
ZWIRNER Automobile
BMW-Vertragshändler
Mercatorstr. 101
4100 Duisburg 1
Tel. 02 03 / 2 09 01

Essen

BMW 735 i
EZ 12/83, 38 000 km, i. H. Autom., ABS, Sperre, Niveaureg., TRX, el. Fh. 4fach, el. Sitzverst. (Memory), Sitzhzg., Klimaautom., Standhzg., Bordcomputer, Stereo-Radio etc., DM 53 900,– inkl. MwSt.
BMW M 635 CSi
EZ 5/84, 19 000 km, met., Leder, 240er Bereif., el. SD, Klima, Diebstahlwarnanl., DM 83 600,– inkl. MwSt.
BMW-Niederlassung Essen
Herkulesstraße
4300 Essen
Tel. 02 01 / 3 10 32 13

Euskirchen

BMW 735 i A
12/82, achatgrünmet., Klimaautom., ABS, Radio-CR, Sperre, TRX, 2. Sp., el. Fh., Color, Scheinw.-Waschanl., el. Sitzverst., Feuerlö., Sonnenrollo, DM 35 990,–.
Autohaus Horn
BMW-Vertragshändler
An der Vogelrute 53
5350 Euskirchen
Tel. 0 22 51 / 6 40 04

Frankfurt

BMW 728 i
Bj. 9/83, braunmet., 14 000 km, viel Zubeh., DM 34 500,–
Euler
Gebrauchtwagenmarkt
Woogstraße 34–39
6000 Frankfurt-Ginnheim
Nähe TV-Turm
Tel. 0 69 / 52 01 01

Gerolzhofen

BMW 323 i Hartge H 26
4tür., 195 PS, Vorf.-Wagen, 9000 km, 225er Reifen, tiefer, viele Extras, nur DM 46 300,-
BMW 635 CSi A
Klima, Leder, el. SSD, 235er Reifen, BBS, Sperre usw., DM 66 400,-
Unfall-735 i A
Bj. 2/84, 13 000 km, Klima, el. SSD, el. Sitze, el. FH usw., Frontschaden rechts, DM 35 200,-
BMW 745 i
Bj. 6/84, alle Extras, DM 69 800,-
BMW 745 i
Bj. 7/83, alle Extras, DM 46 400,-
Auto Wächter
BMW-Vertragshändler
Frankenwinheimer Str.
8723 Gerolzhofen
Tel. 0 93 82 / 17 35

Herford

Porsche 944
EZ 3/84, 13 000 km, alpinweiß, RC, Schweller, Schürze, Sportsitze, Color, el. Dach, DM 46 500,- inkl. MwSt.
Porsche 911 Carrera
EZ 4/84, 52 000 km, indischrot, Front- u. Heckspoiler, RC, Fuchs 205/225, DM 56 500,- inkl. MwSt.
Autohaus Bahle
BMW-Vertragshändler
Goebenstr. 92–100
4900 Herford
Tel. 0 52 21 / 5 00 22

Kassel

Merc. 380 SE
EZ 10/82, 38 000 km, astralmet., ABS, Klimaautom., Radio-Vollstereo, el. Fensterh., Fahrersitz el. verstellb., Color, Sitzhzg. usw., 54 900,- inkl. MwSt.
Merc. 280 SE
EZ 4/84, 25 400 km, silbermet., Getr.-Autom., el. SD, Color, Radio-Becker, ZV, DM 48 486,– im Auftrag ohne MwSt.
Merc. 230 CE
EZ 1/83, 15 000 km, champagnermet., Aluf., Klimaautom., Niveaureg., DZM, Getr.-Autom., ZV, Radio-Becker-Mexico, Diebstahlanl., el. Fh. usw., DM 42 300,- inkl. MwSt.
BMW Niederlassung Kassel
Holländische Str. 137–143
3500 Kassel
Tel. 05 61 / 8 08 31

Kitzingen

BMW 635 CSi
2/85, met., Leder, Sperr.-Diff., TRX, el. Sp., Fahrerschloß heizb., WG grün, el. SD, BMW-Sportsi. Fahrer u. Beif., Bavaria-Elektronik, aut. Ant., M-Technik u. Sportlenkrad, DM 69 900,- inkl. MwSt.
BMW 323 i
4tür., met., Sperr.-Diff., ABS, Servo., Lederlenkrad, sportl. Fahrwerk, ZV, 2. Sp., WG braun, SD, el. Fh., BMW Sportsitze Fahrer u. Beif., Bordcomputer mit Fernbedienung, Kelleners Sportauspuff u. Zylinderkopf, leicht unfallbeschädigt, noch nicht zugel., DM 37 500,- inkl. MwSt.
Dörfler KG
BMW-Vertragshändler
Schmiedelstr. 1
7810 Kitzingen
Telefon 0 93 21 / 41 81

Lichtenfels

Merc. 280 SEL
Vollausstg., classicweiß, Listenpreis inkl. MwSt. 77 270,-.
BMW 728 i
Vorführwg., EZ 12/84, met., Leder, ABS, Klima, Alu, el. SSD, el. Sitze, Sitzhzg., Mittell., Lesell., Nebell., Color, Radmessingleisten, Stereo, aut. Ant., unverbindliche Preisempfehlung ab Werk 62 000,-, Verk.-Preis 55 000,- inkl. MwSt.
BMW 735 i Executiv
diamantmet., Büffelled., Diebstahl, Color, el. SSD, Klimaautom., Tempomat., Bordcomp. am Lenkrad, unverbindliche Preisempfehlung ab Werk 83 398,– im Auftrag.
BMW 635 CSi
diamantmet., Büffelled., TRX, 2. Sp., Color, el. SSD, Klima, Kopfst. h., Tempomat., Stereo, aut. Ant., unverbindliche Preisempfehlung ab Werk 83 811,–, sofort lieferbar.
BMW 320 i Baur Cabrio
EZ 8/84, bronzitmet., Leder, Front- u. Heckspoiler, Seitenleisten Wagenfarbelack., Stereo, aut. Ant., Color, 2. el. Sp., Messing-Radleisten, unverbindliche Preisempfehlung 49 000,–, nur 20 000 km, best. Zust., 40 500,– im Kf.-Auftrag inkl. MwSt.
Autohaus Klaus Krauss
BMW-Vertragshändler
Grünewaldstr. 3a
8620 Lichtenfels
Tel. 0 95 71 / 22 34
FS 6 62 513

Erkelenz

Merc. 280 SE
EZ 12/80, silberdistelmet., 61 000 km, Autom. u. sonst. Zubeh., DM 32 750,- inkl. MwSt.
Hammer + Co.
Antwerpener Str. 6
514 Erkelenz
Tel. 0 24 31 / 20 73–4

Köln

BMW 745 i
EZ 12/83, 1. Hd., Klimaanl., burgundrotmet., el. SSD, Tempomat, el. Fh. v., Stereoanl., TRX, 35 000 km, DM 48 500,- inkl. MwSt.
Hammer + Co.
Raderthalgürtel 1a
5 Köln 51
Tel. 02 21 / 37 69 80

Mönchengladbach

Merc. 230 E
EZ 83, 51 000 km, anthrazitmet., AMG-Fahrwerk mit 225er Bereif., AMG Front- u. Heckspoiler, ABS, ZV, Beif.-Sp., Kopfst. i. Fond, u. weit. sinnv. Extras, sehr gepfl. Liebhaberfahrzeug, DM 29 980,- im Auftrag ohne MwSt.
BMW und Alpina Vertragshändler Köln Mönchengladbach Erkelenz
HAMMER
Theodor-Heuss-Str. 89–91
4050 Mönchengladbach
Tel. 0 21 61 / 8 10 60

Königswinter

BMW 635 CSi
EZ 12/79, met., SSD, ZV, WSG, LMF, DM 27 500,-
Autohaus Hans Wagner
BMW-Vertragshändler
5330 Königswinter
Niederdollendorf
Tel. 0 22 23 / 2 20 65

Köln

BMW 732 i
EZ 1/83, met., ZV, 2. Sp., SD, Color, Kopfst. h., Radio-CR, neu. Motor, DM 29 800,– inkl. MwSt.
Autohaus WIEMER
Vertragshändler der BMW AG
Humboldtstr. 134
5000 Köln 90 (Porz)
Tel. 0 22 03 / 3 60 61
Sa bis 14 Uhr Mo ab 9.00 Uhr

Münster

BMW M 635 CSi
EZ 5/84, Klima, SSD elek., Buffaloleder etc., DM 82 500,- inkl. MwSt.
BMW 745 i A Executive
EZ 7/84, Klima, SSD elek., achatgrünmet. etc., DM 75 500,- inkl. MwSt.
Neu- und Gebrauchtfahrzeuge im Angebot
20x BMW der 7er Serie
50x BMW der 5er Serie
AUTO-RÖER
Weseler Straße 729–735
4400 Münster
Telefon 02 51 / 77 94 59

Paderborn

BMW 732 i
EZ 3/80, 56 000 km, Klima, DM 24 500,-.
FREITAG
Paderborn
Detmolder Straße
Tel. 0 52 51 / 5 65 56

Nürtingen

BMW 745 i
Bj. 7/83, 58 000 km, burgundrotmet., TRX-Bereifg., LM-Felg., re. Sp., Colorglas, el. FH vo., Scheinw.-Wi.-Wa., Klimat.-Autom., Radio-Cass.-Bavaria-Elektronik, autom. Ant., 1. Hd., DM 39 500,– inkl. MwSt.
Auto Henzler GmbH
BMW-Vertragshändler
Wendlinger Str. 55
7440 Nürtingen-Oberensingen
Tel. 0 70 22 / 58 19

geprüft · gepflegt · zuverlässig

AUTOMARKT

MERCEDES

380 SEL
Bj. 83, 108 000 km, eibengrün, Led. beige, tiefergelegt, AMG-Spoil., 225/50er Reif., ABS, Airbag, SD, weit. Zubehör, Preis VB.
Tel. 02 11 / 32 32 31
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

300 TD T, US-Version
735/972, EZ 1/84, erst 300 Meilen, unfallfr., Standort New Jersey, USA, $ 24 500,-.
Tel. 0 62 23 / 7 16 34 + 7 26 21

500 SEL
Geschäftsfz., EZ 12/83, 45 000 km, silbermet., Vollausstg., Klima, ABS usw., geg. Höchstgebot.
Fa. Treubau-Haus GmbH
Hambergstr. 2, 3405 Rosdorf 1
Tel. 05 51 / 78 20 44

Merc. 280 SL A/84
anthrazit, Leder, ABS.
Tel. 0 25 01 / 76 10

230 E, Neuwagen
Typ 124 – Barolorot – Stoff rot, m. Extras – sofort lieferbar.
Tel. 0 61 98 / 18 85, Tx. 4 10 957



Exclusive Automobile
Mercedes 600
Bj. 71, graumet., Led. creme, Komplettausstg., DM 140 000,–.
Langenberger Str. 141 D-5620 Velbert 1
Tel. (0 20 51) 2 30 41–43, Tx. 8 597 543 ashed

MB 190 E
blauschwaz, Leder neu, 410, 420, 422, 440, 466, 470, 506, 531, 543, 570, 580, 584, 591, AMG-Umbau, P 7, Coupé-Haube, tiefer, Wurzelnußholz, Blaupunkt Bamberg 160 W, 14 Lautsprecher, DM 58 000,– netto.
AHG
Tel. 0 69 / 39 20 51, Telex 4 11 757

MB 500 SEC
587/274, neu AMG-Umbau, 240, 241, 245, 410, 430, 440, 452, 470, 506, 532, 543, 581, 600, 611, 673, 812, 873, P 7, alle Kunststoffteile in Wagenfarbe lackiert, Blaupunkt Bamberg 160 W, DM 118 000,– netto.
AHG
Tel. 0 69 / 39 20 51, Telex 4 11 757

500 SEL, 8/84, Velours, Vollausstatt., DM 90 000,– + 14% MwSt.
280 SL, Neuwagen, schwarz/Leder, Vollausstatt., DM 8 000,– + 14% MwSt.
280 SE, neu, Leder, Klima usw., DM 61 200,– + 14% MwSt.
280 SE, 9/84, 2000 km, SSD, Klima, 4f. FH etc., DM 56 000,– + 14% MwSt.
Firma, Tel. 09 91 / 3 08 13
Telex 6 9 787

W 124/230 E
sofort, Automatic, metallic etc., uber Liste.
Tel. 0 30 / 3 61 84 68

Supergünstig
- 280 S Direktionswagen
- schwarz, graue Velourspolster
- Basismodell, Schaltgetriebe
- ohne Typenschild
- 1½ Jahre, 35 000 km
- unsichtb. Anh.-Kuppl.
- DM 29 500,– + MwSt.

Telefon 0 62 02 / 2 54 88

Mercedes 500 SE
astralsilber Vel. grau, Klima, SD, viel Zubeh., Bauj. 1984, 25 000 km, Geschäfts-Fahrzeug, KP DM 67 000,– + MwSt.
Telefon 02 31 / 46 96 50 oder 5 79 771



BRABUS 190 E
VFW, in div. Farben u. Ausstg., mit u. ohne Autom., Servo, Color, SD u.s.w.
Orig. BRABUS autosport-Tuning mit LMF 7J15 u. 205/50 VR 15 P7, Sportfahrwerk, Frontspoiler, Schweller u. Heckschürze, Tacho 260 km/h, Chrom schwarz matt, kunstst.-beschichtet u. TÜV-Teilgutachten, ab DM 39 950,- sofort lieferbar.
500 SE, 500 SEL, 500 SEC
Neu- u. Vorführwagen, versch. Farben, kompl. Ausstg.
280 E, 280 SE, 380 SE
W 124 versch. Modelle
z. T. kompl. Ausstg., 2 J. Garantie.
Sonntag Besichtig. 10.00–18.00 Uhr. Kein Verkauf, keine Beratung. Günstige Leasing- u. Finanzierungsmöglichkeit.
Bitte BRABUS-Tuning-Katalog für das gesamte MERCEDES-Programm gegen DM 10,- Schutzgebühr anfordern
AUTO BUSCHMANN KG
Kirchhellener Str. 246–259
D-4250 Bottrop
Tel. 0 20 41/98 44-8 u. 9 60 61-66
I. Telex 8 579 410 wibu
II. Telex 17 204 134 brabus
Teletex 204 134 BRABUS

Neuwagen

MB 500 SL		199/271, 702/271
MB 500 SEC		587/274, 172/271, 737/274
MB 500 SEL		587/277, 473/273, 040/274
MB 500 SE		735/872, 474/873
MB 380 SEL		587/276, 199/278, 040/278
MB 380 SL		587/271
MB 280 SEL		040/274
MB 280 SE		904/075
MB 280 SL		736/271
MB 190 E 2,3-16 V		199/271
MB 190 E	blauschwarz/Leder, AMG-Umbau	
Porsche 930 Turbo	schwarz/schwarz	
Porsche 930 Carr. Coupé	silber/grau	
Porsche 928 S	schwarz/schwarz	

Folgende Gebrauchtfahrzeuge:

MB 280 SEL	881/934, Bj. 4/80
MB 280 SE	459/074, Bj. 80

AHG Tel. 0 69/39 20 51 Tx. 4 11 757

500 SE
18 Mon., gesamt km 42 000, Mot. 13 000, weiß, ABS, Klimaautom., Leder blau, viele Extras, DM 73 000,-
Tel. ab Mo. 06 81 / 39 84 11

500 SEL
nautic, blau Leder, 6900 km, Kli., Airb., ABS, Hydrol. + 18 andere Extr., DM 95 000,– netto.
Auto Marquardt, 0 69 / 85 13 47

500 SEC
199/275, Export, DM 101 000,–
230 E W 124
199/271, DM 48 500,– inkl. MwSt.
Tel. 02 71 / 7 93 28

AMG 500 SEC
EZ 5/83, 1. Hd., Vollausstg., Leder, Klima, Telefon, DM 89 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 68 06 / 26 22 Firma Heinz

280 SL
Neuw., noch nicht zugel., sof.
Firma Heinz, 0 68 06 / 26 22

Merc. 230 CE
3/84, 16 500 km, dunkelrot, Polster Stoff creme, Autom., SD el., Radio-Cass.-Stereo, ZV u. v. a., NP 45 000,–, VB 37 500,–.
Tel. 0 61 04 / 4 29 85

Merc. 500 SEC Coupé
Mod. 83, anthr.-met., Leder schwarz, alle Extras, 79 500,- Exportpreis
Tel. 02 09 / 14 47 27

Merc. 500 SEC
7/83, rot, AMG-Umbau, 83 000,-
Tel. 0 26 33 / 9 60 77 gewerblich

Mercedes 280 SL
702/273, Neuwagen
Tel. 0 89 / 85 23 89

190 E
Bj. 3/83, silberdistel, SSD, Servol., Color, el. FH, ZV usw., 33 000 km, 1. Hd., unfallfrei, 23 900,- + MwSt.
Tel. 0 23 91 / 5 25 00 od. 0 23 51 / 2 21 50

280 SEL, Neuwagen
schwarz/Led. dattel, Vollausstg. Export netto: 74 457,-.
450 SEL, 6.9
12/77, 114 000 km, anthr./Vollausstg. DM 56 000,- Bestzustand.
Tel. 0 71 51 / 4 58 10, Händler

Merc. 380 SE
EZ 7/84, 14 000 km, 1. Hd., anthrazitmet., Extras, el. SSD, Airbag, Color, Niveaureg., ABS, Klima, Standheiz., heizb. Sitze, Radio-Cass., tiefergelegtes Fahrwerk, Coupeschnauze, DM 90 000 inkl. MwSt.
Tel.: 0 60 46 / 79 07

500 SEC
Farbe 199, Leder 275, kompl. Ausstg., DM 125 400,– inkl. MwSt.
Tel.: 02 11 / 44 39 82 Händler

500 SEL, neu
Farbe 199, Leder 274, kompl. Ausstg., DM 111 720,– inkl. MwSt.
Tel.: 02 11 / 44 39 82 Händler

Merc. 450 SEL/6.9
Bj. 77, 95 000 km, Garagenwagen, chauf. gepfl., mit sämtl. Extras, inkl. Telefon, DM 74 000,–.
Tel.: 0 42 54 / 56 74 abends

280 SL
Bj. 1. 10. 84, champag./Led. brasil, ABS, Alufelg., Autom., ZV, el. Fenst., Sitzhzg., Mittelarml. VK DM 66 000,– + MwSt.
Tel. 08 21 / 41 50 55

500 SEC 2/84
AMG, 22 000 km, schwarz, Led.
380 SEC
0 km, schwarz, Leder
500 SL 9/81
AMG, SCHWARZ, Leder geg. Gebot zu verkaufen
Tel. 0 69 / 5 97 01 00

Merc. 200 W 124, Neuw.
rauchsilbermet. 702/Leder creme 275, perfekte Ausstg., DM 55 500,– inkl. MwSt.
Firma Gerken
Tel. 0 42 05 / 4 84

500 SEL
EZ 9/83, met., Led., Vollausstg., DM 69 500,- inkl. MwSt.
380 SE
EZ 3/83, met., Velours, ABS, Klima, Color etc., DM 47 500,– inkl. MwSt.
Tel. 05 51/7 60 78 + 61 70 22
Firma Kamitz

USA-AUTOEXPORT
M+P
Professionelle Umrüstung – eigene Niederlassung in USA
DOT + EPA-Fullservice – kostenlose
Exportmodelle vorrätig – Informationsbroschüre
M + P AUTOMOBILE GMBH
MERCEDES + PORSCHE FÜR USA – Hornstr. 22-26, 4390 Gladbeck
Tel. 0 20 43/48 84, Tx 8579255

Merc. 280 SE
1. Hd., Bj. 83, met., Klima, Velours, el. Fensterh., Autom., ZV, weit. Extr., DM 39 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 22 03 / 1 46 43

Autohaus Heck bietet an:
380 SEC, neu
172/278, Vollausstg., Export, DM 97 500,–.
280 GE, neu
Vollausstg., 10% unt. Liste
190 E, neu
champagner/Stoff dattel, 5% unter Liste.
10x 280 SE–500 SE, Bj. 80–82
sowie viele andere
Mannheimer Str. 40
6840 Lampertheim
Tel. 0 62 06 / 5 64 91 od. 5 68 76

Mercedes-Jahreswagen
v. Werksangehörigen (Großausw.) lfd. günstig abzugeben.
Fa. Gabel, 6843 Biblis, T. 0 62 45/84 56

Privat: 500 SE
Bj. 82, 80 000 km, 1. Hd., viele Extras, DM 47 500,-.
Telefon 0 21 66 / 4 43 00

Mercedes 380 SEL, Bj. 81
Komplettausstg., 45 500,- inkl.
Mercedes-Gebrauchtwagen
A. Korte, 4358 Haltern
Telefon 0 23 64 / 1 50 51

500 SEC
9/82, astralsilvermetallic, Vollausstattung, 77 000,- DM inkl. MwSt.
Tel. 0 26 37 / 21 53 oder 026 36 / 33 05

Neue Fahrzeuge sofort abzugeben:
Merc. 500 SEL
040 schwarz/255 Leder creme, mit 221, 222, 410, 430, 440, 452, 506, 510, 531, 543, 551, 570, 580, 590, 611, 731, 873, DM 92 000,- + MwSt.
Merc. 190 D
737 classicweiß/072 Stoff blau, mit 411, 422, 466, 504, 591, DM 27 000,- + MwSt.
Tel. 05 11 / 1 41 72-76
Tx. 9 232 258

Merc. 190 E
Autom., SSD, Servol., ZV, Kli., AHK, Aluf., EZ 6/83, 35 000 km, DM 29 000,- inkl. MwSt.
Merc. 280 E
Autom., EZ 2/82, grünmet., SSD, ZV, Klima, Sitzhz., 103 500 km, DM 20 000,- inkl. MwSt.
BEROBAU, ☎ 05 91 / 8 00 80

Merc. 500 SL
1/84, 28 000 km, sämtl. Extras, dunkelblau, Leder hell, privat zu verk.
Tel. 02 02 / 31 05 55

Rechtslenker Mercedes 280 SE
Bj. 11/81, 54 000 km, anthr.-met., Klima, autom. Getr., ABS, Radio, el. Fensterh. u. weitere 17 Extras, Topzustand (NP DM 70 000,–), VB 37 000,– DM.
Tel. 0 61 72 / 4 68 96

500 SEL
Kompl.-Ausstg., EZ 9/84, 5400 km, DM 102 000,– inkl. MwSt.
500 SEC
Kompl.-Ausstg., EZ 2/84, 7000 km, DM 103 000,– inkl. MwSt.
450 SLC 5.0
EZ 79, Kompl.-Ausstg., DM 51 500,– im Auftrag
T. 02 11/34 56 24 Automobile

Merc. 500 SEC neu
473 champagnermet., 973 Velour brasil, Vollausst., DM 101 000,- + MwSt.
Merc. 500 SEL
Bj. 11/82, Mod. 83, wie neu, lapisblaumet., Velour grau, 1. Hd., Vollaust., DM 61 500,- + MwSt.
Merc. 280 SEL neu
702 rauchsilbermet., 977 Velour mittelrot, Vollausstg., DM 71 000,- + MwSt.
Merc. 190 2.3 / 16 V neu
702 rauchsilbermet., 271 Leder schwarz, Vollausstg., DM 60 000,- + MwSt.
Tel. 0 40 / 5 40 75 19
Tx. 2 182 015

380 SEL
Bj. 7/80, lapisblau, Leder creme, el. SSD, Alu, ABS usw., DM 41 000,- inkl. MwSt.
Gerlach Kfz
Tel. 05 11 / 2 10 90 99

DB 500 SE
AMG-Ausstg., tiefer gelegt, Spoiler v. + h., BBS-Felg., 245-Reif., silbermet. 735, 251, 470, 504, 532, 570,580,584, 590, 600, 673, 812, Stereo-Cass., DM 62 000,- zzgl. MwSt.
P. Wiegers Automobile
Herford, Tel. 0 52 21 / 20 86
Tx. 9 34 883

DB 280 SEL
neu, 929/278, mit vielen Extras
Tel. 0 51 08 / 18 69

450 SLC - 5.0
silbergr.-met., Leder schwarz, Klima-Autom., Schiebed., Getr.-Autom., wd. Glas, elektr. Fensterh. usw., 1. Zul. 4. 8. 78, sehr gepflegt, DM 47 000,– + 14 % DM 53 580,–
280 TE
zypr.-grünmet., Leder beige, Klima-Autom., Schiebed., Getr.-Autom., wd. Glas, 2 × elektr. Fensterh. usw., kompl. ausgestattet mit Spoiler, P6-Reifen, BBS-Felgen, sehr gepflegt, 1. Zul. 3. 3. 80, DM 36 000,– netto
W. J. Debring GmbH, 0 44 41 / 50 60
Telex 2 5 566 wjdvec d

500 SEC, neu
silber, Leder schwarz, Vollausstattung, 119 000,– inkl. 0 46 21 / 3 75 51 od. FS 2 21 346, Kfz.-Fa.

Merc. 280 SEL
Neuwg., 904/978, Exportausst., DM 81 000 inkl. MWSt.
Händler Tel. 0 47 47 / 7 47

500 SE
Bj. 10/81, 1. Hd., VB 43 500,–
Tel. 02 51 / 5 50 98

Mercedes-Großauswahl
ca. 80 Mercedes-Gebrauchtwagen vorrätig.
Autohaus Winter, 6740 Landau
Neustadter Straße 25
Telefon 0 63 41 / 8 62 20
Besichtigung: Montag – Samstag von 9–18 Uhr, Sonntag von 12–18 Uhr

280 SL, 83–85
met., Klima, Led. ab 63 500,–
380 SL, 81–84
div., Klima, Led., E-Fenst., ab 59 000,–
500 SL, 73
Klima, gepfl., 76 900,–
500 SLC, 81
champ., Vollausstg., 68 500,–
Firma Waack
T. 0 40 / 2 20 21 92 + 2 20 22 92
Tx. 2 174 050

500 SL, 380 SL, 280 SL
500 SEL, 500 SE, 500 SEC
div. Farb. + Ausstg., Vollausstg.
190 E + 190 E 2,3 5-16
W 124 / 200, 300 D, 230 E
Porsche 928 S, Autom. 911
Carrera Coupé + Targa + Cabrio + Turbo
AUTOHAUS STERNFELD ESSEN
Tel. 02 01 / 77 99 43, Tx. 8 571 339

200 D Neuwagen
weiß, SD, 5-G., ZV, geg. Gebot
Tel. 0 71 41 / 7 15 47

DB 280 SEL
Bj. 81, athr.-met., Klima, Led. schw., 4 Nackenst., el. Fenst., ESSD, Alu, gepfl., 40 900,– inkl.
Tel. 0 60 21 / 5 46 78 gewerblich

Merc.-Vertrag gesucht
Aufpreis im voraus bar.
Tel. 07 61 / 7 80 81 oder 4 20 51

500 SL
nauticblau, Led. creme, Liefertermin 5. 4. 85, DM 108 000,– Angeb. unter E 14 383 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Merc. 380 SE
von Priv., mangan, Velours braun, Bj. 5/81, 78 000 km, ABS, ESSD, ZV, 4× FH, Becker-Mexico, LM-Felg., AHK usw., DM 38 000,–
Tel. 0 23 02 / 2 46 55

Merc. 500 SEC
anthrazitmet., Leder grau, 102 000 DM Exportpr.
Tel. 02 02 / 59 57 62

Merc. 500 SEC
Bj. 6/83, 1. Hd., dunkelblau, Leder grau, Komplettausst., DM 83 000 inkl. MwSt.
Merc. 500 SEL
Bj. 8/83, dunkelblau, Leder creme, Komplettausst., DM 82 000 inkl. MwSt.
AVZ-Automobile
Gelsenkirchen
Cranger Str. 180
Tel. 02 09 / 77 21 25

500 SE
EZ 5/84, rot, Leder schwarz, SSD, Color, 2. Sp., 8+9' Rial, P 7, Lorinser-Umbau, 1. Hd., unfallfr., DM 58 900,-
R + S Automobile
Tel. 0 21 73 / 7 81 33

500 SEC
fabrikneu, champagner, Leder braun, Preis VB
Tel. 0 68 64 / 3 28

Neuwagen
500 SEL, 500 SL, 380 SL, 280 SE, 190 E 2,3 - 16, 300 D/124, 200 D/124, 200/124, 230 E/124, 190 D / 190 E
Autohaus Köhler
Tel. 0 21 66 / 5 26 64
FS 8 529 145

Merc. 300 SEL 6,3 l, Bj. 10/70
beigemet., (champagner), dunkelbraunes echtes Leder, Wurzelholz, SD, Klima usw., 121 000 km, unfallfr. Erstbes., Liebhaberstück, DM 40 000,-
Tel. 0 30 / 8 17 55 65

Neuwagen DB 280 SEL
2/85, 199/271, Vollausstg., DM 81 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 41 79 / 3 54

380 SEL
Bj. 83, 1. Hd., unfallfrei, 60 000 km, Vollausstg., DM 67 000,– inkl. MwSt. = DM 59 000,– netto Export.
500 SEL
Bj. 82, silbermet., Leder blau, Klima, ABS etc., DM 64 000,– inkl. MwSt. = DM 56 200,– netto Export.
G. Schmitt, Automobile
Tel. 0 69 / 73 10 74

Merc. 500 SEL
weiß, MB, LM-Felg., ABS, Klima, Radio, EZ 6. 7. 83, 84 400 km, DM 49 000,–.
Tel. 0 64 01/60 54 + 60 55

DB 500 SEL, neu
473/271, DM 114 000,– inkl. MwSt.
Tel. 07 11 / 85 07 07
Telex 7 256 624 gew.

500 SEL Neuwagen
lieferbar mit Leder
HM-Automobile
Tel. 06 41 / 6 18 74
Telex 482 975

500 SE, Bj. 82
anthr.-met., Vel., ABS, Color, ZV, SSD, Tempomat, FH, Sperre, el. Sitze, WiWa., tiefer gelegt, Chrom schwarz, SEC-Front, Breitreif., von Priv., DM 49 900,–.
Tel. 0 23 31 / 5 71 01

Manfred Dahmen, Solingen
Mercedes 500 SE
Mod. 84, alle erdenkl. Extr. 37 000 km, DM 75 000,–.
Tel. 0 21 22 / 5 00 88 / 89
neuw. Automobile

500 SL, 83, 230 E, neu
verkauft: 0 21 82 / 22 68

280 SL
Autom., ab DM 39 900,-
280 SL
Autom., 84, a. Extr., DM 69 000,-
380 SL
Komplettausst., neuw. DM 69 000,-
500 SL, 500 SEL
Bj. 84, sow. div. SLC a. Lag.
190 D, 190 E, neu
gebraucht am Lager
Autopark Knöchel
T. 0 60 21 / 2 47 06, Tx. 4 188 952

380 SE/81
Anthrazitmet., Velour, Klima, 63 000 km, DM 40 000,- inkl. MwSt. Tel. 0 30 / 3 81 72 14

Neuwagen
SE, SEL, SEC, SL, lieferbar
Autohaus Klein
Tel. 07 11 / 56 30 50

500 SEC, Neuwagen, 199/278
Autohaus Klein
Telefon 07 11 / 56 30 50

280 SE
Bj. 11/82, Autom., Leder, met., SSD usw., 44 000 km, DM 44 300,–
380 SE
Bj. 9/80, met., Leder, SD, el. Fh., Klima usw., DM 48 600,–
Fritz Automobile
Tel. 0 61 09 / 6 10 71

Massarati/Quattroporte
neuwertig, Bj. 81, leichter Motorschaden, nur DM 25 000,–
Tel. 0 72 47 / 2 11 00 priv.

500 SE
1/84, 38 000 km, dunkelblau, Velour, Klima, SD, elektr. Sitze, Alu usw.
Tel. 0 44 02 / 8 18 08
priv. 34 39, Telex 2 51 924

Auto Lösecke bietet an:
380 SE
dunkelgrünmet., 1. Hd., Scheckh. gepfl., Klimaautom., 80, DM 32 900,–
380 SLC
met., Bj. 80, 1. Hnd., Scheckh. gepfl., DM 44 900.–
450 SEL 6.9
76, alle Extr., DM 34 900,– inkl.
500 SEL
3 Mon. alt, DM 100 000,– inkl.
Tel. 02 03 / 49 07 39 oder 0 21 34 / 5 45 65

DB 380 SL
Bj. 3/83, 17 000 km, 1. Hd., manganmet., Autom., ABS, Tempomat, Alu, RC, el. Fenst., ZV, Color, Sp. re., Kindersitze, DM 71 300,–
Autohaus Schmitz
Tel. 0 69 / 86 12 08

190 E 2.3–16
Lieferung 7/85.
Tel. 07 11 / 61 29 59

300 E (W 124)
Lieferung 8/75.
Tel. 07 11 / 61 29 59

500 SEL
Bj. 12/82, dunkelblau, Leder grau, Vollausstg., 72 000,– von Privat.
Tel. 0 25 04 / 35 46

Merc. 280 SE
Bj. 80, 1. Hd., 80 000 km, unfallfr., weiß, Leder, Autom., el. SSD, div. Extr., von Privat, PreisVHB.
Tel. 04 61 / 58 14 11

Exklusiv MB 280 SL
Roadster, Bj. 70, silbermetallic, rotes Leder, 45 000 km, 2 Dächer, beinahe fabrikneu, Kapitalanlage, optim. Gesamterscheinung, nur an seriösen Interessenten nicht unter DM 50 000,–, gegen Höchstgebot (inkl. MwSt.).
Tel. 0 43 36 / 35 19

Vertrag MB 230 E
geg. Aufpreis abzg., sofort lieferb. Angeb. erb. unter D 14 382 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

2× 280 SE
neu, blauschwarz, Led. grau, Vollausstg.
Autoboutique Essen
Tel. 02 01 / 74 20 22

300 TD Turbo
8800 km, gute Ausst., DM 48 5000,– inkl.
300 TD Turbo
1500 km, Vollausst., DM 58 500,– inkl.
280 SE Autom.
Neuwagen, 84, Vollausst., DM 5000,– unt. Listenpreis.
Automobile Fritze
Tel. 0 42 07 / 12 28

10 × 240 D
–10%, neu, div. Farben
Tel. 0 22 33 / 6 62 22 + 7 89 89

2× 500 SEL
7/80, viel Zubeh.
2× 500 SEL
82, Vollausstattung
Autohaus Haydn
Tel. 02 08 / 5 51 01
Tx. 8 56 11 37

Merc. W 124 230 E
gehobene Ausstattung
Tel. 0 76 21 / 5 54 08

190 E 2.3 - 16-Ven.
sofort lieferbar, blauschwarz, Leder, Klima, el. SSD usw., geg. Gebot.
Tel. 0 57 51 / 50 77

380 SE, Neuwagen, dkl.-bl., Led., SSD, Klimaautom., DM 85 650,– inkl. Tel. 0 40 / 4 39 94 95, Händler.

Merc. 380 SL
6/81, grünmet., Led. grün, Alu, E-Fenst., neuw. Garagenfahrzeug, DM 49 900,– inkl.
Car Spezial GmbH
Tel. 02 11 / 72 11 19

Merc. 230 CE
Bj. 81, 74 500 km, silberdistel, ZV, Radio, 4 Winterreifen/Felg., Diebstahlsicherung, VB 21 200,– DM.
Tel. 0 22 24 / 87 96

190 E
Neuwagen, 0 km, SSD, metallic etc., 7% u. Listenpreis, DM 29 900,– + 14% MwSt.
Firma, Tel. 09 91 / 3 08 13

220 SE Cabrio
Bj. 62, guter Zustand, 34 900,– DM.
Tel. 0 22 34 / 7 52 45

380 SEL
Bj. 7/80, lapisblau, Leder creme, el. SSD, Alu, ABS usw., DM 41 000,- inkl. MwSt.
Gerlach Kfz
Tel. 05 11 / 2 10 90 99

GELÄNDEWAGEN

Range-Rover-Neuwagen
günstig, sofort ab Lager lieferbar
Huscher-Impex, T. 0 21 01 / 6 95 44

280 GE
lang, 9-Sitzer, 1. Hd., 56 000 km, 20 Extras, 30 000,– Exportpreis.
Tel. 0 61 02 / 63 53 nur Fr./Sa./So.

Hymer-Camp 45
Diesel, Bj. 4/84
DM 31 000,-
Tel. 0 21 75 / 61 15

Merc. 230 GE, Station
Mod. 83, Sperrdiff., Breitreif. auf Alu, Zusatztank, Rammschutz, nur 25 000 km, Radio-Cass., NP ca. 60 000,– für VB DM 35 000,– abzugeben.
Tel. 0 60 32 / 88 18
nach 19 Uhr: 0 64 03 / 6 45 21

Range-Rover BASE u. Vogue
2tg., Schaltgetr. u. Automatik, Vorführwagen/shetlandbeige. sofort abzugeben.
Centra-Kfz, Tel. 02 28 / 34 40 71

NUTZFAHRZEUGE

3 DB Sattelzugmaschinen
1× 1628 SL, Bj. 10/80, 350 000 km, VB 35 000,– pl. MwSt., 1× 1628 SL, Bj. 10/80, 330 000 km, 35 000,– pl. MwSt., 1× 1624 S, Bj. 11/79, 220 000 km, 25 000,– pl. MwSt., alle m. L-Haus, Radstand 3,80, TÜV neu abgenommen, in sehr gepfelgtem Zustand, wegen Betreibsumstellung zu verk.
Tel. 0 44 02 / 8 18 08, priv. 34 39
Telex 2 51 924

PORSCHE

Porsche 924 Turbo
silbermet., Bj.), (77 000 km), neuer Lader- u. Bereif., 1a Zust., Extras, DM 20 000,– VHS.
Tel. 0 62 23 / 4 08 24 Händler

Porsche
Carrera Coupé, Targa und Cabriolet sowie 911 Turbo
Neu – Vorführwagen sofort lieferbar.
Leasing – unbürokratisch – günstig.
Autohaus-Süd GmbH
Bochumer Str. 103–105
4350 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 70 04, Tx. 8 29 957

911 SC Coupé
Bj. 81, 57 000 km, weiß, Spoiler, P7, LM-Felgen, Alarm, 1. Hd.,
Tel. 0 40 / 48 29 74
DM 19 800,-

911 Cabrio, Neuwagen
schwarz, Klima, P 7 usw., 94 800,- inkl. MwSt.
Tel. 0 40 / 4 39 94 95, Händler

944 Porsche
graumetallic, Leder graubeige, alle Extras, Klime, o. Zulassung, L. P. abz. 15%, sofort lieferbar.
Porsche Cabrio
Neuwagen, schwarz, Ganzleder schwarz, Klima, P 7, etc. sofort lieferbar.
Tel. 0 61 98 / 18 85, Tx. 4 10 957

Porsche 911 Carrera
EZ 84, 7000 km, Sommerfzg., DM 67 000,- netto.
Tel. 09 41 / 9 88 16, ab Mo.

Turbo 3,3
schwarz/beige, neu, sofort.
Hennige Automobile
Tel. 0 69 / 7 38 00 68

Porsche 928 S
EZ 7/83, 1. Hd., 30 000 km, weiß, Color, Led. weiß, Autom., Klimatisierg. etc., DM 61 000,– netto
Tel. 02 11 / 3 61 35 73

Manfred Dahmen, Solingen
Neuw. P. Carrera Coupé
viel Zubeh., z. LP von DM 80 500,– inkl. MwSt.
Tel. 0 21 22 / 5 00 88 / 89
neuw. Automobile

Porsche Carrera Coupé
schwarz/schwarz, Vollaust., DM 75 000,– Exportpreis.
Tel. 02 02 / 59 57 62

Porsche 928 S
preußischblaumet./blau, Vollausst., 2000 DM unter LP.
Tel. 02 02 / 59 57 62

911 Carrera Coupé
fabrimneu, weiß/Led. weiß, DM 79 000,-
Zel. 0 71 51 / 4 58 10, Händler

Neuer Porsche 928 S
schwarz/Ganzleder schwarz, Vollausstg., 5Gang, DM 92 000,– + MwSt.
Tel.: 02 11 / 61 26 19, FS 8 58 81 16

P. Turbo Neuwagen
unfallbesch. zum Restwert von DM 68 500,– inkl. MeSt.
Firma Gerken
Tel. 0 42 05 / 4 84

Suchen
911 SC Targa
78–81, auch Turbo-Look, z. bestmögl. Preis.
Firma Kraemer, Tx. 7 252 299
Tel. 07 11 / 82 20 07

911 Targa
Lieferung 6/85.
Tel. 07 11 / 61 29 59

Suchen
930 Turbo, 911 Cabrio, 928 S
zum bestmögl. Preis.
Firma Kraemer, Tx. 7 252 299
Tel. 07 11 / 82 20 07

Porsche Carrera Cabrio
4/84, zu verkaufen.
Tel. 0 42 21 / 8 14 00

Porsche Turbo
Mod. 83, paz.-blaumet., 60 000 km, Vollausstg., DM 84 000,- inkl. MwSt.
Autovertrieb Langenwalter
Tel. 0 62 34 / 40 92 u. 46 21

Porsche Carrera, neu
Vollausstg. zu verk.
Tel. 0 76 21 / 5 54 08

Porsche 928 S
1a Zust., 5/84, 11 000 km, schwarzblau-met., Sonderleder Spezialanfertigung, 5-Gang-Mechanik, alle Extras, NP DM 115 000,–, VP DM 95 000,- inkl.
Tel. 0 40 / 37 30 56, ab Mo.

Porsche Turbo gesucht
Tel. 07 61 / 7 80 81 od. 4 20 51

911 Carrera
Mod. 84, weiß, SSD, Col., 2. Sp., Front- u. Hecksp., RC, el. Ant., 27 000 km, neuer Mot., aus Kulanz, 2000 km, 1 J. Garantie, P 7, Scheinw.-Waschanl., unfallfrei, DM 59 500,– inkl. MwSt.
R + S Automobile, 0 21 73 / 7 81 33

Porsche Turbo, neu
schwarz/schwarz, Vollausstg.
Tel. ab Mo. 9 Uhr
02 02 / 75 25 75

Ohlsen & Lück
Porsche-Carrera-Turbo-Cabrio
ständig neue + gebr. Fahrz. vorr.
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 4 61 626

Porsche 911 Turbo
neu, geg. Gebot.
Angeb. unter CS 4620 an WELT-Verlag, 43 Essen, Postf. 10 64 08.

P. Carrera Cabrio
4/84, weiß/bl. Leder
Tel. 0 42 21 / 8 14 00

Suche Porsche Cabriolett
Neufahrzeuge u. Verträge
Tel. 02 11 / 55 50 09

911 Carrera Coupé, Neuw.
Komplettausstg., sof. lieferb.
Tel. 02 31 / 25 89 19+45 67 68

Porsche Neufahrzeuge:
Turbo, schwarz/schwarz
Turbo, preußischblaumet./Leder blau
Carrera Cabriolet, rot/schwarz
Carrera Cabriolet, weiß/schwarz
alle Fahrzeuge m. Vollausstg.
Firma: Tel. 0 89 / 8 57 60 68

2× 911 Turbo
schwarz/schwarz, Neuwagen, lieferbar April 1985.
Autohaus Klein
Telefon 07 11 / 56 30 50

944, 02/84, weiß, 28 000 km, Leasingvertrag zur Übernahme abzugeben.
Tel. 02 21 / 4 97 25 73 oder 49 48 33

Neufahrzeug
Porsche 911 Carrera, Cabriolet
dunkelblau, Leder rot, Sperrdif., 7+8"-Felgen, Sitzhzg., Sportsitze, Klima, Radio Köln SQ R 23, Exportpr. 83.500,–, Inland 95 000,– inkl. MwSt.
Tel. 0 44 02 / 8 18 08
priv. 34 39, Telex 2 51 924

911 SC Targa
zinnmet., Leder schwarz, EZ 7/82, TÜV 9/86, 34 000 km, Top-Zust., Prs. VHS.
Tel. 0 40 / 5 38 51 11

WASSERSPORT

LIEGEPLATZ
Gran Canaria, Puerto Rico
18 m lang, 4,50 m breit und
Motoryacht Glastown
mit 2 Maschinen, 280 PS, günstig abzugeben. 90 000 DM.
Zuschr. unt. Y 13 827 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

REISEMOBILE

Marco Polo Wohnmobil
4/84, preisg. verk.
Tel. 04 31 / 5 86 82 78 ZDK

Komf. Campingbus Setra S 80
Führersch. 3,8 m, m. sämtl. Extr. u. Motorrad mit Halterung zu verk., VB 53 000,– DM.
Tel. 02 34 / 79 74 03

Arnold RM 60
auf DB 613 Diesel, Bj. 2/82, km 38 000, aus 1. Hd., m. AH-Kupplung, Bugbett, Klima, Notstrom, Iso-Verglasung, Markise, Winterbereifung, 300 l Frischwasser, 300 l Abwasser usw., 8,20 lang, 6 Schlafpl., Zust. garant. wie neu. VP 100 000,– + MwSt., Neupr. über 200 000,–
Tel. 0 44 02 / 8 18 08
priv. 34 39, Telex 2 51 924

DB 207
Campingbus, 70 PS, Bj. 75, TÜV 1/87, VB 3950,– DM. Tel. 0 40 / 54 19 02

ROLLS ROYCE

Rolls Royce Silver Spirit
Bj. 81, 1. Hd., 28 000 km.
DM 158 000,–.
Tel. 02 21 / 38 02 85

Rolls Royce Silver Shadow 1
EZ 4/1978, beigemetallic, Leder schwarz, 82 000 km, exzellenter Zustand, DM 89 000,–, Leasing und Eintausch.
Autohaus Süd GmbH
Bochumer Str. 103-105
4350 Recklinghausen
Tel. 0 23 61 / 70 04, Telex 8 29 957

Die faszinierendste Limousine der Welt!
BENTLY MULSANNE TURBO
(der Rolls-Royce unter den Sportwagen), 0-100 km = 6,7 Sek., Topspeed 240 km/H, Vorführwg., schwarz, Leder beige, EZ 9/84, 12 000 km, volle Garantie, DM 235 000 inkl. MwSt., evtl. Übernahme Leasingvertr., DM monatl. 4500 DM inkl. MwSt.
Hahne-Agentur
Mo.-Fr. Tel. 0 89 / 93 27 89 od. 93 85 64

Silver I
Silver II
Silver Wright
in versch. Farben + Ausstg. Alle Fahrzeuge unfallfrei, in neuw. Zustand
02 01 / 40 37 17 Handelsagentur

RR Corniche Cabrio
werksneu, 1984, blau, Verd. blau, Leder hellblau, DM 329 000,– + MwSt.
Tel. 0 40 / 85 78 47

Rolls Royce
Verkauf und Kundendienst für Rolls-Royce & Bentley
GEORG VON OPEL
Ein Betrieb der Unternehmensgruppe Georg von Opel

SPORTWAGEN

Lamborghini Countach 5000 S
neuestes Modell, gegen Höchstgebot zu verkaufen.
Tel. 0 26 44 / 73 76, Tlx. 8 61 503

Merc. Cabrio 280 SL
rot, AMB-Front- u. Heckspoiler, Heckschürze, Seitenschweller, 7- + 8-Zoll-BBS-RS-Felg., silbergold, Lederpolst., gepfl. Zust., EZ 3/84, DM 59 500,–.
Tel. 0 64 01 / 60 54 + 60 55

VERSCHIEDENE

Ferrari Mondial Cabriolet
Mercedes 500 SE
beide Vollausstattungen
MUC GmbH
Tel. 04 31 / 1 86 63 ab Mo.
Tx. 2 926 06

Chevrolet Caprice
EZ 12/80, AHK, Klimaanl., in gutem Zust., DM 8500,–.
Tel. 05 11 / 55 85 02

Porsche 928
78, rot, Leder, Klima, 83 000 km, Tempomat, Color, R/TB.
DM 27 500,–
Porsche 911 SC Targa
79, rot, R/TB, 81 000 km.
DM 27 500,–
Porsche 3,3 Turbo
80, beige met., 62 000 km.
DM 56 000,–.
Merc. 600
71, Leder, Vollausstattung.
DM 112 000,–
Lamborghini Countach
77, 18 000 km, DM 105 000,–
Tel. CH 00 41 71 / 63 62 13

Verkaufen
VW Käfer Cabrio
weiß, zugel. April 80, TÜV 86, 8500 km, Top-Zust.
Tel. 0 71 31 / 13 12 40, u. 7–15 Uhr.

VW Golf GTD Turbo Diesel
4tür., SD, Wärmeglas, Sportsitze usw., 0 km, DM 20 200,– + MwSt.
Telefon: 0 61 02 / 3 78 78

VW Golf, Bj. 84
monacoblau, Radio u. Extras, Preis VB.
Tel. 05 31 / 84 58 84

Golf GT D
Neuw. oder Vertrag mit 8% abzg.
Tel. 02 01 / 51 68 38

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

BUNDESLIGA

Klaus Glahns neue Wege

sid, **Düsseldorf**

Seine Aufgaben sind für ihn klar umrissen: Weiter weg vom Tabellenende, einen neuen Trainer suchen, Verträge aushandeln. Mithilfe beim Abbau von rund 2 Millionen Mark Schulden. Klaus Glahn, einst erfolgreicher Judoka mit Medaillen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften, sieht seinen Job als Manager beim Fußball-Bundesliga-Klub Eintracht Braunschweig genauso nüchtern wie früher seine Auftritte im weißen Judogi mit dem Schwarzen Gürtel.

Heute tritt Schalke 04 in Braunschweig an. Glahn erhofft sich etwa 15 000 Zuschauer. Das wären rund 3000 mehr als die Eintracht bisher im Schnitt in dieser Saison hatte. Nur Leverkusen und Düsseldorf waren bislang noch schlechter gestellt.

Nicht der Schwarze Gürtel, Zeichen des Meisters, hat Klaus Glahn den Weg auf das Fußballfeld gewiesen. Beharrlichkeit im Streben nach sportlichem und beruflichem Weiterkommen, seine bereits im Judo als Bundestrainer oder Funktionär entwickelten Ideen, sein fundiertes Wissen, die Zielstrebigkeit, der klare Blick für das Mögliche und Unmögliche – diese Fähigkeiten des ehemaligen Sportlers und Erfolgsmenschen im Beruf ließen Glahn den Managerposten annehmen, der auf Geheiß des Präsidenten Günter Mast bei der Eintracht eingerichtet wurde.

Für Klaus Glahn bleibt diese Aufgabe eine Nebenbeschäftigung, nur stundenweise wird er von seinem Arbeitgeber, dem Volkswagen-Konzern in Wolfsburg freigestellt. „Ich bleibe auf jeden Fall bei VW – eher gebe ich wieder den Posten bei Eintracht ab", sagt er.

Und: „Ich leide nicht an Profilneurose."

Heute spielen (15.30 Uhr)

Bielefeld – Frankfurt (0:3)
Uerdingen – Mannheim (1:2)
Karlsruhe – Mönchengladbach (3:3)
Leverkusen – Bochum (0:0)
Braunschweig – Schalke (2:3)
Dortmund – Köln (1:6)
Kaiserslautern – Hamburg (2:3)
Bremen – Düsseldorf (2:3)
München – Stuttgart (3:1)
In Klammern die Ergebnisse der Hinspiele.

SKI NORDISCH

Wie einst Jernberg

HANS ALT, **Oslo**

Zwei Schweden, Langlauf-Heros Thomas Wassberg und Olympiasieger und Weltmeister Gunde Swan, sorgten beim 15-Kilometer-Weltcuprennen der Holmenkollen-Skispiele für Schlagzeilen. Der 28 Jahre alte Wassberg, seit den Olympischen Spielen im Schatten seines fünf Jahre jüngeren Landsmannes stehend, gewann das Rennen mit fünf Sekunden Vorsprung vor Swan.

Wassberg hatte sich in diesem Rennen eines Tricks bedient: Weil die Jury auf rund 3,5 Kilometer Länge den sogenannten Siitonen-Schritt verboten hatte, hatte er auf die Lauffläche seiner Ski Folie geklebt und diese mit Steigwachs präpariert. So konnte er die steilen Anstiege gut bezwingen, ohne den verbotenen Schritt anwenden zu müssen. Kaum war das Verbot aufgehoben, riß sich Wassberg die Folie von den Ski und konnte so auf Siitonen-Art hervorragend durch die Spur skaten.

„Ich möchte wissen", sagte Langlauf-Experte Toni Reiter, „auf was die noch alles kommen." Erstmals wurde damit Gunde Swan in einem wichtigen Rennen dieser Saison bezwungen – mit dem Trick des Thomas Wassberg.

Schon jetzt wird der 23jährige Gunde Swan mit dem erfolgreichsten schwedischen Langläufer aller Zeiten verglichen, mit Sixten Jernberg. In Sarajewo hatte Swan zwei goldene und eine bronzene Medaille geholt, bei der Weltmeisterschaft in Seefeld siegte er über 30 und 50 Kilometer und wurde als der „beste Schlittschuh-Läufer auf Ski" bezeichnet. Der Schwede, der am Donnerstag im Osloer Rathaus mit dem Langlauf-Weltcup 1984/85 ausgezeichnet wurde, beherrscht den Siitonen-Schritt wie kein anderer – er kann aber auch konventionell Ski laufen wie kein anderer.

Im Sommer trainiert er regelmäßig auf dem Rennrad. „Das stärkt die Beinmuskulatur und ist gut für den Schlittschuh-Schritt", erzählt der Schwede, der sich auch als Copilot in Rallye-Wettbewerben versucht hat. Sollten die Olympischen Winterspiele 1992 in seiner Heimat Falun stattfinden, will Gunde Swan die Medaillen-Sammlung des Sixten Jernberg überbieten.

RAD / Heute Beginn der Klassiker mit dem Rennen Mailand–San Remo

● Vom 16. März bis zum 5. Mai finden in sechs Ländern die zehn wichtigsten Frühjahrsrennen der Radprofis statt. Die Serie beginnt heute mit dem italienischen Eintagsklassiker Mailand–San Remo. Eine dieser Veranstaltungen gibt es auch in Deutschland: Das Henninger-Rennen am 1. Mai quer durch den Taunus.

● Acht deutsche Rad-Profis erhielten für die Saison 1985 einen Vertrag. Es sind: Dietrich Thurau, Reimund Dietzen, Gregor Braun, Uwe Bolten, Ralf Hofeditz, Rolf Gölz, Peter Hilse und Rigobert Matt. Alle fahren für ausländische Teams, weil es keinen deutschen Rennstall mehr gibt.

Rolf Gölz und die Vorschußlorbeeren: „So etwas ist mir einfach viel zu viel"

KLAUS BLUME, **Bonn**

Frank Hoste, der belgische Radprofi in italienischen Diensten, sagte nur: „Da mußt du eben durch." Es ging um das Unbehagen seines deutschen Teamkollegen Rolf Gölz, mit Vorschußlorbeeren fertig zu werden. Denn vor dem ersten großen Eintagsklassiker der Saison 1985, vor dem heute stattfindenden italienischen Rennen Mailand–San Remo (288 km), hatten ausgerechnet die Buchmacher im Radsportland Belgien den 22jährigen Schwaben Rolf Gölz aus Bad Schussenried zum 20:1-Favoriten erhoben. Grundlage solcher Tips war der verblüffende Einstand des Profi-Neulings vor rund vier Wochen beim spanischen Mehr-Etappenrennen „Ruta Ciclistica del Sol", das er als sensationeller Sieger beendete. „Das ist mir alles ein bißchen zuviel", sagte Gölz, als er von den Wettangeboten aus Belgien hörte. Schließlich habe er nach seinem Sieg in Spanien bei der Vorbereitungsveranstaltung Tirreno–Adriatico auch Bekanntschaft mit der täglichen Radsport-Realität gemacht. Zufrieden sei er bei jener Veranstaltung ganz und gar nicht mit sich gewesen.

„Ich fühle mich nicht ganz so gut", sagt er, „ich habe mich wohl ein bißchen übernommen, meine Beine sind schwer und ich bin froh, daß wir in den letzten Tagen um Mailand herum nur jeweils wenige Stunden trainiert haben." Doch sollte auch das gesagt werden: Bei Tirreno–Adriatico war schließlich alles am Start, was im großen Profi-Radsport Rang und Namen hat. Rolf Gölz, im Sommer vorigen Jahres als Bahn-Amateur noch Silber- und Bronzemedaillengewinner bei den Olympischen Spielen in Los Angeles, war es dennoch nicht bange vor den altgedienten Stars. Er fuhr fleißig mit, und meistens im Vorderfeld. Die italienischen Tifosi am Straßenrand waren hell begeistert.

Jedenfalls bis zum Montag. Dann lagen auf einmal zehn Zentimeter Schnee auf den Straßen und der italienische Ex-Weltmeister Guiseppe Saronni, Kapitän des Gölz-Teams Del-Tongo, meinte: „Runter vom Rad." Saronni befürchtete nämlich, seine Fahrer würden sich eventuell heftig erkälten, womöglich auf den spiegelglatten Straßen stürzen, um dann bei Mailand–San Remo nicht einsatzfähig zu sein.

Gölz erzählt: „Saronni meint, wer Tirenno–Adriatico bis zum Ende durchgehalten hat, kann Mailand–San Remo nicht gewinnen." Und Saronni, der zweimalige Sieger des schweren Giro d'Italia, will unbedingt heute beim italienischen Superklassiker siegen. Denn das wäre für ihn ein standesgemäßer Auftakt der schweren sechswöchigen Klassiker-Saison, nachdem er 1985 zu den großen Verlierern gehört hatte. Als Hauptgegner fürchtet der ehemalige Weltmeister den Iren Sean Kelly, den erfolgreichsten Eintagesfahrer des letzten Jahres. Kelly wird übrigens bei seinen Bemühungen, auf der Via Roma in San Remo als Erster anzukommen, von dem Essener Ralf Hofeditz unterstützt, einem der acht deutschen Rad-Profis, die für 1985 bei ausländischen Rennställen einen Vertrag bekommen haben.



Selten: Ein deutscher Rennfahrer als Sieger – Rolf Gölz. FOTO: EPE

An die dreihundert Fahrer werden heute die Fahrt von Mailand nach San Remo wagen, und vor einem solch großen Feld ist dem gelernten Bahnspezialisten Rolf Gölz nun doch bange. „Wir wollen", so erzählt er über die Pläne seiner Mannschaft, „mit zwei Fahrern im Finale sein: mit Saronni und mit Frank Hoste. Ich soll versuchen, sie bis ins Ziel hinein zu unterstützen. Wenn ich hinter dem Poggia, dem letzten Berg, immer noch vorne mit dabei bin, darf ich so etwas wie die Rolle eines Liberos spielen. Ich darf also meine Chance selbst suchen, ohne dabei auf Saronni oder Hoste zu achten."

Was zeigt, wie hoch im Kurs Gölz inzwischen schon bei seinem hoch angesehenen Team steht. Was übrigens nur Gölz zuzuschreiben ist, denn große Erfolge deutscher Radprofis bei diesem Rennen liegen schon geraume Zeit zurück. Es war vor 17 Jahren, als Rudi Altig gewann. Und vor 22 Jahren trug sich auf der Via Roma jener Spurt zu, den der Kölner Rolf Wolfshohl angeblich gegen den Franzosen Joseph Groussard verloren haben soll.

Nun schickt sich ein 22jähriger Schwabe aus Bad Schussenried an, derart kräftig in die Pedalen zu treten, daß er auf diesem Weg Karriere machen kann. Die Furcht des Rolf Gölz vor Überschätzungen in der Heimat – sie kommt dabei nicht von ungefähr. Gölz weiß, daß es im Gegensatz zu Frankreich, Italien, Spanien, Holland und Belgien daheim in Deutschland nicht gerade Radsport-Talente wie Sand am Meer gibt. Und wenn einer der deutschen Radprofis irgendwann einmal einen Erfolg landet, scheint sich der Erwartungshorizont mitunter in beinahe peinlicher Weise zu erweitern. Aber wie sagte doch Frank Hoste aus Belgien dazu: „Da mußt du einfach durch."

SPORT-NACHRICHTEN

Skiflug-Weltrekord

Planica (dpa) – Der Finne Matti Nykänen sprang beim ersten Training zur Skiflug-Weltmeisterschaft auf der umgebauten Schanze im jugoslawischen Planica 191 Meter weit. Nykänen hatte bereits mit einem 187-Meter-Satz seine alte Weltbestleistung von 185 Metern übertroffen.

Beschwerde abgewiesen

Hagen (dpa) – Das Oberlandesgericht Hamm hat den Antrag des Basketball-Bundesliga-Klubs SSV Hagen auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung aus formellen Gründen zurückgewiesen. Der Verein wollte mit der Beschwerde gegen das Urteil des Landgerichts Hagen seine Teilnahme am Meisterschafts-Halbfinale erwirken, das gestern begonnen hat.

Becker verlor

Brüssel (dpa) – Der 17 Jahre alte Boris Becker (Mannheim) verlor in der zweiten Runde der belgischen Hallentennis-Meisterschaften in Brüssel mit 7:5, 6:7, 5:7 gegen Tomas Smid aus der CSSR.

Bott im Finale

Venedig (dpa) – Der Halbschwergewichtler Markus Bott (Karlsruhe) hat als einziger deutscher Boxer das Finale des Italia-Turniers in Mestre bei Venedig erreicht. Der 23jährige bezwang den Algerier Zerniak Dahmouche durch K. o. in der zweiten Runde.

Auch Bunge weiter

Dallas (dpa) – Nach Myriam Schropp (Heidelberg) und Claudia Kohde (Saarbrücken) hat sich auch Bettina Bunge (Cuxhaven) für das Viertelfinale des 150 000-Dollar-Tennis-Turniers von Dallas qualifiziert. Die 21jährige gewann gegen die Ungarin Andrea Temesvari mit 7:6, 6:4.

ZAHLEN

SKI NORDISCH

Weltcup-Finale am Holmenkollen bei Oslo, 15-Kilometer-Langlauf: 1. Wasberg 39:01,1 Minuten, 2. Swan (beide Schweden) 39:06,1, 3. Mikkelspass (Norwegen) 39:54,4, 4. Guidon (Schweden) 39:57,7, 5. Aunli (Norwegen) 40:05,9, 6. Eriksson 40:20,9. – Weltcup-Endstand: 1. Swan 152 Punkte, 2. Holte (Norwegen) 117, 3. Aunli und Wasberg beide je 114, 5. Mikkelspass 100, 6. Mogren (Schweden) 85.

VOLLEYBALL

DVV-Pokal Männer, Viertelfinale: TV Bayer 04 Leverkusen – VfB Friedrichshafen 3:0 (15:9, 15:8, 15:6), damit ist Leverkusen im Halbfinale.

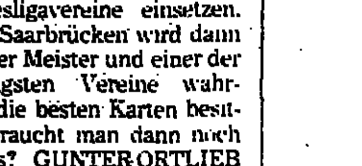
STAND PUNKT / *Judit's Reise*

Judit Magos, 34 Jahre alt und sechsmalige Europameisterin im Tischtennis, verläßt nach nur einjährigem Gastspiel den ATSV Saarbrücken und kehrt in ihre ungarische Heimat zurück. Die Trennung vom angehenden deutschen Damenmeister erfolgt aus privaten Gründen, und zwar in beiderseitigem Einvernehmen.

So weit, so gut. Tatsächlich ist in Judit Magos' Privatleben nicht alles zum besten bestellt. In ihrer Ehe soll es schon seit langem kriseln, außerdem wartet in Budapest die seit ihrer Geburt nierenkranke Tochter auf die Mutter. Gründe genug, den ohnehin nur auf ein Jahr abgeschlossenen Vertrag nicht nochmals zu verlängern. So sieht es auch Saarbrückens Manager Georg Rebmann. Man akzeptiere die Entscheidung der Ungarin und dränge nicht auf eine Erneuerung des Kontrakts. Faires Verhalten eines Mannes, der ansonsten eher mit Bargeld argumentiert.

Doch dann fällt einem die zweite Geschichte ein, die im Augenblick für Schlagzeilen sorgt: Nämlich der Fall Olga Nemes. Die ehemalige rumänische Spitzenspielerin, heute beim Bundesligaverein MTV Stuttgart in Diensten, bemüht sich seit ihrer Flucht im Oktober 1983 um einen deutschen Paß.

Da sie momentan zu den drei besten europäischen Spielerinnen gehört, scheint dem wohl im Grunde nichts im Wege zu stehen. Sobald Olga Nemes nicht mehr als ausländische Spielerin gilt, wird der Run der Bundesligavereine einsetzen. Der ATSV Saarbrücken wird dann als deutscher Meister und einer der finanzkräftigsten Vereine wahrscheinlich die besten Karten besitzen. Was braucht man dann noch Judit Magos? GUNTER ORTLIEB



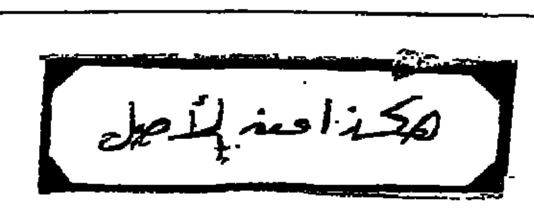
Anzeigen in der Rubrik

Unterricht und Fortbildung

erscheinen zweimal:
am Samstag in der WELT,
am Sonntag in WELT am SONNTAG.

Anzeigenschluß ist mittwochs um 12.00 Uhr.
Telefonische Anzeigenannahme:
Tel.: (02054) 101-518, -524, -1
Auskünfte und Beratung:
Tel.: (040) 347-43 90, -1

DIE WELT
WELT am SONNTAG



Tot, aber sehr lebendig

blo. – Merkwürdig, was der französische Kulturminister Jack Lang bei einer deutschen Illustrierten zu Protokoll gab. Sich im Glanz der eigenen Subventionen sonnend, die er an die französische Filmindustrie vergibt, schaute er auf England herab und sprach also: „Wenn ein Land seine Künstler nicht unterstützt und keine Anstrengung für eine eigene Produktion macht, dann hat das Publikum schließlich keine andere Wahl mehr. In England ist das Kino tot, man hat den englischen Film sterben lassen."

Das englische Kino tot? Da muß sich der Herr Minister wohl gründlich versehen haben. Sprechen die Filmkritiker und die Kinogazetten nicht gerade jetzt von einem „kleinen englischen Filmwunder"? Sind nicht gerade in den letzten Jahren immer wieder spektakuläre Streifen aus englischen Produktionen gekommen, die nicht nur die ausgepichten Fans entzückten, sondern auch ihr Geld wiedereinspielten, die also letzten Endes gar keine Subventionen nötig hatten?

Es begann mit Hugh Hudsons „Chariots of Fire" (deutsch „Die Stunde des Siegers"), einem Olympiadefilm, der vor allem durch die ingeniöse Kraft bezauberte, mit der er sich auf historische Zeitumstände einließ. Es ging weiter mit Richard Attenboroughs gewaltigem Gandhi-Epos, das Millionen junger Menschen in aller Herren Ländern anzog, außerdem mit dem wunderschönen Kammerspiel in freier Landschaft, „Der Kontrakt des Zeichners" von Peter Greenway.

Dann kamen solche Knüller wie der Burt-Lancaster-Film „Local Hero", „Ein ungleiches Paar" von Peter Yates, Michael Radfords eindrucksvolle Orwell-Verfilmung „1984", „Another Country" von Marek Kaniewska und der Oscar-nominierte Streifen „Rita will es endlich wissen" von Lewis Gilbert. Vorläufig letzter Höhepunkt: „Wetherby" von David Hare, der soeben auf der Berlinale mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde.

Jack Langs Subventionen in Frankreich haben unterdessen als weithin sichtbares Monument seiner Regentschaft vor allem die TV-Familienserie „Châteauvallon" hervorgebracht, mit der man „Dallas"-Konkurrenz machen will. Nun, nichts gegen „Châteauvallon", aber zum Sich-unwissend-Stellen gibt der Coup noch längst keinen Anlaß.

Das Tagebuch einer brisanten Ausreise aus der „DDR" – Hans Nolls Dokumentation „Der Abschied"

„Die am meisten wissen, schweigen"

Seit Jahren können wir es Abend für Abend neu erleben: Westdeutsche Fernsehjournalisten und ihre Berichte, Kommentare und Reportagen über den Alltag in der „DDR". Oder aber wir nehmen die Bücher ehemaliger Ständiger Vertreter der Bundesrepublik Deutschland in der „DDR" zur Hand, die sieben oder weniger Jahre in dem Teil Deutschlands Erfahrungen gesammelt haben, der von sich immer wieder behauptet: „Man kann die Sache wenden und drehen wie man will: Politische Macht und geistige Freiheit existieren im Sozialismus in einer gänzlich neuen gesellschaftlichen Qualität."

Sie alle, die Journalisten und die Diplomaten, versuchen, dieser Behauptung auf die Spur zu kommen, finden eine Reihe von beachtenswerten Bestätigungen und mahnen uns: Man müsse die „DDR" nun aber wirklich differenzierter sehen, da gäbe es nicht nur Schergen und Unterdrückte, sondern eben auch gewaltige Startschwierigkeiten und – nach Walter Ulbricht – eine ganze Reihe von äußerst verantwortungsbewußten Parteiführern, die umgänglich seien, scherzen könnten und immer wieder betonten, daß der Satz „Von deutschem Boden darf nie wieder ein Krieg ausgehen" eine Leiterkenntnis ihrer Politik sei.

Verlorene Idylle: der Schriftsteller Dieter Noll mit seinen Söhnen (Hans rechts) im Jahre 1965
FOTO HANS NOLL

Das Wort Freiheit kommt in all diesen Berichten und Wertungen dagegen kaum oder nie vor, allerhöchstens das Wort „Reisefreiheit", und immer deutlicher wird: Unsere Journalisten und Diplomaten versuchen zu suggerieren, die „DDR" wäre ein politisch akzeptables Unternehmen, wenn sie sich dazu entschließen könnte, eines Tages ein halbwegs funktionierendes Reisebüro zu werden.

Das mag dem unerfahrenen Westdeutschen einleuchten, all denen aber, die in der „DDR" gelebt haben und nach Jahren politischer Haft oder gesellschaftlicher Diskriminierung endlich in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen konnten, weil man sie freikaufte, all denen treibt es zunehmend Fassungslosigkeit oder Zorn ins Gesicht. Denn nicht ihre Erfahrungskompetenz ist gefragt, wenn es um die Wirklichkeit in der „DDR" geht, sondern ein „entspannter" Tendenzjournalismus, dessen methodische Voraussetzung die selektive Betrachtungsweise und eine ungehemmte Verständnispsychologie für die „Banalität des Bösen" sind.

In diesen Tagen erschien im Verlag Hoffmann und Campe ein Buch, das solcher Augenwischerei massiv begegnet. Geschrieben hat es der Graphiker und ehemalige Meisterschüler Walter Womackas Hans Noll, der seinem Buch „Der Abschied" den Untertitel: „Journal meiner Ausreise aus der DDR" gab. Das klingt nüchtern, aber zu lesen bekommt man Leidenschaftliches, denn Noll (Jahrgang 1954) hat die Wirklichkeit der „DDR" nicht irgendwo verbracht und erfahren, sondern im Lebenskreis der Privilegierten: Er ist der Sohn des außerordentlich linientreuen Schriftstellers Dieter Noll, der sich 1979 in einem „Offenen Brief an Erich Honekker" ganz besonders empfahl, indem er kritische Kollegen wie Stefan Heym, Joachim Seyppel und andere als „kaputte Typen" bezeichnete, die „emsig mit dem Klassenfeind kooperien".

Dieser Brief seines Vaters war für Hans Noll einer der wichtigsten Gründe, den Weg in Richtung Westen einzuschlagen, denn er brachte Mißtrauen und Ablehnung, ein Stück Isolation über die Familie. Aber wenn man das Buch gelesen hat, wird klar, daß dieser Brief doch nur so etwas wie ein Auslöser war, denn schon lange fühlten Hans Noll, seine Frau Sabine, Tochter des Malers Professor Klemke, und viele andere aus ihrer Umgebung den täglichen Druck der „Zentrale", wie Hans Noll die SED nennt, die vom Kindergarten an alles darauf anlegt, den Menschen geistig zu brechen: „Wir fürchteten unsere Lehrer, weil wir in ihren Augen den Wunsch lasen, auch uns zu brechen."

Noll läßt in seinem Buch, das als Tagebuch angelegt ist, angereichert mit Erinnerungen an Reisen in die Sowjetunion, keine Entwicklungsstation eines Jugendlichen in der „DDR" aus: Pionier-, FDJ- und Partei-Atmosphäre werden ebenso prägnant geschildert wie die Erlebnisse mit Menschen und Ereignisse außerhalb dieses engen Rahmens. Seine Freundschaft zu nonkonformistischen russischen Malern oder zu der Witwe John Heartfields bringen dem Sohn eines der orthodoxesten Kommunisten unter den „DDR"-Schriftstellern Erkenntnisse, die er sonst vielleicht als feindliche Propaganda abgetan hätte. So aber kommt ihm immer wieder die Brutalität des Systems in persönlichen Erlebnissen anderer vor Augen und in den Kopf – nichts bleibt abstrakte These, alles wird konkrete Erfahrung und korrespondiert zunehmend mit den eigenen Erlebnissen.

So ist es kein Zufall, wenn Noll letztlich nicht nur Episode an Episode reiht oder gar pikante Anekdoten aus den besseren Kreisen der „DDR" zum besten gibt, sondern hart und klar nach den geschichtlichen Hintergründen fragt, die dieses System ermöglicht haben. Die Wurzel des Übels sieht er in „Lenins Lehre". Dieser Mann und sein asketischer Wahn erklären ihm vieles.

Das System, das er kennt, ist für ihn nicht die Verfälschung einer guten Idee, die tragisch an unwirtlichen Bedingungen gescheitert ist oder vom Superbösewicht Stalin verfälscht wurde, sondern „die Quintessenz dieser Lehre selbst. Man findet, sofern man sich die Mühe macht, das hemmungslose Administrieren und bedenkenlose Herumoperieren mit ganzen Völkern, mit Millionen Menschen und Millionen Einzelschicksalen in jeder Schrift Lenins. Mochte er für sein persönliches Leben bedürfnislos sein, um so vermessener waren seine Experimente. Es ist eine Bilanz, die jedem die Sprache verschlägt. Man möchte sich davon abwenden, aber man kann es nicht."

Andererseits registriert Noll auch: „Viele wissen etwas, manche wissen viel. Die am meisten wissen, schweigen." Diese Schizophrenie bestimmt das Leben auch in der „DDR". Schon von klein auf beginnt die Bewußtseinsspaltung – spätestens dann, wenn ein Kind begreifen muß, daß das Westfernsehen zwar selbstverständlich ist, man über diese Selbstverständlichkeit jedoch nicht reden darf. Oder aber nur heimlich.

Was an Nolls Bericht besonders beeindruckt, ist die Zuneigung des Autors zu russischen Schriftstellern und Künstlern. Ohne daß er es besonders hervorheben würde, merkt man doch, daß ihn die Wahrheitssuche dieser Intellektuellen ganz besonders geprägt hat. Bei ihnen fand er Aufrichtigkeit und den Versuch, die grausame Geschichte des kommunistischen Systems wenigstens ein Stück weit ins öffentliche Bewußtsein zu rücken.

Nichts an Nolls Buch ist eifernd oder gar fanatisch. Er legt nur dar, was er gesehen und erfahren hat. Aber er beläßt es eben nicht bei der exotischen Betrachtungsweise, sondern zieht politische Schlußfolgerungen. Das macht dieses Buch zu einem notwendigen Stück Aufklärungsliteratur.

ULRICH SCHACHT

Neue Schallplatten: Gershwin für zwei Klaviere

Verklärte Sommerzeit

George Gershwin, so spekuliert der Hüllen-Text, „wäre wahrhaftig sehr stolz auf diese Schallplatteneinspielung gewesen". Sie ist in der Tat eine der brillantesten Klavierduo-Taten, die die Geschwister Labèque bisher vollbracht haben. „Ein Amerikaner in Paris" für zwei Klaviere – damit komplettieren Katia und Marielle nicht nur ihr Gershwin-Repertoire. Sie legen hier die Ersteinspielung der Originalfassung vor (EMI 27 0122 1).

Diese Version unterscheidet sich von der späteren Orchesterpartitur erheblich: Sie ist fünf Minuten länger als die bekannte sinfonische Gestalt. Gershwin hat also gekürzt, konzentriert und pointiert, und es ist fraglich, ob ihm die Publikation der umständlicheren, weitschweifigeren Fassung recht gewesen wäre. Nun ist sie da, und Katia und Marielle haben die Originalgestalt von „An American in Paris" in jeder Beziehung so charmant funkelnd ans Licht gezogen, daß das Resultat blendend ist. Sie lassen den perkussiven Übermut dieser Musik in sinfonischer Fülle antanzen und beweisen viel Sinn für das Kolorit der Gershwin-Melodik.

Ob der Komponist damit einverstanden gewesen wäre, wie die Schallplattenfirma die zweite Einspielung dieser LP präsentiert, ist überaus zweifelhaft. „Gershwin Fantasy on Porgy and Bess" – steht es groß und breit auf der Vorderseite der Hülle. Aber was da auf zwei Klavieren angeboten wird, ist so nicht von, sondern über Gershwin komponiert. Was die Vorderseite verschweigt, steht hinten kleingedruckt, kaum zu entdecken: der Name Grainger. Man fragt sich, ob die EMI so etwas wie Etikettenschwindel bei Gershwin nötig hat, und das bei einer Platte der fulminanten Klavier-Geschwister.

Denn die Fantasie von Percy Grainger über Themen aus „Porgy and Bess" ist kein Gershwin-Abklatsch. Der Australier Grainger (1882–1961) braucht sich mit seiner einfühlsamen, pianistisch glänzenden Komposition nicht zu verstecken, sie verklärt nicht nur „Summertime" im Zwei-Flügel-Klang zugleich Gershwin-like und eigenständig – die Labèque-Damen machen das ganz klar.

Auf einer weiteren Platte kommen Katia und Marielle Labèque nicht minder virtuos zum Zuge, im „Karneval der Tiere" von Camille Saint-Saëns mit Zubin Mehta und mit dem Israel Philharmonic Orchestra (EMI 27 0039 1). Doch diese witzsprühende Interpretation ist plattentechnisch unbefriedigend, weil einige leise Episoden distanziert und flachbrüstig klingen. Orchestral hervorragend ausgemalt ist Sergej Prokofjew, „Peter und der Wolf", und aus dem Munde André Hellers hört sich die Geschichte auch nicht übel an. Aber was ist mit dem Text des kleinen Melodrams passiert, das auf der Rückseite korrekt „eine musikalische Erzählung für Kinder" op. 67 heißt, auf der Hüllenseite aber nur noch „ein musikalisches Märchen"?

Heller hat sich der netten Geschichte so angenommen, als habe sie nur auf ihn gewartet, um endlich poetisch ausgeschmückt zu werden. Er hat die schlichte Erzählung mit überflüssigen Worten und viel Tiefsinns-Getue so preziös und kitschig aufbereitet, daß sie ungenießbar geworden ist, nicht nur für Kinder. „Die Gier des Wolfes blieb chancenlos ... Der große, graue Wolf war eine tragische Figur geworden. So schwach in all seiner Kraft!" Die Katze wird sehr geschwätzig: „Miau, der Vogel redet und redet und ist unaufmerksam. Er wird sich um seinen Kopf reden. Ich werde ihn mir fangen." Nein, damit wird Heller keinem Kind das bekannte Märchen ausreden.

„So endet unser Märchen, von dem manche sagen, daß es ein gutes wäre." Schon gut, aber nicht in André Hellers mißglückter Neuerzählung.

GEORG BORCHARDT

Donizettis „Liebestrank" in der Brüsseler Oper

Adina mit wunder Seele

Brüssels Opernhaus spielt Donizettis „Liebestrank" in einer Besetzung, auf die jedes Opernhaus der Welt neidisch sein dürfte. Dabei bietet sie gar nicht die ganz großen und teuren Namen auf, keine Freni und keinen Pavarotti, die dieses Werk ja, man denke an Hamburg vor Jahren, schon hinreißend bestritten haben. Brüssel hat die neuen Namen, die erst morgen rar und teuer sein werden, aber Sängern gehören, die schon heute auf dem Hochpunkt ihres Könnens sind. Zumindest in diesem lyrisch heiteren Genrestück Donizettis, das nach nichts mehr als nach Jugendlichkeit verlangt.

Vincenzo La Scola heißt der Nemorino dieser Aufführung. Er ist blutjung. Er trägt einen gutmütigen Bauch vor sich her wie Pavarotti. Der dicke Rundkopf wirkt freundlich über die Maßen. Aber das schönste ist, daß er auch einen ganz herrlichen Tenor besitzt: weich timbriert, leicht ansprechend schon im sanftesten Piano. Daß diese Stimme nicht in Richtung Mozart weist, demonstriert die kraftvoll auftrumpfende Höhe. Wenn es sein soll, beherrscht La Scola auch den italienischen Schmetterstil.

Daß er bei seinem Schlager von der heimlichen Träne alles Schmettern läßt und alles schmalzige Drücken vermied, zeichnet ihn aus gegenüber allen berühmten Kollegen heute, die diese Arie singen. La Scola, der Neuling, gibt eine Lektion in Sachen musikalischer Kultur und des guten Operngeschmacks. Er ist die Entdeckung des Abends.

Lucia Aliberti singt die Adina, das erst kokette und dann doch plötzlich begreifende Geschöpf, das all den tenoralen Liebeskummer auslöst. Sie hat sich schnell zurückgeflüchtet ins angestammte Fach, nachdem sie sich in Berlin mit den vier Frauen in „Hoffmanns Erzählungen" so gründlich übernommen hatte. Verhoben hat sie sich dabei offenbar nicht, denn nun klingt ja wieder alles sehr eindrucksvoll: das leicht tränenverhangene Timbre, die zuweilen fast schneidenden Spitzentöne, die so beredt von Herzweh und Verzweiflung künden können. Das ist einzig das Problem der Aliberti mit einer Partie wie Adina: Sie vermag noch nicht so recht, die tragische Aura, die sie umgibt, umzumünzen in Witz, Schalk und Ironie. Die Aliberti singt auch Adina wie mit wunder Seele.

Alberto Rinaldi gibt dem Belcore prächtige Stimm-Statur: Ein Kavaliersbariton, dem Donizettis Musik elegant von der Zunge geht. Der vierte im Solistenbunde ist Domenico Trimarchi als Dottore Dulcamara, auch er gerade in die besten Baß-Jahre kommend. Man merkt überrascht, wie viel es in dieser sonst doch stets von Altkomikern beherrschten Partie zu singen gibt.

Vier solche Besetzungs-Volltreffer können kein Zufall sein. Brüssel tut ganz offenbar, wovon die deutschen Intendanten zu faul sind: Sich umhören in der Sängerszene und engagieren, wer optimal geeignet ist für eine Partie. Da auch Graham Vicks Regie (Ausstattung: Russel Craig) viel Spaß machte, wurde dieser Brüsseler „Liebestrank" zu einem Opernvergnügen der Sonderklasse, dem am Pult John Pritchard mit Laune und Routine gebot. Aber doch mehr mit Routine, leider.

REINHARD BEUTH

Vorletzte Station – Sammlung Buchheim in München

Alles soll vergessen sein

Letzte Station einer vierjährigen „Welttournee" der Expressionismus-Sammlung von Lothar Günther Buchheim ist nun bis zum 12. Mai das Münchner Haus der Kunst. Anschließend soll dieser Bestand als Dauerleihgabe für die Übernahme durch das Duisburger Wilhelm-Lehmbruck-Museum bereitgehalten werden. Es erhält aus diesem Grunde einen eigens zu errichtenden Anbau.

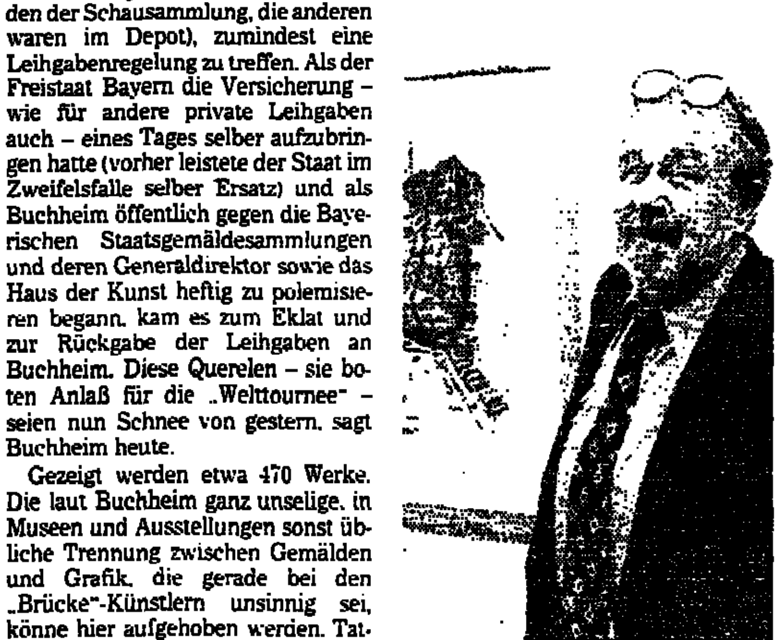
Der bayerische Kultusminister Hans Maier scheint die Hoffnung auf Buchheim und dessen Sammlung immer noch nicht ganz aufgegeben zu haben. Denn außer einer Ausfallbürgschaft von 200 000 Mark zugunsten der jetzigen Ausstellung im Haus der Kunst gewährte er dem Ereignis die Ehre einer Eröffnungsrede. Ansprachen gibt es sonst so gut wie überhaupt nicht in diesem Hause. Anschließend lud Maier in Vertretung des bayerischen Ministerpräsidenten sogar zu einem Empfang im benachbarten Prinz-Carl-Palais. Er hatte sich einst redlich, langfristig und mit viel Geduld bemüht, mit Buchheim für die 52 Bilder, die bis zum Herbst 1980 in der Münchner Staatsgalerie Moderner Kunst untergebracht waren (nur etwa 12 hingen jeweils an den Wänden der Schausammlung, die anderen waren im Depot), zumindest eine Leihgabenregelung zu treffen. Als der Freistaat Bayern die Versicherung – wie für andere private Leihgaben auch – eines Tages selber aufzubringen hatte (vorher leistete der Staat im Zweifelsfalle selber Ersatz) und als Buchheim öffentlich gegen die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen und deren Generaldirektor sowie das Haus der Kunst heftig zu polemisieren begann, kam es zum Eklat und zur Rückgabe der Leihgaben an Buchheim. Diese Querelen – sie boten Anlaß für die „Welttournee" – seien nun Schnee von gestern, sagt Buchheim heute.

Gezeigt werden etwa 470 Werke. Die laut Buchheim ganz unselige, in Museen und Ausstellungen sonst übliche Trennung zwischen Gemälden und Grafik, die gerade bei den „Brücke"-Künstlern unsinnig sei, könne hier aufgehoben werden. Tatsächlich hat diese Kombination von Malerei, Grafik, Zeichnung und Aquarell eine erhellende wechselseitig erschließende Bedeutung in der nun mustergültig aufgebauten Schau. Die in die Berliner Präsentation der Sammlung eingebauten didaktischen Materialien, die Buchheim ansonsten nicht sehr schätzt, wurden zum Teil nach München übernommen.

Die Sammlung Buchheim war bereits einmal 1973 in der Münchner Städtischen Galerie im Lehnbach-Haus nahezu komplett ausgestellt. Es wurden dazu zwei Kataloge produziert. Doch dergleichen ist zwölf Jahre später offenbar kaum noch in Erinnerung. Buchheim begann seine Expressionistensammlung im wesentlichen nach 1950 aufzubauen. Er fühlte sich den älteren sächsischen Kollegen als Maler, Verleger und Buchautor engstens verpflichtet, nachdem er seinen Frankfurter Kunsthandel aufgegeben hatte.

Warum er gesammelt habe? Die Begründung könne man ehestens in der Psychiatrie suchen, meinte er. Es handele sich vielleicht um eine Entartung: die ungewöhnliche, extensive Kaufneigung eines im übrigen von Geiz geplagten Unternehmers.

ALEXANDER ERXLEBEN

„Brücke-Maler waren Grüne in ihren Tagen": der Sammler Lothar Günther Buchheim FOTO DPA

Theaterbrief aus London: Herman Wouk und Ibsen

Grelle Selbstentblößung

Jahrelang haben die Schauspielergewerkschaften „Equity" in England und den USA ihre Domäne fast hermetisch gegen Konkurrenz von draußen abgeschottet. In kleinkariertem Eigeninteresse legten sie an den Kulturimport die Elle von Zollbeamten, zum Schaden wechselseitiger künstlerischer Befruchtung und zum Schaden des Publikums. Jetzt fanden Equity-Funktionäre beider Seiten endlich eine Formel für einen Brükkenschlag über den großen Teich, der wie ein Coup de Theatre in eigener Sache wirkt.

Durften die Londoner im letzten Jahr in Los Angeles Osbornes „Ein Patriot für mich" zeigen, so ist nun im Gegenzug am Queen's Theatre des Londoner Westends in einer Gemeinschaftsproduktion mit der Ahmanson-Bühne in Los Angeles Herman Wouks „Die Caine war ihr Schicksal" zu sehen. Das neue: Der Austausch beschränkt sich erstmals nicht mehr auf die Stars. Mit Charlton Heston kam die Hälfte der Schauspieler zum Westend-Debüt aus den USA.

Wouks mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneter Bestseller aus dem Jahre 1953, als Film mit Humphrey Bogart ein Welterfolg, ein Hit mit Henry Fonda am Broadway, ist als Publikumsrenner nicht totzukriegen. Das Bühnenstück beschränkt sich auf das Kriegsgerichtsverfahren gegen den Kapitänleutnant Maryk. Charlton Heston spielt den paranoiden Fregattenkapitän Queeg, den sein Erster Offizier Maryk bei einem Taifun im Pazifik wegen Unfähigkeit auf der Brücke eines Minensuchzerstörers seines Kommandos enthebt.

Charlton Heston konnte als Regisseur dieses Gerichts-Thrillers kaum etwas falsch machen. Als Schauspieler hatte er zu beweisen, daß er sein positives Kino-Image als Superheld, als El Cid, als Moses in den „Zehn Geboten", als heroischer Kampfwagenfahrer in „Ben Hur" vergessen machen konnte, um einen hier trotz seiner Offiziersuniform höchst kläglichen Charakter überzeugend darzustellen. Schon im zweiten Auftritt entpuppt er sich tatsächlich Schritt für Schritt als zynischer Tyrann, der seine Autorität zu Mannschaftsschinderei mißbraucht, um seine Komplexe abzureagieren.

Sein Gegenspieler ist Maryks Anwalt Greenwald, prachtvoll in Szene gesetzt von dem britischen Schauspieler Ben Cross, bei uns bestens bekannt durch seine große Leistung in dem Film „Chariots of Fire". Wie ein an Freud geschulter Sokrates bringt er Heston-Queeg zu einer erschreckenden seelischen Selbstentblößung, und Heston spielt diesen sukzessiven Selbstverlust erregend aus. Er windet sich zwischen den Minen und Torpedos der Verteidigung – bis zur Selbstversenkung. Man meint, die glänzenden Knöpfe seiner Offiziersjacke würden einer nach dem anderen abspringen, bis schließlich mit der Uniform alle Tarnung von ihm abfällt, bis der Zeuge in vernichtender unfreiwilliger Selbstanklage den Freispruch des Mannes erzwingt, dessen Verurteilung er als Zeuge besiegeln wollte. Eine fulminante Leistung.

Konnte Wouks Drama als Schauspieler-Theater bestehen, so bescherte eine Ibsen-Ausgrabung des Lyrik-Theatre Hammersmith Diana Rigg und Ronald Pickup Bombenrollen und London sein gehaltvollstes „neues" Stück. Die Bühnengeschichte des Spätwerks „Klein Eyolf" krankte bislang vielleicht an dem wenig zugkräftigen Titel.

Unter der Regie von Clare Davidson rollte ein packendes Ehedrama ab. Rita Allmers (Diana Rigg) sieht im Kind nur einen Störenfried ihrer sinnlich-übersteigerten Beziehung zu ihrem Mann Alfred. Als der mit seinem „Lebenswerk", einer Abhandlung über die Verantwortung des Menschen, nicht zurechtkommt, flüchtet er sich in Affenliebe zu Klein Eyolf. Ein absurder Tod des Kindes im Fjord wird zum Auslöser einer erbarmungslosen Rechenschaft der Gatten, die der Härte von Sartres „Geschlossener Gesellschaft" in nichts nachsteht.

Die Lebenslüge kommt hier, anders als in den „Gespenstern", auf leisen Sohlen daher. Frau und Mann sezieren einander bis aufs Mark – und werden so zu Geburtshelfern der Selbstfindung. Man wünscht sich, Diana Rigg, bei uns leider nur bekannt als Krimiheldin, als nächstes in einem Strindberg zu erleben.

SIEGFRIED HELM

JOURNAL

Volker Canaris geht nicht mit nach Hamburg

ow. Hamburg

Volker Canaris wird nun doch nicht mit Peter Zadek ans Deutsche Schauspielhaus in Hamburg gehen. „Leider hat sich die Zusammenarbeit mit Volker Canaris als nicht machbar erwiesen", äußerte sich der künftige Schauspielhaus-Intendant Zadek dazu. „Meine Art, Theater zu machen, verlangt von meinen Mitarbeitern, daß sie der Arbeit absoluten Vorrang einräumen, das trifft natürlich auf meinen Stellvertreter ganz besonders zu. Volker Canaris hat sich ausdrücklich nicht bereit erklärt, dem Theater diese ausschließliche Priorität zu geben. Deshalb sind er und ich der Meinung, daß eine gemeinsame Arbeit nicht möglich sein wird." Wie Zadek erklärte, bleibt Gerd Schlesselmann wie bisher stellvertretender Intendant mit einem Veto in kaufmännischen Dingen.

Peter Girth kündigte seinen Vertrag

dpa. Düsseldorf

Der Intendant des Berliner Philharmonischen Orchesters, Peter Girth, der in den zurückliegenden Auseinandersetzungen des Orchesters mit seinem Chefdirigenten Partei für Herbert von Karajan ergriffen hatte und daraufhin beurlaubt worden war, hat im Einvernehmen mit dem Land Berlin seinen Vertrag zum 1. April 1985 gelöst. Girth ist derzeit künstlerischer Berater der Stadt Düsseldorf.

Neue Ballett-Akademie in München

AP. München

Ein neues Zentrum für die Ausbildung des Ballett-Nachwuchses soll München erhalten. Ein entsprechender Vertrag wurde mit der Stadt unterzeichnet. Der Freistaat kauft die denkmalgeschützten ehemaligen Trambahnhallen in der Wilhelmstraße, mitten in Schwabing gelegen, die mit einem Aufwand von 4,4 Millionen Mark unter Berücksichtigung ihres Denkmalcharakters zu einer Ballett-Akademie ausgebaut werden sollen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich zwei Jahre dauern. Die neue Ballettschule wird gemeinsam von der Heinz-Bosl-Stiftung und der Staatlichen Hochschule für Musik betrieben werden.

Peter Handke weist Wildgans-Preis ab

dpa. Wien

Der Schriftsteller Peter Handke hat die Annahme des Anton-Wildgans-Preises der „Vereinigung österreichischer Industrieller" verweigert. Eine mißverständliche Würdigung des Preisträgers durch das Organ der Industriellen-Vereinigung „Die Industrie" soll Grund für den Schritt des Autors gewesen sein. In dieser Würdigung sei, so hieß es, der in Salzburg lebende 42jährige Schriftsteller nicht nur als „eine Signalfigur seiner Generation", sondern auch als „der genialste Opportunist der Nachkriegsliteratur" bezeichnet worden. Die Industriellen-Vereinigung hat in einer Presse-Erklärung diesen Schritt von Handke mit „Bedauern" zur Kenntnis genommen und darauf hingewiesen, daß im Organ des Verbandes lediglich zitiert worden sei, daß andere Handke für einen Opportunisten hielten. Der mit rund 14 000 Mark dotierte Anton-Wildgans-Preis wird alljährlich einem österreichischen Schriftsteller verliehen, der als Lyriker, Dramatiker, Romanautor oder Essayist hervorgetreten ist.

Kupfer inszeniert „Gespenstersonate"

Reg. Berlin

Nach den erfolgreichen Bemühungen um die „Gespenstersonate" von Aribert Reimann in Berlin (Regie: Heinz Lukas-Kindermann), Stuttgart (Peter Palitzsch) und Hamburg (Kurt Horres) soll die Kammeroper nun auch in Wien, Kopenhagen, Helsinki und Stockholm nachgespielt werden. Für 1986 ist an der Komischen Oper in Ost-Berlin die „DDR"-Erstaufführung geplant. Regie führt Harry Kupfer, der augenblicklich an der Hamburgischen Staatsoper Händels „Belsazar" inszeniert.

Bestandskatalog des Museums am Ostwall

DW. Dortmund

Das Dortmunder Museum am Ostwall ist eine Gründung der Nachkriegszeit. Eine der wichtigen Grundlagen dieser Sammlung der Kunst des 20. Jahrhunderts bildet die Sammlung Gröppel, die 1957 erworben werden konnte. Den reichen Bestand von Archipenko bis Mac Zimmermann dokumentiert der Bestandskatalog der Bilder, Plastiken, Objekte und Environments (der umfangreiche Besitz an Druckgraphiken wurde nicht erfaßt), den das Museum jetzt vorlegen konnte. Der reich illustrierte Band „Museum am Ostwall Dortmund" mit 300 Seiten und 476 Abbildungen kostet 25 Mark.

Beim Streit um das „Gefängnis-Baby" bleibt Berlins Justizsenator kühl

F. DIEDERICHS, Berlin

Die Berliner Grün-Alternativen nennen das Schicksal des kleinen Manuel, fünf Monate alt, einen Fall „grober Menschenrechtsverletzung". Der Berliner Justizsenator Hermann Oxfort (FDP) sieht sich hingegen in der mißlichen Lage, „keine Entscheidung treffen zu können, die für alle Seiten befriedigend ist". Am schärfsten formulierte wohl die ARD-Sendung „Report" den Fall, der in Berlin die Gemüter erregt: Die Berliner Justiz habe das Baby Manuel mit „einem staatlich verordneten Liebesentzug durch brutale Trennung von Mutter und Kind bestraft".

Soweit die Wogen der Emotionen. Sprechen nicht aber letztlich doch die Fakten für die Lösung, die Justizsenator Hermann Oxfort gefunden hat? Wird sie nicht doch dem Wohl des Kindes am gerechtesten? Der Säugling Manuel Hermany, so haben die Justizbehörden entschieden, wird auf keinen Fall bei seiner Mutter in der Berliner Frauenhaftanstalt aufwachsen dürfen. Dafür gibt es gute Gründe: Die 36jährige Mutter, Beate Hermany, hat dort nicht nur eine elfjährige Freiheitsstrafe wegen mehrerer Raubüberfälle in der Schweiz abzusitzen, bei denen unter anderem ein Postbeamter erschossen wurde. Die mehrfach vorbestrafte Frau hatte zudem noch vor der Geburt des Sohnes Manuel mit Selbstmord und der Tötung ihrer jetzt knapp drei Jahre alten Tochter Yvonne gedroht, die sie während ihrer Untersuchungshaft bei sich in der Anstalt haben durfte.

Kinder im Knast nur bei Kurzstrafe der Mutter

Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als Beate Hermany noch nicht rechtskräftig verurteilt worden war. „Heute hat sich die Perspektivlosigkeit des Lebens bei ihr erhöht, so daß die Gefahr der Selbsttötung und die Gefahr der Tötung eines bei ihr befindlichen Kindes gestiegen ist", argumentierte Justizsenator Oxfort bei seiner Entscheidung.

In Berlin gibt es derzeit fünf weibliche Strafgefangene, die in der Mutter-und-Kind-Station der Frauenhaftanstalt mit ihren Kindern zusammenleben. Diese Frauen unterscheiden sich vom Fall Hermany vor allem dadurch, daß sie alle nur eine Kurzstrafe von unter drei Jahren abzusitzen haben. Drei Jahre gilt für ein Mutter-Kind-Verhältnis in Berliner Haftanstalten als obere Grenze. Ein längerer Aufenthalt würde nach Ansicht von Fachleuten zu schweren seelischen Schäden des Kindes führen.

Der kleine Manuel war im Februar 1984 in der Frauenhaftanstalt während einer sogenannten „Pfarrersstunde" gezeugt worden – als der Mutter ihre Perspektivlosigkeit schon hätte klar sein müssen. Damals hatte sich der Anstaltsgeistliche für einige Zeit aus dem Besucherraum entfernt, wo Beate Hermany zu dieser Zeit ihren 48jährigen Mann, der übrigens zu einer achtjährigen Freiheitsstrafe verurteilt worden ist, empfing. Manuel und seine dreijährige Schwester leben heute in einem Berliner Kinderheim. Beate Hermany hatte ursprünglich bereits zugesagt, ihre Kinder gemeinsam in eine Pflegefamilie zu geben, ihre Zusage jedoch zurückgenommen, nachdem der Fall von interessierten Kreisen in die Öffentlichkeit getragen worden war.

Ein Wachtmeister bringt täglich die Muttermilch

Auch zum Stillen bleiben Mutter und Kind getrennt: Ein Justizwachtmeister bringt jeden Tag die Muttermilch aus der Frauenhaftanstalt in das Kinderheim, denn: „Die Gefahr, daß die Frau dem Jungen etwas antut oder ihn nicht wieder herausgibt, ist zu groß", entschied die Justiz.

Justizsenator Hermann Oxfort wies jetzt in einem Schreiben an „Report"-Moderator Franz Alt den Vorwurf zurück, die Berliner Justiz habe sich bei der schwierigen Entscheidung vom Gedanken der Bestrafung des Kindes leiten lassen. Die Trennung von Mutter und Kind sei aus „wohlerwogenen Gründen" erfolgt, da die Interessen von Mutter und Kind nicht identisch seien und den Interessen des Kindes der Vorzug gegeben werden müsse. Ein bezeichnendes Licht auf das Verantwortungsgefühl der Mutter wirft nach Meinung der Justiz auch die Tatsache, daß Beate Hermany bei einem ihrer Raubüberfälle ihren damals 13jährigen zweiten Sohn mit einer Waffe in der Hand beteiligt hatte. Auch das zuständige Jugendamt hat mittlerweile wissen lassen, daß es eine Trennung von Mutter und Kind für richtig hält und einem Aufwachsen des Kindes hinter Gefängnismauern nicht zustimmen würde.

Ein Spektakel wird zur Schlaftablette

DIETER SALZMANN, Hamburg

Der Gerichtsdiener schnarcht zweimal laut und vernehmlich, bis ihn ein Kollege am Ärmel zupft und aus seinen Träumen holt. Ruhe ist eingekehrt in Hamburgs aufwendigstes Gerichtsverfahren seit dem Krieg. Der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen die Hell's Angels, eine Hamburger Rockergruppe, läuft und läuft und läuft ...

„Ein Ende des Verfahrens ist zur Zeit noch nicht abzusehen", steht auf der Terminrolle vor dem Raum 336/337 im Hamburger Strafjustizgebäude. Bis Anfang September stehen die Verhandlungstage fest. Aber der Prozeß soll noch mindestens bis zum Ende des nächsten Jahres dauern. Und das, obwohl die 7. Große Strafkammer des Oberlandesgerichtes dreimal in der Woche zusammentritt, um sich über die 14 angeklagten Höllenengel ein Urteil zu bilden. Ein mühseliges Unterfangen. Die fleißige Staatsanwaltschaft hat 212 Zeugen vorgeladen, 154 Aktenordner gefüllt. Allein die Anklageschrift umfaßt 470 Seiten, die mit Vorwürfen gegen die Rockergruppe gespickt sind: Bildung einer kriminellen Vereinigung, Zuhälterei und Erpressung von „Schutzgeldern" werden den Angels vorgeworfen. Ein Delikt wie Sachbeschädigung fällt dabei kaum mehr ins Gewicht.

Längst haben sich die Zuschauerreihen gelichtet. Auch das Panzerglas zwischen der Tribüne und dem eigentlichen Verhandlungsraum wurde wieder entfernt. Hell's Angels aus den Vereinigten Staaten, von denen die Behörden erwartet hatten, daß sie versuchen würden, den Prozeß zu stören, waren gar nicht erst erschienen. Nur ein paar unverdrossene Fans harren noch aus.

Die Angeklagten schweigen. Der Prozeß, der für einige mit empfindlichen Haftstrafen enden könnte, interessiert sie offenbar nur am Rande. So gehören die Zeitungslektüre und ein Schwätzchen mit dem Nachbarn zum Prozeßalltag. Die „Engel" lassen ihre Anwälte reden. Und diese liefern sich mit dem Vorsitzenden Richter Diethelm Erdmann meist rein formaljuristische Geplänkel.

Enorm ist der Respekt, den viele Zeugen noch immer vor den Hell's Angels haben. Obwohl sieben Angeklagte in Untersuchungshaft sitzen, sagten viele Zeugen erst aus, nachdem ihnen bei Aussageverweigerung Beugehaft angedroht wurde. Ein 20jähriger Mann beispielsweise konnte sich plötzlich an nichts erinnern. Auch als ihm aus dem Polizeiprotokoll seine alte Aussage vorgelesen wurde, half das seinem Gedächtnis nicht auf die Sprünge: Drei Motorräder waren in eine Kneipe gefahren, deren Fahrer hatten auf der Tanzfläche eine Schlägerei angezettelt. Der Zeuge stand am Tresen und trank sein Bier. „Schlägerei? Ja, das kann sein. Aber da waren so viele Leute dazwischen, man konnte nichts erkennen." Oft genügt ein kleiner Blick der Zeugen zu den Angeklagten, die in fünf Reihen vor ihnen sitzen, und gewaltige Erinnerungslücken tauchen auf. Ist ja auch schon alles zwei Jahre her ...

Ein Wirt hatte es abgelehnt, sich von den Hell's Angels „schützen" zu lassen. Seine Kneipe wurde daraufhin von seinen „Schutzengeln" zerlegt. Aber vor Gericht konnte sich der Mann beim besten Willen nicht mehr erinnern, mit wem er die „Zahlungsvereinbarung" getroffen hatte, nachdem man ihn auf diese Weise von der Nützlichkeit solcher Versicherungen überzeugt hatte. Und gerade die Beteuerung des Wirts, von den Angels nicht geschlagen worden zu sein, zeigt doch, was unter Umständen zu erwarten war: Prügel, Zerstörung und ab und zu mal eine kleine Messerstecherei. Was zählt es da schon, daß der Mann in seiner Kneipe gezwungen worden sein soll, eine Zimmerpalme zu verspeisen?

Bundesweite Fahndung nach dem Mann hinter dem Steuer

WERNER KAHL, Bonn

Wer ist der Mann, der hinter dem Lenkrad des Opel-Rekord-Caravan in eine Radarfalle geraten ist? Nach dem Unbekannten fahndet die Polizei in einer heute in der Bundesrepublik Deutschland anlaufenden Plakataktion. Demjenigen, der die beiden Radarfotos „entschlüsselt", steht unter Umständen eine Million Mark ins Haus. Diese Belohnung hat das bayerische Landeskriminalamt für Hinweise, die zur Aufklärung des Mordes an dem Industriellen Ernst Zimmermann und des mißglückten Bombenanschlags auf die NATO-Schule in Oberammergau führen, ausgesetzt.

Mit den Fotos – von einer zur Radarjagd auf Verkehrssünder installierten Kamera aufgenommen – hoffen die Terroristenfahnder, einen Schritt weiterzukommen. Das Auto war am 17. Dezember 1984 von einem Unbekannten bei einem Autoverleih in Murnau (Oberbayern) gemietet worden. Noch am selben Tag gegen .25 Uhr sei das Fahrzeug mit dem Kennzeichen GAP-JU 93 in Mauerstetten bei Kaufbeuren in eine Radarfalle geraten, teilte die Polizei mit. Der Fahrer wurde von vorn fotografiert. Der abgebildete Wagen soll am folgenden Tag, am 18. Dezember 1984, als Fluchtfahrzeug nach dem mißglückten Bombenanschlag auf die NATO-Schule in Oberammergau benutzt worden sein. Allerdings soll es sich dabei nicht um den Fahrer des „Bombenautos" handeln, das am 18. Dezember auf dem Schulgelände geparkt worden war. Lichtbildvergleiche in den Akten deutscher und ausländischer Polizeistellen brachten keine Hinweise auf bekannte Terroristen.

Die Geschichte mit Bildern aus Radarfallen hat aber auch ihre Tücken: 1981 war durch ein Radarfallen-Foto ein Kölner Student mit dem damals gesuchten RAF-Rädelsführer Christian Klar verwechselt worden.

Werden Roms Monumente verglast?

Das erste Experiment soll trotz Kritik mit der Marc-Aurel-Säule gewagt werden

KLAUS RÜHLE, Rom

Die Kunst der Restaurierung von Kunstdenkmälern und Kunstwerken vergangener Jahrhunderte ist in Italien zu Hause. Das Zentralinstitut für Restaurierung in Rom ist das Mekka aller angehenden Restauratoren und genießt den Ruf, wahre Wunder zur Rettung und Wiederherstellung antiker Bauten, Skulpturen, Fresken und Gemälde zu vollbringen. 400 Bewerbungen aus aller Welt liegen für die 18 Studienplätze vor. In diesen Tagen freilich steht das römische Restaurierungsinstitut zusammen mit dem ihm übergeordneten Archäologischen Kunstschutzamt in Mittelpunkt einer heftigen Polemik.

Streitgegenstand ist ein Vorschlag des italienischen Spitzenarchäologen Adriano La Regina, der das genannte Kunstschutzamt leitet und im Verein mit dem Restaurierungsinstitut revolutionierende Pläne zur Rettung der antiken Tempel, Torbögen, Säulen und Bauten Roms ausarbeitet. Sie gipfeln in der Forderung, die von Smog, Witterungs- und Umwelteinflüssen bedrohten Monumente so zu isolieren, daß sie ein für allemal gegen Verfallserscheinungen gefeit bleiben. Das soll durch dauerhafte Verpackung in Stahl- und Glasgehäuse geschehen. Nur so, versichern La Regina und sein Stab, lasse sich die sonst unaufhaltsame Degradation des antiken Stadtbildes von Rom vereiteln.

Wenn derzeit und bereits seit vielen Monaten fast alle bedeutenden steinernen Zeugen einer großen Vergangenheit der iatlienischen Hauptstadt mittels Holzverschalungen für den Besucher der Ewigen Stadt unsichtbar geworden sind, so soll dieses Image, bedingt durch die Notwendigkeit von Eingriffen der Restauratoren, in Zukunft durch den Verglasungsplan zum Dauerzustand werden. Allerdings mit dem Unterschied, daß die Verpackung in mächtige Glasgehäuse mit Eisenträgern den Touristen aus aller Welt die Möglichkeit gibt, die vielen umweltbedrohten Monumente wenigstens in Transparenz bewundern zu können.

Ein erstes Experiment soll mit der Marc-Aurel-Säule an der Piazza Colonna im Herzen Roms gemacht werden. Der 50 Meter hohe Glaskäfig wird nach dem Plan La Reginas von einer beweglichen Plattform umgeben sein, die dann wie ein riesiger Fahrstuhl längs der Säule auf- und abschwebt und der Instandhaltung sowie Kontrolle seitens der Restauratoren dient. Die Vorrichtung soll zugleich dem Publikum zur Verfügung stehen, um aus der Nähe Einzelheiten bewundern zu können. Die Säule wurde im Jahre 193 vollendet. Sie sollte den siegreichen Feldzug Marc Aurels gegen die Sarmaten und Markomannen verherrlichen. Nach diesem ersten Experiment sollen andere von der Vernichtung bedrohte Monumente an die Reihe kommen.

Doch dieser durchsichtige Plan stößt auf glasklare Ablehnung bei Urbanisten und vielen Archäologen. Der bekannte Kunsthistoriker Professor Giulio Carlo Argan, Ex-Bürgermeister von Rom, erklärte dazu: „Der Gedanke, die Ewige Stadt mit ihren eingeglasten Monumenten zu durchqueren, erschreckt mich zutiefst. Weit wichtiger und vernünftiger ist die sofortige Isolierung der antiken Bauten vom motorisierten Verkehr." Eine Idee, der man freilich noch weniger Chancen einräumt. Aber auch das Projekt La Reginas scheint auf alle Fälle nur beschränkte Anwendungsmöglichkeiten zu bieten. Kolosseum, Engelsburg (Grabmal Kaiser Hadrians) und Forum Romanum, um nur einige Schwachpunkte zu nennen, lassen sich beim besten Willen nicht in Glas verpacken, von den horrenden Kosten ganz abgesehen.

Für zwei Millionen Deutsche beginnt die Leidenszeit

dpa, Hamburg

Während viele Menschen noch Wintererkältungen bekämpfen und wärmere Tage herbeisehnen, sehen mehr als zwei Millionen Deutsche dem Frühling mit Bangen entgegen. Wenn die Natur erwacht, beginnt für sie die alljährliche Leidenszeit. Triefende Nasen, tränende Augen und Halsschmerzen, mitunter auch Atemnot und Asthmaanfälle sind die Symptome dieser Plage, die im Volksmund „Heuschnupfen" heißt. Wie die medizinische Forschung herausgefunden hat, reagieren die Betroffenen allerdings nicht nur auf Heupollen allergisch. Reizauslöser sind vielmehr die Pollen und Sporen zahlreicher Gräser, Sträucher und Bäume, die – angefangen von der Erle bis hin zur Brennessel – zwischen März und September blühen. Die Ursachen der Pollenallergie liegen noch weitgehend im dunkeln. Daß mehr junge Städter als Landbewohner darunter leiden, hängt nach Ansicht von Wissenschaftlern nicht mit der steigenden Luftverschmutzung in Ballungsgebieten zusammen. Entscheidende Faktoren seien vielmehr erbliche Veranlagung und Streß. Natürliche Linderung finden die Blütenstaub-Allergiker allenfalls an regnerischen Tagen und in abgedunkelten, geschlossenen Räumen. Weitere medizinische Hilfsmittel sind Nasensprays und Augentropfen. Befreit werden von den lästigen Symptomen der Krankheit kann indessen nur, wer sich in der blütefreien Zeit immunisieren läßt, drei Jahre lang. Warnmeldungen verbreitet in diesem Jahr wieder der Deutsche Polleninformationsdienst durch Rundfunk- und Telefonansagen.

Giftige Fracht

AFP, Jerusalem

70 lebende Giftschlangen entdeckten israelische Zöllner am Donnerstag abend auf dem Ben-Gurion-Flughafen in Tel Aviv im Handgepäck einer jungen Frau, die eine Auslandsreise antreten wollte. Die Beamten waren durch den Hinweis eines Naturschutzverbandes auf die Schlangenschmugglerin aufmerksam gemacht worden.

Abschußopfer freigegeben

rtr, Bonn

Die Polisario hat am Donnerstag die Leichen der bei dem Abschuß ihres Flugzeuges umgekommenen drei deutschen Forscher an die Familien übergeben. Das gab gestern ein Sprecher des Bundesaußenministeriums in Bonn bekannt. Die für die Unabhängigkeit der Westsahara von Marokko kämpfende Polisario hatte die Maschine vom Typ Dornier 228 der Polarexpedition am 24. Februar nahe Dakar abgeschossen.

Häftlinge erschossen

dpa, Nizza

Die 23 und 24 Jahre alten Brüder Jean-Claude und Alain Alcaras sind Donnerstag abend im Justizgebäude von Nizza erschossen worden, als sie bei einer Vernehmung auszubrechen versuchten. Zusammen mit einem weiteren Bruder waren sie dem Richter wegen eines Banküberfalls vorgeführt worden.

Bilanz in Chile

AP, Santiago

Bei dem verheerenden Erdbeben am 3. März sind in Chile 492 600 Menschen obdachlos geworden. Dies sind mehr als doppelt so viele Obdachlose, als bisher geschätzt wurde. Bei dem Erdbeben wurden 57 600 Häuser völlig zerstört und weitere 117 700 unbewohnbar. Bei dem Beben, das die Stärke 7,4 auf der nach oben offenen Richter-Skala hatte, starben 146 Menschen.

Friedhofsschäden

dpa, Bonn

Auf rund 250 Millionen Mark schätzen die deutschen Friedhofsgärtner die Schäden, die der strenge Winter dieses Jahres auf den etwa 25 Millionen Gräbern im Bundesgebiet angerichtet hat.

Teure Lügen

AFP, New York

Der mutmaßliche Chef einer der fünf New Yorker Mafiafamilien, der 47jährige Gennaro Langella, ist zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er erhielt für Lügen vor Gericht und Behinderung der Justiz jeweils die Höchststrafe von fünf Jahren. Der als „Jerry Lang" bekannte Mafioso soll kürzlich anstelle des festgenommenen Carmine Persico die Führung der New Yorker Mafia-Familie Colombo übernommen haben.

LEUTE HEUTE

Notverkauf?

Die britische Kriegerwitwe **Sandra Willetts** hat die Tapferkeitsmedaille ihres Mannes bei Christie's für umgerechnet 77 500 Mark versteigern lassen – wegen der finanziellen Notlage ihrer Familie. Das „George Cross" war dem Fallschirmjäger-Unteroffizier **Michael Willetts** 1971 nach seinem Tode verliehen worden. Er hatte sich in Belfast in letzter Sekunde auf eine explodierende Bombe geworfen und damit mehreren Frauen und Kindern das Leben gerettet. Die Medaille wurde vom britischen Armee-Museum aufgekauft.

Schrittmacher

Zum Ehrenpräsidenten des Verbands Deutscher Gebirgs- und Wandervereine ist gestern der ehemalige Bundespräsident **Karl Carstens** berufen worden. Verbandspräsident **Konrad Schubach** übergab Carstens, der in seiner Amtszeit Deutschland in 45 Tagen von Nord nach Süd durchwandert und dabei 1125 Kilometer zurückgelegt hatte, gestern nachmittag auf der Burg Altena im Sauerland die Urkunde. Schubach würdigte Professor Carstens als Schrittmacher der Wanderbewegung.



Dämpfer

Einer der Gründe, warum **William Schroeder** sich ein Kunstherz einpflanzen ließ, war der Wunsch, an der Hochzeit seines Sohnes teilnehmen zu können. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Die Ärzte des „Humana Hospital Audubon" in Louisville glauben, daß die 140 Kilometer lange Fahrt nach Jaspers zu anstrengend sei. Sohn **Terry** traf die Entscheidung wie „kaltes Wasser ins Gesicht", erzählte die Braut.

WETTER: Kalt und Schneeschauer

Wetterlage: Ein umfangreiches Tiefdruckgebiet über Skandinavien bleibt nahezu ortsfest und lenkt weiterhin naßkalte Meeresluft nach Mitteleuropa.



Vorhersage für Samstag:
Im gesamten Bundesgebiet und Raum Berlin nur gelegentlich aufgelockerte, meist starke Bewölkung und schauerartige Schneefälle. Temperaturen tagsüber um 4, nachts null bis minus 3 Grad, in den höheren Lagen noch niedriger. Schwacher bis mäßiger Wind aus westlichen Richtungen.

Weitere Aussichten:
Weiterhin naßkalt und Schneefälle.

Temperaturen am Freitag, 13 Uhr:

Berlin	5°	Kairo	25°
Bonn	3°	Kopenh.	2°
Dresden	3°	Las Palmas	18°
Essen	4°	London	1°
Frankfurt	3°	Madrid	10°
Hamburg	2°	Mailand	9°
List/Sylt	2°	Mallorca	14°
München	3°	Moskau	4°
Stuttgart	4°	Nizza	13°
Algier	11°	Oslo	2°
Amsterdam	2°	Paris	6°
Athen	13°	Prag	2°
Barcelona	12°	Rom	11°
Brüssel	3°	Stockholm	0°
Budapest	3°	Tel Aviv	21°
Bukarest	4°	Tunis	12°
Helsinki	-1°	Wien	7°
Istanbul	13°	Zurich	2°

Sonnenaufgang* am **Sonntag:** 6.32 Uhr, Untergang: 18.30 Uhr; **Mondaufgang:** 5.40 Uhr, Untergang: 13.46 Uhr
Sonnenaufgang* am **Montag:** 6.30 Uhr, Untergang: 18.31 Uhr; **Mondaufgang:** 6.04 Uhr, Untergang: 15.00 Uhr
*in MEZ, zentraler Ort Kassel

Ein Mords-Wochenende für Krimi-Schriftsteller

SIEGFRIED HELM, Harrogate

Sie treffen sich zweimal im Jahr zum Fachsimpeln über die raffiniertesten Morde der letzten Zeit, bei deren Aufklärung Leute ihrer Zunft die oft verkannten, aber wahren Helden waren. Es sind die Mitglieder der Gesellschaft für Gerichtsmedizin, von denen es mehr als 2000 in 50 Ländern gibt, darunter auch in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Experten wollen jetzt ihre faszinierenden Fachkenntnisse Laien verfügbar machen, solchen von der schreibenden Zunft vornehmlich – Kriminalschriftstellern, die ihnen so oft ohne jeden blassen Schimmer ins Handwerk pfuschen.

Nachhilfe-Unterricht für Krimi-Autoren

Um Krimi-Autoren Nachhilfeunterricht zu erteilen, stellen sich die Experten zu einem Seminar zur Verfügung, das unter der Bezeichnung „Konferenz der Kriminalschriftsteller – Wirklichkeit und Fiktion" am letzten April-Wochenende in Harrogate in der nordenglischen Grafschaft Yorkshire veranstaltet wird.

„Es ist das erste Semminar dieser Art", erzählte Cheforganisator P. H. Whitehead, Biochemiker vom wissenschaftlichen Stab des Innenministeriums für Gerichtsmedizin, im Gespräch mit der WELT. Sinn und Zweck dieses Seminars definierte er so: „Wir sind der Ansicht, daß viele Kriminalschreiber nicht auf der Höhe der Zeit sind, wenn es um gerichtsmedizinische Details geht. Auf diesem Gebiet hat sich viel getan."

Einer der Fachleute, Michael Green, Pathologe des Innenministeriums, wird den Krimi-Schriftstellern die Augen über sein Spezialgebiet „Die Dynamik der Stichwunden" öffnen. Er wird darüber referieren, daß ein simples Kartoffelschälmesser gefährlicher als ein Dolch sein kann und entgegen weit verbreiteter Meinung der Mörder überhaupt nicht kräftig zuzustechen braucht, um zu töten. Was der Verteidigung erlaubt, sehr viel glaubwürdiger zu behaupten, daß das Opfer dem „Täter" ins Messer fiel.

Dieses „Mords"-Wochenende steigt im „Old Swan Hotel" von Harrogate, eine Wahl nicht ohne Genius loci. Denn dieses echt englische, in einem Park mit gepflegtem Garten liegende Vier-Sterne-Hotel ist allen Fans von Agatha Christie bekannt. Hier nämlich tauchte sie nach den „verlorenen" zehn Tagen ihres Lebens im Jahre 1926 wieder auf, nachdem sie ihren Mann verlassen hatte und in ganz England gesucht worden war. Das Hotel hieß damals noch „The Harrogate Hydro". Bis zum Schluß ließ sich die Meisterin des englischen Kriminalromans das Geheimnis „ihres" Krimis, den das Leben schrieb, nicht entlocken.

Kleinarbeit in den Polizeibüros

In diesem Hotel drehte Warner Brothers 1977 den Thriller „Agatha" mit Vanessa Radgrave und Dustin Hoffman.

Die Experten, die ihren Blick für die Verbrechensaufklärung in der Kleinarbeit in den Polizeibüros schärften, wollen ihren schreibenden Schülern Tips geben, damit sie „bessere" Thriller zustande bringen. Ein guter Krimi-Autor muß seinen Lesern ja immer ein paar Nasenlängen voraus sein, um ihn bei der Stange zu halten – „und das gilt auch und ganz besonders für die wissenschaftlichen Indizienbeweise", betonte Mr. Whitehead.

Mr. Whitehead liest Kriminalromane freilich mit anderen Augen als unvorbelastete Leser. P. D. James stuft er zur Zeit als beste Kriminalschriftstellerin Englands ein: „Sie hat in 'The death of an expert' über einen Gerichtsmediziner geschrieben und dabei bewiesen, daß sie bei den modernen Techniken wissenschaftlicher Indizienbeweise sehr beschlagen ist."

Für die Seminarteilnehmer bieten die Organisatoren internationale Fachleute auf. Der Toxikologe Tony Moffat wird ihnen ein paar Kniffe in Sachen Giftmord beibringen und über moderne Methoden des Giftnachweises referieren.

Agatha Christie ließ ihre Mörder besonders gerne mit Gift morden. Bernard Knight, Pathologe an der Universität Cardiff, hat inzwischen den Nachweis geliefert, wie laienhaft Agatha ihre Giftmorde eingefädelt hat. Dennoch gelang es dem Professor nicht, mit einigen Krimis, veröffentlicht unter dem Pseudonym Bernard Picton, der „First Lady" des englischen Krimi ernsthaft Konkurrenz zu machen. (SAD)

ZU GUTER LETZT

Unproblematischer Nachwuchs bei Problemschlangen, meldet der Zoologische Garten in Frankfurt am Main.

Verantwortung an vorderster Front

Die Bewältigung dieser vielseitigen und umfassenden Aufgabe erfordert Managementfähigkeiten, die über dem Durchschnitt liegen. Die Position war zwei Jahrzehnte erfolgreich besetzt; diese Kontinuität in der Geschäftsleitung soll fortgeführt werden. Hierzu bieten wir die soliden Rahmenbedingungen in einem Unternehmen mit weit über 100 Mio. Umsatz und einem technisch anspruchsvollen Produktprogramm aus dem Bereich Spezialpapiere.

Wir suchen den

Kaufmännischen Geschäftsführer

der neben den klassischen Aufgaben der kaufmännischen Leitung und des Controllings für mehrere Werke auch die entscheidenden Impulse für die Unternehmensplanung und -entwicklung gibt und darüber hinaus wichtige Vertriebsbelange selbst wahrnimmt. Eine gründliche Einarbeitung ist gewährleistet, trotzdem erwarten wir mehrjährige Erfahrungen aus einer vergleichbaren Position.

Es würde uns die Entscheidung erleichtern, wenn Sie über spezifische Kenntnisse aus der Papierindustrie oder einer vergleichbaren Branche verfügen. Vertriebserfahrung und verhandlungssichere englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr Dr. Seeg unter der Rufnummer 07 21 / 2 49 89 gerne zur Verfügung. Absolute Diskretion sowie die Einhaltung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Interessenten, die diese Herausforderung annehmen möchten, bitten wir um Zusendung ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 780208 an Leopoldstraße 5, **7500 Karlsruhe 1.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Kunststoff- und Metallverarbeitung

sind die Technologien, die wir als mittleres Unternehmen anwenden, um unser Produktprogramm elektrischer und elektronischer Bauteile zu erstellen. Als Nachfolger für den ausscheidenden langjährigen Stelleninhaber suchen wir zum baldmöglichen Eintritt einen

Leiter der Fertigungstechnik

Ein Dipl.-Ing. (FH), ca. 40 Jahre alt, der sich aufgrund seiner soliden Praxis als Fertigungsfachmann bezeichnen kann, ausgeprägtes Kostenbewußtsein besitzt und (möglichst) eine Ausbildung als Werkzeugmacher absolviert hat, würde unseren Vorstellungen entsprechen.

Im Bereich sind Kunststoff-Spritzgieß- und Metallfolgeschnittwerkzeuge zu konstruieren und zu erstellen und neue Technologien (z. B. CAD in der Werkzeugkonstruktion und CNC im Werkzeugbau) einzuführen und zu betreuen. Eine beispielgebende Führung der ca. 40 unterstellten Mitarbeiter setzen wir als selbstverständlich voraus.

Nach entsprechender Einarbeitung soll dem Stelleninhaber auch die Qualitätssicherung der Produktion unterstellt werden. Die Position ist dem Werksleiter direkt unterstellt; der Dienstsitz liegt im südöstlichen Nordrhein-Westfalen.

Für Zusatzinformationen steht unser Berater, Herr Dr. Bielecke, unter Telefon-Nr. 0 22 61 / 70 31 63 gern zur Verfügung. Er sichert strengste Diskretion zu. Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) senden Sie bitte unter Kennziffer 98 1228 an Postfach 10 05 47, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Berufliche Zukunft in der Ernährungsindustrie

Wir gehören zu den führenden deutschen Unternehmen der Ernährungsindustrie. Eine dezentrale Organisationsstruktur entspricht unseren Grundsätzen. In seiner jahrzehntelangen Entwicklung hat sich unser Unternehmen als wachstumskräftig erwiesen.

Infolge Generationswechsels sind in unseren Werken mittelfristig Führungspositionen neu zu besetzen. Nachwuchskräften wird die Chance geboten, sich zunächst umfassend in ihr neues Aufgabengebiet einzuarbeiten, ehe ihnen volle fachliche Verantwortung übertragen wird. Bei besonderer Bewährung sind weitergehende Aufstiegsmöglichkeiten gegeben.

Vorrangig suchen wir den Nachfolger für einen unserer

Betriebsleiter

Voraussetzungen für diese Position sind ein Ingenieur-Studium TH/TU (FH) der Fachrichtung Verfahrenstechnik (Maschinenbau) mit den Schwerpunkten Wärmetechnik und Prozeßführung sowie mehrjährige Berufserfahrung und schließlich auch Führungsverantwortung in entsprechenden Produktionsbetrieben. Kenntnisse im Umgang mit rechnergestützten Prozeßleitsystemen wären von Vorteil. Als Bewerber wünschen wir uns Persönlichkeiten, die von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der modernen Technik (u. a. rechnergeführte Prozesse) begeistert und gewillt sind, selbst einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung von Anlagen und Verfahren in unseren Werken zu leisten. Ihr Alter sollte bei 32–38 Jahren liegen.

Ebenfalls vielseitige Einsatzmöglichkeiten bieten wir mehreren

Betriebsleitungs-Assistenten

Der Eintritt kann unmittelbar nach Studienabschluß erfolgen, Berufserfahrung wird hier nicht verlangt. Im übrigen gelten die gleichen Voraussetzungen wie oben.

Wenn Sie an einer zukunftsträchtigen Aufgabe Interesse haben und weitere Informationen wünschen, so nehmen Sie bitte Kontakt auf mit unseren Beratern, den Herren Dr. Wilhelm Gieseke und Dr. F. W. Bielecke über Tel. Nr. 0 22 61 / 70 31 26. Die Beachtung von Sperrvermerken und volle Vertraulichkeit werden zugesichert.

Bewerbungsunterlagen (handgeschriebener tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Kennziffer 981 231 an Postfach 10 05 47, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum Chefberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Disposition und Materialwirtschaft

stellen für uns als mittlerem Unternehmen ein einheitliches Aufgabengebiet dar. Um diese Betrachtungsweise im operativen Bereich der Großserienfertigung von Elektroartikeln durch- und umzusetzen, suchen wir zum frühestmöglichen Termin einen

Leiter der Arbeitsvorbereitung

Der sehr vielschichtige Aufgabenbereich, in dem die Verantwortlichkeit für

- ☐ Fertigungsplanung und Fertigungssteuerung
- ☐ Arbeits- und Zeitstudienwesen
- ☐ Kalkulation und Kostenüberwachung
- ☐ Investitionsplanung
- ☐ Materialwirtschaft (einschl. Einkauf)

zusammengefaßt werden soll, erfordert einen flexiblen Fachmann (möglichst mit abgeschlossenem Ingenieurstudium), der das 45. Lebensjahr nicht überschritten hat und ausgeprägte Fähigkeiten und Erfahrungen – über sein eigenes Fachgebiet hinaus – in EDV-Anwendung und Organisation nachweisen kann.

Der Stelleninhaber wird der Werksleitung unmittelbar unterstellt. Der Dienstsitz liegt am Rande des Sauerlandes.

Unser Berater, Herr Dr. Bielecke, steht Ihnen zum ersten vertraulichen Telefonkontakt unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 63 gern zur Verfügung. Er sichert strengste Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zu. Ihre schriftliche Bewerbung (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Eintrittstermin, Gehaltsvorstellung) senden Sie bitte unter Kennziffer 98 1229 an Postfach 10 05 47, **5270 Gummersbach.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

---

Speicherprogrammierbare Steuerungen

Unsere kerngesunde Firmengruppe besteht aus mehreren Unternehmen und Produktionsstätten, in denen Geräte für Elektro-Automation gefertigt werden. Insgesamt beschäftigen wir rund 200 Mitarbeiter. Unser Standort liegt im Raum Köln/Düsseldorf.

Für den aufstrebenden Bereich „Speicherprogrammierbare Steuerungen" suchen wir den

Vertriebsgruppenleiter SPS

Er ist dem Gesamtvertriebsleiter direkt unterstellt und führt ein kleines Team von Mitarbeitern mit den Schwerpunktaufgaben Verkauf, Anwendungstechnik und Verkaufsabwicklung. Die Position ist mit Handlungsvollmacht ausgestattet.

Der ideale Mann im Alter von 35 bis 45 Jahren ist Elektro-Ingenieur und hat selbst einige Jahre als Verkaufsingenieur gearbeitet. Es wäre von Vorteil, wenn er aus dem Vertrieb von vergleichbaren Produkten käme; ein ganz besonderes Plus dabei wäre Erfahrung im Verkauf von speicherprogrammierbaren Steuerungen. Erfahrung in der Führung und Motivation von Mitarbeitern sind jedoch ebenso notwendig wie die fachlichen Kenntnisse.

Für erste telefonische Kontakte steht Ihnen unser persönlicher Berater, Herr Bernd Niestrath, Tel.: 02 11 / 4 55 52 45, zur Verfügung. Ihre Kontaktaufnahme unterliegt jeglicher Art von Diskretion, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840 053 an Füllenbachstraße 8, **4000 Düsseldorf 30.**



Kienbaum Personalberatung

Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Hilversum, Barcelona; Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg



PHILIPS

Elektronik für Wissenschft und Industrie

Innerhalb unseres Unternehmensbereiches sind wir u. a. verantwortlich für Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von hochwertigen elektronischen und elektrotechnischen Geräten, Systemen und Anlagen für den anspruchsvollen industriellen Anwender im internationalen Markt.

Der Erfolg unserer Wachstumsaktivität **„Industrieautomation"** mit den Produktbereichen **„Elektronisches Wägen"** und **„Zerstörungsfreie Materialprüfung/Industrie-Röntgen"** erfordert weiteren Ausbau unserer Personalkapazität.

Daher suchen wir für mehrere Arbeitsbereiche qualifizierte und engagierte

Diplom-Ingenieure (TH/FH)

Fachrichtung Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, Physikalische Technik, Technische Informatik, Maschinenbau, Konstruktionstechnik, Produktions- und Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen

Je nach Ihrer Ausbildung, Erfahrung und Neigung können Sie in den folgenden Positionen und Arbeitsbereichen eingesetzt werden:

Entwicklung Meßaufnehmer

Fachrichtung: Physik, Physikalische Technik, Feinwerktechnik

☐ Entwicklung von Wägezellen auf Dehnungsmeßstreifenbasis. Kenntnisse in Werkstoffkunde, Verbindungstechniken.

Entwicklung Elektronik

Fachrichtung: Technische Informatik, Elektronik, Nachrichtentechnik

☐ Erstellung von System- und applikationsnaher Software für mikroprozessorgesteuerte Systeme, Kenntnisse in Assembler und höheren Programmiersprachen.

Konstruktion

Fachrichtung: Feinwerktechnik, Maschinenbau, Konstruktionstechnik

☐ Konstruktion von elektronischen Geräten, Printplatten-Layout mit Hilfe CAD, Erstellung EDV-fähiger Stücklisten.

Fertigungssteuerung

Fachrichtung: Wirtschaftsingenieurwesen, Produktionstechnik.

☐ Technische Auftragsbearbeitung, Produktionsplanungssteuerung, Material- und Kapazitätsermittlung.

Fertigung

Fachrichtung: Produktions-/Verfahrenstechnik, Feinwerktechnik, Meß-/Regeltechnik

☐ Produktprozeßbetreuung bei der Dehnungsmeßstreifen-, Meßaufnehmer- und Mechanikfertigung. Klebe- und Vergießtechnik von Kunstharzen, Mitwirkung bei Planung und Einsatz von Fertigungsmethoden und -verfahren sowie von Investitionen von Betriebsmitteln, Koordinierung und Optimierung der Ablauforganisation.

Projektierung Hard-/Software

Fachrichtung: Technische Informatik, Physikalische Technik, Elektrotechnik

☐ Erarbeitung und Realisierung von technischen Systemlösungen im Bereich Prozeßautomation: Spezifikation, Problemanalyse, Programmierung, Endtest und Kundenabnahme.

Service/Inbetriebnahme

Fachrichtung: Elektrotechnik, Technische Informatik

☐ Vorbereitung und Durchführung von Montagen und Inbetriebnahmen von Projekten, mikroprozessorgesteuerten Anlagen und Systemen für den internationalen Markt, Applikationsunterstützung und Erstellung von Produktdokumentationen.

Produktmarketing

Fachrichtung: Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen

☐ Erarbeitung von Produkt-Systemspezifikationen sowie Produkteinführung, -betreuung und -beratung in enger Zusammenarbeit mit Entwicklungs-, Fertigungsstellen und unserer internationalen Vertriebsorganisation.

Export/Vertrieb

Fachrichtung: Elektrotechnik, Maschinenbau.

☐ Vertrieb (Akquisition. Angebotserstellung, Vertragsverhandlungen) von elektrotechnischen, elektronischen Geräten, Systemen und Projekten im internationalen Markt; Erarbeitung von technischen Lösungsvorschlägen und Kundenberatung.

Materialwirtschaft

Fachrichtung: Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik

☐ Einkauf und Disposition von elektrotechnischem und mechanischem Produktionsmaterial, Investitionsgütern, Handelswaren und Dienstleistungen.

Arbeitswirtschaft

Fachrichtung: Wirtschaftsingenieurwesen, Elektrotechnik

☐ Datenermittlung für Zeitwirtschaft, Technische Kalkulation, Budgetierung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Wir erwarten neben einem erfolgreichen Studienabschluß Initiative, Kreativitat und Begeisterungsfähigkeit für neue Aufgaben sowie die Bereitschaft zur Teamarbeit. Bringen Sie einschlägige Berufserfahrung mit, können wir Ihnen eine Aufgabenstellung anbieten, die auf Ihrem bestehenden Wissen aufbaut und Ihnen eine weitere Verbreiterung Ihrer beruflichen Basis ermöglicht.

Sind Sie Berufsanfänger, sorgen wir für eine gezielte und individuell zugeschnittene Einarbeitung. Was Ihnen an speziellen Kenntnissen fehlt vermitteln wir Ihnen in einer kontinuierlichen internen Weiterbildung.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe Ihres Einsatzwunsches an

Meiendorfer Straße 205
2000 Hamburg 73
Personalwesen / Herr Pröpsting
Telefon 0 40 / 6 79 73 23

Philips GmbH
Unternehmensbereich Elektronik für Wissenschaft und Industrie
Werk für Meßtechnik

Als weltweit führender Hersteller technisch hochwertiger Geräte für Industrie und Forschung

suchen wir möglichst zum 1. 7. 1985 unseren zukünftigen

Leiter der Materialwirtschaft/AV

(stellvertretenden Betriebsleiter)

Wir denken an einen Dipl.-Ing./Ing. grad. der Feinwerktechnik/Elektronik mit fundierten REFA- und EDV-Kenntnissen (Nixdorf 8870/50). Der Bewerber sollte über mehrjährige Erfahrungen in der Arbeitsvorbereitung, Fertigungsplanung und Materialwirtschaft eines mittelständischen Betriebes mit Serienfertigung von feinmechanischen und elektronischen Produkten verfügen.

Unser Ziel ist, unsere Produktion den außergewöhnlichen Zuwachsraten entsprechend ohne Erweiterung der eigenen Kapazität zu steigern, bereits heute arbeiten wir mit hohem Fremdfertigungsanteil.

An persönlichem Profil erwarten wir Durchsetzungsvermögen, überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft, Führungserfahrungen und gute Englisch-Kenntnisse. Wenn Sie zwischen 35 und 45 Jahre alt sind, passen Sie am besten zu uns.

Wir bieten einen interessanten Arbeitsplatz in einem modernen Betrieb und alle Vorteile einer landschaftlich reizvoll gelegenen Universitätsstadt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Lambda Physik GmbH, Hans-Böckler-Str. 12, 3400 Göttingen.

Wegen Umgestaltung. Les Ateliers L. M., AG Kapital 1 Mio FF. bekannter Barometer-, Uhren- u. Geschenkartikelhersteller, in seiner Branche führend in Europa, in voller Entwicklung begriffen, suchen für bereits vorhandene Kundschaft, für Postleitzahlgebiete 1, 2, 3:

BEZIRKSVERTRETER
mit Erfahrung, motiviert u. mutig

Kundschaft: Optiker 60 %, Uhrmacher 20 %, Geschenke % (ca.) gesichert. Jährlicher Verdienst: ca. 55 000 bis 75 000 DM. Vergütung: Provision 15 % + starke Zielprämien (ein anderer Vertragstyp kann eventuell vorgeschlagen werden).

Kollektionen werden zur Verfügung gestellt.

Eigener Wagen erwünscht (Typ angeben).

Sofortige Einstellung. Ausbildung in Bordeaux: 1 Woche. Ausbildung an Ort u. Stelle: 2 Wochen.

Schicken Sie bitte handschriftliches Schreiben (unbedingt), Lebenslauf, Lichtbild, zwecks Vorladung in Bordeaux (Antwort garantiert) an:

Les Ateliers L. M. SA, z. i. du Phare. Rue Gay Lussac.
33700 Merignac, Frankreich.



4950 Minden, Am Grundbach 27

Wir sind ein computergesteuerter Infodienst, der bundesweit arbeitet.

Wir suchen für unbesetzte Gebiete solide und zielbewußte Fachkräfte, die auch schwierige Aufgaben zu lösen gewohnt sind.

HAUPT-MANAGER

Nebenverdienst bis DM 1500,– p. M.

Vermieten Sie FeWo in Südfrankr. Keine Imm.-Büros, nur Privat. Unterl. kostenl. v. Ch. Sydow, Schillerstr. 9, 8034 Germering. Tel. 0 89 / 8 41 84 50

Suchen einen vielseitigen

Jungkoch

in der Zeit v. 1. 4. bis 15. 10. 85 (Jahresstellung möglich) Unterkunft kann gestellt werden.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen u. Gehaltsvorstellung an

Appart-Hotel Sylter Hahn
Robbenweg 3, Pf. 15 05
2280 Westerland/Sylt

Geschäftsführer

kl. Fin. + Anlg.-KG gesucht (Betlgs.-Basis), da Inh. 80 J. Organis.-Ausbau. KG-Einlg. 50 TDM (auch ält. Kfm.).

Angeb. erb. u. P 14 149 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Eine Herausforderung auf dem Gebiet der Energietechnik.

Wir sind ein stark expandierendes mittelständisches Handelsunternehmen für moderne Heizsysteme. Unsere Position als Marktführer soll weiter ausgebaut und gefestigt werden. Dafür suchen wir Sie als

Bereichsleiter
Technik/Auftragssachbearbeitung

Das Schwergewicht Ihrer Tätigkeit wird sich auf die Koordination zwischen den Abteilungen Technik und kaufmännische Auftragsabwicklung erstrecken. Sie sind dem Geschäftsführer direkt unterstellt und haben ein Team von mehreren Mitarbeitern zu führen. Mit dem Leiter der technischen Entwicklungsabteilung arbeiten Sie sehr eng zusammen.

Wir erwarten:
- Kenntnisse der wesentlichen Planungs-, Organisations- und Kontrollverfahren
- sachlich argumentatives Durchsetzungsvermögen
- nachweisbare Führungsqualitäten
- präzises, systematisches Arbeiten
- EDV-Erfahrungen und neben allg. kaufmännischen Kenntnissen eine technische Ausbildung.

Als Diplom-Ingenieur mit kaufmännischen Fähigkeiten erfüllen Sie die Voraussetzungen wahrscheinlich am besten. Interessenten, die sich dieser Aufgabe stellen wollen, bitten wir, ihre Bewerbung mit Lichtbild an unsere u. g. Anschrift zu senden.



KH ZentralHeizanlagen Im heiligen Feld 17 5840 Schwerte-Geisecke

---

MERCK

Unser Verkaufsprogramm umfaßt mehr als 10 000 Produkte aus fast allen Bereichen der Chemie. Auf dem Gebiet der Halbleiterprozeßchemikalien halten wir seit Jahrzehnten eine führende Position und haben als Ergebnis unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ein vollständiges Programm an Negativ- und Positiv-Fotolacken anzubieten.

Im Zuge der weltweit stetig zunehmenden Akzeptanz dieses Produktprogrammes suchen wir

Fachleute für Halbleiterprozeßtechnik

Physiker, Physikochemiker, Fotolackanwender (Fotolithographen) und Physikingenieure

mit abgeschlossener Berufsausbildung und praktischen Erfahrungen sowie guten englischen Sprachkenntnissen.

Wir legen besonderen Wert auf bereits vorhandene einschlägige Praxis und wollen interessierte Damen und Herren gerne über die Möglichkeiten der Mitarbeit in unserem Vertriebs- und Marketingbereich bzw. in Forschung und Entwicklung informieren. Dazu erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung. Oder rufen Sie an: 0 61 51 / 72 23 18.

E. Merck, Personalabteilung AT
Postfach 41 19
6100 Darmstadt 1

Dr. Helmut Neumann
Management-Beratung

Leiter Produktion Oberflächenveredlung

Wir sind ein namhaftes und in seiner Branche zu den führenden Herstellern zählendes Unternehmen auf dem Gebiet der NE-Metallverarbeitung; unsere Produkte finden als Problemlösungen in einer Vielzahl technischer Anwendungsbereiche Einsatz.

Für eine neu errichtete Produktionsanlage auf dem Gebiet der Oberflächentechnik suchen wir den Leiter. Sie sollten Chemie- oder Verfahrensingenieur sein und Ihre besonderen fachlichen Schwerpunkte auf dem Gebiet der Personalführung und -ausbildung sowie in der Disposition und Organisation eines stark im Ausbau befindlichen Betriebes haben. Aufgrund hoher qualitativer und terminlicher Standards werden besondere Anforderungen hinsichtlich Organisationstalent und Durchsetzungsvermögen gestellt. Die ständige Weiterentwicklung technologisch anspruchsvoller Fertigungsverfahren stellt eine zusätzliche interessante Herausforderung dar. Eine abwechslungsreiche und ausbaufähige Aufgabe sowohl für eine gestandene Führungskraft als auch für den ehrgeizigen Mann aus der „zweiten Reihe", der hier die Chance hätte, in die volle Verantwortung hineinzuwachsen.

Nutzen Sie die Möglichkeit des vertraulichen Erstkontaktes mit unserem Berater; er bürgt Ihnen für objektive Information und absolute Diskretion. Bitte rufen Sie an, oder richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf unter 5534/W an die Dr. Helmut Neumann Management-Beratung GmbH (BDU), Zeppelinstr. 301, 4330 Mülheim, Tel. 02 08 / 37 00 32.

Frankfurt · Hamburg · London · Mülheim/Ruhr · München · New York · Paris · Wien · Zürich



ist ein bekanntes, international tätiges Handelshaus mit gutem Namen als Rohstofflieferant der deutschen Industrie. Wir führen u. a. ein umfangreiches Programm chemischer Spezialprodukte unserer weltweiten Verbindungen und versorgen Verarbeiter unterschiedlichster Branchen.
Zur Zeit suchen wir

Chemiekaufleute bzw. Chemie-Ingenieure

für die verantwortungsvolle Beratung unserer Kunden im gesamten Bundesgebiet sowie zur Unterstützung unserer Verkaufsbüros.

Vorteilhaft wären Kenntnisse aus der Fachrichtung Flammschutzmittel, Waschrohstoffe, Bauchemikalien bzw. Lack- und Farbrohstoffe. Geschick im Umgang mit Kunden, technisches Verständnis, Flexibilität und Belastbarkeit setzen wir ebenso voraus wie englische Sprachkenntnisse.

Wir bieten einen selbständig zu bearbeitenden, interessanten Aufgabenbereich, ein leistungsbezogenes Gehalt sowie einen neutralen Firmenwagen der Mittelklasse.

Sollten Sie Interesse an dieser ausbaufähigen Position haben, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild an unsere Personalabteilung.

NORDMANN, RASSMANN GMBH & CO.
Import – Export, gegr. 1912
Kajen 2, 2000 Hamburg 11

Wir entwickeln Konzepte, Programme und Hardware für den Rechnereinsatz auf dem Gebiet der BILD-DATENVERARBEITUNG, der GEOMETRISCHEN DATENVERARBEITUNG, der TEXTVERARBEITUNG und generell der PROZESSÜBERWACHUNG und -STEUERUNG. Für diese Aufgaben suchen wir Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fachrichtungen

Physik
Mathematik
Informatik, Inf.-Ing.
Wirtschaftswissenschaften

auch Berufsanfänger. Die Vielfalt unserer Aufgaben ermöglicht Ihnen eine Ihren Neigungen gemäße Tätigkeit.

URW UNTERNEHMENSBERATUNG
Harksheider Str. 102, 2 Hamburg 65
Tel. 0 40 / 6 02 10 71 (Dr. Rubow)

Allgemeine Beamten Immobilien

Wir gehören zu den größten Unternehmen unserer Branche mit umsatzstarken Geschäftsstellen im Bundesgebiet. Unsere Geschäftsleiter arbeiten weitgehend selbständig mit guten Aufstiegsmöglichkeiten im Rahmen des Gesamtunternehmens. In verschiedenen Städten soll diese attraktive Position neu besetzt werden. Hier bietet sich für

tatkräftige Mitarbeiter

die Chance, in einem erfolgreichen Unternehmen ihre beruflichen Ziele in einem größeren Rahmen zu verwirklichen.

Wir erwarten: Charakter, Entschlossenheit, Einsatzbereitschaft und etwas Eigenkapital (KG-Einlage). Wir bieten: krisenfesten Arbeitsplatz, großen Kundenkreis, konstruktive Teamarbeit und eine Provision bis zu 75 %.

Allgemeine Beamten Immobilien GmbH, Hollerallee 37, 2800 Bremen 1, Tel. 04 21 / 3 49 80 95

Als bedeutender Hersteller von Verpackungsmaschinen gehören wir zu einer großen Unternehmensgruppe und sind im norddeutschen Raum ansässig. Unser Programm umfaßt Maschinen und vollautomatische Verpackungslinien für die Verpackung von Konsumgütern und technischen Artikeln in Kunststoff-Folien.

Wegen Umstrukturierung unserer technischen Abteilung suchen wir zu sofort oder später einen erfahrenen

Diplom-Ingenieur (FH) als Leiter der Konstruktion

Wenn Sie diese verantwortungsvolle führungsbetonte Aufgabe reizt, richten Sie Ihre Bewerbung bitte schriftlich mit den üblichen Unterlagen, handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Angabe der Gehaltswünsche unter E 14 405 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Zur Erweiterung unserer zentralen Auslandsabteilung mit Sitz in Hamburg suchen wir einen jüngeren qualifizierten

Versicherungsfachmann,

der uns bei der Betreuung unseres ständig wachsenden internationalen Kundenbestandes unterstützt.

Diese vielseitige und entwicklungsfähige Position verlangt gutes versicherungstechnisches Allround-Wissen – wenn möglich mit Schwerpunkt Feuer/Industrie – und gute Englischkenntnisse.

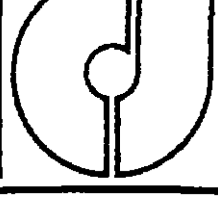
Es ist vorgesehen, daß Sie nach ausreichender Einarbeitungszeit im Rahmen unseres internationalen Teams einen eigenen Verantwortungsbereich weitgehend selbständig übernehmen.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, die selbstverständlich vertraulich behandelt werden, oder nehmen Sie telefonischen Kontakt mit Herrn Berlin auf.

CARL JASPERS SOHN
Loogeplatz 20 · 2000 Hamburg 20
Telefon 040/471003-0

Carl Jaspers Sohn ist einer der führenden überregional tätigen Versicherungsmakler mit sieben Niederlassungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Unser Partner ist die bedeutende international operierende Sedgwick-Gruppe mit 120 Niederlassungen in über 50 Ländern.



Wir entwickeln und fertigen Dichtungen und Dichtsysteme aus Metallen,Kunststoffen und Gummi. Unsere Kunden planen, errichten und betreiben Kraftwerke und Kernkraftwerke, Raffinerien und chemische Werke, Pipelines und Offshore-Anlagen.

Wir suchen einen Diplom-Ingenieur der Fachrichtung allgemeiner Maschinenbau oder Verfahrenstechnik als

Assistent des Technischen Direktors

Diese anspruchsvolle und interessante Aufgabe erfordert ein möglichst breites Grundwissen sowie die Fähigkeit, rasch den Kern eines technischen oder auch technisch-wirtschaftlichen Problems zu erkennen, eine Aufgabe zu formulieren und bis zum Erreichen des Ziels zäh zu verfolgen. Verhandlungsgeschick sowie Kenntnisse der englischen Sprache sind Voraussetzung.

Der Bewerber sollte einige Jahre Industrieerfahrung haben und 30–35 Jahre alt sein.

Wir bieten eine Einarbeitung durch planmäßige Aufgaben aus allen Bereichen der Entwicklung, Fertigung und Kundenberatung. Je nach Neigung und Eignung besteht die Möglichkeit, in einigen Jahren in eine selbständige Stab- oder Linienfunktion zu wechseln. Unser gutes Betriebsklima beruht auf einem kooperativen Führungsstil. Der Gehaltsrahmen wird Sie zufriedenstellen.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien und Gehaltsvorstellungen unter dem Kennwort „Dipl.-Ing. als Assistent" an den von uns beauftragten Personalberater.



Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

---

4 hochkarätige Positionen mit Zukunft in einem Unternehmen der Zukunft

Wir, ein führendes Dienstleistungsunternehmen mit einem stark nach oben tendierenden Umsatz von gegenwärtig DM 150 Mio., haben in unserem Hause nachstehende Positionen zu besetzen:

Verwaltungsleiter/ Kaufmännischer Geschäftsführer

Gesucht wird eine vertriebsorientierte Führungskraft *mit hervorragender betriebswirtschaftlicher* Ausbildung.

Wir erwarten spezielle Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen auf dem Gebiet von Bilanz und Steuer sowie allgemeiner Rechtsfragen, Arbeitsrecht, Auftragsabrechnung, Personal-, Lohn- und Gehaltswesen.

Leiter des Rechnungswesens

Er muß die gesamte Klaviatur eines modernen Rechnungswesens aus dem Effeff beherrschen und in einer Größenordnung von 500 *Mio. DM zu denken verstehen.*

Dynamisches Auftreten und unternehmerisches Denken sowie die notwendigen Führungseigenschaften setzen wir voraus.

Personalleiter

Er entwickelt die Richtlinien für die Tochtergesellschaften, verfügt über solide Kenntnisse *im Bereich Personalplanung, -schulung* und -weiterbildung, Arbeitsrecht, Lohnabrechnung etc.

Hervorragende administrative Kenntnisse sind unerläßlich.

EDV-Leiter

Gesucht wird ein Akademiker, der bereits als Systemanalytiker oder als EDV-Leiter in Unternehmungen mit einem Umsatz in der Größenordnung von mehreren 100 Mio. DM erfolgreich tätig war.

Neben den entsprechenden fachlichen Kenntnissen auf dem Gebiet einer IBM-Großanlage soll er über gute Führungseigenschaften verfügen.

Alle 4 Positionen sind stark ausbaufähig.

Mit qualifizierten Bewerbern wird sicherlich keine Diskussion über die Gehaltshöhe zu führen sein.

Der Sitz des Unternehmens befindet sich in einer rheinischen Großstadt.

Wenn Sie glauben, den hohen Anforderungen unseres Hauses gerecht werden zu können, dann sollten Sie sich bewerben.

Bitte richten Sie Ihre Unterlagen an den von uns beauftragten Personalberater unter dem jeweiligen Kennwort: **Verwaltungsleiter/Kaufmännischer Geschäftsführer, Leiter des Rechnungswesens, Personalleiter, EDV-Leiter**



Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

MERCK

Wir suchen für unsere Sparte Pigmente und Kosmetikwirkstoffe einen promovierten

anorganischen Chemiker

dem wir die Leitung eines Labors für präparative Forschungs- und Entwicklungsarbeiten auf einem interessanten Gebiet der anorganischen Chemie übertragen wollen. Neben dem abgeschlossenen Hochschulstudium sollten Sie eine ausgeprägte Neigung zu präparativen Arbeiten besitzen sowie über gute englische Sprachkenntnisse verfügen.

Interessierte Damen und Herren bitten wir, sich schriftlich zu bewerben und uns den frühestmöglichen Eintrittstermin und die Gehaltsvorstellung zu nennen.

E. Merck, Personalabteilung AT
Postfach 41 19
6100 Darmstadt 1

Für alle, die abgelegen wohnen ...

Erhalten Sie die WELT erst im Laufe des Vormittags per Post? Gehen Sie aus dem Haus, bevor die Zeitung in Ihrem Briefkasten ist? Vielleicht wäre es für Sie einfacher, sich auf dem Wege in die Stadt an einem Kiosk täglich Ihr WELT-Exemplar abzuholen. Das Scheck-Abonnement der WELT ist dafür vorteilhaft.

Für alle, die viel unterwegs sind ...

Heute in München, morgen in Hamburg, übermorgen in Frankfurt, Bonn oder Berlin ... Sieht so Ihr Terminkalender aus? Dann ist das Scheck-Abonnement der WELT wie geschaffen für Sie.

Für alle, die im Inland Urlaub machen ...

Planen Sie für die nächste Zeit eine Reise? Eine einfache und preisgünstige Art, auch unterwegs die gewohnte Zeitung zu bekommen, ist das Scheck-Abonnement der WELT.

Für alle, die eine Geschenk-Idee suchen ...

Wollen Sie einem Studenten, einem tüchtigen Lehrling, einem Soldaten, einer Jugendgruppe oder irgendeinem jungen Verwandten eine Freude machen? Das Scheck-Abonnement der WELT ist auch hierfür hervorragend geeignet.

Das Scheck-Abonnement der WELT

Es ist eine moderne, einfache und preisgünstige Art, eine Zeitung zu beziehen. Es bietet die Vorteile des Kaufs an einem beliebigen Kiosk zu den Bedingungen des Abonnements: Sie kaufen von der WELT Gutscheinhefte zum Preis von je DM 25,60. Jedes Gutscheinheft enthält 21 Werktags- und 5 Samstags-Gutscheine. Die Gutscheine sind mehrere Monate gültig und können an jeder der rund 20 000 inländischen WELT-Verkaufstellen eingelöst werden. Sie erhalten die WELT also dann und dort, wann und wo Sie wünschen.

Hinweis für den neuen Abonnenten
Sie haben das Recht, Ihre Abonnements-Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei:

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36, Telefon: 347 42 05

Bestellschein Bitte ausfüllen und einsenden an:

DIE WELT, Vertriebsabteilung
Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

○ Bitte schicken Sie mir ab ______ bis auf Widerruf monatlich ______ Expl. des Gutscheinheftes für ein Scheck-Abonnement der WELT zum Preis von je DM 25,60.

Für die Bezahlung warte ich Ihre Rechnung ab, die meine Kunden-Nummer sowie alle Angaben über die Zahlungsweise bzw. das Lastschrift-Einzugsverfahren enthält.

Name: ______
Straße: ______
PLZ/Ort: ______
Beruf: ______ Telefon: ______
Datum: ______ Unterschrift: ______

Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 7 Tagen (Absende-Datum genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Unterschrift: ______

01-673

Leiter kaufmännische Verwaltung

Führungsaufgabe in High-tech-Unternehmen

Für unseren Kunden, ein sich dynamisch entwickelndes mittleres Unternehmen im High-tech-Bereich mit rund 100 Mitarbeitern und Sitz in einer attraktiven deutschen Großstadt, suchen wir den engagierten Leiter der kaufmännischen Verwaltung.

Wen wir erwarten: Einen Herrn, der nach einem Wirtschafts- oder rechtswissenschaftlichen Studium und einigen Jahren Praxis im kaufmännischen Bereich eines mittelständischen Unternehmens seine Erfahrungen in eine Position mit breitgefächerter Verantwortung für Rechnungswesen, Personalwesen, Einkauf und die gesamte Administration einbringen will. Die Aufgabenschwerpunkte liegen im Ausbau der Kostenrechnung als Steuerungsinstrument, der Weiterentwicklung des Personalwesens sowie im Vertragswesen; darüber hinaus ist der Einsatz einer eigenen EDV-Anlage vorgesehen. Die Position erfordert eine fachlich kompetente, bewegliche und kommunikationsfreudige Persönlichkeit, die ihre Aufgabe als Service-Funktion begreift und der Dynamik eines Technologie-Unternehmens mit hochqualifizierten Mitarbeitern Rechnung trägt.

Was Sie erwarten können: Eine nicht alltägliche Aufgabe, die Ihnen die Möglichkeit bietet, mit überdurchschnittlichem Handlungsspielraum Ihre Ideen und Ihre Tatkraft im Rahmen eines zukunftsorientierten Unternehmenskonzepts umzusetzen.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München

SCS Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 672-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Heinz Tannert und Frau Margaret Horstmann für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Leiter Systemtechnik

Karriereschritt für Systemprogrammierer/System-Engineer

Für unseren Kunden, ein bekanntes Dienstleistungsunternehmen mit rund 3.500 Mitarbeitern und Sitz in einer der attraktivsten deutschen Großstädte, suchen wir zur weiteren Steigerung von Produktivität und Qualität des Hard- und Systemsoftware-Einsatzes den Leiter der Systemtechnik.

Wen wir erwarten: Einen Herrn, der mehrjährige Erfahrung als Systemprogrammierer, DB/DC-Spezialist oder System-Engineer vorzugsweise aus einem Siemens-Systemumfeld mitbringt und vor seinem nächsten Karriereschritt in einen erweiterten Verantwortungsbereich mit Führungsverantwortung für 4 Mitarbeiter steht. Als Hardware sind Siemens-Großsysteme sowie ein umfangreiches bundesweites Netzwerk im Einsatz. Innerhalb eines auf höchste Leistungsansprüche hin organisierten Rechenzentrums reicht der Aufgabenbereich von der Generierung der Betriebssystemsoftware und ihre Integration in den Rechenzentrumsablauf bis zur Durchführung von Performance-Analysen und Tuning-Maßnahmen sowie der Implementierung neuer EDV-Technologien und System-Software.

Was Sie erwarten können: Eine hochinteressante Aufgabe in einem der renommiertesten Unternehmen seiner Branche, die Ihnen die Chance bietet, Ihre Qualifikation voll zur Geltung zu bringen; soziale Sicherheiten und Vergünstigungen eines fundierten Großunternehmens sowie eine der Bedeutung der Position angemessene Vergütung.



SCS Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 662-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Heinz Tannert und Herr Dr. Manfred Schulze für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Datenbank-Organisator

Führendes Unternehmen der Elektronik und Feinwerktechnik

Für unseren Kunden, ein Unternehmen der Elektronik und Feinwerktechnik mit weltweit führenden Anwendungen in den Gebieten Medizin, Atemschutz-, Gasmeß-, Druckgas- und Tauchtechnik, suchen wir einen qualifizierten Datenbank-Organisator, der eine integrierte Datenorganisation über alle Anwendungsgebiete verantwortlich einführen will. Sitz des Unternehmens ist Norddeutschland.

Wen wir erwarten: Einen Herrn, vorzugsweise mit einem Informatik-, Mathematik- oder Wirtschaftsingenieurstudium, der bereits einige Jahre in der EDV tätig ist und Erfahrungen im Aufbau von Datenbanken und in der Programmierung eines DB-Systems mitbringt. Bei Berufsanfängern erwarten wir hervorragende theoretische Datenbank-Kenntnisse; für eine umfassende Einarbeitung wird Gelegenheit geboten. Das breite Aufgabenspektrum umfaßt die Erarbeitung von Datenkatalogen, die Entwicklung eines DB-Designs, die Erarbeitung von Methoden der Datenanalyse und -Synthese, die Mitarbeit bei Auswahl und Entwicklung von Anwendertools sowie die Beratung der Anwender und der Systementwicklung in DB-Fragen. Als Hardware ist ein IBM-Großsystem eingesetzt. Neben Initiative und Selbständigkeit erwarten wir vor allem hohe Bereitschaft zur Kooperation mit den Anwendern zur Teamarbeit.

Was Sie erwarten können: Eine herausfordernde Aufgabe in einer neu geschaffenen Position mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten; alle Möglichkeiten der beruflichen Weiterbildung; soziale Vorteile und Sicherheiten eines renommierten Großunternehmens; ein der Bedeutung der Position entsprechendes Gehalt.





Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 666-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Heinz Tannert und Herr Dr. Manfred Zeidler für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Projektleiter Prozeßdatenverarbeitung

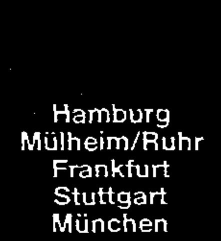
Diplom-Informatiker/Diplom-Ingenieure

Unser Kunde ist ein branchenführendes deutsches Konzernunternehmen der Markenartikelindustrie mit Sitz in Hamburg und Werken in Berlin und im Bundesgebiet. Für den weiteren Ausbau der Prozeßdatenverarbeitung in den Werken suchen wir qualifizierte Projektleiter.

Wen wir erwarten: Herren, die nach Studium und praktischen Erfahrungen mit technischer Datenverarbeitung komplexe Projekte der Produktionsdatenerfassung, der Qualitätskontrolle und der Prozeßsteuerung konzipieren und realisieren wollen.

Als Hardware sind in den Werken DEC-Rechner im Einsatz, die mit IBM-Großsystemen in der zentralen Datenverarbeitung vernetzt sind. Neben FORTRAN- und COBOL-Praxis sowie Hardwarekenntnissen aus der Prozeßdatenverarbeitung erwarten wir einschlägige Erfahrungen mit Anwendungen der technischen Datenverarbeitung.

Was Sie erwarten können: Herausfordernde Aufgaben im Rahmen eines zukunftsorientierten Konzepts der Prozeßdatenverarbeitung und automatisierte Fertigung; sehr interessante berufliche Profilierungs- und Entwicklungsperspektiven in einem renommierten Großunternehmen; ein interessantes Gehalt.





Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 667-W an den Anzeigenservice der SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Frau Margaret Horstmann und Herr Heinz Tannert für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Diplom-Ingenieure/Diplom-Physiker

Einstieg in die High-tech-Beratung

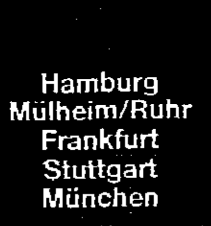
Für unseren Kunden, ein führendes Technologie-Zentrum der Informationstechnik mit Sitz in einer der attraktivsten deutschen Großstädte, suchen wir qualifizierte jüngere Herren, die als Projektmanager mittlere und kleine Industrieunternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Technologien unterstützen und beraten.

Wir erwarten:

- ein Hochschulstudium der Elektrotechnik, des Maschinenbaus oder der Physik,
- wenigstens zwei Jahre Anwendungs- oder Entwicklungserfahrung in den Bereichen Mikroelektronik, Halbleitertechnologie, Softwaretechnologie oder computerintegrierte Fertigung aus einem Industrieunternehmen, bei einem Hardwarehersteller oder in einem Softwarehaus,
- ausgeprägte Bereitschaft, neue und übergreifende High-tech-Fragestellungen aufzugreifen und pragmatisch und marktorientiert zu lösen.

Der Transfer von Innovationen und neuen Technologien in die industrielle Anwendung erfolgt im Rahmen umfangreicher öffentlich finanzierter Förderprogramme und bietet einem engagierten „Macher" ungewöhnliche Entscheidungs- und Gestaltungsmöglichkeiten.

Was Sie erwarten können: Hochinteressante Projekte, in denen Sie die Akzente setzen und Ihre Problemlösungskreativität und fachliche Qualifikation voll zur Geltung bringen können; die Chance, praktische Managementerfahrungen „on the job" im Zusammenspiel von Industriepartnern, Markt und Technologien zu machen; ein ausgesprochenes Karrieresprungbrett für die spätere Übernahme von Führungspositionen in der High-tech-Industrie.





Personalberatung GmbH

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 673-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Heinz Tannert und Frau Margaret Horstmann für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

Als leistungsfähiges Unternehmen der Dauerbackwarenindustrie suchen wir baldmöglichst einen

Verkaufsleiter/Vertriebsleiter

für die Bundesrepublik Deutschland.

Die Position ist dem Geschäftsführer/Inhaber direkt unterstellt und wird bei Bewährung mit Prokura ausgestattet.

Der Bewerber sollte kontakt- und entscheidungsfreudig sein, da weitgehend ein selbständiges Handeln und Arbeiten erwartet wird.

Bevorzugt werden Bewerber, die bereits Branchenerfahrung haben und im Alter zwischen 30 und 40 Jahren sind.

Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte mit dem frühestmöglichen Eintrittstermin an



Keks- und Waffelfabrik GmbH & Co. KG.
Am Bahnhof 8–18, 3043 Schneverdingen
Tel. 0 51 93 / 10 01

Lack für die Zukunft.

Unser Unternehmen zählt zu den bedeutenden Lackherstellern, mit international gefragten Produkten. Im Rahmen unseres attraktiven Angebotes hochwertiger Werkstoffe für die industrielle Serienbeschichtung wollen wir Pulverlacke in der BRD, entsprechend der Nachfrage, noch besser plazieren.

Wir suchen für diese Aufgabe einen

Verkaufsingenieur
Pulverlacke

mit guter technischer Ausbildung, speziellen Kenntnissen und Erfahrung in Entwicklung, besonders aber Anwendung von ES-Pulverlacken.

Unser neuer Mitarbeiter soll innerhalb der bestehenden Organisation die Kontakte zwischen Verbrauchern einerseits sowie Entwicklung und Vertrieb andererseits intensivieren und die daraus resultierenden wechselseitigen Anforderungen treffsicher und kreativ umsetzen.

Voraussetzungen dafür sind eine erfolgreiche Verkaufspraxis, die positive Einstellung zur Teamarbeit sowie zur Reisetätigkeit vorwiegend in der BRD.

Wir freuen uns über die Bewerbung erfahrener Verkaufsingenieure, sprechen aber auch qualifizierte Nachwuchskräfte an, die aus der Position des „zweiten Mannes" heraus weiterkommen wollen.

Richten Sie Ihre Bewerbung mit Angaben des frühesten Eintrittstermins und Ihrer Gehaltserwartung an die Personalabteilung der

Herberts GmbH
Werk Köln

Postfach 51 07 48
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 37 06-244

Herberts

CIBA–GEIGY

Als Tochtergesellschaft eines international tätigen Chemiekonzerns sind wir für die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von technischen Kunststoffen sowie von Spezialchemikalien für die Kunststoffindustrie verantwortlich. Wir befinden uns in Lautertal/Odw., in der unmittelbaren Nähe von Bensheim an der Bergstraße, zwischen Frankfurt und Heidelberg.

Für den Bereich Engineering Plastics suchen wir einen

jüngeren

Diplom-Ingenieur FH

der Fachrichtung Kunststofftechnik

der die anwendungstechnische Beratung unserer Kunden sowie die Marktentwicklung unserer Produkte, vorzugsweise im Ausland, übernehmen soll. Erfahrungen im Spritzgießen und in der Anwendung von technischen Thermoplasten sowie verhandlungssicheres Englisch sind erforderlich. Neben Kontaktfreudigkeit muß die Bereitschaft zu häufigen Reisen und auch längeren Auslandsaufenthalten vorhanden sein.

Neben den Vorteilen eines großen Konzerns finden Sie bei uns ein hohes Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung im Rahmen einer überschaubaren Organisation.

Wir bieten ein angemessenes Gehalt sowie gute soziale Leistungen einschließlich betriebliche Altersversorgung. Die Wohnungsfrage kann gemeinsam gelöst werden.

Wenn diese Aufgabe Ihr Interesse findet, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und Angabe der Gehaltsvorstellung an unsere Personalabteilung.

CIBA–GEIGY MARIENBERG GMBH
Postfach 209, 6140 Bensheim 1
Telefon 0 62 54 / 79-215

Wir sind eine viel gelesene und zitierte Tageszeitung in der Gruppe von über 190 000 verkaufter Auflage mit lokaler, regionaler und auch überregionaler Verbreitung mit beachtlichem EV-Anteil.

Wir suchen einen

WERBEFACHMANN

der im praktischen Alltag die Aufgaben der Vertriebs- und Verlagswerbung löst, worunter wir die Durchführung aller Werbe- und Verkaufsförderungsaktionen verstehen, die nach einer klar definierten Verlagskonzeption vorgegeben sind.

Wenn Sie kreativ und organisatorisch begabt sind, konzeptionell arbeiten, über eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung verfügen und den Abschluß an einer Werbefachschule nachweisen können, sollten Sie sich bei uns bewerben. Ein dreijährige Berufserfahrung setzen wir ebenso voraus wie die Fähigkeit, in der täglichen Arbeit zu überzeugen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen ein unter F 14 406 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

seca
Präzision für die Gesundheit

Das ist die Grundlage unseres Erfolges. Wir – ein bedeutendes mittleres Industrieunternehmen – konstruieren, produzieren und vertreiben technisch hochentwickelte Geräte für Medizin und Haushalt.

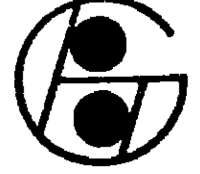
Für unsere Abteilung Verkauf Ausland suchen wir einen

LÄNDERREFERENTEN

zur Betreuung unserer internationalen Kunden und Verkaufsorganisationen. Sie bearbeiten und bereisen verschiedene Ländergruppen (auch Übersee) und entwickeln marktgerechte Produkt- und Marketingstrategien, die Sie vor Ort durchsetzen. Sie koordinieren und steuern sämtliche Maßnahmen der Ländergruppen in unserem Hause und realisieren Werbekonzeptionen. Unsere Exportleitung soll von Ihnen unterstützt werden.

Für diese Position sind Reiselust, Vertriebserfahrung im Ausland und Exportkenntnisse unbedingt erforderlich. Weitere Voraussetzungen sind eine Ausbildung als Industrie- oder Exportkaufmann, verhandlungssicheres Englisch und gute Kenntnisse der französischen und/oder italienischen Sprache. Sie sollten nicht älter als 35 Jahre sein.

Reizt Sie diese Aufgabenstellung? Dann bewerben Sie sich bitte mit handgeschriebenem tab. Lebenslauf und Zeugniskopien unter Angabe der Kennziffer 348 über



PERSONALANZEIGEN GEEST
Inh. Ingrid Geest
Postfach 650 427, D-2000 Hamburg 65, Telefon: 040-607 00 53

Freizeitwert Norddeutschland



Wir sind ein international bekanntes Unternehmen der **Schiffselektronik** mit unserem Firmenhauptsitz in Rellingen bei Hamburg.

Unser Vertriebs- und Serviceprogramm basiert auf Analog- und Digitaltechnik einschließlich Mikroprozessoren für Navigation, Kommunikation und Automation (z.B. Radar, Hyperbel- und Satellitennavigatoren, Echolote, UKW- und GW/KW-Funktelefone, ESB-Empfänger und Brennstoff-Management-Systeme).

Für unsere Service-Organisation suchen wir in Hamburg/Rellingen, Bremen und Kiel je einen

DIPLOM-INGENIEUR
Fachrichtung Nachrichtentechnik bzw. Elektronik

Ihre Aufgabe wird es zunächst sein, die Wartung und Reparatur an Navigations- und Kommunikationsanlagen sowohl im Prüffeld als auch an Bord von Seeschiffen und Yachten durchzuführen. Nach umfassender Einarbeitung ist der Einsatz als Gruppenleiter bzw. als Kundendienstleiter bei unserer Niederlassung in Kiel oder Bremen vorgesehen.

Voraussetzungen sind gute theoretische Kenntnisse und möglichst praktische Erfahrungen im Umgang mit elektronischen Geräten der Analog- und Digitaltechnik.

Wir bieten eine interessante, anspruchsvolle und selbständige Tätigkeit in einem stetig wachsenden Aufgabenfeld.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, schicken Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild oder vereinbaren Sie fernmündlich einen Vorstellungstermin mit Frau Schulz unter der Rufnummer 04101/30 12 11.







Mit unserer Erfahrung fahren Sie sicher.

ELNA
Elektro-Navigation und Industrie GmbH
2084 Rellingen bei Hamburg, Siemensstr. 35
☎ 04101/301-1
Tx 2189123

Zum Vertrieb von exklusiven gepanzerten Haus- und Wohnungsabschlußtüren

Außendienstmitarbeiter

haupt- und nebenberuflich, auf Provisionsbasis für für Norddeutschland gesucht.

J. Schlögl, Im-/Export
Gaßlerweg 5, 2000 Hamburg 74

Wir stellen unser Vertriebssystem um und vergeben ab sofort

Vertretung(en) für exklusive Weinimporte

Wir haben uns auf den Direktimport erstklassiger Weine, Champagner und Spirituosen spezialisiert. Unser Sitz befindet sich im Südwesten.

Wir importieren aus Frankreich und Italien. Unsere Partner sind zuverlässige, hochqualifizierte Winzerbetriebe aus renommierten Anbaugebieten. Größtenteils zeichnen wir als Alleinimporteur.

Unser hochwertiges Sortiment wendet sich an die Top-Gastronomie sowie einen anspruchsvollen Kreis privater Kunden. Dort sind wir solide eingeführt und placiert.

Da wir bislang ohne Vertretung arbeiten, sind bundesweit alle Gebiete zu besetzen.

Zuschriften unter C 14 359 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

COLT International GmbH ist Mitglied der weltweit tätigen COLT International Group of Companies. Mit moderner Technologie zur Energiekostensenkung leisten unsere Systeme einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung von Unternehmenszielen, optimieren gleichzeitig den vorbeugenden Brandschutz und steigern die Produktivität durch individuell geplante, energiesparende Lüftungssysteme. Wir analysieren und projektieren für Unternehmen ebenso wie für Planungsfachleute.

Als Mitarbeiter unseres Teams erarbeiten und verantworten Sie Projekte in Spitzenqualität. Ihre Bildung (Abitur/Faching.) befähigt Sie, technische Zusammenhänge zu erkennen und zu beurteilen. Wir bauen unseren Außendienst aus in den Räumen Hamburg, Bremen, Hannover, Bielefeld, Herford.

Technische Berater / Gebietsleiter

Erfahrungen in den Bereichen Heizung/Lüftung, Lichttechnik, im Stahlbau oder der Elektrotechnik sind ideale Voraussetzungen; die englische Sprache ist für Sie kein Hindernis.

Ihre Ausbildung erfolgt in unserem Stammsitz in Kleve und unserer Niederlassung. Ihr Gehalt ist leistungsgerecht und Ihre Karriere nach oben offen.
Wir arbeiten hart, denken und handeln zukunftsorientiert und werden weiterwachsen. Dafür brauchen wir Mitarbeiter, die mit ihren 26 bis 34 Jahren die Kraft und den Willen haben, mit uns ihren Weg zu machen.
Trauen Sie sich das zu? Dann schicken Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an:



International GmbH
Region I
Elffestr. 462, 2000 Hamburg 26
Telefon 0 40 / 25 50 43 – 45

Maschinenbau
Produktionsleiter

Unser Mandant ist ein Maschinenbau-Unternehmen mit 700 Beschäftigten und recht breitem Produktionsprogramm. Einige der Produkte gelten als weltweit führend.

Das Unternehmen kennzeichnet sich durch hohe Entwicklungsintensität und kurze Produktzyklen. Zu seinen Aktivposten zählen ein gewachsener Facharbeiterstamm mit langer Betriebszugehörigkeit, ein starkes betriebliches Ausbildungswesen, eine moderne EDV-gestützte Fertigungssteuerung. Anfang '86 soll der Einstieg in CAD/CAM erfolgen.

Als Produktionschef wird ein Dipl.-Ing. oder Ingenieur gesucht, der ein gestandener Praktiker sein sollte. Er muß Mitarbeiter führen und mitreißen können, sein berufliches Wissen auf dem neuesten Stand gehalten haben, Fertigungstechnik im Maschinenbau beherrschen, sich in moderner Fertigungssteuerung auskennen. Innerhalb der engsten Führungsmannschaft soll er unternehmerisch denken und handeln können.

Falls Sie an dieser besonders entwicklungsfähigen Position interessiert sind, senden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen zu und nennen Sie auch Ihre Einkommensvorstellungen.

Namens unseres Mandanten sichern wir Ihnen strenge Vertraulichkeit zu und bitten um Angabe jener Fimen, denen wir Ihre Unterlagen keinesfalls zusenden sollen.

Zuschriften bitte unter Nr. 33 an die von uns beauftragte Werbeagentur MIOS Werbung GmbH, Wittelsbacherallee 61, 4950 Minden.

Leiter Inbetriebnahme und Service
Führungsaufgabe für Dipl.-Ing.

Unser Klient gehört zu den führenden Unternehmen im Maschinen- und Anlagenbau und ist mit seiner modernen Technik auf allen Weltmärkten vertreten. Sitz des Unternehmens ist eine Großstadt in Nordrhein-Westfalen.

Wen wir erwarten: Im Rahmen der Nachfolge suchen wir den **Leiter Inbetriebnahme und Service** Dampfkessel, Feuerungen und andere Produkte des Unternehmens. Aufgabenschwerpunkte sind die Überprüfung der Übergabereife von Kraftwerken und Erbringung der Gewährleistungsnachweise, Messungen und Betriebsversuche an gelieferten Komponenten, Leistungs- und Feuerungsversuche mit schwierigen Brennstoffen sowie die Beratung der Kunden bei betrieblichen und feuertechnischen Fragen zusammen mit einer Mannschaft von qualifizierten und berufserfahrenen Mitarbeitern.

Um in dieser Führungsaufgabe anerkannt zu werden, bedarf es neben einer guten ingenieurmäßigen Ausbildung (Dipl.-Ing. TU/FH Maschinenbau) mehrjähriger Inbetriebsetzungserfahrung auf dem Gebiet Dampfkessel und Feuerungen, die Sie bei einem renommierten Anlagenbauer in verantwortungsvoller Position erworben haben sollten.

Die gute Beherrschung der englischen Sprache muß aufgrund der internationalen Beziehungen gegeben sein, des weiteren die Bereitschaft zu Reisen.

Was Sie erwarten können: Eine Aufgabenstellung mit einem hohen Maß an Selbständigkeit und Eigenverantwortung. Die Dotierung entspricht der Bedeutung der geforderten fachlichen und persönlichen Voraussetzungen.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (ergänzt um ein handschriftliches Anschreiben und den Lebenslauf mit Qualifikationsdarstellung) senden Sie bitte unter der Kennziffer 942-W an die SCS Personalberatung GmbH, Mainzer Landstr. 46, 6000 Frankfurt/Main 1. Dort stehen Ihnen Frau Rita Brendler und Frau Heide Huck für erste telefonische Kontakte (069/71 01 200) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

SCS Personalberatung GmbH

EDV-Projektleiter
International tätiges Markenartikelunternehmen

Unser Kunde ist eine national und international tätige Unternehmensgruppe der Markenartikelindustrie mit Sitz in Hamburg. Für Konzipierung und Einführung zukunftsorientierter, vertriebs- und materialwirtschaftlicher Anwendersoftware unter Einbeziehung aktuellster EDV-Technologien suchen wir qualifizierte Systemanalytiker als Projektleiter.

Wir erwarten:

- ein Betriebswirtschafts- oder Informatik-Studium
- Projekterfahrungen im Rahmen komplexer Datenbank- und Online-Anwendungen
- COBOL- und/oder ASSEMBLER-Praxis
- möglichst Erfahrungen mit SAP-Software.

Neben Engagement und Führungsbefähigung erwarten wir vor allem die aktive Kommunikation mit den Anwendern und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Als Hardware stehen IBM-Großsysteme zur Verfügung.

Was Sie erwarten können: Anspruchsvolle, ausgesprochen selbständige Aufgaben innerhalb der Entwicklung eines Systems der integrierten Informationsverarbeitung; sehr interessante berufliche Entwicklungsperspektiven; ein attraktives Gehalt mit allen sozialen Leistungen eines modernen Großunternehmens.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 668-W an den Anzeigenservice der SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Frau Margaret Horstmann und Herr Heinz Tannert für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.

SCS Personalberatung GmbH

Kosmetik – Körperpflege

REGIONALVERKAUFSLEITER NORD

Als namhaftes deutsches Unternehmen der Kosmetikindustrie haben wir in den Bereichen der pflegenden Kosmetik und Duft mit marktführenden Produktlinien einen anerkannten Namen mit hohem Bekanntheitsgrad. In unserem Marktsegment liegen wir so ausgezeichnet im Trend, daß wir im Rahmen unserer Expansion unseren Vertrieb neu strukturieren werden.

Für das große Verkaufsgebiet Norddeutschland suchen wir einen führungserfahrenen Regionalverkaufsleiter mit nachweisbaren Verkaufserfolgen und überzeugendem Werdegang.

Wir denken dabei an einen Herrn aus dem Kosmetik-Vertrieb ebenso wie an Bewerber aus dem Markenartikelbereich mit entsprechendem Know-how in der Distribution über den Fachhandel, Verbraucher- und Drogeriemärkte.

Ihre Aufgabe ist die zielgerechte, konsequente Führung der Ihnen unterstellten Außendienstmitarbeiter, Betreuung der Key-Accounts. Bei der Formulierung der Betriebsziele arbeiten Sie mit. Überzeugendes Auftreten und Durchsetzungsfähigkeit setzen wir voraus.

Wir bieten eine anspruchsvolle Führungsaufgabe im Vertrieb, ein erfolgreiches Produktprogramm sowie ein interessantes Gehalt.

Außerdem steht Ihnen ein Firmenwagen der gehobenen Mittelklasse zur Verfügung, den Sie auch privat nutzen können.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter Kennziffer 463 an das von uns beauftragte Beratungsunternehmen. Nutzen Sie die Möglichkeit der neutralen Vorabinformation. Herr Dr. Drechsler und Frau Rank sind gerne bereit, Sie näher zu informieren und sichern absolute Diskretion sowie die Einhaltung Ihrer Sperrvermerke zu.

DRECHSLER • RANK
Personalberatung – Personalwerbung
Pettenkoferstraße 20a, 8000 München 2, Tel. (0 89) 5 30 92 36



Munters Euroform GmbH ist aus dem Zusammenschluß von Munters-Euroform Aachen und EUROFORM hervorgegangen. Durch diesen Firmenverbund ist innerhalb der weltweit arbeitenden schwedischen Munters-Gruppe ein neues Unternehmen mittlerer Größe entstanden.

Die wesentlichen Aufgabenbereiche sind Herstellung und Vertrieb von Tropfenabscheidern sowie Füllkörpern für Wärme- und Stoffaustausch. Diese umweltschützenden Anlageteile werden in Rauchgasentschwefelungsanlagen, Kühltürmen und biologischen Abwasserreinigungsanlagen eingesetzt. Für die technische Leitung des neuen Unternehmens wird ein erfahrener Kunststoff-Ingenieur als

Technischer Leiter

gesucht.

Der Aufgabenbereich umfaßt die Leitung der Produktion, der Arbeitsvorbereitung, der Instandhaltung sowie der Konstruktion und insbesondere auch die Produktionsentwicklung von PVC- und PP-Profilen.

Die Hauptaufgabe des Technischen Leiters, der dem alleinigen Geschäftsführer direkt unterstellt ist, werden im wesentlichen die Verschmelzung der beiden Betriebszweige mit der Tätigung aller hierzu notwendigen Investitionen sein, die Organisation des Fertigungsablaufs und die Führung der vorhandenen Abteilungen sowie deren weiterer Ausbau in Verbindung mit der Verantwortung und Impulsgebung für die Weiterentwicklung der Produkte unseres Unternehmens.

Wir bevorzugen Bewerber, die über ein abgeschlossenes Ingenieurstudium und mehrjährige Berufserfahrung in Produktionsbetrieben verfügen. Kenntnisse im Bereich der Kunststoffverarbeitung sind notwendig. Unerläßlich sind Organisationstalent, Führungsqualifikationen und persönliche Flexibilität mit einer Neigung zu impulsgebender Entwicklungsarbeit.

Wir bieten eine der Position entsprechende gute Dotierung mit den üblichen Sozialleistungen und sind bei der eventuell erforderlichen Wohnungssuche behilflich.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltswünschen und möglichem Eintrittstermin an:

Munters Euroform GmbH, Süsterfeldstraße 65, D-5100 Aachen

Munters Euroform GmbH

Wir sind ein **metallverarbeitendes Unternehmen** mit breiter Produktpalette, Schwerpunkt Drahtverarbeitung, mit Sitz in der Nähe Lüdenscheid.

Für den Verkauf In- und Ausland suchen wir einen dynamischen

Verkaufsleiter

mit Erfahrung in der Metallbranche, der in der Lage ist, den altershalber ausscheidenden Stelleninhaber zu ersetzen. Der Eintritt sollte zum frühestmöglichen Termin erfolgen.

Die wesentlichen Aufgaben sind:

Koordination, Kontrolle und Motivation der Mitarbeiter im Innen- und Außendienst

Systematischer Ausbau und Pflege unseres Kundenstammes

Realisation der Umsatz- und Marketingziele

Erkennen und Lösen von Kundenproblemen

Dem Aufgabengebiet entsprechend erwarten wir Bewerber zwischen 30 und 40 Jahren, die über fachliche und persönliche Voraussetzungen verfügen.

Insbesondere: mehrjährige Vertriebserfahrung in ähnlicher Position, Autorität, Initiative, Entschlußkraft, Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung. Englische und französische Sprachkenntnisse sind unabdingbar.

Wenn Sie sich den Anforderungen gewachsen fühlen, bitten wir um Einreichung Ihrer Unterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Handschreiben, Zeugniskopien, Lichtbild und Eintrittstermin an die Unternehmensberatung

Wolfgang Dannemann
Ringstraße 26
7500 Karlsruhe 41

barmag

Für unsere Beteiligungsgesellschaft in USA mit Sitz in Buffalo N.Y. suchen wir den

Assistenten der Geschäftsleitung
(Dipl.-Ing. TH/FH)

Es handelt sich um ein junges, expansives Unternehmen mit hohen Wachstumsraten und einem attraktiven high-tec. Produktprogramm der Servohydraulik und -pneumatik für Luftfahrt und angrenzende Bereiche.

Der Assistent wird eng mit den Geschäftsleitungen in Buffalo und Remscheid zusammenarbeiten. Neben den üblichen Assistentenaufgaben nimmt er die Interessen der Barmag wahr und koordiniert sie technisch und unternehmerisch mit den Hydraulik-Aktivitäten in der Barmag Gruppe.

Die Bereitschaft und Fähigkeit zur vertrauensvollen Zusammenarbeit sowie überdurchschnittliches technisches und kommerzielles Verständnis sind besondere Voraussetzungen. Die Tätigkeit bietet mittelfristig gute Chancen zur persönlichen Weiterentwicklung.

Der Bewerber (Alter bis ca. Mitte 30) sollte über ein abgeschlossenes Studium des Maschinenbaus oder der Elektrotechnik sowie Praxiserfahrungen in Hydraulik, Pneumatik bzw. Elektronik verfügen. Er muß neben techn. Intelligenz die Fähigkeit zum interdisziplinären, unternehmerischen Denken und Handeln mitbringen. Die Bereitschaft zu einem längerfristigen Engagement in USA und die Beherrschung der engl. Sprache sind Bedingung. Eine gründliche Einarbeitung in das Hydraulik-Programm der Barmag-Gruppe ist vorgesehen.

Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen unser Personalleiter unter der Rufnummer (0 21 91) 60 96 19 zur Verfügung. Alle weiteren Einzelheiten würden wir gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen erläutern. Bitte schicken Sie die üblichen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung in Remscheid-Lennep.

Die Barmag ist mit 3000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 580 Mio. DM eine weltweit operierende Unternehmensgruppe, deren innovative Technik und Technologie auf dem Chemiefaser- und Kunststoffmaschinensektor hoch geschätzt werden. Seit mehr als zehn Jahren ist Barmag auch erfolgreich in der Hydraulik tätig. Die Hydraulik-Aktivitäten der Gruppe werden durch Barmag, Remscheid, Beringer Hydraulik GmbH, Schweiz, und Hydraulic Servocontrols, USA, repräsentiert.

barmag
Barmer Maschinenfabrik AG
Postfach 11 02 40
5630 Remscheid-Lennep
Telefon (0 21 91) 60 96 12

Unsere Erfinder brauchen patente Kollegen.

Kaufleute als Länderreferenten



DBP 1164 080:

Windsurfen hat viel mit Körperbeherrschung zu tun.
Und viel mit unserer Erfindung Luran S.

Luran S, ein ASA-Polymerisat, ist ein witterungs- und farbbeständiges Material, das gerade für die Herstellung von Surfboards ideale Voraussetzungen bietet. Luran S ist nur ein Beispiel für die Ideen unserer Erfinder. Ideen, die das Leben leichter machen und sicherer. Oder – Ideen, die ganz einfach Spaß bereiten.

Übrigens: Die BASF meldete seit ihrem Bestehen mehr als 35.000 Patente an.

Wollen Sie Näheres über die BASF erfahren, schreiben Sie uns; wir informieren Sie gerne ausführlicher.

BASF, dieser Name steht für ein innovatives, flexibles, internationales Unternehmen. Seit über 30 Jahren forschen unsere Wissenschaftler auf dem Gebiet des Pflanzenschutzes. Dabei sind viele Ideen entstanden, die heute – in Form von Präparaten – die Arbeit des Landwirtes in vielen Ländern der Erde unterstützen und zur Sicherung der Ernten beitragen.

Deshalb suchen wir zur Fortentwicklung und Ausdehnung unseres Exportgeschäftes qualifizierte **Kaufleute als Länderreferenten**. Sie sollen das Pflanzenschutzmittelgeschäft in unseren Auslandsmärkten von der Zentrale in Ludwigshafen aus weitgehend selbständig bearbeiten. Mobilität, Flexibilität, die Bereitschaft zu gelegentlichen Reisen und vor allem Ideen müssen wir daher erwarten.

Wenn Sie an einer Mitarbeit in einem zukunftsorientierten, internationalen Unternehmen interessiert sind, praktische Erfahrungen als Verkäufer – vorzugsweise von Pflanzenschutzmitteln – und im Auslandseinsatz besitzen, möglichst nicht über 35 Jahre alt sind und das Englische sowie weitere Fremdsprachen beherrschen, sollten Sie uns umgehend Ihre Bewerbungsunterlagen schicken.

BASF Aktiengesellschaft,
Personalwesen AT/LA, 6700 Ludwigshafen.



Als führender Hersteller von technisch hochwertigen Dichtelementen für den Maschinenbau und die chemische Industrie mit 1200 Mitarbeitern bieten wir unser Programm auf den nationalen und internationalen Märkten an. Unser Erfolg basiert auf Kreativität, marktorientiertem Handeln sowie einer ständigen Fortentwicklung unserer Produkte.



Für den Marketingbereich suchen wir einen

Gruppenleiter

für die Verkaufsförderung

Ihr Aufgabengebiet umfaßt u.a. den Aufbau und die Vorstellung von Produktpräsentationen für Handel und Außendienst, den Argumentationsaufbau sowie die Durchführung von Verkaufswettbewerben und Direct-Mail-Aktionen.

Eine gründliche Einarbeitung sichern wir Ihnen zu.

Sie sollten über ein fundiertes Marketingwissen verfügen und möglichst im Investitionsgüterbereich Marketingerfahrung nachweisen können. Außerdem erwarten wir Kenntnisse aus dem Maschinenbau.

Eine Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur mit entsprechender Fächerkombination wäre eine gute Grundlage.

Wenn Sie diese Voraussetzungen erfüllen, nicht älter als 35 Jahre sind und nicht nur Bestehendes pflegen, sondern Impulse geben und neue Wege beschreiten möchten, sollten Sie sich um diese ausbaufähige Position bewerben.

Ihre ausführliche, schriftliche Bewerbung einschl. Lichtbild unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung senden Sie bitte an unsere Personalabteilung.

MERKEL
... dichtungsweisend



Martin Merkel GmbH & Co. KG
Postfach 93 02 80, 2102 Hamburg 93

Wir sind ein international operierendes, sehr gesundes Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie mit ca. 500 Mitarbeitern in der Nähe Hamburgs. Unser Produktionsprogramm: Druckluftnagler, Befestigungsmittel, Maschinen und Anlagen der Befestigungstechnik.
Für den aus Altersgründen ausscheidenden

Personalleiter

suchen wir spätestens zum 1. 10. 1985 den Nachfolger. Direkt dem Sprecher des Vorstands unterstellt, soll er folgende Aufgabengebiete wahrnehmen:

- Personalplanung und -entwicklung
- Personalbeschaffung
- Aus- und Weiterbildung
- Bearbeitung der Haustarifverträge
- Betriebliches Sozialwesen
- Lohn- und Gehaltsabrechnung

Unser zukünftiger Personalleiter – Jurist, Betriebswirt oder Praktiker – muß mehrjährige Erfahrung im Personalwesen der verarbeitenden Industrie gesammelt haben. Er sollte aktiv gestalten, vorausschauen und agieren können und nicht nur verwalten und reagieren. Wir erwarten eine Persönlichkeit mit Integrationsvermögen, Sinn für das Machbare, Kontaktstärke und Überzeugungskraft, Kreativität und Anpassungsfähigkeit.

Die Position ist mit den notwendigen Kompetenzen und Vollmachten für Innen- und Außenkontakte ausgestattet und wird anforderungs- und leistungsgerecht dotiert. Alles weitere sollte einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben, zu dessen Vorbereitung wir Ihre Bewerbungsunterlagen erbitten.

BeA – Zum Nageln, Heften, Schrauben

Joh. Friedrich Behrens AG · Postfach 14 80 · 2070 Ahrensburg



Als Produzent von tiefgefrorenem Hunde- und Katzenfutter sind wir in den Niederlanden Marktführer. Inzwischen sind wir auch in der Bundesrepublik mit großem Erfolg tätig. Für uns ist nun die Zeit gekommen, das Verkaufsgebiet Nordrhein-Westfalen einem

Gebietsverkaufsleiter

zu übergeben, der das begonnene Konzept weiter ausführt.

Wir denken dabei an einen Mitarbeiter – das kann natürlich auch eine Mitarbeiterin sein – im Alter von 30 bis 35 Jahren, der in der Tiefkühlbranche zu Hause ist und damit alle wichtigen Kunden im Lebensmittelhandel einschließlich VM und C+C kennt. Er muß selbständiges Arbeiten gewohnt sein, die Verhältnisse am Markt einschätzen können und Pioniergeist mitbringen. Der Wohnsitz des Bewerbers soll im Großraum Düsseldorf liegen, da dort auch der Sitz unseres Verkaufsbüros ist.

Die Vergütung für diese Position entspricht der Verantwortung, Aufstiegsmöglichkeiten sind vorhanden.

Wenn Sie glauben, für uns die richtige Person zu sein, dann richten Sie Ihre Bewerbung mit Foto, Lebenslauf und Gehaltswunsch an die von uns beauftragte

Deutsch-Niederländische Handelskammer
Freiligrathstraße 25, 4000 Düsseldorf 30, Telefon 0211-484591

In unserer Abteilung „Rechenzentren" ist die Stelle eines Gruppenleiters zu besetzen, der herausgehobene Aufgaben in den Bereichen „systemtechnische und betriebliche Planung" sowie „Beschaffung von Hard- und Software" wahrzunehmen hat.

Hierfür suchen wir

eine(n) jüngere(n)

Diplom-Informatiker(in) – Univ –

Wir erwarten gute Kenntnisse in der allgemeinen Datenverarbeitung.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Fotokopien Ihrer Zeugnisse an die Deutsche Bundesbank, Postfach 10 06 02, 6000 Frankfurt 1.



DEUTSCHE BUNDESBANK

Das ist wichtig für Ihre Bewerbung

Das Bewerbungsschreiben

Es ist der persönlichste und deshalb der wichtigste Bestandteil jeder Bewerbung. Hier können Sie schreiben, warum Sie sich verändern wollen, was Sie an der ausgeschriebenen Position besonders reizt, welche Erwartungen und Wünsche Sie haben, welche Anforderungen Sie erfüllen. Hier können Sie Erläuterungen geben zu Ihrem Berufsweg, Ihren Kenntnissen, Ihren Erfahrungen, Ihrem Arbeits- und ggf. Führungsstil. Und falls Sie in irgendeiner Hinsicht nicht genau den Anforderungen entsprechen, können Sie hier begründen, warum Sie sich dennoch bewerben. Wollen Sie, daß Ihre Bewerbung gegenüber Ihrem jetzigen Arbeitgeber vertraulich behandelt wird, gehört ein deutlicher Hinweis darauf ebenfalls hierher, wie auch Angaben darüber, wann Ihnen eine persönliche Vorstellung möglich wäre. Eine Aufstellung aller Anlagen bildet in der Regel den Schluß des Bewerbungsschreibens.

Der Lebenslauf

Er soll der Firma einen umfassenden Überblick geben über Ihren persönlichen, schulischen und vor allem beruflichen Werdegang. Er sollte knapp, aber unbedingt lückenlos sein. Empfehlenswert ist eine tabellarische Form. (Ein Tip: vermeiden Sie so oft wie möglich das Wörtchen „ich").

Das Lichtbild

Es ist ein zwar vorwiegend gefühlsmäßiges, aber gerade deshalb oft entscheidendes Beurteilungskriterium. Bei keiner Bewerbung sollte es deshalb fehlen, unbedingt neueren Datums sein und Sie möglichst naturgetreu so zeigen, wie Sie in Ihrem Berufsalltag wirken. Privatfotos ebenso wie künstlerische Ausdrucksfoto sind im allgemeinen ungeeignet und sollten auch bei eiligen Bewerbungen nicht benutzt werden. Es empfiehlt sich, das Foto auf das Bewerbungsschreiben oder den Lebenslauf zu kleben oder zu klammern.

Das Handschreiben

Es wird von vielen Firmen gefordert – nur selten wirklich für die Erstellung eines graphologischen Gutachtens, sondern meistens nur um auch auf diese Weise einen gefühlsmäßigen Eindruck von der Persönlichkeit des Bewerbers zu gewinnen. Wenn Sie nicht das Bewerbungsschreiben oder den Lebenslauf handschriftlich anfertigen, wählen Sie als Schriftprobe einen Text, der auch vom Inhalt her zum Thema Ihrer Bewerbung paßt – vielleicht Ihre Ansicht zu irgendeiner allgemeinen beruflichen Frage o. ä.

Ausbildungsnachweise

Abgangszeugnisse, Examensurkunden, Prüfungsbescheinigungen usw. sollen einen lückenlosen Nachweis Ihrer Ausbildung ergeben. Verschicken Sie aber niemals unersetzliche Original-Dokumente, sondern stets beglaubigte Abschriften, oder, besser noch, Fotokopien. Dringend empfehlenswert ist eine chronologische Reihenfolge. Lücken sollten unbedingt begründet werden.

Tätigkeitsnachweise

Arbeitsbescheinigungen und Berufszeugnisse sollen Ihren Berufsweg lückenlos belegen. Im übrigen gilt das für die Ausbildungszeugnisse Gesagte.

Arbeitsplatzbeschreibung

Da bei einer Bewerbung aus ungekündigter Position im allgemeinen über die derzeitige Tätigkeit kein Zeugnis vorgelegt werden kann, empfiehlt sich eine eigene Darstellung darüber. Sie sollte Art, Umfang, Bedeutung und Verantwortungsrahmen der gegenwärtigen Tätigkeit verdeutlichen und vor allem darüber Auskunft geben, welche Kenntnisse und Erfahrungen seit der letzten durch Zeugnis belegten Beschäftigung hinzugewonnen wurden.

Referenzen

Hierbei ist zu unterscheiden zwischen allgemeinen und speziellen Referenzen. Allgemeine, Ihnen schriftlich gegebene Referenzen können Sie als Fotokopie beifügen. Wertvoller sind spezielle Referenzen, die ehemalige Vorgesetzte, namhafte Persönlichkeiten usw. auf Anforderung zu geben bereit sind. Hier nennen Sie bitte genau Namen, Position und Anschrift des möglichen Referenzgebers und vermerken dazu, ob eine Referenz zu Ihrer Person oder zu Ihrer beruflichen Qualifikation gegeben werden kann und woher und wann der Referenzgeber sein Urteil über Sie gewonnen hat.

Gehaltswünsche/Eintrittstermin

Angaben hierzu gehören in jede Bewerbung. Sie können sie im Bewerbungsschreiben machen oder auch separat. Denken Sie aber daran: Nicht nur das reine Gehalt ist entscheidend, oft verändern Zusatzleistungen das Bild, wie z.B. Weihnachtsgeld, Tantiemen, Dienstwagen, Dienstwohnung, Pensionszusagen usw. Zum besseren Vergleich kann es sich empfehlen, alle diese Leistungen detailliert aufzuführen und zu einer Jahresvergütung zusammenzuzählen. Zu den Angaben zum Eintrittstermin gehören auch Hinweise über eventuelle Konkurrenzausschluß-Klauseln in Ihrem derzeitigen Anstellungsvertrag.

Arbeitsproben

In einigen Berufen kann es sinnvoll oder gar unerläßlich sein, Arbeitsproben mit einzusenden (Texte, Zeichnungen, Fotos, Ausarbeitungen). Geben Sie dabei stets an, welches Ihr eigener Anteil an den jeweiligen Arbeiten war und in welchem Ausmaß ggf. andere Personen an Idee oder Ausführung mitgewirkt haben. Unersetzliche Originale sollten nicht verschickt werden. Ist die Anfertigung von Kopien nicht möglich, sollten Sie vermerken, welche Arbeitsproben Sie bei der Vorstellung vorlegen können.

Stil und Form

Denken Sie beim Zusammenstellen Ihrer Bewerbung *nicht zuviel an sich. Stellen Sie Ihr Licht nicht unter* den Scheffel, aber übertreiben Sie auch unter gar keinen Umständen. Versuchen Sie nicht, Anteilnahme zu erwecken, aber vermeiden Sie auch allzuviel Forschheit. Machen Sie sich von Phrasen und gespreizten Redewendungen frei, aber bemühen Sie sich auch nicht krampfhaft um Originalität. Jeder falsche Zungenschlag, jedes Mißverständnis, jede Unklarheit geht zu Ihren Lasten. Mit sachlichen, überlegten Informationen und natürlichen, eigenen Worten erwecken Sie am ehesten Interesse, Vertrauen und Sympathie.

Die äußere Form Ihrer Bewerbung muß absolut einwandfrei sein. Tippfehler, Rasuren, schlechte Schriftanordnung, ungeordnete Unterlagen können Sie wichtige „Punkte" kosten. Empfehlenswert ist eine Heftmappe oder ein Plastikordner mit Klarsichttaschen. Die Bewerbung soll ja für Sie werben – in jeder Hinsicht.

Und vergessen Sie nicht, oben im Bewerbungsschreiben zu vermerken, auf welche WELT-Anzeige und um welche Position Sie sich bewerben – ggf. mit Angabe der Chiffrenummer. Die Chiffrenummer gehört auch außen auf den Umschlag, wenn Sie Ihre Bewerbung an den Chiffredienst der WELT, eines Personalberaters oder einer Agentur schicken. Soll Ihre Bewerbung an bestimmte Firmen nicht weitergeleitet werden, vermerken Sie das bitte in einem Begleitschreiben.

Und noch ein Hinweis: Machen Sie sich von jedem Bewerbungsschreiben eine Kopie und bewahren Sie sie zusammen mit der ausgeschnittenen WELT-Anzeige auf: als Unterlage für Ihr Vorstellungsgespräch und zur Überprüfung der Rücksendungen. Ehe Sie eine Bewerbung abschicken, sollten Sie dann stets noch einmal prüfen, ob Sie an alles gedacht haben und – ob Sie selbst sich auf Grund Ihrer Bewerbung einstellen würden. Können Sie diese Frage ehrlich und ohne Einschränkung bejahen, haben Sie alles getan, was Sie tun konnten. Es bleibt nur noch, Ihnen Glück zu wünschen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Ich suche den unternehmerisch orientierten Vertriebsmanager mit qualifiziertem Know-how aus Versandhandel oder Direktvertrieb

Auf dem Wege des Direktvertriebs und des Versandhandels erreicht mein seit vielen Jahren erfolgreiches Unternehmen eine Zielgruppe anspruchsvoller Konsumenten. Unser Programm umfaßt hochwertige Produkte des gehobenen Bedarfs, die zum Ambiente und zur Ausstattung in einem speziellen Teil des Wohnbereichs beitragen. Einen Teil des Sortiments stellen wir selber her.
Zur Sicherung der Kontinuität in der Führungsspitze meines mittelständischen Privatunternehmens suche ich Sie als

Geschäftsführer

der mich bei der Führung wesentlich unterstützen soll. Ich erwarten von Ihnen, daß Sie persönlich folgende Aufgabenschwerpunkte abdecken können:

- *Operative Führung des Unternehmens unter Nutzung aller Möglichkeiten der Effizienzverbesserung*
- *Steuerung einer abgesicherten Expansion durch Ausschöpfung aller sich bietenden Marktchancen, insbesondere durch Ausbau und Verdichtung des nationalen als auch des des internationalen Vertriebsnetzes*
- *Absatzorientierte Planung sowie strategisches und operatives Controlling zur Sicherung der Marktstrategien, Unternehmensziele und -ergebnisse*

Ich suche für die Position eine Persönlichkeit mit solidem kaufmännischen bzw. betriebswirtschaftlichen Hintergrund. Besonderen Wert lege ich auf fundierte Kenntnisse und Erfahrungen aus dem Bereich des Direktvertriebs oder des Spezial-Versandhandels. Ihr Alter sollte bei etwa 35 bis 40 Jahren liegen. Gute englische Sprachkenntnisse sind sehr erwünscht, möglichst auch Vertrautheit mit weiteren Fremdsprachen.
Die vorgenannten Darstellungen machen Ihnen sicherlich deutlich, daß ich nicht den einseitig orientierten Fachexperten suche, sondern den Unternehmer, der eindeutig absatzorientiert ist. Deshalb erhalten Sie den Rahmen, Ihre beruflichen Zielvorstellungen durch entsprechendes Engagement in vollem Umfang zu realisieren. Daß die Bezüge der Bedeutung der Position angemessen sind, versteht sich von selbst.

Wenn Sie diese Chance anspricht, sollten Sie sich mit meinen Beratern, den Herren Hatesaul und Pfersich, in Verbindung setzen. Telefonische Vorabinformationen erhalten Sie gerne unter der Rufnummer 0228/2603-127. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer I/20149 an die von mir beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Da meine Berater absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sicherstellen, ist eine Kontaktaufnahme für Sie risikolos.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir suchen den Ingenieur mit Führungsprofil und Rentabilitätsbewußtsein als Kopf unserer Konstruktion

Wir sind ein traditionsreiches mittelständisches Unternehmen, das sich in einem speziellen Bereich des Maschinenbaus (Walzwerkbau/Prozeßanlagen) ein gutes Image bei seinen internationalen Kunden erworben hat. Eckpfeiler unseres Erfolgs sind kundenorientierte technologische Problemlösungen sowie hohe Fertigungsqualität.
Um diese Unternehmenskonzeption kontinuierlich auszubauen, suchen wir Sie als

Leiter Konstruktion

Sie werden uns überzeugen, wenn Sie folgende Aufgabenschwerpunkte und Voraussetzungen erfüllen:

- *Mehrjährige qualifizierte Erfahrung im konstruktiven Bereich des Maschinen-Anlagenbaus*
- *Konsequente Projektsteuerung durch effiziente Leitung einer Gruppe qualifizierter Konstrukteure*
- *Kreative, dabei rentabilitätsorientierte Weiterentwicklung unserer Produktprogramme*
- *Führungsstarke und überzeugende Persönlichkeit, als Voraussetzung der Akzeptanz im Unternehmen und bei Kunden*

Sie sollten für diese Position eine Ausbildung als Diplom-Ingenieur - möglichst mit der Fachrichtung Maschinenbau - und eine ausgeprägte Affinität zur Produktion mitbringen. Wir suchen daher keinen konstruktiven „Tüftler", sondern einen Ingenieur, der auch in wirtschaftlichen Kategorien denken und handeln kann.
Am besten würden Sie in unsere junge Führungsmannschaft passen, wenn Sie zwischen 35 und 40 Jahre alt sind.
Unser Unternehmen liegt in landschaftlich reizvoller Region im Einzugsbereich rheinischer Metropolen.
Wir wissen, daß der in Frage kommende Führungskräftekreis ausgesprochen eng ist und bieten Ihnen daher im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung eine risikolose Überprüfung Ihrer Karrierechancen über unseren Berater, Herrn Wegner, an. Sie können ihn unter der Rufnummer 0228/2603-131 erreichen. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/60539 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Wir sichern Ihnen die strikte Einhaltung von Sperrvermerken sowie absolute Vertraulichkeit zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Unser Vertriebskonzept ist die Basis für Ihren persönlichen Erfolg

Wir sind eine traditionsstarke, wirtschaftlich fundierte deutsche Unternehmensgruppe in der metallverarbeitenden Konsumgüterindustrie. Mit unseren qualitativ hochwertigen Markenartikeln sind wir in bestimmten Produktgruppen Marktführer in der Bundesrepublik. Der Erfolg basiert auf einem zielgruppenspezifischen konsequenten Marketingkonzept und unserer Verkaufsstrategie über Groß- und Einzelhandel sowie über die Fachabteilungen der Warenhäuser. Für den weiteren systematischen Auf- und Ausbau unserer regionalen Märkte suchen wir Sie als

Bezirksverkaufsleiter - Markenartikel -

in den Verkaufsbezirken Niedersachsen, Rheinland-Pfalz/Saarland und Baden. Sie werden uns am ehesten überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte erfüllen:

- *Befähigung zur systematischen und konsequenten Marktbearbeitung des Ihnen übertragenen Verkaufsbezirks*
- *Steuerung Ihres eigenen Verkaufserfolgs durch überzeugendes Verhandlungsgeschick auf allen Ebenen des Handels*
- *Festigung und Ausbau des Kundenstamms durch positive Umsetzung unserer Verkaufsstrategien*
- *Überzeugende Persönlichkeit, belastbar und kontaktfähig, im Alter um 35 Jahre*

Das oben skizzierte Anforderungsprofil macht deutlich, daß wir diese Funktion nur einem gestandenen Vertriebsmann übertragen werden, der alle Bereiche des Handels kennt und mehrere Jahre erfolgreiche Außendiensttätigkeit nachweisen kann. Als Verkaufsprofi wissen Sie, welches hohe Maß an Flexibilität, Verhandlungsgeschick sowie Steh- und Durchsetzungsvermögen diese Aufgabe erfordert. Es versteht sich von selbst, daß Sie neben ausgezeichneten Vertragsbedingungen einen eigenen Firmenwagen zur persönlichen Verfügung haben werden.
Sollten Sie in einem der angegebenen Verkaufsbezirke Ihr Domizil haben oder künftig dort tätig sein wollen, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer I/50529 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater, Herr Steinmetz, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-114 für weitere Informationen zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Einem professionellen Marketing-Fachmann bieten wir einen unüblich hohen Freiraum

Als eine der führenden Unternehmensgruppen der Nahrungsmittelindustrie genießen wir einen hohen Bekanntheitsgrad beim Verbraucher und eine große Akzeptanz beim Handel. Wir verfügen nicht nur über ein breit gefächertes Sortiment bestens eingeführter Produkte, sondern wollen darüber hinaus den Markt mit attraktiven Entwicklungen in Bewegung halten. Zur qualifizierten Ergänzung der Personalkapazität unseres Marketingbereiches suchen wir Sie als

Produktgruppen-Manager - Food -

dem wir die Betreuung unserer etablierten Produktlinien anvertrauen wollen. Um dieses Vertrauen zu rechtfertigen, sollen Sie uns durch folgende Qualifikationsmerkmale überzeugen:

- *Mindestens drei- bis fünfjährige Erfahrung im Produktmanagement eines bedeutenden Unternehmens der Konsumgüterindustrie, wobei ein spezieller Background aus der Nahrungsmittelbranche vorteilhaft wäre*
- *Nachweisbare Kenntnisse in der praxisbezogenen Umsetzung von Marketingstrategien in konkrete Marktbearbeitungs-Maßnahmen*
- *Abgesicherte Befähigung zur Beurteilung von Marktanalysen, Werbekonzeptionen und Verkaufsförderungsmaßnahmen sowie Konsequenz bei der Steuerung und Kontrolle dieser Aktivitäten*
- *Überdurchschnittliches Einfühlungsvermögen in die Denkweise des Handels und der Verbraucher als auch in die Bedürfnisse unserer Vertriebsmannschaft*

Aus unserem Erwartungskatalog wird Ihnen klar, daß wir keinen blutigen Anfänger suchen, sondern den professionellen Marketing-Fachmann, der mit der Handhabung moderner Marketinginstrumente und -verfahren absolut vertraut ist. Dazu erwarten wir den Pragmatiker, der auch selbst bei der Durchführung mit Hand anlegen kann. Wir gehen aber auch davon aus, daß Sie bei aller gewünschten Kreativität ein kooperativer und integrationsbereiter Mitarbeiter sind, der sich rasch in einem kleinen, aber erfolgsgewöhnten Team heimisch fühlt.
Wir bieten Ihnen nicht nur einen unüblich großen und gestaltungsfähigen Verantwortungsbereich, sondern neben einer interessanten materiellen Ausstattung der Position weitere attraktive Karriereperspektiven.
Sollten Sie an dieser, wirklich nicht alltäglichen, Aufgabe interessiert sein, so würden wir uns über Ihre Kontaktaufnahme sehr freuen. Zu diesem Zweck haben wir die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, eingeschaltet, deren Berater, die Herren Baldus und Hatesaul, Ihnen gerne unter der Telefonnummer 0228/2603-117 weitere Informationen vermitteln. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) erwartet unsere Beratungsgesellschaft unter Angabe der Kennziffer I/40479. Da wir wissen, daß der Markt qualifizierter Persönlichkeiten sehr eng ist, möchten wir noch einmal besonders hervorheben, daß Diskretion und Vertraulichkeit selbstverständlich sind und Ihre Sperrvermerke strikt berücksichtigt werden.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Diese exponierte Aufgabe erfordert Persönlichkeit und hohes fachliches Können

Wir produzieren und vertreiben weltweit Spezialfette und -öle für die Nahrungsmittelindustrie, insbesondere für die Schokoladen- und Süßwarenindustrie. In diesem Sektor halten wir die Spitzenposition: in Forschung und Entwicklung, in der Technik sowie selbstverständlich auch im Markt. Ein wesentliches Element unserer Leistungsfähigkeit ist die intensive anwendungstechnische Beratung und Betreuung unserer Kunden. Um die Kontinuität in diesem für uns wichtigen Bereich sicherzustellen und damit auch den weiteren Ausbau unserer Marktstellung zu unterstützen, suchen wir den

Leiter Anwendungstechnische Beratung

- Schokoladen- und Süßwarenindustrie -

In dieser einflußreichen und in der Branche exponierten Position werden Sie folgende Aufgabenschwerpunkte übernehmen:

- *Anwendungstechnische Betreuung und Beratung unserer Kunden, vorwiegend im deutschsprachigen Raum, bei Auswahl und Einsatz unserer auf pflanzlicher Basis hergestellten Öle und Fette*
- *Weiterentwicklung und Verbesserung des bestehenden Programms sowie insbesondere die Entwicklung neuer Fette für spezifizierte Einsatzgebiete und Erarbeitung des für die erfolgreiche Anwendung erforderlichen verfahrenstechnischen Know-hows*
- *Kontinuierliche Analyse des Markts und der Bedarfsstruktur, um Marktchancen rechtzeitig erkennen und gezielt umsetzen zu können*
- *Repräsentation unseres Unternehmens, nicht nur im Kontakt mit Wissenschaft und Forschung, sondern auch bei Kongressen und Tagungen sowie gegenüber Verbänden*

Für diese sehr anspruchsvolle und weiter ausbaufähige Position benötigen Sie folgende Voraussetzungen: Erfolgreich abgeschlossenes Hochschulstudium, bevorzugt mit Schwerpunkt Verfahrenstechnik; darüber hinaus umfangreiche praktische Erfahrung im Einsatz von Fetten und Ölen in der Nahrungsmittelindustrie, speziell in der Schokoladen- und Süßwarenindustrie. Dies bedeutet, daß Sie heute entweder im verarbeitenden Bereich in der Produktentwicklung, der Fertigung oder der Qualitätssicherung tätig sind - oder aber in der Anwendungstechnik eines Herstellers spezieller Fette und Öle. Aufgrund Ihrer fachlichen Substanz sowie Ihrer Persönlichkeit muß es Ihnen gelingen, im Kreise unserer Kunden rasch Akzeptanz zu finden. Ihr Alter sollte bei etwa 35 bis 45 Jahren liegen. Zwingend erforderlich sind zumindest hervorragende Englischkenntnisse. Reisebereitschaft und Mobilität setzen wir ebenfalls voraus.
Da Ihnen eine vergleichbar attraktive Position sicher nicht häufig angeboten werden kann, sollten Sie auf jeden Fall die Gelegenheit zu einem vertraulichen Kontakt mit dem von uns beauftragten Berater, Herrn Pfersich, nutzen. Sie erreichen ihn telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-127. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer I/20509 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen selbstverständlich zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Internationaler Schiffsverkauf

Dipl.-Ing.

Die Absatzinteressen der in Hamburg ansässigen Verkaufsgesellschaft einer u. a. auf dem Felde des Schiffsneubaus sehr erfolgreich tätigen Aktiengesellschaft umspannen den gesamten Erdball.

Die Aufgabe umfaßt die Pflege bestehender und das Knüpfen neuer Kontakte ebenso wie die – in Zusammenarbeit mit der Projektabteilung – erfolgende Ausarbeitung der Angebote und die sich anschließenden Verhandlungen bis hin zur Vertragsunterzeichnung.

Die damit gegebene Spannweite kann nur von einem Herrn abgedeckt werden, der eine technische, möglichst als Dipl.-Ing. abgeschlossene Ausbildung und mehrjährige Erfahrungen im internationalen Anlagengeschäft (nicht notwendigerweise Schiffbau) mitbringt. Verhandlungssicheres Englisch ist selbstverständlich. Weitere Sprachkenntnisse wären von Vorteil. Alter ca. 35-50 Jahre.

Die Position ist an Vielseitigkeit kaum zu übertreffen und bietet Entwicklungsmöglichkeiten. Ich erwarte gern Ihre Bewerbungsunterlagen, deren vertrauliche Behandlung selbstverständlich ist. Sollten Sie vorab Fragen haben, rufen Sie mich gern an.

Dr. Klaus Ehrhardt
Unternehmensberatung
Droste-Hülshoff-Str. 6
2000 Hamburg 52
Telefon: 040 / 82 90 09



Pilz

Wir sind ein leistungsfähiges, mittelständisches Unternehmen mit rund 200 Mitarbeitern. Neben elektronischen Kontroll- und Überwachungsgeräten entwickeln und fertigen wir speicherprogrammierbare Steuerungen. Unsere Produkte finden in der Industrie-Elektronik Anwendung.

Unser expansiver Kurs erfordert verstärkte Aktivitäten im Bereich

Projektberatung SPS

Für diese anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit suchen wir

Diplom-Ingenieure (FH) Elektrotechnik/Elektronik

Sie sollten Erfahrung in der Projektierung von Maschinen und Anlagen mit speicherprogrammierbaren Steuerungen haben und in der Lage sein, Ihr Wissen an unsere Kunden weiterzugeben.

Sie erarbeiten zusammen mit dem Kunden Pilotprojekte und betreuen diese von der Applikation bis zur Inbetriebnahme.

Sie unterstutzen die Arbeit des Außendienstes, erstellen Software und wirken bei Produkteinführungen mit.

Weiterhin suchen wir einen jungen, einsatzbereiten

Diplom-Ingenieur (FH) Elektrotechnik

der als Jungingenieur in dieses zukunftsträchtige Aufgabengebiet hineinwachsen will.

Wir erwarten von Ihnen sicheres, gewandtes Auftreten, Reisebereitschaft, Freude an der Mitarbeit in einem jungen, erfolgreichen Team und die Bereitschaft, sich schnell und flexibel wechselnden Aufgabenstellungen anzupassen. Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Wir bieten Ihnen ein weitgehend selbständiges, umfassendes Aufgabengebiet, alle erforderlichen Weiterbildungsmöglichkeiten, leistungsgerechtes Entgelt und einen sicheren Arbeitsplatz in einem modern geführten Unternehmen.

Der Unternehmens-Standort befindet sich in landschaftlich reizvoller Lage Süddeutschlands, mit hohem Freizeitwert und sehr guter Infrastruktur zwischen der Landeshauptstadt Stuttgart und dem Naherholungsgebiet Schwabische Alb. Bei der Wohnungssuche sind wir Ihnen selbstverständlich behilflich.

Sind Sie interessiert?

Dann senden Sie uns Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen, wir nehmen umgehend Kontakt zu Ihnen auf.

Vorabinformationen erhalten Sie, soweit gewünscht, unter Tel. 07 11 / 34 09–1 04 von unserer Personalabteilung.

Pilz GmbH & Co
Friedrich-List-Straße 3
Industriegebiet Zinsholz
7302 Ostfildern-Nellingen
Telefon (07 11) 34 09-0



Ein Programm marktführender Baumaschinen

Wir suchen

Baumaschinenverkäufer

für geschütztes, vollerschlossenes Verkaufsgebiet Großraum Hannover.

Wir erwarten einen kontaktfreudigen und aggressiven Mitarbeiter, möglichst mit Branchenkenntnissen oder nachweisbaren Verkaufserfolgen.

Wir bieten: Einarbeitung, angenehme Arbeitsbedingungen, gute Verdienstmöglichkeiten, auf Wunsch Firmenwagen.

Wir informieren Sie gern näher.

3200 Hildesheim, Postfach 11 28, Tel. 0 51 21 / 5 20 07, Herr Frank Preissler.

Bei schriftlicher Bewerbung bitte Lichtbild beilegen.

Ein interessanter, zukunftssicherer Arbeitsplatz

BAUMASCHINEN

Die Karriere-Chance

Wir installieren eine neue Vertriebsorganisation in der Bundesrepublik Deutschland.

- Bundesweit suchen wir haupt- und nebenberufliche Mitarbeiter für den Vertrieb von Urlaubsimmobilien
- Sie arbeiten nur nach festvereinbarten Kundenterminen
- Als „Mann/Frau der ersten Stunde" stehen Ihnen alle Aufstiegsmöglichkeiten in der Organisation offen.
- Beste Verdienstmöglichkeiten.

Ihre Zuschriften richten Sie bitte unter M 14 345 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

SSI SCHÄFER

SSI-SCHÄFER – in Europa und Übersee der Begriff für moderne, rationelle Lagertechnik und für Qualitäts-Erzeugnisse aus Stahlblech und Kunststoff für Werkstatt, Betrieb und Büro.

SCHÄFER hat ungewöhnliche Zuwachsraten zu verzeichnen. Der Aufgabenkomplex im Bereich Ausland wird ständig größer. Damit wächst auch der Spielraum für dynamische und qualifizierte Mitarbeiter.

Wir suchen

Verkaufsingenieure für Objektbearbeitung Ausland

absolut verhandlungssicher in Englisch und/oder Französisch, für Angebotsausarbeitung und direkten Verkauf. Reisetätigkeit bis 60 %.

Kenntnisse im Bereich Lagertechnik wären von Vorteil, wobei auch nichtakademische Praktiker mit entsprechender Erfahrung eine Chance haben. Alter: 30–40 Jahre.

Mitarbeiter für den technischen Verkauf Ausland

verhandlungssicher in Englisch und/oder Französisch, mit fundierten Kenntnissen des Exportgeschäfts für selbständige Angebotserarbeitung und -verfolgung bis zum Verkaufsabschluß.
Reisetätigkeit: 20–30 %.

Bewerber mit Fachkenntnissen im Bereich Lagertechnik werden bevorzugt.
Alter: 25–35 Jahre.

Exportsachbearbeiter

mit fundierter Ausbildung und Praxis, verhandlungssicherem Englisch; weitere Fremdsprachen von Vorteil. Verhandlungspartner für Direktkunden und Interessenvertreter.

Bereitschaft zur Reisetätigkeit wird vorausgesetzt.
Alter: 25–35 Jahre.

Für die 3 genannten Positionen bieten wir fähigen Bewerbern vor Übernahme der eigentlichen Aufgabe eine entsprechende Einarbeitung in Produkte und Vertriebsstruktur.

Senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen, Handschriftprobe und Angabe Ihrer Bezüge aus den letzten 3 Jahren an

SSI SCHÄFER
Fritz Schäfer GmbH
Fabriken für Lager-, Betriebs-,
Büroeinrichtungen und Kommunalbedarf
Sekretariat Vertriebsdirektion Ausland
Fritz-Schäfer-Straße 20
D - 5908 Neunkirchen

Wir führen mit dem neuen Feuchtsandstrahlsystem eine Weltneuheit ein und suchen ab sofort

Vertreter

mit interessanten Verdienstmöglichkeiten für die Großräume

3 – 4 – 5 – 6 – 7 – 8.

Unsere neue Technologie ist schrittmachend für die wachsenden Märkte
– Betonsanierung
– Oberflächenreinigung

Wenn Sie als Fachberater oder Handelsvertreter (auch aus der Bauchemie) zu diesen Bereichen Zugang haben, bewerben Sie sich bitte unter „F 551" an die Werbeagentur Malchin, Von-der-Trenck-Str. 18, 1000 Berlin 38.

Wir suchen je Bundesland einen rührigen

Generalvertreter

für unsere Sanitärprodukte.
Bewerbung an:
Möller Sanitär- und Kunststoff-Fabrik GmbH
Hauptverwaltung
Neuer Wall 36, 2000 Hamburg 36

Machen Sie mit wo Erfolg ist!

Wir bauen nach einem sehr erfolgreichen System eine Organisation f. den Vertrieb v. Sanitär-, Energie-, Sparprodukten für den Privatbereich auf und suchen für Leitung dyn. Mitarbeiter! Sehr guter Verdienst wird zugesichert.

Schriftl. Anfragen an Activ GmbH, Humbernsserstr. 29, 6200 Wiesbaden.

Ein Mensch
einst in des Märzes Iden,
der mit dem Schicksal nicht zufrieden,
ging bös' mit Caesar zu Gerichte,
als Brutus ein in die Geschichte.
Ein Mensch
muß wirklich so nicht enden.
Gewalt kann nichts zu Bess'rem wenden.
Die Tat ist alles, nichts der Ruhm,
drum muß bei Zeiten er was tun,
z. B. sich bewerben hier

DER AUSSENDIENST SCHAFFT VIEL PLÄSIER.

Statt substantieller Frustrationen,
wird Einsatz hier mit Umsatz lohnen.
Ein Mensch,
der stets was auf sich hält,
wenn er ist bei uns angestellt,
muß nicht erst zu sich selber finden,
er kann das Glück fest an sich binden,
hat seine Zukunft in der Hand,
ob hochalpin, ob Nordseestrand,
ob an der Isar, ob am Rhein,
wir stellen gern noch menschlich ein.
Ein Mensch
denkt, was ist jetzt zu tun?
Kurzum, er greift zum Feder – nun
vorausgesetzt in einem Alter,
wo dieser nicht sein einz'ger Halter.
Zuschriften unter C 14 337 an WELT-Verlag,
Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

INTERMETALL
DIGITAL SIGNAL PROCESSING



Concept Engineering
(Signalverarbeitung)

Erarbeitung von Konzepten für digitale Signalverarbeitungssysteme im Audiobereich in Zusammenarbeit mit Anwendern. Voraussetzungen: Kenntnisse in Systemanalyse sowie Programmierung (z.B. FORTRAN); Berufserfahrung auf nachrichtentechnischem Gebiet ist erwünscht.

Concept Engineering
(Software)

Entwurf und Realisierung von mikroprozessorgesteuerten Systemen und Entwicklung von ingenieurwissenschaftlichen Computerprogrammen in Zusammenarbeit mit Anwendern. Voraussetzungen: Gute Programmierkenntnisse (ASSEMBLER/FORTRAN), Berufserfahrung im Bereich Mikroelektronik erwünscht.

Schaltungsentwicklung
(MOS und bipolar)

Entwicklung der Schaltung und technische Überwachung der Layoutarbeiten, Erstellen von Testsequenzen sowie Testen der ersten Wafer und Kundenmuster. Projektverantwortung nach der Einarbeitung. Voraussetzungen: Gute Kenntnisse in der Halbleitertechnik.

Computer-Aided-Design
(CAD)

Entwicklung und Wartung der CAD-Programme für die LSI-Entwicklung bei Verwendung von PRIME-, VAX-, CALMA- und VALID-Computeranlagen mit 45 Terminals und 35 graphischen Arbeitsstationen. Beratung der Entwicklungsingenieure bei der Hard- und Software-Benutzung. Voraussetzungen: Gute Programmierkenntnisse (z.B. FORTRAN 77, PASCAL) und Grundkenntnisse in der Mikroelektronik.

In allen erwähnten Bereichen haben wir sowohl Einsatzmöglichkeiten für **berufserfahrene Spezialisten** als auch für **Fachhochschul- und Hochschulabsolventen**. Die Einarbeitung erfolgt „on the job", unterstützt durch Training „off the job".

Wir bieten Ihnen die materiellen und Zusatzleistungen eines modernen Großunternehmens.
Bitte bewerben Sie sich unter KZ W277 bei unserer Personalabteilung. Gerne geben wir Ihnen auch vorab telefonische Auskünfte unter 0761 / 517-367.

INTERMETALL Halbleiterwerk der Deutsche ITT Ind. GmbH, Hans-Bunte-Straße 19, 7800 Freiburg



Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Unsere Expansion hängt von Ihrem abgesicherten Immobilien-Know-how ab!

In einem speziellen Bereich des Einzelhandels gehören wir als große finanzstarke deutsche Firmengruppe zu den marktführenden Unternehmen. Aufgrund einer außerordentlich erfolgreichen Marketingstrategie, die wie konsequent am Markt umsetzen, erzielen wir branchenunübliche Zuwachsraten. Zur weiteren systematischen Absicherung unserer Expansion durch Ausweitung neuer Standorte in Spitzenlagen suchen wir eine unternehmerisch veranlagte Persönlichkeit als

Generalbevollmächtigter - Objektmanagement -

Dabei können Sie uns nur dann wirklich überzeugen, wenn Sie das folgende Anforderungprofil erfüllen:

- *Absolut integre und seriöse, aber auch vorzeigbare Persönlichkeit mit Ausstrahlung und Niveau, die von unterschiedlichen Gesprächspartnern als kompetenter Repräsentant unseres Hauses voll akzeptiert wird*
- *Sicheres Gespür für Markt- und Geschäftspotentiale in den einzelnen Regionen des Bundesgebietes sowie nachweisbares Know-how in der Suche, Analyse und Bewertung von Immobilien bzw. Standorten*
- *Überdurchschnittliches Verhandlungsgeschick für den Umgang mit Eigentümern, Banken und Architekturbüros, aber auch für die konstruktive Einwirkung auf unsere hauseigene Bauabteilung*
- *Flexibles Durchsetzungsvermögen und Konsequenz bei der Überwachung und Kontrolle unserer Bauvorhaben, sowohl im Hinblick auf Termine als auch auf Budgets*

Sie haben sicherlich festgestellt, daß wir außerordentlich anspruchsvoll sind - dies bezieht sich auf alle Bereiche unseres Unternehmens.
Diesem Anspruch sollten auch Sie sich stellen können und wollen!
Ihre berufliche Qualifikation für diese hochkarätige Position könnten Sie beispielsweise als Architekt, aber auch als Banker oder Immobilienspezialist für Großobjekte erworben haben; selbstverständlich sind auch andere Möglichkeiten denkbar.

Analog zu unseren hochgesteckten Erwartungen finden Sie in unserem Hause ein entsprechend ausgestattetes unternehmerisches Umfeld vor, das Sie nicht nur bezüglich Kompetenzen und Dotierung zufriedenstellen wird. Selbstverständlich ist uns bewußt, daß nur eine begrenzte Zahl von qualifizierten Persönlichkeiten für diese Aufgabe in Frage kommt. Deshalb haben wir unseren persönlichen Berater, Herrn Wolfram Hatesaul, von der Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, gebeten, Sie ohne jedes Risiko und in aller gebotenen Diskretion eingehender über diese Position zu informieren. Herr Hatesaul steht Ihnen dazu unter der Rufnummer 0228/2603-111 gerne zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 0228 /2603-0. Bei schriftlicher Kontaktaufnahme geben Sie bitte die Kennziffer I/40499 an. Wir freuen uns, Ihre Bekanntschaft zu machen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Durch Leistung und persönlichen Einsatz gestalten Sie Ihren und unseren Erfolg

Wir sind ein sehr angesehenes, international ausgerichtetes Unternehmen der Papierindustrie. Auch auf dem deutschen Markt, in dem wir schon seit Jahren vertreten sind, genießen wir einen ausgezeichneten Ruf. Im Mittelpunkt unseres umfangreichen Lieferprogramms stehen marktgerechte Formatpapiere, insbesondere auch gestrichene und farbige Sorten. Im Zusammenhang mit der Erweiterung unserer Palette suchen wir eine repräsentative Verkäuferpersönlichkeit, die als

Verkaufsleiter Papier

unser Haus angemessen vertreten kann. Als Ihre wesentlichen Aufgaben sehen wir an:

- *Persönliche Betreuung und Beratung unserer Kunden im Fachgroßhandel, darüber hinaus auch die Beratung der Abnehmer im graphischen Gewerbe in Abstimmung mit unseren Handelskunden*
- *Führung und Steuerung eines kleinen, aber qualifizierten und mit der Branche gut vertrauten Verkaufsteams; im Zusammenhang damit die Überwachung der gesamten Auftragsabwicklung*
- *Aufmerksame Beobachtung und Analyse der Entwicklung bei unseren Abnehmern und Wettbewerbern sowie Umsetzung Ihrer Erkenntnisse in Produktideen und gezielte Marktaktivitäten*

Für diese Position, die hohe Anforderungen an Auftreten und Verhandlungsgeschick stellt, möchten wir bevorzugt einen Fachmann gewinnen, dem aufgrund seiner Berufserfahrung der Absatz von Papieren, Papiererzeugnissen oder mindestens von verwandten Produkten bestens bekannt ist. Sie müssen mit unserer Kundenstruktur vertraut sein oder uns überzeugen können, daß Sie sich in diesem Markt rasch zurechtfinden werden. Ihre solide kaufmännische Ausbildung sollte den Ausgangspunkt einer kontinuierlich vollzogenen beruflichen Entwicklung gebildet haben. Wir meinen, daß unserer Vorstellung sowohl ein jüngerer, vorwärts strebender Mann im Außendienst gerecht wird, sofern er sich durch Ergebnisse und Erfolge ausweisen kann - wie auf der anderen Seite selbstverständlich auch eine gereifte, tüchtige und nach wie vor einsatzbereite Verkäuferpersönlichkeit Ende 40 oder Anfang 50.
Wenn Sie diese Aufgabe reizt, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennzifffer I/20459 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater, Herr Pfersich, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-127 für weitere Informationen zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Grundlage unseres Erfolges kann nur die Qualifikation und Motivation unserer Mitarbeiter sein

Wir sind ein konzernunabhängiges, traditionsreiches Produktionsunternehmen mit ca. 500 Mitarbeitern. Unsere stetigen Erfolge sind das Ergebnis langfristiger Ausrichtung unserer hochwertigen technischen Konsumgüter auf die Bedürfnisse unseres interessanten Marktsegmentes. Optimale Nutzung und Anpassung unseres Mitarbeiterpotentials ist Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie.
Zur Unterstützung unseres Kaufmännischen Leiters suchen wir den

Leiter Personalwesen

der diese Ziele konsequent sicherstellt.
Wir wollen einem jüngeren Personalfachmann die Chance geben, diese attraktive Gestaltungsaufgabe selbständig zu verantworten. Um uns zu überzeugen, sollten Sie profunde Kenntnisse in folgenden Bereichen mitbringen:

- *Personalverwaltung sowie Personalbetreuung einschließlich der Lohn- und Gehaltsabrechnung*
- *Zielgerichtete Personalentwicklung auf der Basis einer langfristigen Konzeption*
- *Steuerung der Aus- und Fortbildung zur langfristigen Bindung qualifizierter Mitarbeiter*

Für uns ist nicht Ihre Ausbildung entscheidend, sondern Ihr persönliches und fachliches Profil. Vor allen Dingen erwarten wir von Ihnen die notwendige Mischung von Durchsetzungskraft, Kontaktfähigkeit und Toleranz, um dauerhaft als Gesprächspartner von unseren Führungkräften, dem Betriebsrat und unseren gewerblichen Mitarbeitern akzeptiert zu werden. Hierzu sollten Sie einige Jahre Erfahrung als Führungskraft im Personalwesen nachweisen können.
In unsere Firmenstruktur passen Sie, wenn Sie ca. Mitte 30 Jahre alt sind.
Da Ihr zukünftiger Dienstsitz in Westfalen liegt, sollten Sie mit der Mentalität dieser Gegend vertraut sein.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/62228 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Unser Berater, Herr Wegner, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-131 - nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - für weitere Informationen zur Verfügung.
P&M sichert Ihnen absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Wir bieten einem jungen Vertriebsprofi mit anwendungstechischem Interesse ein herausfordernde Aufgabe

Wir sind die deutsche Tochter eines europäischen Marktführers mit internationalen Aktivitäten im Bereich der Farben- und Lackindustrie. Unsere Markenartikel haben eine hohen Bekanntheitsgrad und sind im Holz- und Farbgroßhandel hervorragend plaziert. Diese Erfolge animieren uns, unsere Aktivitäten gegenüber unseren Industriekunden zu verstärken und auszubauen. Um hier unseren Gesamtvertriebsleiter zu unterstützen, suchen wir Sie als

Führungsnachwuchskraft / Industrievertrieb

Da Sie diesen Unternehmensbereich bei entsprechendem Engagement und Erfolg später selbst verantworten sollen, erwarten wir von Ihnen folgende Voraussetzungen:

- *Akquisitionsfreude und Vertriebserfahrung mit Industriekunden*
- *Persönlichkeit und technisches Feeling als Voraussetzung qualifizierter Beratung und dauerhafter Kundenakzeptanz*
- *Kreativität zur Entwicklung von Vertriebskonzepten und kundenorientierten Produktvariationen*

Für diese entwicklungsfähige Aufgabe sollten Sie eine solide kaufmännische oder technische Ausbildung mitbringen. Sie qualifizieren sich weiterhin durch den Nachweis mehrjährigen Vertriebsengagements gegenüber anspruchsvollen Kunden; Ihre Erfahrungen mit Produkten, die eine anwendungstechnische Beratung erfordern, kommen uns entgegen, sind jedoch nicht Voraussetzung. Bereitschaft und Freude an lebhafter Reisetätigkeit setzen wir voraus, wenn Sie Ihre Aufbauaufgabe engagiert lösen wollen.
Im Hinblick auf Ihre vorgesehene Entwicklung zum Verkaufsleiter stellen wir uns Ihr Alter zwischen Ende 20 und 35 Jahren vor.
Mit englischen Sprachkenntnissen, die Ihnen die Kontakte innerhalb unseres Konzerns erleichtern, sammeln Sie weitere Pluspunkte.
Daß wir Ihrem Engagement einen adäquaten finanziellen Rahmen geben und auch Ihre Erfolge honorieren, dürfen Sie voraussetzen.
Unser Unternehmenssitz liegt im Einzugsbereich einer norddeutschen Metropole.
Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer I/60489 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.
Unser Berater, Herr Wegner, steht Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-131 - nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0 - für weitere Informationen zur Verfügung und ist gerne bereit, Sie im Vorfeld der Entscheidungsbildung zu informieren.
Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichert Ihnen P&M zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner für Führungspositionen P&M Bonn Telefon 0228/2603-0

Gesucht: Der technisch versierte Praktiker mit ausgeprägtem Gespür für das Machbare

Als mittelständisches, produktionstechnisch vielseitiges Unternehmen der Lohnherstellung, -verpackung und -abfüllung haben wir uns darauf spezialisiert, die Pharma-, Kosmetik- und Lebensmittelindustrie wirksam bei der Erfüllung ihrer Produktionsziele zu unterstützen. Zur verantwortlichen Leitung unseres Betriebes und der dazugehörigen technischen Dienste suchen wir Sie jetzt als

Technischer Betriebsleiter

Abfüllung/Verpackung

Neben der Unterstützung und Entlastung des Alleingeschäftsführers in wichtigen technischen Fragestellungen sollen Sie für die folgenden Aufgabenbereiche verantwortlich sein:

- *Führung und Motivierung, aber auch Einweisung und Weiterbildung der Ihnen unterstellten ca. 50 Mitarbeiter*
- *Organisation, Steuerung und Überwachung des Personal- und Maschineneinsatzes unter konsequenter Berücksichtigung wirtschaftlicher Produktionsabläufe*
- *Optimierung der eingesetzten Abfüll- und Abpacktechnologien sowie Erarbeitung von Vorschlägen für den Einsatz neuer Verfahren und Anlagen, was eine permanente Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen voraussetzt*

Ein bedeutender Wettbewerbsvorteil liegt in unserer Schnelligkeit und Pünktlichkeit bei der Einhaltung von Terminen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, daß unsere neue Führungskraft ein hohes Maß an Flexibilität im Denken und Handeln mitbringt, zumal unsere Anlagen und Produktionsstraßen in ständig wechselnden Baukasten-Varianten zusammengesetzt werden müssen. Daher ist es günstig, wenn Sie sich mit Fragen der Abfüllung bzw. Verpackung beschäftigt haben; auch ein beruflicher Hintergrund aus der Montage oder Maschineneinrichtung ist vorteilhaft. Außerdem erwarten wir Verständnis für wirtschaftliche Fragestellungen sowie Loyalität und Kooperationsbereitschaft. Um als Führungskraft von unseren Mitarbeitern akzeptiert zu werden, sollten Sie Führungserfahrung besitzen und etwa zwischen Mitte dreißig und Mitte vierzig Jahre alt sein. Der Dienstsitz unseres Unternehmens liegt in der nördlichen Hälfte der Bundesrepublik.
Organisatorisch begabte technische Führungskräfte, die Freude an erfolgreicher Problemlösung haben, bitten wir um eine Kontaktaufnahme. Dazu haben wir die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, eingeschaltet, an die Sie Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer I/40469 richten wollen. Sie können sich auch gerne telefonisch mit unserem Berater, Herrn Baldus, unter der Rufnummer: 0228/2603-113 in Verbindung setzen, um weitere Einzelheiten über Aufgabe und Unternehmen zu erfahren. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer: 0228/2603-0. Selbstverständlich sichern wir Ihnen jede Diskretion und die Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke zu.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Werkzeugmaschinenbau – Standort Hamburg

Wir sind ein international anerkanntes Unternehmen des hochwertigen Werkzeugmaschinenbaus im Raum Hamburg. Durch den Einsatz modernster Technologie und die Sicherung eines stets hohen Qualitätsniveaus haben wir heute in unserem Bereich einen wachsenden internationalen Marktanteil.

Für die verantwortliche Koordinierung und terminliche Abstimmung von Großprojekten bei unseren Kunden im In- und Ausland suchen wir einen insbesondere organisationsfähigen Ingenieur. Es kommt sowohl ein **Maschinenbau-Ingenieur** mit guten Kenntnissen der **Regelungstechnik** als auch ein **Elektro-Ingenieur** mit guten Maschinenbau-Kenntnissen in Frage.

Er wird als

Leiter technisches Projektmanagement

in der Funktion Gesamt-Projektleiter eine anspruchs- und verantwortungsvolle sowie einflußreiche und herausfordernde Aufgabe übernehmen.

Folgende Schwerpunktaufgaben stehen an:

- Erarbeitung und Festsetzung von Richtlinien für die Abwicklung von Großprojekten
- Koordinierung aller erforderlichen Maßnahmen zwischen dem Kunden, dem Unternehmen und unseren Zulieferern
- Kontrolle der kosten- und termingerechten Abwicklung der laufenden Projekte
- Steuerung des Personal- und Materialeinsatzes

Wir müssen einen hohen technologischen Wissensstand sowie einen ausgeprägten praktischen Sinn in Verbindung mit Erfahrungen in der Lenkung von qualifizierten Mitarbeitern und außerdem gute englische Sprachkenntnisse voraussetzen.

Wir bieten eine der Bedeutung dieser Position angemessene Dotierung, überdurchschnittliche Sozialleistungen und finanzielle Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung.

Richten Sie bitte Ihre mit „PMW" gekennzeichnete Bewerbung (Lebenslauf, komplette Zeugniskopien, Lichtbild sowie ein Handschreiben mit Angaben über Gehaltsvorstellung und Eintrittsmöglichkeit) an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1 – Zum Steinberg 47

der Ihnen gerne auch telefonische Auskünfte (0 62 21 / 4 99 05) gibt sowie für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.



Präzisionsmotorenteile

bilden den Schwerpunkt unserer Fertigungsprogramme. Alle deutschen sowie zahlreiche ausländische Motoren- und Fahrzeughersteller in Europa und Übersee zählen zu unseren Kunden. Mit rund 6500 Mitarbeitern in mehreren Werken sind wir ein bedeutendes Unternehmen der Metallindustrie. In unserem **Werk Alzenau (bei Hanau)** beschäftigen wir rund 900 Mitarbeiter. Wir stellen hier in großen und mittleren Serien Kolben für Verbrennungsmotoren in zahlreichen Bauarten her. Verarbeitet werden vorwiegend Aluminium-Silizium-Legierungen. Moderne Fabrikationseinrichtungen und Betriebsmittel ermöglichen rationelle Serienproduktion.
Zur Verstärkung unserer Leistungsfähigkeit im Gießereisektor suchen wir einen

Gießerei-Ingenieur

Berufserfahrung ist erwünscht. Absolventen geben wir eine Chance.
Gezielte Einarbeit sichern wir zu.
Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich. Umzugskosten ersetzen wir im Rahmen unserer Richtlinien. Zahlreiche soziale Leistungen eines großen Unternehmens werden zusätzlich geboten.
Wenn Sie sich für diese Tätigkeit interessieren, dann bitten wir Sie, Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bei uns einzureichen.

MAHLE GMBH
Zentrale
Personalabteilung
Pragstraße 26–46
Postfach 50 07 69
7000 Stuttgart 50

Wirtschaftspolitik/ Öffentlichkeitsarbeit

Ein namhaftes Industrieunternehmen mit Sitz im Rhein-Ruhr-Gebiet sucht für Aufgaben in den Bereichen Wirtschaftspolitik/Öffentlichkeitsarbeit einen engagierten Mitarbeiter im Alter zwischen 30 und 40 Jahren.

Von Bewerbern, die bereits über mehrjährige berufliche Erfahrungen in einem Unternehmen, Institut oder Verband verfügen sollten, wird erwartet, daß sie auch komplizierte wirtschafts- und unternehmenspolitische Fragestellungen allgemein verständlich und prägnant analysieren und formulieren können. Gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift sind unverzichtbar. Außerdem sollten Bewerber über eine abgeschlossene Hochschulausbildung mit Schwerpunkt Volkswirtschaft verfügen. Besonders wichtig sind: rasches Verständnis der breit angelegten Aufgaben, Einsatzbereitschaft und Fähigkeit zum Formulieren.

Geboten werden leistungsgerechte Bezahlung und die Mitarbeit an interessanten Aufgaben.

Wir nehmen Ihre Bewerbungsunterlagen für unseren Klienten entgegen und garantieren für Berücksichtigung der Sperrvermerke. Vertrauliche Behandlung ist selbstverständlich.





ARA SERVICES ist das in der Welt führende Unternehmen in der Gemeinschaftsverpflegung mit über 25jähriger Erfahrung. Mit über 130 000 Mitarbeitern erwirtschaften wir einen Umsatz von 9 Milliarden DM. Auch in der BRD sind wir einer der Marktführer. Unsere Wachstumsraten sind überdurchschnittlich.

Für unser Verkaufsgebiet Nord (Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Berlin) suchen wir eine verkaufsstarke, stabile Persönlichkeit als

Verkaufs-gebietsleiter

der die positive Weiterentwicklung unseres Unternehmens vom Markt her mitgestaltet. Ein Schwerpunkt wird dabei nach gründlicher Einarbeitung das Lösen von spezifischen Kundenproblemen im Bereich der **Gemeinschaftsverpflegung** sein.

Wenn Sie sich für Ihre berufliche Entwicklung voll einsetzen wollen, über gesunden Ehrgeiz verfügen, Verhandlungsgeschick besitzen und bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, glauben wir, Ihnen innerhalb eines großzügigen Rahmens hierfür eine gute Möglichkeit zu bieten.

Ihre kompletten, aussagefähigen Unterlagen unter Angabe des frühestmöglichen Eintrittstermins – Sperrvermerke werden selbstverständlich berücksichtigt – richten Sie bitte an:

ARA SERVICES GMBH
Strahlenberger Str. 127, 6050 Offenbach
z. H. Frau Hammacher

Nigeria

Namhaftes deutsches Unternehmen sucht für eine zu seinem Organkreis gehörende Produktion/Montage von Kfz-Teilen in Lagos/Nigeria zum baldmöglichen Eintritt den

Betriebsleiter

Das Aufgabengebiet umfaßt alle mit der Führung des Betriebes zusammenhängenden kaufmännischen und technischen Aufgaben sowie den Kontakt zu örtlichen Automobilherstellern, Behörden und Organisationen.

Eine produktionsspezifische Ausbildung in Deutschland ist vor Ausreise nach Nigeria vorgesehen.

Perfekte englische Sprachkenntnisse sind Voraussetzung. Bereits vorhandene Markterfahrung in Nigeria wäre von Vorteil.

Schriftliche Bewerbungen mit aussagefähigen Unterlagen – Vertraulichkeit und Beachtung von Sperrvermerken werden zugesichert – richten Sie bitte unter T 14 152 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

... bitten wir, die **Chiffre-Nummer** auf jeden Fall **deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag** zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.



Anzeigenabteilung

01-478



Seit über 50 Jahren liefern unsere hochwertigen Produkte und Projekte optimal gespeicherte Energie und kundengerechte Problemlösungen. Wir sind heute eines der modernsten Privatunternehmen der Bundesrepublik mit über 1000 Mitarbeitern in mehreren in- und ausländischen Werken und Niederlassungen.

Für die weltweite Steigerung unserer Verkaufsziele für Batterien benötigen wir ehrgeizige, elektrotechnisch ausgebildete Ingenieure als

Führungsnachwuchs im Vertrieb

Der erste Einsatz geschieht in unserer Projektierungsabteilung für stationäre Batterien – Notstrom, Dieselstart, USV, Telekommunikation usw. –, wo Sie sich das technische Rüstzeug und unsere Verkaufstechnik aneignen, um dann selbständig ein bestimmtes Sachgebiet zu steuern. Den nächsten Schritt bestimmen Sie durch Ihre Leistung selbst, denn wir streben neue Anwendungsgebiete mit unseren technischen Vorteilen an und werden neue, technologisch fortschrittliche Produkte in unser Programm aufnehmen, deren Entwicklung bereits fertig ist.

Dieser Schritt kann für Sie bedeuten: Exportpromotion oder mittelfristig eine Führungsposition in unserer Zentrale oder in einer unserer Niederlassungen.

An Sie stellen wir folgende Anforderungen:

elektrotechnisches Studium, Fremdsprachenkenntnisse, kreative Denkweise, offener Umgang mit Menschen, Bereitschaft zur Teamarbeit und Ehrgeiz.

Fühlen Sie sich angesprochen von dieser Herausforderung?
Dann senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie zunächst einfach unseren Herrn Friedla – Leiter der Personalentwicklung (Telefon 0 29 63 / 6 13 77) – an.

Wir freuen uns auf das Kennenlernen.

Accumulatorenwerke HOPPECKE
Carl Zoellner & Sohn GmbH & CO KG
5790 Brilon-Hoppecke

LDW

Als namhafter Hersteller von elektrischen Maschinen zählen wir zu den führenden Anbietern und Lieferanten.

Zwecks Ausweitung dieser anspruchsvollen Marktposition und Intensivierung unserer Vertriebsaktivitäten suchen wir einen Diplom-Ingenieur als

Vertriebsingenieur

der Fachrichtung Elektromaschinenbau oder Starkstromtechnik mit fundierten Fachkenntnissen und einschlägiger Vertriebserfahrung im Komponenten- und Anlagengeschäft.

Der Aufgabenbereich umfaßt die Erstellung und Verfolgung kundenfertiger Angebote, einschließlich der damit verbundenen Kunden- und Projektberatung, Fachakquisition etc., bis hin zum Auftragserhalt und dessen Abwicklung.

Wir erwarten hierfür auch entsprechende kommerzielle Kenntnisse, sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick und gute englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

Wir bitten Sie, Ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung, die auch gerne weitere Informationen erteilt, zu richten.

Lloyd Dynamowerke GmbH
im AEG-Telefunken-Konzern
Hastedter Osterdeich 250
2800 Bremen 11
Tel. (04 21) 45 89 / 2 31 / 3 24

Als Hersteller von elektromechanischen Tastenschaltern sind wir eines der weltweit führenden Unternehmen unserer Branche. Wir suchen zum nächstmöglichen Eintrittstermin einen verhandlungsstarken

Einkaufsleiter

Die Position ist der Geschäftsleitung direkt unterstellt. Dabei denken wir an einen Herrn, der bereits nachweisbare Erfahrungen als Leiter im industriellen Einkauf gesammelt hat oder in stellvertretender Position erfolgreich tätig war.

Wir setzen voraus:

- fundierte kaufmännische Kenntnisse
- Verhandlungsgeschick
- Gespür für gute Einkaufsquellen
- Fähigkeit, Mitarbeiter motivierend zu führen
- Fähigkeit, sich schnell einzuarbeiten
- technisches Verständnis
- gebrauchsfähiges Englisch

Die Dotierung dieser Position wird Ihrer Leistung und Einsatzbereitschaft entsprechen.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren, erbitten wir Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Einkommensvorstellung und des Eintrittstermins an die von uns beauftragte **v. Wedel Personalberatung**, die Ihre Sperrvermerke zuverlässig beachtet und Ihnen gern telefonische Vorabauskünfte gibt.

Kennziffer: 3610

VWP

V. WEDEL PERSONAL-BERATUNG
Luerstraße 38, 3000 Hannover 1 · Telefon (05 11) 81 40 37-38

Projektsachbearbeiter Apparatebau

Wir sind ein bekanntes Unternehmen des Anlagenbaus mit Sitz in Hamburg und suchen für den Bereich „Apparatebau" einen Projektingenieur zur Projektierung von Wärmetauschern und Druckbehältern für die Kraftwerkstechnik.

Übertragen wollen wir die Position einem Ingenieur (FH oder TH) der Fachrichtung Maschinenbau oder Verfahrenstechnik mit Kenntnissen auf den Gebieten Wärmetechnik und festigkeitsmäßige Auslegung von Wärmetauschern und Druckbehältern, möglichst gesammelt in einem Unternehmen des Apparatebaus. Einem Absolventen mit hervorragendem Abschluß geben wir ebenfalls eine Chance. Kenntnisse in der Ausarbeitung von Angeboten wären von Vorteil. Die Programmiersprache Basic sollten Sie beherrschen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, erbitten wir Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild und Angabe ihrer Gehaltsvorstellungen unter Kennziffer 8110 an den zunächst zwischengeschalteten Personalwerbedienst, der Ihre Unterlagen unter Beachtung von Sperrvermerken an uns weiterleitet.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Leiter Qualitätskontrolle Nachrichtentechnik/Elektronik

Aufgaben

Sicherstellung der Produktqualität technisch aufwendiger Geräte mit den Schwerpunkten:
- Wareneingangskontrolle
- Überwachung der Fertigung
- Zusammenarbeit mit der Fremdüberwachung bei zugelassenen Produkten und den Qualitätsverantwortlichen bei Großabnehmern
- Überarbeitung und Weiterführung von Qualitätssicherungstechniken
- Qualifikationsverbesserung und zeitgemäße Führung der ca. 90 Mitarbeiter

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Ingenieurstudium der Fachrichtung Nachrichtentechnik, Elektronik oder Elektrotechnik
Mehrjährige Berufserfahrung, u. a. gesammelt in Entwicklung und/oder Fertigung der Branchen Nachrichtentechnik, Unterhaltungselektronik oder Computertechnik
Erfolgreich geprüfte Führungserfahrungen aus ähnlicher Aufgabenstellung im Qualitätswesen größerer Betriebe o. e. Branchen und dadurch fundierte Kenntnisse in Statistik und modernen Qualitätssicherungstechniken
Alter: ca. 35–40 Jahre

Unternehmen

Modernes und erfolgreiches Unternehmen der Nachrichtentechnik mit über 200 Mio. Umsatz p. a.
Expansive Geschäftspolitik in einem technisch innovativen, zukunftsorientierten Markt
Sitz: norddeutsche Großstadt

Angebot

Verantwortungsvolle Führungsaufgabe mit Gestaltungs- und Handlungsspielraum
Angemessenes Jahreseinkommen mit guten Entwicklungsmöglichkeiten
Übernahme der anfallenden Umzugskosten sowie Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung

Ihre Anfrage mit den üblichen Unterlagen (tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild) und evtl. Sperrvermerk, richten Sie bitte unter der Kennziffer 8099 an unseren Personalberater, der strengste Vertraulichkeit garantiert.



UBI UNTERNEHMENSBERATUNG
Wolfgang Radau + Partner (BDU)
Baurstraße 84 · Postfach 520 363 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Gruppenleiter Fertigungssteuerung

Wir sind ein bekanntes Unternehmen der Investitionsgüterindustrie in Hamburg und entwickeln und produzieren komplexe, technisch aufwendige Sondermaschinen. In der Fertigungssteuerung haben wir eine wichtige Position zu besetzen:

Aufgabenschwerpunkte sind dabei die Erstellung von Kapazitätsplänen und Auftragsdurchlaufplänen, die Kontrolle von Terminen und Fertigungsabläufen sowie in- und externen Koordinationsaufgaben.

Übertragen wollen wir diese Aufgaben einem Bewerber mit ingenieurmäßiger Ausbildung, einem Refa-Techniker o. ä., der seine Erfahrungen in vergleichbarer Tätigkeit, z. B. auch in der Arbeitsvorbereitung, erworben hat. Kenntnisse der Kleinserien- und/oder Auftragsfertigung halten wir für wichtig.

Wenn Sie diese Position interessiert, erbitten wir Ihre Bewerbung unter Kennziffer 8126 mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und möglichst Lichtbild an den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst, der Sperrvermerke beachtet und Ihre Anfrage an uns weiterleitet.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Systemingenieure M68000

Aufgaben

Im Rahmen von langfristig angelegten Entwicklungsvorhaben suchen wir zum weiteren Ausbau eines **M68 000-Prozessor-Teams** mehrere Ingenieure für die Aufgabenstellungen:
- Konzipierung und Entwicklung von Rechnersystemen für die Avionik
- M68000
- VME- und MIL-1553-Bus
- Softwareentwicklung und Test auf Host-Rechner (VAX, PASCAL)
- Realtime-Anwendungen

Voraussetzungen

Abgeschlossenes Studium (FH/HS) der Fachrichtungen Informatik, Elektronik oder Elektrotechnik
Einschlägige Hard- und Software-Kenntnisse in den geschilderten Aufgabengebieten
Vertieftes Wissen auf den Gebieten Analog- und Meß-Technik erwünscht
Erfahrungen auf dem Gebiet **EMC** wären sehr vorteilhaft, sind aber nicht Bedingung

Unternehmen

Sehr innovatives mittelständisches Unternehmen, das optoelektronische und Avionik-Geräte für Industrie und öffentliche Auftraggeber entwickelt und produziert
Expansive Geschäftspolitik
Firmensitz: Hamburg

Angebot

Mitarbeit an technisch zukunftsweisenden Aufgabenstellungen innerhalb eines lockeren, jungen Teams
Ausgezeichnete persönliche Entwicklungsmoglichkeiten
Adäquate Einkommensmöglichkeiten

Wenn Sie bei uns mitarbeiten wollen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto unter Kennziffer 8115 an den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst, dem Sie mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll. Wir melden uns kurzfristig.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Verkaufsing./Techn. Kaufmann
Area Sales Manager Deutschland/Teile Europa

Wir sind die selbständig operierende Tochtergesellschaft (GmbH) eines internationalen Konzernunternehmens. Mit mehr als 700 Mitarbeitern entwickeln, produzieren und vertreiben wir hochwertige Spezialprodukte an Industriekunden in der Verpackungs- und Akkumulatorenindustrie. Mit ständigen Innovationen setzen wir immer neue Maßstäbe und bauen unsere Spitzenstellung in Deutschland und Europa weiter aus. Für unsere Marketingabteilung suchen wir eine dynamische Verkäuferpersönlichkeit.

Diese anspruchsvolle Aufgabe wollen wir einem Herrn im Alter bis zu 40 Jahren übertragen, der über eine abgeschlossene Ausbildung als Maschinenbau-, Chemieingenieur oder als Technischer (Export-)Kaufmann und zusätzliche kaufm./betriebswirtschaftliche Kenntnisse verfügt. Das Aufgabengebiet umfaßt die Beratung und den Verkauf unserer Produkte an industrielle Großkunden, die Pflege des bestehenden Geschäftes durch einen professionellen Pre- und After-Sales-Service sowie die Ausweitung der Geschäftsbeziehungen. Wir erwarten den Nachweis einer mehrjährigen nationalen und/oder internationalen Verkaufspraxis mit technisch anspruchsvollen Produkten, Erfahrungen in der kaufmännischen Abwicklung und sichere Englischkenntnisse. Wichtige Kriterien, um sich im Markt durchzusetzen, sind auch Kontaktstärke. Organisationsvermögen, eine selbständige systematische Arbeitsweise sowie eine sichere kaufmännisch-technische Verhandlungsführung. – Die Position ist attraktiv dotiert und bietet Entwicklungsmöglichkeiten. Ein neutraler Firmenwagen wird gestellt. Sitz des Unternehmens ist der Großraum Hamburg.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe des Kennzeichens S 8100 an den Anzeigendienst des von uns beauftragten Beraters. Er leitet die Unterlagen unverzüglich an uns weiter und wird Sperrvermerke strikt beachten.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Projektkalkulatoren Schiffs- und Offshore-Reparatur

Aufgaben

Weitgehend selbständige Ausarbeitung von maschinenbaulichen Offshore- und Schiffsreparaturangeboten
Abwicklung der Aufträge
Verhandlungen mit Zulieferern

Voraussetzungen

Fähige, jüngere Ingenieure (bis ca. 35 Jahre) mit Praxis aus Werft und/oder Seefahrt
Vorkenntnisse in der Projektierung von Schiffsbetriebsanlagen wären von Vorteil
Verhandlungsgeschick für Umgang mit Kunden und Lieferanten
Gute englische Sprachkenntnisse

Unternehmen

Renommiertes deutsches Konzernunternehmen der Investitionsgüterindustrie
Einige tausend Mitarbeiter, zukunftsorientierte Geschäftspolitik
Sitz: Hamburg

Angebot

Angemessene Dotierung
Sozialleistungen eines Großunternehmens
Gegebenenfalls Hilfe bei Umzug und Wohnraumbeschaffung

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, möglichst Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen. Unter Kennziffer 8103 erreicht sie uns direkt über den zunächst zwischengeschalteten Personalwerbedienst, dem Sie mitteilen können, wer Ihre Unterlagen nicht erhalten soll.



UBI WERBEDIENST GMBH
Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: 040/89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371

Wir sind ein bedeutender europäischer Hersteller der kautschukverarbeitenden Industrie. Über unsere deutsche Niederlassung vertreiben wir technische Gummiartikel, Fördergurte, gummierte Gewebe und Schläuche. Im Kundenkreis des technischen Handels sind wir gut eingeführt.

Verkäufer Kautschukprodukte

Norddeutschland

– Kennz.: DW 1092 –

Für die Postleitzahl-Bezirke 2 + 3 suchen wir den versierten Technischen Verkäufer. Er verstärkt unsere Marktstellung durch Ausbau unseres Händlernetzes, Verkauf an und Verkaufsunterstützung für den Handel bis hin zur Klärung von Detailfragen des Anwenders – unterstützt durch unsere Spezialisten.
Aber auch als junger Techniker/Ingenieur mit einer Neigung zur Verkaufsarbeit erhalten Sie eine Chance.

Vorzugsweise sind Sie seit Jahren als Vertriebsprofi für technische Produkte tätig und kennen schon heute die Ansprechpartner beim technischen Handel bzw. verfügen über Produktkenntnisse.
Sie sollten zudem über mindestens ausbaufähige Grundkenntnisse der französischen Sprache verfügen. Wir schulen Sie intensiv und unterstützen Ihren Start.

Produktspezialist Industrie-Keilriemen

– Kennz.: DW 1077 –

Aufbau des deutschen Händlernetzes

Mit Sitz im Rheinland sollen Sie den Start unseres Direktvertriebes steuern und durchsetzen.

Sie nutzen bestehende Kontakte und tragen Verantwortung für alle Teilschritte von Händlersuche über Verkaufsunterstützung, Schulung des Händlerpersonals bis hin zur Feinklärung technischer Fragen mit den Herstellerwerken.

Sprechen Sie mit uns über unser Leistungspaket und Ihr heutiges Aufgabengebiet. Zur Klärung erster Fragen steht Ihnen Herr Heinz Schmitz-Remberg zur Verfügung. Sie können Ihre Bewerbung auch unter der jeweiligen Kennziffer an PA in Düsseldorf senden. Diskretion ist selbstverständlich.

PA

PA PERSONAL-ANZEIGENDIENST

Königsallee 98, 4000 Düsseldorf 1, Tel.: 0211/84471

Ein Unternehmen der PA Consulting-Gruppe



Wir sind eine anerkannte Gutachter- und Sachverständigen-Organisation. Unsere Sachverständigen prüfen und begutachten im Dienst der Sicherheit technische Anlagen und stehen dadurch in ständigem Kontakt mit der technischen Entwicklung. Für unsere Hauptdienststelle in Hamburg suchen wir Mitarbeiter/innen für die Abteilung

„Elektrotechnik und Fördertechnik"

die als

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtung

Elektrotechnik (vorwiegend Energietechnik)

Prüftätigkeiten an elektrischen Anlagen in Industrie und Handel und an Aufzugs- und Blitzschutzanlagen ausführen. Das Arbeitsgebiet umfaßt auch besonders anspruchsvolle Aufgaben, z. T. gutachtlicher Art, in den Fachbereichen Krankenhaustechnik, explosionsgeschützte Anlagen und Betriebsmittel, Brandmeldeanlagen, elektrische Ausrüstung sehr umfangreicher fördertechnischer Anlagen. Dafür sind auch Kenntnisse der Elektronik von Nutzen. Diese Tätigkeiten erfolgen überwiegend im Außendienst.

Wir bieten eine Dauerstellung mit zusätzlicher Altersversorgung und sonstigen guten sozialen Leistungen. Die Gehaltsregelung erfolgt in Anlehnung an staatliche Grundsätze.

Ausschließlich Interessenten mit mindestens zweijähriger Ingenieurpraxis bitten wir, ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild unter Angabe der Kennziffer 1.2 zu richten an:

Technischer Überwachungs-Verein Norddeutschland e.V.
– Abteilung Personal- und Sozialwesen –
Große Bahnstraße 31, 2000 Hamburg 54

seit 1886 Tradition im Fortschritt

Unternehmen der Textilbranche, ca. 50 km nordwestlich von Münster, sucht zum nächstmöglichen Eintritt einen

Leiter des Rechnungswesens

Voraussetzung für die Übernahme der Position sind: mehrjährige berufliche Erfahrung im Finanz- und Rechnungswesen und gute Kenntnisse in allen Fragen der Kostenrechnung und EDV.

Es wird eine Persönlichkeit mit Durchsetzungsvermögen gesucht, die in der Lage ist, mit den Mitarbeitern für ein zeitnahes aussagefähges Rechnungswesen die Verantwortung zu übernehmen.

Wegen der besonderen Anforderungen ist die Dotierung attraktiv.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden erbeten unter Y 14 179 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Org.- und Anwendungsprogrammierer Systemprogrammierer und Datenbankspezialisten

ab sofort gesucht:

- MVS / XA oder SP
- CICS / VS, DL 1
- Cobol
- Assembler, Macro
- Adabas/ Natural
- TSO / ISPF
- IMS, DB / DC, DB 2
- Div. Software - Tools

Kreuzen Sie Ihr Wissen nicht nur an, sondern teilen Sie es uns umgehend mit!

☎ 0 40 / 25 46 55 - Abt. f. Personalplanung (auch Sa/So)

SIEMENS

Unternehmensbereich Nachrichten- und Sicherungstechnik

Die Nachrichtentechnik steht heute an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter, das immer schnellere und vielseitigere Kommunikationsmöglichkeiten fordert. Basierend auf weltweiten Erfahrungen haben wir ein neues Mobil-Kommunikationssystem – das Autotelefon – konzipiert.
Aufgrund ständig steigender Nachfrage suchen wir für unsere Fertigung in München einen engagierten

Fertigungsplaner

Ihre Aufgaben umfassen:

- das Erstellen von Fertigungsplänen
- die Planung von Vorrichtungen und Hilfsmitteln für den Fertigungsablauf
- die Automatisierung von Fertigungsprozessen
- die Investitionsplanung

Wir wenden uns an Damen und Herren, die ein Studium der Elektrotechnik, Feinwerktechnik oder das Wirtschaftsingenieurwesen erfolgreich abgeschlossen haben und über eine mindestens zweijährige Berufserfahrung auf dem Gebiet der Geräte- oder Flachbaugruppenfertigung verfügen.
Wir erbitten Ihre schriftliche Bewerbung unter W 358 an unsere Zentrale Personalvermittlung München, Hofmannstraße 51, 8000 München 70.

Siemens AG

Für die Region Norddeutschland

(Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen) suchen wir zum 1. Juli 1985 oder früher

Gebietsleiter Pharma

Wir sind ein expandierendes Unternehmen der mittelständischen pharmazeutischen Industrie mit einer gut eingeführten Produktpalette.
Um für Einsatz und Fortbildung unserer Pharmaberater in Norddeutschland verantwortlich zu sein, sollten Sie
- möglichst praktische Erfahrungen als Pharmagebietsleiter mitbringen
- über Einsatzbereitschaft, Überzeugungskraft und Organisationstalent verfügen, um eine Gruppe von 10 Mitarbeitern erfolgreich zu führen
- im Großraum Hamburg wohnhaft sein.

Wir bieten:
- gründliche Einarbeitung bei vollem Gehalt und Spesen
- der Position entsprechendes Einkommen mit 13. Monatsgehalt
- leistungsbezogene Erfolgsprämie
- neutralen Firmenwagen und Spesen
- die selbstverständlichen sozialen Leistungen
- gute Altersversicherung, Unfallversicherung etc.

Senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. an das Sekretariat der Außendienstleitung, z. Hd. Frau Orlowitsch.

DR. KADE

DR. KADE, Pharmazeutische Fabrik GmbH
Rigistraße 2, 1000 Berlin 48, Tel. 030/721061

seit 1886 Tradition im Fortschritt

Mit internationalen Spitzenprodukten und leistungsstarker Beratung in Wohn- und Objektbereichen haben wir uns eine führende Stellung im Markt erarbeitet.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen 25 bis 35jährigen ehrgeizigen

Vertriebsassistenten

der über konsequentes Marketing neue Kunden akquiriert und – unterstützt durch unsere Innenarchitekten – Einrichtungskonzepte und Problemlösungen entwickelt, sie präsentiert und verkauft.

Für diese Position suchen wir einen Mitarbeiter, der mit seriösem Auftreten und außergewöhnlichem Verkaufsengagement an einer Dauerstellung mit Aufstiegschancen in die Geschäftsführungsebene interessiert ist.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Falls erwünscht gibt Ihnen unsere Beraterin Frau Biermann-Ratjen telefonische Vorabinformationen – 45 54 78 – zwischen 9 und 12 Uhr.

KAYENBURG LINEAR EINRICHTUNG
Mittelweg 49a, 2000 Hamburg 13

Deutsche ICI GmbH

6000 Frankfurt 71, ICI-Haus, Lyoner Str. 36

Wir sind eines der führenden Unternehmen der chemischen Industrie. Zu unserem Firmenverbund gehören Forschungs- und Produktionsstätten in aller Welt. Das Erzeugnisprogramm reicht von Chemikalien über Kunststoffe, Fasern, Pflanzenschutzmittel, Farben und Lacke bis zu Arzneimitteln. Unsere Aussichten für die Zukunft sind gut.

Für den in Europa weiter expandierenden Geschäftsbereich POLYURETHANE suchen wir einen berufserfahrenen

Dipl.-Betriebswirt

Sein Aufgabengebiet umfaßt den Aufbau und die Pflege geeigneter Informations-Systeme für die verschiedenen Aktivitäten der Polyurethane-Gruppe in Deutschland einschließlich des Financial Controlling.

Für diese anspruchsvolle Aufgabe benötigen Sie eine umfassende betriebswirtschaftliche Ausbildung und eine mindestens 3jährige Praxis in der Industrie. Fundierte EDV-Kenntnisse sowie gutes Englisch in Wort und Schrift sind ebenfalls unerläßlich.

Die Einarbeitung erfolgt zunächst im Headquarter des Geschäftsbereiches in Brüssel; der spätere Dienstsitz wird in Deutschland sein.

Die Position ist entsprechend ihrer Bedeutung dotiert; hinzu kommen die umfassenden Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Aussagefähige Bewerbungsunterlagen erbitten wir zur Vorbereitung eines ersten Gespräches an: Deutsche ICI GmbH, Personalwesen, Postfach 71 03 30, 6000 Frankfurt/Main 71, Tel.-Nr. 0 69 / 66 00-4 32.



Tochtergesellschaft der
IMPERIAL CHEMICAL INDUSTRIES PLC

Software-Entwicklung im Werkzeugmaschinenbau – Raum Hamburg

Wir sind ein traditionsreiches Unternehmen des Werkzeugmaschinenbaus mit einer international anerkannten Spitzenstellung im Einsatz moderner Technologien. Durch die Sicherung eines stets hohen Qualitätsniveaus haben wir heute in unserem Bereich einen bedeutenden Marktanteil. Auf diesem expandierenden und stark exportorientierten Markt wollen wir unsere Stellung durch konsequente technische Innovation noch weiter ausbauen. Zur Verstärkung unseres mittleren Managements suchen wir einen praxiserfahrenen Fachingenieur als

Führungskraft in der Software-Entwicklung für CNC-Steuerungen und Leitrechner

der zunächst als Gruppenleiter Gelegenheit zur Einarbeitung in unsere spezifischen Aufgaben bekommt und später die Leitung einer Abteilung übernehmen soll. Die Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind:

- Koordinierung der Software-Erstellung in der Gruppe
- Vorgabe von Arbeitsmethoden und deren Kontrolle
- Erstellen von Konzepten und Terminplänen

Erforderlich sind gute Pascal- und Assembler-Kenntnisse (Macro Assembler) sowie Erfahrungen in der Softwareentwicklung für schnelle Maschinensteuerungen.

Sie können mit funktionsgerechten Bezügen und überdurchschnittlichen Sozialleistungen bei uns rechnen. Die aktive Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung ist für uns selbstverständlich.

Wenn Sie sich als Diplom-Ingenieur, der mit den modernen Methoden des Software-Engineerings und der Umsetzung in die Praxis vertraut ist, von dieser interessanten Aufgabe auf einem zukunftssicheren und entwicklungsfähigen Arbeitsplatz angesprochen fühlen, richten Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Handschreiben mit Angaben über Gehaltsvorstellung und Eintrittsmöglichkeit) mit Kennzeichen „FSW" an den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer
6900 Heidelberg 1 – Zum Steinberg 47

der Ihnen gerne auch telefonische Auskünfte (0 62 21 / 4 99 05) gibt sowie für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

Drei Fragen an Berufsanfänger:

Haben Sie Ihr Hochschulstudium als Dipl.-Kaufmann gerade beendet?

Lagen Ihre Studienschwerpunkte im Bereich Absatzwirtschaft / Industriebetriebslehre?

Streben Sie Ihren Berufsstart und Ihre Laufbahn im Verkauf an?

Wenn Sie als persönliche Voraussetzungen ein überdurchschnittliches Examen, gute Französisch-Kenntnisse in Wort und Schrift sowie ausbaufähige Englisch-Kenntnisse, gute Umgangsformen, Kontaktfähigkeit und sicheres Auftreten mitbringen, bieten wir Ihnen Ihre Chance als

Führungsnachwuchskraft im Verkauf

die sich nach umfassender firmen- und produktspezifischer Vorbereitung im Rahmen eines „Training on the Job" ideenreich in einem komplexen und schwierigen Markt beweisen wird.

Über eine angemessene Dotierung hinaus bieten wir die Sozialleistungen einer großen, international tätigen Unternehmensgruppe.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an den von uns beauftragten Personalberater unter dem Kennwort: Führungsnachwuchs im Verkauf.



Dr. Fischhof + Grünewald
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

Trauen Sie sich zu, im Raum Hannover–Kassel Produkte der Lagertechnik und des Materialflusses zu verkaufen?

Wir sind ein bedeutendes mittelständisches Unternehmen, tätig im Bereich der Lagertechnik und des Materialflusses. Optimale Lagerflächennutzung, verbunden mit vielen Variationsmöglichkeiten, bei hoher Wirtschaftlichkeit, sind unsere Verkaufsargumente.

Für den Verkauf unserer Produkte im Raum Hannover–Kassel suchen wir je einen sehr stark beratungsorientierten, abschlußsicheren Außendienstmitarbeiter, einen Industriekaufmann im Alter von 28–40 Jahren, der aus der technischen Investitionsgüterbranche kommend über mehrjährige Verkaufserfahrung verfügt.

Er übernimmt einen eingeführten Kundenstamm, was ihn aber nicht davon abhalten darf, neue Abnehmer für unsere Produkte zu finden.

Erwartet wird: eine ausgeprägte technische Begabung, die Fähigkeit, die Arbeit zu organisieren und unsere zukünftigen Kunden in allen Fragen der Lagertechnik zu beraten.

Wir bieten ein gutes, leistungsorientiertes Einkommen, das sich mittels erzielter Erfolge auch weiterhin verbessern läßt.

Wenn Sie glauben, den hohen Anforderungen unseres Hauses gerecht werden zu können, dann sollten Sie sich bewerben.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung etc.) an den von uns Beauftragten Anzeigendienst unter dem

Kennwort: Außendienstmitarbeiter Lagertechnik Hannover–Kassel

F+G **Dr. Fischhof + Grünewald**
Anzeigendienst GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

Ein Unternehmen  der Solvay-Gruppe

Wir sind eine erfolgreiche und nach modernen Grundsätzen geführte Tapetenfabrik mit einem breitgefächerten Produktionsprogramm mit Sitz in Wuppertal.

Zum nächstmöglichen Termin haben wir die Stelle

Leiter der technischen Abteilung

zu besetzen.

Dieser ist verantwortlich für die Instandhaltung der Produktionsanlagen (z. B. Rotationsdruckmaschinen, Kunststoffbeschichtungsanlagen und Verpackungsmaschinen), für den Dienstleistungsbereich (Energieerzeugung, Werkstätte, Abluftreinigung) und für unsere neuen Planungen. Für die Bewältigung dieser Aufgaben verfügt er über die entsprechende sachliche und personelle Ausstattung. Im übrigen sind repräsentative Aufgaben mit der Stellung verbunden (Kontakte zu Lieferanten, Behörden etc.).

Der geeignete Bewerber im Alter von 35 bis 40 Jahren hat eine abgeschlossene Ingenieurausbildung an einer Fachhochschule, Fachrichtung Maschinenbau, und besitzt durch Erfolge nachgewiesene Berufspraxis aus einer vergleichbaren Funktion. Von Vorteil wären in der Praxis erworbene Kenntnisse in Elektrotechnik und Elektronik.

Neben einem ausgeprägten Geschick in der Führung von Mitarbeitern erwarten wir insbesondere Zuverlässigkeit, Belastbarkeit, Eigeninitiative und Kreativität.

Wenn Sie sich von dieser Anzeige angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre aussagefähige Bewerbung mit Lebenslauf, Lichtbild, Schriftprobe, Zeugniskopien unter Angabe des Gehaltswunsches und des frühesten Eintrittstermins an



GmbH + Co
Tapetenfabrik



– Personalabteilung –
Langhansstraße 6
5650 Solingen 11

BUNDESAMT FÜR WEHRTECHNIK UND BESCHAFFUNG

Das Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung sucht einen

DV-Analytiker

mit mehrjähriger Erfahrung in der Entwicklung und Beurteilung von Datenverarbeitungssystemen.

Der Bewerber sollte den Abschluß einer TU/TH haben (Dipl.-Ing., Fachrichtung Wirtschaftsingenieurwesen, Allgemeiner Maschinenbau, Elektrotechnik oder Informatik).

Zu den Aufgaben gehören – als gutachterliche Tätigkeit – die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit bei der Einführung neuer, und bei der Erweiterung/Änderung bestehender Softwaresysteme sowie die Ermittlung und Beurteilung der Kosten von EDV-Leistungen. Die Tätigkeit ist mit häufigen Reisen verbunden.

Die Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe I b des Bundes-Angestelltentarifvertrages (BAT).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an

Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung
Konrad-Adenauer-Ufer 2–6, 5400 Koblenz 1

Vorstellung nur nach besonderer Aufforderung!



Die Bundeswehr. Hundert Chancen und ein Ziel: der Friede.

Dienstleistungen im Bereich der Warensicherung an den Einzelhandel verkaufen – eine Aufgabe mit Zukunft in einer Branche der Zukunft

Getreu der Devise „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser" vertreiben wir seit einigen Jahren Systeme der Warensicherung.

Diese Dienstleistungen wollen wir rapide ausbauen, und so haben wir in unserem Hause interessante Positionen zu besetzen.

Außendienstmitarbeiter

Hier suchen wir zum baldigen Eintrittstermin gestandene Verkäufer, die befähigt sind, auf allen betrieblichen Ebenen Verhandlungen zu führen.

Wir erwarten ein beachtliches Maß an Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge, überdurchschnittliche Leistungen, Fleiß, Verantwortungsbewußtsein, Wendigkeit und den Willen zum Erfolg.

Zu besetzen sind die Gebiete: PLZ 3, 6 + 7.

Die Positionen sind leistungsorientiert dotiert mit Fixum und Provision.

Der Sitz unseres Hauses befindet sich unweit einer rheinischen Großstadt.

Wir würden uns über Ihre aussagefähige Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild freuen.

Kennwort: Außendienstmitarbeiter Dienstleistungen.



Dr. Fischhof + Grünewald
Anzeigendienst GmbH
Postfach 41 08 · 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

Wir sind ein bedeutendes überregionales Bauunternehmen mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet und Niederlassungen in Südhessen und Baden. In unserem breitgefächerten Programm bildet der industrielle Hochbau einen wesentlichen Schwerpunkt. Es werden Bauvorhaben mit beachtlichem Umfang bis zur schlüsselfertigen Übergabe erstellt.

Wir suchen einen

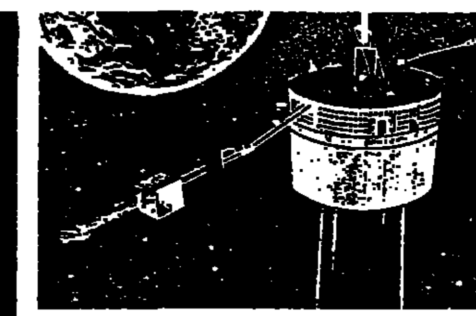
Projektleiter
schlüsselfertiges Bauen

und stellen uns vor, daß ein Hochbau-Ing. (FH oder TU) Fachrichtung Architektur im Alter zwischen 28 und 35 Jahren am besten in unser Team passen würde. Einige Jahre Berufserfahrung aus einer Tätigkeit in einem Planungsbüro oder als Bauleiter werden vorausgesetzt, möglichst auf dem Gebiet Ausschreibungen. Die Bereitschaft, vielleicht erste Erfahrungen, mit EDV zu arbeiten und fachenglische Kenntnisse sollten Sie mitbringen.

Über die Vertragsbedingungen werden wir uns sicher einig werden. Bitte reichen Sie uns Ihre Unterlagen mit Angabe des Eintrittstermins und Lichtbild herein. Zur Kontaktaufnahme konnen Sie uns auch vorab anrufen: 0 60 21 / 40 32 63.



Gabriel Dreßler & Sohn
BAUGESELLSCHAFT MBH UND CO
8750 Aschaffenburg, Müllerstraße 26, Telefon 0 60 21 / 403-0



Mikrowellensysteme

Dornier ist auf den Gebieten anspruchsvoller Technologien innovativ. Neben der Medizin-, der Energie- und Umwelttechnik, der Biotechnologie und den verschiedenen Anwendungsbereichen der Elektronik und der Informatik realisiert Dornier in seinem Raumfahrtbereich Projekte, die Neu- oder Weiterentwicklungen komplexer Radarsysteme sowie Telemetrie- und Bahnvermessungssysteme für Satelliten beinhalten.

Für vorbereitende Studien, nachrichtentechnische Systemuntersuchungen, Projektierungen und für die Durchführung von speziellen Entwicklungsprojekten suchen wir **hochqualifizierte Mitarbeiter** der Disziplinen

Nachrichtentechnik
Hochfrequenztechnik
Elektronik

möglichst mit fachspezifischer Praxis aus der Industrie oder dem Hochschulbereich. Die Schwerpunkte der Erfahrungen sollten auf den Gebieten der Sende-Empfangssysteme für Radar und Kommunikation, Antennen für Mikrowellen, Modems für spezielle Modulationsarten sowie Mikrowellen-Leistungsverstärker liegen.

Als Aufgabengebiete kämen in Frage: Systemauslegung und Projektmanagement, Systemberechnung oder Geräte-Entwicklung.

Bei entsprechender fachlicher und persönlicher Eignung besteht die reale Chance, relativ schnell einen positionsmäßigen Aufstieg zu verwirklichen.

Wenn Sie diese anspruchsvollen Aufgaben reizen und Sie sich in einem technologisch breit gefächerten Unternehmen engagieren möchten, das zudem mit Standort direkt am Bodensee ein attraktives Freizeitumfeld zu bieten hat, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähige Bewerbung oder fordern Sie vorab unseren Personalfragebogen an.



Dornier System GmbH
– Personalabteilung –
Postfach 13 60
7990 Friedrichshafen 1

Bäckereien – Backindustrie

Internationale Food-Gruppe sucht für ihre stark expandierende deutsche Vertriebsgesellschaft einen jüngeren

Regional-Verkaufsleiter Hamburg/Schleswig-Holstein

der eine eigene Verkaufsgruppe führt und durch seine Führungsaufgabe und Betreuung eines eigenen Kundenstammes dafür sorgt, daß alle Verkaufsmöglichkeiten in seiner Regional-Verkaufsleitung optimal ausgeschöpft werden.

Der ideale Kandidat ist 30–40 Jahre alt und stark im Verkauf und in der Führung von Außendienstmitarbeitern. Er kann auf eine Ausbildung als Kaufmann oder Bäcker/Konditor oder auf mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit im Außendienst – möglichst Food – verweisen. Der finanzielle Rahmen und die sonstigen Bedingungen entsprechen der Bedeutung der Position. Ihr Standort ist der Großraum Hamburg.

Wenn Sie unsere ausgeschriebene Position reizt, sollten Sie uns möglichst bald Ihre Unterlagen zusenden. Wir antworten umgehend. Für eine erste persönliche Kontaktaufnahme können Sie unseren Personalleiter, Herrn Heidbreder, anrufen. Sie können Herrn Heidbreder telefonisch erreichen unter der Tel.-Nr. 0 52 21 / 7 72 33 am Samstag von 14.00 bis 17.00 Uhr.



MEYLIP Nahrungsmittelgesellschaft mbH & Co KG · Altensenner Weg 68 · 4900 Herford · Telefon (0 52 21) 77 20

Wir sind ein führender Hersteller in Europa von

Dichtungen und Kompensatoren

mit ca. 550 Mitarbeitern.

Für unseren weiteren Ausbau suchen wir je einen

stellvertr.

Betriebsleiter

mit Führungserfahrung und Fertigungskenntnissen wie Drehen (auch auf NC-Maschinen), Bördeln, Stanzen oder Sintern, Schweißen, Vulkanisieren sowie Verarbeiten von techn. Garnen und Geweben. Aufgabe wird sein, in Verbindung mit AV und Betriebsmittelkonstruktion die Fertigungsverfahren zu optimieren. Bei Bewährung ist die selbständige Leitung von Teilbetrieben und die spätere Nachfolge des Betriebsleiters vorgesehen.

Wir bieten eine sichere Position, eine angemessene Vergütung mit interessanter Aufstiegsmöglichkeit in einem Unternehmen mit fast 100jähriger Tradition. Unsere Stiftung bietet zusätzliche Sozialleistungen.

Bewerber zwischen 35 und 43 Jahren bitten wir, ihre Unterlagen mit Angabe der letzten Gehaltsbezüge, einer Handschriftprobe und einem Lichtbild sowie Ihre Tel-Nr. an unseren Personalberater zu senden.

Kennwort: stellvertr. Betriebsleiter

F+G **Dr. Fischhof + Grünewald**
Personalberatung GmbH
Postfach 41 08 / 4030 Ratingen 4
Telefon 0 21 02 / 1 82 62

Wehrtechnik ist Spitzentechnik

Die Rheinmetall GmbH bildet mit ihren Tochtergesellschaften den Unternehmensbereich Wehrtechnik in der Rheinmetall-Gruppe.

Ca. 3000 Mitarbeiter entwickeln und fertigen in mehreren Werken wehrtechnische Geräte, Systeme, Anlagen und Munition.

In unseren Fertigungsstätten werden modernste Bearbeitungsverfahren angewandt, die weitgehend automatisiert sind. Die Forderung nach Präzision setzt einen Maschinenpark voraus, der nicht nur dem jeweiligen technischen Standard entspricht, sondern auch bereits zukünftige Fertigungstechnologien berücksichtigt.

Hierfür suchen wir den

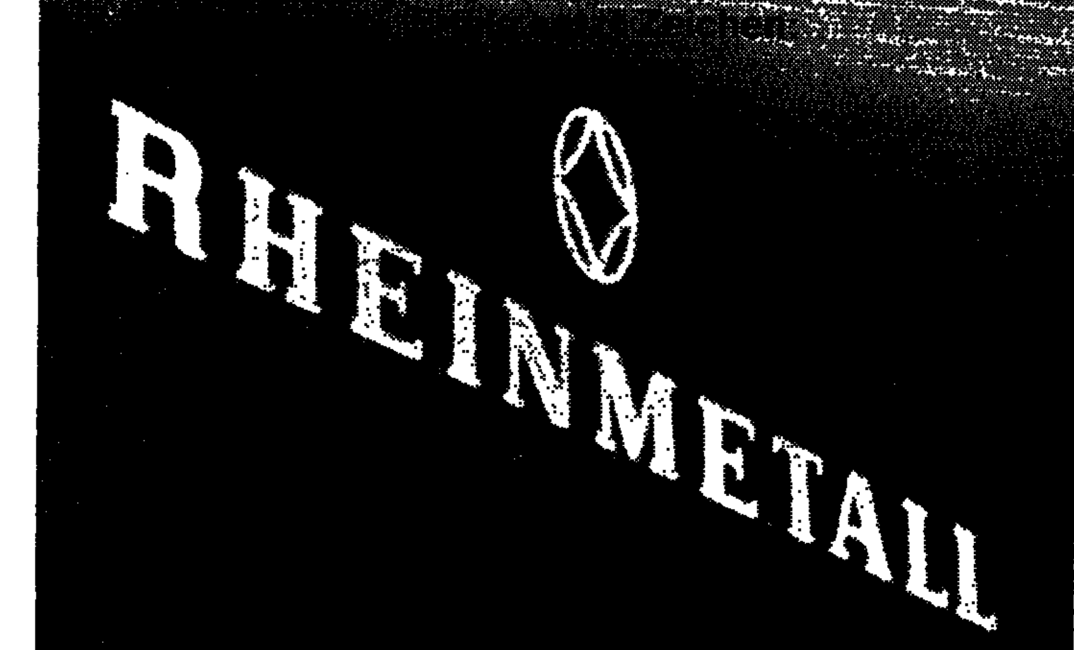
Planungs-Ingenieur

Betriebsstättenplanung

Ihre Aufgabe innerhalb eines effizienten Teams soll es sein, selbständig die Planung und Realisierung von Projekten auf den Gebieten Montage, Automation, Rationalisierung, Mechanische Fertigung sowie Meß- und Prüftechnik durchzuführen. Dies umfaßt die technische Definition, Auswahl, Beschaffung und Inbetriebnahme der für das Projekt notwendigen Anlagen und Einrichtungen.

Wir erwarten einen Ingenieur der Fachrichtung Maschinenbau/Fertigungstechnik, der selbständiges analytisches Arbeiten und kostenbewußtes Denken gewohnt ist. Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten Handhabungstechnik und Automation, spanende und spanlose Formgebung, CNC-Steuerungstechnik, Transportwesen, elektronische [illegible]

sind erwünscht. REFA- und englische Sprachkenntnisse runden das Bild ab.
Sofern unser Angebot auch Ihren beruflichen Erwartungen entspricht, wenden Sie sich bitte mit Ihrer Bewerbung an unsere Personalabteilung für Angestellte.
Rheinmetall GmbH
[illegible]
D-4000 Düsseldorf 1
Postfach [illegible]
Telefon [illegible]
Telex [illegible]



Wollen Sie selbständig arbeiten?
Wir geben Ihnen Gelegenheit dazu als

technischer Verkäufer

für spanende Werkzeugmaschinen höchster Präzision im Verkaufsgebiet Nord

Wir sind Alleinvertreter im Bundesgebiet und verkaufen Werkzeugmaschinen bekannter schweizerischer, amerikanischer und französischer Hersteller.

Wir möchten nicht allein verkaufen, sondern beraten, mithelfen, Fertigungsprobleme zu lösen, betreuen (auch nach der Lieferung).

Wir legen Wert auf solide Ausbildung in Zerspanungstechnik, Außendiensterfahrung, im Verkauf Investitionsgüter und Wohnsitz im Großraum Hamburg.

Wir bieten gründliche Einarbeitung – auch in den Lieferwerken – und eine interessante Umsatzbeteiligung neben Grundgehalt und üblichen Sozialleistungen (betriebl. Altersversorgung).

Wenn Sie selbständig arbeiten wollen und eine interessante und aussichtsreiche Aufgabe suchen, dann senden Sie uns bitte die üblichen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und handgeschriebenem Lebenslauf.

Eintrittstermin: 1. Juli 1985 oder nach Vereinbarung.

Wünschen Sie vorab weitere Informationen, so rufen Sie uns bitte an: 0 69 / 29 80 04 13

PRECIMA IMPORT-EXPORT GMBH, LANGE STRASSE 20, 6000 FRANKFURT/MAIN

Klebstoffe und Wachse

sind unsere Produkte. Unsere Kunden: die weiterverarbeitende Industrie. Wir selbst: ein weltweites, schnell wachsendes Unternehmen. In einigen Bereichen sind wir Marktführer, in anderen wollen wir es werden.

Schmelzkleber und Dichtstoffe entwickeln und anwendungstechnisch prüfen - das ist die Hauptaufgabe der Laborabteilung, für die wir den Abteilungsleiter suchen.
Mit Praxiserfahrung auf dem Klebstoffsektor und einer Ausbildung als

Chemie-Ingenieur

haben Sie beste Voraussetzungen für diese wichtige Position. Wir erwarten Einsatzfreude, Kreativität, Organisationstalent, Durchsetzungsvermögen und gute Englischkenntnisse. Alter 30-40 Jahre.
Bitte bewerben Sie sich!





Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt einen tüchtigen

Exportkaufmann

für unsere Exportabteilung
und einen

Diplom-Ingenieur
(Techniker)

der Fachrichtung Elektrotechnik für die Konstruktionsabteilung.

Der Aufgabenbereich für den Exportkaufmann umfaßt die Bearbeitung von Angeboten, Auftragsverhandlungen und Auftragsbearbeitung mit Terminverfolgung und gelegentliche Reisen ins Ausland.

Von unserem neuen technischen Mitarbeiter setzen wir umfangreiches Wissen in der Kabeltechnik voraus. Vorgesehen ist die laufende Überarbeitung von Werksnormen, Konstruktionsunterlagen in- und ausländischer Vorschriften sowie die Entwicklung und Konstruktion von Sondertypen; selbständige Bearbeitung von Projekten.

Perfekte Englisch-Kenntnisse in Wort und Schrift sind für beide Positionen erforderlich.

Geboten wird die Mitarbeit in einem jungen, dynamischen Team bei guten Sozialleistungen.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, die Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an unsere Personalabteilung, z. Hd. Herrn Sauck, senden wollen.

KABELWERKE FRIEDRICH C. EHLERS
Gotenstraße 10-18, 2000 Hamburg 1
Telefon (0 40) 23 71 54 04

ehlerskabel
HAMBURG · BERLIN

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen der Stahlverformung mit Sitz im Sauerland. Als Zulieferant des Fahrzeugbaus genießen wir einen guten Ruf. Die junge dynamische Führungscrew unseres reinen Familienunternehmens sucht Hilfe in Form eines

Außendienst-mitarbeiters

Wir denken an eine langfristige Zusammenarbeit. Sind Sie Kaufmann mit technischer oder Ingenieur mit kaufmännischer Begabung, sind Sie zwischen 30 und 40 Jahren, sind Sie kontakt-, einsatz- und reisefreudig, können Sie uns helfen, unseren Umsatz zu erweitern?

Schreiben Sie uns, und senden Sie Ihre vollständige Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien und Referenzen unter S 14173 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen



Wir sind ein Spezialunternehmen des Industrieanlagenbaues und planen, liefern und erstellen Anlagen zur Gewinnung und Veredelung von vegetabilen Fetten und Ölen, Fest-/Flüssig-Extraktionsanlagen und Anlagen der thermischen Verfahrenstechnik für die chemische und pharmazeutische Industrie.
Für unsere Entwicklungsabteilung suchen wir je einen

Diplom-Ingenieur

Fachrichtung Verfahrenstechnik
als

Sachbearbeiter

Sie sollen bei der Entwicklung von Verfahrenstechniken mitwirken: Sie bearbeiten kundennahe Entwicklungsvorhaben, konzipieren Neuentwicklungen und führen entsprechende Berechnungen durch. Bereits bestehende Anlagen und Verfahren sind weiterzuentwickeln.
Ferner suchen wir den

Gruppenleiter Entwicklung

der die Führung von 2–3 Mitarbeitern übernimmt. Sie überwachen und lenken die Vorgänge in der Entwicklungsabteilung und sind dem Leiter Forschung und Entwicklung direkt unterstellt.
Für jede Position benötigen Sie eine Ingenieurs-Ausbildung in der Verfahrenstechnik oder verwandtem Bereich, gute englische Sprachkenntnisse und verwertbare Berufserfahrung. EDV-Kenntnisse (BASIC) sind Voraussetzung.
Bitte senden Sie uns Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung unter Bezugnahme auf die gewünschte Position und mit Angabe Ihrer Einkommensvorstellung.

DEUTSCHE BABCOCK ANLAGEN AG
ZWEIGNIEDERLASSUNG HAMBURG
Humboldtstr. 56, 2000 Hamburg 76, Tel. (0 40) 2 20 12 61

Ein großer namhafter Hamburger Verlag verstärkt seine Aktivitäten im Film- und Fernsehgeschäft und sucht deshalb zur Betreuung seiner

FILM-, FERNSEH- und VIDEO-Produktionen
einen
REDAKTEUR/PRODUCER

Sie haben als Redakteur Erfahrungen gesammelt; und zwar bei der Realisation von anspruchsvollen Dokumentarfilmen (Reise, Landschaften, Städte, Architektur) sowie Industrie- und „How to"-Filmen (Hobby, Freizeit, Kochen, Fitneß)

Sie kennen die Branche und besitzen entsprechende Kontakte (Film-Autoren, Regisseure, Kameraleute)

Sie können alle Möglichkeiten der Filmverwertung erschließen

Sie kennen sich in den Strukturen der Fernsehanstalten aus und besitzen die Kontakte, um Sendeplätze für die Produktionen zu gewinnen

Wir bieten Ihnen einen großen Freiraum für eigenverantwortliches Handeln

Wir wollen mit Ihnen vorzeigbare, anspruchsvolle Filme produzieren

Wir haben als Background eine große Palette bekannter Zeitschriften

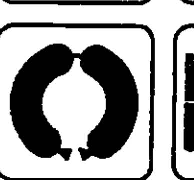
Wir bieten die Sicherheit und Vorteile eines großen Verlages

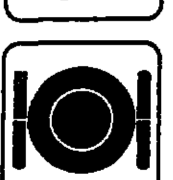
Wir brauchen Sie als Motor für unsere neuen Aktivitäten

Wir bieten ein attraktives Einkommen.

Wir bitten Sie, uns zur ersten Kontaktaufnahme einen kurzen Lebenslauf, eine Übersicht der von Ihnen realisierten Produktionen sowie Ihre Gehaltsvorstellungen mitzuteilen.
Wir melden uns dann sofort.
Ihre Bewerbung wird absolut vertraulich behandelt.
Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.
Chiffre: T 14174 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen







Hobart Maschinen Ges.m.b.H. · Personalabteilung
Am Holderstock 4 · 7600 Offenburg · Tel. 07 81 / 20 20

Wir zählen zu den weltweit führenden Herstellern von elektronischen Verpackungs- und Preisauszeichnungssystemen sowie Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie.

Wir vertreiben unsere Produkte bundesweit über eine eigene Außendienst-Organisation. Für den weiteren Aufbau des Bereiches elektronische Verpackungs- und Preisauszeichnungssysteme mit Einsatz im Lebensmittelhandel und der Nahrungsmittelindustrie suchen wir den

Produktgruppenleiter

Verpackungsanlagen/Preisauszeichnungssysteme

Diese Position umfaßt die Entwicklung problemorientierter Lösungen sowie die Umsetzung von Marktanforderungen in neue Produkte gemeinsam mit unserer technischen Abteilung. Die absoluten Top-Kunden der Branche betreuen Sie von der Problemaufnahme bis zum Abschluß persönlich. Sie werden von einer qualifizierten Vertriebsmannschaft unterstützt.

Diese kombinierte Vertriebs- und Produkt-Weiterentwicklungs-Aufgabe fordert sowohl technische als auch kaufmännische Ausbildung oder Erfahrung. Besonderen Wert legen wir auf Kenntnisse in der Elektronik und im Bereich EDV. Durchsetzungsfähigkeit, Systematik und gute englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Wenn Sie dieses weitgehend eigenverantwortliche Arbeitsgebiet in einem gesunden Unternehmen mit starker Marktstellung interessiert, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.



HOLSTEN

Die Holsten-Brauerei AG ist eines der führenden deutschen Unternehmen der Getränke-Industrie. Konsequent nutzen wir unsere Marktchancen und bauen unsere Marktposition durch ein professionelles Marketing aus. Für unsere absatzstärkste Produktgruppe suchen wir den

PRODUKT-MANAGER

Haben Sie Ihr wirtschaftswissenschaftliches Studium mit Erfolg abgeschlossen? Waren Sie mindestens 3 Jahre in verantwortungsvoller Tätigkeit im Marketing in einem renommierten Markenartikel-Unternehmen tätig – idealerweise in der Getränkeindustrie?

Ihre Aufgabe: Gezielte Analyse des Marktes. Identifikation von Marktchancen, Festlegung von Strategien und Maßnahmen zum weiteren Wachstum der Marken, enge Zusammenarbeit mit dem Verkauf und die Durchsetzung der Maßnahmen mit Überzeugung und Beharrlichkeit.

Es erwartet Sie ein partnerschaftliches Arbeitsklima, individuelle Förderung und Weiterentwicklung im Marketing oder Verkauf.

Bewerben Sie sich bitte schriftlich mit den üblichen Unterlagen bei unserer Zentralen Personalabteilung.

HOLSTEN-BRAUEREI AG
Holstenstraße 224, 2000 Hamburg 50



Exklusives Einrichtungshaus

Wir sind ein renommiertes Einrichtungshaus in Köln, das weit über die Region hinaus ein hervorragendes Image besitzt. Exklusivität, Stil und Niveau verbinden uns seit Jahrzehnten mit unserer anspruchsvollen Kundschaft, die von uns kompetente Beratung, Lieferung und Service aus einer Hand für alle Bereiche der gehobenen Innenausstattung erwartet. Wir suchen den unternehmerisch denkenden und persönlich überzeugenden

VERKAUFSLEITER

Er ist verantwortlich für den Verkauf und soll in erster Linie ein hochqualifiziertes Team von Individualisten als Verkäuferpersönlichkeiten führen, motivieren und entwickeln. Er wird das Unternehmen durch seine Persönlichkeit mit Hilfe richtungweisender Denkanstöße mitprägen und repräsentieren.

Der Idealbewerber kommt aus dem modischen Konsumgütersektor – Möbelbranche, Heimtextil oder Raumausstattungssektor sind kein Muß. Er ist stark vertriebsorientiert, verhandlungssicher und überzeugend im Auftreten. Er hat aufgrund seiner bisherigen Praxis Führungsqualifikation nachgewiesen. Kreativität, Dynamik und Motivation zeichnen den kultivierten und flexiblen Bewerber aus. Eine gründliche Einarbeitung ist selbstverständlich gewährleistet.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe mit hohem Gestaltungsspielraum und guten Aufstiegsmöglichkeiten interessieren, so bitten wir um Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien und Angaben zu Einkommensvorstellungen sowie Eintrittstermin unter der **Kennziffer 8210 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Düsseldorf. Herr Dipl.-Kfm. Peter D. Hennes steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und bürgt für die notwendige Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Vertriebskarriere / Gebrauchsgüter

Unser mittelständisches Unternehmen, verkehrsgünstig im Großraum Stuttgart gelegen, gehört zu den führenden Anbietern hochwertiger Gebrauchsgüter. Unsere hohe Marktgeltung, die wir beim einschlägigen Fachhandel besitzen, verdanken wir der marktkonformen Produktgestaltung und Vertriebspolitik. Für die Durchsetzung unserer realistischen Umsatz- und Ertragsziele im **Inland** suchen wir einen engagierten

VERKAUFSLEITER

der das bisher Geschaffene konsequent und erfolgreich weiterführt. Mit sicherem Gespür für Markttrends und Verbraucherwünsche definiert er unsere mittel- und langfristige Vertriebsstrategie und sorgt für deren Durchsetzung. Er führt seinen Bereich deutlich vom Markt her und gibt die notwendigen Impulse für die zukünftige Kollektions- und Preisgestaltung. Wichtige Kundengespräche führt er persönlich und erschließt mit überzeugender und konsequenter Führung die Fähigkeitspotentiale seiner Außendienstmannschaft für das Unternehmen. Bei entsprechender Bewährung bieten sich ihm weitere **Aufstiegschancen.**

Diese Aufgabenstellung erfordert eine dynamische Vertriebspersönlichkeit, möglichst mit internationaler Marketingerfahrung. Sie sollten Ihr Können in vergleichbarer oder vorbereitender Position bereits bewiesen haben, idealerweise im Vertrieb von Gebrauchs- oder Konsumgütern. Persönliches Format, Wille zum Engagement, Verhandlungsgeschick und Führungstalent sind Voraussetzung. Hilfreich wäre ein Gespür für modisch geprägte Produktgestaltung.

Wenn Sie diese Voraussetzungen erfüllen und in unserem Angebot Ihre Chance sehen, bitten wir um Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommenserwartung und Eintrittstermin unter der **Kennziffer 7111 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Herr Dr. R. Schöner in Sindelfingen steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und sorgt für die vertrauliche Behandlung Ihrer Zuschrift.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Pharma Hameln G.m.b.H.

Wir sind ein mittleres Unternehmen der Pharma-Industrie. Wir produzieren ein breites Sortiment steriler Injektions- und Infusionslösungen. Dabei stellen wir sowohl Eigenprodukte her, sind aber auch in großem Umfang in der Auftragsfertigung für zahlreiche Drittunternehmen tätig. Hieraus resultieren besonders hohe Anforderungen an unsere **Konfektionierung.** Im Zuge eines altersbedingten Wechsels suchen wir den

LEITER VERPACKUNG

Die Aufgabenstellung umfaßt die Sicherstellung und Überwachung der auftragsgemäßen Verpackung aller Fertigwaren, die verantwortliche Führung von insgesamt 50 Mitarbeitern, die Planung und Disposition über Personal- und Maschineneinsatz, die Organisation der Abläufe und die unbedingte Einhaltung der gesetzten Termine. Minimierung von Stillstandszeiten bei Sicherung eines Höchstmaßes an Flexibilität sind permanente Anforderungen an den Bereich.

Wir suchen das Gespräch mit technisch einschlägig ausgebildeten Bewerbern, die über vergleichbare Erfahrungen aus der Pharma- oder Konsumgüterindustrie verfügen, sicher zu organisieren verstehen, klar entscheiden, Prioritäten setzen und wissen, daß diese Aufgabe ein Höchstmaß an Übersicht und Zuverlässigkeit verlangt.

Bitte richten Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 5410 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg. Herr A. Koenen steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme **(0 40 / 36 77 37)** zur Verfügung. Er bürgt für absolute Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Off-shore-Ausrüstung weltweit

Als internationales Unternehmen des Anlagenbaus entwickeln, produzieren und vertreiben wir weltweit Großraum-Anlagen für den Off-shore-Betrieb. Unsere Projekte haben einen Auftragswert bis 25 Mio. Als Marktführer werden an uns besonders hohe Anforderungen gestellt. Im Zuge der weiteren erfolgreichen Entwicklung unseres Unternehmens suchen wir den fachlich überzeugenden

CONSULTING ENGINEER

der mit einem hohen Maß an Selbständigkeit unsere Kunden weltweit technisch-akquisitorisch berät. Da jedes Projekt unterschiedliche Anforderungen an unser Know-how stellt und wir unsere Lösungen in hohem Maß über optimale Beratung verkaufen, kommen der fachlichen Kompetenz und dem persönlichen Überzeugungsvermögen besondere Bedeutung zu.

Für diese Position stellen wir uns einen jüngeren, ehrgeizigen, vertriebsorientierten Dipl.-Ing. Maschinenbau oder Dipl.-Bauingenieur vor, der im Rahmen einer sorgfältigen Einarbeitung lernen wird, unsere technischen Möglichkeiten auf die Installations-Anforderungen geplanter Off-shore-Anlagen zu übertragen und letztlich in Aufträge umzusetzen. Verhandlungssicherheit, Auslandserfahrung und sicheres Englisch setzen wir voraus.

Diese zukunftweisende Aufgabe ist gut dotiert. Bitte nehmen Sie das Gespräch mit uns auf. Senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 5111 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg. Herr A. Koenen steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme **(0 40 /36 77 37)** zur Verfügung. Er bürgt für absolute Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



Know-how für die Elektroindustrie

Wir gehören zur **BASF-Gruppe.** Als führender Hersteller von Elektroisoliermaterialien mit 50 Mio. Umsatz und Sitz in Hamburg haben wir international einen hervorragenden Ruf. Unsere gute Marktstellung sowie den hohen technologischen Stand unserer Produkte wollen wir weiter absichern durch überzeugende Problemlösungen für unsere Kunden in der **Elektromaschinen- und Transformatorenindustrie.** Hierfür suchen wir den kompetenten Leiter

ANWENDUNGSTECHNIK

Elektroisoliermaterial

Ihr Aufgabenschwerpunkt: Sie ermitteln für den Bereich Tränk- und Gießmittel Markttrends und technische Anforderungen aus unserem Kundenkreis im In- und Ausland (bedeutende Elektromotorenhersteller) und setzen sie mit Hilfe Ihres qualifizierten Laborteams in neue Verfahrenstechniken um. Durch enge Kooperation mit unserer Forschung und dem technischen Außendienst geben Sie Impulse für die Weiterentwicklung unseres Produktprogramms. In der Anfangsphase arbeiten Sie mit dem Leiter Anwendungstechnik eng zusammen und haben dann die Chance, sein Nachfolger zu werden.

Für diese sehr entwicklungsfähige Aufgabe erwarten wir einen **Ingenieur der Fachrichtung Elektromaschinenbau** mit mehrjähriger Erfahrung aus Produktion oder Prüffeld. Idealerweise haben Sie dabei die Anforderungen an **Elektroisoliermaterialien** kennengelernt. Die anwendungstechnische Beratung unserer ausländischen Tochtergesellschaften erfordert gute englische Sprachkenntnisse.

Wenn Sie die Flexibilität eines mittelständisch geprägten, gesunden und expansiven Unternehmens ebenso wie die Einbindung in einen internationalen Konzern suchen und nun den nächsten Karriereschritt in eine durch Markt und Technik gekennzeichnete Aufgabe tun wollen, möchten wir Sie gerne kennenlernen. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zu Einkommensvorstellung und frühestmöglichen Verfügbarkeit senden Sie bitte unter der **Kennziffer 6111 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung. Herr U. Clodius in Sindelfingen steht Ihnen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung, beachtet Ihre Sperrvermerke und gewährleistet absolute Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Entwicklungsintensives Unternehmen

Wir sind ein führender Hersteller der Rehabilitationstechnik mit Sitz in Norddeutschland. Qualitativ hochwertig, technologisch innovativ und konsequent orientiert am Bedarf der Benutzer unserer Systeme, haben wir uns eine bedeutende Marktstellung erarbeitet. Im zentralen Direktionsbereich Forschung und Entwicklung ist jetzt die Position

LEITER PROJEKT-KOORDINATION

zu besetzen. In dieser **zentralen Aufgabe** steuern und unterstützen Sie die Arbeit der jeweils problemorientiert gebildeten Entwicklungs-Teams aus den Bereichen Labor, Konstruktion und Versuchswerkstatt. Dies umfaßt zum einen die Planung der Projekte nach Zeit und Kosten, die Entscheidung über die Projektablauforganisation sowie die Entwicklung und den Einsatz von Methoden zur wirksamen Projektkontrolle. Zum anderen nehmen Sie aus Ihrer übergreifenden Funktion heraus an den Projektsitzungen teil und arbeiten kreativ an Lösungsvorschlägen mit. Schließlich kümmern Sie sich um eine Vielzahl von Fragen, die den Gesamtbereich F + E betreffen: von der Beschaffung externer Forschungsmittel über Sonderfragen der Technik bis zur Initiierung von Fortbildungsmaßnahmen.

Dies ist eine außerordentlich vielseitige Aufgabe für einen engagierten **Dipl.-Ingenieur Maschinenbau oder Feinwerktechnik,** der sich auch für Fragen der Betriebswirtschaft und der EDV interessiert. Ihm wird in einem erfolgreichen Unternehmen ein breiter Handlungs- und Entscheidungsspielraum geboten, dessen Ausfüllung Initiative, Systematik und persönliches Überzeugungsvermögen erfordert. Gute englische Sprachkenntnisse sind notwendig.

Wenn diese mit deutlichen Entwicklungsmöglichkeiten versehene Aufgabe auf der Linie Ihrer beruflichen Pläne liegt, erbitten wir Ihre aussagefähige Bewerbung mit Werdegang, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 5310 W** an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg. Herr A. Koenen steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme zur Verfügung **(0 40 / 36 77 37)**. Er bürgt für absolute Diskretion.

BAUMGARTNER ⊗ PARTNER GMBH

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01

D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38



Die Deutsche Bundespost. Mit Sicherheit in Richtung Zukunft.

***Angebot** zu einem Aufstieg in einem krisenfesten, erfolgreichen Unternehmen.*

DIPLOM-INGENIEURE UND DIPLOM-INGENIEURINNEN DER TECHN. HOCHSCHULEN

***Ihre Fachrichtung.** Angesprochen sind alle Diplom-Ingenieure und Diplom-Ingenieurinnen der Nachrichtentechnik und ähnlicher Fachrichtungen mit Ausrichtung auf die Nachrichtentechnik. Natürlich sind Sie uns auch willkommen, wenn Sie bereits praktische Berufserfahrung mitbringen.*

***Ihre Chance.** Mit dem nachdrücklich verstärkten Ausbau des Fernmeldewesens verhilft die Deutsche Bundespost der gesamten Wirtschaft zu größerer Leistungsfähigkeit. Die neuen Formen der Telekommunikation werden große Veränderungen im gewerblich-wirtschaftlichen Bereich bewirken und auch in den privaten Bereich vordringen.*

Gesucht werden qualifizierte Diplom-Ingenieure und Diplom-Ingenieurinnen der genannten Fachrichtungen. Sie treten als Beamte bzw. Beamtinnen in die Laufbahn des höheren fernmeldetechnischen Dienstes ein. Ihnen eröffnen sich nach einem Vorbereitungsdienst interessante Perspektiven. Denn als Führungskräfte stellen sie die Weichen bei der Verwirklichung der Unternehmensziele: Als Abteilungsleiter bei einem Fernmeldeamt etwa. Oder als Referatsleiter bei einer Oberpostdirektion und später vielleicht als Leiter eines großen Fernmeldeamtes. Aufgrund der Fülle von verantwortungsvollen Aufgaben in den vielseitigen Bereichen des Fernmeldewesens sind die Einsatz- und Aufstiegsmöglichkeiten breit gefächert.

***Ihre Bewerbung.** Falls Sie noch ein bißchen mehr wissen möchten über die Einstellungsbedingungen, die Möglichkeiten der fachlichen Weiterbildung usw.: Wenden Sie sich einfach an das Referat für berufliche Bildung Ihrer Oberpostdirektion. Die Anschrift erfahren Sie bei Ihrem Postamt. Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen schicken Sie bitte an das Referat 311 im Bundespostministerium, Postfach 80 01, 5300 Bonn 1, das Ihnen selbstverständlich auch nähere Auskünfte erteilt. Vorgesehene Einstellungstermine: 1. 7. und 1. 10. 85.*

Post

MERCK

Für unser Produktmanagement Diagnostica suchen wir für die Bereiche Klinische Chemie und Mikrobiologie

promovierte Chemiker
Biochemiker und
Mikrobiologen

Als Hochschulabgänger werden Sie im training on the job zum

Produktmanager

ausgebildet und sind dann für Ihre Produktgruppe verantwortlich. Zu Ihren Aufgaben gehören Marktbeobachtung, Entwicklung von Marketingkonzeptionen, Produkteinführungen, Produktbereitstellung, Verkaufsförderung und Soll-Ist-Vergleiche. Die Tätigkeit umfaßt somit keine eigenen experimentellen Untersuchungen. Sie sind deshalb nur geeignet, wenn Sie für sich bewußt entschieden haben, Ihre berufliche Zukunft außerhalb der Forschung und Entwicklung zu gestalten. Überzeugen Sie uns, daß dies Ihr Weg ist und bewerben Sie sich schriftlich. Nennen Sie uns dabei auch Ihren frühestmöglichen Eintrittstermin.

E. Merck, Personalabteilung AT
Postfach 41 19
6100 Darmstadt 1

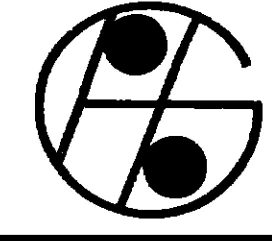
Verkauf hochwertiger Produkte im Bereich Medizintechnik

mit ständig steigender Nachfrage verlangt unserem namhaften mittelständischen Produktionsunternehmen nicht nur eine leistungsstarke Fertigung ab, sondern auch eine ebenso qualifizierte Vertriebssteuerung. Unsere Vertriebswege sind breit gefächert. Um eine effektive Strategie und Organisation weiterzuentwickeln, brauchen wir den erfahrenen Fachmann als

Verkaufsleiter In- und Ausland

Sie analysieren die in- und ausländischen Marktbedürfnisse, überprüfen bestehende Verkaufsaktivitäten und realisieren Verbesserungen und neue Ideen. Sie entwickeln ein einheitliches Vertriebskonzept in Verbindung mit firmen- und produktprofilierenden Maßnahmen und aktivieren alle Verkaufsverantwortlichen im In- und Ausland nach den von Ihnen erarbeiteten Richtlinien. Auch die innerbetriebliche Verkaufsabwicklung wird von Ihnen betreut und Ihre Organisation weiterentwickelt. Wir erwarten EDV-fähige Steuerungsinstrumente. Deshalb sind EDV-Kenntnisse ebenso wichtig wie verhandlungssicheres Englisch. Willkommen sind zusätzliche Sprachkenntnisse (Französisch).

Diese Position ist neu geschaffen. Entsprechend sind Ihre Gestaltungs- und Entfaltungsmöglichkeiten. Wenn für Sie außerdem das Leben in einer Kleinstadt Südost-Niedersachsens erstrebenswert ist, erwarten wir interessiert Ihre Bewerbung über die von uns beauftragte



PERSONALBERATUNG GEEST

Inh. Ingrid Geest
Postfach 650 428, D-2000 Hamburg 65, Telefon: 040-607 00 53

Für die Besetzung einer Spitzenposition in einem erfolgreichen Unternehmen der Lebensmittelindustrie wird eine erfahrene und erfolgsgewohnte Führungspersönlichkeit als

GESCHÄFTSFÜHRER
– Produktion/Absatz –

gesucht.

In dem stark vom Vertrieb geprägten Unternehmen wird der neue Geschäftsführer in enger Kooperation mit dem Geschäftsführer Verwaltung und den Bereichsleitern die Richtlinien der Unternehmensführung festlegen und zu verwirklichen haben. Die Funktion erfordert in erster Linie die Planung und Koordination aller Maßnahmen, die die Umsatz- und Ertragsentwicklung bestimmen. Natürliche Autorität und diplomatisches Geschick sollten in der Motivation und erfolgreichen Führung von ca. 250 Mitarbeitern ebenso zum Ausdruck kommen wie im Kontakt mit den wichtigsten Abnehmern des Unternehmens.

Bei der Suche nach dem geeigneten Bewerber orientieren wir uns an folgendem Idealprofil: Anfang 30 bis Ende 40 jung, nachweisbar erfolgreiche Tätigkeit im Vertriebsmanagement eines Konserven- und/oder Tiefkühlkostherstellers mit guten Kontakten zu den Zentralen des deutschen Lebensmittelhandels.

Die attraktive Position bietet ein hohes Maß an beruflicher und persönlicher Entfaltungsmöglichkeit, ist entsprechend gut dotiert und auf langfristigen Verbleib im Unternehmen zugeschnitten.

Wenn Sie die genannten Voraussetzungen erfüllen und bereit sind, Ihren Wohnsitz in Westberlin zu nehmen, bitten wir um Ihre aussagefähige Bewerbung unter Kennwort ‚Geschäftsführer Berlin' an die von uns beauftragte Unternehmensberatung, die selbstverständlich jede gewünschte Art der Vertraulichkeit wahrt.



Unternehmensberatung Kerckhoff & Rau
Moosstraße 3, 8088 Eching/Ammersee, Telefon 0 8143/1014
Managementorganisation · Personal · Marketing · Rechnungswesen · EDV

Flexibler Direktverkäufer
für Verkauf, Führung, Training

Mit anspruchsvollen Bauelementen der Spitzenklasse und einem aktiven, kundenorientierten Direktverkauf sind wir unumstritten Branchenführer. Unser mittelständisches Unternehmen genießt einen hervorragenden Ruf. Unser Erfolg liegt weit über dem Durchschnitt.

Mit repräsentativen Ausstellungsräumen verkaufen wir an mehr als 100 Orten in Deutschland und der Schweiz. Um bei Urlaub, Krankheit, Weiterbildung oder Kündigung einer Führungskraft vor Ort nicht improvisieren zu müssen, haben wir vor einem Jahr begonnen, eine „Eingreifreserve" oder „Feuerwehr" aufzubauen.

Je nach Ihrem jetzigen Wohnort versuchen wir, Ihr Einsatzgebiet auf Nord-, Süd- oder Westdeutschland zu begrenzen.

Durch die schnell wechselnden Anforderungen werden Ihre verkäuferischen und organisatorischen Fähigkeiten überdurchschnittlich gefordert und trainiert. Wir unterstützen Sie durch Training und sorgfältige Ausbildung in der Praxis. An ständig wechselnden Einsatzorten müssen Sie sich immer wieder auf andere Mitarbeiter und Menschen einstellen, neue Situationen erfassen, Entscheidungen treffen, und können so mit Ihrer Aufgabe wachsen.

Darüber hinaus garantiert die kontinuierliche Expansion unseres Vertriebssystems Aufstiegsmöglichkeiten, sowohl in den Bereich Verkaufstraining als auch in den Bereich Führung.

Auch selbständig machen können Sie sich mit uns. Sie können dann Ihre Erfahrung, Ihr inzwischen gewonnenes Know-how als unser Vertragshändler und Partner für sich selbst gewinnbringend einsetzen.

Voraussetzung für Ihre Bewerbung und Ihren Erfolg sind einige Jahre erfolgreiche Verkaufspraxis, vorzugsweise im Direktvertrieb. Daneben sind grundlegende kaufmännische Kenntnisse unerläßlich. Ihr Alter sollte zwischen 28 und 48 Jahre liegen. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Ist-Gehaltsangabe und frühester Eintrittstermin) an

Biffar®

Frau B. Czilwik
Oskar D. Biffar GmbH & Co. KG
In den Seewiesen
6732 Edenkoben

TECHMARK
MÜNCHEN – ANTWERPEN – PARIS



MESS- UND REGELTECHNIK

Produkte:
Meßgeräte, Aufnehmer und Wächter für Druck, Temperatur, Durchfluß; Meßwertwandler, Grenzwertgeber, Digitalanzeiger, Regler u. ä., davon einiges bevorzugt für in Deutschland bearbeitete Auslandsprojekte.

Abnehmer:
Erstausrüster, Anlagenbau und Endanwender in allen Industriebereichen, speziell Verfahrenstechnik, Apparate- und Gerätebau sowie Chemie.

Ansprechpartner:
Projekt- und Planungs-Ing., Versuchs-Ing., Betriebs-Ing., Techniker und Einkäufer. Bei großen Projekten auch Herren aus leitenden Bereichen.

Das Unternehmen:
Eine kleine, erfolgreich arbeitende technische Vertriebsgesellschaft mit Exklusivrechten für meist ausländische Produkte.

Der Außendienst:
Ein Netz von Ingenieurbüros als selbständige Handelsvertreter.

Gesucht:
Mit Zuständigkeitsbereich nördliche Hälfte der Bundesrepublik, aber mir Dienstsitz in MÜNCHEN, ein fachlich erfahrener, verkaufsstarker und führungssicherer

VERTRIEBS-MANAGER

Voraussetzungen:
Gute Kenntnisse der Produktkategorien und der Art der Abnehmerkreise, technische und menschliche Kompetenz gegenüber den Ansprechpartnern und dem Außendienst. Ing.-Ausbildung wäre gut.

Sprachkenntnisse:
Sehr sicheres Englisch, da es ständigen mündlichen, telefonischen, Telex- und Schriftverkehr mit den englischsprechenden Herstellern und Besuche bei oder von ihnen gibt.

Bewerber,
die ihre bisherige Berufslaufbahn nicht gerade in Großunternehmen verbracht haben, zwischen 30 und 45 sind und von der Persönlichkeit her zum Selbstdenken und -handeln neigen, bitten wir um ihre Bewerbung mit tab. Werdegang, Zeugnissen, Lichtbild, kurzem Handschreiben, Einkommenswunsch oder letztem Jahresergebnis und einem Hinweis, wie und wo eine telefonische Erstkontaktaufnahme möglich ist. Absolute Vertraulichkeit ist natürlich zugesichert.

collegium

freier Berater für Wirtschaft und Technik
Widenmayerstraße 25
8000 München 22

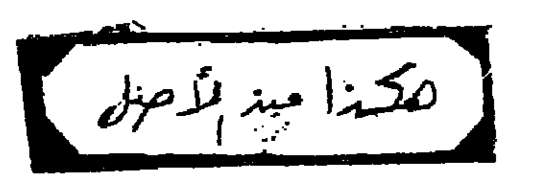
Wir sind ein international operierendes, sehr gesundes Unternehmen der metallverarbeitenden Industrie mit ca. 500 Mitarbeitern in der Nähe Hamburgs. Unsere Erzeugnisse: Druckluftnagler, Befestigungsmittel, Maschinen und Anlagen der Befestigungstechnik gelten weltweit als Spitzenqualität.
Für unseren in den Ruhestand gehenden

Leiter der Kostenrechnung

suchen wir zum baldigen Antritt den Nachfolger. Direkt dem für die Finanzen zuständigen Vorstandsmitglied unterstellt, soll er im Team mit 3 Mitarbeitern unsere Betriebsabrechnung einschließlich einer modernen Deckungsbeitragsrechnung weiterführen und – mit dem Ziel stärkerer EDV-Anbindung – ausbauen.
Unser Leiter der Kostenrechnung sollte eine abgeschlossene kaufmännische und eine Ausbildung als Betriebswirt (grad.) sowie mehrjährige praktische Erfahrungen im Rechnungswesen der metallverarbeitenden Industrie nachweisen können. Besonderen Wert legen wir auf eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in der EDV-Anwendung. Initiative, Überzeugungs- und Durchsetzungskraft, Motivations- und Kooperationsfähigkeit, Sinn für das Machbare und Organisationstalent sind die persönlichen Eigenschaften, die für diese Tätigkeit gefordert werden.
Für mögliche Controlling-Aufgaben bei bei unseren Auslandsgesellschaften sind gute Englischkenntnisse erwünscht.
Die Abteilungsleiterposition wird anforderungs- und leistungsgerecht dotiert.
Alles Weitere sollte einem persönlichen Gespräch vorbehalten bleiben, zu dessen Vorbereitung wir Ihre Bewerbungsunterlagen z. Hd. unseres Personalleiters, Herrn Andresen, erbitten.



Joh. Friedrich Behrens AG · Postfach 14 80 · 2070 Ahrensburg



Wir sind ein international führendes Unternehmen der Büro- und Unterhaltungselektronik.

Eine hervorragende Produktpalette und die aktive partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Absatzmittlern haben uns zu einem der bedeutendsten Anbieter gemacht.

Für die Verkaufsgebiete **Niedersachsen und Berlin**, Ausgangspunkt Geschäftsstelle Braunschweig, suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/n

Gebietsverkaufsleiter/in

Calculator, Pocket- und Portable Computer

Ihre Aufgabe wird es sein, den im Verkaufsgebiet sehr unterschiedlichen Handelspartnern, wie Bürofacheinzel- und -großhandel, Warenhäuser sowie C&C- und SB-Märkte ein qualifizierter Gesprächspartner zu sein. Sie sind in Ihrem Verkaufsgebiet für ein erhebliches Umsatzvolumen und die Durchsetzung der Unternehmensziele verantwortlich.

Wir erwarten von Ihnen neben einer zügigen Einarbeitung in unsere breite Produktpalette schnelle Auffassungsgabe, Flexibilität und hohe Belastbarkeit.

Über das verkäuferische Können hinaus sollten Sie in der Lage sein, einen Vertriebsassistenten verantwortungsvoll zu führen und eine kooperative Zusammenarbeit mit dem Verkaufsinnendienst zu pflegen.

Sind Sie motiviert, wollen Sie den Erfolg und verstehen Sie es, diese Eigenschaften auch auf unsere Kunden zu übertragen?

Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen z. H. Frau H. Paustian.

SHARP ELECTRONICS (EUROPE) GMBH **SHARP** Sonninstraße 3 2000 Hamburg 1 Tel.: (040) 23 75-312

Durch Nachdenken vorn

TRAINER

SCHWERPUNKT

FÜHRUNGSNACHWUCHS

Wir sind ein führendes Unternehmen des Fach-Einzelhandels, spezialisiert auf Bekleidung mit gehobenem Mode- und Qualitätsanspruch. In über 20 Städten der Bundesrepublik vertreten, wachsen wir seit Jahren überdurchschnittlich. Unsere Erfolge sind das Resultat qualifizierter und dynamischer Mitarbeiter, der 400 Führungs- und Führungsnachwuchskräfte.
Wir wollen unsere interne Schulung – abgestimmt auf unsere Unternehmensphilosophie – ausbauen und intensivieren, insbesondere auf dem Gebiet des Führungs- und Kooperationsverhaltens wie im gesamten Bereich der Managementqualifikation. Sie sollten für diese fordernde Aufgabe Begabung und Erfahrung mitbringen und entsprechende Erfolge nachweisen können. Didaktisches Geschick bewerten wir höher als Warenkenntnisse. Ganz entscheidend ist für uns Ihr Engagement, dabei rangiert Training eindeutig vor administrativen Arbeiten.
Die Position ist gut dotiert und bietet selbständige Entfaltungsmöglichkeiten. Sie erfordert aber auch Bereitschaft zu enger Kooperation mit unserer Personalentwicklung und den Fachvorgesetzten.

Peek & Cloppenburg
Zentrale Personalleitung
Berliner Allee 2 · 4000 Düsseldorf

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (einschl. handschriftlichem Lebenslauf und Lichtbild) an unseren Zentralen Personalleiter, Herrn Lutz Wilke.

Mobilien-Leasing

Wir sind eine Leasinggesellschaft mittlerer Größe mit solidem Hintergrund, die seit vielen Jahren erfolgreich das Mobilien-Leasing-Geschäft betreibt. Aufgrund unserer Struktur liegt der Schwerpunkt bei namhaften Häusern des Einzelhandels. Um die vielfältigen Möglichkeiten des Geschäfts, zunehmend auch mit der Industrie, auf der Basis unserer guten Beziehungen zu Kunden und Banken intensiver zu nutzen, suchen wir für das Direkt- und Vertriebs-Leasing im gesamten Investitionsgüterbereich einen

VERTRIEBSBERATER

Planung, Konzipierung und Realisierung weiterer geschäftlicher Möglichkeiten unter Nutzung unserer Kontakte und Erfahrungen sowie Beratung und Betreuung einer anspruchsvollen Firmenkundschaft im gesamten Bundesgebiet sind wesentliche Tätigkeiten.

Dies ist eine herausfordernde Aufgabe für einen betriebswirtschaftlich solide ausgebildeten, qualifizierten Vertriebsmann. Erfahrung in Finanzierungsfragen, vorzugsweise in unserer Branche und im Investitionsgüterbereich, halten wir für notwendig. Idealalter bis Mitte 30. Dienstsitz ist eine norddeutsche Großstadt.

Wenn Sie Näheres über diese gut dotierte Position erfahren möchten, erbitten wir Ihre aussagefähige Bewerbung mit Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der **Kennziffer 5210 W** an den Anzeigenservice der von uns beauftragten Unternehmensberatung in Hamburg. Herr A. Koenen steht Ihnen für eine telefonische Kontaktaufnahme **(0 40 – 36 77 37)** zur Verfügung. Er bürgt für absolute Diskretion.

BAUMGARTNER & PARTNER GMBH
Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Modische Brillenfassungen führender Hersteller

Sie werden Mitarbeiter eines führenden deutschen Unternehmens, das Korrektions- und Sonnenbrillen mit anerkannt modischem Anspruch in hoher Qualität produziert und vertreibt. Wir haben international einen festen Platz im Markt. Weil wir den Trend zum Höherwertigen, zum Modischen und Kleidsamen maßgebend prägen, schlägt sich die Wertschätzung in unseren wachsenden Erfolgen nieder. Für die alleinverantwortliche Bearbeitung eines interessanten Verkaufsgebietes suchen wir einen überdurchschnittlich aktiven Außendienstmitarbeiter als

VERKAUFSREPRÄSENTANT

Weser-Ems/Bremen/westl. Lüneburg

Das Ziel Ihrer Arbeit ist die Ausweitung und Sicherung unserer Marktstellung in Ihrem Gebiet. Ihre Marktpartner sind die führenden Augenoptik-Fachgeschäfte. Die Aufgabe ist regelmäßige Präsentation der Kollektionen und der Verkauf, die Unterstützung und Beratung bei Verkaufsförderungsmaßnahmen sowie die systematische Beobachtung des Marktgeschehens. Ihren Tagesablauf planen Sie weitgehend selbständig; in der überwiegenden Zahl der Tage können Sie die abendliche Heimfahrt zur Familie einplanen. Sie werden in unserem Stammhaus und in Ihrem Gebiet gründlich in Produkt, Marktgegebenheiten und unsere Arbeitsweise eingeführt. Regelmäßige Schulungen und Erfahrungsaustausch halten Ihr Wissen aktuell und unterstützen Ihre Arbeit.

Unser idealer Mann ist ein **erfolgsorientierter Markenartikler aus dem Non-Food-Bereich mit Fachhandelerfahrung**, modisch orientiert, beratungsfähig, sicher und sympathisch – ein anerkannter Gesprächspartner unserer anspruchsvollen Kunden. Sie können im Vergleich zu anderen Branchen überdurchschnittlich gut verdienen. Ein neutraler Firmenwagen steht Ihnen auch zur privaten Nutzung zur Verfügung.

Wir bitten um Ihre Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto, Einkommensvorstellung und frühestmöglichem Eintrittstermin unter der Kennziffer **0211 W** über den Anzeigenservice der beauftragten Beratungsgesellschaft z. H. von Frau E. Zilling in Sindelfingen. Sie steht Ihnen für telefonische Informationen zur Verfügung, beachtet Sperrvermerke und garantiert die vertrauliche Behandlung aller Kontakte.

BAUMGARTNER & PARTNER GMBH
Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Tel. 0 70 31/8 20 01 und 8 80 01
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

SUNDWIG

Wir sind ein Maschinenbauunternehmen mit internationalem Ruf. Unser Fertigungsprogramm umfaßt kompl. Anlagen und Einzelmaschinen für die Eisen-, Stahl- und NE-Metallindustrie.

Wir suchen für unsere Auslandsabteilung einen technischen versierten

Übersetzer / Dolmetscher

der russischen Sprache.

Die Aufgabenstellung umfaßt die Übersetzung technischer Texte, allgemeine Geschäftskorrespondenz und kaufm./juristische Verträge, sowie die Dolmetschertätigkeit bei geschäftlichen Besprechungen. Gute Schreibmaschinenkenntnisse setzen wir voraus.

Wie bieten eine der Stellung angemessene Dotierung zuzüglich Sonderleistungen, Gleitarbeitszeit und ein angenehmes Betriebsklima.

Interessierte Damen und Herren bitten wir um Einreichung Ihrer Bewerbungsunterlagen.

SUNDWIGER EISENHÜTTE, MASCHINENFABRIK GRAH & CO.
587 Hemer-Sundwig, Postfach 27 40

Wir suchen für unser neues Branchenbuch mit Schwerpunkt umweltfreundliche Produkte noch professionelle

Anzeigenverkäufer
Fa. Tel. 0 89 / 7 25 62 46

VERLEGER
gesucht für fachl. qualifiz. Autor (literar. Schaffensbereich).
Zuschr. u 9535 an
Annoncen-Expedition Doll
Deichmannhaus, 5 Köln 1

NEU!
Anlageberater!
Wer will Bauplätze für Einfamilienhäuser als Kapitalanlage verkaufen? Info anfordern.
Tel. 0 53 45 / 6 05

Wir suchen versierte Außendienstler für unsere Abteilung Bausparen

Wir bieten Konditionen, die Sie überraschen werden.

Fa. Product Connection, Vertriebsbüro DEL, Tel. 0 42 21 / 33 62
10–14 Uhr. Geschäftsführer Herr Peter.

BASIS
EDV-Informations-System f. Zahnärzte

Sie sind einsatzfreudig, flexibel, intelligent? Wir verstärken unseren Vertrieb und suchen eine(n) wenn mögl. im Dentalbereich erfahrene(n) Verkaufspersönlichkeit. Ein nicht alltägl. Grundgehalt, Provision, Firmenwagen u. großzüg. Spesen sollten Ihnen die Entscheidung erleichtern.

Kompl. Bewerbungsunterlagen bitte an BASIS Gesellschaft f. Datenorganisation, Postf. 12 65, 4750 Unna/Westf.

Eigene Existenz

Sie sind bereit, immer etwas mehr zu leisten als der Durchschnitt. Durchsetzungsvermögen und schnelle Auffassungsgabe gehören zu Ihren positiven Eigenschaften.

Sie verfügen über ein Eigenkapital zwischen 15 u. 30 TDM
Dann sind Sie vielleicht der richtige Partner für uns.

Wie sind ein seit mehr als 65 Jahren bestehendes Unternehmen f. Werbung und Unternehmensberatung und arbeiten undesweit. Für die BRD und den angrenzenden EG-Raum

suchen wir noch einige Franchise-Partner. Mit unserer Hilfe erzielen Sie bereits nach kurzer Zeit ein

Einkommen zw. 160 000,- DM u. 220 000,- DM

Ihre Bewerbung richten Sie bitte unter A 14 357 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden† Berlin

[illegible]

Monatsabonnement bei Zustellung durch die Post oder durch Träger DM 25,50 einschließlich 7 % Mehrwertsteuer. Auslandsabonnement DM 35,- einschließlich Porto. Der Preis des Luftpostabonnements wird auf Anfrage mitgeteilt. Die Abonnementsgebühren sind im voraus zahlbar.

[illegible]

Verlag: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 1.

[illegible]

Assistent der Geschäftsführung

Dental-Industrie / Medizin-Technik

Wir sind ein namhaftes Unternehmen der Dental-Industrie und gehören in unserer Branche durch zukunftsweisende Produkt-Innovationen sowie ein überzeugendes Marketing mit überdurchschnittlichen internationalen Aktivitäten zu den führenden Herstellern. Für den geschäftsführenden Gesellschafter suchen wir den Assistenten, der nach intensiver mehrjähriger Einarbeitung in alle Teilbereiche unseres Unternehmens für eine Führungsposition auf Geschäftsleitungs-Ebene vorbereitet werden soll.

Der ideale Bewerber sollte ca. Anfang 30 bis Anfang 40 Jahre sein und eine qualifizierte Berufsausbildung, gegebenenfalls mit Studium der Betriebs-, Volkswirtschaft oder des Wirtschaftsingenieurwesens nachweisen können. Erfahrung in der Dental-Branche oder angrenzender Bereiche (z. B. Medizin-Technik) sind von besonderem Vorteil. Unternehmerisches Denken und technisches Verständnis sollten die betriebswirtschaftliche Qualifikation abrunden. Für eine erfolgreiche künftige Zusammenarbeit erscheinen uns überzeugendes Teamwork sowie analytische Kombinationsgabe mit überdurchschnittlicher Leistungsbereitschaft von großer Bedeutung. Gute Sprachkenntnisse in Englisch, wenn möglich auch in Französisch, sind erforderlich.

Wir bieten Ihnen für diese entwicklungsfähige Position ein attraktives Aufgabengebiet mit konkreten Aufstiegsmöglichkeiten und entsprechenden Vertrags-Konditionen. Deshalb ist uns an einer langfristigen Zusammenarbeit gelegen. Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild und Ihren Einkommensvorstellungen unter 1115 an unseren Berater, der Ihnen absolute Diskretion mit Einhaltung von Sperrvermerken zusichert.

Plaut Personalberatung GmbH
HAMBURGER ALLEE 2-10 · D-6000 FRANKFURT AM MAIN 90 · TELEFON 0 69 / 77 03 15



Unser Klient ist ein bedeutender Hersteller von Schaltgeräten und Schaltanlagen für Nieder-, Mittel- und Hochspannung, mit weitreichenden internationalen Verflechtungen.

Um den Vertrieb seiner hochqualifizierten Produkte im Inland und im Export nachdrücklich zu fördern, sucht er einen engagierten Diplom-Ingenieur als

Niederlassungsleiter

Der räumliche Schwerpunkt seiner Aktivitäten liegt im norddeutschen Raum.

Das Tätigkeitsfeld umfaßt im wesentlichen:

- **Ausbau und Optimierung des bestehenden Vertriebs**
- **Angebotserstellung und weiterführende Verhandlungen**
- **Verkaufsberatung und Kundenbetreuung von Energieversorgungs- und Industrieunternehmen**

Der Niederlassungsleiter ist weitgehend selbständig. Er wird von 3–4 Mitarbeitern unterstützt und berichtet selbst an die Geschäftsleitung. Er sollte 35 bis 40 Jahre alt sein und mehrjährige Erfahrungen im Vertrieb und/oder in der Projektierung von elektrischen Anlagen mitbringen. Gute bzw. ausbaufähige englische Sprachkenntnisse sind erforderlich.

Bitte senden Sie Ihren detaillierten Lebenslauf mit Angabe Ihres jetzigen Einkommens, Ihrer Kündigungszeit und Ihrer Telefonnummer an die von uns beauftragten Personalberater:



EXSEL Management Services GmbH
Berliner Straße 31–35
6236 Eschborn, Tel. 0 61 96 / 4 87 27

GEMEINSAM ERFOLGREICH
Für die Produktentwicklung unseres in neue Gebiete expandierenden Klebstoffgeschäftes suchen wir einen

Dr. chem.
als Leiter einer Klebstoff-Gruppe

Die Aufgaben: Entwicklung hochwertiger Klebstoffe bis zur Marktreife, kreative, leistungsorientierte Führung eines Teams von Spezialisten, Pflege eines engen Kontaktes zu Forschung und Marketing, Kundenberatung und Referate auf Fachtagungen.
Ihr Profil: Universitätsabschluß als Dr. chem. mit ausgewiesenen Fachkenntnissen, mehrjährige Industrieerfahrung auf dem Gebiet der Formulierung und Anwendungstechnik von Klebstoffen, Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen, Freude an Teamarbeit und gute Englisch- und Französischkenntnisse. Alter: ca. 35–45 Jahre.
Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle und vielseitige Aufgabe interessieren, senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennwort „WELT 310" an Herrn H. Gerber, CIBA-GEIGY AG, Personaldienst, Postfach, 4002 Basel.



SUNDWIG

Wir sind ein bekanntes Unternehmen des Maschinenbaues. Für die Eisen- und NE-Metall-Industrie planen wir Kaltwalzanlagen, Bandbehandlungsanlagen, Längs- und Querteilanlagen, Binde- und Verpackungseinrichtungen für Bunde und Bleche sowie Projektierung und Lieferung kompletter Werkseinrichtungen und liefern diese in alle Industrieländer der Welt.

Wir suchen einen

MASCHINENBAU-INGENIEUR

für die Akquisition des chinesischen Marktes.

Die Tätigkeit wird vorwiegend vor Ort sein, deshalb sind gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift Voraussetzung.

Zur Einarbeitung und Orientierung ist ein mehrmonatiger Arbeitseinsatz in unserem Werk vorgesehen.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erbitten wir an

SUNDWIGER EISENHÜTTE, MASCHINENFABRIK GRAH & CO.
5870 Hemer-Sundwig, Postfach 27 40

Wir sind ein langjährig erfolgreich im Markt eingeführtes Unternehmen des Kunststoff-Anlagen und -Apparatebaues. Unsere Arbeitsgebiete sind:

Lufttechnik, Luftreinhaltung
chem. Apparate-, Behälter- und Pumpenbau

Unsere Produkte finden in fast allen Industriebereichen Anwendung. Zur Ausweitung unseres Vertriebes suchen wir freie

Handelsvertreter für die Gebiete:

Düsseldorf (PLZ 40 bis 43 und 56) und
Frankfurt (PLZ 35, 60 bis 64)

Wir bieten überdurchschnittliche Konditionen: Provision für direkte und indirekte Aufträge, fällig bei Rechnungslegung, Gebietsschutz, Werbung und technische Unterstützung durch das Stammhaus.

Wir bevorzugen Bewerber mit abgeschlossener Ingenieurausbildung und erfolgreicher Tätigkeit in den genannten Arbeitsgebieten.

Bitte senden Sie unserer Geschäftsführung zur ersten Kontaktaufnahme aussagefähige Unterlagen, die auch über Ihr bisheriges Programm Auskunft geben.



Kunststofftechnik KG
Poststraße 115, 5210 Troisdorf

Bedeutende deutsche Elektrogroßhandelsgruppe mit solidem Fundament und einer wachstumsorientierten Unternehmenspolitik sucht

Geschäftsführer und Nachwuchsführungskräfte

zur Leitung selbständiger Elektrogroßhandlungen

Sortimentsschwerpunkt: Elektrotechnisches Installationsmaterial.

Einschlägige Branchenerfahrungen und nachweisbare Führungsqualifikationen sind Bedingung.

Die Dotierung einschließlich Nebenleistungen entspricht den gestellten Anforderungen der jeweiligen Position.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den für eine Beurteilung notwendigen Unterlagen unter **852 EGH** an die beauftragte und auf Sperrvermerke achtende

Dr. Weinsziehr KG
* Werbeagentur *

Berliner Allee 23
4000 Düsseldorf 1

Wir sind ein international anerkannter Hersteller von Hochleistungsbelichtungssystemen.

Unsere Produkte haben uns seit Jahrzehnten einen guten Ruf im grapbischen Gewerbe geschaffen und werden nun durch neue Produkte im System, Scanner- und Belichterbereich auf eine wesentlich breitere Basis gestellt. Fortschrittliche Technologie, Zuverlässigkeit in Verbindung mit hochentwickelten Softwarepaketen, bilden die Grundlage für unser Selbstverständnis und prägen unser Selbstbewußtsein für die Zukunft.

Wir suchen zur flächendeckenden Bearbeitung des deutschen Marktes den Vertriebsprofi, der sich in der Satz- und EDV-Technik auskennt. Als

Gebietsverkaufsleiter Nord für Autologic Fotosatzsysteme

Gebiet: Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein

Wir bieten Ihnen die Chance eine ausbaufähige Position zu übernehmen, die durch Selbständigkeit und Eigenverantwortung geprägt ist und die Fähigkeit voraussetzt, effiziente Kontakte auf hohem Niveau zu erschließen und langfristig auszubauen.

Das Einkommen setzt sich aus einem hohen Grundgehalt und einer interessanten Provision zusammen. Alle anderen Leistungen, inklusive neutraler Firmenwagen der gehobenen Mittelklasse, entsprechen der Verantwortung der Position.

Zur ersten Kontaktaufnahme rufen Sie bitte den Geschäftsführer H. H. Richter, 0 61 96 - 48 17 96, direkt an. Absolute Vertraulichkeit ist von uns garantiert.



Frankfurter Straße 63–69
6236 Eschborn
Telefon (0 61 96) 48 17 96
Ttx (17) 6196971++++

Tena

Als renommiertes Unternehmen entwickeln, produzieren und verkaufen wir seit 1921 hydraulische Erzeugnisse. Grundlagen unseres Erfolges sind erprobtes technisches Know-how, ein hoher Qualitätsstandard und die Anpassungsfähigkeit an wechselnde Kundenwünsche.

Wir sehen gute Chancen, unsere Marktposition bei hydraulischen Anlagen im industriellen Anwendungsbereich sowie im Transportbereich Schiene und Straße noch weiter auszubauen und richten zusätzliche Arbeitsplätze für

Vertriebs-Ingenieure

ein.

Wir legen größten Wert auf eine ausgezeichnete Betreuung unserer Geschäftspartner.

Der ideale Bewerber ist daher Dipl.-Ing. ggf. FH und verfügt über wesentliche Kenntnisse im obengenannten Bereich. Außerdem blickt er auf mehrere Jahre erfolgreicher Verkaufstätigkeit zurück.

Ein hohes Maß an Eigeninitiative, Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen sowie Kontaktfreude und Reisebereitschaft innerhalb Deutschlands setzen wir voraus.

Sollten Sie der ideale Bewerber sein oder ihm ähneln, so wenden Sie sich bitte mit Ihren Unterlagen und Ihren Gehaltsvorstellungen an unsere Geschäftsleitung.

TOUSSAINT & HESS
Hydraulische Hebezeugfabrik GmbH
Düsseldorf, Postfach 79 29

Wir sind das Stammhaus einer internationalen Gruppe,
die mit Tochtergesellschaften und Vertretungen weltweit als Zulieferer für den Schiffbau und verwandte Industrien tätig ist.

Wir suchen zum nächstmöglichen Termin einen

Verkaufsingenieur

Alter: 35–45 Jahre.

Kfm./techn. Ausbildung; mögl. Ing.-Maschinen- oder -Schiffbau. Erfolgreiche Tätigkeit als Vertriebsingenieur in ähnlicher Branche mit Auslandserfahrung und entsprechendes Auftreten. Verhandlungssicherheit, perfekte Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Französisch- und/oder Spanischkenntnisse vorteilhaft.

Bewerbung mit den üblichen Unterlagen erbeten unter D 14 338 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für die Postleitzahlengebiete 1 und 2 bzw. 4 und 5 suchen wir

Vertriebsbeauftragte

mit Laborerfahrung. Englischkenntnisse sind erforderlich.

Sie sollten 25–30 Jahre jung sein, über Schwung und Initiative verfügen, selbstsicher und überzeugend argumentieren können. Ihre Verhandlungspartner sind Laborleiter und -mitarbeiter sowie Einkäufer an Universitäten, Forschungseinrichtungen und in Industriebetrieben. Neben einem soliden Festgehalt und einer leistungsbezogenen Provisionsregelung bieten wir Ihnen einen neutralen Firmen-Pkw, den Sie auch privat nutzen können.

Sollten Sie sich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen, schikken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Bild und Angabe des frühesten Eintrittstermins an

ZINSSER ANALYTIC Raimundstr. 5–7, 6000 Frankfurt 50
Telefon (0 69) 51 80 65

Wir sind im Markt der Baby- und Kinderpflege führend, und unsere Produkte haben eine hohe Verbraucherakzeptanz.
Diese Marktposition können wir nur ausbauen, wenn unsere Mitarbeiter ihre Aufgabe mit hohem Engagement ausfüllen.
Wir suchen für unseren Handelsaußendienst

Bezirksleiter

für das Gebiet Bremen, Bremerhaven, Soltau, Nienburg.
In dieser Aufgabenstellung tragen Sie u. a. die Umsatzverantwortung im GH und EH.
Wichtige Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Aufgabe sind:

- kaufmännische Ausbildung und betriebswirtschaftliches Verständnis
- Erfahrungen als Außendienstmitarbeiter im klassischen Konsumgüter-Markenartikelbereich
- Durchsetzungsvermögen, sicheres Verhandlungsführung, systematische Arbeitsweise.

Neben einer Vergütung, die aus Fixum und Provision besteht, bieten wir u. a. einen neutralen Pkw, der auch zur privaten Nutzung zur Verfügung steht.
Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an

DR. RIESE & CO.
RHÖNDORFER STRASSE 80 · D-5340 BAD HONNEF 1
POSTFACH 1680 TELEFON (02224) 187-0

PENATEN BABYPFLEGE
bebe KINDERPFLEGE

Auch Samstag/Sonntag von 11.00–13.00 Uhr

Verkaufsleiter Nielsen I + II

CAMPARI®

Campari baut seine dominierende Position als "Aperitif" und "Longdrink" immer weiter aus. Mit der Kampagne "Campari. Was sonst." wird das Produkt dem Handel und der Gastronomie "vorverkauft". Als Profi des Markenartikelgeschäftes wissen Sie, was zu tun ist. Kommen Sie zu uns. Werden Sie unser Verkaufsleiter Nielsen I + II. Ihr Kollege betreut die restlichen Nielsengebiete.

Was Sie vielleicht nicht wissen, lassen Sie uns plakativ schreiben: In Ihrem Raum sind 24 namhafte Handelsagenturen für Campari tätig. Hier wirken Sie unterstützend und beratend. Unser Markterfolg beruht auf drei "Eckpfeilern". Eine starke Marke, hoher Einsatz von Endverbraucherwerbung (Endverbraucherdruck) und ein einheitliches Vertriebskonzept. Campari bringt den Handelspartnern eine hohe Umschlagsgeschwindigkeit und einen überdurchschnittlichen Deckungsbeitrag.

Selbstverständlich üben Sie nicht nur Einfluß auf die Handelsagenturen aus. Schlüsselkunden besuchen Sie regelmäßig. Sie aktivieren das Campari-Geschäft und erstellen Absatzpläne. Unterrichten die Zentrale in München über Trends und Bewegungen im Markt. Reisen auch häufig nach München. Arbeiten eng mit Ihrem Vertriebsleiter zusammen.

Sie sind zwischen 30 und 38 Jahren alt. Kennen den Lebensmittelhandel und das Gastronomiegeschäft durch eine mehrjährige Arbeit im Markt. Ihr Einkommen wird so gut wie fix sein. Hinzu kommt ein passendes Fahrzeug.

Wollen Sie vorab telefonisch mehr wissen, dann nutzen Sie unter Angabe der Kennziffer 85049 Ihren Gesprächspartner, Herrn Pfeifer. Mit ihm führen Sie auch das erste persönliche Gespräch. Er wahrt nach allen Seiten Diskretion und gibt Ihnen nach Einsicht in Ihre Unterlagen schnell Nachricht.

Ulrich Pfeifer & Partner
Unternehmensberatung · 069/610712
Mörfelder Landstr. 63 · 6000 Frankfurt 70

HUSSEL HOLDING

AKTIENGESELLSCHAFT

Wir sind eine erfolgreiche Unternehmensgruppe im Einzelhandel mit einem Jahresumsatz von über 1 Milliarde DM. Dazu gehören u. a. die exklusive **Parfümerie DOUGLAS** und die **WEISS Fachgeschäfte für Schmuck und Uhren.**

Aufgrund unseres stetigen Wachstums suchen wir **jüngere Damen und Herren,** die nach einer gründlichen kaufmännischen Ausbildung im Warenhaus oder Filialeinzelhandel bereits mit Verantwortung im Parfümerie- oder Schmuckbereich tätig sind.

Wenn Sie für Ihr berufliches Weiterkommen derzeit keine Perspektive sehen, so überdenken Sie unser Angebot, bei Douglas oder Weiss Führungsaufgaben zu übernehmen.

Darauf bereiten wir Sie gründlich vor. Nach einer systematischen Ausbildung in unseren Filialen und der Zentrale erhalten Sie Gelegenheit, durch die erfolgreiche eigenverantwortliche Leitung einer Parfümerie oder eines Schmuckgeschäftes zu zeigen, daß Sie Gespür und Begabung für den Handel haben, hochwertige Sortimente zu behandeln wissen und unser qualifiziertes Fachpersonal erfolgreich zu führen verstehen.

Danach ist die Übernahme einer Bereichsleitung möglich, so daß Sie dann mit der rentabilitäts- und mitarbeiterorientierten Führung eines Bezirkes zur Führungsmannschaft der Hussel-Gruppe gehören.

Wenn Sie an einer solchen aussichtsreichen beruflichen Entwicklung interessiert und flexibel sind, so richten Sie Ihre Bewerbung mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an die Personaldirektion der Hussel Holding AG, Kabeler Straße 4, 5800 Hagen.

Dr. med. – weltweit aktiv

Der prädestinierte Mediziner weiß, daß für diese maßgebliche Position, die auch klinische Prüfungen – mit Schwerpunkt Phase IV – mit einschließt, Erfahrungen in anderen Ländern unerläßlich sind. Allein schon wegen des unterschiedlichen Standards in bezug auf wissenschaftlichen Anspruch und Registrierung neuer Präparate in Europa und Übersee. Von der Kenntnis fremder Mentalitäten und Usancen ganz abgesehen. Damit ist eindeutig, daß die Übernahme der

Gesamtverantwortung med.-wiss. Ausland

adäquate Erfahrungswerte zur absoluten Voraussetzung macht. Erst dann wird über die Vollmachten und die Ausstattung der Position zu sprechen sein. Bis dahin sollten Sie jedoch schon wissen, daß sie über bewährte Mitarbeiter verfügen können und sich bei einem ebenso bekannten wie aktiven Unternehmen der forschenden deutschen Pharmaindustrie bekannt machen werden. Sie wissen selbst, daß die Zahl derart kompetenter und potenter Häuser in unserem Lande nicht mehr allzu groß ist. Deshalb beschränken wir uns mit dem Hinweis, daß sich Ihr künftiges Domizil im westdeutschen Raum befinden wird. Reisemobilität und Fremdsprachen – verhandlungsreifes Englisch als Minimum – sind natürlich selbstverständlich. Der wissenschaftliche Rang des Unternehmens, sein Umfeld und die pekuniären Fragen werden wir mit dem richtigen Partner baldmöglich persönlich erörtern.

Wir wissen um die beziehungsreiche Enge in der Branche und erbitten Ihre Zuschrift deshalb an die beauftragte Industrieberatung, die auch Ihre eventuellen Sperrvermerke korrekt beachten wird. Bitte überlassen Sie uns aber aussage- und dispositionsfähige Unterlagen. Bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbreite, Werdegang in Stichworten, Handschreiben, Lichtbild, Zeugniskopien, Angabe der verhandlungsreifen Fremdsprachen, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320, Telefon 0 89 / 64 90 91.

UNTERNEHMENSBERATUNG HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER MÜNCHEN-GRÜNWALD

Schlüsselposition im Personaldienstleistungsunternehmen

Unser Auftraggeber ist ein bundesweit im Markt erfolgreich tätiges Unternehmen der Zeitarbeit. Die Zeitarbeit gehört zu den Beschäftigungsformen der Zukunft. Alle Prognosen weisen auf eine starke Expansion dieses Wirtschaftszweiges hin. Als Nachfolger des bisherigen Leiters des Rechnungswesens, der andere Aufgaben im Unternehmen übernimmt, wird einem versierten Fachmann die Chance gegeben, sich in eine Führungsposition einzuarbeiten.

Leiter/in Rechnungswesen

Diese Position ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt. Sie sind für die Erstellung der Bilanzen zuständig und sollen kompetenter Gesprächspartner der Finanzbehörden sein. Außerdem sollen Sie den betrieblichen Führungskräften als Ansprechpartner für alle Fragen der Finanz- und Bilanzbuchhaltung sowie des Steuerrechts zur Verfügung stehen.

Wir sprechen Damen und Herren an, die Ihre fachliche Qualifikation durch mehrjährige erfolgreiche Tätigkeit im Rechnungswesen nachweisen können. Es sind Initiative und ein hohes Maß an Verantwortungsbereitschaft gefordert. Die Aufgabe wird Ihnen auch die Möglichkeit geben, Ihre Führungsfähigkeiten unter Beweis zu stellen.

Wenn Sie etwa 35 Jahre alt sind und diese Herausforderung annehmen wollen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild) senden Sie bitte unter der Kennziffer MA 192 z. Hd. Herrn F. Arnold oder Herrn R. Jacoby, die Ihnen auch für tel. Vorabinformationen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen. Selbstverständlich werden wir Ihre Bewerbungsunterlagen streng vertraulich behandeln und Sperrvermerke gewissenhaft berücksichtigen.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1



15–18 UHR

Sonntags-Auskunft

Die EISENBAHN-VERKEHRSMITTEL-AKTIENGESELLSCHAFT ist ein führendes Unternehmen auf dem Gebiet der Vermietung von Eisenbahn-Spezialfahrzeugen, Transport- und Lagereinrichtungen.

Für unser Werk (ca. 200 Mitarbeiter) in Brühl bei Köln, in dem unser umfangreicher Wagenpark technisch betreut wird (Reparaturen und turnusmäßige Untersuchungen), suchen wir einen Dipl.-Ing. TH oder Dipl.-Ing. FH als

Betriebsleiter

Metallverarbeitung

Unsere neue Führungskraft im Alter von 40 bis 45 Jahren sollte Schweißfachingenieur mit mehrjähriger Betriebserfahrung in der metallverarbeitenden Industrie sein und die Bereitschaft zu überdurchschnittlichem Engagement mitbringen. Ferner erwarten wir Organisationstalent, Stehvermögen, Durchsetzungskraft sowie die Fähigkeit, Mitarbeiter erfolgreich führen zu können. Wir bieten einer unternehmerisch denkenden Persönlichkeit die Möglichkeit, die zukünftige Entwicklung unseres Werkes maßgeblich mitzugestalten und sich dabei zu profilieren.

Weitere Informationen gibt Ihnen die von uns beauftragte Personalberatungsgesellschaft; Sie können sich jedoch auch schriftlich mit aussagefähigen Unterlagen (tab. Lebenslauf, Lichtbild, Handschreiben, Zeugniskopien, Gehaltswunsch) unter Kennziffer 4229 bewerben.

EHD

Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung

Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 0211/49 41 65/66

Düsseldorf · London · Wien · Zürich

Diplom-Kaufmann

mit gutem Universitätsabschluß und einigen Jahren Praxis gesucht.

Aufgabengebiet: betriebswirtschaftliche Betreuung der Kammermitglieder durch Beratung und Veröffentlichungen / Statistik / Aufbau kammereigener EDV.

Bezahlung in Anlehnung an BAT.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Angabe des frühesten Eintrittstermins erbeten an

Architektenkammer Niedersachsen
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Personalabteilung
Postfach 407, 3000 Hannover 1

Wir wünschen uns so bald wie möglich eine

Wirtschafterin

oder

erfahrene Haushälterin

für unseren Privathaushalt, die gut kochen kann und es noch gewohnt ist, die Wäsche hervorragend zu pflegen. Sie sollten unabhängig und nicht unter 30 Jahre alt sein.

Wir – ein Fabrikantenehepaar mit 2 Kindern, 16–18 Jahre alt, im Raum Ostwestfalen – bieten Ihnen einen sicheren Arbeitsplatz.

Bitte bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen unt. V 14154 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Wir sind eines der führenden Weltunternehmen in der Unterhaltungselektronik und Video-Technik. Unsere Produkte sind richtungweisend und bilden die Basis unseres weiteren Expansionskurses.

Für unseren Marketing-Bereich suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Product-Manager

HiFi

Er berichtet direkt dem Marketing-Manager.

Der ideale Kandidat hat eine solide Schulausbildung, möglichst Fachhochschulabschluß und ist 28–35 Jahre alt. Er verfügt über eine kaufmännische oder technische Ausbildung sowie mehrjährige praktische Marketing Erfahrung in der Unterhaltungs-Elektronik.

Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift sowie die Bereitschaft zur Teamarbeit sind unbedingt erforderlich.

Wir bieten eine der Aufgabenstellung entsprechende Bezahlung verbunden mit den umfangreichen Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen an:

SONY

SONY Deutschland GmbH
Personalabteilung, Hugo-Eckener-Straße 20
5000 Köln 30, Telefon 02 21/59 66–334

Führungsaufgabe bei renommiertem Automobilhersteller

Betriebsleiter

Wir sind Deutschlands Sportwagenhersteller Nummer eins mit international erstklassigem Image. Unsere Fahrzeuge sind für Spitzenqualität, beste Verarbeitung und modernes Design bekannt. Für einen unserer Betriebsbereiche mit ca. 400 Mitarbeitern suchen wir mit dieser Anzeige den Betriebsleiter, der den hohen Anforderungen unseres Hauses sachlich und persönlich gerecht wird. Unsere Vorstellungen lassen sich wie folgt formulieren:

- Ingenieur (FH) Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Fertigungstechnik (Alter 35 – 45 Jahre)
- Erfahrung in der Führung und Organisation eines modernen, automatisierten Betriebsbereiches
- Führungsformat, positive, motivierende Ausstrahlung, Durchsetzungskraft

Wir suchen den Praktiker und Macher, der teamorientiert und kollegial arbeitet und bereichsübergreifend integrativ wirkt. Kenntnisse in moderner Lackiertechnik und Oberflächenbearbeitung sind von Vorteil – Erfahrung im Umgang mit Produktionssteuerungsinformationssystemen (über PC) ist erwünscht. Sicher brauchen wir den Fachmann – vor allem aber brauchen wir den Betriebsmanager, der seine Mannschaft optimal führt und zielorientiert einsetzt. Ihr Interesse zeigen Sie bitte mit einer kompletten Bewerbung (inklusive Angaben zu Ist-Gehalt und Gehaltsvorstellungen), die Sie unter Kennziffer DS 75 an unsere Beratungsgesellschaft Steinbach & Partner GmbH Managementberatung, Daimlerstraße 35, 7000 Stuttgart-Bad Cannstatt, richten. Dort steht Ihnen Herr Steinbach unter Telefon 07 11 / 56 16 26 zur Klärung erster Fragen gerne zur Verfügung. Diskretion ist selbstverständlich, Sperrvermerke werden beachtet.



Steinbach & Partner GmbH Managementberatung

Wir produzieren Verbandstoffe, Klebebänder und Vliesstoffe, Qualitätsprodukte, die im medizinischen Bereich und in der weiterverarbeitenden Industrie vielfältige Anwendung finden. In vielen Bereichen sind LOHMANN-Produkte führend in der Welt. Mit mehr als 1.300 Mitarbeitern gehören wir zu den bekannten Unternehmen unserer Branche in Europa.

Wir suchen zum baldmöglichen Eintritt einen

Exportkaufmann

zum weiteren eigenverantwortlichen Auf- und Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten.

Exporterfahrung, Verhandlungssicherheit in englischer und evtl. französischer Sprache und die Bereitschaft zu umfassender Reisetätigkeit sind zwingende Voraussetzungen für den Bewerber. Branchenkenntnisse wären von Vorteil, sind aber nicht unabdingbar.

Wichtiger sind uns einige Jahre internationaler Vertriebs- und Marketingerfahrung, die Fähigkeit, Produkt-Markt-Strategien zu entwickeln und umzusetzen, sowie verkäuferisches Talent.

Wir bieten leistungsgerechte Bezahlung sowie die Sozialleistungen eines modernen Industrieunternehmens, u.a. können sich unsere Mitarbeiter durch die LOHMANN-Partner-GmbH am Unternehmen und Unternehmensgewinn beteiligen.

LOHMANN

LOHMANN GmbH & Co. KG
Postfach 12 01 10
5450 Neuwied 12
Telefon (0 26 31) 78 62 14

ECE

Die ECE-Gruppe arbeitet seit vielen Jahren äußerst erfolgreich auf dem Gebiet von Geschäftszentren.

Wir sind ein eingespieltes Team von Spezialisten und Könnern, das Standorte entwickelt, Immobilien von der Funktion ausgehend plant und baut, diese Immobilien selbst vermietet und schließlich auch langfristig mit einem professionellen Management funktional und administrativ – insbesondere auch bautechnisch – betreut.

Unser besonderes Know-how haben wir auf dem Gebiet der Einkaufszentren und Bürozentren. Mehr als 20 Zentren betreuen wir mittlerweile, von denen wir die meisten selbst entwickelt haben. Wir expandieren stetig und konsequent.

Heute suchen wir für unser Team in Hamburg einen

Hochbau-Ingenieur/ Architekt

(Dipl.-Ing. oder Ing. grad.)

Wir suchen einen Mitarbeiter, der nach kurzer aber intensiver Einarbeitungszeit einen Teil der zu betreuenden Zentren übernimmt und diese dann für den genannten Aufgabenbereich selbständig steuert. Hierzu gehört natürlich auch die Bauleitung und Projektüberwachung großer Neubauvorhaben, mit der entsprechenden Regieführung zu Planungsbüros, Generalunternehmern und ausführenden Firmen.

Gefragt sind also Fachwissen und Erfahrung, aber auch hohes Engagement und starke Eigenverantwortlichkeit. Wir sind überregional tätig, woraus eine gewisse Reisetätigkeit resultiert.

Wir bieten Ihnen nicht nur einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz, der Ihr gesamtes Wissen und Ihre Leistung fordert. Wir bieten Ihnen insbesondere auch die persönlich angenehme und professionelle Atmosphäre eines Teams aufgeschlossener und hochgradiger Fachleute aus allen Bereichen mit hoher Einsatzbereitschaft.

Selbstverständlich honorieren wir diese Einsatzbereitschaft auch gut. Darüber aber sollten wir uns in einem persönlichen Gespräch unterhalten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an unsere Personalabteilung. Sie können uns aber auch anrufen. Unsere Herren Hasselmann (Telefon: 0 40 / 60 60 61 15/16) und Kolb (Telefon: 0 40 / 60 60 61 71/72) stehen Ihnen zur Verfügung.

ECE

Projektmanagement G.m.b.H., Kritenbarg 4, 2000 Hamburg 65

Continental arbeitet mit zentralen und im TP-Netz verbundenen, weltverzweigten dezentralen Anwendungen europaweit. Für Neuentwicklungen setzen wir Tools der 4. Generation ein und bauen vorhandene Anwendungen zu umfassenden Real-Time-Betrieben aus. Dezentrale Systeme sind in Werksrechnerkonzepte eingebunden. Managementinstrumente und Konzeptionen für die individuelle Datenverarbeitung werden weiterentwickelt.

Um dieser expandierenden Entwicklung Rechnung zu tragen, bieten wir für nachstehende Schwerpunktgebiete motivierten, in Systemanalyse und Programmierung *qualifizierten*

EDV-Fachleuten

attraktive Einsatzmöglichkeiten in der Systementwicklung, wozu neben der Realisierung und Einführung von Neuentwicklungen auch deren Betreuung und Pflege gehört.

Betriebswirtschaft
- Kosten- und Ergebnisrechnung
- Konzernrechnung und Berichtswesen
- Materialwirtschaft

Produktion
- Fertigungsplanung und -steuerung
- Materialflußsysteme
- Qualitätssteuerung

Marketing/Vertrieb
- Marketing Planungs-/ Informationssysteme
- Warendistribution (Versand, Frachten, Spedition)
- Kundenauftragsabwicklung

Unser Arbeitsstil ist projekt- und teamorientiert, unsere Mitarbeiter werden gezielt eingearbeitet.

Sind Sie an einem der aufgeführten Schwerpunktgebiete interessiert, verfügen Sie über gute Englischkenntnisse und entsprechen Ihre Ausbildung und Ihr beruflicher Werdegang den fachlichen Voraussetzungen, senden Sie uns bitte Ihre vollständige Bewerbung.



Continental Gummi-Werke AG
Personal — Continentalhaus
Königsworther Platz 1
3000 Hannover 1

Hohe ästhetische Ansprüche

erfüllen unsere Gebrauchsgüter für die Getränkeindustrie. Die konsequente Umsetzung einer durchdachten Marketingkonzeption brachte beachtliche Erfolge. Die Festigung unserer Marktführerschaft und ihr systematischer Aufbau erfordern einen ideenreichen

Produktmanager

mit klarem Konzeptdenken, starker Durchsetzung und Kreativität. Nur ein Könner ist für diese Aufgabe geeignet. Er muß aber auch ästhetischen Sinn mitbringen. Bei Bewährung ist der Aufstieg zum Leiter der seit langen Jahren bestehenden Marketingabteilung gegeben.

Schwerpunkte der Tätigkeit werden Marketing-Konzeption, Produktentwicklung und -überwachung sowie Verkaufsförderung sein. Eine Herausforderung für einen engagierten Produktmanager. Er sollte schon um die 30 Jahre alt sein, damit er seine bisherigen Erfahrungen für diese Aufgabe einsetzen kann.

Die Position ist – im Rahmen eines ausgezeichneten Vertrags – selbstverständlich gut dotiert.

Unser Unternehmen liegt im Rheinland in einer reizvollen Landschaft mit hohem Freizeitwert. Attraktive Großstädte sind schnell und leicht erreichbar. Ein durchgängiges Schulsystem ist vorhanden.

Über Einzelheiten sollten wir uns bald unterhalten. Bitte, ermöglichen Sie uns eine Vorentscheidung durch Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, lückenlosen Zeugniskopien, Lichtbild und einem Handschreiben (frühester Eintrittstag, Verdienstvorstellung). Senden Sie diese bitte an die für vertrauliche Behandlung bürgende

Personalberatung Hans Herbert Hoyermann

Mainzer Straße 61 – 54 Koblenz 1

Werden Sie Stewardess oder Steward bei der Deutschen Lufthansa.

Wir vertrauen Ihnen unsere Gäste an.

Weltweites Ansehen verpflichtet. Daher suchen wir Flugbegleiter, die fähig sind, diesem hohen Qualitätsanspruch gerecht zu werden.

Wir erwarten von Ihnen Freude am Umgang mit Menschen und die Bereitschaft zur Teamarbeit.

Ihre Tätigkeit an Bord ist vielseitig und interessant.



Die Voraussetzungen für die Einstellung sind:
- Praktische Erfahrung im Umgang mit Menschen.
- Mittlerer Schulabschluß.
- Fließende Englischkenntnisse und Grundkenntnisse einer weiteren Fremdsprache (Französisch, Spanisch, Portugiesisch).
- Einstellungsalter: 21 bis 28 Jahre.*)
- Körpergröße: bei Damen über 1,60 m, bei Herren über 1,68 m.
- Guter Gesundheitszustand.
- Kein Übergewicht.

*) Sie können sich bereits mit 20 Jahren bei uns bewerben.

Wir bieten Ihnen:
6wöchige Ausbildung mit finanzieller Beihilfe – ein gutes Gehalt, 13mal jährlich – bei Flugeinsatz: Tagesspesen und Übernachtungskosten – umfassende Sozialleistungen – einen sicheren Arbeitsplatz in einem großen Unternehmen.

Bitte fordern Sie unsere Informations- und die Bewerbungsunterlagen an bei:

Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft
Personal- und Sozialabteilung Kabinenpersonal
(FRA PN 21)
6000 Frankfurt/Main 75
Flughafen

Tel. 069/696 36 25
696 36 48





Glas Keramik Zinn

Wir sind ein angesehenes Unternehmen auf dem Gebiet der Tisch- und Trinkkultur. Unsere Produkte haben weltweit einen guten Ruf. Unser Geschäftsbereich **Handel** ist in der Branche führend.

Für den Raum
Schleswig-Holstein/Hamburg
suchen wir baldmöglichst für unseren Marktbereich Handel den bestens eingeführten

Verkaufs-repräsentanten

Als guter Verkäufer, der Selbständigkeit und Verantwortung schätzt, sind Sie für diese entwicklungsfähige Position unser Mann. Sie werden als Gesprächspartner unserer Kunden akzeptiert. Wir erwarten von Ihnen die Pflege unseres Kundenstammes, aber auch die aktive Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und allen Zeugniskopien sowie Angabe Ihres Verdienstwunsches und frühestmöglichen Eintrittstermins.

Rastal GmbH & Co. KG · Postfach 13 54 · Lindenstraße · 5410 Höhr-Grenzhausen · Tel. 02624/16-1

Führungsaufgabe Stahlgießerei

Unser Auftraggeber ist ein bekanntes deutsches Großunternehmen der stahlverarbeitenden Industrie. Für die Gießerei mit einem Jahresumsatz von ca. 50 Mio. DM wird ein kompetenter Fachmann gesucht.

Leiter der Fertigung

Diese attraktive Aufgabenstellung erfordert einen Ingenieur der Fachrichtung Gießereikunde, Hüttenwesen oder Metallurgie. Wir erwarten von Ihnen umfassende Erfahrung in der Herstellung von Stahlguß mit hohem Qualitätsanspruch. Ein Schwerpunkt Ihrer Aufgabe wird die Koordinierung und Sicherstellung einer optimalen termin- und qualitätsgerechten Fertigung sein.

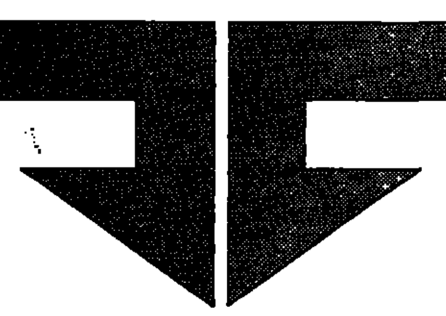
Führungsstärke und Überzeugungskraft sollten Sie besitzen, denn es gilt, mehrere hundert Mitarbeiter stets neu zu motivieren und Ihr technisches Know-how weiterzugeben.

Diese Position bietet einem vorwärtsstrebenden Ingenieur viel Spielraum für Initiative und Kreavität. Den gestellten Anforderungen entspricht die Dotierung.

Wenn Sie diese Herausforderung reizt, richten Sie Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer MA 180 z. Hd. Frau J. Hoch oder Herrn F. Arnold, die Ihnen auch für telefonische Vorabinformationen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Wir sichern Ihnen die vertrauliche Behandlung Ihrer Unterlagen sowie gewissenhafte Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke zu.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

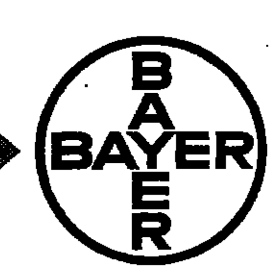


Diplom-Ingenieure (TH/TU) Prozeßleittechnik

Aufgabe:
Erarbeiten von Problemlösungen auf dem Gebiet der Projektierung und Betreuung von Einrichtungen der Prozeßleittechnik für unsere Produktions-, Labor- und Infrastrukturbetriebe. Führen von Arbeitsgruppen für die Betreuung vorhandener oder die Planung und Errichtung neuer Prozeßleiteinrichtungen.
Voraussetzung:
Studienabschluß mit überdurchschnittlichen Zensuren, mit oder ohne Promotion. Ausbildung oder Berufserfahrung in einem der folgenden Arbeitsgebiete:
- Messen, Steuern und Regeln an kontinuierlichen und diskontinuierlichen verfahrenstechnischen Anlagen
- Einsatz von Prozeßleitsystemen
- Elektrische Energieverteilung und Antriebe
- Kommunikationstechniken für Daten, Sprache und Bild.

Bereitschaft, sich rasch in fremde Nachbargebiete einzuarbeiten. Bereitschaft zur kooperativen Mitarbeit in Projektgruppen. Fähigkeit zum Führen von Mitarbeitern. Alter bis 35 Jahre.
Angebot:
Selbständiges, vielseitiges, interessantes Arbeitsgebiet. Gelegenheit zur gründlichen Einarbeitung. Ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten, attraktives Einkommen, überdurchschnittliche Sozialleistungen.
Bewerbung:
Damen und Herren, die an diesen Aufgaben interessiert sind, senden uns bitte ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe ihrer Einkommensvorstellung sowie Ihres frühesten Eintrittstermins unter Kennziffer 124.

Bayer AG
Personalabteilung
Leitende Mitarbeiter
5090 Leverkusen, Bayerwerk
Tel.: (02 14) 30-8 1000



Renommiertes Unternehmen der Stahlindustrie

Unser Kunde ist ein bedeutendes mittelständisches Kaltwalzwerk. Sitz des Unternehmens ist im Wirtschaftsraum Ruhr. Die hochwertigen Erzeugnisse haben auf den Märkten im In- und Ausland einen guten Ruf. Die wachsenden Aufgaben erfordern einen betriebserfahrenen

Leiter Zurichtereien

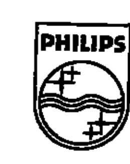
Ihnen unterstehen die Adjustage-Betriebe mit Längs- und Querteillinien und angeschlossener Verpackung. Zu diesen Aufgaben gehört die rationelle Fertigung und Sicherstellung der hohen Qualität der Erzeugnisse. Umfangreiche Investitionen in Verbindung mit EDV-Anwendungen sollen den Materialfluß und die einzelnen Verarbeitungsschritte in diesem Bereich zukünftig noch effizienter machen.

Hier ist eine tatkräftige Persönlichkeit mit einem abgeschlossenen Ingenieur-Studium (TH oder FH), möglichst Fachrichtung Maschinenbau, angesprochen. Sie sollten bereits mehrjährige Erfahrungen in einer vergleichbaren Position gesammelt haben. Durchsetzungsfreude und Kooperationsvermögen sowie die Fähigkeit zu motivierender Mitarbeiterführung gehören zu Ihren Stärken. Es erwartet Sie eine interessante Aufgabe, die dementsprechend dotiert ist.

Wenn Sie mit den meisten Punkten übereinstimmen, dann richten Sie Ihre Bewerbung unter Kennziffer MA 177 z. Hd. von Frau J. Hoch oder Herrn F. Arnold, die Ihnen auch telefonische Vorabinformationen (02 21 21 03 73) zur Verfügung stehen. Wir sichern Ihnen die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbungsunterlagen zu und werden Sperrvermerke gewissenhaft berücksichtigen.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1



PHILIPS

Mikroelektronik – ihr gehört die Zukunft. Wir bauen die Elemente.

Für den weiteren Ausbau unserer zukunftsorientierten Aktivitäten suchen wir

(Fach-)Hochschulabsolventen für folgende Aufgaben

Diplomingenieure Physiker Informatiker

- ☐ Produkt- und Prozeßentwicklung von MOS- u. bipolaren ICs
- ☐ Entwicklung von Testsystemen und -verfahren
- ☐ Entwicklung von Maskenherstellverfahren
- ☐ techn. Produktbegleitung und Durchführung von Analysen
- ☐ Entwicklung von Meßgeräten und Anlagen
- ☐ Betreuung von Meßstationen und rechnergestützten Datenverarbeitungssystemen
- ☐ Überwachung und Durchführung von Fertigungsprozessen
- ☐ Koordination und Steuerung der Fertigungsmechanisierung
- ☐ Inbetriebnahme und Wartung von Hochvakuumanlagen
- ☐ Durchführung von Qualitätsprüfungen
- ☐ Marketing für MOS-ICs

Wir erwarten von Ihnen

- ☐ ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium der Elektrotechnik, Nachrichtentechnik, techn. Informatik, Festkörperphysik, phys. Technik, Digitaltechnik.
- ☐ Gute englische Sprachkenntnisse wären von Vorteil.

Wenn Sie eine der vielseitigen Positionen interessiert, dann richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an

Stresemannallee 101
2000 Hamburg 54
Personalwesen
(Herr Jüngst)

VALVO
Röhren- und Halbleiterwerke der Philips GmbH

BAUINDUSTRIE

Unser Klient gehört zu den alteingesessenen mittelständischen Bauunternehmen in Baden-Württemberg mit langjährig gewachsenen guten Verbindungen zu kommunalen und privaten Auftraggebern. Sein Leistungsprogramm umfaßt den Ingenieurhochbau sowie den Tief- und Straßenbau mit wesentlichen Schwerpunkten im Wasser- und Erdbewegungsbau.

Das außerordentliche Wachstum der Nachkriegsjahrzehnte, die Gründung von Schwesterunternehmen zum Zwecke der sinnvollen Diversifikation und die damit verbundene Neuordnung des kaufmännischen Unternehmensteiles haben nun zu einer Führungsposition geführt, die es bisher im Unternehmen noch nicht gab. Gesucht wird der

Kfm. Leiter

mit einem Ausbildungsabschluß als Diplomkaufmann oder Dipl.-Betriebswirt sowie langjährigen Erfahrungen im Finanz- und Rechnungswesen eines Bauunternehmens, auch in leitender Funktion in einer Niederlassung.

Besonders gut geeignet wäre eine kollegial-kooperativ eingestellte kontaktfreudige Persönlichkeit, die genügend Leistungsbewußtsein und Ehrgeiz mitbringt, um sich über den anfänglichen Rahmen hinaus in absehbarer Zeit für die **kaufmännische Geschäftsführung** zu qualifizieren.

Die Position ist ihren Anforderungen und ihrer Bedeutung entsprechend ausgezeichnet dotiert und nach erfolgreicher Einarbeitung mit Prokura ausgestattet. Eine Erfolgsbeteiligung sowie ein Dienstwagen mit privatem Nutzungsrecht gehören u. a. zu den sonstigen Vertragsbedingungen.

Wenn Sie an dieser vielseitigen Führungsaufgabe mit unternehmerischer Verantwortung interessiert sind, so senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, lückenlose Zeugniskopien), in welchen Sie auch den frühestmöglichen Eintrittstermin und Ihren Einkommenswunsch vermerken sollten. Selbstverständlich können Sie auch erst einmal telefonischen Kontakt zu Herrn Dr. Witthaus aufnehmen, der Ihnen bereits am Wochenende (Sonntag von 18 – 20 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65 zur Verfügung steht.

Unternehmensberatung **Dr. Witthaus GmbH**

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63–65